



Wappen der Freiherren von der Pahlen,
gestiftet von Friedr. Frh. v. d. Pahlen-Fehteln.

Jahrbuch

für

Genealogie, Heraldik und Sphragistik.

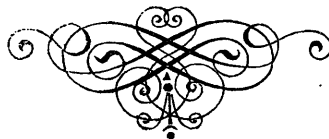


1903.



N^o 103189

Herausgegeben von der Kurländischen Gesellschaft für Literatur und Kunst.



Mitau.

Gedruckt bei J. f. Steffenhagen und Sohn.

1905.

Gedruckt auf Verfligung der Kurl. Gesellschaft für Literatur und Kunst.
Mitau, im Januar 1905.

Präsident **H. von Hörner.**

St. B.
[**TRO Nazmetologu**]

142

20118764

Inhalts-Verzeichniß.

	Seite.
frh. Eduard v. Hahn-Bersmünde †.	
Litanische Briefladen von Ed. frh. v. Hahn-Bersmünde (II. Schillings-Pomusch S. 1—26, Register S. 27—33.)	1—33
Die Gelegenheitschriften der Bibliotheca Aestiana von stud. theol. August v. Raifon	34—48
Die Concepte zu den Standes-Erhöbungs-Diplomen für kaiserlich russische Staats-Untertanen in deutschen und österreichischen Adels-Archiven aus Bittgesuchen und Original-Akten gezogen von Friedrich Heyer von Rosenfeld mit einem Vorwort von Prf. Dr. Michael frh. v. Taube	49—86
Angehörige adeliger Geschlechter aus Kur-, Liv- und Estland in Württemberg, zusammengestellt von Theodor Schön	87—96
Über die Herkunft der Familie von Gernet von Axel v. Gernet	97—99
Die ältere Genealogie des Geschlechts v. Vietinghoff, ein Beitrag zur Frage der vier Ahnen des Otto v. Vietinghoff, Erbherrn auf Reetz in Mecklenburg (mit einer Stammtafel) von Ernst frh. v. Engelhardt	100—106
Ein Beispiel für Heraldik im Dienste der Genealogie von Karl von Löwis of Menar	107—112
Beiträge zur Baltischen Familiengeschichte von Prf. Dr. Michael frh. v. Taube (VI. Nicolaus de Geyvi, 1336 S. 113, VII. Der Stammvater des Geschlechts v. Deken in Estland S. 114.)	113—115
Über die vermeintlich hessische Abstammung des Adelsgeschlechts von Nolde von Dr. Gustav Sommerfeldt in Königsberg	116—118
Die Bandemer in Kurland von Ed. frh. v. Firds	119—140
Nachträge und Berichtigungen zur Stammtafel der Familie Kröger (Jahrb. 1902 ad S. 232 ff.) von Nicolai Kröger	141
Bücherschau	142—152
<p>(Familien-Chronik der frh. Vogt von Elspe, derer von Stryf und der Stryf von Elspe von W. v. St. a. d. H. K. Als Mschr. gedr. Leipzig 1901, besprochen von Dr. Alf v. Cransehe-Roseneck S. 142—148. Nachrichten über das Geschlecht von Poppen, gesammelt und zusammengestellt von Jacob Julius Wilh. v. Poppen, Gen.-Major, herausgegeben von Georg E. W. v. Poppen, Petersburg 1903, besprochen von Dr. Alf v. Cransehe-Roseneck S. 148—151; Genealogische Notizen die Familie Kerfovius betreffend, gesammelt von Theodor f. Kerfovius. Als Mschr. gedr. Riga 1903, besprochen von Dr. Alf v. Cransehe-Roseneck S. 151—152.)</p>	
Sitzungsberichte der Section für Genealogie, Heraldik und Sphragistik aus dem Jahre 1903	153—181
Verzeichniß der wissenschaftlichen Vereine und Anstalten, mit denen die Section im Verkehr steht, nebst Bericht über die von denselben im Jahre 1903/04 durch Austausch erhaltenen Schriften	182—186
Verzeichniß der Mitglieder der Section, geschlossen am 14. December 1904	187—195
Kunstbeilage:	
Wappen der frh. v. d. Pahlen, entworfen von der Kunstanstalt Ernst Tode in Riga, Farbendruck von C. A. Starke in Görlitz, gestiftet von Friedrich frh. v. d. Pahlen-Fehteln.	



Frh. Eduard v. Hahn-Bersmünde †.

Ein herber Verlust hat unsere Section plötzlich getroffen; am 15. November 1904 hat ein Herzschlag den Freiherrn Eduard v. Hahn im noch nicht vollendeten 58. Lebensjahre aus unserer Mitte dahingerafft.

Der Verstorbene entstammte dem Zweige des bekannten baltischen Adelsgeschlechts, der um die Mitte des 17. Jahrhunderts aus Kurland nach Litauen übersiedelte und dort namhaften Grundbesitz erwarb. Geboren am 1. März 1846 zu Friedrichstadt als zweiter Sohn des weil. Friedensrichters Adolf Ernst v. H. und dessen Gemahlin Auguste Louise geb. Freiin v. Hahn aus dem Slugtinschen Hause, erhielt Eduard Heinrich Rudolf v. H. seine Schulbildung auf dem Mitauschen Gymnasium, das sich damals noch seiner ausgezeichneten Lehrkräfte wegen eines hohen Ansehens zu erfreuen hatte. Nach bestandnem Abiturium bezog er im August 1866 die Universität Moskau, um sich dem Studium der Jurisprudenz zu widmen. Nach absolvirtem Gradual-Examen trat er als Assessor des Grobinischen Kreisgerichts in den Landesdienst. Als bald darauf in den westlichen Gouvernements die Friedensrichter-Institutionen eingeführt wurden, übernahm Frh. v. Hahn das ihm angebotene Amt eines Friedensrichters des Schaulenschen Kreises. In dieser Stellung hat er gewissenhaft und treu 30 Jahre gewirkt. Bereits 1880 hatte er sich durch Erwerbung des im Doblenschen Kreise belegenen Gutes Bersmünde in Kurland beständig gemacht und war dadurch Mitglied des Kurländischen Creditvereins geworden. Am 2. December 1900 erfolgte seine Wahl zum Directionsrath dieses Instituts, in folgedessen er den Staatsdienst quittirte und seinen Wohnsitz nach Mitau verlegte. Durch seinen strengen Rechtsinn und seine ruhige, objektive Denkweise hatte der Verstorbene sich ein hohes Maaß von Achtung und das uneingeschränkte Vertrauen aller Bevölkerungsgruppen seines ausgedehnten Jurisdictions-Bezirks erworben. Mit aufrichtigem Bedauern sah man ihn dort aus seinem langjährigen richterlichen Wirkungskreise scheiden. Die Staatsregierung sollte ihm durch seine Ernennung zum Ehrenfriedensrichter des Schaulenschen Kreises sowie durch Verleihung des Ranges eines wirklichen Staatsraths wohlverdiente Anerkennung.

Neben seiner eigentlichen Berufsthätigkeit als Jurist hatte Frh. v. Hahn sich schon früher in seinen Mußestunden mit genealogischen Studien beschäftigt. Seit seiner Übersiedelung nach Mitau nahm er regen Antheil an den Arbeiten und Bestrebungen unserer Section, zu deren Mitgliedern er seit 1898 gehörte und war auch hier stets bereit, seine reichen Kenntnisse Anderen dienstbar zu machen. War es zunächst das eigene Geschlecht,

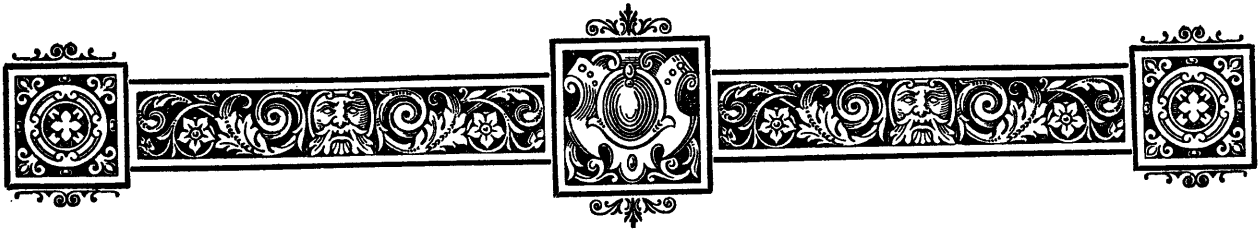
dessen Spuren er nachging und für dessen Geschichte er im Laufe der Jahre ein sehr umfangreiches und werthvolles handschriftliches Material sammelte, so führte ihn sein ausgesprochen historischer Sinn auch bald dazu, seinen Forschungskreis wesentlich zu erweitern, indem er sich die Ergründung der gesammten Gütergeschichte des ehemaligen Upitschen Kreises im Großfürstenthum Litauen zum Ziel setzte, — ein überaus dankenswerthes Unternehmen, zumal es sich um ein Gebiet handelte, das bisher der wissenschaftlichen Bearbeitung noch vollständig entbehrte. Allerdings lag es von vornherein nicht in seiner Absicht, mit seinen Arbeiten an die Öffentlichkeit zu treten; die Schlichtheit und Bescheidenheit seines Wesens hielten ihn davon zurück und nur auf wiederholtes und dringendes Bitten entschloß er sich zur Drucklegung seiner „Litauischen Brieffaden“, — eine Leistung, die sich weit über das Niveau des Dilettantismus erhebt.

War doch der Verstorbene durch gründliche Kenntnisse der rechtlichen und politischen Territorial-Geschichte, durch seine Vertrautheit mit den örtlichen topographischen Verhältnissen, und nicht minder durch die Beherrschung der verschiedenen hier in Frage kommenden Sprachen (des russischen, weißrussischen, polnischen etc.) in ganz besonderer Weise für seine Aufgabe qualifiziert. Diese Vorzüge sind bereits in den Erstlingsfrüchten seiner literarischen Thätigkeit deutlich zu Tage getreten und berechtigten zu weitgehenden Hoffnungen für die Zukunft.

Nun hat der Tod seiner Hand vorzeitig die Feder entwunden und wir können kaum darauf rechnen, daß eine andere Kraft die begonnene Arbeit aufnehmen und zu Ende führen wird.

Auch die Archivcommission der Kurländischen Ritterschaft die bei der Gründung des Kurländischen Landesarchivs creirt wurde, betrauert in dem Heimgegangenen ein Mitglied, das stets volles Verständniß für die Aufgaben und den Werth unserer heimatlichen Geschichtsforschung besaß und bestrebt war, dieses Interesse auch in weiteren Kreisen der Gesellschaft zu verbreiten.

Wir sind daher dessen gewiß, daß der Tod des Frh. Eduard v. Hahn bei allen Denjenigen im Lande, die wissenschaftliche Arbeit und ideales Streben zu würdigen wissen, aufrichtige Theilnahme und schmerzliches Bedauern hervorgerufen hat. Ehre seinem Andenken!



Litauische Briefladen¹⁾

von

Ed. Frh. v. Hahn-Berserwünde.

II. Schillings Pomusch.

- (1) 1631, Juni 10 (russisch). Alexander Schilling klagt beim Upitschen Stadtgericht über einen räuberischen Einfall in sein Gut Krussen, in Kurland an der Memel belegen.
- (2) 1631, November 12 (russisch). Protocoll des Wozny des Upitschen Stadtgerichts, Ławryn Kirkiłło, über die Aussage eines Keydanschen Cymbalisten Alexander Kiwinski, betreffend den Einfall in das Gut des Alexander Schilling.
- (3) 1633, October 8 Poniewiesz. Erbvergleich der Söhne des verstorbenen Krysztof Wizgierd, Mikołai, Jeronim und Krzysztof. Die Erbmasse besteht aus dem Gut Dowcyszki mit den Dörfern Kretyszki, Gross Dowcyszki an der Gulbinschen und Klein Dowcyszki an der Golmianschen Grenze und dem Gut Pomusch mit dem Dorf Terwidan. Die Brüder theilen beide Güter in je 3 gleiche Theile, doch sollen zum Ausgleich Geldzahlungen geleistet, resp. väterliche Schulden übernommen werden.
- (4) 1634, October 16. Protocoll über die Theilung des Gutes Pomusch in natura zwischen den Brüdern Wizgierd.
- (5) 1638, Juni 1 Eygoidsy. Jeronim Wizgierd verkauft seinem Bruder Mikołai und dessen Ehefrau Hanna Lwowiczowna den Theil des Gutes Pomusch, der bei der Exdivision der Brüder ihm zugefallen ist; er grenzt mit dem Gut Szakarn des Alexander Mleczek, war früher längere Zeit im Arrendebesitz des Mikołai Żeligowski und ist im Jahre 1636 auf 6 Jahr an Wilhelm Solderbach und seine Ehefrau Zofia Sczygielska für 5000 fl. poln. in Pfand vergeben. Der Kaufpreis beträgt 15000 fl. poln.
- (6) 1638, Juni 1 Dowcyszki. Jeronim Wizgierd verkauft seinem Bruder Mikołai und dessen Ehefrau für 200 Schock lit. Groschen seinen Antheil an der zum Gut Pomusch gehörenden Wüstenei, zwischen dem Fluss und dem Walde belegen.
- (7) 1647, Febr. 13 Kratyszki. Anna Lwowiczowna Wizgierdowa verkauft dem Krzysztoph Mikołai's Sohn Wizgierd für 10000 fl. poln. den Theil des Gutes Pomusch den sie und ihr verstorbener Ehemann, Mikołai Wizgierd, am 1. Juni 1638 von Hieronim Wizgierd gekauft haben. Sie hat das Gut am 20. März 1643 von Solderbach eingelöst, es aber darauf wieder an Christoph Rosenberg (Rozemberk) und dessen Ehefrau Gerdruta Elisabeth Schmit (Szmitowna Rozemberkowa) für 5540 fl. poln. verpfändet. Zum Gut gehört die Mauthberechtigung an der Kurländischen Grenze in der Komora Żluczinska und das Recht des Biberfanges in der Muss. — Für die des Schreibens unkundige Verkäuferin unterschreibt Raphael Lwowicz. Zeugen: Mikołai Sołkowski, Jan Rymkiewicz, Dawid Kienink.
- (8) 1647, August 28 Kratyszki. Anna Raphaels Tochter Lwowicz hat im Jahre 1632 bei

1) Vgl. Jahrbuch 1902 S. 167—195.

ihrer Verheirathung mit Mikołai Wizgierd 10,000 fl. poln. in die Ehe gebracht, wogegen ihr Ehemann ihr eine Verschreibung auf sein Gut Pomusch gegeben; dieses haben sie dann am 7. Juni 1638 dem Gotthard [sic statt Christoph] Rosenberg und dessen Ehefrau Sophie geb. Schmit (Zofia Szmitowna Rozemberkowa) für 10,000 fl. in Pfand vergeben und darauf am 11. October 1642, nach dem sie das Gut eingelöst, gleich wieder an Johann Georg Grotthuss und dessen Ehefrau Elisabeth Magdalene Buttler verpfändet. Grotthuss hat ferner auch noch das zum Gut Pomusch gehörige Vorwerk Stilkini, das dem Friedrich [?] Hahn und dessen Ehefrau verpfändet war, im Wege der Cession erworben. Mikołai Wizgierd hat seiner Ehefrau am 28. September 1645, kurz vor seinem Tode, eine Schenkungsurkunde über seine Güter gegeben um ihr Eingebrahtes von 10,000 fl. sicherzustellen. Sie kann sich auf den Gütern nicht halten, da ausser den 19,540 fl. für welche diese an den Johann Georg Grotthuss, Starosta von Bauske, verpfändet wurden, noch viele andere Schulden vorhanden sind, so an Gotthard Rosenberg 3600 und 3280 fl. auf zwei Obligationen und 27525 fl. laut gerichtlichem Urtheil, an Johann Georg Grotthuss 1800 fl., Hieronim Wizgierd 1000 fl., Krzysztoff Stryzki 500 fl., Adolph Rygmunt [Ringemuth?] und dessen Ehefrau geb. Rosenberg 500, die Frau Zofia Ropowna Szandronowa 110 Schock lit. Gr., den Krzysztoph Wizgierd 2115 fl., ihren Diener Jan Zaleski 100, die Birsenschen Jüdin Hanna Eliaszew gegen Versatz eines Leibeigenen und ihrer Besizddocumente über Pomusch 600, dem Bauskeschen Bürger Lindenmann 35 fl., den Jerzy Lwowicz 88 Schock lit. Gr., ihrem Schwager Krzysztoff Wizgierd endlich schuldet sie 20,000 fl. poln. Sie tritt daher letzterem die Pomuschen Güter nebst Stilkin und das Vorwerk und das Dorf Kretyszki ab, wogegen er sämmtliche obengenannten Schulden übernimmt und ausserdem verspricht für die Erziehung ihres Sohnes Raphael Wizgierd zu sorgen; ihre Tochter Judith soll aber die ihr vom Vater vermachten 5000 fl. nicht von Krzysztoff Wizgierd, sondern von der Mutter selbst zu bekommen haben. Wenn die Anna Wizgierd oder ihre Kinder dem Krzysztoff Wizgierd die Schulden mit Zinsen bezahlen und ihm seine Aufwendungen ersetzen, muss er ihnen die Güter wieder abtreten. — Für die des Schreibens unkundige Anna Wiz-

gierdowa unterschreibt Jeronim Wizgierd. Zeugen: Jan Mleczeko, Paweł Marcinkiewicz, Mikołai Szolkowski.

- (9) 1651, December 18. Protocoll der Gerichts-Jenerale Bartłomei Jurewicz und Walenty Elsbut über die Intromissio der Hedwig Wizgierd geb. Solderbach in die ihr von ihrem verstorbenen Ehemann Krzysztoph Wizgierd vermachten Güter und zwar den 3. Theil des Gutes Pomusch, den er von seinem Vater geerbt, den Theil den er von der Anna Lwowiczowna Koreywowa gekauft, sowie das dritte Drittel, das er von derselben auf dem Wege der Cession erworben, sowie auch das Gut Dowcyszki und das Dorf Kratyszki, ersteres ist gegenwärtig an Jan Jeger, letzteres an den Bauskeschen Starosten Johann Georg Grotthuss verpfändet.
- (10) 1657, April 6 Pomusch. (Corroborirt 1660, Juni 5). Die Wittve des Krzysztoph Wizgierd, Hedwig Solderbach, verpfändet ihr Gut Pomusch, mit alleiniger Ausnahme des an der Islitz belegenen Dorfes Grąsztele, auf 3 Jahre an den Oberstleutnant Georg Hahn nebst Ehefrau Dorothea Vietinghoff für die Summe von 12340 fl. poln. — Unter den Zeugen Krzysztoff Römer. (Gleichzeitige Copie aus dem Upitschen Landgericht).
- (11) 1670, Juli 23 Poniewiesz. Władysław Malcher Adamowicz Stankiewicz und Samuel z Ruzinowa Wolski und ihre Ehefrauen Krystina und Barbara Wizgierd bescheinigen dem Bruder der letzteren, Janusz Wizgierd, den Empfang von 2 Obligationen von je 5000 fl. poln. und erklären wegen der väterlichen Erbschaft keine Ansprüche an ihn zu haben. Zeugen: Krzysztoph Samuel Berk, Fridrych z Kozielska Puzyno, Alexander Puzyno z Kozielska. (Gleichzeitige Copie aus den Büchern des Upitschen Landgerichts).
- (12) 1670. Janusz Wizgierd und seine Ehefrau Zofia Domska verpflichten sich dem Heinrich Johann Hahn am 20. November 1670 sämmtliche auf das verkaufte Gut Pomusch bezüglichen Besizddocumente zu übergeben. Zeugen: Jeronim Wizgierd, Boguszewski Krzysztoph, Maciej Koreywo.
- (13) 1671, April 25. Citation aus dem Upitschen Landgericht für Georg Hahn, Obristleutnant, in Pomusch, auf Klage der Barbara und Krystina Wizgierd und ihrer Ehegatten Wolski und Stankiewicz gegen ihn, Hahn,

Christoph Solderbach und Janusz Wizgierd, betreffend Ansprüche auf Pomusch.

- (14) (ohne Datum). Janusz Wizgierd und seine Ehefrau Zofia Domska verpflichten sich dem Heinrich Johann Hahn und dessen Ehefrau Catharina Lieven sämtliche auf beide verkauften Pomuschen Güter bezüglichen Abgabenquittungen und dergl. zu übergeben. Zeugen: Stanisław Rażewicz, Michał Mingayło.
- (15) (ohne Datum). Dieselben verpflichten sich auch die Verzichtsurkunde der Schwestern Barbara und Krystina Wizgierd und deren Ehemänner Wolski und Stankiewicz auf ihren Antheil an den verkauften Gütern, auf Pfingsten des Jahres 1672 nachzuliefern.
- (16) 1671, November 20 Pomusch. (Corrob. 1673 September 5). Janusz Wizgierd und seine Ehefrau Zofia Domska verkaufen dem Heinrich Johann Hahn und dessen Ehefrau Catharina Lieven für 20,000 fl. poln. einen Theil des von seinen Eltern Krzysztoph Wizgierd und Hedwig Solderbach ererbten Gutes Pomusch und zwar den Theil, den sie von der Wittwe des Mikołai Wizgierd, Anna Lwowiczowna, erworben und der bei der Theilung dem 3. Bruder, Hieronim, zugefallen war und der von der Hedwig Solderbach an den Oberstleutnant Georg Hahn verpfändet ist¹⁾. Mitverkauft wird der Antheil an der Komora Złukcinska,²⁾ der einst dem Hieronim Wizgierd gehörte, sowie ein Theil des Joduwschen Waldes der nicht zum Drittel des Hieronim, sondern des Krzysztoph gehört hat und gegenwärtig von dem Theil des Gutes Pomusch abgeschieden wird, den der Rittmeister Jan Jeger in Pfand hat. — Der Wald wird von den Ländereien des Nikodim und Andrzej Kaczynski und des Maciei Koreywo begrenzt. Der Kaufpreis der 20,000 fl. ist derart zu berichtigen, dass Käufer zahlen: an Georg Hahn 12340 fl., an Frau Agnes Korff 1000, an Stephan Leparski 900, an Ambom [Hahnbohm] 1300, Georg Stein 2500 und den Rest von 1960 fl. an Verkäufer. — Janusz Wizgierd Podstarosci Upitski, Zofia Dąbska Januszowa Wizgierdowa. Zeugen: Maciei Kazimierz Koreywo, Hieronim Wizgierd, Alexander Otto.
- (17) (ohne Datum). Heinrich Johann Hahn verpflichtet sich dem Władysław Rekuc und

dessen Ehefrau Magdalena Pipenstock den Pfandcontract über einige wüste Plätze und Gärten im Dorf Złukcin am Epiphantias Termin des Jahres 1675 gerichtlich einzubekennen. Andrzej Jan Han.

- (18) 1676, März 20 Pomusch. (Corrob. 1681 Januar 11). Heinrich Johann Hahn, Leutnant und seine Ehefrau Catharina Lieven verkaufen dem Alexander Johann Schilling — vermählt mit Catharina Elisabeth Szóge (Seiowna) — für 13,500 fl. poln. das von Janusz Wizgierd gekaufte Gut Pomusch, in dem sie jedoch den selbst angelegten Hof, das Dorf Rupuli, das Vorwerk Pozerauxt und einen Theil des Joduwschen Waldes zurückbehalten; mitverkauft wird der dritte Theil der Einnahmen aus dem Złukcinschen Zoll, sowie Grundstücke in Złukcin und ein Gesinde (zasćianok) an der kurländischen Grenze. Die Grenzen werden von Kopitze zu Kopitze genau angegeben, genannt werden die Flüsse Musse und Zerauxt, der Hof und die Mühle von Szakarn, der Berg Lapskaln, der grosse Poniemonsche Weg, das Gut des Otto Johann Grotthuss und dessen Dorf Pilipki, das Gut des Friedrich Drachenfels und sein Dorf Żeymete, die Wälder des Herrn Chalecki und der im Pfandbesitz des Rittmeisters Jan Jeger befindliche Theil des Joduwschen Waldes. Andrzej Jan Han. Für die des Schreibens unkundige Catharina Lieven Janusz Wizgierd, Podstarosci Upitski. Zeugen: Rafał Dowoyno Sołohub, Kazimierz Stanisław Łopacinski, Wilhelm Liwe.
- (19) Eodem dato. Inventarium des verkauften Gutes Pomusch, enthaltend die Aussaat an Wintergetreide (84 Lof Roggen und 3 Külmit Weizen) den Kleetenbestand (37 Lof Sommergetreide) und die Namen und Leistungen der beim Hof, im Dorf Buywinele, an der Zerauxt und der Musse lebenden Bauern. Zeugen: Otto Jan Grotuz, Maciei Kazimierz Koreywo, Nicolaus Blumberg, Johan Georgi Schilling, Jan Jozef Rutowski.
- (20) 1676, März 26 Pomusch. Zweites Exemplar des Kaufbriefes [cf. № 18], ohne Vermerk über Corroboration, hat etwas andere Grenzen, die Złukcinschen Grundstücke und das Gesinde an der kurländischen Grenze werden nicht genannt, dagegen Wirbalsche Sümpfe erwähnt. Zeugen: Otto Jan Grotuz, Frydrych Drachenfels, Jan Jozef Rutowski, Nicolaus Blumberg, Johan Georgi Schilling, Maciei Kasimierz Koreywo, Woyski Nowogrodski.

¹⁾ i. e. das heutige Schillings-Pomusch.

²⁾ Der Zoll an der kurländischen Grenze.

- (21) 1676. Heinrich Johann Hahn und seine Ehefrau verpflichten sich dem Alexander Johann Schilling die zum verkauften Gut gehörenden Urkunden, darunter namentlich den Verzicht der Wolsky und Stankiewicz, nachzuliefern, sobald sie selbst diese werden von Wizgierd bekommen haben. Andrzej Jan Han. Als Zeuge und für die des Schreibens unkundige Catharina Lieven, Macey Kazimierz Koreywo, Georg Hahn, Wilhelm Liew.
- (22) 1683, Februar 21. Concept zu einer gerichtlichen Eingabe: Stephan Römer, Capitain, klagt gegen Alexander Johann Schilling wegen gewaltsamer Wegführung eines Leibeigenen während er sich in das Dorf des Nicolaus Blomberg, Bojary genannt, begeben. Den Vater dieses Bauern, Jan Winduk. hat Kläger von Levin Treyden und dessen Ehefrau Dorothea Szöge (Seiowna) geschenkt erhalten, er war früher schon einmal aus des Klägers Gut Pomusch¹⁾ zum Beklagten in dessen Gut Pomusch,²⁾ entlaufen aber nach einiger Zeit freiwillig wiedergekommen und bei dem Dorf (urosc) Nargialy angesiedelt worden.
- (23) 1683, April 23 (russisch). Concept zu einer gerichtlichen Klage des Alexander Johann und der Emerentia Schilling, verw. Szöge geb. Borch, gegen die Vormünder der minorrennen Kinder der Emerentia Borch, aus ihrer ersten Ehe mit dem livländischen Oboźny Karl Szöge,³⁾ — den Rittmeister Herrmann und den Capitain Johann Mantuffel Szöge, von denen die Kläger das Gut der Minorrennen, Brunowiszki nebst Vorwerk Komodre, in Arrende genommen.
- (24) 1684. Concept zu einem Arrendecontract über Komodern, geschlossen zwischen Alexander Johann Schilling und Emerentia Borch als Verpächter und Carl Thomas Berens als Pächter, auf 4 Jahre, bis Johanni 1688 für die Summe von 889 Thlr. die in Raten von 200, 466 und 222 [sic!] Thlr su bezahlen sind.
- (25) 1689, Juni 30. Der Gerichts-Jeneral Jerzy Szymanowski berichtet dem Upitschen Stadtgericht dass er sich auf Ansuchen des Krzysztoph Kuprel auf das Gut Pomusch des Christoph Hahn und dessen Sohn Heinrich [Johann] begeben und dort im Dorf Terwidan einen, dem Kuprel entlaufenen Leibeigenen, Namens Andrzej Czapony ermittelt habe.
- (26) 1690, März 7 Poieszmien. Krzysztoph Karol Kuprel verkauft dem Christoph Hahn und dessen Ehefrau Margarethe Elisabeth Adeling (Małgorzata Elżbieta Handlinżanka) den aus seinem Erbgut Poieszmien entlaufenen Leibeigenen Andrzej Czapony für 60 Thlr. Zeugen: Otto Jan Grottuz, Wilhelm Fridrych Bucholc stolnik Inflantski.
- (27) 1696, Juli 20 Kamieniszki. Alexander Korff von Kreuzburg (z Krzyczborka Korf) bescheinigt dem Leutnant Johann [Ernst] Haudring und dessen Ehefrau Anna [Isabella] Sacken [Sakienowna] dass er sich mit ihnen in dem Prozess wegen der Arrende des Gutes Kamieniszki gütlich vereinigt habe. — Alexander Korff Ciwun Korszewski. Zeugen: Mikołai Sey Stolnik Minski, Hrych Grothus.
- (28) 1697, August 5. Citation aus dem Upitschen Stadtgericht für Bohusław Swentorżecki in Klagesachen des Leutnants Johann Ernst Haudring und seiner Ehefrau Anna Isabella Sacken wegen in ihrem Gut Bitniszki, angerichteten Schadens.
- (29) 1697, August 21 Poniewiesz. Die Richter Johann Georg Schroeders und Adam Jan Ludkiewicz bescheinigen dem Walter Jan Wechmann und dessen Ehefrau dass in ihrem Prozess mit [Johann] Ernst Haudring und dessen Ehefrau, Beklagte zum Termin nicht erschienen waren und dass das Gericht eine Sicherstellung der eingeklagten Forderung von 12,230 fl. poln. durch Beschlagnahme ihres Gutes Poniewiesz nachgegeben. Jan Jerzy Szreders stolnik Minski sędzia kapturowy Powiatu Upitskiego. Adam Jan Ludkiewicz Mostowniczy y sędzia kapturowy Powiatu Upitskiego.
- (30) 1698, April 5 Bitniszki. Der Upitsche Gerichts-Jeneral Jerzy Szymanowski bescheinigt dem Leutnant [Johann] Ernst Haudring und seiner Ehefrau Anna [Isabella] Sacken dass der Verkäufer des Gutes Bitniszki, Walter Jan Wechmann, zum verabredeten Termin nicht erschienen war und den Haudrings die Grenzen des verkauften Gutes nicht eingewiesen hat.
- (31) 1698, September 15. (Extract aus den Acten des Upitschen Stadtgerichts). Klage des Johann Ernst Haudring, Leutnant, gegen

¹⁾ Saak-Pomusch oder Blau-Pomusch.

²⁾ Schillings Pomusch.

³⁾ Karl, Fabian Heinrich, Herrmann, Helena Elisabeth, Maria und Agnesa; die beiden ältesten Söhne Nicolaus und Gideon sind schon majorenn (Kommodern Brfide).

Burchard Buchholtz, Capitain und dessen Ehefrau auf Herausgabe zweier entlaufener Leibeigenen. Die Citation ist Beklagten persönlich in ihrem Gut Rupeyki insinuirt worden.

- (32) 1698, September 30 (litauisch). Eidesformular für den Leibeigenen Jozef Grygonis, der beschwört seinem Erbherrn Johann Ernst Haudring aus dessen Gut Bitniszki nie wieder entlaufen zu wollen.
- (33) 1700. Corrob. 1706 Februar 8). Dorota Łukianska Odyncowa hat mit [Heinrich] Wilhelm Hahn, Capitain, vereinbart ihm für 11,000 fl. poln. ihr Gut Pozerautz (Poszorokszcie) in Pfand zu geben und verpflichtet sich ihm den Contract spätestens zu Georgi 1700 zu übergeben. Dorota Łukianska Odyncowa Strażnikowa Nowogródka. Zeugen: Michał Łaniewski, Andrey Agrippa, Kazimierz Stanski.
- (34) 1700 Juni 24 Krussen. Corrob. Mitau 1711 Juni 22 (deutsch). Nicolaus Wilhelm Schilling und Maria Gottlieb von Blomberg, Eheleute, bescheinigen ihrem Vater resp. Schwiegervater, Alexander Johann Schilling dass, nach dem er ihnen an heutigen Tage sein Gut Krussen gegen eine Zahlung von 1666 Rthlr. (das Eingebachte der Maria Gottlieb Blomberg) als väterliche und mütterliche Erbprotion cedirt hat, sie nunmehr zu Gunsten des jungen Bruders Alexander Wladyslaus Schilling allen Ansprüchen auf das Gut Pomusch, sowie auch auf die, aus Krussen dort angesiedelten, Krewinger entsagen, auch soll der Vater das Recht haben noch zwei junge Krewinger aus Krussen zu holen und wenn sie heirathen, auch ihre Weiber. Die zwei Gestühle und das Erbbegräbniss in der Altradischen Kirche, auch die zwei Gestühle in der Neuradischen Kirche sollen die Besitzer beider Güter zu gleichem Recht oder samender Hand besitzen. Nicolaus Wilhelm Schilling (l. s.) Maria Gottlieb Schilling geb. von Blomberg. Zeugen: Otto Georg von d. Howen (l. s.), George Heinrich von der Howen.
- (35) 1701, Februar 10. Verzeichniss der Sachen die die Świętorżeckis bei ihrem Einritt in das Gut Bitniszki gewaltsam weggeschleppt: Getreide, zwei Pferde, 37 Stück Grossvieh, Möbel, Waffen, Brauereigeräthe, Kleidungsstücke, Schenuck u. s. w.
- (36) 1701, September 21 Pomusch. Testament des Alexander Johann Schilling. Sein Gut

Krussen vermacht er seinem Sohn aus erster Ehe, mit Catharina Elisabeth Szöge (Katarżyna Alszia Seiowna), Nicolaus Wilhelm. Auf ihre Eingebachtes von 5000 fl. haben seine Kinder kein Anrecht, erstens weil er, Testator, seine Stiefmutter Veronica Buddenbrock ausgesteuert hat als sie in zweiter Ehe den Leutnant Ernst Blomberg heirathete, den jetzigen Schwiegervater des Nicol. Wilh. Schilling, dann weil er diesen mit Rüstung und allem nöthigen Zubehör ausgestattet hat, als er in fremde Kriegsdienste ging, auch seine Wechselschulden in Holland bezahlt, und weil er auch seinen Töchtern schon je 1000 Rthl. vorausgegeben hat. — Sein Gut Pomusch vermacht er dem Sohn aus seiner zweiten Ehe mit der verstorbenen Emerentia Borch, Alexander Wladyslaus; die Töchter erster Ehe Dorothea Elisabeth verehlt. Howen und Emerentia Benigna verehlt Korff, hat er schon bei ihrer Verheirathung mit je 6000 fl. ausgesteuert, die dritte, noch unvermählte, Margaretha Anna, soll ebensoviel aus Pomusch zu bekommen haben. Alexander Jan Szylling (l. s.). Zeugen: Jan z Bohdana Sak, Stolnik Starodubowski, Otto Jan Grotus, Gedeon z Manteyffel Sey, Podstoli Mstisławski (l. s.).

- (37) 1702, October 11 Pomusch. Corrob. Wiln. Haupttribunal 1724, September 11. Nicolaus Wilhelm Schilling quittirt seinem Bruder Alexander Wladyslaus Schilling über seinen Antheil am Mobiliarnachlass des verstorbenen Vaters. Mikolay Szylling. Maria Gottlieb Schilling geborene von Blomberg. Zeuge: Berk Samuel Stolnik Smolenski.

- (38—40) 1702, October 12 Pomusch. Corrob. 1724 März 12. Drei Quittungen der Schwestern des Alexander Wladyslaus Schilling über den Empfang ihres Erbtheils: der Emerentia Benigna, vermählt mit Jacob (z Kryzberka) Korff und der Margaretha Anna, verm. mit Magnus Ernst (z Kryzberka) Korff über je 2666 Thlr. 2 f., und der Dorothea Elisabeth, verm. mit Georg Heinrich Howen, Fähnrich, über den Restbetrag von 666 Thlr. 2 fl. Jakub Korff Straznik Xstwa Infl. Emerentia Korff geboren von Schilling; Magnus Ernst Korff Skarbnik Xstwa Infl., Margaretha Anna Schilling die Korwien. Georg Heinrich von der Howen. Dorothea Elisabeth Schilling die Howen. Zeugen: Gotard Szylling Podczasy Brasl, Fromholdt Friedrich von den Brinken.

- (41) 1703, September 9 Pomusch. Friedrich Hahn, Oberst,¹⁾ und seine Ehefrau Louise Charlotte Schöpping haben ihrer Tochter²⁾ 4289 fl. poln. mitgegeben. Nachdem letztere gestorben, haben sie das Recht die ganze Mitgift zurückzuverlangen, erlassen ihrem Schwiegersohn Alexander Wladyslaus Schilling aber 789 fl. und stunden ihm die zinsenlose Bezahlung der übrigen 3500 fl. bis Georgi 1704, verzichten auch auf die Widergabe des der Tochter geschenkten Viehs. Frydrich Hann. Zeugen: Felicyan Bukowski, Jerzy Otto de Vitzeden Vischer, Otto Jerzy Howen.
- (42) 1703, December 23. Extract aus den Acten des Upitschen Stadtgerichts. Alexander Georg Offenberg, Leutnant, klagt gegen Jan Bolesław z Bochdana Rynczelewski und dessen Ehefrau Agnes Wechmann wegen verschiedener Gewaltthätigkeiten, begangen am 17. December im Gute Pozerauxt, das Kläger von der Frau Katarzyna Borowska Samsonowa Podbereska und deren Söhnen in Pfand hat. Angeschlossen Bericht des Gerichts-Jenerals Kazimierz Witort über Walddefraudation in Pozerauxt und tödliche Verwundung eines dortigen Bauern durch Bauern der Rynczelewski's.
- (43) 1703, December 23 Bitniszki. Concept zu einer Schenkungsurkunde über das Gut Bitniszki von der Anna Sybilla Sacken an ihren zweiten Ehemann Christoph Johann Hahn, Major. Sie hat das Gut seiner Zeit zusammen mit ihrem ersten Mann, Johann Ernst Haudring, von Walter z Gruzdeyko [Grossteich?] Wechmann für 12,000 fl. poln. gekauft. Zum Kauf hat der Bruder des Joh. Ernst, Georg Gotthard Haudring, ihnen 3000 fl. geliehen. Nach dem Tode ihres ersten Ehemannes haben sich dann noch andere Schulden ergeben, so an Schilling [Szellyng] 636, Lawdebur [Ledebur?] 640, Johann Ernst Lewin 2496, Frau v. Treyden 84, Capitain Kessler [Heinrich Johann] 72 fl. Alle diese Schulden und andere mehr hat ihr zweiter Ehemann J. Ch. Hahn bezahlt und im ganzen 9730 fl. verausgabt. Als Entgelt dafür, so wie zum Dank für die ihr erwiesene Liebe, verschreibt sie ihm zu erb und eigen ihr Gut Bitniszki.
- (44) 1704, April 23. Corrob. 1706, Febr. 8 Pomusch. Bazyli Krzysztof Korwin Krukowski und seine Ehefrau Anna Margaretha Römer verpfänden das zu ihrem käuflich erworbenen Gut Pomusch gehörende Dorf Weselkiczki mit allen dort lebenden Bauern an Anna Margaretha Fürstenberg geb. Klopmann auf ein Jahr für die Summe von 1000 Thlr. Bazyli Korwin Krukowski Stolnik Upitski. Anna Römerowna. Zeugen: Mateusz Jerzy Remer Podstoli Inflantski, Alexander Bistram, Krzysztof Brunow. Gleichzeitig unbeglaubigte Copie.
- (45) 1705, April 23 Szakarn. Franciszek Białozor und seine Ehefrau Krystyna Chalecka, geben dem Heinrich Wilhelm Hahn, Capitain, und seiner Ehefrau Elisabeth Magdalena Grotthuss auf ein Jahr — bis Georgi 1706, für die Summe von 19,000 fl. poln., das Gut Szakarnie in Arrende, das ihnen, Arrendegebern, von der verstorbenen Effemia Mlezkowna Chalecka für 40,000 fl. verpfändet ist. Sie stellen Arrendator gegen Ansprüche Dritter sicher und caviren dafür mit ihrem Erbgut Murowany Linkowiec. Franciszek Białozor Podkomorzy Wilkomirski. Krystyna Chalecka Białozorowa. Zeugen: Gedeon z Manteyffel Sey Podstoli Mstisławski, Otto Ernest Grotuz Stolnik Starodubowski, Jerzy Szteyn. (Gleichzeitige unbeglaubigte Copie).
- (46) 1706, April 23. Citation vor das Wilnasche Haupttribunal für Heinrich Wilhelm Hahn, Capitain, Georg Hahn Quartiermeister, nebst Ehefrau, Georg Stein, Leutnant und Kazimierz z Borowa Borowski, auf Klage des Georg Blomberg, Łowczy Inflantski und dessen Ehefrau Anna Ludovica Ropp, wegen Verdrängung aus dem Gut Meysteryszki, das sie, Kläger, von Adam Ludkiewicz noch bis zum Jahre 1707 in Pfand haben. Den Beklagten ist die Citation vom Gerichts-Jeneral Daniel Hamelton in Meysteryszki persönlich behündigt worden.
- (47) 1707, Februar 16 und April 23. Zwei Briefe an Heinrich [Wilhelm] Hahn in Szakarn Geldangelegenheit und das verpfändete Dorf Weselkiszki betreffend. Krukowska. (Der Taufname ausgerissen).
- (48) 1707, April 23 Szakarn. Franciszek Białozor und seine Ehefrau Krystyna Chalecka geben ihr Gut Szakarnie gegen ein Darlehn von 212 Thlr. dem Heinrich Wilhelm Hahn, Capitain, und Ehefrau Elisabeth Magdalena Grotthuss, auf ein Jahr, bis Georgi 1708 in Pfand. Franciszek Białozor Podkomorzy Wilkomirski, Krystyna Chalecka Białozorowa. P. W. Zeugen: Jan Zaleski, Jerzy Sztein Pod. Derbski.

¹⁾ Erbherr auf Memelhof.

²⁾ Sophia Emelia.

- (49) 1708, März 22 Podbirzy (deutsch). Brief von Walter Chrystoffer von Butler an Capitain [Heinrich Wilhelm] Hahn, bittet herüberzukommen wenn der Herr Rostowski bei ihm ist, da er ohne guten Freunde sich nicht behelfen kann.
- (50) ohne Datum (deutsch). Concept zu einem Schreiben an den General-Lieutenant, den Herrn Grafen [Lewenhaupt], der um gnädige Entlassung gebeten wird. Auf der Rückseite Verzeichniss der Sachen „so die Herrn Kosacken als sie auf meinen Hof gekommen und Kisten und Kasten aufgeschlagen, mitgenommen:“ Zwei Pferde mit Sattel und Zäumen, blau und gelb Laken, Leinwand, Schuhwerk, Zinnschüsseln, Kissen, Weisszeug, einen goldenen Ring und ein Brets, 7 Reichsthaler etc. Christoffer [Johann] Hahn.
- (51) 1708, April 16 Bauske (deutsch). Befehl aus der [schwedischen] „Generalität“ an die Herrn Possessores der litauischen Güter: Von je zwei Rauch soll ein gutes starkes Pferd und von je 8 Rauch ein guter bedeckter Wagen nebst Sattel, Jagleinen und einem kleinen Sattel für den Kutscher geliefert werden, der Leutnant Wallengreen ist beauftragt Pferde und Wagen auf ihre Tauglichkeit zu prüfen. — Ausserdem sollen die Herrn Possessores im Laufe des April Monats nicht allein ihre Restantien berichtigen, sondern auch noch von jedem Rauch 4 Lof guten Roggens und einen vierlöfigen Sack liefern, über alles das wird quittirt und ihnen ihre Contribution gut gethan werden. — Auf der Rückseite Beschreibung der Wagen. Sie müssen 4¹/₂ Ellen lang und 1¹/₂ Ellen breit sein, mit rundem Dach aus Leinwand, die Wände mit feinem Stroh zierlich ausgepflochten, der Korb zum Abheben, die Sielen aus starken Webben. H. Sass. (Gleichzeitige Copie).
- (52) 1708, Mai 11 Pomusz (schwedisch). Ordre des General Lewenhaupt an den Compagnier Hedilkes. Die Pferde sollen nur auf den Wiesen und Weiden des Capitain Hahn geweidet werden, unter Vermeidung von Schaden in den Feldern, überhaupt soll der Besitzer möglichst geschont werden. G. A. Lewenhaupt.
- (53) 1709, Januar 28 Zohden (deutsch). Brief von Gotthard Magnus Schroeders an die Capitainin Elisabeth Magdalena Hahn in Szakarn, verspricht ihr auf kommenden Johanni gerecht zu werden. G. M. Schroeders.
- (54) 1709, April 15 Roliszki (deutsch). Brief des Pastor Waschetta an Heinrich Wilhelm Hahn in Szakarn — fragt an ob Adressat die entlehnten 300 Thlr. weiter à 7⁰/₀ behalten will, da der Oberst [Christoph Heinrich] Hahn von Butniun ihn um dieselbe Summe angegangen. Bittet die Interessen dem Bedienten des Obersten zu übergeben. Wegen der Kirchengelder wolle der Adressat sich an die Herrn Seniores wenden, da er, der Pastor, über diese Summen nicht wie über sein Eigenthum verfügen könne. Empfiehlt sich der Mutter, der Frau und dem Fr. Tochter des Adressaten. Georgius Waschetta. Auf der Rückseite Bescheinigung des George Hensel dass er am 19. April 1709 vom Herrn Capitain von Hahn von Szakarn zu Diensten des H. Obristen Hahn von Butniun 24 Rthlr. erhalten hat.
- (55) 1709, April 20 Pomusz. Brief von [Bazyli Krzysztof?] Korwin Krukowski an den Capitain Hahn in Szakarn, bittet, da er und die Mutter nicht die ganze Schuld bezahlen können, eine Theilzahlung von 80 Thlr. zu empfangen. Auf der Rückseite Concept zu einer Obligation (deutsch) „von uns Eheleuten“ an die Frau Catherina Agata von Weiss, verw. Frau Capitain-Lieutenantin Ropp über 1833 Rthlr. zahlbar zu Johanni 1709 in Assern.
- (56) 1709, April 23. Drei Concepte: 1) zu einer Pfandcession von Heinrich Wilhelm Römer Obrstleutn., Czesnik Inflantski und Ehefrau Emerentia Gerdruta geb. Ropp, an Georg Hartwich Bistram und seine Ehefrau Agathe geb. Hahn¹⁾ über das Gut Dowcyszki, das die Römer von Hieronim Wizgierd, Starosta Kuszelewski und seiner Ehefrau Katarzyna Kielpszowna auf ein Jahr, bis Georgi 1710 in Pfand haben, für die Summe von 10,000 Tynfen — den Thaler à 6 Tynfe gerechnet. 2) Zu einer Bescheinigung an Alexander Offenberg, Leutnant und seine Ehefrau Anna Dorothea Weiss d. d. Butniun 23 April 1709 darüber dass ihnen die Wohnung im Hofe Kretyszki eingeräumt worden ist und 3) eines Pfandcontracts an dieselben von Alexander Wladyslaus Schilling über das Dorf Buywini und zwei dort wohnende Bauern mit Namen Brunow und Laukagalis für die Summe von 1666 Thlr. von Georgi 1709 bis dahin 1710.
- (57) 1709, Mai 1 Gineytiski (deutsch). Brief von Ernst Hahn an Heinrich Wilhelm Hahn in

1) T. von Friedrich Hahn Erbherr auf Memelhof und der Lowise Charlotte Schöpping.

- Szakarn. Theilt dem Herrn Vetter mit dass der Pastor und „Herr Kesslehr“ einwilligen dass die 160 Thlr. noch ein Jahr à 6⁰/₀ bei Adressaten stehen bleiben. E. Hahn.
- (58) 1709, Juni 18 Pomusz. Gotthard Wilhelm Budberg schreibt an Heinr. Wilh. Hahn in Szakarn dass das Schreiben an den Herrn Hfelt (sic) in Szadow wegen der 15 Tynfe keinen Effekt gehabt. G. W. Budberk.
- (59) 1709, Juni 23. Der Upitsche Gerichts-Jeneral Michał Szymanowski bescheinigt dass er auf Antrag des Heinr. Wilh. Hahn und dessen Ehefrau El. Magd. Grotthuss sich zu dem Kurländischen Edelmann Jacob Friedrich Dorthesen [Dertyn] auf das Gut Komodern begeben, das dieser für 2000 Tynfe von Gideon Sass, Leutn., gepachtet, und auf diese Zahlung, sowie auf eine Summe von 6000 Tynfen, die Dorthesen dem Magnus Wilhelm Butler schuldet, Beschlag gelegt hat, zur Sicherstellung einer Forderung Hahns an Sass und Buttler.
- (60) 1709, September 15. (Aus den Upitschen Stadtgerichts-Acten). Protest und Klage des Heinrich Wilhelm Hahn und des Jacob Friedrich Dorthesen im Namen ihrer Ehefrauen Elisabeth Magdalena und Julianne Grotthuss gegen Theodor Wilhelm Grotthuss: die Frau des letzteren, Schwester der Frauen der beiden Kläger, ist, nachdem sie nur 14 Tage verheirathet gewesen, gestorben; der Wittwer, der seiner Zeit von der Schwiegermutter, Elisabeth Magdalena geb. Schroeders, die Mitgift im Betrage von 3000 Thlr. erhalten, hat dafür das Gut Klein-Plonjan von dem Generalleutnant Borch in Pfand genommen. Die Schwestern seiner verstorbener Ehefrau machen nun ihre Ansprüche auf den Nachlass geltend.
- (61) 1709, September 27 Pomusch. Maria Gerdruta Offenberg geb. Hahn verkauft dem Heinrich Wilhelm Hahn, Capitain, für 60 Thlr. zwei Erbungen, Jurgis und Marcin Czaponis, Söhne des, ihrem Vater, dem verstorbenen Christoph Hahn am 7. März 1690 von Krzysztoff Karol Kuprell gekauften Andrzej Czaponis. Verkäuferin leistet Eviction und haftet mit ihrem gesammten Vermögen, in specie mit ihrem Gut Pomusch. Maria Gerdruta Hahn die Offenbergin. Zeugen: Alexander Jerzy Offenberk, Jakob F. v. Dörten.
- (62) 1710, Januar 29 Bitniszki. Schreiben von Christoffer Johann Hahn an den Regiments-quartiermeister Johann Adam Fabricius. Letzterer hat von Hahn das Gut Bitniszki für 8000 Tynfe auf 3 Jahre in Pfand genommen aber blos 6000 baar gezahlt und auf 2000 Tynfe eine Obligation ausgestellt, die ihm nunmehr zum 23. April 1710 gekündigt wird. — Auf der Rückseite Vermerk des Gerichts-Jeneral dass er dieses Schreiben am selben Datum dem Adressaten in Bitniszki übergeben hat.
- (63) 1710, Februar 5. Verfügung des Upitschen Stadtgerichts die von Hahn und Dörten eingeklagten 6662 Thlr. 4 Tynfe [cf. № 60], da Beklagter Th. W. Grotthuss zum Termin ausgeblieben war, durch Beschlaglegung auf seine, gegen Verpfändung von Klein-Plonian ausgeliehenen Gelder sicher zu stellen.
- (64) 1710, Juni 19 Klein-Schwitten. Aus dem Deutschen ins Polnische übersetzte Cautions-schrift ausgestellt an Heinrich Wilhelm Hahn von seinen Schwägern. Hahn hat bei seiner Verheirathung die Mitgift der Frau nicht baar erhalten sondern nur eine Obligation über 2500 fl. poln., auf die aber bisher weder Zinsen noch Capital gezahlt worden sind. Sollte er innerhalb 2 Jahre a dato von Gotthard Magnus Schroeders oder dessen Erben nicht vollständig befriedigt werden, so treten die Caventen selbstschuldnerisch ein. Zu grösserer Sicherheit haben sie diese Schrift auch von ihren Ehefrauen mitunterschreiben lassen. Christian Friedrich Grotthuss. Anna Dorota Grotthuss. Otto Johann Grotthuss als ehelicher Assistent. Margaretha Elisabeth Grotthuss. Gideon Sass als ehelichen Assistent. Juliana Dörten geb. Grotthuss. Jacob Friedrich Dörten. Wilhelm Dietrich Grotthuss. Magnus Wilhelm Butler. Zeugen: Johann Dietrich Behr, Wilhelm Dietrich Dörten.
- (65) 1710, Juni 24 Gross-Bersteln. Aus dem Deutschen ins Polnische übersetzte Obligation von Wilhelm Friedrich [Dietrich?] Grotthuss an Heinrich Wilhelm Hahn über 40 Thlr.
- (66) 1710, Juni 24 Pomusch. Zwei Schreiben (cedula) des Johann Theodor Buchholtz an einen Stolnik und einen Major die er ersucht seine Obligation an den Capitain [Heinrich Wilhelm] Hahn über 86 Thlr. als Zeugen zu unterschreiben. Jan Theodor Buchholtz.
- (67) 1710, September 23 Birsen „in der deutschen Plebaney“ (deutsch). Quittung des Pastors

- Waschetta an Heinrich Wilhelm Hahn über 300 Rthlr. George Waszeta. Zeuge: Hen. J. Kessler Capitain.
- (68) 1710, December 18 (deutsch). Brief von J[ohann D]i[etrich] Buchholtz an Heinrich Wilhelm Hahn. Bittet den bei Hahn stehenden Obristen zu bewegen des Schreibers Gut mit Contribution und Fouragier-Parteien zu verschonen, bis er selbst hinkommt, dann wird er dem Herrn Obristen schon alles ihm zukommende mit Dank entrichten.
- (69) 1711, April 19. Brief von Kazimierz z Borowa Borowski an den Capitain [Heinrich Wilhelm] Hahn, bittet, wenn Adressat an den Nachlass des verstorbenen [Adam] Ludkiewicz Forderungen hat, sich nicht an das Gut Mesteryszki, das Schreiber seit Jahren in Pfand hat, sondern an Koreywiszki zu halten, wo der Verstorbene auch seinen Wohnsitz gehabt hat.
- (70) 1711, April 23. Brief desselben an [Georg] Stein in Koreywiszki, ähnlichen Inhalts [cf. № 70].
- (71) 1711, April 27. Citation aus dem Litauischen Haupt-Tribunal zu Wilna für Heinrich [Wilhelm] Hahn, Capitain, Georg [Christoph] Hahn, Regimentsquartiermeister, Georg Stein, Frau v. Dorthesen [Dertynowa] und Johann Fabricius, Regimentsquartiermeister, als Gläubiger und Felician Ludkiewicz als Erben des verstorbenen Adam Ludkiewicz in Klagesachen des Kazimierz z Borowa Borowski wegen gewalthätigen Einfalls in das Gut Mesteryszki und Vertreibung des Klägers.
- (72) 1711, Mai 9. Auf Klage des Alexander Wladyslaus Schilling, Leutnant, wird der Krug in Pomusch für das Jahr 1710 da er leer gestanden und in demselben kein Handel betrieben worden ist, laut Verfügung des Steuer-Amtes (Sąd Skarbowy) von der Steuer befreit.
- (73) 1711, Juni 2 Pomusch (deutsch). Brief von J[ohann D]i[etrich?] Buchholtz an die Capitainin [Elisabeth Magdalena] Hahn geb. Grotthuss in Szakarn — bittet ihm die Zahlung auf ein Jahr zu stunden, da er von seinen Schuldnern trotz fester Versicherungen bei jetzigen gar zu beschwerlichen Zeiten nichts bekommen hat; die Zinsen hat er dem seeligen Vetter bis kommenden Johanni bereits bezahlt; empfiehlt sich „dero Fräulein Väterchen“.
- (74) 1711, September 14 Szakarn. Franciszek Ostrowski und Paweł Gronski haben das Unglück gehabt auf der Landstrasse einen Bauern des Capitain Hahn aus dem zu Szakarn gehörenden Dorf Podzuny zu erschlagen, Gronski ist während des Tumults entkommen, Ostrowski einigt sich mit dem Herrn des Erschlagenen. Zeuge: Jerzy Howen Kapitan.
- (75) 1711, October 3. Concept zu einem Kaufbrief laut dem Alexander Wladyslaus Schilling dem Otto Georg Howen, Capitain, und dessen Ehefrau Anna Magdalena Ly-sander für 3666 Thlr. 2 fl. sein Gut Pomusch verkauft, das er von seinen Eltern Alexander [Johann] Schilling und Emerentia Borch geerbt hat. Verkäufer versichert dass auf das Gut weder seine Verwandte, noch Verwandte seiner ersten, verstorbenen Ehefrau, noch seiner jetzigen Ehefrau Maria Elisabeth Klopmann, irgend ein Anrecht haben.
- (76) 1711, October 23 Pomusch. Christoph Heinrich Hahn, Oberst und seine Ehefrau Anna Maria Klingsporn verkaufen dem Heinrich Wilhelm Hahn, Capitain, und seiner Ehefrau Elisabeth Magdalene Grotthuss für 360 Tynfe — 6 auf den Thaler — den Bauern Jan Kubelunas Jaunsem aus Terwidan nebst Weib und Kindern. Krzystopff Andrzej Han Podstoli Upitski Pulkownik. A. M. de Hahnin. Zeuge: Alexander Offenberk.
- (77) 1711, October 29 (deutsch). Brief von J[ohann D]i[etrich?] Buchholtz an Fräulein Effemia von Hahn, versichert dass er die Zinsen von den 100 Thlrn., die seine seelige Mama von dem seeligen Vater der Adressatin geliehen, diesem schon bis künftigen Johanni vorausgezahlt hat, das kann sein gewesener Amtmann, der alte Brun bezeugen.
- (78) 1711, November 22. Georg Christoph Hahn, Regimentsquartiermeister, verkauft dem Capitain Heinrich Wilhelm Hahn seinen Bauern Andrei Prezineek nebst Weib und Kindern für 200 Tynfe. Jerzy Han Regyments Quatermistr. Zeugen: Andrzej Baczanski, Porucznik, Wilhelm G. Jęczminski.
- (79) 1711, December 14. Jakub Szadurski, Stolnik, verkauft dem Heinrich Wilhelm Hahn seinen Bauern Jan Kubelnik. Zeugen: Jan Karol Chrzastowski, Franciszek Jan Milewski Namiestnik y Regent Inflantski.
- (80) 1711 (ohne Datum) Birzen. Schreiben der Vormünder der minorennen Erben des verstorbenen Birsenschen deutschen Pastors (Kaznadzei Koscioła Saskiego Birzanskiego)

Georg Waschetta an die Seniores des Districtus Zawileyski, die ersucht werden dafür zu sorgen dass die von dem Verstorbenen zur Einlösung des Gutes Szwabiszki dem Herrn Selburgschen Starost dargeliehenen 75 Ducaten, die schon zu Johanni 1707 bezahlt werden sollten, den Minorennen endlich bezahlt würden. Ohne Datum und Unterschrift. Auf der Rückseite bescheinigt der Gerichts-Jeneral Daniel Hamelton dass er dieses Schriftstück dem Pastor [Xiads] Skomin, Senior der Evangelischen Kirchen des Districtus Zawileyski, in der Birsenschen Plebanei und dem daselbst befindlichen Consenior, Pastor [Xiads] Gierdwilo eingehändigt hat.

- (81) 1712, März 14 Pozerauxt. Brief von Gotthard Budberg an Heinrich Wilhelm Hahn, bittet um definitive Antwort wegen des Pfandcontracts. Gotthard Budberk. Auf der Rückseite Concept zu einer Schenkungsurkunde von Gottlieb (Bogumila) Hahn an ihren Ehegatten Otto Ernst Grotthuss, Stolnik Starodubowski. Sie hat 7000 Thlr. in die Ehe gebracht, wogegen der Mann ihr sein Gut Pomusch mit dem Vorwerk Stilkiny verschrieben hat. Stirbt sie vor ihm kinderlos, so soll er die 7000 Thlr. behalten, auch wenn er eine zweite Ehe eingeht; stirbt er vor ihr, so soll ihr Bruder und ihre Schwestern sie beerben.
- (82) 1712, April 6 und 17. Zwei Briefe von Johann Theodor Buchholtz an Capitain [Heinrich Wilhelm] Hahn in Szakarn wegen eines entlaufenen Bauern. Jan Theodor Buchholtz.
- (83) 1712, Juni 7 Pomusch. Schiedsgerichtliches Urtheil wegen der vom Oberstleutnant Hammer prätendirten Herausgabe eines ihm angeblich nach Pomusch entlaufenen Bauern: da der Oberstleutnant keine Dokumente vorgewiesen, dass der Jan Kizia ein Erbbauer aus seinem Gute [Dörpers] Memelhof sei, der Besitzer von Pomusch aber, Leutnant Otto Georg Howen, angiebt der Vater des Kizia sei vor 35 Jahren von dem seel. Alexander [Johann] Schilling aus Krussen nach Pomusch hinübergewonnen, so erkennen die Schiedsrichter auf Grund des Litauischen Statuts, Abth. 12 Art. 14, dass Prätendent gehalten sein soll am 12. Juni 3 seiner Erbbauern, oder wenigstens aus benachbarten Gütern, zu stellen, die seine Angabe eidlich bestätigen und den Kizia als einen Memelhöfchen Läufling recognosciren könnten. — Jan z Bohdana Sak Stolnik Starodubowski. Jacob F. Dörten.
- (84) 1712, Juni 10 Memelhof (deutsch). Brief der Frau von Hammer an Herrn von Howen in Pomusch, Capitain der Infanterie, in seiner Abwesenheit vom Herrn Capitain [Heinrich Wilhelm] Hahn zu entsiegeln; bittet ihr und ihren armen Waisenkindern keine Schwierigkeiten zu machen und ihr den entlaufenen Bauern zurückzugeben. Sein Vater ist zu Zeiten ihres verstorbenen Schwiegervaters, des Leutnant Wulff, während einer Holzflössung nach Krussen zu Herrn von Schilling entlaufen gewesen, der auch schon einmal einen Bruder des strittigen Bauern ihr herausgegeben hat; schickt zwei ihrer Leute die ihn recognosciren können. von Hammer.
- (85) 1712, Juni 12 Pomusch. Auf Antrag des Otto Georg Howen, Leutnant, verschreibt der Upitsche Gerichts-Jeneral Daniel Hamelton, dass von Seiten des Oberstleutnants Hammer nur zwei Bauern erschienen sind und dass sie den Jan Kizia nicht haben recognosciren können (cf. № 83 u. 84).
- (86) 1712, Juni 17 Pomusch (deutsch). Brief von J. D. Buchholtz an den Leutnant [Wilhelm] von Krähen (Krey) in Szakarn, verspricht die von seiner Mutter an den Cornet Hahn ausgestellte Obligation gross 100 Rthlr. einzulösen.
- (87) 1712, Juni 24 Pomusch. Corrob. September 6. Alexander Wladislaus Schilling verkauft sein Gut Pomusch das er von seinem Vater Alexander Johann Schilling ererbt, für 3666 Thlr. 4 Tynfe an Heinrich Wilhelm Hahn und seine Ehefrau Elisabeth Magdalena Grotthuss, die Grundstücke in Zlukcin und das Gesinde Badalauks ausgenommen, da sie schon früher an den Obersten [Christoph Heinrich] Hahn verkauft worden sind. In dem angeschlossenen Inventarium werden die Dörfer Rupule, Muzzagola, Buywiny und Poszeraukie und der wüste Krug erwähnt; die Bewohner sind fast sämmtlich ausgestorben. Alexander Wladyslaw Szylling. Zeugen: Ottomar Alexander Bystram, Otto Jerzy Howen.
- (88) 1712, Juni 25 Pomusch. Maria Elisabeth Klopmann erklärt, dass sie auf das von ihrem Ehemann Alexander Wladyslaw Schilling verkaufte Gut Pomusch [cf. № 87] gar keine Ansprüche hat. Marie Elisabeth Klopman die Schillingin.
- (89) 1712, Juli 15 Krussen (deutsch). Brief von N[icolaus] W[ilhelm] Schilling an Capitain [Heinrich Wilhelm] von Hahn in Szakarn,

- in dessen Abwesenheit von Herrn Capitain [Otto Georg] von Howen, als dessen gefolgttem Freund zu eröffnen. Nachdem Schreiber im vorigen Jahr einen nach Muhremuse des Herrn Wulff gehörenden Bauern hat extradiren müssen, und er letzthin von dem Oberstleutnant Hammer und dessen Liebsten wegen eines anderen Bauern der ihm, da er Krussen von seinem seel. Vater übernahm, [nach Pomusch] echapirte zum öfteren turbiret werde, so bittet er denselben ohne Weiterungen zurückzugeben da er auch nach Muhremuische gehört [cf. № 83—85].
- (90) 1712, Juli 28 Pomusch. Johann Trocken verkauft dem Capitain Heinrich Wilhelm Hahn einen Bauern Peter Kruhming. Jan Trokin Miecznik Mstislawski. Zeugen: Jerzy Howen K. J. K. M. Wilhelm F. Krähen P. J. K. M.
- (91) 1712 (ohne Datum) Pomusch. Christoph Heinrich Hahn und seine Ehefrau Anna Maria Klingsporn verkaufen dem Heinrich Wilhelm Hahn einen Erbbauern. Krzystopff Andrzej Han Podstoli Upitski Pulkownik. A. M. Hahn geb. von Klingsporn. Zeuge: Alexander J. Offenberk.
- (92) 1712 (ohne Datum). Georg Borch verkauft an Wilhelm [Walter] Sass, Oberstleutnant einen Erbbauern. Jerzy Borch Sędzia Infl.
- (93) 1713, Februar 1. Citation für den Birsenschen deutschen Pastor (xiąds koscioła saskiego Birzanskiego) Georg Sartorius (Zatoryusz) und seine Ehefrau Margaretha [sic statt Regina] Waschetta, vor das Upitsche Stadtgericht auf die Klage des Stanisław Kirkilo, wegen am 13. Januar 1713 begangener gewalthätigen Arretirung seines Knechts etc.
- (94) 1713, März 6 Pomusch. Testament des Heinrich Wilhelm Hahn, Capitain. Sein Vermögen besteht aus dem Gut Szakarn, das er von Franciszek Białozor in Pfand hat, Pomusch, das er für 22,000 Tynfe gekauft hat und dem Dorf Weselkiszki, dessen Pfandbesitz ihm die Frau [Anna Margarethe] Fürstenberg [geb. Klopmann] cedirt hat. In seinen Nachlass sollen sich seine beiden noch minorennen Kinder, seine Tochter Elisabeth Magdalena und sein Sohn Wilhelm [Heinrich] theilen. Sterben sie vor der Mutter, so soll diese sie beerben, mit Ausschluss der Schwester, der Schwäger und aller sonstigen Verwandten des Testators. Andrzej Wilhelm Han. Zeugen: Ferdynand Petruszewicz skarbnik upitski, Magnus Friedrich Grotthus Porucz. JKMS.
- (95) 1713, Mai 9. Aus dem Upitschen Stadtgericht: Klage und Protest des Heinrich Wilhelm Hahn gegen Nicolaus Wilhelm Schilling und dessen Ehefrau Maria Gottlieb Blomberg (Maryanna Bogumila Blumberkowna) wegen Vorenthaltung zweier Bauern aus Krussen, sowie des Erbbegräbnisses und des Gestühls in der Alt-Rahdenschen Kirche (Sawlmuyiski Kosciół) [cf. № 34].
- (96) 1713, September 1. Citation aus dem Litauischen Haupttribunal zu Wilna für Anna Krukowska geb. Römer und Władysław Krukowski auf Klage des Heinrich Wilhelm Hahn, der verlangt sie mögen das der Anna Margaretha Fürstenberg geb. Klopmann in Pfand vergebene und von letzterer ihm cedirte Dorf Weselkiszki einlösen, da er sein Geld nöthig hat.
- (97) 1713, September 29 Meysteryszki. Generalquittung des Kazimierz Borowski ausgestellt an Heinrich [Wilhelm] Hahn, Georg Christoph Hahn, Regimentsquartiermeister, Georg Stein, Miecznik Inflantski und Frau Catharina Dorthesen (Katarżyna Dertynowa). Nachdem Beklagte ihm in Erfüllung eines Urtheils des Litauischen Haupttribunals sechs Grundstücke im Gute Meysteryszki, sowie zwei wüste Wlok Landes in Łyndaki in Pfand vergeben, erklärt er voll befriedigt zu sein und „cassirt“ die über die Beklagten vom Gericht verhängte banitia et infamia. Zeuge: Michał Golejewski trukczaszy Upitski.
- (98) 1713, September 30 Podziuny. Protocoll des Upitschen Gerichts-Jeneral Jakub Szałkowski auf Antrag von Heinrich Wilhelm Hahn, der zur Anzeige gebracht, dass drei seiner Leute aus dem zu Szakarn gehörenden Dorf Podziuny, von Landsberg, seiner Ehefrau und seinen Dienern auf offener Landstrasse überfallen und misshandelt worden; an dem Ueberfall haben sich auch Leute des Podstarosta Inflantski Grotthuss theiligt.
- (99) 1713, October 15. Citation aus dem Litauischen Haupttribunal zu Wilna für Theodor Johann Buchholtz, Oberstleutnant: Heinrich Wilhelm Hahn und seine Ehefrau haben ihn wegen einer Schuld von 176 Thlr. und ausserdem wegen gewalthätigen Ueberfalls auf ihre Bauern verklagt.
- (100) 1713, November 20 u. 24. Citation aus demselben Gericht für den Obersten Christoph Heinrich Hahn, Podstolni Upitski und dessen Ehefrau Anna Maria Klingsporn: Heinrich Wilhelm Hahn habe sie wegen, am 8. November mit Beihülfe ihrer Leute aus dem

Dorfe Tunkun begangenen Gewaltthätigkeit gegen seine Bauern belangt; durch Urtheil vom 24. November werden Beklagte, da sie ungehorsam ausgeblieben, in contumaciam zur banitia und infamia und zur Zahlung von 560 fl. poln. Schadensersatz verurtheilt.

- (101) 1713 (ohne Datum). Concept zu einem Arrendecontract zwischen Georg Gerstenzweig (Jerzy Jenczminski) und seiner Ehefrau N. N. Kerssenbrock und dem Capitain Łuczko. Letzterer hat sein Gut Birzale an Gerstenzweig verpfändet, da dieser aber Geld braucht, so giebt er das Gut auf ein Jahr, bis zum 10. April 1714, für die Summe von 00 fl. poln., wieder an Łuczko in Arrende, behält sich die Hälfte des Wohnhauses vor, sowie Stallraum für seine Pferde und sein Vieh und einen Theil des Gartens.
- (102) 1713 (ohne Datum). Wilhelm Sass und seine Ehefrau Anna Borch überlassen der Frau Esther [Margaretha] Grothuss geb. Offenberg einen Erbbauern. Wilhelm Zass Obrstl. Anna Borchowna Zasowa.
- (103) 1714, Februar 19 Würzau (deutsch). Brief von G. H. v. d. Howen an den Capitain Otto [Georg] Howen in Bächhof, dankt für Uebersendung einer Supplik.
- (104) 1714, März 8 u. April 29 Bächhof (deutsch). Zwei Briefe von Otto Georg Howen an Heinrich Wilhelm Hahn. Im ersten bittet er ihm jetzt schon auf sein Kapital durch den Amtmann des Herrn Bolschwing 100 Thlr. nach Mitau zu schicken, wo er am 13. März zur Brüderlichen Conferenz sich befinden wird, die Contributionen der Schwedischen sind sehr drückend, will versuchen die bewusste entlaufene Magd, die beim fürstlichen Reiter Himmelhof ist, für Adressaten zurück zu bekommen, dazu hat er dessen Vollmacht nöthig. Im zweiten bestätigt er den Empfang von 15 Rthlr., bittet dringend noch 85, oder wenigstens 15 Rthlr. zu schicken. Die Sache wegen der Magd ist auf den Mai verschoben. Otto G. v. Howen.
- (105) 1714, April 13. Christoph Offenberg verkauft an Heinrich Wilhelm Hahn für 30 Thlr. einen Bauern nebst Weib und Kindern. Krzysztoff Offenberk. Zeugen: Andrzej Baczański, Otto Fr. Korn.
- (106) 1714, Juli 10, October 26, December 4 u. 28, 1715 Mai 8 u. 12. Acta des Litauischen Haupttribunals in Wilna. Um sich einer angeblich unrechtmässiger Weise aus sei-

nem Gut Linkowec Dolny in das Dorf Szakarn des Heinrich Wilhelm Hahn weggeheiratheten Magd wieder zu bemächtigen, hat der Upitsche Starosta Krzysztoff Dominik z Kozielska Puzyno ein Commando Soldaten, die Chorongwie Petyhorska, 32 Mann und 6 Pferde, unter dem Fähnrich Jozef Puzyno auf Poislitze nach Szakarn geschickt, wo sie verschiedenen Schaden angerichtet, von den Bauern ihren und ihrer Pferde Unterhalt erzwungen etc. Zum Termin sind Beklagte nicht vor Gericht erschienen und werden zur banitia und infamia, sowie zum Schadensersatz von 560 Tynfen 4 Gr. und 465 fl. verurtheilt, die Execution wird in ihre Güter Podlinkowec und Poislitz nachgegeben und auf den 8. Mai 1715 angesetzt, aber nicht ausgeführt, weil der Verwalter von Podlinkowec, Jan Gombacewicz, gegen den Executor (obożny) Pawel Chriszostom Karp geltend macht, dass sein Herr nicht rechtzeitig zum Gericht geladen worden und das Urtheil daher ungültig ist. Als Präsident des Gerichts unterzeichnet Jan Lendorf Marszalek Trybunalski.

- (107) 1714, September 22. Citation aus dem Litauischen Haupttribunal für Theodor Johann Buchholtz, behändigt in Wilna, als er aus der deutschen Kirche (saski kosciół) trat.
- (108) 1714 (ohne Datum). Alexander Georg Offenberg und seine Ehefrau haben im Jahre 1712 auf eine Summe Geldes gerichtlich Beschlag legen lassen, die Otto Georg Howen bei Heinrich Wilhelm Hahn stehen hatte und Hahn hat ihnen das Geld auszahlen müssen. Howen erkennt nun diese Zahlung an und quittirt darüber. Otto Jerzy Howen. Zeugen: Ottomar Alexander Bystram, Magnus Friedrich Grothuz, Alexander Wladyslaus Schilling.
- (109) 1715, Januar 30 Wilna. Assecuratio des Georg Friedrich Hammer, Oberstleutnant und seiner Ehefrau Louise Dorothea Budberg, verwittw. Wolff: das Ehepar Hammer verpflichtet sich in seinem Namen, die L. D. Budberg ausserdem als Stieftochter [Schwiegertochter?], ihr Mann aber als „Sohn und actor de minoritate [?] des Georg Wilhelm Lüdinghausen Wolff, dem Heinrich Wilhelm Hahn gegenüber, den Prozess wegen des Bauern Jan Gilia, als durch Vergleich beigelegt zu anihiliren und zu cassiren. Jerzy Hammer. Lowisa Dorota Budberkowna Hammerowa. Zeugen: Karol Pawłowski, Dokyminski Boguslaw.

- (110) 1715, März 2. Schiedsgerichtliches Urtheil zwischen Heinrich Wilhelm Hahn und Otto Johann Gantzkau¹⁾, Rittmeister: Letzterer behauptet sein Anrecht auf zwei Pomusche Bauern, ihr Vater soll aus Schwedisch-Livland nach Kurland gekommen sein, soll als Böttcher unter dem verstorbenen Semgallischen „Podkomorky [i. e. Kammerherr]“ Grotthuss in Gross-Schwitten, dann in Grafenthal unter dem verstorbenen Capitain Gantzkau²⁾ gelebt haben und auch dort verstorben sein. Seine Söhne sollen, nachdem sie längere Jahre unter dem Rittmeister Gantzkau gelebt, nach Litauen verzogen sein und sich in Szakarn niedergelassen haben. Da Gantzkau zum Beweise dieser seiner Behauptungen keine Dokumente vorbringen kann, soll er zum 8. März drei einwandfreie, glaubwürdige Bauerwirthe stellen, die beschwören können, dass ihnen die beiden strittigen Bauern als Grafenthalsche Leibeigene bekannt sind. Schiedsrichter J.³⁾ G[erstenzweig] Jęczminski, Wilhelm F[riedrich] v. Krähen Porucznik IKM. Wilhelm G. Jęczminski. Otto Franciszek Korn als Secretair (pisarz tego dekretu).
- (111) 1715, März 8 bis 1718 Januar 19. Aus den Acten des Upitschen Stadtgerichts und des Litauischen Haupttribunals zu Wilna. Prozess des Heinrich Wilhelm Hahn gegen den Wilhelm Walter Sass, Oberstleutnant und seine Ehefrau Anna Margaretha Borch, die Margaretha Grotthuss geb. Offenberg, und den Walter Dietrich Grotthuss, Leutnant. Sass hat 1710 durch seine Brunowischekschen Bauern ein dem Kläger gehörendes, bei seinem Dorf Pawryszki belegenes Gehölz abhauen lassen, hat mit seiner Ehefrau die gesammte nachgelassene Habe eines in demselben Dorf verstorbenen Bauern nach Brunowischek fortführen lassen, ist am 15. September 1714 mit einem Haufen von Bauern und Soldaten auf den Hof des Klägers gekommen, hat ihn mit dem Tode bedroht und ihn zum Zweikampf auf Pistolen oder Degen gefordert. Zum Duell ist es dank der Intervention beiderseitiger Freunde nicht gekommen. Darauf hat Frau von Sass, da Kläger nach Wilna verreist war, einen Ueberfall auf sein Dorf Buywiniszki gemacht und hat unter Beihülfe ihrer Bauern und Soldaten zwei Bauern des Klägers mit

ihren Weibern und Kindern und ihrer Habe auf Fuhren gepackt und nach Brunowischek weggeführt und sie später an die Mitverklagten Grotthuss verkauft oder verschenkt. Die Citationen werden dem Ehepaar Sass und der Margaretha Grotthuss in Brunowiszki behündigt, dem Walter Dietrich Grotthuss in dessen Hof Ruczany. Das Haupttribunal verurtheilt die zum Termin ungehorsam ausgebliebenen Beklagten zur banitia und infamia und zum Schadensersatz.

- (112) 1715, April 18. Concept zu einem Bericht des Upitschen Gerichts-Jeneral über eine Intermissio, die er auf Antrag des Johann Theodor Buchholtz, Obristleutnant und seiner Ehefrau geb. Pozniak,¹⁾ ausgeführt indem er dem Johann Wilhelm Ropp und dessen Ehefrau Margaretha Anna Buchholtz die Hälfte des Gutes Pomusch mit den Dörfern Paszkany, Plenie und Poszeraukie übergeben, die sie von dem Ehepaar Buchholtz in Pfand genommen haben.
- (113) 1715, Juni 22 bis August 2. Aus den Acten des Upitschen Stadtgerichts u. des Litauischen Haupttribunals. Heinrich Wilhelm Hahn, Capitain, klagt gegen Otto Wilhelm Drachenfels und dessen Ehefrau Veronica Gantzkau, Otto Johann Gantzkau, Rittmeister und Christoph Schroeders, Leutnant. Drachenfels hat am 20. September 1711 eine Magd des Klägers, Catharina, die nach Kurland in den Ugolschen [?] Kreis gegangen war, auf offener Landstrasse aufgegriffen, in seinen Hof Grausden (Grauze) gebracht und später verkauft. Am 1. Juni 1715 haben dann alle Beklagten gemeinsam, unter Beihülfe einer Bande von Bauern und bewaffneter deutscher (saskich) Soldaten, auf offener Strasse einen Bauern des Klägers, mit Namen Marcin, aufgegriffen, geschlagen, gebunden und auch nach Grausden fortgeschleppt, sein Weib aber erbärmlich geprügelt. Darauf sind sie in das Dorf Buywiniszki eingebrochen, haben noch einen zweiten Bauern, Jakob, gewaltsam weggeführt. Auf Zureden beiderseitiger Freunde haben Parten ein Schiedsgericht erbeten, aber obgleich dieses die Beklagten verurtheilt hat die Bauern zurückzugeben, da sie gar keine Beweise haben erbringen können, dass die geraubten Bauern ihre Leibeigenen wären, haben sie diese nicht ausgeliefert; Kläger verlangt daher Schadens-

1) Erbh. auf Grafenthal, uxor 1710 März 4 Benigna Charlotte Kleist, T. v. Christian Ewald.

2) Erdman † 1696. ux. Elisabeth Magdalene Schulte.

3) Jerzy i. e. Georg.

1) Antonina.

ersatz. Durch Contumacial-Urtheil des Tribunals werden Drachenfels, Gantzkau und Schroeders, die zum Termin nicht erschienen waren, für infami et baniti erklärt, sie müssen die geraubten Bauern an Hahn zurückgeben und ihm 1435 fl. Schadensersatz zahlen.

- (114) 1715, Juli 27. Bescheinigung aus dem Litauischen Haupttribunal dass im Prozess des Heinrich Wilhelm Hahn mit Capitain [Theodor] Wilhelm Grotthuss und dessen [2te] Ehefrau, am 27. Juli die Beklagten zur banitia und infamia und zur Zahlung von 285 Thlr. verurtheilt worden sind und dass dem Kläger die Publicationsbefugniss zuerkannt wurde. Dem Beklagten Grotthuss wird am 2. Januar 1716 das Urtheil eröffnet, unter Androhung der Execution, wenn er die urtheilmässige Summe von 285 Thlr. nicht in 4 Wochen bezahlt. — Die Mittheilung an Grotthuss geschieht in seinem Hof Klein-Plonian. Michal Wolberk Jeneral JKM.
- (115) 1715, August 7. Johann Theodor und Wilhelm Rafael Buchholtz, bitten den „Herrn Skarbnik Upitski“ ihre Assecuratio an den Capitain Hahn als Zeugen zu unterschreiben.
- (116) 1715, September 2. Catharina Dorthesen (Dertynowa), Heinrich [Wilhelm] Hahn, Capitain und Georg Stein, Miecznik Inflantski, haben in ihrem Namen und im Namen der Erben des verstorbenen Majors Christoph [Johann?] Hahn dem Kazimierz z Borowa Borowski und seiner Ehefrau Zofia Golejewska ihr Pfandrecht auf das Gut Meysteryszki gegen 5000 Tynfe in Obligationen überlassen; wenn Schuldner diese zum Termin nicht sollten zum Vollen einlösen können, so verpflichten sie sich ihren Pfandgebern entsprechende Theile des Pfandobjects zu übergeben. Kazimierz z Borowa Borowski, Zofia Gol. Borowska.
- (117) 1715, September 3. Citation vor das Litauische Haupttribunal für Magnus Ernst Korff, Skarbnik Inflantski und Wilhelm Heinrich Hahn, Capitain, auf die Klage des Jerzy Klimaszewski, der angiebt Korff habe ihn am 15. Jun 1713 gewaltsam in sein Gut Plonian geschleppt und geschlagen, Hahn im selben Jahr ihn in Bauske auf dem Jahrmarkt aufgegriffen und nach Szakarn gebracht und ebenfalls misshandelt, ihm auch ein braunes Pferd im Werth von 15 Thlr., einen Sattel und ein paar Pistolen im Werth von 10 Thlr. und andere Sachen

abgenommen. Zudem hätten beide Beklagten ihn für ihren entlaufenen Leib-eigenen ausgegeben. — Die Citation ist beiden Beklagten in Szakarn behändigt durch Daniel Hamelton, Jeneral JKM.

- (118) 1716, April 16. Esther Margaretha Grotthuss geb. Offenbergh verkauft an Heinrich Wilhelm Hahn nebst Ehefrau für 100 Thlr. einen Bauern, Namens Maciey Uzen mit Weib und Kindern, den sie von dem Oberstleutnant Wilhelm [Walter] Sass und dessen Ehefrau [Anna Margaretha] Borch, gekauft, letztere aber von Georg Borch, livländischem Landrichter geerbt haben, Ester Margareta von Offenbergh Grothusen, podstolin in Livlandt. Zeugen: Jan Jerzy z holabiu [?] Landsberch, Frydrich Grotus choranzy, Ott Wilhelm Grotthuss.
- (119) 1716, Juni 13 Kupiszki. Brief von Tiesenhäusen an Heinrich Wilhelm Hahn in Szakarn, wegen eines entlaufenen Bauern. J. Tyzenhawz.
- (120) 1716, Juli 13 Pomusch (Pomus) deutsch. Alexander von Medem schreibt an Heinrich Wilhelm Hahn in Pomusch und bittet ihm 3—4 Lof Roggen zu leihen.
- (121) 1716 (ohne Datum). Dominik Soltan verkauft dem Heinrich Johann Grotthuss, Leutnant und seiner Ehefrau Elisabeth Magdalena Hahn den Bauern Jure Szmuyka für 50 Thlr. Zeuge: Raffel Klopmann.
- (122) 1717, März 15. Helene Soltanowa geb. Szöge verkauft an Heinrich Wilhelm Hahn einen Bauern Ans Indran nebst Weib und 4 Kindern für 40 Thlr., leistet Eviction und cavirt mit ihrem Pfandgut Pomusch. Helena Soltanowa. Zeuge: Wikter Pereswiat Soltan Starosta Oszmianski.
- (123) Nicolaus Wilhelm Schilling schreibt dem Stadtrichter Antony Talwoisz in Ligumy er möge nicht zur Execution in dem Gute Purwakoie erscheinen, da dasselbe ihm, Schilling, nicht mehr gehört. Mikolay Wilhelm Szylling Poruczn. JKMS.
- (124) 1717, November 26 Pomusch. Urtheil eines „Criminal-Gerichts,“ zusammengetreten auf Veranlassung von Heinrich Wilhelm Hahn, als instigator gegen seinen Bauern Peter Kruhming, der verschiedener Verbrechen überführt und geständig ist. Er hat im Dorf Terwidan des Obersten [Christoph Heinrich] Hahn bei einem Bauern Peter Bienen stehlen wollen, ist aber dabei von einem Knaben, mit Namen Jan, bemerkt worden. Da er nun gefürchtet hat, das

- Kind könnte ihn verrathen, hat er es zu sich in seinen Wagen genommen und es in das Amt Bauske gebracht und dort in der Musse ertränkt; er hat im Szakarnschen Dorf Gudyszki gemeinsam mit Brenze und Jure Smuik eine Kleete erbrochen, Honig, Butter, Käse und 3 Thlr. baares Geld gestohlen, das gestohlene Gut zu dem Bauern des Magnus Korf, Skarbnik Inflantski, Namens Kutka geschafft, er hat dem Peter in Terwidan Bienen und Honig gestohlen, hat ein gestohlenen Pferd gehehlt, das er unter Lauksodsie, dem Jesuitengut, lebende Marcin Warganas zu ihm gebracht, hat, nachdem er in Livland schon zwei Mal im Gefängniss gesessen, dort wieder ein Pferd gestohlen, das ihm aber wieder abgenommen worden ist, ist auch für einen bei Wroblewski in Terwidan begangenen Diebstahl bereits bestraft worden. — Kruhming wird auf Grund der Abth. 11 Art. 17 zum Tode verurtheilt, er soll enthauptet, gepfählt und darauf geviertheilt und dieses Urtheil am 27. November durch den Henker vollstreckt werden. Ferdinand Petruszewicz skarbnik pow. upit. jako Assessor. Andrzej Jan Römer jako Assessor. Wilhelm G. Jęczminski jako Assessor. Magnus Friedrich Grothusz jako Assessor. Jan Karol Schulte Assessor. Gotthard Wilhelm Budberk jako Assessor.
- (125) ohne Datum [um 1720]. Bescheinigung ausgestellt von Johann Theodor Buchholtz an Elisabeth Magdalena Hahn geb. Grothuss dass in dem Prozess, den er gegen ihren verstorbenen Ehemann [Heinrich Wilhelm Hahn] angestrengt, wegen Misshandlung des Pomuschen Amtmanns (Ciwun), wegen Grenzverletzung etc., er sich mit ihr gütlich geeinigt hat. Jan Theodor Buchholtz Stolnik Upitski. Zeugen: Adam Franciszek Winnicki strażn. Łukowski. Gotthard Ernst Lieven.
- (126) 1721, Februar 8 Pomusz. Quittung ausgestellt von den Kindern des verstorbenen Georg Waschetta an die Frau Emerentia [sic statt Elisabeth Magdalena] Hahn. Ihrem verstorbenen Ehemann, Heinrich Wilhelm Hahn, ist eine Obligation über 250 Thlr. des verstorbenen Obersten Christoph Heinrich Hahn an den verstorbenen Georg Waschetta zur Aufbewahrung übergeben gewesen, die Schuld ist von der Wittve des Obersten, Anna Maria Klingsporn, bezahlt worden und die Waschetta'schen Erben versichern der Elis. Magd. Hahn dass weder diese noch ihre Nachkommen wegen dieser [verlorenen?] Obligation je werden in Anspruch genommen werden. Jerzy Waszeta, Regina Sartorius geb. Waszeta, Maria Königin gebohrne Waschettin, Catarina Lübekin gebohrne Waschettin. Zeugen: Swiętorzecki Boguslaw, Ludwig Szelking.
- (127) 1721, März 6 Pomusch (deutsch). Brief von Georg Waschetta an den Herrn Capitain und Gönner [i. e. Wilhelm Gerstenzweig Jęczminski], bittet noch eine zweite Quittung an die Frau Capitainin von Hanin als Zeuge zu unterschreiben, da die erste nicht gültig gewesen sei. Für diese Gefälligkeit, wird er, Schreiber, „nicht unterlassen ein andächtiges Gebeht vor das ganze hochadelige Haus“ Gerstenzweigs anzustellen. Georgius Waschetta.
- (128) 1721, März 6 Pomusch. Zweite gleichlautende Quittung [cf. № 126] an Elisabeth Magdalena Hahn geb. Grothuss: Jerzy Waszeta. Xiąds Jerzy Sartorius R[egent] y Kaznodz. Birżanski Augustanae Confessionis. Regina Sartorius gebohrne Waszeta. Zeugen: Jan Wilhelm Ropp, Starosta Poberlanski, Otto Ernst Grothus Stolnik Starodubowski, Wilhelm G. Jęczminski Kapitan JKMS.
- (129) 1721, April 6 Poniemon. Brief von Felix Ciechanowski, Starosta Opiski, an Elisabeth Magdalena Hahn in Szakarn, bittet im Namen seines Poniemonschen Bauern Andrei, ihm gegen einen Bauern der Adressatin Recht zu verschaffen.
- (130) 1721 (ohne Datum). Helena Sołtanowa Sta[roscina] Om[elanska] verkauft an Elisabeth Magdalena Hahn für 50 Thlr. den Bauern Macz Użen nebst Weib und Kindern und seiner ganzen Habe. Zeugen: Dominik Sołtan, Kazimierz Januszkiewicz, Jozef Sztaden.
- (131) 1723, März 20 Dusiat (deutsch). Brief von Ferdinand von Plater an die Capitainin Elisab. Magdal. Hahn in „Sodmuyża“, der er mittheilt dass er für sie den Prozess mit Białozor wegen des Szakarnschen Pfandbesitzes, in Poniewiesz gewonnen, dass Białozor aber Appelation angemeldet hat. Schreiber wird auch in Wilna beim Tribunal den Prozess führen, bittet die ihm schuldigen 300 Thlr. zu Johanni zu bezahlen. — Die Capitainin möchte sich nicht zu weit von Litauen entfernen und ihn benachrichtigen wo sie ihre „Sommer-Residence“ aufzuschlagen gedenkt, damit er sie gleich benachrichtigen kann, wenn ihre

Anwesenheit nöthig wird. Lässt den Schwiegersohn der Adressatin¹⁾ grüssen und ihn bitten den Szakarnschen Jungen unverzüglich zurückzuschicken, da Białłozor seinetwegen auch schon eine Klage angestrengt hat. Bittet die Capitainin unter den hinterlassenen Papieren ihres seel. Mannes nach weitem „Registers oder Quitanzen“ zu suchen und ihm zuzustellen.

- (132) 1723, Juni 6 Salat (deutsch). Brief von demselben an dieselbe, bittet, da er zu Johanni nicht anwesend sein wird, die restirenden 100 Rthlr. seinem Bruder, dem Obersten in Salat zu zahlen, dem er die Obligation zurücklassen wird. Empfiehlt sich dem Bruder der Adressatin, dem Herrn Kammerherrn²⁾.
- (133) 1723, Juni 21 Pomusch. P. Antoni Monkiewicz bescheinigt im Namen seines Prinzipalen [Franciszek Białłozor] von Johann Grotthuss, Leutnant, im Auftrage des [Christoph Johann] Hahn, Podkomorży des Herzogs von Kurland, den Szakarnschen Erbjungen Jan Kimien empfangen und zu dem Bauern Jan Kuburkun, ins Szakarnsche Dorf Gudyszki gethan zu haben.
- (134) 1724, April 9. Aus den Acten des Upitschen Stadtgerichts „Manifestatio, Protestatio und Repestatio des Alexander Wladyslaus Schilling, als Evictor der Helene [sic statt Elisabeth Magdalena] Hahn geb. Grotthuss, als Eigenthümerin und des Christoph [Johann] Hahn, Podkomorży Nadworny des Herzogs von Kurland, als derzeitigen Possessors des Gutes Pomusch, gegen Nicolaus Wilhelm Schilling und seine Ehefrau Maria Gottlieb Blomberg: Beklagte haben ein Contumacialurtheil erlangt, dessen Cassation Kläger anstreben, da sie zum Termin nicht gehörig geladen worden sind, die Ansprüche der Beklagten auf Pomusch sind unberechtigt und widersprechen ihrer Quittung vom 11. October 1702 [cf. № 37] und dem Testament des verstorbenen Alexander Johann Schilling vom 21. September 1701 [cf. № 36].
- (135) 1724, August 23 Ruhenthal (Rundal). Elisabeth Magdalena Hahn geb. Grotthuss hat ihr Pfandrecht auf Szakarn an Ferdinand Plater Podkomorży des Fürstenthums Livland, cedirt, beide sind darauf mit dem Besitzer, Franciszek Białłozor, in einen Prozess ge-

¹⁾ Heinrich Johann Grotthuss, Leutnant.

²⁾ Christian Friedrich Grotthuss Erb. auf Schwitten
† 1730 ux. Ursula Sophia Agnesa Finckenstein.

rathen, den Plater in Poniewiesz und in Wilna im Haupttribunal geführt hat und der endlich gütlich beigelegt worden ist. Plater cavirt nun der Capitainin Hahn und ihrem Schwiegersohn, [Heinrich] Johann Grotthuss, Leutnant, dass sie in dieser Angelegenheit nie werden von Białłozor turbirt werden und verpflichtet sich, wenn die Capitainin je sollte in Anspruch genommen werden, für sie einzutreten und für jeden Schaden aufzukommen. Ferdinand Plater Podk. Infl. Zeugen: Fabian Plater Wodzic Xstwa Infl., Otto Jan Grotthuss, Wilhelm Grotthuss.

- (136) 1725, April 8 Memelhof (deutsch). Brief von Philipp Georg Hahn an die Wittwe Hahn geb. Grotthuss „Dame de Pomusz“ in Komodern; theilt seiner Frau Vetterin mit dass der Leutnant [Nicolaus Wilhelm] Schilling seine Documente aus Wilna hat holen lassen, Adressatin möge auch ihre durch den Obersten Roop holen lassen, damit durch gute Freunde die Sache gütlich beigelegt werden könne. Empfiehlt sich der Schwester der Adressatin und übermittle Grösse seiner Liebsten¹⁾. P. G. Hahn.
- (137) 1725, April 20 Wilna. Brief an dieselbe von [ihrem Advocaten?] [Jerzy Antoni] Kuropha Czerniewski, der berichtet dass er ein Document bereits abgeschickt hat und zwei andere, die sich bei den Acten befinden, sobald als möglich nachsenden wird. A. Kuropha Czerniewski.
- (138) 1725, Juni 16 Memelhof (deutsch). Brief von Philip George Hahn an dieselbe in Komodern: Der Leutnant Schilling hat ihm aufs Feierlichste versichert, dass wenn sein Agent in Wilna ein neues Decret gegen sie erhalten, es ohne Wissen des Sch. geschehen sei, er habe bei seiner Ehre gesprochen dasselbe zu anihiliren und sich verabreiteter Massen in Memelhof zum Compositionstermin einzufinden. Adressatin möge den Termin nach ihrem Belieben ansetzen.
- (139) 1727 April 8 bis 1731 August 8. Prozess Hahn-Schilling [cf. № 134], in den auch Philipp Georg Hahn, Friedrich Ehden (Edon), Franciszek Białłozor, Wilhelm Ropp, Podczasy Inflantski und Schillings Sohn, Ernst Johann Sch. und sein Advokat Franciszek Filipowicz hineingezogen werden. — Nicolaus Schilling hat das gerichtliche Urtheil, ungeachtet seiner und des Philipp Georg Hahn Bethuerungen, nicht anihiliren lassen, hat

¹⁾ Elisabeth Barbara Altenböckum.

vielmehr die Execution betrieben, ist mit dem Capitain Ehden und Bialozor in Pomusch eingeritten während Klägerin abwesend gewesen und hat verschiedenes, in einer besonderen Liste aufgeführte Eigenthum derselben, bestehend in Möbel, Hausrath, Vieh etc., im Werth von 10285 Tynfen weggeführt; am 6. Febr. 1727 wird Klägerin auf Grund der Verfügung des Tribunals vom 13. December 1726, durch den Landschreiber Kazimierz Ibrahim Straszewicz, Rittmeister, wieder in das Gut Pomusch eingeführt und das Protocoll über die Reintroductio unterschrieben von den beiden Gerichts-Jeneralen Jerzy Gotard und Michal Wolberk, sowie von den Zeugen: Jerzy Szteyn, Otto Hernest Grotthus, Staln. St., Kazimierz Antoni Giedroyc, Jerzy Antoni Kuropha Czerniewski, Jan Krzysztuff Hahn Chorazy, Jan Franc. Ciechanowicz, Jan Adamowicz, Lukasz Beinarowicz, Michal Uscinowicz. — Gegen diese Reintroductio protestirt dann Beklagter Schilling und führt aus wie sein Bruder [Alexander Wladyslaw] garnicht das Recht gehabt habe Pomusch an den verstorbenen Ehemann der Klägerin, Heinrich Wilhelm Hahn, zu verkaufen, sie hätte nicht wieder in den Besitz des Gutes gesetzt werden dürfen, das Urtheil, auf Grund dessen sie exmittirt worden, sei rechtskräftig gewesen etc. das Gericht verfügt eine Delegation zur Untersuchung nach Pomusch abzuordnen. Seit 1727 September 7, betheilt sich am Prozess auch der Sohn der Klägerin, Wilhelm Heinrich Hahn. Als ihr Assistent erscheint 1731, August 8, an Stelle des Alexander Wladyslaus Schilling, Georg Howen.

- (140) 1727, Dezember 26 Autzenburg (deutsch). Brief von Wilhelm Friedrich von Krähen an El. Magd. Grotthus verw. Hahn, Erbfrau auf Pomusz — kündigt sein bei ihr stehendes Capital und bittet ihm die rückständigen Zinsen zu schicken, vermeldet seinen Respect an die „alte Mama Dörten,“ lässt den Sohn der Adressatin [Wilhelm Heinrich], sowie den Herrn Friedrich Hahn und andere gute Freunde grüssen.
- (141) 1728 (ohne Datum) Pomusch. Obligation von Wilhelm Heinrich Hahn an Heinrich Johann Hahn, Leutnant, über 2000 fl. poln. Wilhelm Andrzej Hahn. Zeugen: Leon Michal Renne, Gerzy Zass, Otto Wilhelm Grotthus.

- (142) (ohne Datum). Die „Töchter des Herrn Hahn“¹⁾ verpflichten sich ihre, dem Wilhelm Heinrich Hahn ausgestellte Quittung gerichtlich beglaubigen zu lassen. Anna Elisabeth Hahn die Brüggin²⁾. Margaretha Lowisa Hahn die Roppin³⁾. Agnese E[uphemia] Hahn die Weisen⁴⁾. Helena Hahn die Beszansken⁵⁾. Gottlieb Hahn Bitoff⁶⁾. Zeugen: Andrzej Korwin Krukowski. Jerzy Frydr. Hann.
- (143) 1730, April 18. Der Upitsche Stadtrichter Stanisław Kazimierz Łopacinski, Rittmeister, theilt der Magdalene Elisabeth Grotthus verw. Hahn in Pomusch mit, dass, nachdem in ihrem Prozess mit Michał Kuprel, Leutnant, am 8. Februar 1726 ein Contumacialurtheil gefällt worden, laut welchem sie ihm die Bauern Andrzej Czapony und Mikołai Łatwelun zu retradiren u. 3500 Tynfe Schadensersatz zu zahlen hat, er, der Richter, ex munere officii in 4 Wochen a dato in Pomusch erscheinen wird um das Urtheil zu exequiren.
- (144) 1730, November 7 Pomusch. Testament des Wilhelm [Friedrich] Krähen, Leutnant. Begraben will er werden in der Neuradenschen Kirche und sollen zu seinem Begräbniss 800 Tynfe verwandt werden. — Die 2000 Tynfe die bei Wilhelm Heinrich Hahn stehn, so wie seine Rüstung, seine Waffen, Pfänder, Kleider, seine ganze Habe vermacht er, mit Ausschluss seiner Verwandten, demselben W. H. Hahn, der nur dem Diener Krähens, Maciey Grenatowicz, für seine treuen Dienste 10 Thlr. auszahlen und eins von den Pferden des Testators übergeben soll; dem Arzt sind 10 Thlr. für Medicin zu bezahlen. — Wegen grosser Schwäche des Testators und weil er die Hand nicht gebrauchen kann, unterschreibt für ihn Jozef Paszkiewicz, Skarbnik Inflantski. Zeugen: Andrzej Gedeon Dörthösen, Jakub Wroczyński Stolnik branski. Am 30. December 14 wird dieses Testament beim Upitschen Stadtgericht eingereicht von Ludwig Stryka, einem Diener des Wilhelm Heinrich Hahn.

1) Christoph, Leutnant, ux. Agnesa Euphemia von Krähen, T. von Reinhold Johann auf Alt- und Neubersen [Krayenhof] und der Anna v. Offenber.

2) Conj. Ernst Johann Brügggen, Leutnant.

3) Geb. 1681 † 1755 December 15 (Apricken KB.) Conj. Friedrich Ernst Ropp, Leutnant, Herr auf Eckhof bei Assern.

4) Conj. Wilhelm Friedrich v. Weiss, Capitain, Erbh. auf Opiszek.

5) Conj. Andrzej Baczanski, Leutnant.

6) Conj. NN Bitowt, Podczaszy Witepski.

- (145) 1734, April 20 Pomusch. Ernst Johann Brügggen, Leutnant und seine Ehefrau quittiren dem Heinrich Wilhelm [soll heissen Wilhelm Heinrich] Hahn über den Empfang von 100 Thlr., die Obligation ist während eines Feuerschadens bei ihnen verbrannt. Ernst Johann von der Brügggen. Anna Elisabeth Hahn die Brügggin. Zeugen: Jozef Nikodem Szabuniewicz, Michał Szabuniewicz, Carl Gustav Korff.
- (146) 1736 Januar 16 (russisch). Quittung an [Wilhelm Heinrich] Hahn über geliefertes Heu für 20 Militairpferde. Unleserliche russische Unterschrift.
- (147) 1736, April 23 Krotoszynie. Wilhelm Heinrich (Indrich) Hahn und seine Ehefrau Maria Gottlieb Bistram verpflichten sich ihre Obligation auf 100 Thlr. an Anna Sophia Wigand am ersten einfälligen Gerichtstage in Poniewiesz gerichtlich beglaubigen zu lassen. Wilhelm Heinrich Hahn. Maria Gottlieb Hahn.
- (148) 1737, August 11 Mitau (deutsch). Brief der „sämbtlichen Crussischen Erben und Interessenten“ an Elisabeth Magdalena Hahn, bitten nochmals dringend um Mittheilung einiger Documente aus der Pomuschen Brieflade „welche in der Crussischen Angelegenheit zur Beförderung der heiligen Gerechtigkeit“ erforderlich sind.
- (149) 1739, Februar 20 Bitnizski. Zwei Verzeichnisse von Documenten die Johann Christoph Hahn dem [Gotthard Ernst] Schilling beim Verkauf des Gutes Bitnizski übergeben hat: Schuldschein des Woiczech Spaski über 600 fl. vom 16. Juli 1611, Auszug aus dem Testament des Krzysztoph Spaski von 1634, worin er das Gut seiner Ehefrau Anna Czapianska vermacht, Inventarium vom Jahre 1641 bei Gelegenheit der Verpfändung des Gutes an Alexander Wigand, Pfandcession von Wigand an Lasocki vom 1. August 1651, Verkauf des Gutes an Berk, Ciwun Berzanski und Władysław Kirkiłło, Pisarz Pow. Up., Pfandcession von Sigismund Wahl (Zygmunt Wal) an Johann Ewald Mirbach vom 23. April 1681, Verkauf des Gutes von Berk und Kirkiłło an den Major Ewald Mirbach vom 3. October 1682 und 30. Januar 1683, Verkauf von Mirbach an Krzyszoff z Grozdeich Wechmann Ao. 1684, Vergleich zwischen Wechmann und seinem Nachbarn Swiętorzecki in einem Grenzstreit, Verkauf des Gutes an Haudring, Verpfändung des Dorfes Birute durch die Frau Haudring an den Major Hahn, ohne Datum, Quittung der Christina Mekiel und des Jan Kamienski an Hahn und dessen Bitnizsekschen Erbbauern wegen Tödtung der Frau des Kamienski vom 15. Juli 1705, Verpfändung des Gutes von Hahn an den Regimentsquartiermeister [Adam Johann] Fabricius vom 23. April 1709, Pfandcession von diesem an seinen Bruder den Major vom 23. April 1722, Pfandeinlösung durch Schilling und Verkauf des Gutes von Hahn an letzteren. — Johann Christoffer Hahn.
- (150) 1739, April 9 Bitnizski. Carl Fabricius, Major, und seine Ehefrau Margaretha Schilling quittiren dem Johann Christoph Hahn, Fähnrich, und dem Wilhelm Heinrich Hahn als den natürlichen (przyrodny) Successoren des verstorbenen Christoph Johann Hahn, Major und seiner Ehefrau Anna Sibilla Sacken (z Sakienow), primi voti Haudring, über den richtigen Empfang der Pfandsumme von 1333 Thlr. 2 Tynfe, für welche ihnen das Gut Bitnizski von dem Regimentsquartiermeister Adam Johann Fabricius und dessen Ehefrau Gerdruta Elisabeth Düsterlohe (z Dusterlofow) zu Georgi 1722 cedirt worden war, nachdem letztere es seit dem 23. April 1719 in Pfandbesitz gehabt hatten. W. Carol von Fabriciusz. Zeugen: Leon Michal Renne, M. Kuprel, Marcian P. Huba. Die Margaretha Schilling ist des Schreibens unkundig.
- (151) 1739 August 12 bis 1743 September 14. Schriftstücke aus dem Upitschen Stadtgericht und dem Litauischen Haupttribunal zum Prozess des Wilhelm Heinrich Hahn und seiner Ehefrau Maria Gottlieb Bistram mit Michał Kuprel, Leutnant. Citationen, Bescheide, Eingaben, Status Causae etc.: Der Vater des Michał Kuprel, Krzysztuff Karol, hat am 7. März 1690 aus seinem Gut Poieszmien einen Bauern Andrzej Czapony nach [Slugtin-] Pomusch verkauft, an Christoph Hahn [ux. Margaretha Elisabeth Adeling verw. Jeger]. Dessen Tochter [Maria] Gerdruta verm. Offenberghat darauf 1709 zwei Söhne dieses Czapony an Heinrich Wilhelm Hahn verkauft. Nach dem Tode des letzteren [um 1720] sind sie in die Budowsche Wlosc entlaufen und von Michał Kuprel als Leibeigene seines verstorbenen Vaters auf seine „Gelegenheit“ (Condycia) Popiwes fortgeführt und dort angesiedelt worden; Wilhelm Heinrich Hahn [Sohn des Heinrich Wilhelm] hat sie zurückgeholt, Kuprel hat geklagt und zwei Contumacialurtheile vom 26. ? 1726 u. vom 12.

August 1739 erstritten und ist darauf im September 1740 in Pomusch erschienen und hat den Bauern Jerzy Czapony und dessen Sohn Marcin, sowie eine Magd Ewa gewaltsam fortgeführt; Beide Theile klagen über Acta violentiae, auf Schadensersatz etc. Auf Seite des Kuprel betheiligen sich 1740 Dec. 5, an dem Streit seine Ehefrau Anna Zessejewna [Sesswegen?] primi voti Zablocka, secundi vero Zajarska, at praesens Kuprel, sowie Jan und Adam Zablocki (in Łukszany) und Krzysztow Grawrog als Vormünder ihrer Kinder aus erster und zweiter Ehe. [1743 März 6 wird als Ehefrau des Kuprel genannt Anna Meier (z Mejerow)]. Als Consorten der Hahns figuriren (1740 Dec. 5) Wawrzynek Poslenski, nebst Ehefrau, Johann Friedrich Brincken (Brynck), Ludovica Dutschmann geb. Gerlach (z Gierlachow Duczmanowa) und ihrer Söhne Michał und Ławryn (in Dyrwy) und Karol Marcinkiewicz (in Kirszany). Wilhelm Heinrich ist während des Prozesses gestorben¹⁾, nach seinem Tode führen seine Wittve und seine Mutter Magdalena Elisabeth Grotthuss den Prozess weiter; welchen Ausgang er genommen, ist nicht ersichtlich.

- (152) 1740, September 24 Pomusch (deutsch). Wilhelm Heinrich Hahn bescheinigt der Frau Margaretha Lovisa Ropp geb. Hahn drei Documente in Verwahrung genommen zu haben: 1) Testament des Ferdinand Ropp russ. Oberstl.; 2) Obligation des Podczaszy²⁾ Ropp über 390 Rthlr. und 3) Vollmacht des seel. Herrn v. d. Ropp an den Woyski Ropp.
- (153) 1741, März 21 Pomiemon. Leon Michael Rönne und E. F. v. Fürstenberg bescheinigen der Maria Gottlieb Hahn die Höhe des Schadens den sie dadurch erlitten, dass zwei ihrer Bauern aus dem Dorf Rupule, Symon und Andrey, unter thätiger Beihülfe Poniemonscher Bauern, nach Poniemon, dem Gut des Capitain Brunnow, entlaufen sind. Leon Michal Renne, E. F. v. Fürstenberg.
- (154) 1741, Juli 20. Citation aus dem Upitschen Stadtgericht für Maria Gottlieb Hahn und ihre Assistenten (opiekuny) in Folge einer Klage des Rittmeisters Ernst Wilhelm von Nandelstedt (ux. Elzbieta Bicewiczowna) auf Herausgabe von 50 Thlr., die sein Diener Anton Klering im August 1741 mit ihrem

und ihres verstorbenen Ehemannes [Wilhelm Heinrich Hahn] Vorwissen unterschlagen hat. Dem Beklagten behündigt 1741 Juli 27 in Pomusch durch Jan Krph Fiedorowicz Jeneral Pttu. Upitskiego.

- (155) 1741, Juli 2. Extract aus den Acten des Upitschen Stadtgerichts. Protestatio der Maria Gottlieb Hahn geb. Bistram gegen ein Contumacialurtheil, das dem Jan Borch, Livländischem Landrichter, und seinem Plonianschen Administrator Jerzy Ciematowski zwei Pomusche Bauern Krzysztoff und Gedert [Uzen] zugesprochen. Borch und sein Verwalter hätten darauf das Pomusche Dorf Buiwiniany überfallen und hätten die beiden Bauern nebst Weibern und Kindern gewaltsam weggeschleppt.
- (156) 1742, März 17 Pomusch (deutsch). Brief von Johann Carl Sass¹⁾ an Maria Gottlieb Hahn in Pomusch. Berichtet über das Resultat seiner Unterredung mit Borch in Plonian. Dieser habe sich bitter darüber beschwert dass man ihm eine Gewaltthat imputirt habe, die Leute hätten sich selbst als seine Erbbauern bei ihm gemeldet, wären durch Ploniansche Leute, aber ohne sein Vorwissen, abgeholt worden. Borch habe sich endlich auf vieles Persuadiren bereit erklärt die Leute auszuliefern, wenn ihm Kaufbriefe vorgewiesen würden und er bei sich keine Gegenbeweise von seinem (des Sass) seel. Vaters Bruder²⁾ fände, „weil Schwester und Bruder oft mit einander gehandelt, Erbkaufbriefe sich gegeben, nachgehends aber wiederum auf andere Bauern getauscht, ohne immer dabei die Briefe mit auszutauschen“. Darauf habe Sass ihm den Kaufbrief gezeigt, den Borch im Beisein des Herrn von Budberg aus Saimen [Szaimen, Zeymel?] als von seines Vaters Hand geschrieben anerkannt und nur um eine kurze Frist gebeten, um die hier [in Plonian] befindlichen Papiere und nach seiner Nachhausekunft die übrigen Documente nach Gegenbeweisen zu durchsuchen, fände er keine, so wäre er erbötig die Leute gegen Wiedererstattung seiner Vorschüsse zu extradiren; wegen der ihm imputirten Gewaltthätigkeit müsse er aber klagbar werden, wenn er einen solchen Vorwurf auf sich sitzen liesse, könne es ihm

¹⁾ Besitzer von Weiss-Pomusch 1740—1744, ux. Anna Julianna Rönne.

²⁾ Wilhelm Walter Sass, von 1706—1719 Besitzer von Brunowischek und Kommodern, ux. Anna Margaretha Borch. (Kommodern Brilde).

¹⁾ Nach 1740 December 5 und vor 1741 März 21.

²⁾ Wilhelm Johann.

hinderlich sein zu weiterer Promotion zu gelangen, übrigens küsse er der Frau Vetterchen und der Frau von Fürstenberg gehorsamst die Hände. — Sass übermittelt Grösse seiner Schwiegermutter.

- (157) 1742, März 27 Ploniany. Brief von Jan Borch an dieselbe. Bestätigt dass er einverstanden ist die Sache wegen des strittigen Bauern einem Schiedsgericht zu übergeben.
- (158) 1742, März 29 Pomusch (deutsch). Sass an Borch. Bittet einen Termin anzusetzen an dem er in Plonian erscheinen könnte um die Sache zu debattiren. Joh. Carl Sass.
- (159) 1742, April 27 Ploniany. Borch an Sass setzt den Termin auf den 4. Mai an.
- (160) 1742, April 29 Ploniany. Derselbe an denselben. Bittet einen Tag später zu kommen, da er am 4. Mai die Sache mit Grotthuss und Ropp erledigen müsse¹⁾.
- (161) 1742, Juni 5 Ploniany. Derselbe an Maria Gottlieb Hahn: Der Streit wegen des Bauern ist gütlich beigelegt.
- (162) 1742, Juni 6 Podzėymelie. An dieselbe von Woycech Kulwinski: Aufrechnung der Schulden des Krzystoph und Gedert Uzyn an Getreide und baarem Gelde.
- (163) 1743, April 10 Pomusch (deutsch). Brief derselben an Wilhelm Hahn Erbherrn auf Pomusch²⁾, bittet den Herrn Vetter, da er nach der Wilda gehet ihre Sachen wider den Kuprel an einen Agenten und Advokaten zu bringen und ihm die Documente sowie 6 Rthlr. zu übergeben; der gnädigen Mama und Schwiegermama einen gehorsamen Handkuss, an die Fräulein Vetterchens ihren Empfehl. M. Gottlieb Bistram Wittibe Hahn.
- (164) 1747, Juni 16 Latwelischek (deutsch). Brief an dieselbe von Christoph Johann Hahn³⁾, hat ihrem Wunsch gemäss an den Herrn Vetter geschrieben, hofft dass der vorge-

¹⁾ Mit Otto Johann Grotthuss Erbh. auf Brunowischek, und Johann Wilhelm Ropp, Podczaszy Infl., Oberstl. (ux. 1) Margaretha Anna Buchholtz; 2) Elisabeth Vietinghof wegen eines Bauern der seiner Mutter, Ludovica geb. Fock, aus den livl. Gütern seines verstorbenen Vaters Georg Borch entlaufen war. (Kommodern Brflde.)

²⁾ Wohl Wilhelm Rafael, Erbh. auf Lasmenpomusch, seine (erste) Ehefrau war Elisabeth Bistram, seine Mutter Elisabeth Magdalena Buchholtz.

³⁾ Christoph Johann Casimir, Kammerherr, Erbh. auf Latwelischek, älterer Bruder des Wilhelm Rafael geb. 1697 † 1766; ux. 1725 Anna Luise Mirbach.

nommene Bau dadurch glücklich befördert werde, empfiehlt sich sämtlichen Angehörigen seiner Frau Vetterchen. C. J. Hahn.

- (165) 1747, October 24 Pomusch, Grenzdukt zwischen Maria Gottlieb Hahn, Otto Adam Hahn¹⁾ und Johann Georg Grotthuss²⁾. Erwähnt werden: das Gesinde Badulauks zwischen der kurländischen Grenze und dem Dorf Sluktin, die Sluktinsche Kapelle an der Stylkinschen Grenze, das Gut des Major Brunnow³⁾, das frühere Vorwerk Pozerault des Otto Adam Hahn, wo jetzt dessen Knechte (chlopi) leben, das Gut des Major Klüchtzner (Kliczner).⁴⁾ An den Joduwschen Wald grenzt der Kammerherr Buttler⁵⁾ und das Gut Genetyszki etc. — Maria Bogumila Hanowa. Otto Adam Hahn Podstolic Upitski (l. s.) Jan Jerzy Grotthuss Stolnikowicz Starodubowski (l. s.). Zeugen: Philip Jerzy Hahn, Krzysztoff Jan Han Podkomor. nadwor., Wilhelm Jerzy v. Gerstenzweygs Jęczminski Major IKMSJ.
- (166) 1748, Februar 17 Fockenhof (deutsch). Brief von D. S. Schilling an Gottlieb Hahn in Pomusch. Bittet dem Oberburggrafen die Quittanzen ihrer (der Schreiberin) Vaterschwester, die in der Pomuschen Brieflade befindlich, nur diesmal anzuvertrauen, um sie im Original auf der Inquisition den Gerichtsherrn zu zeigen. Die Oberburggräfin versichert ihren Empfehl. und Schreiberin küsst die Kinder ihrer herzlichsten Frau Schwester. D. S. Schilling.
- (167) 1748, Februar 26 Mitau (deutsch). Brief an dieselbe von O. C. Howen. Die gnädige Mama Schillingin aus Neufeld hat ihm gemeldet dass Adressatin ihm aus der Pomuschen Brieflade eine Quittanze seiner seel. Mutter-Schwester, der weil. Frau Emerentia Benigna, verehlichten Straschnik Korfin über ihre empfangene Mitgabe aus Pomusch⁶⁾ ihm anzuvertrauen willens sei; bittet ihm die Quittung durch Ueberbringer dieses zu schicken. O. C. von der Howen.
- (168) 1748, April 24. Actisat aus dem Upitschen Stadtgericht. Maria Gottlieb Hahn bringt zur Anzeige dass während des Brandes in Po-

¹⁾ Sluktin-Pomusch.

²⁾ Auch ein Pomusch wohl Stilchen Pomusch.

³⁾ Poniemon.

⁴⁾ Auch ein Poniemon.

⁵⁾ Ein zweites Pozerault. Ernst Johann Buttler, ux. Elisabeth Sophia Recke, russischer Minister Resident in Mitau, besass ausserdem noch Weiss-Pomusch.

⁶⁾ cf. № 38.

- musz am 11. März 1747 verschiedene Documente verbrannt sind, darunter Inventarium vom Jahre 1671, Transact zwischen Heinrich Wilhelm Hahn und seiner Schwester Magdalena und deren Ehemann Heinrich Johann Grotthuss, verschiedene Quittungen u. a. m.
- (169) 1748, August 2 Krynczyn. Brief von Jozef Puzyno an Gottlieb Hahn in Pomusch, berichtet dass ihr Prozess beendet und verspricht eine Copie des Urtheils zu besorgen.
- (170) 1748, August 29. Excerpt aus den Acten-Registern des Litauischen Haupttribunals, Folio 103: Michał Kuprel, Leutnant ctr. Frau Hahn.
- (171) 1752, August 11 Mitau (deutsch). Brief der sämtlichen Crussischen Erben und Interessenten¹⁾. — Bitten nochmals um Communication einiger Documente aus der Pomuschen Brieflade²⁾.
- (172) ohne Datum (deutsch). Brief von Maria Gottlieb Hahn. Sie wäre bereit einige Documente aus ihrer Brieflade mitzutheilen, aber, wie sie schon bei ihrer letzten Anwesenheit in Montegalischek dem Adressaten gesagt, stehe solches nicht in ihrem Vermögen, die Brieflade wäre gegenwärtig nicht bei ihr und ohne Hinzuziehung der Vaterfreunde ihrer Kinder könne sie nicht an dieselbe kommen. M. G. von Biestram. W. Hahn.
- (173) 1754, August 4. Concept zu einem Kaufbrief über einen Theil des Ioduwshen Waldes den Elisabeth [sic statt Maria Gottlieb] Hahn, als einzige Vormünderin ihrer Kinder³⁾ dem Capitain der Artellerie — Otto Carl Hahn für 100 Thlr. verkauft⁴⁾.
- (174) 1756, April 15. Concept zu einer Obligation von Ferdinand Münster, Capitain, an Gotthard Ernst Schilling, Rittmeister und seine Ehefrau Catharina Sibilla Weiss, über 400 Thlr., zahlbar am 15. April 1756.
- (175) 1759, Februar 2. Copie einer Obligation an dieselben von Franciszek Komorowski, Straznik Wilkomirski und seiner Ehefrau Anna z Frąckiewiczow, über 350 Thlr., zahlbar am 2. Februar 1759. Zeugen: Krzysztoff Szemiot, Adam Zabłocki, Ludwik Pietkiewicz.
- (176) 1764, Mai 4 Zdzieciol. Brief von Hrehory Pakosz an einen Ungenannten [Carl Schilling] eine Geldanleihe von 4200 fl. betreffend. H. Pakosz.
- (177) 1764, Juni 8 Pomusch. Corrob. 1765 März 2. Upit. Stadtgt. Transact zwischen Otto Johann Hahn und seiner Schwester Julianna Klopmann. Ersterer ist eben aus dem Auslande heimgekehrt, wo er aminoritate seiner Jahre in Kriegsdiensten gestanden; er tritt, nachdem nun auch die Mutter Maria Gottlieb, geb. Bistram, gestorben ist, das väterliche Gut Pomusch an und zahlt der Schwester 2366 Thlr. 4 Tynfe als ihr väterliches, und 300 Thlr. als mütterliches Erbtheil aus. Otto Johann von Hahn Leutnant. Juliana Klopmann geb. Hahn. Adam Friedrich Klopmann. Zeugen: Otto Karl Hahn, Kapt. Wilhelm Jerzy v. Jęczminski Maior.
- (178) 1764, December 7 Zdzieciol. Brief von Hrehory Pakosz an Monsieur de Schilling Major à Skrobiszki, bittet um Stundung, da er bis zum nächsten Ersten weder Capital noch Zinsen zahlen kann.
- (179) 1765, April 20. Couvert adressirt à Monsieur Monsieur le Baron de Göthe, Major du Regiment du Roi Dragons de Lithuanie à Zdzieciol, enthaltend eine Obligation von Hrehory Pakosz Leutnant, an Carl Schilling Major, über 4200 fl., zahlbar zu Georgi 1765 und einen Brief desselben vom 20. April 1765 an seinen Creditor in dem wieder um Stundung gebeten wird.
- (180) 1767, Mai 8 Wilkomir (Copie). Bogusław Thomaszewicz verpflichtet sich einem dem Major Carl Schilling aus dessen Gut Kowaliszki nach Polazdynie im Wilkomirschen Kreise, dem Gut des Th., entlaufenen Bauern Roman Busz nebst Weib und Kindern, am 15. Mai d. J. zu retradiren. Zeugen: Thadeusz Kurmin, Antoni Thomassewicz, Symon Sawicz.
- (181) 1763 August 22. Aus dem Upitschen Stadtgericht. Protestatio und Klage des Otto Johann Hahn Leutnant und seiner Ehefrau Prudencia Eva Gerstenzweig (z Jęczminskich) gegen die Schönbergsche Jesuitenmission und ihren Superior den P. (Xiąds) Emmanuel Rousselet. — Bewaffnete Leute aus dem Gut der Jesuiten Koreywiszki sind in die Pomuschen Dörfer Kazince und Buywinele eingefallen und haben gewaltsam den Schmied Marcin, einen Leibeigenen, mit sich ins Dorf Tunkun geführt, auch den Roggen der Kläger abgemäht und weggeführt.

1) Der Adressat ist nicht genannt.

2) cf. № 148.

3) Otto Johann und Julianna.

4) cf. Slugtin-Pomusch, Bfld. Geneal. Jahrb. 1902.

- (182) 1770, November 3. Parten haben sich geeinigt [cf. № 181]: die Jesuiten verpflichten sich den Schmied Marcin auszuliefern und Hahn verzichtet auf weitere Ansprüche. Xiąds Emmanuel Rousselet S. J. Superior Residentia Schonberg [sic] mp. Otto Jan Hahn Por. J. K. Zeugen: Jgnacy Szulc. Jan Jerzy Grotthuss Stol. Starod.
- (183) 1770, November 13 Tołowkany. Brief von F. A. Motteisseck an den Herrn Leutnant [sc. Otto Johann Hahn]; lehnt die Forderung auf Herausgabe des Schmieds Marcin ab, da derselbe kein Leibeigener des Herrn Leutnants ist, beruft sich auf ein Schreiben des Herrn Szulc vom Jahr 1750, auf einen Contract der Mutter des Adressaten, einen Contract des letzteren selbst vom 9. August 1765 und auf ein Schreiben des Herrn Klopmann vom 3. November 1770.
- (184) 1774, Juli 10 Krussen (Kruszmuyża). Johann Georg Klopmann bescheinigt dem Ehepaar Alexander Johann Schilling und Catharina Elisabeth Szöge (Katarżyna Alsza Seiowna) den Empfang zweier Obligationen des Nicolaus Schilling. — Jan Jerzy Klopmann. Zeugen: Gottart Szyling, Karol Szyling.
- (185) 1774 ohne Datum (deutsch). Arrendcontract über das im Wilkomirschen Powiat belegene Gut Kowalischek von Johanni 1774 bis 1775 zwischen dem Besitzer, Major [Carl Nicolaus] von Schilling und dem Wohledlen Herrn Ernst Greyer (l. s. des Greyer).
- (186) 1775, September 25 Bittniszki. Corrob. October 3. Erbvergleich der Kinder des verstorbenen Rittmeisters Gotthard Ernst Schilling und seiner gleichfalls verstorbenen Ehefrau [Catharina] Sybilla Weiss. Der älteste Sohn, Major Carl Nicolaus, tritt das väterliche Gut Bitniszki im Upitschen Kreise und Podbirzanschen Kirchspiel an und zahlt seinen Geschwistern: den Brüdern Georg Theodor, sächsischem Kammerherrn und Major, Ritter des Henrici-Ordens und Johann Lewin, sächsischem Garde-Capitain (vertreten durch den Bruder Georg Theodor) und den Schwestern Sophia Anna und Sibilla Veronica je 700 Thlr. aus. — Karol Mikołay Szylling Major. Jerzy Theodor Schilling Chambelan y Major Saski Kawaler, Orden S^o Henrici. Anna Sophia Schilling. Sybilla Veronika Schilling. Zeugen: Thomasz Omiecinski, Fr. Targowski, Kaietan Tułowski.
- (187) 1775, November 10 Dresden (deutsch). Brief von Johann Lewin v. Schilling an den Bruder [Carl Nicolaus] „Seigneur hereditaire de Bittniszek et Kowalischek à Bittniszek“ als Antwort auf dessen Brief aus Pokroy vom 14. October: lässt sein Capital von 300 Rthlr. à 5⁰/₁₀ beim Bruder stehen, den Wechsel hat er von Bruder Theodor erhalten, ebenso den Geldbeutel, den Tabacksbeutel und die Pfeife aus dem Nachlass des Vaters. Grüsst unbekannter Weise die Frau des Adressaten, schickt Grüsse für den Oberstleutnant [Rafael] Klopmann und Herrn v. Münster.
- (188) (ohne Datum) deutsch. Nota über das Erbtheil „Johannchens:“ [sc. Schilling] Zu Lebzeiten der Eltern hat er 80 Rthlr. bekommen, auch haben sie seinen Wechsel an den Obristen v. Reck über 20 Rthlr. eingelöst. Nach dem Tode der Eltern hat er im April und Mai 1769 300 Rthl. erhalten und jetzt durch Theodor 71 Rthlr. Zinsen und auf 300 Thlr. eine 5⁰/₁₀ Obligation.
- (189) 1778, April 18. Otto Johann Hahn, preussischer Leutnant und Carl Nicolaus Schilling, Major, mit seiner Ehefrau Dorothea Gottlieb Klopmann, vereinbaren einen Austausch ihrer resp. Güter Pomusch und Bitniszki. Otto Johann Hahn Bor(sic statt Por[uczniak]) Karol Mikolay Szylling Major JKM. Bogumila Dorota Szyllingowa. Zeugen: Jan Heyking. Jan Leymann.
- (190) 1778, Mai 20, Corrob. Juni 12. Otto Johann Hahn vertauscht sein Gut Pomusch gegen das Gut Bitniszki des Carl Nicolaus Schilling und dessen Ehefrau, bekommt zu Johanni d. J. 4000 Thlr. zugezahlt. Otto Jan Hahn Por. J(ego) K(rolewski) M(osei) W(oisk) P(russkisch). Zeugen: Rafal Klopman Obersztleit. JKM., Adam Ferdinand von Bistram. Gotthard Cassimir Pfeilitzer genand Frank Major JKM. — Hinzugefügt wird ein Verzeichniss des Inhalts der Pomuschen Brieflade, die mit übergeben wird, 14 Fascikel, enthaltend Urkunden aus den Jahren 1520 bis 1778, meist noch gegenwärtig [1904] vorhanden, nur Fascikel 7 fehlt heute ganz, darin u. A. Grenzdukt zwischen Fiedorowicz, Woytkiewicz und Janowicz von 1520, Pfandcontract über Pomusch zwischen Wizgierd und Rostenberg von 1643; Pfandeinlösung von 1678. Quittung von Korff an Haudring, 1696, Inventarium von Pozerauxt von 1705 u. A.
- (191) 1778, Juni 18 Slugtin Pomusch (deutsch). Philipp Johann Hahn quittirt dem Major

- Schilling 1000 Rthlr. auf die Obligation des Leutnant [Otto Johann] Hahn erhalten zu haben. Ph. Joh. de Hahn¹⁾.
- (192) 1778, Juni 25. Inventarium des Gutes Kowaliszek aufgestellt bei Verarrendirung desselben an [Ernst] Greyer.
- (193) 1779, Mai 10 Pomusch. Johann Dusterlohe, russischer Leutnant und seine Ehefrau Angella Gerstenzweig sind vom Vater der letzteren, dem verst. Major [Wilhelm] Georg Gerstenzweig in seinem Testament zu Vormündern seiner Tochter Eva Prudencia ernannt worden. Letzterer lebt auch bei ihnen, nachdem sie mit ihrem Ehemann Otto Johann Hahn, am 25. April 1773 eine Convention geschlossen, wonach er ihr ein Capital von 500 Rthlr. verschrieben, das er mit 6⁰/₁₀ jährlich zu verzinsen sich verpflichtet hat. Zur Besicherung dieser Verpflichtung hat er ihr einen Pomuschen Krug und drei Bauern verpfändet, da das Gut aber nun im Gesamtbestande auf den Major Schilling übergegangen ist, verzichten die Dusterlohes im Namen der Eva Prudencia Hahn auf ihr Pfandrecht. Johann von Dusterlho. Angella v. Dusterlho geborne von Gerstenzweig. Zeugen: Józef Wereszczynski, Rafal Klopman Oberszleit.
- (194) 1779, Mai 28 Wien (deutsch). Brief von Rafael Gotthard v. Schilling, K. K. General-Major, an die [unbekannten] Vettern in Kurland und Livland, theilt mit was er bisher an Familiennachrichten zusammengebracht und bittet ihm nähere Daten zu geben, da er eine Familiengeschichte der Schilling in Druck befördern möchte.
- (195) 1779, Juni 10. Das Upitsche Landgericht bescheinigt, dass am 7. des Monats Johann Dusterlohe zur Deletion eingereicht hat eine Obligation des Leutnants Otto Johann Hahn vom 6. September 1773 laut der er sich dem Wilhelm Georg Gerstenzweig (Jęczminski) Major, gegenüber verpflichtet, seiner Ehefrau Eva Prudencia Hahn jährlich 30 Thlr. zu zahlen. Tad. Olechnowicz Rott. Rgnt. Ziem. Pow. Upitt.
- (196) 1780, Februar 12 Pomusch. Carl Nicolaus Schilling und seine Ehefrau Dorothea Gottlieb Klopman haben an Baron Andreas Wolff für 10500 Thlr. ihr Gut Kowaliszki verkauft. Käufer verpflichtet sich 500 Thlr. auf St. Kasimir [4. März], den Rest
- aber zu Georgi zu bezahlen, auch den Arrendator Greyer bis zum Ablauf seiner Arrendezeit im Besitz des Gutes ungestört zu belassen. Andrzej Baron z Ludinghauzen Wolff. Zeugen: Stanisław Staszkievicz Podkomor. Nadworny. Gotthard Cassimir Pfeilitzer genannt Franck, Major JKM.
- (197) 1780, November 8 Slugtin Pomusch (deutsch). Brief von Philipp Johann Hahn an Major [Carl Nicolaus] Schilling, bedauert die Obligation des Leutnant von Hahn nicht bei sich zu haben, hat sie einem Advokaten in Grodno zugeschickt, sobald er sie zurück erhalten, wird er sie Adressaten zuschicken. Ph. Hahn.
- (198) 1781, Mai 5. Antoni Rybski, des Durchl. Herzogs Peter v. Semgallen und Kurland Plenipotent, bescheinigt dem Otto Johann Hahn preuss. Capitain [sic statt Leutnant] dass, nach dem er von letzterem 400 fl. poln. erhalten, er von dem Prozess wegen der beiden dem Herzog entlaufenen Bauern zurücktritt und den am 22. Februar 1772 angelegten Beschlag hebt. Antoni Rybski Stta. Rusteikowski. Zeugen: Kaietan Tułowski, Jerzy Bijewicz, Jgnacy z Rudwana Białożorowski.
- (199) 1781, Mai 5 Poniewiez. Brief von A. Korzeniewski an Major Schilling in Pomusz, theilt mit dass der Leutnant Hahn sich im Prozess mit dem Herzog von Kurland gütlich geeinigt hat, rath auch dem Major den Prozess gegen Hahn nunmehr fallen zu lassen. A. Korzeniewski Regent Grodski Pow. Upitt.
- (200) 1786, Mai 9 Pomusch. Auf gebrochenem Bogen deutsch und polnisch. Erbvergleich der Geschwister des unlängst zu Dresden verstorbenen Georg Theodor von Schilling, chursächsischen Kammerherrn, Major von der Infanterie auch des St. Henrici-Ordens, Ritter. Sämmtliche in Sachsen befindliche Verlassenschaft, Forderungen, Pensionsrückstände u. s. w. überlassen die Geschwister dem Bruder Johann Lewin, chursächsischem Capitain bei der Leib-Grenadier-Garde, wogegen dieser auf den Antheil verzichtet, der dem Verstorbenen aus dem väterlichen und mütterlichen Nachlass in Litauen zustand. Karol Mikolay Szylling. Anna Zofia z Szyllingow Brinkowa. Friderik Kazimierz Brink. Sybilla Veronika Szyllingowa. Rafal Klopman iako opiekun. — (Copie aus dem Upitschen Stadtgericht. d. d. vid. 10. Mai 1783).

¹⁾ Kgl. poln Kammerherr, Erbh. auf Podhaicz geb. 1756 October 13 † 1820 April 13; ux. 1786 Apolonia Korff geb. 1765 † 1824 Mai 27.

- (201) 1786, März 23 Birsen (deutsch). Testament der Anna Sophia Brincken geb. Schilling: von ihrem Capital von 1400 Rthlr. Alb. die bei Bruder Karlchen stehen, soll ihr Ehemann [Friedrich Kasimir] lebenslänglich die Renten à 5% beziehen. Nach seinem Tode fallen 1000 Rthlr. an Bruder Karlchen, 400 an Bruder Johannchen, 100 Rthlr. soll ihre Schwester Billchen bekommen und 100 ihre Brudertochter Lowisschen, letztere erbt ausserdem alle seidenen Kleider, 6 silberne Esslöffel, die Zuckerdose „die Eichen Schaff“, die „Bettkast“, das grüne Bett mit der weissen Gardine etc. Die 100 Rthlr. die bei Bistram stehen, sollen ihrem Ehemann ausgezahlt werden, davon soll er 50 Rthlr. zu ihrer Beerdigung verwenden, 20 den Armen geben, 20 der Kirche und 10 dem Priester. Alles übrige an Mobilienvermögen erbt auch der Ehemann. Anna Sophia geborn von Schilling die v. d. Brincken. Zeugen: Anton Christoph von Schilling königl. Capitain, Ludwig von Wolff.
- (202) 1789, October 7. Grenzdukt geführt vom Smolenskischen Landmesser Ignacy Byczkowski auf Requisition des Karl Schilling, Major, und seiner Ehefrau [Dorothea] Gottlieb (Bogumila) Klopmann einerseits und der Kammerherrin Maria Gottlieb Heyking geb. Vietinghoff¹⁾ „evictionaliter“ für ihren Grosssohn, den noch nicht volljährigen französischen Leutnant Dietrich [Johann] Wilhelm Grotthuss²⁾, andererseits, zwischen dem Gute Pomusch und dem zu Gemauert-Poniemon gehörigen Dorf Pozerauxt (Poszerauksie) alias Perkuniszki. Als angrenzend werden aufgeführt das Dorf Jodowniki des Capitain Friedrich Hahn und das Gut Szakarn des Jan Wolff, Stolnik Smolenski. — Karol Szylling Major J. K. M. Bogumila Szyllingowa. Maria Gottlieb verwitibte von Heyking gebohrne von Vietinghoff mein Hand und Siegel (l. s. Alliance Wappen Heyking-Vitinghoff). Zeugen: Jerzy de Vitinghoff Kapitan Woysk Saskich. Gotthard de Schelking Poruczn. J. K. M.
- (203) ohne Datum (um 1789). Friedrich [Wilhelm] Hahn³⁾ und seine Ehefrau Louise Schilling quittiren den Eltern der letzteren, Karl und Gottlieb Schilling, über den Empfang der Mitgift im Betrage von 4000 Thlr. Frydrych Hahn Kapit. JKM. Ludowika z Szyllingow Hahnowa Kapit. JKM. Zeugen: Friedrich Ernst Hahn M. P^{tu} Up. Rafal Klopmann Obersztleit. Jan Jerzy Grotthusz stol. starod.
- (204) 1789. Prozessacten, Citationen etc. in einem Prozess zwischen der Wittve des Christoph Ropp, Starost von Żedeykany, Constantia Kleist und dem Major Schilling wegen eines entlaufenen Bauern Peter Gałębowski.
- (205) 1789, October 31 Pomusch. Zeugniss über die Vorschüsse die der Bauer Peter Gałębowski vom Major Schilling und den früheren Besitzern von Pomusz, den Hahns, erhalten. — Jan Jerzy Grotthusz, Gotthard Ernst de Schelking.
- (206) 1789, November 21 Żedeykany. Constantia Ropp geb. Kleist verkauft dem Major Karl Schilling ihren leibeigenen Bauern Peter Goaębowski nebst Weib und Schwester Anna. Constance de Ropp Staroste de Zydejkan. Zeugen: Mikolay Korff, Jakub Karol de Holsten Jozeff Woyciechowski.
- (207) 1790, März 20 Warschau. Officierspatent für Alexander Gotthard Schilling durch das er vom Unterfähnrich (podchorąży) des Litauischen Garde-Infanterie-Regiments zum Fähnrich im selben Regiment befördert wird. Stanislaw August Krol. (L. S).
- (208) 1798, April 13. Concept zu einem Testament der Gottlieb Schilling geb. Klopmann. Die von ihrem verstorbenen Ehemann Carl Schilling ihr vermachten 4000 Rthlr., die bei ihrem Sohn Ferdinand auf Pomusch à 6% stehen, verschreibt sie zu gleichen Theilen ihren Söhnen, Ferdinand, Alexander und Rafael und ihrer Tochter Louise verehl. Hahn.
- (209) 1798, April 13. Concept zu einer letztwilligen Verfügung der Sibilla [Veronica] Schilling. Ihr verst. Bruder Carl hat seiner Zeit den Nachlass ihres Bruders Johann, sächsischen Capitains, zu gleichen Theilen mit ihr getheilt, daher vermacht sie jetzt ihr ganzes Vermögen seinen Kindern Alexander, Rafael, Ferdinand und Louise verehl. Hahn.
- (210) 1800, Juni 12 Pomusch. Alexander Schilling, Leutnant und Rafal Schilling, Capitain der gewesenen Litauischen Armee, verzichten zu Gunsten ihres Bruders Ferdinand, Leutnant derselben Armee, auf das Gut Pomusch das er dem Wunsch ihres verstorbenen Vaters gemäss angetreten hat und bewilligen seine

1) Wittve des Dietrich Ernst Heyking, Kammerherrn, † 1782 Erbherr auf Weiss-Pomusch.

2) Erbherr auf Spirgen etc.

3) Erbherr auf Slugtin Pomusch, geb. 1759 Juni 4 † 1828 December 4.

Intromission. Rafal Szylling Kapitan Bywsz. W. Litt. Alexander Szylling Por. B. W. L. Adam Szylling Rotm. Smolensk. Frydrych Hahn.

- (211) 1800, Juni 13 Pomusch. Testament der Gottlieb Schilling nach dem Concept vom 13. April 1798 (cf. № 208). Bogumilla Szyllingowa darunter (deutsch) quittiren Louise Hahn in Assistenz ihres Ehemannes und Alexander Schilling ihrem Bruder Ferdinand den Empfang ihrer Erbportion. Friedrich von Hahn als ehelicher Assistent. Slugtin Pomusch 12. Juni 1812. [Die Unterschrift seiner Ehefrau fehlt]. Alexander von Schilling, Mitau 12. Juni 1812.
- (212) 1800, November 11 Pomusch (deutsch). Testament der Sibilla Veronica Schilling. Ihr Vermögen besteht aus 3950 Rthlr., von denen 1600 bei dem Bruder Alexander auf Plonian, 1100 bei [Friedrich] Hahn auf Slugtin, 1000 bei Klopmann auf Eichenpomusch und 250 bei Bistram auf Daudzogir stehen. Zum Testamentsexecutor ernannt sie ihren Neffen Ferdinand Schilling, dem sie 100 Thlr. zum Bau eines Wohnhauses vermacht, ebensoviel vermacht sie dem zweiten Sohn ihrer Nichte [Louise Hahn], Friedrich [Rafael] Hahn; 100 Thlr. bestimmt sie zu ihrer Beerdigung, davon soll der Consistorialrath Wewell 30 Rthlr. bekommen; 300 Rthlr. soll der Neffe Ferdinand auf Pomusch behalten und davon jährlich 6% an die Armen vertheilen; 50 Rthlr. vermacht sie ihren beiden jüngeren Brudersöhnen, weil sie noch kein Geschenk von ihr bekommen haben; der Rest soll zu gleichen Theilen unter ihre Bruderkinder vertheilt werden. Sybilla Veronicka von Schilling. Zeuge: Johann Raphael Hahn¹⁾.
- (213) 1800 (ohne Datum). Concept zu einer Schenkungsurkunde über einen Bauern Jerzy, von Franciszek Wolff, Stolnikowicz P^m Smolensk, auf Szakarny an Ferdinand Schilling, Leutnant der gewesenen Polnischen Armee.
- (214) 1800—1816. Convolut enthaltend 22 Quittungen aus den Jahren 1800—1816, darunter über Rekrutengelder aus Pomusch (Ferdinand Schilling), Smilge (Georg Vietinghof), Szakarn (Jgnacy Wolff) vom 1. November 1805; Szakarn (Wolff), Szakarn

(Magnus), Gruze (Römer)¹⁾ vom 12. December 1812. Podprefekt powiatu upitskiego de Brunnow. — 3 Quittungen über Rekrutengelder von Johann Raphael Hahn d. d. Stilken Pomusz 8. Januar 1812, Mitau 14. Juni 1812, und 6. October 1813; eine ebensolche von Carl v. Brunnow d. d. Commodern 18. Januar 1816.

- (215) 1802, Juli 6. Auf gebrochenem Bogen deutsch und polnisch. Copie vidim. Pomusch August 9 von Johann Carl Grass, Notarius Publicus (L. S.). Extract aus dem Kirchenbuch einer Extraordinären Birsenschen Kirchensection fol. 358. Ferdinand von Schilling zeigt an, dass er das Legat seiner verstorbenen Tante Veronica v. Schilling auf seinem Erbgut Pomusch fundire und überträgt das Recht der Auswahl der Armen nach seinem Tode auf die Gemeinde. Raphael von Klopmann als Praeses. Friedrich von Hahn als Assessor. Raphael von Schilling Assessor.
- (216) 1803, August 17 Plonian (deutsch). Vidim. 1803 December 5 Rothpomusch von Carolus Guilelmus Rickmann S^{ae} Maj. Imp. totius Russ. Notarius publicus juratus. (L. S.). Reciproques Testament der Eheleute Alexander und Barbara Schilling, Erbbesitzer auf Plonian, die sich gegenseitig zu Erben einsetzen da ihre Ehe bisher kinderlos geblieben. Alexander von Schilling (l. s. Alliance-Wappen Schilling-Klopmann). Barbara verehligte von Schilling, gebohrene von Klopmann.
- (217) 1812—1813. Convolut enthaltend 17 auf Contributionen etc. der französischen Armee bezügliche Schriften, Quittungen über von Pomusch (Grenzrichter Schilling) und Poze-rauxt (Frl. Schilling) erhobene Steuern. — Bon der Grande Armée 10. Corps 7. Division, Guides Polonais, attachés au General de la Division Grandjean pour 40 rations de l'avoine [sic]. Le Commandant des Guides Chmieliecki. — Quittung an Schilling über 79 fl. zur Ablieferung eines Artilleriepferdes von Lukian (deutsch). Lukian 30. März 1812 C. de Drachenfels. — Protocol einer Lustrationscommission über Flurschäden in Pomusch, während die 3. Division des 10. Armeecorps des Fürsten von Tarent, Macdonald, am 17. und 18. Juni in Pomusch gelegen und was bei der

¹⁾ J. R. Hahn Erbherr auf Lasmen- und Stilchen-Pomusch, geb. 1745 † 1817, ux. 1768 Anna Dorothea Grotthuss.

¹⁾ Johann Sigismund, Ltnt., Erbherr auf Polep oder Gruzen † 1814 Januar 7; ux. Anna Elisabeth Tiesenhäusen.

Gelegenheit requirirt und nicht bezahlt worden, an Getreide, Heu, Vieh, Pferden, Brandwein, Pelzen, Wand, baarem Geld etc. (wird auf 367 Rbl. 16¹/₂ Kop. geschätzt. Pomusch 1813 März 14. Jzf Korzeniewski, Wincenty Szwoynicki, Jozeff Sokołowski.

- (218) 1817, Mai 17. Quittung des Alexy Kosciakowski an Alexander Schilling; bescheinigt zwei entlaufene Bauern zurückerhalten zu haben und verpflichtet sich den gegen Schilling angestregten Prozess niederzuschlagen.
- (219) 1824, Februar 5 Poniewiez. Quittung von Julius und Eugen Klopmann an ihre gewesenen Vormünder, Theodor Ropp, Gouvernements-Adelsmarschall, Alexander Schilling, Gardeleutnant und Friedrich Hahn, Capitain. Nach dem Tode ihres Vaters, Ferdinand Kl., sind sie, da sie noch unmündig gewesen, unter die Vormundschaft ihres Oheims Raphael Klopmann, Obrist, gekommen. Dieser ist bald darauf gestorben, nachdem er in seinem Testament vom 26. Februar 1809 die genannten drei Herrn zu Vormündern bestellt. Mündig geworden, haben die Brüder Klopmann nun von diesen ihren gewesenen Vormündern ihr Vermögen übernommen und quittiren ihnen über die Verwaltung desselben während ihrer Minderjährigkeit. Julyan Klopmann, Eugeniusz Klopmann. Zeugen: Wincenty Bulharyn, Jan Skowsgierd, Tomasz Eydrygiewicz.
- (220) 1826, September 25 Pomusch. Testament des Alexander Schilling [Concept]. Seine

beiden Töchter Valerie und Barbara sollen seinen Nachlass zu gleichen Theilen antreten. *Da Valerie im Begriff steht zu heirathen und an einen anderen Wohnort zu ziehen, [ausgestrichen]* so soll Barbara das Gut übernehmen, nach billiger Taxation ihrer Assisten und Vormünder. Seine [zweite] Ehefrau Dorothea Bistram und ihr Bruder Herrmann sollen in Pomusch wohnen bleiben dürfen und haben von den Töchtern des Testators jährlich 300 Rbl. zu erhalten, oder wenn sie vorziehen einen anderen Wohnsitz zu wählen 600. Theodor Hahn, Erbherr auf Stilchen, bei dem Testator einige zwanzigtausend Rubel stehen hat, zahlt davon 10⁰/₀, d. h. 6⁰/₀ Zinsen und 4⁰/₀ Amortisation. Er soll mit dieser Forderung nicht gedrängt werden und die Abzahlung der Schuld soll seinem Belieben überlassen bleiben. *Den Töchtern wird verboten Gelder auszuleihen und ihre Vormünder sollen sie davon abhalten, doch sollen sie dem Dietrich Grotthuss, Erbherrn mehrer Güter in Kurland das Geld nicht kündigen [ausgestrichen].* Zu Assisten und Vormünder seiner Ehefrau und seiner Töchter erbittet Testator *seinen zukünftigen Schwiegersohn Carl Grotthuss¹⁾ [ausgestrichen]*, Friedrich Raphael Hahn, Theodor Hahn und Julius Klopmann, seine Schwesterkinder und nahen Verwandten. Alexander Szylling Por. W. Polskich.

¹⁾ Die Heirath kam nicht zu Stande; Valerie S. vermählte sich 1828 März 16 mit Wilhelm Hahn Erbh. auf Slugtin-Pomusch.



Register.

- Adamowicz, Jan 139.
 Adeling, Margaretha Elisabeth × Hahn 26. 151.
 Agrippa, Andrzej 33.
 Altenbockum, Elisabeth Barbara × Hahn 138.
 Assern 55.
 Autzenburg 140.
- Baczanski, Andrzej 79. 105. 142.
 " Helena cf. Hahn.
 Badulauks 87. 165.
 Bauske 117.
 Behr, Johann Dietrich 64.
 Beinarowicz, Lukasz 139.
 Berens, Thomas 24.
 Berk, Krzysztof Samuel 11. 37.
 " Ciwun Berzanski 149.
 Bersen, Alt und Neu 142.
 Bersteln 65.
 Białożor, Franciszek 45. 47. 94. 131. 133. 135. 139.
 " Krystina cf. Chalecka.
 Białożorowski z Rudwana, Ignacy 198.
 Bicewiczowa, Elżbieta × Nandelstedt 154.
 Bijewicz, Jerzy 198.
 Birsen 67. 80. 201.
 Birute, Dorf 149.
 Birzale 101.
 Bistram, Adam Ferdinand 190.
 " Agathe cf. Hahn.
 " Alexander 44.
 " Dorothea × Schilling 220.
 " Elisabeth × Hahn 164.
 " Georg Hartwich 56.
 " Herrmann 220.
 " Maria Gottlieb × Hahn 147. 151. 153.
 154. 155. 156. 157. 161. 162. 163. 164.
 165. 166. 167. 168. 169. 170. 171. 172.
 173. 177.
 " Ottomar Alexander 87. 108.
 Bitniszki 28. 30. 32. 35. 43. 62. 149. 186. 187.
 189. 190.
 Bitowt, Podczasy Witepski 142.
 " Gottlieb cf. Hahn.
 Blomberg, Anna Ludovica cf. Ropp.
 " Ernst 36.
 " Georg 46.
 " Maria Gottlieb × Schilling 34. 37. 95. 134.
 " Nicolaus 19. 20. 22.
 Boguszewski, Krzysztof 12.
 Bojary, Dorf 22.
 Borch, Anna Margaretha × Sass 102. 111. 118. 155.
 " Emerentia × Szoge × Schilling 23. 24.
 36. 75.
 " General-Leutnant 60.
- Borch, Georg 92. 118. 155.
 " Johann (Jan) 155. 156. 157. 158. 159. 160. 161.
 " Ludovica cf. Fock.
 Boschwing NN. 104.
 Borowska, Katarżyna × Podbereska 42.
 Borowski, Kazimierz 46. 69. 71. 97. 116.
 Brincken, Anna Sophia cf. Schilling.
 " Friedrich Kasimir 200.
 " Fromhold Friedrich 38.
 " Johann Friedrich 151.
 Brügggen, Ernst Johann 142. 145.
 " Margaretha Lowisa cf. Hahn.
 Brun, Amtmann 77.
 Brunnow, Christoph 44.
 " Karl 214.
 " Capitain 153.
 " Major 165.
 " Podprefekt.
 Brunowischek 23. 111. 155. 160.
 Buchholtz, Antonina cf. Pozniak.
 " Burchard 31.
 " Elisabeth Magdalena × Hahn 164.
 " Johann Dietrich 66. 68. 73. 77. 82. 99.
 107. 112. 115. 125.
 " Margaretha Anna × Ropp 112. 160.
 " Wilhelm Friedrich 26.
 " Wilhelm Rafael 115.
 Budberg, Gotthard Wilhelm 55. 81. 124.
 " Louise Dorothea × Wolff × Hammer 84. 109.
 Buddenbrock, Veronica × Schilling × Blomberg 36.
 Bukowski, Felicyan 41.
 Bułharyn, Wincenty 220.
 Busz, Roman 180.
 Buttler, Elisabeth Magdalena × Grotthuss 8.
 " Elisabeth Sophia cf. Recke.
 " Ernst Johann 165.
 " Magnus Wilhelm 59. 64.
 " Walter Christoffer 49.
 Butniun, Gut 54. 56.
 Buywini 56. 113. 155. 181.
- Chalecka, Effemia cf. Mleczkowa.
 " Krystina × Białożorowa 44. 47.
 Chalecki NN 18.
 Chrzastowski, Jan Karol 79.
 Ciechanowski, Felix 129.
 Ciematowski, Jerzy 155.
 Czapianska × Spaska 149.
 Czapony, Andrzej 25. 26. 61. 143. 151.
 " Jurgis 61.
 " Marcin 61. 151.

Domska, Zofia × Wizgierd 12. 14. 15. 16.
Dorthesen, Andreas Gideon 144.
" Jacob Friedrich 59. 60. 61. 64.
" Julianna cf. Grotthuss.
" Katharina 97. 116.
" Wilhelm Dietrich 64.
Dowcyszki, Gut 3.
Drachenfels, C. v. 217.
" Friedrich 18.
" Otto Wilhelm 113.
Dresden 187. 200.
Dussiat, Gut 131.
Düsterlohe, Angela cf. Gerstenzweig.
" Gerdruta Elisabeth × Fabricius 150.
" Johann 193. 195.
Dutschmann, Ludovica cf. Gerlach.
" Lawryn 151.
" Michał 151.
Dyrwy, Gut 151.
Ehden, Friedrich 139.
Eliaszew, Hanna 8.
Elzbut, Walenty 9.
Eydrygiewicz, Thomasz 219.
Eygoidsy 5.
Fabricius, Gerdruta Elisabeth cf. Düsterlohe.
" Johann Adam 62. 71. 149. 150.
" Margaretha cf. Schilling.
" W. Karl 149. 150.
Filipowicz, Franciszek 139.
Fock, Ludovica × Borch 160.
Fockenhof 166.
Franck, Pfeilitzer v., Gotthard Kasimir 190. 196.
Franckiewicz, Anna × Komarowska 175.
Fürstenberg, Anna Margaretha cf. Klopmann.
" E. F. 153.
" Frau von 155.
Gantzkau, Benigna Charlotte cf. Kleist.
" Elisabeth Magdalena cf. Schulte.
" Erdmann 110.
" Otto Johann 110. 113.
" Veronica × Drachenfels 113.
Gerlach, Ludovica × Dutschmann 151.
Gerstenzweig (Jęczminski) Angela × Düsterlohe 193.
" " Eva Prudencia × Hahn
181. 191. 193.
" " Georg 101. 110.
" " Wilhelm 78. 110. 124.
127. 128.
" " Wilhelm Georg 165. 177.
193. 195.
" " NN geb. Kerksenbrock 101.
Giedroyc, Kazimierz Antoni 139.
Gierdwillo, Pastor 80.
Gineytyszki, Gut 57.
Goethe, Baron 179.

Gołabowski, Piotr 204. 205. 206.
Golejewska, Zofia × Borowska 116.
Golejewski, Michał 97.
Gombacewicz, Jan 106.
Gotard, Jerzy 139.
Grass, Johann Carl 215.
Grausden 113.
Grawrog, Krzysztof 151.
Grenatowicz, Maciei 145.
Greyer, Ernst 185. 192.
Grigonis Józef 32.
Grodno 197.
Gronski, Paweł 74.
Gronsztel, Gut 10.
Grotthuss, Anna Dorothea 64.
" Carl Otto Dietrich 220.
" Christian Friedrich 64. 132.
" Dietrich Johann Wilhelm 202. 220.
" Elisabeth Magdalena × Hahn 45. 49.
53. 59. 60. 73. 76. 87. 124. 125.
126. 127. 128. 129. 130. 131. 132.
134. 135. 136. 137. 138. 139. 140.
143. 148. 151.
" Elisabeth Magdalena cf. Buttler.
" Elisabeth Magdalena cf. Hahn.
" Elisabeth Magdalena cf. Schroeders.
" Esther Maria cf. Offenberg.
" Friedrich 118.
" Gottlieb cf. Hahn.
" Heinrich 27.
" Heinrich Johann 121. 131. 133. 135. 168.
" Johann Georg 8. 9.
" Johann Georg 165. 181. 203. 205.
" Julianna × Dorthesen 60. 64. 71.
" Magnus Friedrich 94. 108.
" Margaretha cf. Offenberg.
" Margaretha Elisabeth × Sass 64.
" Otto Ernst 45. 81. 128. 139.
" Otto Johann 18. 19. 20. 26. 36.
" Otto Johann 64. 135. 155. 165.
" Otto Wilhelm 118. 141.
" Theodor Wilhelm 60. 63. 114.
" Walter Dietrich 111.
" Wilhelm 135.
" Wilhelm Dietrich 64. 65.
" Wilhelm Friedrich 65.
" NN Podstarosta Inflantski 98.
Gudiszki, Dorf 133.
Hahn, Agathe × Bistram 56.
" Agnesa Euphemia × Weiss 142.
" Anna Elisabeth × Brügggen 142. 145.
" Anna Louise cf. Mirbach.
" Anna Maria cf. Klingsporn.
" Catharina cf. Lieven.
" Christoph 25. 26. 61. 142.
" Christoph Heinrich 54. 76. 87. 91. 100.
124. 126.

- Hahn, Christoph Johann, Major 43. 51. 62. 126. 150.
 „ Christoph Johann, Kammerher 133. 134.
 164. 165.
 „ Dorothea cf. Vietinghoff.
 „ Elisabeth Barbara cf. Altenbockum.
 „ Elisabeth Magdalena cf. Buchholz.
 „ Elisabeth Magdalena 94. 121. 168.
 „ Elisabeth Magdalena geb. Grotthuss cf.
 Grotthuss.
 „ Ernst 57.
 „ Eufemia 77.
 „ Euphemia cf. Krähen.
 „ Eva Prudencia cf. Gerstenzweig.
 „ Friedrich 8.
 „ Friedrich, auf Memelhof 41.
 „ Friedrich 140.
 „ Friedrich Ernst 203.
 „ Friedrich Rafael 212. 220.
 „ Friedrich Wilhelm 203. 203. 210. 211. 212.
 215. 219.
 „ Georg 10. 13. 16. 21.
 „ Georg Christoph 46. 71. 78. 97.
 „ Georg Friedrich 142.
 „ Gottlieb × Bitowt 142.
 „ Gottlieb × Grotthuss 81.
 „ Heinrich Johann 12. 14. 15. 16. 17. 18. 21. 25.
 „ Heinrich Johann, Leutnant 141.
 „ Heinrich Wilhelm 33. 45. 46. 47. 48. 49.
 54. 55. 56. 57. 58. 59. 60. 61. 63. 64.
 65. 66. 67. 68. 69. 71. 74. 76. 78. 79.
 81. 82. 84. 87. 89. 90. 91. 94. 95. 96.
 97. 98. 99. 100. 104. 105. 106. 108. 109.
 110. 111. 113. 114. 115. 116. 117. 118.
 119. 120. 122. 124. 125. 126. 151. 168.
 „ Helena × Baczanski 142.
 „ Johann Christoffer 149. 150.
 „ Johann Rafael 212. 214.
 „ Julianna × Klopmann 173. 177.
 „ Louise Charlotte cf. Schöpping.
 „ Luise cf. Schilling.
 „ Margaretha Lovisa × Ropp 142. 145.
 „ Maria Gerdruta × Offenber 61. 151.
 „ Otto Adam 165.
 „ Otto Johann 173. 177. 181. 182. 189. 190.
 193. 197. 198. 199.
 „ Otto Karl 173. 177.
 „ Philipp Georg 136. 138. 139. 165.
 „ Philipp Johann 191. 197.
 „ Sophia Emelia × Schilling 41.
 „ Theodor 220.
 „ Wilhelm Heinrich 94. 139. 140. 141. 142.
 144. 145. 146. 147. 151. 152. 154.
 „ Wilhelm Rafael 163.
 Hahnbohm 16.
 Hamelton, Daniel 46. 117.
 Hammer, Georg Friedrich 83.
 „ Louise Dorothea cf. Budberg.
 Haudring, Anna Isabella cf. Sacken.
 Haudring, Georg Gotthard 43.
 „ Johann Ernst 27. 28. 29. 30. 31. 32.
 43. 149.
 Hedilkes 52.
 Hensel, George 54.
 Heyking, Dietrich Ernst 202.
 „ Johann 189.
 Himmelhof 104.
 Holsten, Jacob Karl 206.
 Howen, Anna Magdalena cf. Lysander.
 „ Dorothea Elisabeth cf. Schilling.
 „ Georg 139.
 „ Georg Heinrich 34. 38.
 „ G. H. 103.
 „ O. C. 167.
 „ Otto Georg 34. 41. 74. 83. 84. 85. 87.
 89. 90. 103. 104. 108.
 Huba, Marcian P. 150.
 Januszkiewicz, Kazimierz 130.
 Jęczminski cf. Gerstenzweig.
 Jeger, Jan 16. 18.
 Jesuiten, Schönbergsche 181. 182.
 Indran, Ans 122.
 Joduw, Wald 18. 173.
 Jurewicz, Baltromei 9.
 Kaczynski, Jan 16.
 „ Nikodim 16.
 Kamieniszki, Gut 27.
 Kamienski, Jan 149.
 Karp, Paweł Chryzostom 106.
 Kerssenbrock, NN × Gerstenzweig 101.
 Kessler, Heinrich Johann 43. 57. 67.
 Kiełpszowa, Katarzyna × Wizgierdowa 56.
 Kimien, Jan 133.
 Kirkiłło, Lawryn 2.
 „ Stanisław 93.
 „ Władysław 129.
 Kirsany 151.
 Kiwinski, Alexander 2.
 Kizia, Jan 83. 85. 109.
 Kleist, Benigna Charlotte × Gantzkau 110.
 „ Constantia × Ropp 204. 206.
 Klimaszewski, Jerzy 117.
 Klingsporn, Anna Maria × Hahn 76. 91. 100. 126.
 Klopmann, Adam Friedrich 177.
 „ Anna Margaretha × Fürstenberg 44.
 94. 96.
 „ Anna Margaretha geb. Römer cf. Röwer.
 „ Barbara × Schilling 216.
 „ Catharina Elisabeth cf. Szöge.
 „ Dorothea Gottlieb × Schilling 189.
 202. 208. 211.
 „ Eugen 219.
 „ Ferdinand 219.
 „ Johann Georg 184.
 „ Julianna cf. Hahn.

- Klopmann, Julius 219. 220.
 „ Nicolaus 206.
 „ Rafael 121.
 „ Rafael, Obstl. 187. 190. 193. 200. 203.
 215. 219.
 Klüchtzner, Major 165.
 Komarowska, Anna cf. Franckiewicz.
 Komarowski, Franciszek 175.
 Kommodern 23. 24. 136. 138. 155. 214.
 König, David 7.
 „ Maria cf. Waschetta.
 Koreywo, Maciei Kazimierz 12. 16. 19. 20. 21.
 Koreywiszki 69. 70.
 Korff, Agnes 16.
 „ Alexander 27.
 „ Emerentia Benigna cf. Schilling.
 „ Jacob 38.
 „ Karl Gustav 145.
 „ Magnus Ernst 38. 117. 124.
 „ Margaretha Anna cf. Schilling.
 Korn, Otto Franz 105. 110.
 Korżeniewski, A. 198.
 „ Józef 217.
 Koscialkowski, Alexy 218.
 Krähen, Euphemia × Hahn 142.
 „ Reinhold Johann 142.
 „ Wilhelm Friedrich 86. 90. 110. 140. 144.
 Kretyszki 3. 7. 8. 9. 56.
 Kruhming, Peter 90. 124.
 Krukowski, Andrzej 142.
 „ Anna Margaretha cf. Römer.
 „ Bazyli Krzysztof 44. 55.
 „ Władysław 96.
 Krussen 2. 34. 36. 83. 84. 95. 148. 171. 184.
 Kubelunas-Jaunsem, Jan 76.
 Kulwinski, Woycech 162.
 Kupiszki 119.
 Kuprel, Anna cf. Meier und Zessejewa.
 „ Krzysztoff Karol 25. 26. 61. 151.
 „ Michał 143. 150. 151. 163. 170.
 Kurland, Herzog von 198. 199.
 Kuropha Czerniewski, Jerzy Antony 137.
 Landsberg, Johann Georg 118.
 „ NN 98.
 Łaniewski, Michał 33.
 Lapskałn, Berg 18.
 Lasmenpomusch 165.
 Lasocki NN 149.
 Latwelischek, Gut 164.
 Łatwelun, Mikoł 143.
 Łauksodscie, Gut 124.
 Ławdebur 43.
 Lehdorff, Jan 106.
 Leparski, Stefan 16.
 Lewenhaupt, Adam Graf 51. 52.
 Lewin, Johann Ernst 43.
 Leymann, Jan 189.
 Ligumy, Gut 123.
 Lieven, Catharina × Hahn 14. 15. 16. 18. 21.
 „ Gotthard Ernst 125.
 „ Wilhelm 18. 21.
 Lindenman, Bauskescher Bürger 8.
 Łopacinski, Kazimierz 18.
 „ Stanisław Kazimierz 143.
 Lübeck, Catharina cf. Waschetta.
 Łuczko, Kapitałn 101.
 Ludkiewicz, Adam Jan 29. 46. 69. 71.
 „ Felicyan 71.
 Łukian, Gut 217.
 Łukianska, Dorota × Odyncowa 33.
 Łukszany, Gut 151.
 Lwowicz, Anna × Koreywo 9.
 „ Hanna × Wizgierd 5. 7. 8. 16.
 „ Jerzy 8.
 „ Rafał 7.
 Łyndaki 97.
 Lysander, Anna Magdalena × Howen 75.
 Macdonald, Fürst v. Tarent 217.
 Magnus, NN auf Szakarn 214.
 Mannteuffel cf. Szöge.
 Marcinkiewicz, Karol 151.
 „ Paweł 8.
 Medem, Alexander 120.
 Meier, Anna × Kuprel 151.
 Mekiel, Christian 199.
 Memelhof 83. 136. 138.
 Meysteryszki, Gut 46. 69. 97. 116.
 Milewski, Franciszek Jan 79.
 Mingaiło, Michał 14.
 Mirbach, Anna Luise × Hahn 165.
 „ Johann Ewald 149.
 Mitau 167. 171. 211.
 Mleczo, Alexander 5.
 „ Jan 8.
 Mleczkowna, Effemia × Chalecka 45.
 Montegalischek 172.
 Motteisseck, F. A. 183.
 Muhremuische 89.
 Münster, Ferdinand 174.
 Musse, Fluss 7. 18.
 Nandelstedt, Ernst Wilhelm 154.
 „ Elzbieta cf. Bicewiczowa.
 Nargiały, Dorf 22.
 Odyncowa, Dorota cf. Łukianska.
 Offenberg, Alexander Georg 42. 56. 61. 108.
 „ Alexander Johann 76. 91.
 „ Anna Dorothea cf. Weiss.
 „ Christoffer 105.
 „ Esther Maria × Grotthuss 102. 110. 118.
 „ Maria Gerdruta cf. Hahn.
 Olechnowicz, Tadeusz 195.
 Omiecinski, Thomasz 186.

Opiszki, Gut 142.
 Ostrowski, Franciszek 74.

Pakosz, Hrehory 176. 178. 179.
 Paszkanie 112.
 Paszkiewicz, Józef 144.
 Pawłowski, Karol 109.
 Petruszewisz, Ferdinand 94. 124.
 Pietkiewicz, Ludwik 175.
 Pipenstock, Magdalena × Rekuc 17.
 Plater, Ferdinand 131. 132. 135.
 „ Fabian 132. 135.
 Plenie 112.
 Plonian 60. 63. 114. 117. 155. 156. 157. 158. 159.
 160. 161. 216.
 Podbereska Katarzyna cf. Borowska.
 Podbirzy 48.
 Podlinkowec, Gut 106.
 Podzeyele, Gut 162.
 Podziuny, Dorf 98.
 Poislitz, Gut 106.
 Pojeszmien 26. 151.
 Połazdynie, Gut 180.
 Pomusch 3. 4. 5. 6. 7. 8. 9. 10. 11. 12. 13. 14.
 15. 16. 17. 18. 19. 20. 22. 25. 34. 36. 37. 38.
 39. 40. 41. 44. 47. 52. 55. 58. 61. 66. 72. 73.
 75. 76. 81. 83. 84. 85. 86. 87. 88. 89. 90.
 91. 112. 120. 122. 124. 125. 126. 127. 128.
 133. 134. 139. 140. 141. 143. 145. 151. 152.
 155. 156. 157. 158. 163. 165. 166. 167. 168.
 169. 171. 189. 190. 191. 193. 196. 197. 198.
 200. 202. 205. 210. 211. 212. 214. 215. 216.
 217. 220.
 Poniemon 18. 19. 129. 153. 202.
 Poniewiesz 3. 11. 29. 199. 219.
 Popiwes 151.
 Poslenski, Wawrzyniec 151.
 Pozerauxt 18. 33. 42. 61. 112. 165. 202. 217.
 Pozniak, Antonina × Buchholtz 112.
 Prezineek, Andrei 79.
 Purwakoie, Gut 123.
 Puzyno z Kozielska, Alexander 12.
 „ „ Fridrych 12.
 „ „ Józef 106. 169.
 „ „ Krzysztof Dominik 106.

Rahden-Alt 34. 95.
 „ Neu 34. 144.
 Razewicz, Stanisław 14.
 Recke, Elisabeth Sophie × Buttler 165.
 „ Obrist 188.
 Rekuc, Władysław 17.
 „ Magdalena cf. Pipenstock.
 Rickmann, Karl Wilhelm 216.
 Roliszki, Gut 54.
 Römer, Anna Elisabeth cf. Tiesenhausen.
 „ Anna Margaretha × Krukowska 44. 96.
 „ Christoph 10.

Römer, Emerentia Gerdruta cf. Ropp.
 „ Heinrich Johann 124.
 „ Heinrich Wilhelm 56.
 „ Johann Sigismund 213.
 „ Matthias Georg 44.
 „ Stephan 22.
 Rönne, Anna Johanna × Sass 155.
 „ Leon Michael 141. 150. 153.
 Ropp, Anna Ludovica × Blomberg 46.
 „ Christoph 204.
 „ Constancia cf. Kleist.
 „ Elisabeth cf. Vietinghoff.
 „ Emerentia Gerdruta × Römer 56.
 „ Ferdinand 152.
 „ Johann Wilhelm 112. 128. 139. 152. 160.
 „ Aargaretha Anna cf. Buchholtz.
 „ Sophia × Szandronowa 8.
 „ Theodor 219.
 „ Oberst 137.
 „ Woyski 152.
 Rosenberg, Christoph.
 „ Gotthard 8.
 „ Sophia cf. Schmidt.
 Rousselet, Emanuel 181.
 Ruczany, Gut 111.
 Ruhenthal 135.
 Rupeiki, Gut 31.
 Rupuli, Dorf 18. 153.
 Rutowski, Jan Józef 20.
 Rybski, Antoni 198.
 Rygmunt, Adolph 8.
 „ Frau geb. Rosenberg 8.
 Rymkiewicz, Jan 7.
 Rynczelewska, Agnesa cf. Wechmann.
 Rynczelewski, Jan Bolesław 42.

Sacken, Anna Isabella × Haudring ×× Hahn
 27. 28. 29. 30. 43. 149. 150.
 Sak z Bohdana, Jan 36. 83.
 Salat, Gut 132.
 Sartorius, Georg 93. 128.
 „ Regina cf. Waschetta.
 Sass, Anna Julianna cf. Rönne.
 „ Anna Margaretha cf. Borch.
 „ Georg 141.
 „ Gideon 59. 64.
 „ H. 50.
 „ Johann Karl 156. 157. 158. 159. 160.
 „ Margaretha Elisabeth cf. Grotthuss.
 „ Wilhelm Walter 92. 102. 111. 118. 155.
 Sawicz, Symon 180.
 Schakarn (Szakarne), Gut 18. 48. 55. 57. 58. 73.
 74. 82. 86. 89. 94. 98. 106. 110. 117. 119.
 132. 133. 135. 202. 213. 214.
 Schelking, Georg 202.
 „ Gotthard Ernst 205.
 „ Ludwig 125.
 Schilling, Adam 210.

- Schilling, Alexander 1. 2.
 „ Alexander Gotthard 207. 208. 209. 210.
 „ 211. 212. 215. 116. 217. 218. 219. 220.
 „ Alexander Johann 18. 20. 21. 22. 23.
 „ 24. 34. 36. 75. 83. 85.
 „ Alexander Wladislaus 34. 36. 37. 38.
 „ 41. 56. 72. 75. 87. 88. 108. 134. 139.
 „ Anton Christoph 201.
 „ Barbara 220.
 „ Catharina Elisabeth cf. Szöge.
 „ Catharina Sibilla cf. Weiss.
 „ Dorothea Gottlieb cf. Klopmann.
 „ Dorothea Elisabeth × Howen 36. 38.
 „ Frau D. S. v. 166.
 „ Emerentia cf. Borch.
 „ Emerentia Benigna × Korff 36. 38. 167.
 „ Ernst Johann 139.
 „ Ferdinand 208. 209. 210. 211. 212. 213.
 „ 214. 215.
 „ Georg Theodor 186. 188. 200.
 „ Gotthard 38.
 „ Gotthard Ernst 149. 174. 175. 184.
 „ Johann Georg 19. 20.
 „ Johann Lewin 186. 187. 188. 200. 201.
 „ Karl Nicolaus 176. 177. 178. 179. 180.
 „ 184. 185. 186. 187. 189. 190. 191.
 „ 192. 193. 196. 197. 198. 200. 201.
 „ 202. 203. 204. 205. 206. 208.
 „ Louise × Hahn 201. 203. 208. 209. 211. 212.
 „ Margaretha × Fabricius 150.
 „ Margaretha Anna × Korff 36. 38.
 „ Maria Elisabeth cf. Klopmann.
 „ Maria Gottlieb cf. Blomberg.
 „ Nicolaus Wilhelm 34. 36. 37. 89. 95.
 „ 123. 134. 136. 138. 139. 184.
 „ Rafael 208. 209. 210. 211. 212. 215.
 „ Rafael Gotthard 194.
 „ Sophia Anna × Brincken 186. 200. 201.
 „ Sybilla Veronica 186. 200. 201. 212.
 „ Valerie 220.
 Schmid, Gerdruta Elisabeth × Rosenberg 7. 8.
 Schönberg 181. 182.
 Schopping, Louise Charlotte × Hahn 41.
 Schroeders, Christoph 113.
 „ Elisabeth Magdalena × Grotthuss 60.
 „ Gotthard Magnus 53. 64.
 „ Johann Georg 29.
 Schulte, Elisabeth Magdalena × Gantzkau 110.
 „ Johann Karl 124.
 Schulz cf. Szulc.
 Schwitten 64.
 Sczygielska, Sofia × Solderbach 5.
 Skomin, Pastor 80.
 Skowgierd, Jan 219.
 Skrobiszki, Gut 178.
 Slugtin 16. 17. 18. 165.
 Sodemuiża 132.
 Sokolowski, Józef 217.
 Solderbach, Christoph 13.
 „ Hedwig × Wizgierd 9. 10.
 „ Sophia cf. Sczygielska.
 „ Wilhelm 5. 7.
 Sołohub, Rafał 18.
 Sołtan, Dominik 129. 130.
 „ Helena cf. Szöge.
 „ Wiktor 122.
 Spaska, Anna cf. Czapianska.
 Spaski, Krzysztof 149.
 „ Woycech 149.
 Staden, Joseph 130.
 Stanislaus August 207.
 Stankiewicz, Stanisław Malcher 11. 13. 15. 21.
 Stankiewiczowa, Krystina cf. Wizgierd.
 Stanski, Kazimierz 33.
 Staszkiwicz, Stanisław 196.
 Stein, Georg 16. 45. 46. 48. 70. 97. 116. 189.
 Stilken 8. 81. 165. 214.
 Straszewicz, Kazimierz Ibrahim 139.
 Stryka, Ludwik 144.
 Stryzki, Krzysztof 8.
 Swabiszki, Gut 80.
 Świętorzecki, Bohusław 28. 35. 125.
 „ NN 149.
 Szabuniewicz, Michał 145.
 „ Nikodim 145.
 Szadow 58.
 Szadurski, Jakub 79.
 Szandronowa cf. Ropp.
 Szemiót, Krzysztof 175.
 Szmuyka, Juri 121.
 Szöge-Manteuffel, Agnesa 23.
 „ „ Carl 23.
 „ „ Catharina Elisabeth × Klopmann
 „ 184.
 „ „ Catharina Elisabeth × Schilling
 „ 18. 36.
 „ „ Dorothea × Treyden 22.
 „ „ Fabian Heinrich 23.
 „ „ Gideon 23. 26. 45.
 „ „ Helena × Sołtan 122. 130.
 „ „ Helena Elisabeth 23.
 „ „ Herrmann 23.
 „ „ Johann 23.
 „ „ Nicolaus 23. 27.
 Szolkowski, Michał 7. 8.
 Szulc, Ignacy 181.
 Szwoynicki, Wincenty 217.
 Szymanowski, Jerzy 25. 30. 59.
 Tałwoisz, Antoni 123.
 Targowski, Franciszek 186.
 Terwidan, Dorf 3. 25. 76. 124.
 Thomaszewicz, Antoni 180.
 „ Bogusław 280.
 Tiesenhausen, Anna Elisabeth × Römer 213.
 „ NN 109.

Tołowany, Gut 183.
 Treyden, Dorothea cf. Szöge.
 " Lewin 22.
 " Fr. v. 43.
 Trocken, Johann 90.
 Tułowski, Kaietan 186. 198.
 Tunkun, Dorf 100. 181.

Uscinowicz, Michał 139.
 Użen, Gedert 152. 162.
 " Krżysztof 152. 162.
 " Maciei 118. 130.

Vietinghoff, Dorothea × Hahn 10.
 " Elisabeth × Ropp 160.
 " Georg 212. 214.
 " Maria Gottlieb × Heyking 202. 214.

Vischer von Vihzeden, Georg Otto 41.

Wahl, Sigismund 149.
 Warganas, Marcin 124.
 Warschau 207.
 Waschetta, Catharina × Lübeck 126.
 " Georg (1) 54. 67. 80. 125. 126.
 " Georg (2) 126. 127. 128.
 " Maria × König 126.
 " Regina × Sartorius 93. 126. 128.

Wechmann, Agnes × Rynczelewska 42.
 " Christoph 149.
 " Walter Johann 29. 37. 43.

Weiss, Agnesa Euphemia cf. Hahn.
 " Anna Dorothea × Offenberg 56.
 " Catharina Agatha × Ropp 55.
 " Catharina Sibilla × Schilling 174. 175.
 " Wilhelm Friedrich 142.

Wereszczynski, Józef 193.
 Weselkiszki, Gut 44. 94. 96.
 Wewell, Consistorialrath 212.
 Wigand, Alexander 149.
 " Anna Sophia 147.
 Wilkomir 180.
 Wilna 107. 109. 111. 135. 136. 137. 138. 162.

Winnicki, Adam Franciszek 125.
 Witort, Kazimierz 42.
 Wizgierd, Barbara × Wolska 11.
 " Hanna cf. Lwowicz.
 " Hedwig cf. Solderbach.
 " Hieronim (1) 3. 5. 6. 7. 8. 16.
 " Hieronim (2) 56.
 " Janusz 11. 12. 13. 14. 15. 16. 18.
 " Judith 8.
 " Krystina × Stankiewiczowa 11.
 " Krżysztof (1) 3.
 " Krżysztof (2) 3. 8.
 " Krżysztof (3) 7. 9. 16.
 " Mikołai 3. 5. 6. 7. 8. 16.
 " Rafał 8.
 " Zofia cf. Domska.

Wolberk, Michał 114. 139.
 Wolff-Lüdinghausen, Andreas 193.
 " " Franz 213.
 " " Georg Wilhelm 84. 89. 109.
 " " Johann 202.
 " " Ignaz 214.
 " " Ludwig 201.

Wolska, Barbara cf. Wizgierd.
 Wolski, Samuel 11. 13. 15. 21.
 Woyciechowski, Józef 206.
 Wroczyński, Jakub 144.

Zabłocka, Anna cf. Zessejewa.
 Zabłocki, Adam 151. 175.
 " Jan 151. 175.
 Zajarska, Anna cf. Zessejewa.
 Zaleski, Jan 8. 47.
 Zass cf. Sass.
 Zdzieciół 176. 177. 178. 179.
 Żedeykany 204. 206.
 Żeligowski, Mikołai 5.
 Zerraut, Fluss 18. 19.
 Zessejewa, Anna × Zabłocka ×× Zajarska ×××
 Kuprel 151.
 Żeymetełe 18.
 Zohden 53.





Die Gelegenheitschriften der Bibliotheca Reckiana

von

stud. theol. August v. Raïson.

Im Jahre 1807 erstand die Dorpater Universitätsbibliothek die unter dem Namen Bibliotheca Reckiana bekannte Sammlung historischen Materials des als Verfasser des baltischen Schriftstellerlexikons vielfach genannten J. f. v. Recke. Unter dem reichhaltigen, noch wenig bearbeiteten und größtenteils auf Kurland bezüglichen Material dieser Sammlung befinden sich zwei Bände mit Gelegenheitschriften zumeist aus dem

XVIII. und XIX. Jahrhundert. Sie haben im Nachstehenden ihre Bearbeitung gefunden. Bei der Zusammenstellung dieses Verzeichnisses habe ich mich mit einer kurzen Inhaltsangabe der einzelnen Schriftstücke begnügt und dabei hauptsächlich die genealogischen und chronologischen Notizen in Betracht gezogen. Im Index nominum liegt ein genaues Verzeichniß aller in den Schriften vorkommenden Personennamen vor.



B a n d I.

1. *Mohr, C.* Dem Andenken des Herrn Hofrat von Gnospelius. Mitau, 1806.
2. *Mohr, C.* Seiner Excellenz dem Herrn Vicegouverneur und wirklichem Etatsrate von Brieskorn und dessen Familie zum 1. Jan. 1806. Mitau.
3. Auf das Grab der Frau Oberhauptmann von Bolschwing geb. v. Rutenberg. Mitau, 1806.
4. *Collins, George.* Am Grabe des Bürgermeisters Johann Christoph Schwarz d. 11. Nov. 1804. Riga.
5. Am Sarge des rigischen Bürgermeisters Johann Christoph Schwarz, gest. d. 8. Nov. 1804.
6. *Helling, Ulrich Wilhelm,* Mitauischer Kirchenbedienter. Allen und Jeden im H. Lehr-Wehr- und Nährstande wünscht beim Eintritt in dieses 1695ste Jahr allen glücklichen Wohl-
- stand bei Offerierung dieses geringen Neujahrswunsches. Mitau.
7. Gratulatio novi anni 1788 illustrissimo excellentissimo Domino Comiti A. Keyserling Ex-Cancellario Curoniensi oblata. Mss.
8. *Dimitri Maximowitsch.* Der Geburtsfeier des Vaters Jakob Maximowitsch am 19. Aug. 1805.
9. *Kaffka, J. C.* Dem Vermählungsfest des Herrn Hofrat Dr. Stoffregen mit R. Bienemann von Bienenstamm. Mitau, d. 15. Dez. 1804.
10. Zur Vermählung des Herrn Baron von Kruedener mit dem Fr. von Driesen. Paulsgnade d. 22. Sept. 1804. Mitau.
11. An den rigischen Kriegsgouverneur Graf von Buxhoewden beim Besuch der Steffenhagenschen Buchdruckerei. Mitau, d. 24. Okt. 1804.
12. Paulinens Genesungsfest 2/14. Juli 1806. Mitau.

13. *Meyer, Johann*. An ein Mitausches Publikum zum Abschiede d. 24. Juni 1806. Mitau.
14. Preezas Dseesma, ar ko Behrses laudis sa-nehme sawu Dsintu Kungu, kas pahrwedde sawu zeenigu Gaspaschu. Mitau, 1806.
15. *von Lieven, Georg, Reichsgraf*. Empfindungen, geweiht seiner Frau, der Reichsgräfin von Lieven geb. Bar. von Loewenstern, bei ihrem ersten Eintritt in Bersen. Bersen, Juni 1806. Mitau.
16. *Beer*, livländischer Vizegouverneur. Rede auf dem von der Kurländischen Ritterschaft zu Ehren des Generalgouverneurs Graf von Buxhoewden veranstalteten Mittagsmahle. D. 19. Febr. 1804.
17. Beim Herrn General von Benkendorff Sonnabends 26. März 1804.
18. Rede gehalten auf dem von der rigischen Kaufmannschaft zu Ehren des Generalgouverneurs Grafen von Buxhoewden veranstalteten Mittagsmahl d. 22. März 1804.
19. Aufrichtige Wünsche zur Hochzeit des Jakob Friedrich von der Osten-Sacken und der Maria Elisabeth von Bolschwing. Sept. 1762. Mitau.
20. Ode zur Beerdigung des beider Rechte rühmlichst beflissenen Christoph Georg Meyer, † 29. Jan. 1753, gewidmet von 29 namentlich aufgezählten Landsleuten. Jena.
21. von Nolde, Johann Heinrich, beim Abschiede aus Jena, 27. Aug. 1752, gewidmet von 25 namentlich aufgezählten Landsleuten.
22. *von Siextel, Christian*, Trauerkantate auf den Tod des David Gotthard Benjamin Uckermann. Gesprochen zur Beerdigung. Jena, d. 30. Dez. 1753.
23. Gedicht auf Georg Johann von Bolschwing zu dessen Abreise aus Jena im Okt. 1753, gewidmet von 30 namentlich aufgezählten Landsleuten.
24. Abschiedsgedicht dreier Freunde für Friedrich Sigismund von Korff, Erbherrn auf Kretzburg etc. Jena, Mai 1752.
25. *Grosspferd, Prof. Phil.* Ankündigung einer Maschine zum Wahrsagen und zur Herstellung von akkuraten Kupferstichen.
26. Beim Ableben des biedern Greises Professor Watson. Mitau, 13. März 1805.
27. *Fabricius, Friedrich Wilhelm*, curonus L. L. Cult. An den preussischen Kapellmeister Neidhardt zum erhaltenen Ehrenamt. Königsberg.
28. Gedicht, gewidmet der Frau Gräfin von Buxhoewden bei ihrer Anwesenheit in Mitau 5. Febr. 1805.
29. Dem Generalgouverneuren Grafen von Buxhoewden. Mitau, d. 2. Febr. 1805.
30. Rede eines alten Schulmeisters auf der Maske- rade d. 14. Febr. 1805, Mitau.
31. Die Prophetin. An den Herrn Grafen von Buxhoewden, auf dem gestrigen Masken- ball gefunden, d. 6. Febr. 1805, Mitau.
- 31a. Zu Vaters Conradis Geburtstagsfeier. Sal- galln, d. 20. Febr. 1805.
32. Tafellied zum 12. Dez. 1804, gesungen auf der Dörptschen Musse. Dorpat.
33. An Madame C. Stephanie, Mitau, 24. Nov. 1804.
34. *Bornmann, Christian*, Rektor der Schule zu Mitau. Epigramma für Adam Ludwig Lø- wenhaupt. Mitau prid. Non. Jun. 1703.
35. Watsons 73ster Geburtstag. Mitau, 7. Jan. 1805.
36. Zur goldenen Hochzeit der Grosseltern 9. Sept. 1799, Riga.
37. Lehrsätze der menschlichen Klugheit, Mitau.
38. *Bornmann, Christian*. Epigramm auf Carolus Magnus Stuart. Mitau, XVI. Cal. Mart. 1703.
39. *Meyrer, Johann*. Dank an die Beschützer der Schauspielkunst. Mitau, 1799.
40. *Lauson, Johann Friedrich*. Zum Friedens- schluss zwischen Russland und Preussen d. 5. Juli 1762.
41. Zur goldnen Hochzeit des Obersekretären Con- radi, Rundgesang. Siuxt, 28. Aug. / 8. Sept. 1799, Riga.
42. Kleiner Katechismus der Ehe zur Hochzeit des Johann Melchior Knieriem und der Anna Sophia Baernhoff d. 12. Sept. 1795, Riga.
43. Widmung zur goldnen Hochzeit des Oberse- kretären Conradi zu Siuxt. Riga.
44. An den Generalgouverneuren und Grafen von Browne zur Vermählung dessen Tochter Elisabeth Margarete Wilhelmine mit dem Gra- fen Carl Johann Friedrich Medem von der grünen und blauen Garde zu Riga. Riga, 1788.
45. An den Fürsten Galitzin von seinen dank- baren Verehrern in Kurland. Mitau, 1794.
46. Der Götter Angebinde. Ein Nachtstück zur Ankunft des Peter Baron von der Pahlen in Kurland, 23. Juni 1795. Mitau.

47. *Borkum, Isaak. Moses, Isaak. Borkum, Salomon.* Freudengesang für den Generalgouverneuren Peter von der Pahlen von den Vorstehern der mitauschen jüdischen Gemeinde. Mitau, 1795.
48. ZurAnkunft des Generalgouverneuren [Pahlen] in Kandau. Mss.
49. *Sättler, Johann David.* Widmung an den Generalgouverneuren. Mitau, 24. Nov. / 5. Dez. 1795.
50. Zur Säkularfeier der Übergabe Dorpats an die Russen d. 14. Juli 1804. Dorpat.
51. Widmung sämmtlicher Gewerke zur Ankunft des Gouverneuren Wilhelm von Driesen in Libau.
52. An Herrn und Madame Peters gen. Steffenhagen, als der kleine Wilhelm ein Jahr alt ward, von den Mitgliedern der Steffenhagenschen Offizin. Mitau, d. 13. Nov. 1804.
53. Widmung an den Stabschirurgen Rickwart d. 20. Aug. 1799. Riga.
54. *Liebau.* Zu Vater Watsons Geburtstag. Mitau, d. 7. Jan. 1803.
55. Widmung an den Geheimrat von Korff.
56. *Simon, H. J.* Zur Hochzeit des Isaak Salomon mit Minna Borkum.
57. Zur Hochzeit des Isaak Salomon mit Wilhelmine Borkum. Mitau, d. 5. Aug. 1802.
58. *Köchy, Christian Heinrich Gottlieb, Dr.,* aus Erfurt. Neujahrsglückwunsch für Prof. Liebau und Frau geb. Watson. Mitau, 1804.
59. Zur Beerdigung der Frau Vicegouverneur Catharina von Hurkoge geb. von Loewis, † zu Mitau 24. Aug. 1796.
60. Zur Hochzeit des Ranäus- und Hugenbergerschen Brautpaares. Schloss-Dondangen-Pastorat 29. Febr. 1756. Königsberg.
61. Streit zwischen Venus und Pallas. Zur Schinemann- und von Sahmenschen Hochzeit. Königsberg, 27. Sept. 1745.
62. *Kierstein, Karl Gottlob.* Zur Verlobung des Pastor Johann Andreas Grund mit Helena Melzer d. 1. Sept. 1756. Königsberg.
63. *von Ostau, Albrecht Christoph* und *Ludwig August.* Zum Derschauschen Vermählungsfeste. Königsberg, d. 21. März 1747.
64. Sendschreiben an Helena Julianna Melzer zum Hochzeitstage d. 1. Sept. 1756.
65. *Korff, Johann Albrecht.* Rede gehalten am 24. April 1733 in der Trinitatiskirche zu Mitau, am Grabe des Erbherrn auf Kalnzeem Karl von Biron. Mitau.
66. *Buck, Friedr. Joh.,* Dr. jur., Prof. Math. Zum Tode des stud. theol. Joh. David Pflugradt. Königsberg.
67. *Watson, Matthias Friedr.* Stunden am Grabe des Johann David Pflugradt. Königsberg, d. 25. Febr. 1756.
68. *Rhode, Chr. Friedrich. von Perzewesky, Karl Ferdinand. Bruehn, Michael Ernst.* Am Grabe des Joh. Dav. Pflugradt, 25. Febr. 1756.
69. *Lauson, Joh. Friedr.* Zum Tode des Joh. Dav. Pflugradt. Königsberg, d. 25. Febr. 1756.
70. Zum Tode des Joh. Dav. Pflugradt, von 10 namentlich genannten studiosi. Königsberg, d. 25. Febr. 1756.
71. Zur Beerdigung d. Joh. Dav. Pflugradt, stud. theol. et sap. Widmung von 11 namentlich aufgezählten in Königsberg studierenden Kur- und Livländern. Königsberg, 25. Febr. 1756.
72. *Schulz, Conradus.* Monumentum Johanni Davidi Pflugradt. Mitau, 1756.
73. *Ludwig, Christian Friedr. und Kerkovius, Heinr. Dietrich.* Zum Tode des Joh. Dav. Pflugradt. Königsberg, d. 25. Febr. 1756.
74. *Thilo, Gottlob,* Rect. Libav. Gedicht zur Hochzeit des lett. P. zu Libau Johann Tidaeus mit *Anna Emerentia Haffstein.* Mitau, 30. Juni 1711.
75. Hochzeitsgedicht zur Hochzeit des Kurländischen Schiffvisiteurs in Libau Abraham Michael Thierberg mit Katharina Elisabeth Schultz, Tochter des Medicus ordinarius der Stadt Libau Andreas Schultz, d. 19. Nov. 1709, Mitau.
76. *Bornmann, Christian.* Gedicht zur Hochzeit des fürstlichen Acciseverwalters in Mitau Abraham Michael Thierberg mit Susanna Margaretha von Schaum verw. von Thiel, d. 27. Nov. 1713. Mitau.
77. *Thilo, Gottlob,* Rekt. Libav. Zur Hochzeit des Dietrich Wilckens, Seidenhändler, mit Susanna von Vahrenhorst verw. Harringk, 13. Juni 1713.
78. *Thilo, Gottlob.* Zur Hochzeit des Gerhard Anton Eversmann mit Kath. von der Horst, Tochter des Bürgermeisters Balthasar von der Horst. Libau, d. 26. Aug. 1711.
79. Nachruf für Joachim Ernst Cappel aus Libau, stud. med., † 26. Febr. 1712, von 4 Professoren der Univ. Kiel. Kiel.

80. *Wockenfuss, Petrus Laurentius*, Musikdirektor in Kiel. Musikstück zur Beerdigung des Joachim Ernst Cappell Grubino-Curlandus, beerdigt Kiel, 29. Febr. 1712, 22 Jahre alt. Kiel.
81. Flores in funus Joach. Ernesti Capelli studiosi medicinae et botanices sparsi a convectoribus Bunemannianis. Kiel 1712.
82. *Eritropel, J. A.* Trauerzeilen zur Beerdigung des an einem unglücklichem Fieber verschiedenen Joach. Ernst Cappell. Kiel 1712.
83. *Cappell, Bernhard*, Curonus. Zur Beerdigung seines Bruders Joach. Ernst Cappell. Kiel 1712.
84. Zum Hinscheiden des Joach. Ernst Cappell die studiosi des fürstl. Convictorii. Kiel, 1712.
85. Hochzeitgedicht zweier ungenannter Freunde zur Hochzeit des fürstl. mitauschen Acciseverwalters Abraham Michael Thierberg mit Susanna Schaum verw. Thiel. Mitau, 27. Nov. 1713.
86. *Bornmann, Christian*, Rekt. Mitav. Reime zur Hochzeit des mitauschen Ratsverwandten Johann Wilhelm Hartwek mit Anna Dörper verw. Windhorst, d. 12. Aug. 1688, Mitau.
87. *von Heyking, Wilh. Alex.*, Piltenscher Landrat. Rede zur Beerdigung der Frau Landrätin Maria Veronika von Heyking geb. Behr, Erbfrau auf Sirgen, am 26. Sept. 1700. Sirgen, d. 15. Nov. 1700. Königsberg, 1701.
88. *Rhode, Michael*, P. zu Edwahlen. Rede zur Überführung der Leiche der Frau Landrätin Maria Veronika von Heyking geb. von Behr aus Sirgen zur Piltenschen Kirche, d. 26. Sept. 1700. Königsberg 1701.
89. *Hunecke, Goswin*, P. zu Pilten, Assessor Consistorii. Trauerrede für Maria Veronika v. Heyking geb. v. Behr, d. 26. Sept. 1700. Königsberg.
90. *von Heyking, Ernst Ewald*. Rede zur Beerdigung seiner Mutter der Frau Maria Veronika v. Heyking, geb. von Behr, d. 26. Sept. 1700. Sirgen, d. 15. Nov. 1700. Königsberg.
91. Zur Beerdigung der Frau Maria Veronika v. Heyking geb. v. Behr. 1700.
92. *Rhode, Michael*, P. zu Edwahlen. Zur Beerdigung der Frau Maria Veronika v. Heyking geb. v. Behr, geb. 19. Nov. 1674, verm. 12. Okt. 1694, † 3. Apr. 1700.
93. Lied zum Geburtstage des Prof. Tiling, gesungen von den Kindern, d. 6. Dez. 1790. Mitau.
94. *Sylvia*. Gedruckter Brief an eine liebenswerte Braut Mademoiselle N. Merkert in Mitau. Jena, d. 30. Aug. 1762.
95. Glückwunsch an eine Freundin d. 26. Febr. 1785.
96. Der treue Hirte. Zum 50jährigen Jubiläum des P. zu Lesten *Johann Friedrich Urban*. St. Trinitatis 1791, von 24 namentlich genannten Herren, Mitau.
97. Dem lieben Grosspapa zum 5. Apr. 1791. Mss.
98. *Renelle, M-me, née Bouillon*. 'A Monsieur le baron de Lieven pour l'anniversaire de son jour de naissance le 11. Jan. 1791.
99. Slawas un Preezas Dseesma etc. Lied der lettischen Gemeinde zu Lesten zum 50-jährigen Jubiläum ihres Pastors Johann Friedrich Urban. Lesten am Trinitatisonntage 1791.
100. *Neumann, David*, zur Beerdigung des Johann David Pflugradt. Königsberg.
101. Gedicht zur Vermählung des Friedrich Ludwig Kühl mit Katharina Dorothea Heitmann, 1763.
102. Lied, gesungen am Grabe des P. zu Gross-Autz Michael Martini, Doblenschen Propstes und Konsistorialassessors. 1773.
103. Zur Hochzeit des Licenzinspektors Hesselberg d. 29. Jan. 1787.
104. *Veichtner*, Konzertmeister. Kantate zum Namensfest d. Fr. Starostin von Korff. Mitau, 17. Febr. 1782.
105. *von Rutenberg*, Neu-Autz, Kanzler. Am Grabe seiner Kinder.
106. *von Rutenberg*, Neu-Autz, Kanzler. Am Grabe seiner Tochter Karoline.
107. Am Grabe des kleinen Fräuleins Karoline von R[utenberg].
108. Dem Andenken Sigismunds Friedrich Adam von Kleist, † 30. Sept., 18 Jahre alt. Riga, d. 2. Okt. 1774.
109. Trauerlied zum Hinscheiden des Sigismund Friedrich Adam von Kleist, ältesten Sohnes aus dem Sustenschen Hause in Kurland, 1774.
110. *Bergmann, Balthasar*, Kaiserl. Oberfiskal, u. *Erdtmann, Johann Benjamin*, Konrektor des Kaiserl. Lycäums. Ode an der Gruf des Sigismund Friedr. Adam von Kleist, d. 25. Sept. 1774, Riga.
111. *Harder, Johann Jakob*, P. prim. zu St. Jakob in Riga u. Rektor d. Kaiserl. Lycäums zu Riga. Dem Andenken d. Sig. Friedr. Adam von Kleist, ersten Primaners d. Kaiserl. Lycäums zu Riga, † 19. Sept. Riga 1774.

112. Duplikat zu № 100.
113. *von Türck, O. P. und J. C. A.* Zum Tode d. Adam von Klopmann, Erbherrn auf Würzau. Leipzig, d. 3. Apr. 1760.
114. Gedicht zur Vermählung des Rittmeisters Friedrich Ewald von Fircks mit Katharina Eleonora von Behr. Mitau, Juni 1761.
115. *Behr, Ulrich Johann, u. Johann Dietrich Ferdinand.* Dem Andenken ihres Grossvaters Ulrich Johann Behr, piltenschen Landrats, Erbherrn auf Popen und Krothen, † 27. März 1763. Mitau.
116. Zum Geburtstag unseres lieben Vaters Johann Nikolaus Tiling.
117. Gedicht zur Einweihung des neuen Wohnhauses in Brucken, am 8. Aug. 1755 gewidm. d. verwittw. Fr. Starostin von Korff. Mitau.
118. Sarginschriften für Sig. Friedr. Adam von Kleist, geb. 5. Okt. 1755, † 30. Sept. 1774.
119. *Kühn, Gebrüder J. F. und J. C. C.* Das Gedächtniss des Tillmann Neustadt, Pfandherrn auf Oscheneeken, und dessen Gemahlin als Stifter eines Stipendiums zum Studium d. Theol.*). Mitau.
120. Glückwunsch des Forstamtes zur Hochzeit d. Dietrich von Keyserlingk, Herrn auf Brandenburg, Gross-Friedrichshof u. s. w., mit Anna Alexandrina Manteuffel gen. Szöge, Tochter d. Erbherrn auf Platon Christopher Friedrich Manteuffel gen. Szöge, d. 16. Apr. 1739. Mitau.
121. *Müller, Johann Adolf.* Zur Vermählung d. Dietrich von Keyserlingk mit Anna Alexandrina Manteuffel, gen. Szöge, d. 16. Apr. 1739. Mitau.
122. Zur Vermählung des Erbherrn auf Okten und Lieben Ernst Johann von Fircks mit Elisabeth von Keyserlingk. 1769.
123. *Mohr.* Zum Geburtstag des Fried. Ernst von den Brinken, Erbherrn auf Planezen. August 1785, Mitau.
124. An den Herrn von Grotthus, Erbherrn auf Schlokenbeck und Durben, zu seiner vollzogenen Vermählung. Mitau, d. 13. Juli 1787. Mitau.
125. *Hesselberg, Johann Friedr.* Denkmal dem Hochwürdigen Herrn Alexander Gräven, Superintendenten von Kurland, P. zu Mitau. Königsberg 1747. 60 Seiten folio.
126. *Pusinn, Georg Jak.* Opfer an der Gruft des Superintendenten Alexander Gräven, zu dessen Bestattung d. 9. Okt. 1746, Mitau.
127. *Rhanäus, Jak. Friedr, P.* zu Landsen. Trauerrede zur Bestattung von Alexander Gräven, † 26. Aug. 1746.
128. Trauerrede auf den Tod des Alexander Gräven von H. S. S. Th. St.
129. Zum Tode des Ferdinand von Fircks, Kursächsischen Obristlieutenants, Erbherrn auf Samiten und Lesten, † 17. Nov. 1794. Mitau.
130. Zur Beerdigung des Ferdinand von Fircks. Lesten d. 2. Dez. 1794. Mitau.
131. *von Sass, Peter Karl.* Prolog zum Geburtstage des Oberburggrafen Otto Friedr. von Sass d. 4. Okt. 1789. Mitau.
132. *Haffmann, G. B.* Frohes Gefühl der Grosselternschaft des von Mirbachschen und der Elternschaft des Kammerherrn von Manteuffelschen Hauses. Mitau, d. 12. Okt. 1791. Mitau.
133. *Howen, Atte Ehrmann.* Wissem Bukaischeekeen un Meschamuischas laudim ka maneem mihleem Dsimts Behrneem es sinnamu dara u. s. w. Einladung an die Bauernschaft, die Verleihung des Gutes durch die Kaiserin auf dem Hofe festlich zu feiern.
134. *Scheffner, J. G.* Am Tage der Abreise aus Kurland. Mitau.
135. Rundgesang der Kinder am Geburtstage ihres Vaters, des Kanzelei-Sekretärs Rüdiger, d. 24. Febr. 1790. Mitau.
136. *Kligge, Peter (Wagger),* Lied der Bauernschaft zum 22sten Geburtstag ihres Herrn Lieven auf Bersen, d. 2. Jan. 1792. Mitau. Lettisch.
137. *Siegfried, Johann Nikolai,* Fürstl. Kurl. Hofgerichtsadvokatus ordinarius. Der kleine Grob-Schmidt Cupido. Zur Hochzeit des P. zu Nurmhusen Joh. Ernst Schmidt mit Katharina Elisabeth Weygandt, Tochter des Georg Weygandt, Königl. Hofmedici und berühmten Practici. Gefeiert im Pastorat Nurmhusen am 13. Okt. 1707. Königsberg.
138. *Benecke, Johannes Albertus,* P. zu Kandau. Laetitia Candaviensem novi anni, cum Casimirus Christopherus de Brackel ducatum Curl. et Seng. hactenus Cancellarius provinciarum magister pronuntiaretur, et Henricus Georgius de Mirbach capitaneus hactenus Goldingensium cancellarius ducatum Curl. et Seng. constitueretur, Dominus patronis suis explicare voluit. Mitaviae.

*) cf. Jahrbuch 1900, pag. 106.

139. Gedicht zum Geburtstag des Kanzleisekretärs Rüdiger am 24. Febr. 1790. Gesprochen von der ältesten Tochter.
140. Freudenlied zur Hochzeit des Consulanten von Holst mit Johanna Tiling d. 14. Febr. 1791.
141. Der Ehestandsspiegel. Zur Vermählung des Ernst Nikolaus von Kleist, Erbherrn auf Susten und Kreutzburg (sic), mit Elisabeth Sophia Luisa von Kleist d. 16. Aug. 1778. Mitau.
142. *Karp*, Fuhrmannswittwe. Gedicht, mit der Bitte um Geld für ein zweites Pferd.
143. *Tetsch*. Elegie auf den Sterbetag des Gustav Berens. Libau, d. 14. Apr. 1781. Mitau.
144. Zur Vermählung des Majors von Rennenkampf mit Fr. von Anrep d. 24. Sept. 1781. Mitau.
145. An Herrn Wünsch zur Genesung. Mitau, d. 25. Jan. 1785.
146. Zum 50-sten Geburtstage des Hofrats und Stadtsekretärs C. D. Braun in Libau. Mitau, d. 4. Okt. 1787. Mitau.
147. Zum Geburtstage des Oberburggrafen und Oberrates von Sass, d. 4. Okt. 1787. Mitau.
148. Zum 11-ten Geburtstage des Fr. C. A. J. C. von den Brincken d. 1. Nov. 1780. Mitau.
149. Zur Hochzeit des Ernst Johann Fircks, Erbherrn auf Ockten und Lieben. 1769.
150. An Sophie Glandorff, da sie am 9. Dez. 1786 im Mitauschen Liebhaberkonzert gesungen hatte.
151. Zum Geburtstage der Frau Rätin Voigt. Mitau, d. 2. Aug. 1781. Mitau.
152. Zur Genesung des Konrektors Köhler. Mitau, d. 25. Nov. 1782.
153. Trauerklage über den Tod des Johann Christoph Calau, Sohn des fürstl. Hof- und Kammer-Buchhalters Christopher Calau, ertrunken Weihnachten 1675 bei einer Überfahrt im Sturm, beerdigt d. 3. Febr. 1675 in der deutschen Kirche zu Mitau. Mitau.
154. *Kütner*, Theodor. Zum Geburtstag des Grosspapas, Kammersekretärs Meyer, d. 10. Jan. 1787. Mitau.
155. Zur Vermählung des Kanzleirats Raison mit Mademoiselle Reck in Mitau. Leipzig, 1772.
156. Zum Geburtstag des P. Conradi in Salgalln, gesungen von seinen Kindern d. 4. März 1785. Mitau.
157. *von Alten-Bockum*, Gerhard Georg, bei seinem Abzug auf die hohe Schule. Mitau.
158. Zur Kummerau- und Liebschen Verbindung d. 7. Sept. 1787.
159. *Steidel und Komp.* Zu der von Korffschen (Karl Nikolaus, Erbherr auf Preekuln u. Assiten) und von Behrschen Vermählung. Mitau, 1770. Leipzig.
160. Der Asche des Landhofmeisters Johann Ernst von Klopmann. Mitau.
161. Zum Tode des Landhofmeisters von Klopmann. Mitau.
162. Auf den Tod des Landhofmeisters Joh. Ernst von Klopmann. Mitau, d. 17. Dez. 1786.
163. Auf den Tod des Landhofmeisters Johann Ernst von Klopmann. Mitau, d. 17. Dez. 1786. Mitau.
164. Zum Namenstage des Landhofmeisters Joh. Ernst von Klopmann. Mitau, d. 13. März 1786. Mitau.
165. Zur Vermählung des Rittmeisters Friedr. Ewald von Fircks mit Katharina Eleonora von Behr. Mitau, Juni 1761.
166. *Christoph Neander u. George Friedr. Neander.* Am Grabe ihres Bruders Johann Imanuel. Jena, 11. Juni 1784.
167. *von Koschkull*, Erbherr auf Klein-Iwanden, zum gosten Geburtstag eines Freundes, 1768.
168. *Bornmann*, Christian, Rekt. Mitav. Zum Michael Segebad- und Löwenankerischen Hochzeitsfeste.
169. *Bornmann*, Christian. Zur Hochzeit des Erbherrn auf Neuenburg und Blieden Georg von der Recke mit Anna Dorothea v. d. Recke, Tochter des weil. Jakob Friedr. v. d. Recke, Erbherrn auf Blieden. Blieden, d. 15. Apr. 1711. Mitau.
170. *Thilo*, Gottlob R. M. Zur Hochzeit des Nikolaus von Korff, Erbherrn auf Kreutzburg, mit Ursula von den Wahlen, Tochter des Erbherrn auf Bruggen Benjamin v. d. Wahlen. Bruggen, d. 16. Sept. 1723. Mitau.
171. *Mittelpfort*, Abraham, P. zu Kreutzburg. Zur Vermählung des Nikolaus von Korff mit Ursula v. d. Wahlen. Brucken, d. 16. Sept. 1723.
172. *Oxford*, M. Georg Andreas, P. zu Laudohn u. Lasdohn. Zur Hochzeit des Nikolaus von Korff mit Ursula v. d. Wahlen. Brucken, d. 16. Sept. 1723.

173. *Prätorius, M. Gottlieb Friedr.*, P. zu Kalzenau u. Feheln. Zur Hochzeit des Nikolaus von Korff mit Ursula von den Wahlen. 16. Sept. 1723. Mitau.
174. Zur Hochzeit des Erbherrn auf Pomusch Otto Adam Hahn mit Dorothea Hahn, Tochter des Erbherrn auf Memelhof Philipp Georg Hahn, den 27. Apr. 1724. Mitau.
175. *Werth, Johann Gottfried*, Hofkapellmeister. Zur Hochzeit des Johann Sievert, P. in Sallgahn, mit Maria Charlotta Biselstein, Tochter des Kurl. Hofgerichtsadv. Jakob Biselstein. 26. Mai 1723. Mitau.
176. *Werth, Johann Gottfried*. Zur Hochzeit des hochfürstl. Auditeurs Martin Heinrich Blücher mit Eva Förster. 25. Juni 1723. Mitau.
177. *Blücher*, fürstl. Auditeur. Zur Hochzeit des Kurl. Commissionssekretärs Bernhard Cappell mit Anna Lovisa Biselstein, ältesten Tochter des Kurl. Hofgerichtsadvokaten Jakob Biselstein, d. 2. Okt. 1721. Mitau.
178. *Richter, Johann Christoph*, fürstl. Jagdsekretär. Zur Vermählung des Bernhard Cappell mit Anna Lovisa Biselstein, Tochter des Kurl. Hofgerichtsadvokaten Jakob Biselstein. Mitau.
179. *Thilo, Gottlob*. Zur Vermählung des Bernhard Cappell mit Anna Lovisa Biselstein, Tochter des Jakob Biselstein. Mitau, d. 2. Okt. 1721.
180. Sonett zur Vermählung des Bernhard Cappell mit Anna Lovisa Biselstein, Tochter des Jak. Biselstein, Herrn auf Bersemünde, d. 2. Okt. 1721.
181. *Wehrt, Johann Gottfried*, Hofkapellmeister. Zur Vermählung des Kaufmanns Diederich Schriever mit Katharina Timmen, Tochter des weil. Kaufmanns in Mitau Dettmar Timmen, d. 29. Nov. 1724. Mitau.
182. Duplikat zu № 138.
183. *Steineck, Wilhelm*, P. zu Tuckum. Ode zur Beerdigung des Erbherrn auf Atlitzen Christopher Friedrich v. d. Osten-Sacken. Tuckum, d. 6. März 1720. Mitau.
184. *Thilo, Gottlob*. Zur Vermählung des Kaufmanns Johann Freytag mit Anna Dorothea Schäfer, Tochter des Gerichtsvogtes und Kaufmanns Henning Schäfer. Mitau, d. 18. Jan. 1723. Mitau.
185. *Magnus, Peter*. Zur Wahl des Johann Christopher Schwarz zum Bürgermeister, des Johann Wilhelm Prieskorn zum Gerichtsvogt, des Nikolaus Himmelreich und Andreas Völkner zu Ratsherrn. Introdiziert d. 6. Nov. Mitau.
186. *Thilo, Gottlob*, Rekt. Mitav. Zur Beerdigung der Anna Sophia Schriever, geb. Thieden, beerdigt d. 7. Mai 1724, Ehefrau des Dietrich Schriever. Mitau.
187. Bei der Vermählung des Herrn Agricola mit Frl. Schwarz. Mitau, d. 19. Nov. 1738.
188. Zur Beerdigung der Jungfer Katharina Lovisa Schwarz d. 10. Nov. 1744. Geb. d. 24. Febr. 1728. † d. 21. Okt. 1744.
189. Zur Vermählung des Dietrich Schriever mit Anna Katharina Timmen, Tochter des weil. Dettmar Timmen, d. 29. Nov. 1724. Mitau.
190. *Weinmann, Johann Wilhelm*, S. S. theol. C. Arie zur Hochzeit des Dr. med. Justus Tottien mit Dorothea Helena Merkert, Tochter des mitauschen Ratsverwandten Friedrich Christopher Merkert, d. 26. Nov. 1708. Mitau.
- 190a. *Bornmann, Christian*, Rect. Mitav. Zur Hochzeit des Dr. med. Justus Tottien mit Dorothea Helena Merkert, Tochter des mitauschen Ratsverwandten Friedr. Christopher Merkert, d. 26. Nov. 1708. Mitau.
191. *Berger, Kaspar Karl*, fürstl. Postsekretär. Zur Beerdigung des Kaufmanns Reinhard Koithan d. 27. Febr. 1743 in der mitauschen reformierten Kirche. Geb. in Bremen d. 2. März 1685, † d. 10. Febr. 1743. Mitau.
192. *Bornmann, Christian*, Rect. Mitav. Zur Vermählung des Kaufmanns Johann Dietrich Himmelreich mit Elisabeth Johanning, Wittwe des weil. P. zu St. Trinit. in Mitau Bartholomäus Brunnengräber, d. 30. Jun. 1711. Mitau.
193. *Krafft, Johannes Andreas*, S. S. theol. stud. Zur Vermählung des Jakob Heinrich Elverfeldt, P. zu Neugut, mit Anna Sophia Danelin, Wittwe des Adv. Johann Friedr. Hesper. Neugut, d. 21. Sept. 1732.
194. *Schriever, Wilhelm*, Lib. Art. Cult. Zur Vermählung seines Bruders, des Seidenhändlers Heinrich Dietrich Schriever, mit Helene Barbara Koithan, Tochter des Kaufmanns Reinhard Koithan, d. 27. Okt. 1735. Mitau.
195. *Berger, Kaspar Karl*, fürstl. Postsekretär. Zur Hochzeit des Friedr. Aug. Tottien mit Julianna Koithan d. 25. Mai 1745. Mitau.

196. *Thilo, Gottlob, R. M.* Zur Beerdigung der Frau Anna Hartwich, geb. Doerper, d. 1. März 1724, † d. 4. Febr. 1724. Mitau.
197. *Berger, Karl Kaspar*, Postsekretär. Beschreibung der Illumination, durch welche der

grossfürstl. Hofactor Dietrich Schriever am Geburtstage des Grossfürsten Petrus Feodorowitz in einigen Gemälden dessen fürstliche Regententugenden feiern wollte. Mitau, d. 10./21. Febr. 1746. Mitau.



B a n d II.

1. Kursemmes Augsti Zeenigai Leelmahtei pee winnas atnakschanas Elleijas Muischa gta wasaras mehnescha deenā 1806ta gaddā scho uppuri dahwina Elleijas dsimtspagasts. Mitau.
2. *Lehmann, Christian*, Tils. Pruss. Gedicht, gesprochen im Namen der in Königsberg studierenden preussischen Societät bei Durchführung der Leiche des Prinzen Alexander von Kurland. Königsberg, 1686.
3. Zur Beisetzung des Prinzen Alexander von Kurland. Mitau.
4. *Stephani, Georg*. Ode zur Beisetzung des Prinzen Alexander von Kurland 17. Dez. 1686.
5. *Vogt, M. Konrad*, Poet P. P. Denkmal zur Durchführung der Leiche des Prinzen Alexander von Kurland durch Königsberg. Königsberg.
6. *Schwartz, Johann Gottfried*. Gedicht, gesprochen im Namen der in Königsberg studierenden Schlesier und Hochdeutschen bei der Durchführung der Leiche des Prinzen Alexander von Kurland, d. 18. Nov. 1686. Königsberg.
7. *Erhardt, Johannes*. Ode an der Leiche des Prinzen Alexander von Kurland. Königsberg, 1686.
8. *Kreutzer, Johannes*. Trauerzeilen bei der Durchführung des Prinzen Alexander von Kurland. Königsberg, d. 14. Nov. 1686.
9. Epitaphium Domino Alexandro Kurlandiae Ducis. 1686.
10. *Mittelpfort, Matth. Mich.*, P. zu Lehnen und Bahten. Ode an Herzog Ferdinand, anlässlich des Friedensschlusses zwischen Kaiser, Polen, Venetien u. Türken. Riga.
11. Die mitauschen Schulmuseu bei der Ankunft des Herzogs Friedr. Kasimir und seiner Frau Sophia Amalia d. 1. Dez. 1676. Riga, 1677.
12. *Hollenhagen, Johann Adolf*. Ode an den Herzog Friedr. Kasimir u. die Herzogin Sophia Amalia zur Geburt der Prinzessin Maria Dorothea. Mitau, d. 3. Sept. 1684.
13. *Hollenhagen, Johann Adolf*. Ode an den Herzog Friedr. Kasimir. Juni, 1684.
14. *Rautenstein, Julius Ernst*, Musikus und Organist. Freudengesang zur Trauung des Herzogs Jakob von Kurland mit Luise Charlotte, Prinzessin von Brandenburg. Königsberg, d. 9. Okt. 1645. Elbing, 1649. 19 Seiten Noten.
15. Trauerzeilen zum Tode der Herzogin Sophia Amalia von Kurland. Mitau, 1689.
16. Zum Hinscheiden der Herzogin Sophia Amalia. Mitau, 1689.
17. *Lau, Christian Wilhelm*, Kurl. adv. Fisci. Zum Tode der Herzogin Sophia Amalia, † d. 25. Nov. 1688.
18. *de Kastell, Nikolaus*. Pään zur Vermählung des Herzogs von Kurland Friedr. Kasimir mit Elisabeth Sophia von Brandenburg. Berlin, d. 19. Apr. 1691.
19. *Gössler, Onuphrius*, Consiliarius ducalis. Zur Vermählung des Herzogs Friedr. Kasimir mit Elisabeth Sophie von Brandenburg. Mitau, 1691.
20. *Dörper, Lutherus*, P. prim. Libav. Anagramma auf Friedr. Kasimir, Herzog von Kurland. Mitau, 1684.
21. *Knutzen, M. Matthias* (Holsteiner). Ehrensäule zur Rückkehr des Prinzen Friedr. Kasimir nach Kurland, d. 24. Dez. 1670.
22. *Stephani, Georg*. Reg. Bur. Zum Tode des Karl Jakob, Prinzen von Kurland, † 29. Dez. 1676. Mitau,
23. *Gössler, O.* Nachruf an den Prinzen Karl Jakob und an dessen Mutter Luise Charlotte. Mitau.
24. Zur Aufbahrung der Herzogin Luise Charlotte, † d. 18. Aug. 1676, und des Prinzen Karl Jakob von Kurland, † d. 29. Dez. 1676. D. 8. Aug. 1677. Mitau.

25. Zum Namenstag des Herzogs Friedr. Kasimir von Kurland. Mitau, 1685. Lettisch.
26. *Dörper, Luther*, deutscher P. zu Libau. Zur Beisetzung der Herzogin Sophia Amalie, d. 10. Mai 1789, † 25. Nov. 1788. Mitau, 1789.
27. Monumenta der überstandenen Wassergefahr des Herzogs Jakob. 1648, d. 28. Febr. bei Libau in Stein gehauen. Mss.
28. *von Krummes, Otto Friedr.* Rede bei der Wegführung der Leiche Herzog Ferdinands aus Libau nach Mitau. Mitau.
29. *Feuerbach, Heinrich*, Libav. Curon., und *Plander, Johannes*, Libav. Curon., in Lycaeo Libaviensium sub M. Georgio Krüger Direktorio. Zum Tode des Herzogs Jakob, † 1. Jan. 1682, und seines Enkels, des Prinzen Johann Friedr., † 12. Febr. 1683. Königsberg.
30. *Syring, Andreas Elias*, Kantor an der Trinitatiskirche zu Mitau. Kantate zur Eidesleistung an Karl Prinz von Sachsen. Mitau, d. 11. Nov. 1759.
31. *Grotthuss, Johann Friedr.* Neujahrsgratulation an d. Herzog. Wilkajen, d. 1. Jan. 1778. Mss.
32. *Hauptmann, Johann Dietrich*, fürstl. Anhalt-Zerbster Rat und Hofsekretär. Puffbrief an Herzog Peter von Kurland. Zerbst, d. 24. Apr. 1787. Mss.
33. *König, Ernst*. Peter dux Curlandiae festivo votis salutatus. Mss.
34. *Krummes, Otto Friedr.* Lateinische Ode auf Anna, Kaiserin von Russland und Herzogin von Kurland.
35. *Berger, Kaspar Karl*, ehem. Kurl. Postsekretär, nun cand. theol. Begrüssung des Herzogs Peter und seiner Frau Anna Dorothea geb. von Medem bei ihrer Durchreise durch Königsberg d. 15. Aug. 1784. Königsberg.
36. An Katharina Wilhelmina Benigna, Prinzessin von Kurland, zum Geburtstage. Würzau, d. 8. Febr. 1794.
37. „I Voti“ Cantata, aufgeführt bei der Ankunft der Herzogin Dorothea in Würzau, d. 17. Juni 1792. Italienisch.
38. Ballet bei der Ankunft der Herzogin Dorothea in Würzau, d. 29. Nov. 1790. Mitau.
39. Mitauische Zeitung, 16. Stück, Freitag, 25. Febr. 1791.
40. Sinngedicht zum Geburtstag der Herzogin Dorothea d. 3. Febr. 1788. Mitau.
41. Prolog zum Geburtstage des Herzogs Peter d. 15. Febr. 1788. Mitau.
42. Mitauische Zeitung, 15. Stück, Dienstag, 15. Febr. 1791.
43. *Ezel*, Fleischermeister, Repräsentant der Mitauschen Bürgerschaft. Anrede an Herzogin Dorothea zu ihrer Ankunft in Würzau. Gehalten d. 30. Nov. 1790. Mss.
44. Die gesammten Aemter, Künstler und Bürger Mitaus. Zur Rückkehr der Herzogin Dorothea. Mitau. 9 namentlich aufgezählte Vertreter.
45. *Scheffner, J. G.* Zur Rückkehr der Herzogin. Mitau.
46. *Becker, Bernhard*. Auf den Tod des Erbprinzen Peter. Mss.
47. Zur Geburt des Erbprinzen von Kurland, d. 22. Apr. 1787 bei einer Maskerade, die die Frau von Lieven auf Bersen gab, ausgeteilt. Mitau.
48. *von Drachenfels, Ernst Philipp*. An Herzog Peter. Mitau, d. 1. Jan. 1788.
49. Au jour de la naissance de Monseigneur. An Herzogin Dorothea 1788.
50. Den durchlauchtigsten Eltern unseres Erbprinzen (Peter von Kurland) d. 23. Febr. 1788.
51. Curonia an Karl Sacken. Friedrichstadt, d. 23. Febr. 1788. Zum ersten Geburtstage des Erbprinzen Peter. Mitau.
52. Prothymnia Petro I. duci Curlandiae a patribus basilianis Jokobopolitanis. Mitau, 1787.
53. Sermo spiritualis in nativitate haereditarii et successoris ducatum Petri II. in basilica Jokobopolensi habitus. 4. März 1787. Ex polonica in latinam linguam translatus.
54. Erklärung der am 15. Apr. 1787 vor dem Hause der Frau Obristleutnant von Lieven aufgestellten Sinnbilder.
55. *Neander, Christoph Friedr.* Zum Kirchgange der Herzogin Dorothea. Die erste Feier der Himmelfahrt Jesu, ein Oratorium. In Musik gesetzt von *Franz Adam Veichtner*. Mitau, d. 15. Apr. 1787. Mitau.
56. Kurlands Genius. An Ernst Philipp von Drachenfels. Mittags, 18. März 1787. Mitau.
57. Kantate am Tage des Kirchganges der Herzogin Dorothea, aufgeführt in der Windauschen Kirche. Mss. (1787 Apr.).
58. *de Rancilly*. Auf die Rückkunft der Herzogin Dorothea, d. 31. Dez. 1787 in Mitau. Mss.

- 58a. *de Rancilly*. Bei der Geburt des Erbprinzen Peter 1787. Mss.
59. *Lutzau, Charlotte*, Kantate, von ihr gesungen zur Geburt des Erbprinzen Peter d. 16. Apr. 1787, komponiert von *Franz Adam Veichtner*. Mitau.
60. *Lutzau, Charlotte*, Lied, gesungen auf dem Gymnasium. Kantate zur Rückkunft des Herzogs Peter. Komponiert von *Veichtner*. Mitau.
61. *von Drachenfels, Ernst Philipp*. Zur Geburt des Erbprinzen Peter. Mitau, Lätare 1787. Mitau.
62. *Stender*. Lettische Uebersetzung der Empfindungen bei der Wiege des Erbprinzen Peter von Kurland.
63. Berlin, an des Herzogs (Peter) von Kurland hochfürstliche Durchlaucht, d. 15. Febr. 1787. Mss.
64. 1) *Stender, P.* 2) von d. *Brinken* auf Keweln. 3) Kanzleisekretär *Birkel*. 4) *von Sacken* auf Alt-Sehren. Gedichte auf die Geburt des Erbprinzen Peter von Kurland, d. 23. Febr. 1787. Mss.
65. Zur Ankunft des Herzogs Peter in Wartenburg, von der Schützengesellschaft überreicht. Wartenburg, 1784. Oels.
66. Zur Ankunft des Herzogs Peter mit Gemahlin und Tochter in Wartenburg, vom Magistrat und der Bürgerschaft überreicht. Oels.
67. Lied an Herzog Peter, von den Bürgern Mitaus. Mitau, 1794.
68. Gedicht, überreicht dem (Friedr. Wilh.) Kronprinzen von Preussen von der blauen und grünen Garde. Mitau, 1780.
69. Kantate zum Geburtstage der Herzogin Dorothea, in Musik gesetzt von *Veichtner*. Mitau.
70. Kantate zum Namenstage des Herzogs Peter, in Musik gesetzt von *Veichtner*. Mitau, 1780.
71. Singgedicht zur Rückkehr des (Friedr. Wilh.) Kronprinzen von Preussen aus Russland, in Musik gesetzt von *Veichtner*. Mitau.
72. Der Prinzessin Braut seiner Kaiserl. Hoheit des Grossfürsten bei ihrer Durchreise durch Mitau d. 3. Sept. 1776. Mitau.
73. *Küttner, Johann Karl*. Gesang zur Einweihung des akademischen Gymnasiums in Mitau. 1775.
74. Gesang zur Einweihung des Gymnasiums zu Mitau, gewidmet Herzog Peter von den Studenten. Mitau.
75. Zum Namenstag des Herzogs Peter und zur Einweihung der von ihm gestifteten Akademie. Mitau.
76. *Markus, Levi*. Gedicht zur Einweihung des akademischen Gymnasiums in Mitau. Mitau.
77. *Aller, Joh. Christian*, fürstl. kurl. Advokat. Zur Einweihung der von Herzog Peter gestifteten Akademie. Mitau.
78. Zum Geburtstage des Herzogs Peter von den Studierenden der Akademie. Mitau, d. 15. Febr. 1776. Mitau.
79. Zur Vermählung des Herzogs Peter von den Studierenden der Akademie. Mitau, d. 14. Nov. 1779. Mitau.
80. *von der Osten-Sacken, Benigna*. Zum Jahrestage der Vermählung der Herzogin Dorothea. Mitau, d. 6. Nov. 1780. Berlin.
81. Zur Hochzeit des Herzogs Peter mit Dorothea von Medem d. 6. Nov. 1779.
82. Zum Namenstage des Erbprinzen Peter und der Prinzessin Pauline. Mitau.
83. *Braun, Magnus Ernst*. Zum Geburtstage des Herzogs Peter d. 15. Febr. 1779. Mitau.
84. Zum Geburtstage des Herzogs Peter d. 15. Febr. 1775. Aus dem Hebräischen. Mitau.
85. Zur Geburt der Prinzessin Pauline von Kurland von den Offizieren und Mitgliedern der blauen Garde. Mitau. 1781.
86. *von Kleist, Frä. Luise Sophie*. Arie zum Geburtstage der Herzogin Dorothea. Mitau.
87. *Küttner, Karl August*. Zum Geburtstage des Herzogs Peter. Mitau.
88. Zum Namenstage des Herzogs Peter. Mitau, d. 29. Jun. 1780.
89. Zum Geburtstage des Herzogs Peter d. 15. Febr. 1784. Mitau.
90. An den Herzog Peter. Mitau, im Kasino, d. 24. Febr. 1793. Mitau.
91. *Grüner, Sigismund*, Schauspieler. Das Opfer der Treue. Zum Namenstage des Herzog Peter. Mitau, d. 29. Juni 1782. Mss.
92. *Veichtner, Franz Adam*. Zur Einweihung des Lustschlosses Würzau. Mitau.
93. Auf den Sterbetag der Herzogin-Wittve Benigna Gottlieb von Kurland. Mitau, 1782.
94. Zur Ankunft des Erbprinzen Peter und seiner Frau, der Prinzessin Karoline Luise zu Waldeck in Kurland. Ueberreicht in Schrunden. Mitau, 1765.

95. Zur Ankunft des Erbprinzen von Kurland Peter, nach seiner Vermählung mit der Prinzessin Karoline Luise. In Musik gesetzt von *Veichtner*. Mitau, d. 11. Dez. 1765.
96. 'À son Altesse la princesse de Youssoupow à l'occasion de son mariage.
97. *von Boden, J. G.* Zur Erbhuldigung der kurländischen Städte. Kantate an Herzog Peter. Mitau.
98. *Watson, M. Mathias Friedr.* Rede, gehalten in der grossen mitauschen Stadtschule zum Namenstage des Herzogs Ernst Johann. 1763.
99. *Watson, Matthias Friedr.* Widmung an Herzog Karl von Kurland und Sachsen, Prinzen von Polen, zu der am 5. Nov. 1759 vollzogenen Erbhuldigung.
100. *Watson, Matth. Friedr.* Einladung zum öffentlichen Examen in der mitauschen Stadtschule 1762. Mitau.
101. Duplikat zu Bd. II № 30.
102. *Grotthuss, Johann Ulrich*, russ. Kaiserl. Hofrat und Kurl. Kurator der ehem. Universität zu Mitau. Zur Ankunft des Kaisers Alexander I. in Mitau, d. 25. Mai 1802. Mitau, 1802.
103. Dem Vater des Vaterlandes geweiht, Kaiser Alexander I., von sämtlichen Paulsgnadenschen Landleuten. Mitau, 1802.
104. Volkslied, gesungen zum Geburtstage des Kaisers Alexander I. Mitau, d. 12. Dez. 1802. Mitau.
105. Ode zum Geburtstage des Kaisers Alexander I. Mitau, d. 12. Dez. 1802.
106. *Bielefeldt, J. M.* Gebet der jüdischen Gemeinde in Mitau zur Krönung des Kaisers Alexander I. Mitau, 1801.
107. *Proll, Joh. Christian*, in Libau. Zum Krönungsfest des Kaisers Alexander I. Mitau, 1801.
108. Zur Krönung Kaisers Alexander I. Mitau, 1801.
109. Zum Namenstage des Kaisers Paul I. Mitau, d. 29. Jun. 1797. Mitau.
110. Zur Krönung des Kaisers Paul I., von den Gliedern der Petergarde in Mitau. Mitau, Apr. 1797.
111. Dankgebet, anlässlich des Friedensschlusses zwischen Russland und der Türkei. Verlesen auf Befehl des Herzogs Peter zu dem in Kurland abgehaltenen Dankgottesdienst d. 6. Nov. 1774.
112. *Grotthuss, Joh. Ulrich.* Gesellschaftslied am Siegesfest unseres Monarchen Alexander I. Mitau, 1805.
113. Erklärung der von der Schwarzhaupterkompagnie in Riga veranstalteten Illumination in Anlass einer zweimaligen Durchreise des Grossfürsten Paul Petrowitz und der Ankunft der Sophia Dorothea Augusta Luise, Prinzessin von Württemberg. 1776.
114. Zum Namenstag der Kaiserin Katharina. Mitau, d. 5. Dez. 1795.
115. An Kaiserin Katharina. Zur Einweihung der russisch-kurländischen Statthalterschaftsregierung von den Offizieren und sämtlichen Gliedern der grünen und blauen Garde zu Mitau. Mitau, 1796.



Index n o m i n u m .



Adolphi, O. J., I. 23.
 —, C. G., I. 23.
 Agricola, I. 187.
 Alexander, Prinz v. Kurl., II. 2—9.
 Alexander I., Kaiser, II. 102—108.
 Aller, Johann Christian, II. 77.
 v. Altenbockum, Gerhard Georg, I. 157.
 Anna, Kaiserin v. Russland, II. 34.
 v. Anrep, Frl., I. 144.

Baade, F. D., I. 20. 21. 23.
 v. Baer I. 20.
 Bärnhoff, Anna Sophia, I. 42.
 Bartsch, G. L., I. 20. 21. 23.
 Becker, Bernhard II. 46.
 Beer I. 16.
 v. Behr, Frl. I. 159.
 —, Johann Dietrich I. 115.
 —, Katharina Eleonore I. 114, 165.
 —, Ulrich Johann I. 115.
 —, Ulrich Johann jun. I. 115.
 Benecke, Johannes Albertus I. 138. 182.
 Benigna, Gottlieb, Herzogin v. Kurland, II. 93.
 v. Benkendorff I. 17.
 — Berens, Gustav I. 143.
 Berger, Kaspar Karl I. 191. 195. 197. II. 35.
 Bergmann, Balthasar I. 110.
 Bernhoff, G. A. I. 20. 21. 23.
 —, J. C. I. 20.
 Bielefeldt, J. M. II. 106.
 Bienemann von Bienenstamm Frl. I. 9.
 Bilterling I. 96.
 Birkel II. 64.
 v. Biron, Karl, I. 65.
 Biselstein, Jakob I. 175. 177—180.
 —, Maria Charlotte I. 175.
 —, Anna Lovisa I. 177—180.
 Bläse, Adam II. 44.
 Blücher, Martin Heinrich I. 176. 177.
 v. Alten-Bockum, Gerhard Georg I. 157.
 v. Boden, J. G. II. 97.
 Bollner, C. J. I. 23.
 v. Bolschwing, Georg Johann I. 20. 21. 23.
 —, Maria Elisabet I. 19.
 —, Frau I. 3.
 Boltz, Theodor Friedrich I. 70.
 Bong, Zacharias Wilhelm I. 71.
 Borkum, Isaak I. 47.
 —, Salomon I. 47.
 —, Wilhelmine (Minna), I. 56. 57.
 Bornmann, Christian I. 34. 38. 76. 86. 168. 169. 190a. 192.
 Brackel, Casimirus Christopherus I. 138. 182.
 Brandt I. 96.
 Braun, Magnus Ernst II. 83.
 —, C. D. I. 146.
 Braunschweig, Johann Friedr. II. 44.
 v. Brieskorn I. 2.
 v. d. Brincken, Frl. C. A. J. C. I. 148.

v. d. Brincken, II. 64.
 —, Friedrich Ernst I. 123.
 —, Hermann Heinrich I. 71.
 v. Browne, Elisabeth Margarete Wilhelmine I. 44.
 —, Graf, I. 44.
 Brühn, Michel Ernst I. 68.
 Brunnengräber, Bartholomäus I. 192.
 Buck, Friedr. Johann I. 66.
 v. Budberg, G. F. I. 20. 21.
 Bunschundt, D. T., I. 71.
 v. Buxhöwden, Graf I. 11. 16. 18. 29. 31.
 —, Gräfin, I. 23.

Calau, Christopher, I. 153.
 —, Johann Christoph I. 153.
 Cappell, Bernhardt I. 83, 177—180.
 —, H. E. I. 20. 21. 23.
 —, Joachim Ernst I. 79—84.
 Collins, George I. 4.
 Conradi, Obersekretär I. 41. 43.
 —, Pastor I. 31a, 156.
 Cramer, J. H. I. 23.

Danelin, Anna Sophia I. 193.
 v. Derschau I. 63.
 v. Dohren, M. J., I. 23.
 Dollee, J. M. I. 23.
 Dorothea, Herzogin v. Kurl., II. 35. 37. 38. 40. 43. 44.
 49. 55. 57. 58. 69. 80. 86.
 Dörper, Anna I. 86. 196.
 —, Lutherus II. 20. 26.
 v. Drachenfels, Ernst Philipp II. 48. 56. 61.
 v. Driesen, Frl. I. 10.
 —, Wilhelm I. 51.

Eberhardt, O. I. 23.
 Ehre, M. J. I. 23.
 Elisabeth Sophia, Prinzessin v. Brandenburg, II. 18. 19.
 Elverfeldt, Jakob Heinrich I. 193.
 Erasmus, Karl Lebrecht I. 71.
 Erdtmann, Johann Benjamin, I. 110.
 Eritropel, J. A. I. 82.
 Erhardt, Johannes II. 7.
 Ernst Johann, Herzog v. Kurland, II. 98.
 Eversmann, Gerhard Anton I. 78.
 Ezel II. 43. 44.
 Fabricius, Friedrich Wilhelm I. 27.
 Ferdinand, Herzog, II. 10. 28.
 Feuerbach, Heinrich II. 29.
 v. Fircks, Ernst Johann I. 122. 149.
 —, Ferdinand I. 96. 129. 130.
 —, Friedrich Ewald I. 114. 165.
 —, F. U. I. 96.
 Freytag, Johann I. 184.
 Friedrich Kasimir, Herzog v. Kurland, II. 11. 12. 13.
 18—21. 25.
 Friedrich Wilhelm, Kronprinz v. Preussen, II. 68. 71.
 Forster, Eva I. 176.

- Galitzin, Fürst I. 45.
 Glandorf, Sophia I. 150.
 v. Gnospelius I. 1.
 Gössler, Onuphrius II. 19. 23.
 Gräven, Alexander I. 125—128.
 Grass, J. C. I. 21. 23.
 Grönberger, N. I. 20.
 Grönberg, G. I. 21.
 Gross, A. A. I. 21.
 Grosspferd, I. 25.
 v. Grothus, I. 124.
 —, Johann Friedrich II. 31.
 —, Johann Ullrich II. 102. 112.
 Grund, Johann Andreas, I. 62.
 Grüner, Johann Sigismund II. 91.
- Haffmann, G. B. I. 132.
 Hafftstein, Anna Emerentia I. 74.
 v. Hahn, Dorothea I. 174.
 —, Philipp Georg I. 174.
 —, Otto Adam I. 174.
 Halter, A. G. I. 20. 23.
 Harder, Johann Jakob I. 111.
 Hartmann I. 96.
 Hartwek, Anna I. 86. 196.
 —, Johann Wilhelm I. 86.
 Hauptmann, Johann Dietrich II. 32.
 Heitmann, Katharina Dorothea I. 101.
 thor Hellen, O. C. I. 20. 21. 23.
 Helling, Ullrich Wilhelm I. 6.
 Hesper, Johannes Friedrich I. 193.
 Hesselberg I. 103.
 —, Johann Friedrich I. 125.
 v. Heyking, Ernst Ewald I. 90.
 —, Maria Veronika I. 87—92.
 —, Wilhelm Alexander I. 87.
 Himmelreich, Johann Dietrich I. 192.
 —, Nikolaus I. 185.
 Hippius, M. G. I. 20. 21. 23.
 Hollenhagen, Johann Adolph II. 12. 13.
 v. Holst I. 140.
 Horeb I. 96.
 v. d. Horst, Balthasar I. 78.
 —, Katharina I. 78.
 Howen, Atte Ehrmann I. 133.
 Hrabowsky I. 96.
 Hugenberger I. 60.
 Hunecke, Goswin I. 89.
 v. Hurko, Katharina I. 59.
- Jänisch, J. M. I. 20. 21. 23.
 —, C. I. 20. 21. 23.
 Jakob, Herzog v. Kurland, II. 14. 27. 29.
 Jakobi, Friedrich Adolph II. 44.
 Johann Friedrich, Prinz v. Kurland II. 29.
 Johanning, Elisabeth I. 192.
- Kaffka, J. C. I. 9.
 Karl Jakob, Prinz v. Kurland, II. 22—24.
 Karl, Herzog v. Kurland, II. 30. 99. 101.
 Karoline Luise, Erbprinzessin v. Kurland, II. 94. 95.
 Karp I. 142.
 v. Kastell, Nikolaus II. 18.
 Katharina Wilhelmina Benigna, Prinzessin v. Kurland II. 36.
 Katharina II, Kaiserin, II. 114. 115.
 Kelch, Friedrich Wilhelm I. 70.
 Kerkovius, Heinrich Dietrich I. 73.
 v. Keyserlingk, I. 96.
 —, A. I. 7.
 —, Dietrich I. 120. 121.
 —, Elisabeth I. 122.
 Kierstein, Karl Gottlob I. 62.
- Kleinenberg I. 96.
 v. Kleist, Elisabeth Luisa Sophie I. 141.
 —, Ernst Nikolaus I. 141.
 —, Karl Friedrich I. 71.
 —, Luise Sophia II. 86.
 —, Sigismund Friedrich Adam I. 108—111. 118.
 Klügge, Peter I. 136.
 v. Klopmann, Adam I. 113.
 —, E. I. 20. 23.
 —, Johann Ernst I. 160—164.
 Knappe, D. H. I. 20. 21. 23.
 Knierim, Johann Melchior I. 42.
 Knuzen, M. Matthias II. 21.
 Kobligh, Johann Gottl. I. 70.
 Köchy, Christian Heinrich Gottlieb I. 58.
 Köhler I. 152.
 König, Ernst I. 33.
 Koithan, Helene Barbara I. 194.
 —, Julianna I. 195.
 —, Reinhard I. 191. 194.
 v. Korff I. 55.
 —, Friedrich Sigismund I. 24.
 —, Johann Albrecht I. 65.
 —, Karl Nikolaus I. 159.
 —, Nikolaus I. 170. 171. 172. 173.
 —, Fr. Starostin I. 104. 117.
 v. Koschkull I. 167.
 Krafft, Johannes Andreas I. 193.
 Kreutzer, Johannes II. 8.
 v. Kruedener I. 10.
 Krüger, Georgius II. 29.
 v. Krummes, Otto Friedr. II. 28. 34.
 Kühl, Friedr. Ludwig I. 101.
 Kühn, J. F., I. 119.
 —, J. C. C., I. 119.
 Küttner, Karl August II. 87.
 —, Johann Karl II. 73.
 —, Theodor I. 154.
 Kummerau I. 158.
- Lau, Christian Wilhelm II. 17.
 Lauson, Joh. Friedr. I. 40. 69.
 Lehmann, Christian II. 2.
 Liebau I. 54. 58.
 Lieben I. 158.
 v. Lieven I. 98.
 —, I. 136.
 —, Frau II. 47. 54.
 —, Reichsgraf I. 14. 15.
 —, Reichsgräfin I. 14. 15.
 Lindner, I. 96.
 v. Lingen, G. F. I. 21.
 Löwenanker, I. 168.
 Löwenhaupt, Adam Ludwig, Comes, I. 34.
 Ludwig, Christian Friedr. I. 73.
 Luise Charlotte, Prinzessin v. Brandenburg, II. 14. 23. 24.
 Lutzau, Charlotte II. 59. 60.
- Magnus, Peter I. 185.
 v. Manteuffel I. 132.
 v. Manteuffel, gen. Szöge, Anna Alexandrina I. 120. 121.
 —, Christopher Friedr. I. 120. 121.
 Maria Dorothea, Prinzessin v. Kurland, II. 12.
 Markus, Levi II. 76.
 Martini, Michael I. 102.
 Maximowitsch, Jakob I. 8.
 v. Meck, J. G. I. 21.
 v. Medem, E. J. I. 96.
 —, Karl Johann Friedrich I. 44.
 Meerck, Andreas Christian II. 44.
 Melzer, Helene Julianna I. 62. 64.
 Merkert, N. I. 94.

Merkert, Dorothea Helena I. 190. 190 a.
 —, Friedr. Christopher I. 190. 190 a.
 Mex, Henricus Theophilus I. 70.
 Meyer, I. 154.
 —, Christoph Georg I. 20.
 Meyrer, Johann I. 13. 39.
 v. Mirbach, I. 132.
 —, Henricus Georgius I. 138. 182.
 Mitauische Zeitung, II. 39. 42.
 Mittelpfort, Abraham I. 171.
 —, Matthias Michael II. 10.
 Mohr, C., I. 1. 2. 123.
 Moneta, Christian Jakob I. 70.
 Moses, Isaak, I. 47.
 Müller, J. B., I. 20. 23.
 —, Johann Adolph I. 121.
 Mylich, Godofredus Georgius I. 71.

Neander, Christoph Friedr. II. 55.
 —, Christoph I. 166.
 —, Georg Friedr. I. 166.
 —, Johann Immanuel I. 166.
 Neidhardt I. 27.
 Neumann, David I. 100. 112.
 Nikuta, Martinus I. 70.
 v. Nolde, Johann Friedr. I. 21.
 Neustadt, Tillmann I, 119.

Ockel I. 96.
 v. der Osten-Sacken, cf. v. Sacken.
 v. Ostau, Albrecht Christoph I. 63.
 —, Ludwig August I. 63.
 Oxfort, M. Georg Andreas I. 172.

v. der Pahlen, Peter I. 46. 47. 48.
 Paul I., Kaiser, II. 109. 110.
 Paul Petrowitz, Grossfürst, II. 113.
 Pauline I. 12.
 —, Prinzessin v. Kurland II. 82. 85.
 v. Perzewsky, Karl Ferdinand I. 68.
 Petrus Feodorowitsch, Grossfürst, I. 197.
 Peter, Erbprinz v. Kurland sen., II. 94. 95.
 Peter, Erbprinz v. Kurland jun. II. 46. 50. 51. 53. 58 a.
 59. 61. 62. 64. 82.
 Peter, Herzog v. Kurland, II. 31. 32. 33. 35. 41. 48. 52.
 60. 63. 65. 66. 67. 70. 74. 75. 77. 78. 79. 81. 83. 84.
 87. 88. 89. 90. 91. 97. 111.
 Pfütznert, G. I. 23.
 Pflugradt, Johann David I. 66—73. 100. 112.
 Pillar, v. Pillchau, M. W. I. 20. 23.
 Plauder, Johannes II. 29.
 Poelchau, Johann Gotthardt I. 71.
 Praetorius, M. Gottlieb Friedr. I. 173.
 v. Prianda, G. J., I. 21.
 Prieskorn, Johann Wilhelm I. 185.
 Proll, Johann Christian II. 107.
 Pusinn I. 96.
 —, Georg Jakob I. 126.

Raison I. 155.
 v. Raison I. 96.
 Ranäus I. 60. cf. Rhanäus.
 v. Rancilly II. 58. 58 a.
 Rautenstein, Julius Ernst II. 14.
 Reck, Fr. I. 155.
 v. d. Recke, Anna Dorothea I. 169.
 —, Georg I. 169.
 —, Jakob, Friedrich I. 169.
 Reinhold, Christian II. 44.
 Renelle, Mme. I. 98.
 v. Rennenkampf I. 144.

Rhanäus, Jakob Friedrich I. 127.
 cf. Ranäus.
 Rhode, Michael I. 88. 92.
 —, Chr. Friedr. I. 68.
 Richter, Johann Christoph I. 178.
 Rickwart I. 53.
 Rodde, D. I. 20. 21. 23.
 Rosenberger I. 96.
 —, Wilhelm Ludwig I. 71.
 Rüdiger I. 135. 139.
 Ruprecht I. 96.
 v. Rutenberg I. 105. 106.
 —, Karoline I. 106. 107.
 v. Sacken, II. 64.
 —, Karl II. 51.
 v. d. Osten-Sacken, Benigna II. 80.
 —, Christoph Friedr. I. 183.
 —, Jakob Friedr. I. 19.
 Sättler, Johann David I. 49.
 v. Sahmen, I. 61.
 Salomon, Isaak I. 56. 57.
 v. Sass, I. 147.
 —, Otto Friedr. I. 131.
 —, Peter I. 131.
 Schäfer, Anna Dorothea I. 184.
 —, Henning I. 184.
 v. Schaum, Susanna Margaretha I. 76. 85.
 Scheffner, J. G., I. 134. II. 45.
 Schimmelpfennig, Georg Wilhelm I. 70.
 Schinemann I. 61.
 Schmidt, Georg Samuel II. 44.
 —, S. J., I. 20.
 —, Johann Ernst I. 137.
 Schriever, Anna Sophia I. 186.
 —, Dietrich I. 181. 186. 189. 197.
 —, Heinrich Dietrich I. 194.
 —, Wilhelm I. 194.
 Schröter, Paul Zacharias, I. 71.
 Schultz, Andreas I. 75.
 —, Gottfried Arnold I. 70.
 —, Katharina Elisabeth I. 75.
 —, Sigmund Ernst I. 70.
 Schulz, Conradus I. 72.
 —, F. I. 96.
 Schwarz, Fr. I. 187.
 —, Johann Christopher I. 185.
 —, Johann Christoph I. 4. 5.
 —, Gottfried Johann II. 6.
 —, Katharina Lovisa I. 188.
 v. Sedeck gen. Querfeldt I. 96.
 Segebad, Michael I. 168.
 Siegfried, Johann Nikolai I. 137.
 Siewert, Johann I. 175.
 Simon, H. J. I. 56.
 v. Sixtel, Christian I. 20. 21. 22. 23.
 —, D. J. I. 20. 21. 23.
 Slevogt, I. 96.
 Sophia Amalia, Herzogin v. Kurland, II. 11. 12. 15. 16.
 17. 26.
 Sophia Dorothea Auguste Luise, Prinzessin von Württemberg II. 113.
 Steffenhagen, I. 52.
 Stegmann, Ulrich Ewald II. 44.
 Steineck, Wilhelm I. 183.
 Stender, II. 62. 64.
 Stephani, Georgius II. 4. 22.
 Stephanie, Madame I. 33.
 Stieff, Hermann Christoph II. 44.
 Stoffregen I. 9.
 Storch, C. F. I. 20. 23.
 Stuart, Carolus Magnus I. 38.

Sutthoff, J. O. I. 20. 21.
 Sylvia, I. 94.
 Syring, Andreas Elias II. 30. 101.

v. Taube, II. 55.
 Tetsch, Ernst Wilhelm I. 71.
 Tetsch, I. 143.
 Thierberg, Abraham Michael I. 75. 76. 85.
 Thilo, Gottlob I. 74. 77. 78. 170. 179. 184. 186. 196.
 Tidaeus, Johannes I. 74.
 Tiling, Johann Nikolaus I. 93. 116.
 —, Johanna I. 140.
 Timmen, Dettmar I. 181. 189.
 —, Katharina I. 181. 189.
 Tottien, Friedr. Aug. I. 195.
 —, Justus I. 190. 190a.
 v. der Trenck, I. 70.
 v. Türk, J. C. A. I. 113.
 —, O. P. I. 113.

Uckermann, D. B. G. I. 20—23.
 Urban, Johann Friedr. I. 96. 99.
 —, P. in Dalbingen I. 96.
 —, P. adj. in Lesten I. 96.

v. Vahrenhorst, Susanna I. 77.
 Veichtner, Franz Adam I. 104. II. 55. 59. 60. 69. 70. 71. 92. 95.

Vick, A. C. I. 20. 21. 23.
 v. Vietinghof gen. Scheel, L. C., I. 20. 23.
 Völkner, Andreas I. 185.
 Vogt, M. Konrad II. 5.
 Voigt, Fr. I. 151.

v. den Wahlen, Benjamin I. 170—173.
 —, Ursula I. 170—173.
 Watson, M. Matthias Friedrich I. 26. 35. 54. 67. 98—100.
 Weinmann, Johann Wilhelm I. 190.
 Wehrt, Johann Gottfried I. 175. 176. 181.
 —, Karl Dietrich I. 96.
 Weygandt, Georg I. 137.
 —, Katharina Elisabeth I. 137.
 Wibbelmann, J. H. I. 20. 21.
 Wilckens, Dietrich I. 77.
 Wilpert I. 96.
 Winkelmann I. 96.
 Wolkenfuss, Petrus Laurentius I. 80.
 Wunsch, I. 145.
 v. Wulff, B. M. I. 20. 23.

v. Youssoupow II. 96.

Zimmermann, F. H. I. 21.
 —, Ulrich Johann I. 71.





Die Concepte zu den Standes-Erhöhung-Diplomen für kaiserlich-russische Staats-Unterthanen in deutschen und österreichischen Adels-Archiven,
aus den Bittgesuchen und Original-Akten gezogen

von

Friedrich Heyer von Rosenfeld.

Vor einigen Jahren wurde dem Verfasser dieser Zeilen, unter allerlei alten, größtentheils ganz werthlosen Papieren und Büchern auch ein Manuscript zum Kaufe angeboten, welches sich schon auf den ersten Blick als ein genealogischer Fund von außerordentlichem Interesse erwies. Es war nichts anderes, als ein von dem bekannten Genealogen Friedrich Heyer von Rosenfeld auf Grund weitgehender archivalischer Forschungen verfaßtes Adels-Exicon des russischen Reiches unter dem Titel: „Die Concepte zu den Standes-Erhöhung-Diplomen für kaiserlich-russische Staats-Unterthanen in deutschen und österreichischen Adels-Archiven.“

Das Manuscript, welches ein mit ausländischen Genealogen in regem Verkehr stehendes Mitglied der Kurländischen „Section für Genealogie“, Herr Carl v. Hesse in St. Petersburg, als Heyer v. Rosenfelds Autograph erkannte, wurde vom Unterzeichneten käuflich erworben.

Im „Vorberichte“ zu dieser i. J. 1872 vollendeten Arbeit sagt Heyer v. Rosenfeld selbst, daß dieselbe im Auftrage des damaligen Directors der heraldischen Abtheilung im Dirigirenden Senate, Baron Köhne, verfaßt und dem „kaiserlich-russischen hohen Ministerium des Kaiserlichen Hauses“ übergeben wurde. Es ist daher wohl anzunehmen, daß unser Manuscript

— ein Band 4^o von 194 beschriebenen und 24 unausgefüllten Seiten sauberer Handschrift auf gewöhnlichem Papier und in sehr einfachem Einbände — eine für Baron Köhne's Privatgebrauch bestimmte Copie jenes Original-Exemplares sein muß. Ob sich letzteres thatsächlich im Besitze des Ministeriums des Kaiserlichen Hofes noch befindet, ist uns unbekannt.

Was den Inhalt der in Rede stehenden Arbeit anbetrifft, so glauben wir, trotz aller Zuverlässigkeit der mitgetheilten Angaben, doch eine gewisse Vorsicht bei deren Benutzung empfehlen zu müssen. Wir haben wenigstens in der Inhaltswiedergabe der die Familie v. Taube betreffenden Concepte aus dem Wiener k. k. Adels-Archiv, welche wir vor einigen Jahren ebenfalls persönlich durchgesehen hatten, einige Fehler konstatieren können (s. unten sub „Taube“). — Es versteht sich jedoch von selbst, daß bei der ungeheuren Masse der von Heyer v. Rosenfeld bearbeiteten Materialien (nach seiner Angabe — ungefähr 50000 Diplom-Concepte!) diese kleinen Mißgriffe fast unvermeidlich waren; dieselben sind indessen nicht so wesentlichlicher Art, daß durch sie der Werth der hervorragenden Leistung Heyer v. Rosenfeld's auf dem Gebiete der russisch-baltischen Genealogie beeinträchtigt werden dürfte.

Prof. Dr. **Michael Frh. v. Taube.**

Vorbericht.

Auf Ersuchen des kaiserlich russischen wirklichen Staatsrathes und Directors der heraldischen Abtheilung im dirigirenden Senate Herrn Baron Bernhard von Köhne in St.-Petersburg, forschte ich in dem vormaligen römisch-deutschen Reichs-Adels-Archiv in Wien nach Diplomen kaiserlich russischer Staats-Untertanen, welche von deutschen Kaisern Standes-Erhöhungen erhalten haben und folgt anbei das Ergebniß dieser mühevollen, aus beiläufig 50,000 Diploms-Concepten und den dazu gehörigen betreffenden Bittgesuchen geschöpften Arbeit.

Gleichzeitig verzeichnete ich die aus den Original-Akten der ehemaligen Reichs-Vicariate von Kur-Bayern und Kur-Sachsen, in München und Dresden, dann dem großherzogl. hessischen Ministerium des Aeußern zu Darmstadt und des fürstl. reussischen Ministeriums zu Greiz gezogenen ähnlichen Nachrichten, welche ich hiermit dem kaiserlich-russischen hohen Ministerium des kaiserlichen Hauses zum geeigneten weitem Gebrauche übergebe.

Darmstadt, 12. April 1872.

Friedrich Meyer von Rosenfeld.



Verzeichniß aller kaiserl. Standes-Erhöhungen für russische Staats-Untertanen,
von welchen sich Diploms-Concepte im Adels-Archive des k. u. k. Ministeriums des Innern zu Wien befinden.

Zur Nachricht: Mit Ausnahme einiger erbländischen Diplome, bei denen es besonders angemerkt ist, gehören alle übrigen zum Adel des heil. römischen Reiches.

Acht Edler von Achtfelden, Christian Gottlieb, erster Kammerdiener des Großfürsten Constantin von Rußland. Ritterstand nebst Prädicat. Wien, 8. April 1799. Derselbe war in Narwa geboren, sein Vater hieß Reinhold Acht.

Ampach, Georg, fürstl. kurländ. Insasse. Rittermäßiger Adelsstand. Wien 2. Jänner 1698. Das Geschlecht stammt aus Tyrol und sein Großvater Gerhard Wolfgang trat zuerst in kurl. Dienste. Wolfgang Ampach war i. J. 1493 Obristwachtmeister des Kaisers Maximilian I. und starb 1526.

Arps, Ehr. von Arpschhofen, Karl Georg, Großhändler zu Narwa. Freyherrnstand mit Prädicat und Titel „Wohlgeboren.“ Wien, 28. Juli 1791.

Bach, Johann Heinrich, Pfandbesitzer der adeligen Güter Tingen und Sarkasten (Kurland). Adelsstand mit „von.“ Wien, 7. Februar 1803. Derselbe besaß früher ein Handelshaus in St.-Petersburg und sein Vater Nikolaus Bach war Kaufmann.

Bäckmann, Peter, kaiserl. russ. Postmeister in Mitau. Adelsstand mit „von“ und Befugniß, sich nach zu erwerbenden Gütern nennen zu dürfen. Wien, 8. März 1797.

Bär Edler von Gutthorn, Heinrich, Gutsbesitzer der Erbgüter Jonal, Lassila und Sutlem, zu Reval. Rittermäßiger Adelsstand mit Prädicat und Wappenbesserung. Wien, 20. November 1749. Das Geschlecht stammt aus dem Stifte Osnabrück. Sein ungenannter Aeltervater trat während des 30-jährigen Krieges in schwedische Kriegsdienste und kam zu Mitte des XVII. Jahrhunderts nach Schweden und Eistland, wo sich seine Nachkommen dem Kaufmannsstande widmeten. Sein Vater Andreas Bär war Aeltermann der Kaufmannsgilde zu Reval und mit Agnete Gertrude Niederhoff vermählt. Er selbst ist zuerst kgl. schwed. Cornet, dann poln. Lieutenant gewesen. Später ging er nach Eistland und ehelichte Anna Magdalena, Tochter des Majors und Mannrichters Christof Reinhold (von) Waldeck, nach dessen Tode er Erbe der oben genannten Güter (in Eistland) geworden ist.

Barber, Friedrich. Großhändler, Güterbesitzer und Bürgermeister von Riga. Rittermäßiger Adelsstand mit „von“ und Befugniß, sich nach zu erwerbenden Gütern zu nennen, dann Wappenbestätigung. Wien, 31. Mai 1786. Das Geschlecht stammt aus Schottland, von wo es nach Schweden, Semgallen und dann nach

Liefland kam. John Barber, Aelter-Großvater des zuerst Genannten, fiel in der Schlacht bei Lützen, als königl. schwed. Capitän. — Des letzteren Sohn David war Kaufmann in Bauske (Semgallen), Vater von Christian, ebenfalls Kaufmann in Bauske und Großvater des Eingangs genannten Friedrich von Barber.

Barclay de Colly, August Wilhelm, kaiserl. russ. Gouvernements-Magistrats-Assessor zu Riga. Rittermäßiger Adelsstand mit „von“ und Befugniß, sich nach zu erwerbenden Gütern zu nennen, dann Wappenbestätigung. Wien, 18. September 1792. Das Geschlecht stammt aus Schottland, wo es zu den Baronets gehörte.

Bartholomäi, Johann Heinrich, kais. russ. Collegen-Secretär und Gutsbesitzer in Liefland. Rittermäßiger Adelsstand mit „von“ und Befugniß, sich nach zu erwerbenden Gütern nennen zu dürfen. — Wien, 14. März 1789. Sein Vater Philipp Heinrich Bartholomäi war Prediger zu Tirschen und Wenden in Liefland.

Bathory von Somlio, Fürst und Herzog zu Oppeln und Ratibor, Sigmund. Erhält die Herzog- und fürstenthümer Oppeln und Ratibor, gegen Abtretung der Provinz Siebenbürgen und seiner Patrimonial-Besitzungen an das Erzhaus Oesterreich. Prop. am . . . ten 1598. (Erbländ. Adels-Archiv, siehe: Simolin).

Bathory (Batory), Sigmund. Rescript, mit der Bewilligung zur Aufnahme desselben zur Landmannschaft des Königreiches Böhmen. Prop. 13. Februar 1604. (Erbländ. Adels-Archiv, siehe Simolin).

Bayer, Andreas, kaiserl. russ. Obristlieutenant. Ritterstand für Reich und Erblande. Wien, 28. Juni 1740. Das Geschlecht stammt aus Westphalen und war er der Sohn Georgs Bayer, kaiserl. russ. Ober-Gesekherren beim Ministerium zu Riga und dessen Gemahlin geborenen von König. — Sein Großvater Andreas Bayer kam zuerst nach Liefland und erwarb das adelige Gut Fösenberg¹⁾.

Becker, Rudger, Mitglied des Raths-Collegiums der Hauptstadt Riga, auch Handelsmann dortselbst. Rittermäßiger Adelsstand mit „von“ und Bewilligung sich nach zu erwerbenden Gütern zu nennen. Wien, 11. August 1753. Sein Vater Wilhelm, dessen Vater und Großvater ebenfalls Wilhelm hießen, waren Kaufleute in Riga. Des letzteren Vater, Namens Röttger Becker in Riga, stammte aus Polen, wo dessen Voreltern bedienstet waren.

Behaghel von Adlerskron, Isaaß, gräflich Wied-Neuwiedscher Kammer-Rath. Bestätigung des seinen Voreltern verliehenen Adelsstandes und Verleihung des Prädicates „von Adlerskron“ nebst Privi-

¹⁾ Ein Gut dieses Namens existirt in Livland nicht; der fährnrich Andreas v. Bayer erwarb 1733 febr. 22 die Güter Stockmannshof, Kapinsky u. Lepingshof.

legium de non usu. Wien, 14. April 1756. Das Geschlecht stammt aus den Niederlanden und ist Jakob Behaghel zuerst bekannt, welcher im Jahre 1565 zu Norwich gestorben ist. — Später wandte sich dasselbe nach Frankfurt a./M., von wo Christof nach den Litthauischen Gouvernements gezogen ist. Letzterer war ein Sohn von Karl Christoff Georg, Enkel Johann Karls (+ 1777) und Ur-Enkel Isaaks des oben angeführten Adelserwerbers.

Berdholz, Johann Jakob, Großhändler zu Riga. Rittermäßiger Adelsstand mit „von“ und Befugniß, sich nach zu erwerbenden Gütern nennen zu dürfen. Wien, 25. März 1793.

Berens von Rautensfeld, Heinrich, großfürstlich-russischer und schleswig-holsteinischer Commerzien-Rath. Rittermäßiger Adelsstand mit Prädicat. Wien, 5. August 1752.

Berg, Friedrich Wilhelm Rembert von, kaiserl. russischer General der Infanterie und General-Adjutant des Kaisers von Rußland. Oesterreichischer Grafenstand, als Inhaber des Großkreuzes des königl. ungarischen St. Stefan-Ordens. Durch Allerhöchste Entschliesung de dato Schönbrunn am 25. September 1849, unter tagfreier Diploms-Ausfertigung de dato Wien am selben Tage.

Berg, Bernhard und Nikolaus, Brüder aus Liefland, Rittermäßiger Adelsstand. Brüssel, 14. Juli 1531.

Bergholz, Peter Gerhard, russischer Edelmann und Güterbesitzer. Rittermäßiger Adelsstand mit „von“ und Befugniß, sich nach zu erwerbenden Gütern nennen zu dürfen, nebst Incolat im heil. röm. Reiche. Wien, 26. Februar 1804.

Bergmann, Balthasar, kaiserl. russ. Hofrath, Gustav, Prediger zu Rujenkirche in Liefland und Eiborius, Archidiaconus bei der Metropolitankirche zu St. Peter in Riga. Rittermäßiger Adelsstand mit „von“ und Befugniß, sich nach zu erwerbenden Gütern nennen zu dürfen. Wien, 8. Juli 1787. Dieselben waren Söhne des Doctors philosophiä und Predigers Balthasar Bergmann in Riga.

Berndiß, Johann Christof, kaiserl. russ. Legations-Secretair, aus dem Brandenburgischen stammend. Rittermäßiger Adelsstand mit „von“. Wien, 22. December 1736.

Berner, Johann Friedrich, herzogl. furländischer Commissions-Rath. Rittermäßiger Adelsstand mit „von“ und Befugniß, sich nach zu erwerbenden Gütern zu nennen. Wien, 19. November 1794.

Besborodko, Alexander, kaiserl. russ. Geheimerath und General-Director des Postwesens und sein Bruder Elias, Brigadier in kaiserl. russ. Diensten. Grafenstand mit „Hoch- und Wohlgeboren,“ Wappenvermehrung und Verleihung des Incolats im heil. röm. Reiche. Wien, 3. December 1784.

Bienemann von Bienestamm, Peter, herzogl. kurl. Justizrath. Rittermäßiger Adelsstand, nebst Prädicat und Befugniß, sich nach zu erwerbenden Gütern nennen zu dürfen. Wien, 19. November 1794.

Biron, eigentlich Bühren, Mathias, fgl. polnisches Adels-Diplom, de dato 20. Mai 1638.

Biron, Johann Ernst, Oberst-Kämmerer der Kaiserin Anna von Rußland, aus Kurland gebürtig. Grafenstand mit „Hoch- und Wohlgeboren“, dann Wappenbesserung. Wien, 2. September 1730. — Derselbe hat de dato Wien, 22. Juni 1733 das Incolat in Schlesien erhalten.

Bischopink, Johann, aus Münster, seßhaft in Lithauen. Adelsbestätigung, Prag, 5. Jänner 1609.

Blak, Karl Heinrich und Friedrich Johann, Brüder, Grundbesitzer in Estland. Adels-Bestätigung, als eines rittermäßigen Adelsstandes mit „von“ und Befugniß, sich nach zu erwerbenden Gütern zu nennen, dann Wappenbestätigung. Wien, 8. October 1754.

Blandenhagen, Wilhelm, kaiserlich russ. Assessor in Riga und Premier-Major, dann Johann Christof, Handelsmann und Peter Heinrich juris Consultus, Brüder. — Rittermäßiger Adelsstand mit „von“ und Befugniß, sich nach zu erwerbenden Gütern nennen zu dürfen. Wien, 21. August 1794.

Blomberg, siehe Nachtrag.

Boeker, Johann, Interprete des Großfürsten von Moskau und Abgesandter am kaiserl. Hofe zu Wien. Adelsstand de dato 26. October 1654.

Bord-Lubeschitz, Michael Johann von, General-Quartiermeister des Großherzogthums Lithauen und königl. polnischer General-Lieutenant. — Grafenstand, mit „Hoch- und Wohlgeboren“, dann Wappenbesserung und Vermehrung. Wien, 17. März 1783.

Bordahl von Bordelius, Hermann Friedrich, Handelsmann und Besitzer adeliger Güter in Kurland. Rittermäßiger Adelsstand mit Prädicat und Befugniß sich nach zu erwerbenden Gütern zu nennen. Wien, 29. Jänner 1800.

Böttiger, Johann Friedrich, kaiserl. russ. Hofrath und Minister-Resident im niederächsischen Kreise. Rittermäßiger Adelsstand mit „von“. Wien, am 24. Mai 1731.

Bramb, Zacharias. Erbländischer Adelsstand. Wien, 9. Juli 1574.

Brauerl, Friedrich Wilhelm, Arrendator mehrerer liefl. Güter. Rittermäßiger Adelsstand mit „von“ und Befugniß, sich nach zu erwerbenden Gütern nennen zu dürfen. — Wien, am 24. November 1785.

Breuer, Karl Christof, kaiserl. russ. Rathmann in der liefländischen Kreisstadt Walk. Rittermäßiger Adelsstand mit „von“ und Befugniß, sich nach zu erwer-

benden Gütern nennen zu dürfen, dann Wappenbesserung. Wien, 18. September 1792.

Bretschneider, Christian, Wechsler und Großhändler zu Riga. Adelsstand mit „von“ und Befugniß, sich nach zu erwerbenden Gütern nennen zu dürfen. Wien, 15. April 1780.

Brokes, Barthold Heinrich, kurfürstl. könlischer Regierungsrath. — Erich Niklas, großfürstlich-russischer und schleswig-holsteinischer Justizrath, sowie Secretair beim Regierungs-Conseil zu Kiel. Adelsstand mit „von“. Wien, 2. September 1753.

Brokhhausen, Georg Gottfried, Rathsverwandter und Waisenherr der Stadt Riga. Adelsstand mit „von“ und Befugniß, sich nach zu erwerbenden Gütern zu nennen. Wien, 29. Februar 1748.

Brown, Freyherr von Camus und Monte Anzio, Georg, General-Wachmeister und Oberster eines Regiments zu Fuß, sowie sein Bruder Ulysses, kaiserl. Oberst und Militär-Commandant zu Landsküt. Grafenstand mit „Hoch- und Wohlgeboren“, dann Wappenbestätigung. Wien, 13. Mai 1716.

Browne, Georg, kaiserl. russ. General en chef und Generalbefehlshaber des Herzogthums Liefland u. s. w. sowie dessen Söhne Georg und Johann, beide kaiserl. russ. Kämmerer und Oberste. Grafenstand, mit „Hoch- und Wohlgeboren“, dann Verleihung des Incolats im heil. röm. Reiche. Wien, 26. October 1773.

Brüggen, Philipp von der, in Diensten des deutschen Ordens in Liefland gestanden. Bestätigung des rittermäßigen Adelsstandes für Reich und Erblande Augsburg, 6. Juni 1548.

Brühl, Heinrich von, königl. polnischer und kurfürstlicher Geheimer-Cabinet-Minister. Grafenstand mit „Hoch- und Wohlgeboren“, dann Wappenbesserung. Wien, 27. Mai 1737.

Brühl, Johann Moriz, Statthalter der Deutsch-Ordens-Ritter-Balley Thüringen und Comthur zu Griefstädt, königl. poln. und kurfürstl. wirklicher Kämmerer und Oberster über ein Kürassier-Regiment, Johann Adolf, fgl. polnischer wirklicher Oberster-Stallmeister und Kämmerer, und Friedrich Wilhelm, Landeshauptmann der Markgraffschaft Nieder-Lausitz. Kreishauptmann des Kurkreises und Kriegs-Commissär. Grafenstand mit „Hoch- und Wohlgeboren“, dann Wappenbesserung. Wien, 16. April 1738. Dieselben waren leibliche Brüder vom vorstehenden Grafen Heinrich von Brühl und führten vorher den Freyherrntitel.

Bruningh, Axel Heinrich, kaiserl. russ. Hof-Gerichts-Secretair im Herzogthum Liefland. Rittermäßiger Adelsstand mit „von“. Wien, 14. August 1737.

Bruiningk, Ael Heinrich, kaiserl. russ. Staats- auch Landrath im Herzogthume Liefland und Ritter des St. Annen-Ordens. Freyherrenstand, mit „Wohlgeboren“ und Wappenbesserung. Wien, am 10. October 1777. Seine Adelserhebung siehe oben.

Bruiningk, Friedrich Justin, kaiserl. russ. Substituten-Assessor in Liefland, dann sein Bruder Heinrich. Adelsstand mit „von“ und Befugniß, sich von zu erwerbenden Gütern nennen zu dürfen. Wien, 23. August 1780. Sein Vater war ein Bruder Heinrich Aels Freyherren von Bruiningk, siehe oben.

Brüner, Otto Friedrich, gewesener Erzieher des einzigen Sohnes des Herzogs von Holstein, Thronfolgers in Rußland, dessen bestimmter Oberst-Hofmarschall und Kammerherr, aus Bremen. Grafenstand, mit „Hoch- und Wohlgeboren“, dann Wappenbesserung. Frankfurt a./M. 27. April 1744.

Buchholz, Georg Adolf, kaiserl. russ. Kammer- rath in Riga. Adelsstand mit „von“. Wien, 3. März 1785.

Bühl, Christian Justin, Besitzer des adeligen Gutes Heimar im Herzogthume Estland. Rittermäßiger Adelsstand, mit „von“. Frankfurt a./M. 14. Jänner 1744. Das Geschlecht stammt aus Thüringen und der Vaters Bruder des Obigen, Namens Justin Friedrich von Bühl hatte bereits de dato Wien, 23. März 1712 den rittermäßigen Reichsadelsstand erhalten.

Bulmering, Gottfried, Großhändler in Riga. Rittermäßiger Adelsstand mit „von“ und Befugniß, sich von zu erwerbenden Gütern zu nennen. Wien, 13. April 1804.

Bunge, Samuel Joachim, Hauptmann in Kriegsdiensten der vereinigten Niederlande, aus Pommern stammend. Reichs-Adelsstand mit „von“ und Wappenbesserung. Wien, 4. October 1748. Sein Vater Heinrich, war Pastor in Neuentkirchen bei Greifswalde in schwedisch Pommern. Letzterer war Sohn Joachims, Kammerers der Stadt Triebsees und Pfand- geseffener des adeligen Gutes Landsdorff in Pom- mern, und Enkel Samuels, welcher wie viele seiner Vorfahren Bürgermeister in der Stadt Triebsees gewesen sind.

Büring, Johann, Secretair des Großherzogthums Lithauen in Liefland, dann sein Bruder Heinrich, Hofrath des Herzogs Julius von Braunschweig und Lüneburg. Adelsbestätigung als rittermäßigen Adels- standes und Wappenbesserung. Wien, 8. März 1576.

Busch von Buschen, Michael und sein Bruder Niklas Jakob, Patrizier in Riga. Rittermäßiger Adelsstand nebst Prädicat und Befugniß sich von zu erwerbenden Gütern nennen zu dürfen. Wien, 27. August 1755.

Buschhund, Jakob Ewald. Arrendator von Mazkiwoy im Herzogthume Liefland. Rittermäßiger

Adelsstand mit „von“ und Befugniß, sich von zu erwerben- den Gütern nennen zu dürfen. Wien, 5. August 1801.

Buttlar, Gotthard Wilhelm, kaiserl. Kämmerer. Reichs-Grafenstand mit Titel „Wohlgeboren“. Wien, 27. Februar 1651.. Seine Mutter war eine geborene von Streithorst, seine väterliche Großmutter eine ge- borene von Kroppe und seine mütterliche Großmutter war eine geborene von Altenbockum.

Buttlar (Butler), Johann, Freyherr von, kaiserl. Oberst und Commandant von Mährisch-Rhadisch. Anerkennung des Freyherrenstandes für Reich und Erblande. Wiener Neustadt, 10. Mai 1686. Seines Vaters Bruder war der bereits oben genannte Graf Gotthard Wilhelm von Buttlar.

Buttlar, Johann Anton Franz Frhr. von, kaiserl. General-Feld-Wachtmeister des Ober-Rheinischen Kreises. Grafenstand mit „Hoch- und Wohlgeboren“. Wien, 21. Jänner 1726. — Seine Mutter war eine geborene von Boyneburg.

Callies, Johann Friedrich, rigaischer Kreis- und Oekonomie-Fiskal. Rittermäßiger Adelsstand mit „von“. Preßburg, 23. Juni 1802. Derselbe war in Sachsen geboren und stammt von einem aus Frankreich ge- kommenen Geschlechte, welches im XVI. Jahrhundert adelig gewesen sein soll.

Cancrin, Franz Ludwig, kaiserl. russ. Collegien- Rath und sein Bruder Johann Philipp, markgräflich baden-durlachischer Kammer-Rath, auch zugleich Vor- stand des Salz-, Bau- und Münzwesens. Adelsstand mit „von.“ Wien, 26. August 1786. Das Geschlecht stammt aus beiden Hessen und führte ehemals den Namen „Krebs.“ Der Vater der Adels-Erwerber hieß Johann Heinrich Cancrin und war Hessen-Hanau- Münzenbergischer Bergmeister.

Carbonari von Biseneq, Gregor, Doktor der Arzneikunde, kaiserl. Rath und Leibarzt des Czaaren zu Moskau. Adelsstand nebst Prädicat, dann Titel eines „kaiserl. Rathes.“ Wien, am 3. April 1694.

Caspari, Melchior, Rathsverwandter der Stadt Riga und deren Abgesandter am kaiserl. russischen Hofe. Rittermäßiger Adelsstand mit „von.“ Wien, 21. Februar 1729.

Caspari, David und Eberhard, Gebrüder, an- fällig im Herzogthume Liefland. Rittermäßiger Adels- stand mit „von.“ Wien, 15. April 1734.

Nachdem der zuvorstehende Melchior von Caspari kinderlos verblieben war, bat er den Kaiser, seine beiden eingangs genannten Brüder David und Eber- hard Caspari in den Reichs-Adelsstand zu erheben und ihnen sein verliehenes Wappen beizulegen, welches auch bewilligt worden ist.

Cube, Johann Christlieb, Prediger der lieslä- ndischen Kirchengemeinde Tirsen und Wellan. Adels- stand mit „von.“ Wien, 24. November 1791.

Dahlen, Christian, kaiserl. russ. Cammerier der Provinz Oesel. Alter Adelsstand mit „von“ und Veränderung seines Geschlechtnamens „Dahl“ in den vorstehenden. Frankfurt a. M. 25. September 1742.

Dehn, Joachim, Bürgermeister zu Reval und kaiserl. russ. Senats-Titular-Rath. Rittermäßiger Adelsstand mit „von“ und Bewilligung, sich von zu erwerbenden Gütern nennen zu dürfen, dann Wappenbestätigung. Wien, 6. December 1788.

Dellingshausen, Thomas, kaiserlich russischer Commerz-Asseffor. Freyherrenstand mit „Wohlgeboren“ und Wappenbesserung. Wien, 8. September 1785. Ein altadeliges, aus Schweden stammendes Geschlecht. Hans von Dellingshausen hat am 27. Februar 1680 unter N. 958 den königl. schwedischen Adelsstand erhalten und wurde im selben Jahre immatrikulirt. Des Letzteren Sohn Christian Balthasar starb am 22. Juli 1711 kinderlos, als Rittmeister. Der eingangs genannte Thomas Freyherr von Dellingshausen war am 21. December 1721 zu Stadt Arensburg in Rußland geboren und Besizer der Güter: Sicht, Pichten-dahl, Kudjapäh u. s. w. Im Jahre 1760 vermählte er sich mit einer Tochter des Majors Friedrich Anton von Vietinghoff genannt Scheel von Schellenberg, Erbherren zu Hall u. s. w.

Dellingshausen, Johann Frommhold, Großhändler in Riga. Rittermäßiger Adelsstand mit „von“ und Bewilligung, sich nach zu erwerbenden Gütern nennen zu dürfen. Wien, 19. Februar 1796. Ein aus Liefland stammendes bürgerliches Geschlecht.

Delwig, Heinrich, niederländischer wirklicher General-Lieutenant und Oberster, wie auch Gouverneur zu Deventer und „Swolle“ (Zwoll). Freyherrenstand mit Titel „Wohlgeboren“ und Wappenbesserung. Wien, 14. Juli 1690. Der Name dieses aus der Mark stammenden Geschlechtes sollte eigentlich „Delwig“ geschrieben sein.

Denbuer, Ludwig Konrad, kaiserl. russ. Fahnenjunfer des Regimentes „Jeliczky“. Rittermäßiger Adelsstand mit „von“ und Bewilligung, sich von zu erwerbenden Gütern zu nennen. Wien, 25. Jänner 1798.

Diebitsch, Nikolaus Gottfried von, Freyherrenstand für die Erblande, de dato Horzowek 10. August 1732. — Derselbe war Commissär bei der Steuer-Rectifications-Commission im Herzogthume Schlesien, und den Erbfürstenthümern Schweidnitz und Jauer. Seine vier Söhne hießen: 1) Johann Ernst, Land-Commissär im Herzogthume Wohlau, 2) Gottfried Sig-mund, 3) Rudolf Konrad und 4) ohne Namens-An-gabe.

Diek, Konrad, kaiserl. Hofsecretair und seine Vettern: Hans zu Kambnath, Hans zu Bayreuth, Hans zu Pressath, auch Thomas und Georg die Dieken, Gebrüder und Vettern. — Erbländischer Adelsstand und rothe Siegelwachs-freiheit. — Diplomsertheiler

war Erzherzog Ferdinand zu Oesterreich de dato Inns-bruck 13. Mai 1585. — Das Wappen dieses alten tyrolischen Geschlechtes wurde gleichzeitig bestätigt und der ungekrönte Stechhelm auf demselben in einen ge-öffneten und gekrönten Turnierhelm verbessert.

Dimitriew-Mamonow, Alexander, kaiserl. russ. General-Major. Grafenstand mit „Hoch- und Wohl-geboren,“ dann Wappenbesserung. Semlin, 9. Mai 1788.

Dohna, Freyherr zu Wartenberg und Prelis, Karl Hanibal, kaiserl. Rath und Burggraf zu, dann Kämmerer, Oberster und Landvogt in der Markgraffschaft Ober-Lausitz. Bewilligung des Titels: „Hochwohlgeboren.“ Wien, 15. Juli 1627.

Dohna, Freyherr zu Wartenberg und Prelis, Heinrich Burggraf und Graf zu, kaiserl. Oberst und Johann Georg. Bestätigung des Titels „Burggraf und Graf“ für ihr ganzes Geschlecht. Prag, 18. März 1648.

Döling, Hermann Johann, Kaufmann in St. Petersburg. Adelsstand mit „von.“ Wien, 24. Au-gust 1793.

Dönhof, Kaspar, Graf von, Woyewode zu Derst, Starost zu Wilna, Layk und Boleslaw, — Ernst, kgl. polnischer Oberst und Starost zu Derst, — dann Ger-hard, Starost zu Koszerim, sowie Oberst und Käm-merer des Königs von Polen, Brüder. Grafenstand. Wien, 11. Jänner 1635.

Dönhof, Kaspar, Palatin in Sieradin und kgl. polnischer Gesandter am kaiserl. Hofe zu Wien. Fürsten-stand, Wien 8. August 1637.

Dönhof, Otto Magnus Graf von, Titel „Hoch- und Wohlgeboren.“ Ebersdorf, 14. September 1699. Kaiser Sigismund erwähnt in einem Lehnbriefe für das Geschlecht, de dato Brig am Tage der unschul-digen Kindlein (28. December) 1423, daß diesem der Titel „Graf und Burggraf“ gegeben werde. — Des-gleichen bestätigte dies auch König Ludwig von Un-garn und Böhmen de dato Prag am St. Nedyditage (1. September) 1522, daß das Geschlecht derer von Dönhof ein und allezeit für Grafen und Burggrafen gehalten werden sollen.

Dörper, Christof, kgl. polnischer Hof-Secretair. Rittermäßiger Adelsstand mit „von.“ Gitschin, 19. Oc-tober 1778.

Dunten, Erbherr zu Zögenhoff, Grawenhoff, Nurmis u. s. w. in Liefland, Otto Magnus. Grafen-stand mit „Hoch- und Wohlgeboren.“ Wien, 24. Fe-bruar 1787. — Das Geschlecht bediente sich schon seit Alters her des freyherrlichen Titels. Die gerade Abstammung des oben genannten Otto Magnus ist folgende: Hans Freyherr von Dunten, Oberforstmeister der Graffschaft Oldenburg, uxor Margaretha von der Pahlen, — Magnus, Geh. Rath und Ritter, uxor Eleonora von Hemingen; — Johann, Tribunal-

Assessor, liefländischer Landrichter und Erbherr zu Ruhtern, uxor Anna von Görz; — Georg, holländischer Kapitän und liefländischer Landrichter, Erbherr zu Ruhtern und Taubenhoff, uxor Eirie (?) Juliane Freyin von Rosen; — Otto Magnus (siehe eingangs), liefländischer Polizei- und Ordnungsrichter, Erbherr zu Zögenhoff, Grawenhoff, Nurmis, Galenhoff, Taubenhoff und Pollenhoff, uxor Anna Wilhelmina von Voß.

Dürfeld, Ignaz, General-Kriegs-Commissariats-Secretair. Adelsstandsbestätigung und Verleihung des Ehrenwortes „von.“ Wien, 14. März 1761. In seinem Bittgesuche (de dato Wien, 26. Februar 1761) ist angegeben, daß sein Ur-Ur-Ur-Großvater Christof von Dürfeld bereits im XVI. Jahrhunderte Reichs-Kammer-Berichts-Assessor zu Speyer gewesen sei, dann ein anderer seiner Vorfahren, Johann von Dürfeld, Erbherr zu Velf und Leuenburg¹⁾ in Lief- und Estland war.

Glat, Paul, kaiserl. russ. privilegirter Großhändler zu Nieschin in Klein-Rußland. Ritterstand mit „Edler von.“ Wien, 6. October 1789. Das Geschlecht stammt aus Griechenland und soll früher adelig gewesen sein.

Elterlein, Johann Heinrich, Johann August, Karl Heinrich, Augustin Benjamin und Johann August, Brüder und Vettern aus Wittenberg, Gutsbesitzer in Lief- und Estland. — Adelsstand mit „von.“ Wien, 24. April 1783. — Das Geschlecht stammt aus dem Städtchen Elterlein in Sachsen und war sowohl in Sachsen, als der Nieder-Lausitz begütert. — Einer der Vorfahren, Hans Elterlein aus Meißen, war Stadtvogt und Amtsverwalter in Elterlein und hatte vom Comes Palatinus Wolfgang Steinberger „Bartbicensis ecclesiae Canonicus J. U. Dr.“ de dato Annaberg 24. Mai 1514 einen Wappenbrief erhalten. — Der eingangs genannte Johann Heinrich war Bruder von Johann August und Karl Heinrich Elterlein, und seine nächsten Verwandten: Augustin Benjamin von Elterlein, Erb-Lehn- und Gerichtsherr zu Vittersgrün, und Johann August, kaiserl. Lieutenant. Der beiden Letzteren Bruder Hans Heinrich hatte schon früher de dato Wien 28. October 1766 den Reichs-Adelsstand mit „von,“ nebst gleichem Wappen erhalten.

Gmme, Friedrich, kaiserl. russ. Etatsrath, auch liefl. und estländischer Justiz-Vice-Präsident. Ritterstand mit „Edler von.“ Wien, 14. Juni 1764.

Gugelhardt, Niklas Heinrich, kaiserl. russ. General-Major und Vice-Gouverneur des Wiborgschen Gouvernements, Ritterstand, mit „Edler von.“ Wien, 17. März 1773. — Das Geschlecht soll im Jahre 1380 aus der Schweiz in die Grafschaft Glaz gekommen sein und Kaiser Rudolf II. im Jahre 1597 das alte Stammwappen verbessert haben. Sein Vater Nikolaus Friedrich trat zuerst in kaiserl. russ. Dienste.

Gugelhardt, Nikolaus Heinrich, Edler von, kaiserl. russ. General-Major und Gouverneur des

Wieborgschen Gouvernements. Freyherrenstand mit „Wohlgeboren“ und Wappenbesserung. Wien, 18. März 1776. (Siehe auch oben).

Erzdorff genannt Kupffer, Georg Friedrich Kupffer, Großhändler in Mitau. Reichsadelstand mit Prädicat. Wien, 22. August 1795. — Nachdem dieses Diplom aber noch nicht expedirt gewesen ist, bat sein Bruder Johann Andreas den Kaiser, ihm gleichzeitig, als herzoglich kurländischem Justizrath den Adel zu ertheilen und für beide Brüder gleichlautende Diplome auszustellen, was auch unterm 24. November 1795 de dato Wien in der Weise geschah, daß die Betreffenden beide abwechselnd in den Diplomen mit einander zuerst angesprochen wurden. Denselben ist demnach der rittermäßige Adelsstand mit der Bewilligung ertheilt worden, den vormaligen Geschlechts-Namen „von Erzdorff“ wieder annehmen und sich wie oben schreiben und nennen zu dürfen, gleichzeitig wurde ihr geführtes Wappen besonders bestätigt. Wien, 24. November 1795. — Das Geschlecht soll aus Thüringen stammen.

Essen, Franz, kgl. schwedischer Hofrath im Herzogthume Pommern. Ritterstand mit „Edler von“ nebst Wappenbesserung. Wien, 26. März 1706. Seine beiden Söhne, 1) Franz, kgl. preußischer Kriegsrath und 2) Johann Heinrich von Essen, Hofrath in kgl. preuß. Diensten, sollen nach Schweden gegangen sein und den Freyherrenstand erlangt haben. In der kgl. schwedischen Adels-Matrikel findet sich indeß bei den Freyherren unter No 158 nur Hans Heinrich von Essen, welcher am 18. December 1717 den kgl. schwedischen Freyherrenstand erlangte und im Jahre 1720 unter vorstehender Nummer immatriculirt worden ist. — Der Vater des zuerst genannten Adels-Erwerbers Franz von Essen, hieß Johann (geb. 1610, † 1676), der Großvater (geb. 1585, † 1639) und Ur-Großvater geb. 15. . ., † 16. . ., beide ebenfalls Johann. — Letzterer war der Ur-Ur-Ur-Großvater der drei im folgenden Diplome aufgeführten Brüder und lebte zu Greifswalde.

Essen, Andreas Emanuel, Paul Melchior und Johann Theodor, Brüder und Gutsbesitzer in Lief- und Estland. — Ritterstand mit „Edler von“. Wien, 15. Juli 1782. — Dieselben waren Söhne des Immanuel Justus (geb. 1710 zu Schwerin, Erbherren auf Grotthaushof), Enkel des Michael (geb. zu Schwerin, † 1727) und Ur-Enkel Melchiors (geb. im Mecklenburgischen, † 1699). Des Letzteren Vater, Theodor (geb. 1592, † 1666) war ein Bruder des beim vorstehenden Diplome als Großvater benannten Johann (geb. 1585, † 1639).

Gvers, Niklas Heinrich, J. U. Lic. und Stadt Lübeckischer Raths-Protonotar. Adelsstand mit „von“. Wien, 12. September 1801. Derselbe war zweimal vermählt, 1) mit einer Tochter des verstorbenen Senators Nordmann, von welcher ein Sohn Christian die Rechte studirte und 2) mit der jüngsten Tochter des

¹⁾ Güter mit diesen Namen existiren in Livland nicht.

kaiserl. russ. Kammerherren und kgl. dänischen Landrathes Otto Heinrichs von Brombsen, von welcher ein Sohn Georg Hieronymus hervorging, der Cornet im kaiserl. russ. „Leib Husaren-Regimente“ gewesen ist.

Falk, Gotthard und Johann Eberhard, Brüder, Kaufleute zu Riga. Rittermäßiger Adelstand mit „von“ und Bewilligung, sich nach zu erwerbenden Gütern zu nennen. Frankfurt a./M. 16. Juli 1792. Sein Vater Johann Bertram Falk war Amtmann in Riga und mit einer Tochter des Christof von Ahüsen aus Liefland vermählt.

Fermor, Wilhelm von, kaiserl. russ. General en chef, Ritter des weißen Adler- und des St. Alexander-Newski-Ordens. Grafenstand mit „Hoch- und Wohlgeboren“. Wien, 12. Juni 1758. Derselbe ist schottischer Abkunft und im Jahre 1702 in Rußland, wo sein Vater als kaiserl. russ. General-Major 1731 gestorben ist und sein Großvater als kaiserl. russ. Obristleutnant des „Asowschen Regimentes“ im Türkenkriege fiel.

Fidt, Heinrich, erster Hof-Kammer-Rath in Rußland. Adelstand mit „von“ und Wappenbestätigung. Wien, 17. Februar 1717.

Fischer, Johann Bernhard, kaiserl. russ. Leib-Medicus. Rittermäßiger Adelstand mit „von“. Wien, 3. März 1736

Fischer, Mathias Wilhelm, Großhändler in Riga. Rittermäßiger Adelstand mit „von“ und Bewilligung, sich nach zu erwerbenden Gütern zu nennen. Wien, 18. Jänner 1786. Sein Vater Mathias war Großhändler in Riga und zwei Brüder seiner nicht genannten Mutter, kaiserl. russ. Offiziere.

Fischer, Georg Friedrich, Controllor beim kaiserl. russ. Zoll-Departement zu Riga. Rittermäßiger Adelstand mit „von“ und Bewilligung, sich nach zu erwerbenden Gütern zu nennen. Wien, 17. December 1793.

Folimonow, Johann, Bürger zu Ryßk in Groß-Rußland und Großhändler. Rittermäßiger Adelstand mit „von“ und Bewilligung, sich von zu erwerbenden Gütern zu nennen. De dato Segard in Ungard, 22. December 1788. Sein Vater Theodat war Bürger in Ryßk (russ. Statthalterschaft zu Kursk, in Groß-Rußland). Er selbst trieb außerdem noch Handel in Wien, Graz und Steyr.

Fontin, Michael, kaiserl. russ. Hof- und Niederländischer Gerichts-Advocat in Liefland, sowie Güterbesitzer. Rittermäßiger Adelstand mit „von“ und Bewilligung, sich nach zu erwerbenden Gütern zu nennen, dann Wappenbestätigung. Wien, 6. October 1789. Das Geschlecht soll aus Klagenfurt stammen, wo zu Ende des XVI. Jahrhunderts N. N. „Thien“ Handel trieb. Ein Zweig wandte sich nach Nieder-Sachsen und soll unter dem Namen „von Thienen“ geadelt

worden sein? Ein Franz Thien änderte seinen Geschlechtsnamen in „Fontin“ um und ließ sich in Liefland nieder, wo er zu Riga ein Handelshaus errichtete. — Sein Sohn Heinrich¹⁾ starb als Prediger der St. Jakobskirche und Diaconus zu Riga. Des Letzteren Sohn Michael Fontin, vermählte sich mit Katharina von Mallen, er war der Vater des Adels-Erwerbers, welcher als kaiserl. russ. Hofgerichts-Advocat, ingleichen auch Advocat des Landgerichtes im pernauschen Kreise zu Riga lebte. Sein adeliges Gut „Koper“ im fellinschen Kreise (Liefland) erkaufte er von der Familie von Kawer²⁾ und vermählte sich mit der Wittwe des aus Sachsen stammenden Ordnungs-Gerichts-Notaren von Richter, geborenen von Hüfer.

Forberkh, Wilhelm Albrecht, aus dem Erzstifte Riga in Liefland und sein Bruder Anton. Rittermäßiger Adelstand. Regensburg, 30. Juni 1594.

Fordy, Andreas, Handelsmann (vormaliger) in Riga, Johann Adolf, erster Visirer der rigischen Grenze und Hafen-Camoschna, dann Gottfried, Handelsmann zu Riga, Gebrüder. — Rittermäßiger Adelstand mit „von“ und Bewilligung sich von zu erwerbenden Gütern zu nennen. Wien, 3. Jänner 1790. Das Geschlecht stammt aus Franken und der Vater des Adels-Erwerbers Johann Stefan Fordy erhielt am 27. März 1739 als Handelsmann das Bürgerrecht der Stadt Riga, wurde später Adjutant der dortigen reitenden Bürgergarde, welche Charge er bis zu seinem Tode bekleidete. Er war aus Königsberg in Franken gebürtig.

Le Fort, Amadeus, Bürgermeister zu Genf und seine Söhne: Ludwig, Rath des Senates zu Genf; Peter, Secretair bei der kaiserl. Gesandtschaft zu Moskau; Johann Amadeus und Isak. Ritter- und Panierherrenstand mit Prädicat „le Fort de Fort“ und Wappenbesserung. Wien, 22. December 1698.

Johann Lefort oder Lifort kam aus Cony in Piemont nach Genf und wurde am 6. April 1565 dortselbst in die Bürgerschaft aufgenommen. Dessen Vater Stefan war Hauptmann der Carabiniere in savoyischen Diensten. Vorbenannter Johann verehelichte sich am 5. August 1567 mit Margaretha Miol.

Le Fort, Peter Friedrich, königl. französischer Oberstlieutenant und seine Kinder: Friedrich Anton Heinrich, Karl August Philipp, Karolina Renata und

¹⁾ Nach Napiersky, Beiträge zur Geschichte der Kirchen u. Prediger in Livland Th. I. war Olaus (nicht Heinrich) Fontin, Pastor zu Runo, 1688 Juli 4 schwedischer Prediger an der Jacobi Kirche zu Riga u. 1699 zugleich Vice-Präses des damaligen königl. Kriegs- u. Schloß-Consistoriums, † 1710 Juli 25 in Riga an der Pest. Sein Sohn Johann Fontin, geb. auf der Insel Runo 1684 Juni 2, besuchte das rig. Lyceum, studierte seit 1704 fünf Jahre zu Greifswalde, wurde 1715 P. zu Kennwarden, 1725 Oct. 1 Diaconus am Dom zu Riga, 1736 März 7 Archidiaconus zu St. Petersburg u. † 1737 Dec. 8.

²⁾ Vgl. v. Stryk, Beiträge I. Th. S. 397.

Eudowika Eleonora. — Adelsbestätigung und Ritterstand mit „Edler von“ dann Wappenbesserung. Wien, 31. October 1758. — Der Großvater Peter Friedrichs von Lefort hieß: Isaaß und war ein Bruder des im vorstehenden Diplome vom 22. December 1698 genannten Amadeus von Lefort.

Le Fort, Abraham, Rathsbürger zu Genf und seine Kinder: Jakob, Olympia und Karolina. Adelsbestätigung und Ritterstand mit „Edler von“ nebst Wappenbesserung. Wien, 9. Februar 1759. Sein Ur-Großvater Daniel war Oheim des im vorhergehenden Diplome erwähnten Isaaß de Lefort.

Frank, Johann Wilhelm, kgl. polnischer Hofrath. Rittermäßiger Adelsstand mit „von“ und Bewilligung, sich nach zu erwerbenden Gütern nennen zu dürfen. Wien, 31. Mai 1786. Dieses Geschlecht stammt aus Franken. Sein Großvater Johann Frank war kgl. schwedischer Oberst, sein Vater Johann Wilhelm aber ansehnlicher Kauf- und Handelsmann in Riga, er selbst vorher Großhändler daselbst.

Frey, Johann, kaiserl. russ. Gardewachtmeister. Rittermäßiger Adelsstand mit „von“ und Bewilligung, sich von zu erwerbenden Gütern zu nennen. Wien, 18. September 1792. Derselbe stammt aus Liefland und besaß sechs Achtel des Gutes Odsen¹⁾.

Frey, Johann Gustav, kaiserl. russ. Ordnungs-Gerichts-Commissar zu Riga. Rittermäßiger Adelsstand mit „von“ und Bewilligung, sich nach zu erwerbenden Gütern nennen zu dürfen. Wien, 22. August 1795. Sein älterer Sohn war Oekonom, der jüngere Prediger. Er selbst aber früher Arrendator zu Kusthoff in Liefland. Sein Vater hatte einige Rittergüter in Liefland in Arrende und wurde de dato Riga, 2. September 1762 zum kaiserl. russ. Ordnungs-Gerichts-Commissar in Riga ernannt. Sein Großvater besaß ein Gut auf der Insel Oesel.

Freystedt, Karl, markgräfl. baden-badenscher Major und General-Adjutant, sowie dessen Gemahlin Siffa, Tochter des † herzogl. württembergischen Hauptmannes des Kreis-Dräger-Regiments Gonzen (der Name wird auch „von Gonzen“ geschrieben). Adelsstand mit „von.“ Wien, 30. December 1777. — Derselbe trat am 10. Mai 1770 in kaiserl. russ. Militär-Dienste als Lieutenant ins Carabinier-Regiment „Astrachan“ und wurde am 10. Juni desselben Jahres im Türkenkriege verwundet und zum Rittmeister befördert, worauf er zu Jassy am 1. December 1772 den Militär-Dienst verließ.

Friesendorff, Baron von Cronenwerth, freyherr auf Herdicke und Kyrup, Johann Friedrich. Bestätigung des vom Könige von England verliehenen Titels eines „Ritters und Barons“ sowie des freyherrlichen Standes mit Titel „Wohlgeboren“ nebst Wappen-

besserung. Wien, 12. Februar 1665. Das Geschlecht der „Baronet von Friesendorff, freyer Herren auf Heerdicke und Kyrup“ stammt aus Deutschland.

Fronbhold, Hermann, Großhändler in Riga und Gutsbesitzer, Eigenthümer und Erbherr des Rittergutes Thorawestenhof¹⁾. Rittermäßiger Adelsstand mit „von“ und Bewilligung, sich nach zu erwerbenden Gütern nennen zu dürfen. Wien, 3. März 1785. — Sein Vater Michael und Großvater ebenfalls Michael, waren beide Aeltermänner und Vorsteher der rigaischen Bürgerschaft. Sein älterer Bruder stand in kaiserl. russ. Diensten als Oberst, der jüngere aber war Handelsmann in Riga, werden beide aber im Diplom nicht mitgeadelt.

Gahlen, Heinrich von, Bruder des Bischofs Christof Bernhard zu Münster. Frey- und Panierherrenstand mit „Wohlgeboren“. Wien, 24. Juli 1665.

Gahlen, Franz Wilhelm, Frhr. von; Erbkämmerer des Reichsstiftes und Fürstenthumes Münster. Bestätigung und Verbesserung seines freyherrlichen Wappens für ihn und den jeweiligen Nachfolger in der Würde eines Erbkämmerers im Reichsstifte und Fürstenthume Münster aus seinem freyherrlichen Geschlechte. Wien, 13. Jänner 1670.

Gahlen, Franz Wilhelm freyherr von. Bestätigung und Vermehrung seines Wappens. Wien, 19. November 1705.

Galen, Christof Heinrich Frhr. von; kaiserl. Reichshofrath und Kämmerer. Grafenstand mit „Hoch- und Wohlgeboren“. Wien, 28. Juli 1702.

Gallowyn. (Gallowyn, Golowyn, Galouin) Theodor Alexiewitsch, Gouverneur von Sibirien, kaiserl. russ. wirkl. Geheimer-Rath, Großkanzler, Groß-Admiral, Ritter des St. Andreas-Ordens u. s. w. Grafenstand mit „Hoch- und Wohlgeboren“ sowie Wappenbesserung. Wien, 16. November 1702.

Gastoli, Graf von Murata-Gyranoini, Albert Martinian, Palatin von Wilna in Lithauen. Erhebung seiner Herrschaft Murats-Gyranoini zu einer Grafschaft für ihn und den jeweiligen Nachfolger in deren Besitz aus seiner männlichen Nachkommenschaft, endlich Wappenbesserung sowol für ihn als seine sämtliche Nachkommenschaft. Bologna, 10. Jänner 1530.

Garnet, Karl Gottlieb, Besitzer der Güter Löhola und Kansal²⁾ in Esthland, kaiserl. russ. Kreis-Commissär zu Reval. Rittermäßiger Adelsstand mit „von“ und Wappenbesserung. Wien, 1. October 1761. Das Geschlecht stammt aus England und schrieb sich ehemals „Garnet“. Sein Ur-Vater Peter Garnet kam aus

¹⁾ Vgl. v. Stryk, Beiträge Th. II, S. 280.

¹⁾ Traffenhof, vgl. v. Stryk, Beiträge Th. II, S. 34.

²⁾ Vielleicht Käfal u. Lihola in West-Harrien.

den Niederlanden zuerst in die Handelsstadt Gollnau¹⁾ am Innflusse in Pommern, wo er sich niederließ und später Bürgermeister geworden ist. — Dessen Sohn, sein „Alt-Vater“ Nikolaus und sein Großvater Georg erlangten gleichfalls die Bürgermeisterswürde dortselbst und sein Vater Joachim Gernet ward kgl. schwedischer Civilbeamter und Ober-Secretair der Stadt Reval. Der Adelserwerber vermählte sich mit einer Tochter des Majors von Rehbinden.

Gerungroß, Samuel, Landvogt und Hof-Secretär zu Riga und sein Bruder Friedrich, schleswig-holsteinischer Rittmeister. Rittermäßiger Adelsstand mit „von“ und Wappenbesserung. Wien, 22. September 1771. Das Geschlecht kam im XVI. Jahrhundert aus den Niederlanden nach Schweden, wo der Ur-Großvater des Adelserwerbers kgl. schwedischer Oberst geworden ist. Des Letzteren Sohn war Heinrich und dieser der Vater des Negotianten Caspar in Riga, sowie Großvater des Diplom-Erwerbers.

Golofkin, (Golowkin und Holowkin) Gabriel Jwanowitsch, kaiserl. russ. Ober-Kämmerer, Großkanzler des Moskowiter Kaiserreiches, Staatsminister und St. Andreas-Ordens-Ritter. Grafenstand mit „Hoch- und Wohlgeboren“ dann Wappenbestätigung. Wien, 1. Mai 1707.

Gordon, Jakob Georg, Johann und Theodor, Söhne des Peter Patrif von Gordon, gewesenen Generals en Chef des Czaren von Moskau etc. etc., aus Schottland gebürtig. Grafenstand mit „Hoch- und Wohlgeboren“, sowie Wappenbestätigung. Wien, 13. Februar 1704.

Gütte, Eberhard, Rathsbürger aus Riga in Lief-land. Adelsstand. Wappenbesserung und rothe Wachsfreiheit. Wien, 9. April 1576.

Grabau, Johann Friedrich, kurländischer Oberst und Kommandant der Festung Mitau. Freyherrnstand de dato . . . 20. December 1712. Der Vater desselben, mit gleichem Namen, war Juris-Consultus und stammte aus der Mark Brandenburg. Der oben genannte Johann Friedrich Frhr. von Grabau war auch ein bekannter Alchemist und wurde im Jahre 1726 von einem Kapitän von Waghdorf im Duell erstochen.

Graumann, Johann Georg Karl, Bankier in St. Petersburg. Ritterstand mit „Edler von“ und Bewilligung, sich nach zu erwerbenden Gütern nennen zu dürfen. Wien, 14. December 1801. Derselbe ist im Jahre 1758 zu Wahren im Mecklenburgischen geboren, wo sein dort verstorbener Vater Christian Daniel, Prediger gewesen ist. Seine Mutter Benedicta Elisabeth, geborene Burghardi, vermählte sich als Wittwe in zweiter Ehe mit dem kaiserl. russ. Major

von Rudow. Er selbst wurde schon früher Mittheilhaber des Bankhauses Röhlingt in St. Petersburg.

Grimm, Friedrich Melchior, herzogl. Sachsen-Goth. Legationsrath. Adelsstand mit „von“ und Bewilligung, sich nach zu erwerbenden Gütern nennen zu dürfen. Wien, 4. Jänner 1772. Das Geschlecht stammt aus dem Hennebergischen in Sachsen. Sein Vater ist als Consenior und Consistorial-Rath, auch evangelisch-lutherischer Prediger zu Regensburg gestorben, woselbst auch sein älterer Bruder die Stelle der ersten Magistrats-Person, als Stadt-Kämmerer verwaltete. Er selbst ist als Sachsen-Gothaischer Legationsrath vom Landgrafen Ludwig IX. zu Hessen-Darmstadt berufen worden, dessen Sohn, den Erbprinzen Ludwig, auf Reisen zu begleiten, weshalb es auch der Landgraf vermittelte, daß er geadelt worden ist, um allersorts mit dem Prinzen Zutritt genießen zu können.

Grimm, Frey- und Panier-Herr von Grimmhof, Friedrich Melchior von, herzogl. Sachsen-Gothaischer bevollmächtigter Minister am königl. französischen Hofe. Freyherrnstand mit nebensiehendem Prädicate, Titel „Wohlgeboren“ und Privilegium de non usu. Wien, 29. October 1777. Derselbe ist später in kaiserl. russ. Staatsdienste als Staatsrath und bevollmächtigter Minister beim nieder-rheinischen Kreise getreten.

Grot, Rudgerud, aus Mitau. Adelsbestätigung als rittermäßiger Adelsstand und Verleihung des Ehrenwortes „von“. Wien, 6. October 1700.

Grote, Adam Heinrich, Mitglied des Vierziger-Rathes und Ausschusses in Riga. Rittermäßiger Adelsstand mit „von“, Wappenbesserung und Privilegium de non usu. Wien, 29. März 1775.

Gruithuiffen, Pilgram, von den. Bestätigung des dem Großvater seiner Mutter, dem Johann von Blumenthal und dessen Bruder Ruprecht de dato Utrecht 27. Jänner 1546 ertheilten Reichs-Adels, mit der weiteren Declaration, daß dieselben, als erste Adels-Erwerber, sowie als rittermäßige Edelleute gehalten und anerkannt werden sollen. Wien, 12. Juli 1644.

Gruithuiffen, Balduin Gisbert, von den. Kaiserl. Rescript an den Kurfürsten von Köln und die kölnischen Landstände, wegen Hintanhaltung aller Einstreunungen gegen die im Diplome de dato Wien, 12. Juli 1644 bezüglich des dem Großvater seiner Mutter, dem Johann von Blumenthal, vom Kaiser Karl V. verliehenen Adelsstandes geschehenen Declaration. Wien, am 21. Juli 1656.

Günzel, Christian, Ober-Inspector der See- und Landzölle in Lief-land. Rittermäßiger Adelsstand mit „von“ und Wappenbesserung. Wien, 23. Jänner 1755. Sein Aelter-Vater stand während des 30-jährigen Krieges in sächsischen Kriegsdiensten und kam zuerst nach Kurland. Sein Vater Christian hatte noch fol-

¹⁾ Gollnow an der Jhna im Rgbz. Stettin Kr. Aungard.

gende beiden Söhne: 1) Gottfried und 2) Johann Friedrich, welche beide kaiserl. russ. Offiziere gewesen sind.

Hagenmeister, Karl, Erbsaß zu Clausdorf und Solkendorf in schwedisch-Pommern. Rittermäßiger Adelsstand mit „von.“ Wien, 18. December 1756. Sein Vater Johann Albert war Doctor der Rechte und Rathsverwandter der Stadt Rostock, seine Mutter aber die Wittwe des Rathsverwandten Johann Balthasar Eygerdes. Sein Großvater Emanuel war egl. schwedischer Landrath und ältester Bürgermeister in Stralsund. Sein Ur-Großvater Johann, Rathsverwandter der Stadt Stralsund, Erbgesessener zu Clausdorf und Solkendorf, hatte Johann Hagenmeister zum Vater, der Kauf- und Handelsmann in Stralsund, factor der Isländischen Compagnie und der Stralsundischen Compagnie in Schonen gewesen ist.

Hagmann, Niklas Friedrich, gewesener kaiserl. russ. Justizrath und Gutsbesitzer in Estland. Rittermäßiger Adelsstand mit „von“ und Wappenbesserung, dann Bewilligung, sich nach zu erwerbenden Gütern nennen zu dürfen. Wien, 2. October 1769.

Hainz von Hainzdorff, Salomon, fürstl. kurländ. factor zu Königsberg in Preußen. Adelsstand, mit Prädicat, de dato 22. November 1655.

Handtwig, Georg Adolf, Karl Reinhold, kaiserl. russ. Major und Gustav Christian herzogl. mecklenburgischer Hofrath, Brüder. Adelsbestätigung als eines rittermäßigen Adelsstandes mit „von“ und Wappenbesserung. Wien, 5. October 1754.

Hasse, Christian Anton, Arrendator des liesländischen Krongutes Dubinski, im Kirchspiel Wenden in Eiesland. Rittermäßiger Adelsstand mit „von“ und Bewilligung, sich nach zu erwerbenden Gütern benennen zu dürfen. Wien, 28. April 1799.

Hauff, Alexander, aus Steinheim, Johann, Daniel und Georg, Brüder. Adelsstand und rothe Siegelwachs-freiheit. Prag, 24. Juli 1604. Ihre Voreltern waren schon mit Wappen, Kleinod und dem Lehnartikel versehen. Ihres Vaters Bruder, Hans Hauff, erhielt de dato 5. November 1560 die Adelsfreiheit und eine Wappenbesserung, nachdem er aber kinderlos verblieben ist, erbat sich der zuerst genannte Alexander Hauff dessen Adel und Wappen, was ihm auch der Kaiser durch obiges Diplom bewilligte.

Heckhe, Konrad; königl. spanischer Rath und Abgesandter bei den Hansestädten, Johann Georg und Bernhard, Patrizier zu Riga, Gebrüder. Rittermäßiger Adelsstand und rothe Wachs-freiheit. Prag, 24. August 1598.

Hedemann, Erich, Doctor der Rechte und fürstl. Lüneburgischer Rath. Palatinat für sich und Nachkommenschaft. Wien, 18. März 1615.

Hedemann, Hermann Friedrich, Ritter, kaiserl. Rittmeister und seine Ehegattin Elisabeth Anna, ge-

borene von Gelen. Rittermäßiger Adelsstand für's Reich und die Erblande, dann alter Ritterstand, Berechtigung zu Lehen und Erlaubniß, sich nach innehabenden Gütern zu nennen, Wappenbesserung, Schuß, Schirm und Salva-Guardia. Regensburg, 15. Jänner 1653.

Hedemann, Ernst Christian. Rittermäßiger Adelsstand mit „von“ für Reich und Erblande, Berechtigung zu Lehen. Wien, 29. März 1689.

Hedemann, Ernst Christian von; Erneuerung der alten Adelsverleihung vom 29. März 1689, mittelst Duplicates des frühern Diplomes. Resolvirtes Gesuch, de dato 28. Juli 1691.

Heinson, Albrecht Christian, herzogl. braunschweigisch-wolfenbüttel. Rath und Legations-Secretär, Johann Dietrich und Sofia Amalia, Geschwister. Alter rittermäßiger Adelsstand mit „von“ und Bewilligung, sich nach zu erwerbenden Gütern zu nennen. Wien, 29. Juni 1738.

Heller, Friedrich Johann, Gutsbesitzer in Eiesland. Adelsbestätigung als rittermäßiger Adelsstand, mit „von“ und Wappenbesserung. Wien, 14. Mai 1756.

Hellfrich, Georg. Rathsmitglied und Bürger zu Leipzig, nebst seinem (ungenannten) Vetter. Reichs-Adelsstand und Wappenbesserung. Prag, 4. December 1569. Sein Sohn Christof war kaiserl. Hartschier in Wien.

Helwig, Jakob Reinhold, gewesener Haaken-Richter-Adjunct in Estland, Karl Friedrich, verabschiedeter Obristwachtmeister, Gustav Wilhelm, Ingenieur-Hauptmann, Johann Heinrich, Artillerie-Hauptmann und Johann Christof, Lieutenant, alle in kaiserl. russ. Diensten. Bestätigung des ihren Voreltern verliehenen Adelsstandes, mit Bewilligung des Ehrenwortes „von,“ sowie das Vorrecht, sich von zu erwerbenden Gütern nennen zu dürfen. (Durch Kaiser Karl VII.) Frankfurt a./M. 3. October 1744.

Helwig, Jakob Reinhold, Hafenrichter-Adjunct in Estland, Karl Friedrich, verabschiedeter Obristwachtmeister, Gustav Wilhelm, Ingenieur-Hauptmann, Johann Heinrich, Artillerie-Hauptmann und Johann Christof, Lieutenant, alle in kaiserl. russ. Diensten. Adelsbestätigung als rittermäßiger Adelsstand mit „von“ und Wappenbestätigung (durch Kaiser Franz I). Frankfurt a./M. 7. October 1745.

Hempel, Josef, kaiserl. russ. Kammer-fourier sechster Klasse (im Obersten-Ränge). Ritterstand, mit „Edler von“, sowie Bewilligung, sich nach zu erwerbenden Gütern nennen zu dürfen. Wien, 25. November 1803. Derselbe ist aus Stuttgart gebürtig gewesen, wurde zuerst wirklicher Kammerdiener Kaisers Paul von Rußland und am 25. October 1798 zum Kammer-Hof-fourier VI. Klasse ernannt.

Hennings, Andreas Wilhelm, Großhändler zu Riga, sowie Gutsbesitzer. Rittermäßiger Adelsstand, unter der Bedingung des Nichtgebrauches, solange er oder seine Nachkommen im bürgerlichen und gemeinen Handelsstande sind, mit dem Ehrenworte „von“ und der Befugniß, sich nach zu erwerbenden Gütern zu nennen, dann Wappenbestätigung. Wien, am 20. December 1786.

Heyden, genannt v. Belderbusch, Kaspar Anton, Deutsch-Ordens-Ritter und Land-Comthur, sowie kurländischer Conferenz-Minister, Karl Leopold, Clemens und Anton. Grafenstand. Wien, 2. Februar 1782.

Himfel, Niklas, Gutsbesitzer in Liefland. Rittermäßiger Adelsstand mit „von.“ Wien, 19. November. 1754.

Hinkeldey, Johann Eberhard, Probst des wendischen Kreises in Liefland, Karl Benjamin und Gottward August, Brüder. Adelsbestätigung, als rittermäßiger Adelsstand mit „von“ und Wappenvermehrung. Wien, 16. November 1748.

Hinkeldey, Hieronymus Heinrich, fürstl. Löwensteinischer Geheimer-Rath; Bestätigung seines altangeerbten Adelsstandes mit „von“ und Bewilligung, sich nach zu erwerbenden Gütern nennen zu dürfen. — Wien, 7. März 1754. War ein Vetter der im vorhergehenden Diplome benannten Brüder.

Hondt, Karl Johann Ludwig, Stadtgerichts-Secretär der Stadt Windau und Advocat der Gerichtsstellen in Kurland. Rittermäßiger Adelsstand mit „von“. Wien, 4. Juli 1750.

Hofmann, Hermann Andreas, kaiserl. russ. Postmeister zu Reval in Esthland. Reichs-Freyherrenstand de dato Frankfurt a./M. 7. September 1744, (durch Kaiser Karl VII.). — Derselbe war zu Hamburg geboren, wo sein Vater als fürstl. Holstein. Rath und Agent gestorben ist. — Ersterer war mit Anna Margaretha, Tochter des kaiserl. russ. General-Gouvernements-Secretär Georg Rudolf von Brehm in Esthland und dessen Gattin geborenen von Fürstenau vermählt. Seine Kinder waren 1) Anna Gertrud, 2) Helena, 3) Gustav Hermann, 4) Woldemar Andreas und 5) Benedict Johann. Sein Großvater Jürgen, lebte zu Lübeck und dessen Bruder war Vater des kaiserl. Rathes und Landeshauptmann Franz Hofmann in Schlesien. Sein Urgroßvater Ferdinand Hofmann ist endlich kaiserl. Kammer-Präsident gewesen. — Das Geschlecht will aus Steyermark von einer freyherrlichen Familie gleichen Namens abstammen.

Hofmann, Hermann Andreas, kaiserl. russ. Postmeister zu Reval. Erneuerung des ererbten Adels und Verleihung des Ritterstandes mit „Eder von“, sowie Bewilligung, sich nach zu erwerbenden Gütern nennen zu dürfen. Wien, 28. November 1754. — (Siehe das zuvorstehende Diplom, welches vielleicht

keine Anerkennung fand, weshalb ein zweites im Ritterstande ausgefertigt worden ist? oder aber es wurde das erste Diplom nicht ausgelöst und erlosch nach Jahresfrist diese kaiserliche Verordnung).

Hollander, Johann Heinrich, Rath- und Ober-Amtsherr zu Riga. Rittermäßiger Adelsstand mit „von“ und Bewilligung, sich von zu erwerbenden Gütern zu nennen, dann Wappenbestätigung. — Titel in Ungarn am 30. März 1788.

Holz von Holzhausen, Ludolf Richard, gewesener Artillerie-Wundarzt in kaiserl. russ. Diensten und Gutsbesitzer, aus Dorpat stammend. Rittermäßiger Adelsstand mit Prädicat und Befugniß, sich nach zu erwerbenden Gütern nennen zu dürfen. Wien, 2. October 1769.

Hübneret, Christian, Rathsmann zu Riga. Rittermäßiger Adelsstand mit „von“ und Bewilligung, sich nach zu erwerbenden Gütern nennen zu dürfen, dann Wappenbestätigung. Wien, am 4. Februar 1788.

Huhn, Christian Melchior, Großhändler in Riga, und sein Bruder Friedrich Wilhelm, Archivar beim liefländischen Ober-Landes-Gerichts-Departement. Rittermäßiger Adelsstand mit „von“, Wappenbesserung und Bewilligung, sich nach zu erwerbenden Gütern nennen zu dürfen. Wien, 27. März 1786.

Huhn, Johann David, kurländischer Justizrath in Mitau. Rittermäßiger Adelsstand mit „von“ und Bewilligung, sich nach zu erwerbenden Gütern nennen zu dürfen. Wien, 19. Februar 1797.

Hinkelhoven, Bernhard Tieleman, Großhändler zu Riga, königl. polnischer Commerzienrath. Rittermäßiger Adelsstand mit „von“, unter der Bedingung, daß seine Nachkommen, so lange sie in bürgerl. und gemeinen Handelsstande bleiben, denselben nicht gebrauchen sollen, und der Bewilligung sich von den zu erwerbenden Gütern nennen zu dürfen. Wien, 3. März 1785.

Hülßen, Anton, Kaufmann erster Gilde zu Riga. Rittermäßiger Adelsstand mit „von“ und Bewilligung, sich nach zu erwerbenden Gütern nennen zu dürfen. Wien, 8. März 1795.

de Huyssen, Heinrich, kaiserl. russ. Gesandter am kaiserl. Hofe zu Wien und Kriegs-rath, dann Arnold, J. U. Dr. und fürstl. waldeck. Rath. Bestätigung des Ritterstandes, sodann Palatinat, jedoch für Letzteren allein. — Wien, 5. Mai 1706.

de Huyssen, Heinrich, kaiserl. russ. Gesandter am Hofe zu Wien. Freyherrenstand de dato . . . 6. November 1707.

Jacobs, Johann Abraham, Großhändler zu Riga. Rittermäßiger Adelsstand mit „von“ und Bewilligung, sich nach zu erwerbenden Gütern nennen zu dürfen. Wien, 26. April 1803.

Jankiewitſch, Heinrich Johann, Juris Consultus und Consulent bei den kaiserl. russ. Ober-Gerichten in Riga, Otto Fabian, kaiserl. russ. Titular-Rath und Mauth-Inspector zu Riga, Theodor Niklas, Secretär und Ober-Notar bei dem Magistrate zu Riga und Gutsbesitzer, Brüder, dann deren Vetter Karl Wilhelm, Senator (sic!) und Gutsbesitzer zu Libau in Kurland. — Rittermäßiger Adelsstand mit „von“. Wien, 31. Mai 1786.

Jannau, Friedrich Gustav, Arende-Besitzer mehrerer Landgüter in Esthland. Rittermäßiger Adelsstand mit „von“ und Wappenbestätigung. Wien, 4. October 1784.

Jaroslav, Odrowasch Graf von, siehe **Odrowasch**.

Jenknaarski, siehe **Jenknaarsky** genannt **Mosenz**.

Jtross, Nikolaus, aus St. Petersburg in Rußland. Oesterreichischer Freyherrenstand. Wien, 6. October 1806.

Jtross, Sergius, aus St. Petersburg, Bruder des Vorstehenden. Oesterreichischer Freyherrenstand. Wien, 15. August 1807.

Jtross, Alexander, aus St. Petersburg, Bruder der beiden Vorstehenden. Oesterreichischer Freyherrenstand. Wien, 20. Juli 1818.

Jürgensohn, Johann, Güterbesitzer in Liefland und dessen Bruderskinder: 1) Johann Reinhold und 2) Dorothea Margaretha Helena. — Rittermäßiger Adelsstand mit „von“ und Wappenbestätigung. Wien, 24. November 1795.

Jürgensohn von Cradensfels, Johann, Rittermäßiger Adelsstand nebst Prädicat und Wappenbesserung, dann Bewilligung, sich nach zu erwerbenden Gütern zu nennen. Befreiung von allen bürgerlichen Aemtern, Verleihung des kaiserl. Schutzes, Schirmes und der Salva Guardia. Wien, 15. September 1650. Derselbe stand früher in polnischen und lithauischen Kriegsdiensten.

Jürgensohn von Cradensfels, Johann. Bestätigung des ihm de dato Wien, 15. September 1650 verliehenen rittermäßigen Adelsstandes, nebst Wappenvermehrung, rother Siegelwachs-freyheit, des Titels „Hochedelgeboren“ sowie Befreiung von fremden Gerichten und Bewilligung, adelige Güter zu besitzen und sich darnach zu nennen; dann Verleihung der Ritterwürde und des Palatinates, blos für seine Person. Regensburg, am 5. Jänner 1654.

Kamarowsky, Ergraw von, kaiserl. russ. General-Major und General-Adjutant des Kaisers. Erbländischer Grafenstand. Wien, 19. Mai 1803. Sein Ahnherr Paul von Kamarowsky kam im Jahre 1652 aus Polen nach Rußland.

Kerth, Georg Friedrich, königl. polnischer Hofrath zu Mitau in Kurland. Adelsstand. Wien, 19. März 1799.

Keller, Christof Dietrich, herzogl. württemberg. Geheimer-Rath. Rittermäßiger Adelsstand für Reich und Erblande, mit „von“ und Bewilligung, sich nach zu erwerbenden Gütern zu nennen, dann Wappenbestätigung und Vermehrung. Wien, 14. September 1737. Sein aus dem Württembergischen stammender Vater hieß Friedrich Heinrich Keller, siehe das folgende Diplom.

Keller, Christof Dietrich und Johann David, Brüder, beide herzogl. württemberg. Geheimer- und Hofräthe. Alter Adelsstand für Reich und Erblande mit „von“ und Bewilligung, sich nach zu erwerbenden Gütern zu nennen. Bestätigung und Vermehrung ihres Wappens, Berechtigung zu Lehn. Wien, 30. September 1738. Beide waren Söhne von Friedrich Heinrich Keller, siehe auch das vorhergehende Diplom.

Kessler, Michael, Gutsbesitzer in Liefland. Rittermäßiger Adelsstand mit „von.“ Wien, 17. März 1773.

Ketteler (Kettler), Rüdiger von, Freyherrenstand, Wien, 18. December 1675, als „Reichs-, Frey- und Panier-Herr,“ mit Titel „Wohlgeboren“ für Reich und Erblande. Derselbe war auch Herr zu Assen, Syhten, Hotmar und Seppenhagen.

Kettler, Johann Mollrath, königl. preuß. Kriegsrath und sein Bruder Christian Rudolf. Adelsstand, mit „von“ und Bewilligung, sich nach zu erwerbenden Gütern nennen zu dürfen. Berechtigung zu Lehn. Wien, 10. Juli 1775.

Kieter, Samuel Ludwig, Rathsherr und Secretär der liefländischen Kreisstadt Wenden. Adelsstand mit „von“ und Bewilligung, sich nach zu erwerbenden Gütern nennen zu dürfen. Berechtigung zu Lehn. Mantua, 18. Mai 1791.

Klebeck, Wilhelm von, kaiserl. General-Major und Ritter des militärischen Maria-Theresien-Ordens, und dessen Bruder Karl Otto von Klebeck, bestellter Ordnungs-Richter des wendischen Kreises im Herzogthume Liefland, sowie Erb-Grundherr der Güter Esdohn und Praulen. — Freyherrenstand für Reich und Erblande, mit Titel „Wohlgeboren.“ Wien, 22. Juni 1779.

Knigge, Jakob Hilmar von, Oberst-feld-Wachtmeister und Obrister zu Pferde, und sein Bruder Friedrich. Freyherrenstand für Reich und Erblande, mit Titel „Wohlgeboren,“ dann Wappenbesserung, sowie Berechtigung, sich nach zu erwerbenden Gütern nennen zu dürfen. Wien, 19. Juni 1665.

Köhler, Johann Ernst, Rentmeister bei dem kaiserl. russ. Zoll-Departement in Riga. Rittermäßiger Adelsstand mit „von.“ Wien, am 3. Juli 1794.

Köler, Johann, Gesandtschafts-Beamter in Moskau und sein in Regensburg privatistirender Bruder Zacharias. — Rittermäßiger Adelsstand und Wappenbesserung. Wien, 5. August 1569.

Korff genannt **Schmising**, aus dem Hause Harlotten, Herr zu Catenhausen, Willenburg und Wittenstein, Friedrich Mathias, Burgmann zu Nienburg, fürstl. münsterfcher Drost zu Cloppenburg, Eder Panier- und Freyherr. Alter Herrenstand, mit Titel: „Wohlgeboren,“ für Reich und Erblande, dann Bestätigung seines „uralten“ Wappens. Wien, 4. September 1692.

Koskull, Josef von, königl. polnischer Kammerherr, Ritter des St.-Stanislaus-Ordens u. s. w., und Herrschaftsbesitzer in Kurland. Grafenstand mit „Hoch- und Wohlgeboren“, dann Wappenbestätigung. Wien, 27. August 1803. Aus diesem alten kurländischen Adelsgeschlechte war der erste Graf Erbherr und Besitzer der freien Standesherrschaften (sic!) Bebben, Dewicken und Labracken in Kurland.

Kospoth, Joachim Wenzel von, kursächs. Rittmeister der Garde du Corps und Obrister der Reiteret, auch General-Adjutant (zuletzt General-Major), dann sein Bruder Karl Christian von Kospoth, vor- maliger Ober-Marschall des Prinzen von Oranien. Kursächsischer Reichs-Vicariats-Grafenstand, de dato Dresden, 16. Juli 1711.

Kospoth, Friedrich August Freyherr von, kur- bayersch. wirklicher Oberst des Regimentes „Grenadier à cheval“. Grafenstand, mit „Hoch- und Wohlgeboren.“ Wien, 20. August 1751.

Kohebur, Dorothea Margaretha, Tochter des verstorbenen königl. schwedischen und kur-braunschweig. lüneburgischen Leibarztes Jakob Franz Kohebur und dessen Ehegattin Margaretha Barbara, geborenen Lüdeckin. Freyherrnstand mit Bewilligung, sich statt „Kohebur“ künftig: „von Lüde“ zu nennen. Wien, 26. Jänner 1687. Ihr Bräutigam Johann Michael von Witte, kur-braunschweig. Hofrath und dessen Bruder, der königl. schwedische Hauptmann Friedrich Otto **von Witte** erhielten unter gleichem Datum (26. Jänner 1687) den Freyherrnstand fürs Reich und die Erblande, nebst einer Wappenbesserung und Titel „Wohlgeboren.“

Krenk, siehe Nachtrag.

Kroeger, Paul Adam, Secretär beim Vogtei-Gerichte der Stadt Riga und Gutsbesitzer des Rittergutes Tolckenhoff bei Riga, imgleichen sein Bruder Wilhelm, Großhändler und Hausbesitzer in Riga. — Rittermäßiger Adelsstand mit „von“ und Wappenbestätigung. Wien, 20. November 1786. Ihr Vater, Andreas Kroeger, war Großhändler in Riga, auch Aeltester der dortigen großen Gilde und Kapitän einer Bürger-Compagnie. Ihr (ungenannter) Großvater, ebenfalls Großhändler in Riga, hatte Anna Dorothea von Dunten¹⁾ zur Gemahlin.

¹⁾ Vgl. dagegen die Stammtafel der familie Kröger im Jahrbuch 1902 S. 232.

Krüger, Eberhard, Mitglied des Rathes und Aldermann der Stadt Riga, aus Liefland gebürtig. Rittermäßiger Adelsstand mit „von“ und Wappen-Vermehrung. Wien, am 9. März 1754.

Kruse, Johann Philipp, Gutsbesitzer zu Petschow, Martin Friedrich, Gutsbesitzer zu Sythen und Karl Heinrich, Gutsbesitzer zu Bünsow, in schwedisch Pommern, Gebrüder. Rittermäßiger Adelsstand mit „von.“ Wien, 5. April 1784. Ihr Vater Martin Friedrich besaß das Gut Dambeck in Pommern.

Kruse, Johann Philipp und sein Bruder Gustav Wilhelm, Gutsbesitzer in Petschow in schwedisch Pommern. Rittermäßiger Adelsstand mit „von.“ Wien, am 25. November 1803.

Kudriawsky (Kudriaffsky), Athanasius, kaiserl. russ. Titulär-Rath bei der Gesandtschaft am kaiserl. Hofe zu Wien, aus Sawrilowka (Gouvernement Czernigow in Klein-Rußland). Adelsstand mit „von“ und Incolat im heil. römischen Reiche. Wien, 29. April 1785.

Küeffel von Küeffelstein, Erasmus, Sebastian, Elias und Johann, Gebrüder. Reichs-Adelsstand mit Prädicat und Bewilligung, das von ihrem Bruder Christof Küeffel, welcher kinderlos als Kriegsmann gestorben war, vom Kaiser Maximilian I. verliehene Wappen führen zu dürfen. Prag, 20. December 1593.

Kügelgen, Gerhard und Karl, Brüder, Mitglieder der Akademie der schönen Künste zu St. Petersburg. Adelsstand mit „von“ und Bewilligung, sich nach zu erwerbenden Gütern nennen zu dürfen, so- dann auch Lehnsbesitz-Berechtigung. Wien, 16. Februar 1802.

Kuhlemann, Johann Christof, Doctor der Heil- kunde und kaiserl. russ. Divisions-Medicus. Adelsstand mit „von“ und Bewilligung, sich nach zu erwerbenden Gütern nennen zu dürfen, auch Berechtigung, Lehnen zu erwerben. Wien, 25. November 1759. Derselbe war im Kirchspiele Jhshelhorst in der Graffschaft Ravensberg geboren, wo sein Vater Franz Heinrich Kuhle- mann, verehelicht mit Anna Margaretha Langert, Kaufmann gewesen ist.

Kuhn, Gottfried, Gutsbesitzer und Arrendator in Liefland, aus Ost-Preußen gebürtig. Adelsstand mit „von.“ Preßburg, 23. Juni 1802. (Nachtrag).

Kurland, Fürst und Herzog zu, in Liefland und Semigalien, Jakob, Lehnsfürst des Königs und der Krone von Polen. Fürstenstand, sammt Nachkommen- schaft. Regensburg, 16. April 1654.

Kurland in Liefland und Semigalien, Friedrich Kasimir Herzog von, und alle ihm in der Landes-Regierung folgende eheliche männliche Leibes- Erben. Verleihung des Titels „Durchlaucht.“ Wien, am 14. Jänner 1696. Siehe auch unter „Biron und Liefland.“

Kurland zu Liefland und Semigalien, Johann Ernst Herzog von, und dessen ihm in der Regierung nachfolgende Descendenz. Titel „Durchlaucht.“ Wien, 20. December 1738.

Kurs, Karl, Rittergutsbesitzer und Aрендator mehrerer Güter in Liefland. Rittermäßiger Adelsstand mit „von.“ Preßburg, 28. November 1796.

Lacy, Peter, kaiserl. russ. General-feld-Marschall. Grafenstand mit „Hoch- und Wohlgeboren,“ dann Wappenbesserung. Wien, 24. August 1740. Derselbe entsproß aus einem altirischen Adels Geschlechte, welches wiederum aus der Normandie gekommen sein soll und ist General-Gouverneur von Liefland gewesen.

Lange, Georg und sein Bruder Otto Jakob, beide Sergeanten beim kaiserl. russ. Leib-Garde-Regimente „Preobrazienski.“ Rittermäßiger Adelsstand mit „von“ und Bewilligung, sich nach zu erwerbenden Gütern nennen zu dürfen. Wien, 3. Juli 1794. Das Geschlecht stammt ursprünglich aus Nürnberg und ist später in Liefland begütert gewesen.

Lau, siehe **Löwenstern**.

Lannitz, Otto Christof, Handelsmann zu St. Petersburg. Rittermäßiger Adelsstand mit „von“ und Bewilligung, sich nach zu erwerbenden Gütern nennen zu dürfen. Wien, 7. September 1802.

Lazareff, Johann von, aus Armenien. Freyherrstand mit „Wohlgeboren.“ Wien, 12. März 1786. Derselbe hatte früher von der Kaiserin Katharina II. den Adelsstand erhalten.

Lazareff, Johann Freyherr von, aus Armenien. Grafenstand mit Titel „Hoch- und Wohlgeboren“ de dato Titel in Ungarn 30. März 1788.

Leschen, Jakob Johann, kaiserl. russ. Obrist-Wachtmeister. Rittermäßiger Adelsstand mit „von“ und Wappenbesserung und Bestätigung. Wien, 19. October 1776. Er war der Sohn des kaiserl. russ. Brigadiers und Ober-Kommandanten von Astrachan Johann Joachim von Leschen † 1758, und dessen Gemahlin Magdalena Sofia, geborenen von Gamm. Das Geschlecht soll aus dem Hause Neubie in Schottland stammen.

Leutner, Karl Leopold, Großhändler zu Riga und sein Bruder Christian Ferdinand, gewesener Großhändler zu Mitau. Rittermäßiger Adelsstand mit „von“ und Bewilligung, sich nach zu erwerbenden Gütern zu nennen. Wien, 14. November 1797.

Liefland zu Kurland und Semigalien, Friedrich Kasimir Herzog von. Verleihung des Titels „Durchlaucht“ für sich und seine Regierungs-Nachfolger. Wien, 14. Jänner 1696. Siehe Kurland.

Lienen, Georg Philipp Freyherr von, Erbherr der Herrschaften: Berfen, Sehmen, Lamingen, Altenburg, Duppeln und Alstern. Grafenstand, mit „Hoch-

und Wohlgeboren,“ dann Wappenbesserung. Wien, 19. Juli 1801. Dieses Geschlecht stammt aus Deutschland und wandte sich später nach Liefland. Der Erwerber des Grafenstandes war Großneffe des kaiserl. General-feld-Marschalls Peter Grafen Lacy (Lascy) gewesen.

Linde, Johann Gottlieb, Pastor zu Pebalg und Orisar in Liefland. Rittermäßiger Adelsstand mit „von“ und Bewilligung, sich nach zu erwerbenden Gütern nennen zu dürfen. Segard in Ungarn, 22. December 1788.

Litwin, Alexander, Karoline und Henriette, Geschwister, aus Rußland. Ritterstand mit „Edler von.“ Wien, 10. Juli 1772. Dieselben stammen aus Lithauen.

Loudon, (Laudohn), Gideon Ernst, kaiserl. Feld-Marschall-Lieutenant, Großkreuz des militärischen Maria-Theresien-Ordens, dessen Bruder Johann Reinhold, Besitzer des Gutes Tohen im wendischen Kreise (Liefland) und Ordnungsgerrichts-Adjuncten in Liefland, dann seines Vaters Bruders Söhne: 1) Karl Gideon, vormaliger kaiserl. russ. Lieutenant des St. Peterburger Infanterie-Regimentes und 2) Otto Johann, kaiserl. russ. Hauptmann des Infanterie-Regimentes „Beloferski.“ Freyherrstand mit „Wohlgeboren.“ Wien, 5. März 1759. Dieses aus Schottland¹⁾ stammende Geschlecht ist um das Jahr 1650 nach Liefland gekommen.

Löwenstern, Theodor Ludwig, fürstl. kurländischer Geheimer-Rath. Rittermäßiger Adelsstand für Reich und Erblande, auch Berechtigung, sich statt seines bisherigen Geschlechts-Namens „Lau“ künftig: „von Löwenstern“ zu nennen und nach erworbenen Gütern schreiben zu dürfen, sodann noch Lehnsbefähigkeit. Wien, 7. Juli 1717.

Löwenwolde, Friedrich Kasimir Freyherr von, kaiserl. Kämmerer, Hof-Kriegsrath, General-feld-Wachtmeister und Präsident der Militär-Pupillar-Commission. Grafenstand de dato 25. November 1730. Nachdem damals die Diploms-Ausfertigung unterblieben ist, erfolgte ein solches für Erblande und Reich, mit Titel: „Hoch- und Wohlgeboren“ nachträglich. Wien, 18. Juli 1740. Das Geschlecht stammt ursprünglich aus Westphalen, wo es sich „von Nordhofen“ nannte. — Verschiedene Glieder desselben waren Cardinäle und Bischöfe von Münster und Paderborn. Johann Gotthard von Nordhofen ging im Jahre 1344 zum Deutschen Orden nach Liefland, wo er die Herrschaft Malla an der Ostsee erwarb und später seinen angestammten Geschlechtsnamen in „Löwenwolde“ umänderte. Seine Nachkommen standen als Palatine in königl. polnischen, — als Reichs-Senatoren in königl. schwedischen, — und als Hoch- und Heermeister in Diensten des Deutschen Ordens in Liefland. Der Ur-Großvater des zuerst Genannten hat von Sigismund, König von

¹⁾ Vgl. dagegen Jahrb. 1902, S. 163.

Schweden und Polen im Jahre 1596 den Freyherrenstand erhalten und hieß: Gerhard von Löwenwolde. Sein Vater (ungenannt) vermählte sich im Jahre 1680 zu Reval, im Herzogthume Estland mit Magdalena Elisabeth von Löwen, a. d. Hause Capello, stand erst in königl. schwed. Kriegs-Diensten, wurde im Jahre 1700 Geheimer-Rath des Königs August II. von Polen, Kurfürsten zu Sachsen, sowie Ober-Hofmeister des Herzogs Mauriz zu Sachsen-Merseburg und starb im Jahre 1716 als Ritter des kaiserl. russ. St.-Andreas-Ordens, auch kaiserl. russ. wirkl. Geheimer-Rath, Conferenz-Minister und General-Gouverneur von Liefland. Seine Nachkommen haben im Jahre 1726 von der Kaiserin Katharina den russischen Grafenstand erhalten.

Löwenwolde und Malla, Graf von, siehe Nordhofen.

Luce, Wilhelm Ludwig, Doctor der Heilkunde und Gutsbesitzer auf der Insel Oesel. Rittermäßiger Adelsstand mit „von“ und Bewilligung, sich von zu erwerbenden Gütern zu nennen. Wien, 8. März 1795. Derselbe besaß die Erbgüter Hoheneichen und Lahnentagge.

Lüde, siehe **Kokebue**.

Lüder, Christian Wilhelm. Reichs-Adelsstand mit „von“ und Bewilligung, sich nach zu erwerbenden Gütern zu nennen. Wien, 29. Jänner 1779. Dieses Geschlecht in Nieder-Deutschland, stammt aus dem Einsiedelschen.

Lüders, Theodor, kaiserl. russ. Kanzleirath, aus Hamburg gebürtig. Ritterstand mit „Edler von“ und Bewilligung, sich von zu erwerbenden Gütern zu nennen. Wien, 30. September 1763.

Malama, Alexander, kaiserl. russ. Major, Johann, kaiserl. russ. Ingenieur-Lieutenant, Brüder, Gutsbesitzer in der Ukraine und in Liefland. Freyherrenstand mit „Wohlgeboren.“ Wien, 8. Juli 1787.

Maldhan von Ankerfeld, Georg Philipp Mathias, Gutsbesitzer in Liefland. Adelsstand mit nebenstehendem Prädicate und Bewilligung, sich nach zu erwerbenden Gütern nennen zu dürfen. Wien, 7. Februar 1803.

Mantensel, Ernst Christof, königl. polnischer und kursächsischer Kabinetts-Minister der auswärtigen Geschäfte, dann Ritter des weißen Adler-Ordens. Grafenstand mit „Hoch- und Wohlgeboren“ für Reich und Erblande, nebst Wappenvermehrung. Layenburg, am 1. Mai 1719.

Mantensel genannt Joerge, Gotthard Johann, Landrath in Estland. Grafenstand mit „Hoch- und Wohlgeboren.“ Wien, 27. April 1759.

Matuschkin, Demeter, kaiserl. russ. Kämmerer und Gesandter am kaiserl. Hofe. Grafenstand mit Titel „Hoch- und Wohlgeboren.“ Wien, 18. November 1762.

Mazepa, Johann, kaiserl. russ. Geheimer-Rath, General, Fürst und Feldherr der Kosaken. Fürstenstand, bloß für seine Person. Wien, 1. September 1707.

Medem, Johann Friedrich, königl. polnischer und kursächsischer Kämmerer, Starost auf Otnian. Grafenstand mit „Hoch- und Wohlgeboren,“ dann Wappenbesserung; de dato Friedland in Böhmen. 16. September 1779.

Meinders, Arnold Heinrich, königl. preuß. Hof-Kammer-Rath, auch Ober-Kriegs-Commissär, nebst seinem Bruder Klamor Hermann, kaiserl. Secretär. Rittermäßiger Adelsstand für Reich und Erblande, mit „von“ und Befugniß, sich nach zu erwerbenden Gütern zu nennen, sowie Berechtigung zu Lehen. Wien, 24. Jänner 1704.

Mencyl, Stanislaus und Hieronymus, Brüder. Rittermäßiger Adelsstand für Reich und Erblande. Prag, 8. Juli 1588.

Menczikoß, Alexander Danieliwicz, kaiserl. russ. Geheimer-Rath, Kämmerer, Gouverneur von Ingermann- und Finnland. Fürstenstand, mit „Hoch- und Wohlgeboren.“ Wappenbesserung für sich und seine Descendenz. Wien, 21. Jänner 1706.

Mengden, Ernst Reinhold, Landrath des Herzogthumes Liefland. Grafenstand mit „Hoch- und Wohlgeboren.“ Wien, 22. Juni 1774. Derselbe war schon früher Freyherr gewesen. Schwedischer Freyherrenstand für Otto von Mengden de dato 12. Juli 1653.

Mengden, Ernst Burkhard Freyherr von, Erbherr auf Kaugersdorff und Idsell, kaiserl. russ. Legationsrath. Grafenstand mit „Hoch- und Wohlgeboren“, und Wappenbesserung. Wien, 27. Juli 1779. Sein verstorbener Vater Johann Heinrich war kaiserl. russ. Geheimer-Rath, Präsident des Hof-Gerichts in Liefland und Ritter des Alexander-Newski-Ordens. Seine verstorbene Mutter Christine Eleonore, war eine geborene Gräfin von Münnich. Den Grafenstand hat bereits eine andere Linie des Geschlechts erlangt. Siehe das zuvorstehende Diplom.

Mersfeldt, Dietrich Hermann von, Geheimer-Rath des Bischofs zu Münster und Oberster des Amtes Wobedh. Alter Freyherrenstand für Reich und Erblande. Wien, 17. Februar 1668.

Merveldt, Dietrich Burkhard Freyherr von, Geheimer Rath und Oberst-Hofmarschall des Kurfürsten von Köln. Grafenstand mit „Hoch- und Wohlgeboren“ nebst Wappenbesserung für Reich und Erblande. Wien, 20. December 1726.

Merveldt, die Grafen und hinterlassene Erben des in den 1720-er Jahren verstorbenen Grafen Dietrich Burkhard von Merveldt. Bewilligung, mehrere Correcturen im Grafendiplome vom 20. December 1726 vornehmen zu dürfen. — De dato 21. November 1728.

Meyer, Christian Heinrich, großherzogl. lithauischer Major. Adelsstand mit „von“ und Bewilligung, sich nach zu erwerbenden Gütern nennen zu dürfen, sodann Wappenbestätigung. Weiskirchen in Ungarn, 23. August 1788. Derselbe war mit Johanna Juliana Jacobina von Ostmann vermählt und ist Besitzer des Landgutes Durenhoff in Liefland.

Meyer, Christian Daniel, kaiserl. russ. Premier-Major und dessen Brüder: Heinrich Ludolf Gotthard, Besitzer verschiedener adeliger Güter in West-Preußen, und Johann Anton, Großhändler und Mitglied des bürgerlichen Ausschusses der 51-er in der Reichsstadt Frankfurt a. M. Adelsstand mit „von“ und Bewilligung, sich nach zu erwerbenden Gütern nennen zu dürfen, Berechtigung zu Lehen. Wien, 14. März 1789. Ihr Vater starb im Jahre 1768 als Kaufmann zu Hildesheim.

Mirbach, Friedrich Gotthard von, Ritterstand und Incolat fürs Königreich Böhmen. Wien, 16. Februar 1786. Derselbe war eigentlich nicht adelig (sic!), stand als Kapitän in kurbölnischen Kriegsdiensten, stammte aber von dem atladeligen Geschlechte derer von Mirbach in Kurland.

Mirbach, Friedrich Gotthard Ritter von, Grafenstand in den Erbländen als böhmischer Landmann mit dem Titel „Hoch- und Wohlgeboren“. Wien, 19. August 1791.

Montenil, Stefan und Peter, natürliche Kinder des kaiserl. russ. Kabinetts-Secretärs von Strelaleff. Adelsstand mit „von“. Wien, 25. Mai 1787.

Morkow, Arcadi Iwanowicz. Geheimer-Rath, Niklas Iwanowicz, General-Major und Herkules Iwanowicz, ebenfalls General-Major, Gebrüder und Alle in kaiserl. russischen Diensten. Grafenstand mit „Hoch- und Wohlgeboren“. Wien, 2. Juni 1796.

Moszenz, siehe **Jenkmaraky**.

Moussin-Puschkin, Alexius, kaiserl. russ. Kämmerer und Minister am königl. schwedischen Hofe. Grafenstand mit „Hoch- und Wohlgeboren.“ Wien, 6. December 1779. Schon im Jahre 1198 war dieses Geschlecht in Rußland bekannt. Dasselbe leitet seinen Ursprung von Puschkin ab, ist slavischen Stammes und emigrierte aus Deutschland nach Rußland. Die gerade fortlaufende Stammreihe beginnt mit einem gewissen Michael Mussa Puschkin, von dessen Nachkommen Iwan Alexjewitsch Moussin Puschkin vom Kaiser Peter dem Großen im Jahre 1716 den kaiserl. russischen Grafenstand erhalten hat.

Mühlen, Franz **Jur** (Zur Mühlen) J. U. Doctor. Ritterstand mit „von und“, nebst Bewilligung, sich nach zu erwerbenden Gütern nennen zu dürfen, Berechtigung zu Lehen. Wien, 14. December 1801. Sein Vater Paul Werner war Amts-Verwalter des Landgerichtes zu Münster, sein Großvater Werner Volrad, war Regierungsrath des Hof- und Landge-

richtes zu Münster und sein Ur-Großvater, ebenfalls Werner, münsterischer Geheimer-Rath und Vice-Kanzler.

Mühlen, zur, siehe: **Zurmühlen**.

Müller, Peter, gewesener kaiserl. russ. Lieutenant und Gutsbesitzer in Liefland, dann seine Kinder: Karl Ludwig, Johann Gustav, Julianna Auguste, Maria Elisabeth und Dorothea Ludowika. Ritterstand mit „Edler von“ und Bewilligung, sich von zu erwerbenden Gütern nennen zu dürfen. Wien 16. Februar 1762.

Müller, Jakob Bernhard, Sekretär in Riga und Gutsbesitzer in Liefland. Adelsstand mit „von“ und Bewilligung, sich von zu erwerbenden Gütern nennen zu dürfen. Wien, 4. Februar 1788. Sein Vater Friedrich Christlieb Müller, war Hofgerichts-Advocat in Riga, besaß das Gut Rüssel in Liefland und war mit Dorothea von Virgin, aus altliefländischem Geschlechte, vermählt.

Mündenhausen von Schröders, Kaspar Wilhelm, Erbherr auf Bersemünde¹⁾ in Liefland. Bestätigung seines Adels-Prädicates und Wappens. Wien, 14. Jänner 1766.

Münichen, Johann Dietrich, Erbsaß zu Nughorn und der Heete, königl. dänischer Erbsaß in den Grafschaften Oldenburg und Delmenhorst, sowie sein Bruder Anton Günther († 1721) Erbsaße zu Neuenhüntorf und auf Gruen-Eck, fürstl. Ostfriesischer Drost und Commandant des Amtes und Hauses Essens, dann der Ehegattin des Letzteren: Sofia Katharina geborene von Oettkens. Adelsbestätigung und Verleihung des rittermäßigen Adelsstandes für Reich und Erblände. Bestätigung beider Wappen (nämlich Münichen und Oettkens), Berechtigung sich des Ehrenwortes „von“ zu bedienen und sich nach zu erwerbenden Gütern zu nennen, nebst der Lehnsbefähigung. Wien, 4. Mai 1702. Burkhard Christof (Sohn des oben genannten Anton Günthers) wurde später in den Grafenstand erhoben. Das Geschlecht stammt von den bayerischen „Mönche von Ramspauer“ ab und wird meist „Münlich“ genannt.

Münlich, Burkhard Christof von (geb. 1683 zu Neuenhüntorf im Oldenburgischen, starb 1767) kaiserl. russ. Premier-Minister und General-Feldmarschall, wurde vom Kurfürsten von Sachsen, als Reichs-Vicar de dato Dresden, 4. Februar 1741 in den Reichs-Vicariats-Grafenstand erhoben. Seine Aeltern siehe beim vorhergehenden Diplome (Anton Günther, geb. 1649 † 1721, verm. mit Sofia Katharina von Oettkens); seine Großeltern waren: Rudolf von Münlichen, verm. mit Elisabeth Eva von Nughorn, Ur-Großeltern: Johann von Münlichen, verm. mit Lucretia von Damm, des Letztern Eltern: Hermann der Jüngere, verm. mit Gertrude Smides aus Ostfriesland, Groß-

¹⁾ Zu Keckau gehörig.

eltern: Hermann der Ältere, verm. mit Katharina von Harras (1523), Ur-Großeltern: Johann von Münnichen zu Rampsbauer, (Mönch von Rampsbauer) aus der Grafschaft Mansfeld stammend und in Bayern geboren, verm. mit Anna von Einsiedel. Burkhard Christof Graf von Münnich (geb. 9. Mai 1683, † 16./24. Mai 1767) war zweimal vermählt, 1) mit Christine Lucretia von Wisleben, welche 1727 starb und 2) mit Sofia von Malzbahn, verwittweten Gräfin Soltikoff. Sein einziger Sohn erster Ehe, mit Namen Ernst, geb. 1708, vermählte sich 1739 mit einer geborenen von Mengden. Der ältere Sohn dieser Ehe hieß Johann Gottlieb; der jüngere Ernst Gustav, † 1812, war der Vater Friedrich Franzens, geb. 1. October 1788. Hier ist noch zu bemerken, daß Burkhard Christof, im Jahre 1702 hessen-darmstädt. Hauptmann und 1716 Oberst gewesen ist, als welcher er in sächsische Dienste übertrat, 1717 General-Major wurde und 1721 in kaiserl. russische Dienste als Ingenieur-General übernommen worden ist, im Jahre 1732 zum feld-Marschall vorrückte.

Münnich, Anton Günther, Teichgraf in Oldenburg, wurde de dato 24. Mai 1688 (siehe vorstehende Diplome) und sein Bruder Johann Dietrich Münnich de dato 24. April 1697 in den königl. dänischen Adelsstand erhoben.

Murayt, Demetrius, kaiserl. russ. Großhändler in Klein-Rußland. Ritterstand mit „Edler von“. Wien, 6. October 1789. Derselbe war Großhändler zu Nischny, stammt aus einem adeligen Geschlecht Moreas und war der Sohn des Großhändlers Ahmias Murayt in Nischny. Sein Großvater Paul war aus der Stadt Miftra im Pelopones gebürtig.

Muzell, Franz Wilhelm, aus der Grafschaft Wied gebürtig, Erzieher des Prinzen Alexander Alexandrowitsch Menezkoff. Rittermäßiger Adelsstand für Reich und Erblande mit „von“ und Bewilligung, sich von zu erwerbenden Gütern zu nennen. Berechtigung zu Lehnen. Wien, 3. August 1740.

Nesselrode zum Stein, Bertram und sein Bruder Mathias zu Rath, dann ihr Vetter Bertram zu Ehreshofen. Für beide Erstere: „alter Edler Freyherrnstand“ für Reich und Erblande. Prag, 14. October 1652; für Letzteren: der Freyherrnstand, de dato 3. Juli 1653.

Nesselrode, Franz, kaiserl. Kämmerer. Bestätigung des seinem Vater und Vatersbruder Bertram und Mathias von Nesselrode de dato Prag, 14. October 1652 verliehenen Freyherrnstandes. Verleihung des Titels: „Wohlgeboren“, der rothen Wachsfreiheit, sowie Befreiung von auswärtigen Gerichten. Wien, 3. August 1685.

Nesselrode, Franz Freyherr von, kaiserl. Kämmerer, kurländischer Geheimer-Rath und Gouverneur des Landes Rechlingshausen, auch Bestzer der Herr-

schaften Stein und Reichenstein. Wappen-Vereinigung mit jenen der ausgestorbenen Geschlechter der: „Edlen Herren zum Stein“ und „Edlen Herren von Reichenstein“ im Freyherrnstande. Wien, 19. December 1698.

Nesselrode und Reichenstein, Franz, kaiserl. Kämmerer. Grafenstand für Reich und Erblande mit: „Hoch- und Wohlgeboren“ und dem nebenstehenden Prädicate, oder auch mit Auslassung ihres Geschlechtsnamens „Nesselrode“. Wien, 3. October 1702.

Nesselrode, Johann Hermann Franz, Oberstlieutenant des „Virmondischen“ Regimentes. — Bestätigung des anererbten Wappens und dessen Vereinigung mit jenem seines Veters Moriz „Freyherren von Brempt“ und jenem des von ihm besessenen Landcronschens Wappens im Freyherrnstande. Wien, 20. Februar 1705.

Nesselrode, Wilhelm Franz Johann Bertram, kaiserl. Geheimer-Rath und Bischof zu fünfkirchen, Dom-Custos zu Münster und Dom-Capitular zu Eüttich, auch Propst zu Stuhlweissenburg, dann seines älteren Bruders (Philipp Wilhelm) Sohn: Franz Karl, kurländischer Kämmerer und Stallmeister. Grafenstand mit „Hoch- und Wohlgeboren“ für Reich und Erblande, auch Wappenbestätigung. Wien, 4. September 1705.

Nesselrode und Rhade von Landscron, Johann Valentin Wilhelm, Grafenstand mit „Hoch- und Wohlgeboren“ für Reich und Erblande. Wien, am 4. September 1710.

Nettelhorst, Ernst Christof, Gutsbesitzer in Kurland. Grafenstand mit: „Hoch- und Wohlgeboren“, auch Wappenbesserung. Wien, 13. April 1804.

Nicolai, Ludwig Heinrich, Geheimer-Secretär des Großfürsten und der Großfürstin von Rußland. Ritterstand mit „Edler von“ und Bewilligung, sich von zu erwerbenden Gütern nennen zu dürfen. Wien, 10. April 1782. Das Geschlecht stammt aus Lübeck, wohin sein Großvater Heinrich, aus Schweden gekommen war. Letzterer war mit einer geborenen Sebisch von Falkenberg aus Breslau vermählt und später Arzt zu Straßburg in Preußen. Sein Sohn Ludwig Christian, vermählt mit Katharina Sofia Faber, Mitglied des Collegiums der Dreyzehner in Straßburg, war Vater des Adels-Erwerbers.

Niethof, Andreas und Georg Schelkh, beide aus Kurland und adelige Lehngutbesitzer. Adelsstand, Prag, 6. September 1597. Jeder von Ihnen mit besonderem Wappen. Siehe: Schelkh.

Nordhofen, Graf von Löwenwolde und Malla (aus dem Hause Malla), Christian Friedrich von Nordhofen, Bewilligung der Annahme des Adels und Wappens der Grafen von Löwenwolde und Malla für die kaiserl. Erblande. Wien, 8. April 1769.

Derselbe war Universal-Erbe und naher Verwandter des verstorbenen kaiserl. Generals der Kavallerie Friedrich Kasimir Grafen von Löwenwolde, dessen Bruder Gustav Reinhold Graf von Löwenwolde, geb. 1693 in Liefland, 1758 als kaiserl. Ober-Lieutenant des Regiments „feldmarschall Graf Harrach“ als letzter Sprosse dieses alten, zuletzt gräflich gewesenen liefländischen Geschlechts, gestorben ist. Der Name kommt auch als „Leuenwalde“ geschrieben vor. Siehe auch „Löwenwolde“.

Notthelfer, Franz Gustav, Wilhelm Philipp, beide gewesene kaiserl. russ. Majore und ihr Bruder Karl Magnus Notthelfer, kaiserl. russ. Major und Gutsbesitzer in Liefland. Adelsstand mit „von“ und Bewilligung, sich nach zu erwerbenden Gütern nennen zu dürfen. Wien, 29. April 1785. Das Geschlecht stammt aus der Pfalz, gehörte aber schon (1785) seit zwei Jahrhunderten nach Liefland. Der erste der oben genannten Adelserwerber besaß das Gut Hoppenhoff, der Zweite war Major des „Pleskowschen“ Kavallerie-Regimentes und der Dritte besaß das Gut Korwenhoff (Kreis Walk).

Odrowasch Graf von Jaroslaw, (Odrowacz) Stanislaus, königl. polnischer und groß. lithauisch. Rath. Grafenstand und Erhebung der ihm zugehörigen Stadt Jaroslaw sammt allen Appertinenzien zu einer Grafschaft. Asti, am 16. Juni 1536.

Offenberg zu Bradlin, Laurenz. Adelsstand. Regensburg, 1. Juli 1594.

Olderogge, Dettlef Georg, kaiserl. russ. Rent- und Proviantmeister in Riga. Adelsstand mit „von“ und Bewilligung, sich von zu erwerbenden Gütern nennen zu dürfen, Wappenbesätigung und Berchtigung zu Lehen. Wien, 21. Juni 1758.

Oloffsonn, Otto Johann, kaiserl. russ. Seconde-Lieutenant. Adelsstand mit „von“ und Bewilligung, sich nach zu erwerbenden Gütern nennen zu dürfen, dann Wappenbesätigung. Wien, 20. August 1804. Das Geschlecht stammt aus Schweden. Sein Urgroßvater Arvid Oloffohn der von Olof Oloffohn in Högsto abstammt, war königl. schwed. Obristlieutenant eines Dragoner-Regimentes, erhielt vom Könige Karl XII. eine Adelsbesätigung und die Erlaubniß, seinem Wappen zwei Sterne beifügen zu dürfen. Sein Großvater Otto Oloffsonn, war Leibtrabant Karl XII. und sein Vater Adam Oloffsonn Gutsbesitzer von Uelzen in Liefland, wo auch der Adelserwerber geboren ist und noch zwei Brüder hatte.

Orlow, Gregor Gregorowicz, kaiserl. russ. Kämmerer und General-Lieutenant. Fürstenstand mit: „Hochgeboren“ — „Euer Liebden“ — „Lieber Oheim“ und Wappenbesserung. — Wien, 21. Juli 1763. Das Geschlecht stammt aus polnisch Preußen und soll deutscher adeliger Abkunft sein. Sein Großvater hieß Iwan Iwanowitsch, sein Vater Georg Iwanowitsch,

des Letzteren Bruder Nikita Iwanowitsch von Orlow. Er selbst aber wurde am 22. September 1762 in den russischen Reichsgrafenstand erhoben.

Osman, Karl Ernst, Gutsbesitzer im Walkschen Kreise in Liefland. Adelsstand mit „von“ und Bewilligung, sich nach zu erwerbenden Gütern nennen zu dürfen. Wien, 15. März 1794. Derselbe war Sohn eines türkischen Paschas mit einem Koschweife, wurde am 20. September 1770 durch den russischen Brigadier Karl Ernst von Ceumern bei Eroberung der Festung Bender gefangen genommen und als Christ erzogen.

Osten genannt Faden, Karl Freyherr von der, königl. polnischer und kursächsischer Geheimer-Rath, Kämmerer und Gesandter am kgl. schwedischen Hofe. Grafenstand, mit „Hoch- und Wohlgeboren“. Wien, 1. März 1763.

Ovander, Karl, herzogl. kurländischer Justizrath. Adelsstand mit „von“ und Befugniß, sich von zu erwerbenden Gütern nennen zu dürfen. Wien, 29. Mai 1795.

Panker, Johann Christof, Pastor im Easdohnschen Kirchspiele und Gutsbesitzer zu Krussen in Liefland. Adelsstand mit „von“ und Bewilligung, sich nach zu erwerbenden Gütern nennen zu dürfen. Titel in Ungarn, 30. März 1788.

Pauffler, Johann Hermann, Hofgerichts-Actuar und sein Bruder Karl Wilhelm, Archivar des Landesgerichts zu Riga. Adelsstand mit „von“ und Bewilligung, sich nach zu erwerbenden Gütern nennen zu dürfen, dann Wappenbesserung. Wien, 28. Juli 1763. Ihr verstorbener Vater Karl war Inspector des Soldatenschen Eicent-Comptoirs beim Reichs-Kammer-Collegium, und ihre Mutter eine geborene von Dunten. Des Letzteren Vater Johann Wilhelm war beim verwaltenden Kreis-Commissariate angestellt.

Pauffler, Gertrud Elisabeth, königl. polnische Hof- und Commerzien-Raths-Wittwe, geborene Wehrt und ihre Söhne: Christof Ernst Kasimir, Karl Gottlieb, Friedrich Niklas und Otto Hermann, Adelsstand mit „von“ und Bewilligung, sich von zu erwerbenden Gütern nennen zu dürfen. Wien, 27. Februar 1791. Ihr verstorbener Gemahl hieß: Engelbrecht Ernst Pauffler. Die Adelserwerberin will von adeliger Abkunft aus Liefland sein, müßte aber des verschiedenen Wappens wegen einem andern Geschlechte, als dem vorhergehenden, angehören.

Pfeiffer, Adolf Friedrich, kaiserl. russ. Secretär bei dem weißsteinischen Kreis-Gerichte der revalschen Statthalterei. Adelsstand mit „von“ und Berechtigung, sich nach zu erwerbenden Gütern nennen zu dürfen, auch Lehnsbesitzfähigkeit. Wien, 18. Juni 1793. Er war der jüngste Sohn des herzogl. sachs. gothaischen wirklichen Hofraths Johann Abraham Pfeiffer und

mit Agathe Dorothea, zweiten Tochter des kaiserl. russ. Majors Jakob Johann von Lamsdorf seit 1786 vermählt.

Pinnau, Eberhard und Friedrich, Gebrüder aus Kurland. Bestätigung ihres alten Adels, sowie Wappenbesserung. Wien, 13. Jänner 1694. Das Geschlecht soll zu Beginn des XVI. Jahrhunderts aus Schwaben nach Kurland gekommen sein.

Plater, siehe Nachtrag.

Polz, Jeremias, des Herzogs von Kurland wirkl. Kämmerer, Rath und Gesandter im Königreiche Polen. Adelsstand mit „von“ und Wappenbestätigung. Luxemburg, 9. Mai 1719. Seine Vorfahren kamen aus Deutschland nach Polen. Sein Vater Andreas und sein Bruder ebenfalls Andreas waren Bürgermeister der Stadt Fraustadt in Groß-Polen.

Poletika, Gregor, kaiserl. russ. Legationsrath und sein Vetter gleichen Namens, kaiserl. russ. Collegien-Rath. Adelsstand mit „von“ und Bewilligung, sich nach zu erwerbenden Gütern zu nennen. Incolat im heil. römischen Reiche und Wappenbesserung. Wien, 3. August 1777. Sein Vater Johann und seines Veters (Gregor) Vater: Andreas Poletika waren Brüder. Ihr (beider Vettern) Großvater Paul fiel im Jahre 1709 als kaiserl. russ. Offizier bei Poltawa, dessen Vater Johann als Hetmann unter Johann Sobieski bei Chozim im Jahre 1673 gegen die Türken gefallen ist. Letzterer war der Sohn eines Johann Poletika, welcher, wie seine Nachkommenschaft, dem griechisch-katholischen Glauben angehörte, und stammte aus einem adeligen Geschlechte des Kremenezkischen Bezirkes der Woywodschafft Wolhynien. (Siehe das nachstehende Diplom).

Poletika, Johann, kaiserl. russ. Hofrath und Doctor der Heilkunde, und sein Bruder Andreas, kaiserl. russ. Stabs-Offizier. Adelsstand mit „von“ und Bewilligung, sich nach zu erwerbenden Gütern nennen zu dürfen, auch Incolat im heil. römischen Reiche und Wappenbesserung. Wien, 5. Juni 1782. Dieselben waren Brüder des im vorhergehenden Diplome genannten kaiserl. russ. Collegienrathes Gregor von Poletika.

Potemkin, Gregor Alexandrowitsch, kaiserl. russ. General en chef, Vicepräsident des Kriegs-Collegiums und General-Adjutant der Kaiserin von Rußland. — Fürstenstand mit „Hochgeboren“ und „lieber Oheim“. Wappenbesserung, auch Incolat im heil. römischen Reiche. Wien, 27. Februar 1776. Aus diesem adeligen polnischen Geschlechte diente Johann Alexandrowitsch bereits im XVI. Jahrhundert dem Großfürsten Basilus Iwanowitsch aller Reußen, ließ sich taufen und nahm den Namen „Tarasius“ an. Kaiserin Katharina II. von Rußland hat zu Moskau im Jahre 1775 dem bereits oben genannten Gregorius Alexandrowitsch von Potemkin kaiserl. russ. General

en chef, Vice-Präsidenten des Kriegs-Collegiums, General-Adjutant, General-Gouverneur von Astrachan, Neu-Rußland und Now, Chef aller in den Gouvernements wohnenden Truppen, Obrist-Lieutenant der preobraschenskischen Leibgarde, Lieutenant des Chevaliers-Corps, wirklicher Kammerherr, Ritter des St. Andreas-Ordens u. s. w. in den kaiserl. russischen Reichs-Grafenstand erhoben.

Pottwig, Friedrich Gustav, Herr zu Kidjäärw in Liefland. Ritterstand mit „Edler von“ und Bewilligung, sich nach zu erwerbenden Gütern nennen zu dürfen, auch Wappenbesserung. Wien, 11. Jänner 1792. Das Geschlecht soll aus Böhmen stammen.

Purgolt, Valentin, rittermäßiger Adelsstand für Reich und Erblande, Wappenbesserung, Lehnsbefähigung, Palatinat, dann rothe Siegelwachs-Freiheit, Befugniß zu vidimiren und transumiren, Befreiung von allen bürgerlichen Aemtern und fremden Gerichten, freiem Ein- und Auszuge, kaiserl. Schutz, Schirm und Salva-Guardia, endlich Privilegium de non usu. — Wien, 19. October 1621. Bei Gelegenheit eines Gesuches um Aufnahme bei der Mittel-Rheinischen Reichs-Ritterschaft, welches aber de dato 9. Februar nicht bewilligt worden, ist der Name „Burgold“ geschrieben worden.

Puschkin, siehe **Moussin**.

Puttkammer. Christof Heinrich, Oberst-Landhofmeister des Fürsten in Liefland und erster Geheimer-Rath. Alter Freyherrenstand mit „Wohlgeboren“ für Reich und Erblande, auch Bestätigung seines alten Wappens. De dato 13. October 1682.

Radebandt, Georg Magnus, gewesener kaiserl. russ. Oberst-Lieutenant. Adelsstand mit „von“ und Bewilligung, sich nach zu erwerbenden Gütern zu nennen, dann Wappenbesserung. Wien, 23. Mai 1772. Derselbe war Besitzer der Güter Launefalln und Wellerhausen¹⁾ im Konneburgischen und Segewoldischen Kirchspiele in Liefland. Das Geschlecht will aus Ungarn stammen, von wo es ins Lüneburgische und dann nach Riga gekommen ist. Der Vater des Adlers erwerbers kaufte sich zuerst in Liefland an und war mit einer geborenen von Eck vermählt.

Radzivil, Herzog zu Olyka und Niesewitz, Graf zu Schiedlowitz, Niklas, Palatin von Wilna, Großmarschall und Erzkanzler des Großherzogthumes Lithauen sowie General-Kapitän zu Brzest, Borissow und Szawlin. Erhebung des ihm gehörigen Schlosses Schiedlowitz (Siedlowiec), mit allen seinen Jurisdictionen und Pertinenzien zu einer Grafschaft, mit der Befugniß für den jedesweiligen Besitzer und dessen Descendenten sich „Graf von Siedlowiec“ zu nennen. Wien, am 10. Juli 1553.

¹⁾ sc. Kronenberg mit Silliat, welche Güter 1546 Januar 5. an Wilhelm Willerhausen verlehnt wurden; vgl. Strýk, II, S. 88 ff.

Ramm, Johann, Georg, Henning, Michael, Niklas, Eberhard, Ludwig, Kaspar, Hermann und Dietlof, Gebrüder die Rammen. Wappenbestätigung. Prag, 27. November 1589. (Siehe die folgenden Diplome, welche auch alle das gleiche Wappen haben).

Ramm, (Rhamm), Eberhard, Michael, kurföln. Richter zu Ruden, — Ludwig, — Kaspar, kurföln. Richter zu Werl und Detleff, Gebrüder, — dann ihrer verstorbenen Brüder: Anton und Niklas, gewesene Richter zu Brilon und Ruden hinterlassene Söhne: Henning, Schwicker, — Henning und Hermann, Brüder und Vetter. Adelsstand und rothe Wachsfreiheit. Prag, 13. Februar 1603. (Siehe das vorstehende Diplom).

Ramm, (Rham), Eberhard und seine Brüder, wie auch des verstorbenen Bruders Johann, gewesenen kurföln. Kammer-Rathes hinterlassene Söhne, dann zwei Vatersbrüder des Ersteren. Adelsstand, Wappenbesserung und rothe Siegelwachsfreiheit. Prag, 3. August 1616. (Siehe vorstehendes Diplom).

Ramm, Hermann, kaiserl. russ. Hauptmann in der Armee und Rittmeister bei der Rigaschen Bürger-Compagnie. Ritterstand mit „Eder von“ und Bewilligung, sich nach zu erwerbenden Gütern nennen zu dürfen. Wien, 4. Februar 1788. Das Geschlecht schrieb sich ehemals auch „Rham“ und soll aus Westphalen stammen. Die Ritterschaft der Provinz Oesel bestätigte, daß der hier in Betracht kommende Ust der Rhamm als altadelig in Schweden immatriculirt gewesen sei und in einem Zweige bei der Ritterschaft in Estland recipirt worden wäre. Sein Besitz von Gütern ist im Steinholmschen und Kattellallschen Kirchspiele gelegen. Die ebenfalls im Diplome benannten Söhne hießen: Joachim und Gotthard Hermann. Das Geschlecht hatte bereits de dato Prag, 27. November 1589, Prag, 13. Februar 1603 und Prag, 3. August 1616 Wappen- und Adelsbriefe erhalten. Siehe auch nachstehendes Diplom.

Rhamm (**Ramm**), August, Ludwig Otto, Gottlieb und Ernst, Gebrüder Rhamm. — Adelsstand mit „von“ und Bewilligung, sich nach zu erwerbenden Gütern zu nennen, auch Lehnsbefähigung. — Wien, 22. August 1795. — Der Erstere: August, war damals auf Reisen, Ludwig Otto, in herzogl. braunschweig. Civil-Diensten, Gottlieb in kaiserl. Diensten als Offizier und Ernst in herzogl. braunschweig. Diensten angestellt. Das Wappen ist wie im vorhergehenden Diplome vom 27. November 1589, nur daß der Turnierhelm gekrönt erscheint.

Randstedt, Oloff von, Justizrath und Resident des Großfürsten von Rußland und regierenden Herzogs zu Schleswig-Holstein, in Lübeck. Freyherrenstand mit „Wohlgeboren“. Wien, 31. März 1751. Das Geschlecht stammt aus Schweden.

Randstedt, Karl August Oloff, legitimirter Sohn des großfürstl. und herzogl. schleswig-holstein. Etats-

rats Freyherren Oloff von Randstedt. — Adelsstand mit „von“ und Bewilligung, sich von zu erwerbenden Gütern nennen zu dürfen. Wien, 21. März 1774.

Rasumoffsky, Alexander Gregorowitsch, kaiserl. russ. Hof-Jäger-Meister und Oberst-Lieutenant der Leibwache. Grafenstand mit „Hoch- und Wohlgeboren“. Frankfurt a./M., 27. April 1744. (Durch Kaiser Karl VII.). Das Geschlecht stammt von den Herren von Rozynski ab. Der Erste welcher nach Rußland gekommen war, hieß Roman Rozynski und starb zu Kiew.

Raymbaki, siehe **Reichenbach**.

Rechenberg, Frh. zu Klitschdorf und Primkenau, Kaspar. Ausdehnung des demselben verliehenen alten Freyherrenstandes, Prädicates und Wappenbesserung auf Melchior von Rechenberg, Frhn. zu Klitschdorf und Primkenau, Herrn auf Schlawa und Wartenberg, Erhebung der beiden Güter des letzteren Schlawa und Wartenberg zu Herrschaften, nebst Verleihung des nebenstehenden Prädicates für denselben. Wien, 8. November 1611.

Rechenbergk, Frhr. von Wartenbergk, Melchior, kaiserl. Rath zu Schlawa. Ausdehnung des de dato . . . 3. Februar 1610 dem kaiserl. Rathe und Hauptmann der Fürstenthümer zu Schweidnitz und Jauer, Kaspar von Rechenbergk auf Klitschdorf und Primkenau verliehenen alten Herren- und Freyherrenstandes, sowie verbesserten Wappens, nebst Prädicates-Verleihung, auf den Erstern. Prag, 1. Februar 1621.

Rechenbergk, aus dem Hause Schlawa, Klitschdorf, Wartenberg, Primkenau und Groß-Borau. Freyherrenstand und Bestätigung der ihren Vorfahren sowie ihnen selbst, von den früheren Kaisern und böhmischen Königen, auch Landesregierungen für ihre Besitzungen verliehenen Privilegien und Begnadigungen. Wien, am 9. Juni 1626.

Rechenberg, Frhr. von, Johann Georg, Oberkämmerer und Oberst-Hofmeister des Herzogs Georg zu Sachsen, Jülich, Cleve, Berg u. s. w., und des Kurprinzen und Herzogs zu Sachsen. Bestätigung der diesem Geschlecht schon im Jahre 1534 verliehenen und am 3. Februar 1610 bestätigten Freyherrenwürde, nebst andern Freiheiten, beziehungsweise neuer Verleihung des alten Herrenstandes fürs Reich und die Erblande, mit „Wohlgeboren“, Wappenbesserung, Bewilligung, sich nach zu erwerbenden Gütern zu nennen und deren Wappen zu führen. Wien, 12. Februar 1656.

Rechenberg, Leopold Friedrich Frhr. von, kaiserl. Kämmerer und schlesischer Kammer-Rath. Grafenstand für die Erblande mit „Hoch- und Wohlgeboren“. Wien, 6. März 1703.

Recke, zu Uentrop, Johann von der. Freyherrenstand, Wien, 9. August 1677. Dieses Geschlecht soll

schon im Jahre 1437 den Freyherrenstand erhalten haben.

Rehbinder, Otto Magnus, herzogl. sachsen-weimarerischer Kämmerer. Grafenstand mit „Hoch- und Wohlgeboren“, dann Wappenvermehrung. Wien, 22. Juli 1787. Derselbe besaß schon den königl. schwed. Freyherrenstand, welcher seinem Vorfahren Heinrich von Rehbinder de dato 12. Februar 1680 unter № 77 ertheilt worden ist. Ersterer stammt aus Esthland und war Eigenthümer der Güter: Nuck, Kautel, Seyer, Körwentack, Udrich, Kurissar, Menni-korb, und Wannemois u. s. w.

Reichard, Gotthard Wilhelm, Doctor der Heil-kunde, Jakob Johann, Stabs-Chirurg in kaiserl. russischen Diensten, Otto Fabian und Friedrich Kasimir, Güterpächter in Liefland, Brüder aus Kärnthen. Adelsstand mit „von“. Wien, 23. September 1784. Als Stammvater des Geschlechtes wird Konrad Reichard, (geb. 1596 zu Frisach in Kärnthen) angenommen. Dessen Sohn Valentin Johann (geb. 1631) war Doctor der Rechte und Syndicus der Stadt Nördlingen. Letzterer war Vater von Jakob Johann dem Ältern, (geb. 1666 zu Nördlingen), nahm seinen Abschied als kurbrandenburg. Stabs-Kapitän und kam im Jahre 1694 nach Liefland, wo er sich ankaufte und mit Elisabeth von Thielau vermählte, dessen Sohn Jakob Johann II. (geb. 1698, † 1782) war Vater der Adels-Erwerber.

Reichart, Ernst Georg Karl, aus Liefland. Adelsstand mit „von“ und Bewilligung, sich nach zu erwerbenden Gütern zu nennen. Wien, 23. Juli 1806. Das Geschlecht soll vordem adelig gewesen sein. Er ist im Jänner 1763 im Schlosse Segewold (Liefland) geboren, kaufte (sic!) das Schloß Klein-Roop im rigischen Kreise und vermählte sich mit Charlotte, Tochter des kaiserl. russ. Collegien-Assessors und rigischen Zoll-Directors von Brümer. Sein Vater war gräf. Brownscher Ober-Amtmann im Schlosse Segewold in Liefland.

Reichenbach, Johann Christof Anton, kaiserl. Hof-Secretär, dann polnischer und russischer Hof-Dolmetsch. Ritterstand mit „von“ und Wappenbesserung. Wien, 20. Jänner 1719. Stammt aus altem schlesischen, im Kreise Schweidnitz und Jauer angefahrenem Geschlechte und ist in der Nieder-Lausitz geboren. In Polen wurde der Name „Raymbaczky“ der Familie beigelegt und König August II. von Polen hat den bereits oben genannten Johann Christof Anton Reichenbach (Raymbaczky) unter dem Namen: **Raymbacht von** (oder **4**) **Reichenbach**, de dato Sandomir 5. September 1705 in den polnischen Adelsstand erhoben.

Reimers von Reimersen, Justus Wilhelm, erster Inspector der kaiserl. russ. Recognitions-Kammer in Liefland. Adelsstand nebst Prädicat und Wappenbestätigung. Wien, 8. März 1754. Sein gleichna-

miger Vater verwaltete kurz nach der Eroberung Lieflands im Jahre 1710 eine ähnliche Stelle.

Rennekampf, Georg, Assessor des kaiserl. russ. Landgerichtes im pernausischen Kreise in Liefland. Adelsbestätigung und Verleihung des Ritterstandes für's Reich und Erblande, mit „Edler von“ und Bewilligung, sich von zu erwerbenden Gütern nennen zu dürfen. Wien, 20. December 1728. Ein adeliges Geschlecht in Riga, welches vom Kaiser Rudolf II. im Jahre 1602 den Reichs-Adelsstand erhalten hatte. Der Adels-Erwerber ist am 15. Juli 1690 geboren. Sein Vater war zweimal verhehlicht, 1) 18. Juli 1676 mit Hedwig, Tochter des Franz Dreling, welche am 10. April 1684 mit Hinterlassung des am 19. Februar 1678 geborenen Sohnes Franz, gestorben ist, — 2) am 16. October 1685 mit Barbara, Tochter des Franz Dreling (Sohn des Johann) Ältesten der Großen Gilde und Erbherrn auf Helmet, Karsten und Hummelshoff und der Elisabeth von Mlenbrock, geb. 30. Jänner 1665. Er selbst war am 3. Juni 1652 geboren. Des Letzteren Vater Joachim Rennekampf (geb. 1618, † 22. Jänner 1658), Rathsverwandter in Riga, war mit Anna geb. Dreling verhehlicht. Sein Großvater Jürgen der Jüngere ehelichte Elisabeth von Möller, der Ur-Großvater Jürgen der Ältere, verhehlicht mit Sofia von Bock, war ein Sohn des Andreas Rennekampf, welcher aus Mitteldorff im Stifte Osnabrück gebürtig gewesen ist.

Reutsch, Edler von Chrentthal, Karl, kaiserl. russ. Hauptmann. Ritterstand mit Prädicat und Bewilligung, sich von zu erwerbenden Gütern nennen zu dürfen. Wien, 18. November 1800. Derselbe war Besitzer des Mannlehens und Rittergutes Cornitz in der Nieder-Lausitz und nahm im Jahre 1789 seine Entlassung aus den russischen Kriegsdiensten.

Reusner, Martin Andreas, erster Pastor, Probst und Consistorial-Assessor am Dome zu Riga. Adelsstand mit „von“ und Bewilligung, sich nach zu erwerbenden Gütern nennen zu dürfen. Wien, 17. April 1768. Das Geschlecht stammt aus Siebenbürgen und soll adeligen Standes gewesen sein. Von dort wandte es sich später in die Gegend von Lemberg in Schlesien. Andreas Reusner, Vater des Adels-Erwerbers, war Pastor und Probst zu Salisburg in Liefland und seine Mutter Helena, war die Tochter des königl. schwed. Obristen Kriegs-Commissärs von Wagner.

Reuß, Karl, Kaufmann in Riga. Adelsstand mit „von“ und Bewilligung sich nach zu erwerbenden Gütern nennen zu dürfen. Wien, 2. Juli 1796. Seine Vorfahren standen in königl. schwedischen Kriegs-Diensten.

Reyger, Johann Friedrich, Patrizier in Danzig. Adelsstand mit „von“ und Bewilligung, sich nach zu erwerbenden Gütern nennen zu dürfen. Wien, 30. März 1795. Das Geschlecht stammt aus Reval und soll adelig gewesen sein. Um das Jahr 1590 ließ sich Arnold Reyger in Danzig nieder, dessen Nach-

kommen dortselbst Magistratswürden bekleideten und mit mehreren Adelsgeschlechtern Verbindungen eingingen. Der Vater des Adelserwerbers hieß Johann Keyger.

Riemann, Johann Peter, Pastor zu Lemsal in Liefland, sowie Schulinspector. Adelsstand mit „von“ und Bewilligung, sich nach zu erwerbenden Gütern nennen zu dürfen, dann Wappenbestätigung. Wien, 18. September 1792. Sein aus dem Mecklenburgischen stammender Vater Johann Christof ist zuerst nach Liefland gekommen und war Beisitzer des Stadt-Kassakollegiums zu Riga, seine Mutter Maria Elisabeth geborene Sellge, er selbst wurde am 19. Juni 1748 zu Riga geboren.

Riesenkampf von Rehekampf, Gustav Otto, kaiserl. russ. Kapitän und Besitzer des adeligen Gutes Piso¹⁾ in Esthland. Adelsstand mit Prädicat und Bewilligung, sich von zu erwerbenden Gütern zu nennen. Wien, 5. November 1780. Sein verstorbener Vater Reinhold Johann Riesenkampf war anfangs Lieutenant unter König Karl XII. von Schweden. Im Jahre 1721 kaufte er das freyherrl. Uerfüllsche Gut Padenorm, sodann das Gut Piso in Esthland und vermählte sich mit Sofia Elisabeth von Helwig (deren Bruder Hans von Helwig, Brigadier und Oberbefehlshaber zu Königsberg im preußischen Kriege gewesen ist). Seine (des Adelserwerbers) Gemahlin Anna Wilhelmine war eine geborene von Rehbinder aus dem Hause Mettaped.

Rogalinski, Kaspar, Palatin von Liefland, Ritter des weißen Adler-Ordens und des St. Stanislaus-Ordens, Senator von Polen. Grafenstand mit „Hoch- und Wohlgeboren“, dann Wappenvermehrung. Wien, 1. April 1787.

Rokossowski, Johann, kaiserl. russ. Oberst-Lieutenant, Ritterstand mit „Eder von“ und Bewilligung, sich von zu erwerbenden Gütern nennen zu dürfen, dann Wappenvermehrung. Wien, 27. September 1786. Das Geschlecht ist altadeligen polnischen Stammes.

Roemer (Römer) Martin und Niklas, Gebrüder die Römer. Rittermäßiger Adelsstand nebst vier Ahnen und Wappenbesserung. Wien, 6. Februar 1470. Ersterer war Herr auf Unter-Steinpleiß. († 1483 als Rathsherr und nachmaliger Amts-Hauptmann zu Zwickau.)

Römlingen, Gustav Heinrich, aus Reval in Esthland. Adelsstand mit „von“ und Wappenbestätigung. Wien, 7. Juli 1770. Das Geschlecht stammt aus Deutschland (siehe das folgende Diplom).

Römlingen, Jakob. König Sigismund von Schweden ertheilte de dato Stockholm, 20. Juli 1594 den Adelsstand. (Siehe das vorstehende Diplom).

Rosen, Andreas Ludwig von, Erbherr zu Weinjerven, kaiserl. russ. Major. Freyherrnstand mit „Wohlgeboren“. Wien, 22. März 1802. (Reichs-Panner- und Freyherrnstand). Ein altadeliges Geschlecht in Esthland.

Roth, Johann Philipp, Pastor und sein Bruder Karl August, Kreis-Secretär zu Werro in Liefland. Adelsstand mit „von“ und Bewilligung, sich nach zu erwerbenden Gütern zu nennen. Wien, 18. September 1792. Ihr Vater Samuel Philipp Roth, war Rentmeister der Stadt Pernau und stammt aus Deutschland.

Rudth, Heinrich, aus Braunschweig. Wappenbrief mit Lehnsbefähigung. Wien, 8. Juli 1583.

Rudth, Hubald, kaiserl. General-Quartier-Meister und Oberst, und Melchior, sein Bruder. Eder Panier- und Freyherrnstand für Reich und Erblande, mit Titel „Wohlgeboren“, Bestätigung und Besserung ihres Wappens. Wien, 10. Mai 1640.

Ruckteschell, Gustav Wilhelm, gewesener kaiserl. russischer Lieutenant und Besitzer des Gutes Keschfer (Hapsalschen Kreises) in Liefland. Adelsstand mit „von“ und Bewilligung, sich nach zu erwerbenden Gütern zu nennen. Wien, 24. Februar 1787. Derselbe war mit einer geborenen von Nolden vermählt. Sein Vater, Johann von Ruckteschell, war früher königl. schwed. Regiments-Adjutant, ererbte von seinen Eltern das Gut Keschfer in Liefland und war mit einer Tochter des rigischen Ober-Auditeurs von Pohlus verhehlicht. Sein Großvater: Johann Heinrich von „Ruckteschell“, Kuchamöverscher Major, war mit einer Tochter des Obristlieutenants Gelbrecht von Richter vermählt. Dessen Vater: Otto Adam von Ruckteschell, stand als General-Major und Kommandant der Festung Danzig vor, und hatte eine geborene von Löwenhaupt zur Gemahlin.

Rüdiger, Jakob Wilhelm, herzogl. furländ. Regierungs-Secretär. Adelsstand, mit „von“ und Bewilligung, sich von zu erwerbenden Gütern zu nennen. Wappenbestätigung. Wien, 6. Februar 1791. Sein Geschlecht soll von gutem Herkommen sein, jedoch ist das Stammland nicht angegeben.

Rüdinger, Christof, kaiserl. Grundschreiber im Vice-Dom-Amte. Adelsstand und Wappenbesserung. Regensburg, 2. März 1623.

Rudow, Friedrich Georg, kaiserl. russ. Major. Adelsstand mit „von“ und Bewilligung, sich nach zu erwerbenden Gütern zu nennen. Wien, 28. Juli 1791. Derselbe stammt von dem Rittergute Rudow (zwei Meilen von Berlin), welches ehemals im Besitze des Geschlechtes gewesen sein soll. Seine Vorfahren standen durch mehrere Generationen als Geistliche in den mecklenburgischen Landen: er selbst aber ist im Jahre 1752 ins kaiserl. russ. Kürassier-Regiment „Schildt“ eingetreten und verhehlichte sich zu Stadt Wahren mit der Wittwe des Pfarrers Graumann in genannter

¹⁾ Wohl Pähls im Käsp. Luggenhufen.

Stadt. Hier erwarb er Ländereien, (im Mecklenburgischen) und namentlich Rudow. Aus seiner Ehe entsproß, außer einer Tochter, ein Sohn: Karl Friedrich Benedict Rudow. Den kaiserl. russ. Abschied hatte er de dato Kiel, 28. Mai 1763 erhalten.

Rungen, Reinhold, kaiserl. Hof-Kammer-Secretär. Adelsbestätigung als eines rittermäßigen Adelsstandes mit „von“ und Bewilligung, sich nach zu erwerbenden Gütern nennen zu dürfen; rothe Siegelwachsfreiheit, Befreiung von allen bürgerlichen Aemtern und fremden Gerichten; Berechtigung zu Lehnen, dann adelige Landgüter sowol im Reiche, als auch den Erbländen zu besitzen, dann freisitzrecht, Verleihung des kaiserl. Schutzes, Schirmes u. s. w. Wien, 12. Mai 1639.

Ruhendorff, Christian, Stadthalter und Waisengerichts-Beisitzer zu Riga. Adelsstand mit „von“ und Bewilligung, sich von zu erwerbenden Gütern zu nennen, dann Wappenbesserung, Wien, 19. November 1789. Derselbe will schottischer Abstammung sein und war im Besitze des Gutes Podsem, im Kirchspiele Papendorff, Kreis des Wolmar (Liesland). Sein Vater Johann Georg Ruhendorff, verheiratet mit einer geborenen Barber, war wie dessen Vorfahren, Großhändler in Riga.

Ruprecht, Michael, fürstl. kurländischer Geheimer-Rath. Rittermäßiger Adelsstand mit „von“ für Reich und Erblände, auch Lehnsbefähigung. Wien, 29. April 1695. Das Geschlecht kam zu Ende des XVI. Jahrhunderts aus Böhmen nach Preußen und Kurland. Sowol sein Vater, als auch mehrere seiner Vorfahren bekleideten die Stellen als Bürgermeister in der Seestadt Eibau.

Raenger, Karl, Candidat beider Rechte und Gutsbesitzer in Liesland. Adelsstand mit „von“ und Bewilligung, sich von zu erwerbenden Gütern nennen zu dürfen, auch Wappenbestätigung. Wien, 19. December 1789. Seine Vorfahren stammten aus Sachsen. Sein Vater war herzogl. kurländischer Forstmeister und sein Großvater bekleidete eine Bürgermeisterstelle in Sachsen. Seines Vaters Bruder war noch 1789 kursächsischer Oberstlieutenant. Der Adelserberber kaufte de dato Riga, 13. April 1789 das Gut Sadsen vom Ober-Gerichts-Assessor und Ritterschafts-Secretär Gustav Johann von Buddenbrock um 15000 Reichsthaler.

Rast, Johann, Buchhalter bei der Wendischen Kreis-Rentei in Liesland. Adelsstand mit „von“ und Bewilligung, sich nach zu erwerbenden Gütern zu nennen. Wien, 19. November 1794. War kaiserl. russ. Staatsdiener.

Sapieha, Nikolaus, Wojwode von Witebsk. Grafenstand, durch Kaiser Maximilian II. de dato . . . 15. 2. (?). Derselbe † 1609 als Ritter des goldenen Vlieses. — NB. 1562 oder 1572 mußte dieses geschehen sein?

Sapieha, Michael Graf von († 1707). Fürstenstand durch Allerh. Resolution des Kaisers Leopold I. Wien, am 14. September 1700. Bei den Reichs-Acten finden sich nachstehend verzeichnete Actenstücke vor: 1) Ein an den Kaiser gerichtetes Gesuch des Grafen Kasimir Johann Sapieha, Palatins von Wilna, obersten Feldherren des Großherzogthums Lithauen, wegen Ertheilung des Reichsfürstenstandes. Auf dessen Rückseite ist von der Hand des damaligen Reichs-Vice-Kanzlers Grafen Dominik Andreas von Kaunitz das „Expediatur Viennae, 14. Novbr. 1700“ bemerkt. 2) Ein Gesuch des Bevollmächtigten des Grafen Kasimir Johann von Sapieha an den Kaiser Leopold I., in welchem die Bitte um Erhebung in den Reichsfürstenstand wiederholt und Ausdehnung auf seinen Bruder Benedict Paul Grafen Sapieha, Schatzmeister des Großherzogthums Lithauen erbeten wird. Auf dessen Rückseite ist ebenfalls von der Hand des damaligen Reichs-Vice-Kanzlers Grafen Kaunitz bemerkt: „Expediatur Laxenburgi, 24. Maji 1701“. Ein ebenfalls an Kaiser Leopold I. von den Gebrüdern Kasimir Johann und Benedict Paul Fürsten von Sapieha gerichtetes Schreiben, in welchem sich dieselben für ihre Erhebung, sowie ihres ganzen Hauses in den Reichsfürstenstand bedanken, und um baldige Ausfertigung der üblichen Expeditionen (Diplome) bitten, de dato am 1705.

Sapieha, Leo Fürst von. Bestätigung des Fürstenstandes. Allerhöchste Entschließung de dato 25. Februar 1840, ausgefertigt Wien, 26. September 1845. Sein Ahnherr Narymund Fürst von Pinsk und Mozyrst (1281), war der jüngste Sohn Gedymins, eines leiblichen Bruders Olgerds, Großherzogs von Lithauen und Veters des Königs Jagiello von Polen. Paul Sapieha war Wojwode von Nowgorod und starb 1580. Kaiser Maximilian II. ertheilte Letzterem für die ruhmvoll erfüllte Botschaft seines Herrn des Königs Sigismund August I. von Polen, die Erlaubniß, seinem Stammwappen eine geharnischte und von einem Pfeile durchstochene Hand im rothen Felde, dann einen gekrönten schwarzen Adler auf dem Helme beifügen zu dürfen.

Sawadowsky, Peter Waffiliowitsch, kaiserl. russ. Geheimer-Rath und seine Brüder Jakob und Elias. Grafenstand mit „Hoch- und Wohlgeboren“, sowie Wappenbesserung. Wien, 27. Juni 1794. Sein Vater hieß Basilius, desgleichen sein Großvater und sein Ur-Großvater Jakob, der im XVII. Jahrhundert in kaiserl. russischen Diensten gestanden ist. Das Geschlecht gehört dem polnischen Stamme und Wappen „Rawicz“ an.

Schaphirow, Peter, kaiserl. russ. Reichs-Vice-Kanzler und Geheimer-Rath. Freyherrnstand, Wien, 16. October 1709. Sein aus Polen stammender Vater hieß: „Paul Schaphirow“.

Scheldt, Georg, adeliger Gutsbesitzer und Lehns-
herr in Kurland. Adelsstand, Prag, 6. September
1597, Siehe auch **Niethof**.

Schembeck, Bartholomäus, Nikolaus, Stanislaus
und Johann, Brüder. Adelsstand und Wappenbesserung,
durch offenen Helm. Prag, 23. October 1579. Die
jetzigen Grafen **Srembeck** in Preußen und Polen.
(Siehe auch: **Schönbad**, welches vielleicht hierher
gehört?)

Schenmann, Georg Christian, Rathsherr und
Ober-Vogt der russischen Gouvernementsstadt Riga in
Liefland. Erbländischer Adelsstand mit „Eder von“.
Wien, 4. Juni 1791. Sein Ur-Großvater verließ das
Stammland seiner Voreltern, Böhmen, wegen religiöser
Verfolgungen und kam nach Schlesien, wo er starb.
Sein Großvater kam nach Kurland und sein Vater
wurde Stadt-Ältester und Vorsteher in Mitau.

Schiffhausen von Wesseling, Friedrich, aus
Riga. Adelsbestätigung mit nebenstehendem Prädicate.
Wien, 20. August 1756. Derselbe ist adeliger Ab-
kunft gewesen. Sein Großvater Friedrich von Wesse-
ling war Ober-Commissär des liefländischen Oeconomi-
wesens am königl. schwedischen Hofe gewesen. Sein
Vater aber Post-Director und „Ober-Mundter“ in
Riga, wo auch der Adels-Erwerber am 5. Mai 1720
geboren ist.

Schilder, Heinrich, Großhändler zu Riga. Adels-
stand mit „von“ und Bewilligung, sich nach zu er-
werbenden Gütern nennen zu dürfen. Wien, am
17. December 1785. Ein ursprünglich schwedisches
Geschlecht, welches sich nach Kur- und Liefland wandte.
Sein Vater, Michael Schilder, war Großhändler in
Riga, vermählt mit Anna Katharina Ramm, aus
guter rigischer Familie. Des Älteren Bruder Heinrich
war kurländischer Schatzmeister.

Schildt, Georg und sein Bruder Martin. Adels-
stand und Wappenbesserung. Prag, 10. October 1581.

Schildt, Georg von, kurpfälz. Regierungsrath
zu Amberg und sein Bruder Martin. Adelsstand und
Wappenbesserung. Prag, 3. November 1583.

Schilling, Raphael von, kaiserl. Kämmerer und
Obristlieutenant des zweiten Gradiscaner Grenz-
Infanterie-Regimentes. Freyherrnstand und Wappen-
besserung, nebst Titel „Wohlgeboren“. Wien, am
18. Februar 1772. Derselbe stammt aus altem, in
Liefland, Kurland und Semgallen angefahrenem
Geschlechte. Er selbst war aus Kurland gebürtig,
trat am 25. Jänner 1745 ins kaiserl. russ. Infanterie-
Kadetten-Corps, wurde im Jahre 1747 Fähndrich, wo
er bis zum Majore avancirte und am 29. April 1760
die Kriegsdienste verließ. Titel als „Reichs-Panier-
und Freyherr“.

Schilling auf Schillingshof, Raphael, Reichs-
Panier- und Freyherr von, kaiserl. General-Major und
Kämmerer. Grafenstand, mit „Hoch- und Wohlge-

boren“. Wien, 17. August 1781. Das Geschlecht soll
im Jahre 1204 aus Deutschland nach Kurland (sic) ge-
kommen sein. Sein vollständiger Name ist: Gotthard
Raphael. Die Eltern waren: Friedrich Wilhelm von
Schilling und Maria Elisabeth von Schulte, a. d.
Hause Padauguwen; Großeltern: Mathias Georg und
Sofia Elisabeth von Klopmann; Ur-Großeltern: Niko-
laus von Schilling und Margaretha von Alten-Bockum
a. d. Hause Rothsedon; Ur-Ur-Großeltern: Mathias
von Schilling a. d. Hause Schillingshof und Anna
von Brunnow a. d. Hause Rinkuln. (Siehe das
vorhergehende Diplom).

Schlippenbad, Otto Johann, Gutsbesitzer in
Esthland. Freyherrnstand, mit „Wohlgeboren“. Wien,
25. October 1768. Derselbe war adeligen Standes
und gehörte dem Hause „Bornhusen“ an.

Schmiting, siehe **Korff** genannt **Schmiting**.

Schönbad, Stefan, Syndicus der Stadt Riga.
Palatinat, blos für seine Person, dann rothe Siegel-
wachs-freiheit für ihn und seine Nachkommenschaft.
Wien, 9. April 1576. (Siehe auch: Schembeck, welches
vielleicht im Zusammenhange steht).

Schröder, Johann, kaiserl. russischer Hofgerichts-
Assessor in Riga. Rittermäßiger Adelsstand für Reich
und Erblande mit „von“ und Bewilligung, sich nach
zu erwerbenden Gütern zu nennen, auch Lehnsbesitz-
fähigkeit. Lagenburg, 15. Mai 1736. Das Geschlecht
stammt aus dem Braunschweigischen. Sein Vater
hieß Mathias, der Großvater Johann und der Ur-
Großvater Ludolph Schröder. Er besaß die adeligen
Güter: Raistum, Daiben und Borghoff (Borrichhof).

Schröder von Creuleben, Joachim Ernst,
kaiserl. russ. Recognitions-Inspector bei der Accise-
Kammer zu Riga, dann seine Kinder: Samuel und
Kaspar Melchior, beide kaiserl. russ. Artillerie-Lieute-
nants; dann Joachim Johann, kaiserl. russ. Kadet,
sowie Gertrud Bertha, Natalie und Hedwig Elisabeth.
Adelsstand, nebst Prädicat und Bewilligung, sich von
zu erwerbenden Gütern zu nennen. Wien, 30. April
1764. Seine Gattin hieß: Elisabeth von Berngroß
aus Liefland, und seine Vorfahren standen in kgl.
schwedischen Seediensten. Sein Vater war Kaufmann
in Riga und sein Großvater verlor als Kapitän-
Commandeur der kgl. schwedischen Flotte auf rühmliche
Weise sein Leben.

Schröder, Johann Friedrich, gewesener Groß-
händler in Riga. Adelsstand mit „von“ und Be-
willigung, sich nach zu erwerbenden Gütern zu nennen;
dann Wappenbesserung. Titel in Ungarn, 30. März
1788. War zu Königsberg in Preußen geboren, wo
sein Großvater Heinrich Schröder eine Großhandlung
führte. Sein Vater Johann Schröder zog im Jahre
1730 nach Riga, ließ sich als Großhändler nieder und
verehelichte sich mit Katharina Gesinen, Tochter des
Rathsherrn und Landvogts Peter Friedrich Kröger

zu Riga und der Elisabeth von Bencendorf. Am 2. April 1787 hat er das Allodial-Gut Rammenhoff im segewoldischen Kirchspiel des rigischen Kreises käuflich an sich gebracht. Königl. schwedischer Adelsstand de dato 12. November 1674. Sein Anverwandter gleichen Namens (Johann Friedrich Schröder) erhielt das nachstehende Diplom.

Schröder, Johann Friedrich, kaiserl. russischer Collegien-Asseffor und Titular-Rath in Riga. Adelsstand mit „von“ und Bewilligung, sich von zu erwerbenden Gütern nennen zu dürfen, auch Lehnsbesitzfähigkeit. Wien, am 24. August 1793. Derselbe stammt aus dem Mecklenburgischen, wo sein Vater Pfarrer gewesen ist, und kam frühzeitig nach Liefland, wo er i. J. 1750 das Bürgerrecht zu Riga erwarb. Seine Ehegattin Johanna Dorothea geborene Kemmert, gebar ihm folgende Kinder: 1) Theodor Heinrich, 2) Georg Wilhelm, (beide hatten die zwei einzigen Töchter des Pastors und ersten Predigers der St.-Georgen und Gertruden Kirche zu Riga geehelicht), 3) Johann Wilhelm, 4) Anna Johanna, 5) Margaretha Dorothea und 6) Katharina Christiane. Der Adelserwerber war ein Anverwandter von Johann Friedrich von Schröder, dessen Diplom voransteht.

Schröder, Ernst Rudolf, gewesener Großhändler zu Riga. Adelsstand mit „von“ und Bewilligung, sich nach zu erwerbenden Gütern zu nennen. Titel in Ungarn, 30. März 1788. Sein Geschlecht ist mit den beiden vorstehenden garnicht verwandt, obgleich sein Diplom unter gleichem Datum zur Ausfertigung gelangte. Derselbe kam aus preußisch Minden an der Weser, wo sich sein Vater niedergelassen und eine große Handlung errichtet hatte, nach Riga, wurde Großhändler und verehelichte sich mit Anna Maria geb. Nieze. Im Jahre 1786 zog er sich von den Geschäften zurück und erkaufte die adeligen Güter Bersehoff und Duffern im rigischen Kreise des Herzogthumes Liefland. Sein Großvater Johann Albert Schroeder war aus Ostende gebürtig und als Kaufmann in Amsterdam etablirt.

Schulz, Philipp Johann, ehemaliger königl. schwed. Cornet und Besitzer des Erbgutes Lubbert-Renzen im Wendischen Kreise in Liefland. Adelsstand mit „von“. Wien, 13. November 1752. Derselbe ist aus Liefland gebürtig. Sein Vater Johann Schulz, war königl. schwed. Lieutenant, sein Großvater, ebenfalls Johann, Bürgermeister der Stadt Wenden, endlich sein Urgroßvater Friedrich Schulz, Sohn eines läneburgischen Bürgermeisters, kam zuerst in die Stadt Wenden.

Schweb, Karl Friedrich, kaiserl. russ. wirkl. Staatsrath. Adelsstand mit „von“ und Bewilligung, sich von zu erwerbenden Gütern nennen zu dürfen. Wien, 13. Jänner 1769. Das Geschlecht will den königl. schwedischen Adelsstand besessen haben. Sein

Vater bekleidete eine hohe Stellung in königl. schwed. Kriegsdiensten.

Scotus von Scot, Magnus Johann, kaiserl. russ. Provincial-Secretär und herzogl. kurländischer Hofrath, dann seine Tochter Johanna. Adelsstand, nebst Prädicat und Bewilligung, sich nach zu erwerbenden Gütern zu nennen. Wien, 4. Februar 1788. Derselbe war Besitzer des adeligen Gutes Adsell-Schwarzhoff, (Kirchspiel Adsell, Walfschen Kreises in Liefland). Sein Vater Wilhelm Scotus war lutherischer Prediger in Kurland zu Hofzumbergen und mit einer Tochter des Gutsbesizers Magnus Johann Geist in Lüggen (russ. Liefland) verehelicht. Sein Großvater Wilhelm (?) Scotus, lutherischer Probst in polnisch Preußen, stammt aus Brandenburg.

Seidlitz, Ernst Johann, Protonotar beim Magistrat der russischen Stadt Narwa. Adelsstand mit „von“ und Bewilligung, sich nach zu erwerbenden Gütern nennen zu dürfen. Wien, 8. September 1785. Er hatte das adelige Gut Rebnick in Esthland erworben und stammt aus Deutschland. Sein Vater, Johann Andreas Seidlitz, kam im Jahre 1746 aus Sachsen nach Narwa und erhielt die Stelle eines Stadt-Offizialen.

Seumpf, Johann Friedrich, kaiserl. russ. Hofgerichts-Advocat in Riga. Adelsstand mit „von“ und Bewilligung, sich nach zu erwerbenden Gütern zu nennen. Preßburg, 23. Juni 1802. Derselbe ist von deutscher Abkunft aus Königsberg in Preußen gewesen.

Seugbush, Alexander Gottschalk, Stadthauptmann in Riga. Adelsstand mit „von“ und Bewilligung, sich von zu erwerbenden Gütern nennen zu dürfen. Preßburg, 28. November 1796. War auch gleichzeitig Großhändler dortselbst.

Sievers, Karl, kaiserl. russ. General-Lieutenant und Hofmarschall. Grafenstand mit „Hoch- und Wohlgeboren“, auch Wappenbesserung. Wien, 15. Februar 1760. Dieses altadelige Geschlecht stammt aus Schweden und Dänemark und der kaiserl. russische Kammerjunker Karl von Sievers (siehe oben) erlangte durch Friedrich August, König von Polen und Kurfürst zu Sachsen als Reichs-Vicar de dato Dresden. 26. Mai 1745 den Reichs- (Vicariats) Freyherrnstand.

Simolin, Karl Gustav, kaiserl. russ. Hofrath beim Reichs-Collegium der auswärtigen Angelegenheiten und sein Bruder Johann Mathias, kaiserl. russ. Legations-Secretär am königl. dänischen Hofe. Ritterstand mit „Edler von“ und Wappenvermehrung. Wien, 19. Juni 1754. Die beiden oben Genannten, gehörten dem Patriziate der Stadt Reval in Esthland an. Siehe auch den Nachtrag.

Somlio, siehe **Gathory von Somlio**, auch **Simolin**.

Spalhaber, Johann Daniel, kaiserl. russ. Landgerichts-Asseffor in Liefland. Alter rittermäßiger Adel.

stand, mit „von“ und Bewilligung, sich nach zu erwerbenden Gütern zu nennen, auch Lehnsbefähigung. Frankfurt a/M. 24. Februar 1744. (durch Kaiser Karl VII.). Das Geschlecht stammt aus dem Fürstenthume Rügen. Sein Vater Christian Spalchaber war vormaliger königl. Secretär und substituierter Assessor des Hofgerichts in Liefland, seine Mutter aber eine geborene Woltersdorff aus Stralsund. Er selbst (Adelserwerber), war Besitzer des Allodial-Gutes Urbs (sic) im Dorpat'schen Kreise in Liefland. Sein Großvater, Urgroßvater, und Ur-Ur-Großvater, waren Pröbste zu Wittau, (Fürstenthum Rügen).

Stack, Otto, Großhändler zu Pernau in Liefland. Adelsstand mit „von“ und Bewilligung, sich nach zu erwerbenden Gütern zu nennen, auch Wappenbesserung. Wien, 6. Februar 1791. Er war Besitzer des „Stadt-Patrimonial-Gutes Kastna“ und seine Mutter eine geborene Jacke aus Pernau.

+ **Stackelberg,** Otto Magnus, kaiserl. russ. wirkl. Kämmerer. Grafenstand, mit „Hoch- und Wohlgeboren“ dann Wappenbesserung. Wien, 16. Mai 1775. Derselbe hatte zwei Söhne: 1) Otto und 2) Gustav, welche beide kaiserl. russ. Rittmeister gewesen sind. Sein Vater ebenfalls Otto Magnus Freyherr von Stackelberg, war herzogl. holstein. General-Major. Der Großvater Karl Otto Freyherr von Stackelberg, Erbherr von Mähoff und Piddul, königl. schwed. Landrath und Oberst (legitimirt bei der Matrifel-Commission im Jahre 1733). Von seinem Bruder Georg, stammt der Erwerber des nachfolgenden Grafendiplomes (de dato 31. Mai 1786) ab. Der Ur-Großvater: Gustav Johann Freyherr von Stackelberg, königl. schwed. Landrath und Oberst, war Erbherr von Camby und Piddul.

— **Stackelberg,** Reinhold Johann, königl. poln. Kämmerer. Grafenstand mit „Hoch- und Wohlgeboren“, Wappenbesserung. Wien, 31. Mai 1786. Derselbe war auch vorher kaiserl. russ. Major, Erbherr auf Elliffen und Magkwi. Sein Vater Otto Heinrich Freyherr von Stackelberg, Erbherr von Rastien und Magkwi, war sächs. Rittmeister. Sein Großvater Otto Reinhold Freyherr von Stackelberg, Erbherr auf Elliffen und qua-Landrath, war der Sohn des beim vorhergehenden Diplome genannten Georg Freyherrn von Stackelberg, Erbherren von Camby, welcher mit seinem Bruder Karl Otto bei der Matrifel-Commission im Jahre 1733 legitimirt worden ist.

— **Staden,** Reinhold Christian, kaiserl. russ. Hofrath, Klaudius Johann, kaiserl. russ. Second-Major und Karl, kaiserl. russ. Second-Major, Brüder. Adelsstand, mit „von“ und Bewilligung, sich nach zu erwerbenden Gütern zu nennen. Wien, am 5. April 1784. Der Stammvater Heinrich von Staden, war vom Jahre 1455 bis 1458 Rathsherr der Stadt Danzig und zog später nach Königsberg. Seine Nachkommen begaben sich im XVI. Jahrhundert nach Liefland und

ließen sich in Riga nieder. Der älteste der beiden zuerst genannten Brüder, (Reinhold Christian), besaß das Gut Sustel oder Brinckenhoff genannt, der zweite (Klaudius Johann) aber das adelige Gut Pajusby in Liefland und der dritte (Karl) das Gut Neu-Brockenhoff. Ihr Vater Claus Johann von Staden, kaiserl. russ. Protonotarius in Riga, war der Sohn des kaiserl. russ. Kreis-Commissärs Friedrich von Staden in Finnland, Enkel des königl. schwedischen Ingenieur-Lieutenants und Ur-Enkel des königl. schwed. Hauptmannes von Staden.

Stall, Katharina Josina, Mutter des kaiserl. Reichshofrathes, auch kur-fölnischen Geheimen-Rathes Sixt Anton Ostmann Freyherrn von der Leye. Bestätigung ihres Adels und Verleihung des rittermäßigen Adelsstandes für Reich und Erblande. Bewilligung des Ehrenwortes „von“ und Erlaubniß, sich nach zu erwerbenden Gütern zu nennen, auch Berechtigung zu Lehen, De dato Halbturm am 8. October 1740. Sie war die Tochter des Sixtus von Stall und der Gertrude Harsewinkel, dessen Vater Heinrich Hermann von Stall, verehelicht mit Sofia Schmidts, ein Sohn Dietrichs von Stael und der Judith, geborenen Cramers, und Enkel Dietrichs von Stael zu Suthausen und Reine gewesen ist. Von Letzterem entstammt noch eine ältere Linie: Kaspar von Stael, verm. mit Katharina von Stewenig zur Wilkinghegge, dessen Sohn und Nachkommen waren: Eberhard Wilhelm von Staell, verm. mit Margaretha Anna von Nelzem zur Sundermühlen, Hermann von Staell, verm. mit Christina Helena von Wreden, Mathias Wilhelm von Staell zu Suthausen und Reine, verm. mit Theodora von Ketteler zum Starkotten.

Stählein von Storksburg, Jakob, kaiserl. russ. Hofrath und Bibliothekar des Großfürsten von Rußland. Adelsstand mit „von“ und Bewilligung, sich von zu erwerbenden Gütern zu nennen, auch Lehnsbefähigung. Wien, 16. November 1756. War aus der freien Reichsstadt Memmingen in Schwaben gebürtig und sollen seine Vorfahren in Augsburg und der Schweiz Ehrenämter bekleidet haben, auch früher „Stählin von Storksburg“ genannt worden sein. Das Schloß Storksburg, in Schwaben gelegen, wäre im dreißigjährigen Kriege zerstört worden. Im Diplome ist erwähnt, daß die Stählein früher das Prädicat „von Storksburg“ geführt hätten und nun wieder zu führen berechtigt seien.

Stambke, Gottlieb Georg Heinrich von, Kammerjunfer des Großfürsten von Rußland und regierenden Herzogs zu Schleswig-Holstein, auch Resident im nieder-sächsischen Kreise. Alter Freyherrnstand mit: „Wohlgeboren.“ Wien. 28. Februar 1748. Sein Vater, Heinrich Julius Stambke, war Igl. großbritann. und kurbraunschweig-lüneburgischer Hof- und Consistorialrath, und des Letzteren Bruder Andreas Ernst Baron von Stambke, Geheimer Rath des Herzogs Karl Friedrich zu Schleswig-Holstein.

Steinheil, Isaaß. Rittermäßiger Adelsstand mit „von“ und Lehnsbesitzfähigkeit, sowie Bewilligung, sich nach zu erwerbenden Gütern nennen zu dürfen. Wien, 8. Jänner 1637.

Steinheil, Johann Friedrich, fürstl. brandenburg.-culmbach. Geheimer-Regierungs-Rath und Assessor beim Geheim-Ministerium. Bestätigung seines Adels und Wappens, Bewilligung des Ehrenwortes „von“ und Berechtigung, sich nach zu erwerbenden Gütern nennen zu dürfen, auch Lehnsbesitzfähigkeit. Wien, am 22. October 1764. Seine beiden Söhne: a) Johann Friedrich, f. f. Ingenieur-Hauptmann und Kriegs-Commissär und b) Christof Georg, f. f. Oberlieutenant im Regimente „Plunzelt“ waren die Enkel Georg Engelhardts, fürstl. baden-durlach. Kammer-Director. Dieser war wiederum ein Sohn des gräfl. hanauschen Regierungs-Rathes Georg Albrechts Steinheil, dessen Vater Georg Engelhard, gräfl. hanauischer Reg. Rath, ein Sohn des gräfl. hanauschen Falkenmeisters Hans Steinheil gewesen ist, welcher aus Bayern nach dem Elsaß einwanderte. Des Letzteren Vater hieß Georg Steinheil. Nach dem Adel-Bittgesuche wäre dieses Geschlecht eines Stammes mit dem im vorstehenden Diplom erwähnten Isaaß Steinheil de dato 8. Jänner 1637.

Steinheil, Christof Heinrich, fürstl. brandenburg.-culmbach. Obrist-Lieutenant und Ober-Kriegs-Commissär. Wien, 22. October 1764. Bestätigung des Adels und Wappens, Bewilligung des Ehrenwortes „von“ und Befugniß, sich nach zu erwerbenden Gütern zu nennen, auch Lehnsbesitzfähigkeit. Da beide Diplome am gleichen Tage und mit gleichem Wappen ertheilt worden sind, ist auf nahe Verwandtschaft zu schließen; Näheres ist indeß nicht angegeben.

Steinheil, Johann Wilhelm von, markgräfl. brandenburg. onolzbach. Oberst (vormaliger kaiserl. russ. Lieutenant) und Gutsbesitzer zu Kattfäll (P) in Esthland und sein Bruder Friedrich Jakob von Steinheil, beide Söhne des gewesenen sächsischen Minister-Residenten von Steinheil in Frankfurt a/M. Freyherrnstand mit Titel „Wohlgeboren“ und Wappenbesserung. Wien, 29. October 1777. Sind mit den beiden vorhergehenden Geschlechtern eines Stammes und Wappens.

Steinheil, Karl Ludwig, f. f. Hauptmann des Dragoner-Regimentes „Württemberg.“ Adelsstand mit „von“ für Reich und Erblande durch Kaiserin Maria Theresia“. Wien, 28. September 1765. Wappen ganz wie die vorgehenden Diplome, von einer Verwandtschaft ist nichts erwähnt.

Stieglitz, Christian Ludwig, kurfächs. Assessor des Ober-Hofgerichts zu Leipzig, Mitglied des dortigen Stadt-Magistrates und Domherr bei dem Stifte Wurzen, dann Wilhelm Ludwig Stieglitz, Adjutant des Infanterie-Regimentes „Prinz Max“. Adelsstand mit „von“ und Bewilligung, sich nach zu erwerbenden Gütern

nennen zu dürfen, Lehnsbesitzfähigkeit, sowie Privilegium de non usu. Wien, 5. December 1765.

Stieglitz, Wilhelm, fürstl. hessen-kassel. Regiments-Oberst und dessen adoptirter Schwester-Sohn, mit Namen: Wilhelm Theophil von Stieglitz, genannt Nieß, Lieutenant des hessen-kassel. Garde-Regimentes. Adelsstand, mit „von“ und Bewilligung, sich nach zu erwerbenden Gütern zu nennen, auch Lehnsbesitzfähigkeit. Wien, 15. April 1776.

Stokmann, Hermann, Licenziat der Rechte und Franz Bernon, Söhne Kaspars. Rittermäßiger Adelsstand für Reich und Erblande, mit „von“ und Bewilligung, sich nach zu erwerbenden Gütern nennen zu dürfen, auch Wappen-Vermehrung mit jenem des Geschlechtes ihrer Mutter Anna **Munden von Meringeroden**, dann Lehnsbesitzfähigkeit. Wien, 26. März 1667.

Stolle, Johann Wilhelm, herzogl. schleswig-holstein-Rittmeister bei dem kaiserl. russ. Leib-Dragoner-Regimente in Kiel. Adelsstand mit „von“, Bewilligung sich nach zu erwerbenden Gütern zu nennen und Lehnsbesitzfähigkeit. Wien, 27. May 1762. Das Geschlecht soll von den alten Herren „von Stollhoven“ in Brabant abstammen. Sein Vater war königl. dänischer Kammer-Rath.

Stövern, Gottfried Georg, gewesener (seit 9. December 1795) Präsident des kurländischen Gouvernements-Magistrates zu Mitau. Adelsstand mit „von“ und Bewilligung, seinen bisher geführten Geschlechtnamen „Stöver“ zum Unterschiede der in Liefland lebenden Familie dieses Namens, wie vorne stehend („Stövern“) zu schreiben, sich nach zu erwerbenden Gütern zu nennen und Lehnen besitzen zu dürfen. Wien, 8. April 1806. Sein Vater Andreas Stöver starb im Jahre 1770 als älterer Bürgermeister von Riga. (König Karl XI. von Schweden hat de dato 23. November 1660 dem Rathe der Stadt Riga den persönlichen Adelsstand verliehen), und hinterließ zwei, als Offiziere in der kaiserl. russ. Armee dienende Söhne.

Strandmann, Gustav, vormaliger kaiserl. russ. Hauptmann. Rittermäßiger alter Adelsstand für Reich und Erblande, mit „von“ und Bewilligung, sich nach zu erwerbenden Gütern zu nennen, auch Lehnsbesitzfähigkeit. Lagenburg, 6. Mai 1740. Derselbe stammt aus Schweden, wo sein Vater Gustav Otto Strandmann, königl. schwed. Kriegs-Commissär in Liefland gewesen ist und mit Margaretha Elisabetha geborene Maas aus Liefland, verehelicht gewesen war. Sein Großvater Otto Strandmann war Kauf- und Handelsmann in Stockholm. Der Adelserwerber war vormalig kaiserl. russ. Hauptmann des Infanterie-Regimentes „Narwa“ und besaß das Gut Kroppenhoff in Liefland, welches er vom General-Major von Trautwetter erkaufte hatte.

Stredeln von und zu Hoch- und Nieder-Monthani, auf Wisperg, Johann Kaspar, ober-

oesterreich. Regierungs-Rath und Geheim-Secretär, auch Landmann in Tyrol und sein Bruder Johann Georg, Söhne Christofs. Verleihung des Prädicates durch Erzherzog Maximilian von Oesterreich, de dato Innsbruck, 13. November 1617.

Stredeln von und zu Hoch- und Nieder-Montani, auf Wisperg, Karl, kaiserl. Reichs-Hofrath und sein Bruder Johann Georg, kaiserl. Rath, Bestätigung des rittermäßigen Adelsstandes und der Landmannschaft für sämtliche Erblände, dann auch fürs Reich, nebst anderen Freiheiten, Rechten und der Wappenbestätigung. Wien, 27. Jänner 1625.

Stredeln Freyherr von Montani, Karl, schlesischer Kammerdirector, auch verordneter General-Commissär über die kaiserl. Armada. Freyherrnstand für Reich und Erblände. als „Freyherr von Montani.“ Wien, 28. März 1654.

Strogonow, Alexander von, kaiserl. russ. Kammerherr und Gesandter am kaiserl. Hofe. Grafenstand, mit „Hoch- und Wohlgeboren“, nebst Wappenbesserung. Wien, 9. Juni 1761. Das Geschlecht stammt aus der Tartarei und ist seit einigen Jahrhunderten in Rußland angelesen. Spiridon (Strogonow) trat zur christlichen Religion über und verheirathete sich in Moskau, zur Zeit des russischen Großfürsten Dimitri Iwanowitsch Donskoi († 1589) und seine Nachkommen legten sich später den Namen „Strogonow“ bei. Anici Fedrowitsch Strogonow ließ sich zu Solwytschegrodzka nieder, wo er Salzwerke angelegt hatte, auch trug er zur Entdeckung Sibiriens bei und waren ihm im XV. Jahrhunderte verschiedene Provinzen Rußlands zinsbar. Seine drei Söhne: 1) Grigorei Anikiewitsch, 2) Jakob Anikiewitsch, und 3) Simon Anikiewitsch, welche mit Entdeckungen von Salz und Kupferbergwerken sich befaßten, gründeten auch noch viele Colonien. Grigorei Dimitriewitsch Strogonow erhielt im Jahre 1702 eine Bestätigung aller seinem Geschlechte eigenen Donationen, mit Verleihung weiterer neu anzulegender Dorfschaften. Seine drei Söhne: 1) Alexander Grigoriowitsch Strogonow, kaiserl. russ. Geheimer-Rath, Kammerherr, sowie Ritter des St.-Alexander-Newski-Ordens, 2) Nikolai Grigoriowitsch, kaiserl. russ. wirkl. Staatsrath und Ritter des St.-Anna-Ordens, dann 3) Sergei Grigoriowitsch Strogonow, kaiserl. russ. wirkl. Kammerherr und Ritter des St.-Anna-Ordens, erhielten de dato 6. Februar 1722 den kaiserl. russ. Freyherrnstand. Des Letzteren Sohn ist der zuerst genannte Alexander Sergiewitsch Strogonow.

Strube, Georg Philipp, königl. großbritan. und kurbraunschweig.-lüneburg. Amtmann zu Ehrenburg. Adelsstand, mit „von“ und Bewilligung, sich von zu erwerbenden Gütern zu nennen, auch Lehnsbesitzfähigkeit. Wien, 18. Juni 1793. Derselbe war mit einer geborenen von Rohde vermählt und seines Vaters

Bruder David Georg Strube starb als kurbraunschweig.-lüneburg. Vice-Kanzler.

Swarow, Alexander, kaiserl. russ. General en chef. Grafenstand, mit „Hoch- und Wohlgeboren“, dann Wappenbesserung. Wien, 6. October 1789. War Inhaber des Grenadier-Regimentes „Sanagorski“, Großkreuz des St.-Andreas- und Alexander-Newski-Ordens u. s. w.

Sybord, Georg, Deutsch-Ordens-Comthur zu Riga in Liefland. Palatinat bloß für seine Person. Brüssel, 25. October 1555. (vielleicht Syberg?)

Taube, Dietrich, kursächs. Oberhofmarschall, General-feld-Wachtmeister der Cavallerie und Oberst zu Fuß und zu Pferd, dann Niklas, chursächs. Oberstallmeister, Gebrüder, sowie ihres verstorbenen Bruders Hans von Taube. kursächs. Hauptmann hinterlassenen einzigen Sohn: Johann Georg, ihren Vetter. Freyherrnstand für Reich und Erblände, mit „Wohlgeboren“, Wappenbesserung, Bewilligung im Reiche und den Erbländen Güter zu besitzen, sich darnach zu nennen und deren Wappen zu führen. Wien, 19. Juni 1638. Dieses uraltadelige Geschlecht kam zu Ende des XIV. Jahrhunderts nach Liefland und standen viele Glieder desselben in königl. schwedischen Kriegsdiensten. Im Jahre 1546 war Dietrich von Taube kaiserl. Kriegs-Obrister. Zwischen den beiden eingangs genannten Brüdern Dietrich und Reinhard ist noch ein Dritter, namens Claus zu nennen, welcher kursächs. Obrist gewesen ist, aber nicht in den Freyherrnstand erhoben wurde.¹⁾

Taube, Reinhard Dietrich, Edler Panner- und Freyherr, kursächs. Geheimer-Rath, Kanzler und Kammerer, General-Wachtmeister der Kavallerie. Grafenstand für Reich und Erblände, mit „Hoch- und Wohlgeboren“, Wappenbesserung, Befreiung von allen bürgerlichen Aemtern, Asylrecht, Bergbau zu betreiben, Wochen- und Jahrmärkte zu halten, Daz und Umgeld aufzuheben, Auf-, Ein- und Abzugsgeld abzuverlangen; Berechtigung, die Judenschaft in Betrügereien und Wucherfällen zu überwachen; Mühlen, Bräu- und Schankhäuser zu bauen; Hochgerichte, Stock

¹⁾ Wie im Diplom-Concepte im k. k. Adels-Archiv zu Wien und im Reichsfreyherren-Briefe selbst (abgedruckt bei Val. König, Adels-Historie, Bd. II.) ganz deutlich steht, wurden am 19. Juni 1638 alle drei Brüder von Taube in den „edlen Reichs-Panner- und freyherrnstand“ erhoben. Den betreffenden Titel erhielten also folgende Personen: der kursächsische Oberhofmarschall und General-Major Dietrich, der Oberst Claus, der Oberstallmeister Reinhardt, und ihr damals noch minderjähriger Neffe Johann Georg, (welcher diese aus dem Hause „Maart und Hallinap“ in Estland stammende Linie fortpflanzte). Der von Heyer v. Rosenfeld erwähnte „kaiserliche Kriegs-Obrister“ Dietrich von Taube v. J. 1546 ist weder im Diplom, noch im betr. Diplom-Concepte zu finden. Er wird genannt in einer interessanten Bittschrift des Oberhofmarschalls Dietrich v. C. an den Kaiser Ferdinand III. vom 12. April 1638 (ebensofalls im Wiener Adels-Archiv), — läßt sich aber urkundlich nicht nachweisen. M. v. Taube.

und Galgen aufzurichten; Privilegium de non usu; auch Befugniß von allerlei Urkunden glaubwürdige Transsumpten, Vidimus u. s. w. zu verfassen und Schiedsrichter zu wählen. Neustadt, 25. Juli 1676. Seine Vorfahren wurden im vorhergehenden Diplome in den Freyherrnstand erhoben. Er war ein Sohn Reinhardts Freyherrn von Taube.

Taube, Hedwig Ulrike Gräfin, Freyherrin zu Panther, Schmol, Hohenfeld, Klamper, Sodendorff u. s. w., königl. schwedische Hofdame. Bestätigung des königl. schwed. Grafenstandes (welchen ihr Vater Evert Dietrich, Freyherr von Taube unter № 112 am 12. December 1734 erhalten hatte), mit „Hoch- und Wohlgeboren“, auch Wappenbesserung. Frankfurt a/M. 2. Februar 1743. (durch Kaiser Karl VII.) Ihr bereits genannter Vater war königl. schwed. Reichsrath und Oberster-Admiral, auch Herr zu Ornö, verehelicht mit Christina Falkenberg Gräfin von Ornö. Des Letzteren Vater, Friedrich Ewert († 9. October 1703), erhielt unter № 110 im Jahre 1692 den kgl. schwed. Freyherrnstand, vermählt mit Beate von Wrangel, war ein Sohn des Ewert Taube, Ritters zu Odenkat und der Anna von Wrangel, dessen Vater Ludwig Taube, Ritter zu Isenhof in Liefland und Landes-Hauptmann über Esthland, Großvater Berendt Taube, Ritter zu Maidel in Liefland, und Ur-Großvater, Ludwig von Taube, Ritter zu Maidel, gewesen ist.¹⁾

Taubert, Johann Kaspar, kaiserl. russ. Staatsrath u. s. w. Ritterstand mit „Edler von“ und Bewilligung, sich nach zu erwerbenden Gütern zu nennen, dann Wappenvereinigung mit jenem des Geschlechtes von Schumacher. Wien, 3. August 1763. Auch wurde derselbe laut kaiserl. Ukas de dato 31. Jänner 1765 in die esthländische Matrikel aufgenommen und starb im August 1770. Seine Gemahlin war die einzige Tochter des † kaiserl. russ. Staatsrathes und Bibliothekars des Kaisers Peter des Großen, Johann Daniel von Schumacher, dessen hinterlassene liegende Güter ihm als Erbschaft zufielen. Einer seiner Vorfahren soll Johann Heinrich „**Tauber**“ J. U. Dr., hessenkassell. Geheimer-Rath und Vice-Kanzler, gewesen sein, welcher de dato Wien, 12. August 1656 in den Reichs-Adelstand erhoben worden ist.

Teucher, Friedrich, kaiserl. russ. Rentmeister in Esthland. Bestätigung und Erneuerung des Adelstandes mit „von“ und Bewilligung, sich nach zu erwerbenden Gütern zu nennen, auch Wappenbesserung. Frankfurt a/M. 5. November 1743. (durch Kaiser Karl VII.) Das Geschlecht soll adeliger, schottischer

¹⁾ „Isenhof in Liefland“ ist ein Lesefehler für „Isenhof“ — d. h. der alte früher Ede'sche, später Taube'sche „Hof zur Isen“ in Estland (Kirchspiel Kuggenhufen). Die hier mitgetheilte Genealogie des in Rede stehenden Taube'schen Hauses „af Odenkat“, — welches mit der Linie „zur Isen“ nichts gemein hat — ist unrichtig. M. v. Taube,

Abkunft sein? Sein verstorbener Vater Heinrich Teucher, war der Sohn Jakobs Teucher, welcher vom Jahre 1648 bis 1669 Erzpriester in Preußen gewesen ist.

Thylo von Thylau, (Chilo von Chiellau), Georg Thylau, fürstl. briegischer Rath und Secretär, sowie sein Bruder Valentin, Doctor der Rechte zu Kleinitz. Rittermäßiger Adelstand für Reich und Erblande nebst Prädicat und Wappenbesserung. Pilsen, 24. Mai 1602.

Thilo von Chiellau und Steinberg, Gottfried, Rector des königl. Gymnasiums, augsburgischer Confession zu Brieg. Ritterstand für Böhmen und dorten incorporirte Lande. Layenburg, 30. April 1719, nebst Prädicat: „von Chiellau und Steinberg“. Unter gleichem Datum wurde ihm das königl. böhmische Incolat ertheilt. Die gerade Abstammung ist folgende: Gregor Thilo, vermählt in der Mitte des XVI. Jahrhunderts mit Margaretha Dompfi, aus Liegnitz. Seine beiden Söhne Georg und Valentin wurden de dato 24. Mai 1602 in den Adelstand erhoben (siehe das vorhergehende Diplom), Valentin (der zweite) war mit Walburga Mattheiß verehelicht und starb 1612. Diesem folgte: Kaspar († 1654), verehelicht mit Helena Hentschel von Kleeblatt, Kaspar († 1660), vermählt mit Elisabeth Wagner, Gottfried, der Eingangs genannte Adels-Erwerber, welcher I., mit Eva Steinberg, II., mit Theodora Müller sich verehelicht hatte. Des oben genannten Valentin älterer Sohn Florian, (Bruder Kaspars) hatte Gottlieb zum Sohne und Hans Gottlieb zum Enkel, welche beide in kurländischen Diensten gestanden sind.

Thringk, Anton Friedrich, Großhändler in St. Petersburg, aus Riga gebürtig. Adelstand mit „von“ und Bewilligung, sich nach zu erwerbenden Gütern nennen zu dürfen. Wien, 27. März 1786. Sein Vater und sein Großvater führten beide den Namen Friedrich und waren Großhändler in Riga. Seine Mutter war die einzige Tochter des kaiserlich russischen Hof-factors Daniel Fehrmann; seines Vaters Bruder aber, war kgl. schwed. Offizier.

Thoen, Johann Bruno, kaiserl. russ. Lieutenant. Adelstand mit „von“ und Bewilligung, sich nach adeligen Gütern nennen zu dürfen. Wien, 1. November 1793. Sein verstorbener Vater Johann Heinrich Thoen war Großhändler in Riga und mit Maria Elisabeth Wilde verehelicht. Seines Vaters Stiefbruder Wilhelm von Frombhold, Erbherr auf Kalzenau und Marzen, war kaiserl. russ. Oberst und Regiments-Kommandant. Wilhelm „Thonn“ einer seiner Verwandten, war Großhändler und Wechselr in Riga.

Thomsen, Johann Georg, Erbherr auf Lühde-Großhof in Liefland. Adelstand mit „von“ und Bewilligung, sich nach zu erwerbenden Gütern zu nennen. Wien, 7. August 1769. Sein Vater erwarb das genannte Gut; sein Großvater stand in mecklenburg. Civil-Diensten und sein Ur-Großvater kam im Jahre

1631 aus Oesterreich nach Mecklenburg. Das adelige Gut „Luden-Großhoff“ war im Jahre 1792 im Besitze des vom kursächs. Reichs-Vicariate de dato Dresden 29. Juni 1792 geadelten Geschlechtes Schröder auf und zu Lühde-Großhoff in Liefland.

Thomson, Mathias, kaiserl. russ. Assessor beim Civil-Tribunale zu Riga und sein Bruder Friedrich Thomson, Großhändler zu Wiborg. Adelsstand mit „von“ und Bewilligung, sich nach zu erwerbenden Gütern zu nennen. Wien, 28. Juli 1791. Ihr Vater Michael kam um das Jahr 1700 aus Oesterreich nach St.-Petersburg und von da nach Wiborg, wo er Besitzer einer Großhandlung geworden ist.

Tieden, Dietrich Wilhelm Heinrich, herzogl. kurl. Justizrath und sein Bruder Ewald Johann Valentin. Adelsstand mit „von“ und Bewilligung, sich nach zu erwerbenden Gütern nennen zu dürfen. Wien, am 24. November 1795. Der ältere der beiden Brüder war Advocat, der jüngere aber Handelsmann in Mitau. Sein Vater, Großvater und Ur-Großvater sind Prediger in Kurland gewesen.

Tiefenhausen, (Tiefenhausen), Bartholomäus, Ritter und sein Vater Johann, wurden vom Kaiser Karl IV. de dato Lübeck, 30. October 1375 zu kaiserl. Haus- und Tafel-Genossen ernannt.

Tiefenhausen, (Tiefenhausen), Johann und sein Bruder Engelbert von, Ritter. Kaiser Sigismund hat de dato Constanz, 23. December 1417 dieselben, wegen ihrer dem Reiche geleisteten treuen Dienste auf ewige Zeiten zu „kaiserlichen vertrauten Haus- und Tafelgenossen“ ernannt.

Tiefenhausen, Berent Heinrich von, liefländischer Landrath; Grafenstand mit „Hoch- und Wohlgeboren“. Wien, 27. April 1759. Der Name ist auch „Tiefenhausen“ geschrieben. Seine Vorfahren kamen mit Engelbert und Theodorich im Jahre 1196 aus Deutschland nach Liefland. Kaspar von Tiefenhausen war zu Ende des XVI. Jahrhunderts königl. schwed. General. Im Jahre 1640 that sich Dietrich als Oberst in Kurland hervor.

Toll, Karl Friedrich von, kaiserl. russ. General-Lieutenant, aus Liefland stammend. Oesterreichischer Freyherrnstand, als Ritter des militärischen Maria-Theresien-Ordens. Allerhöchste Entschliesung de dato Schönbrunn, 21. Juni 1814. Diploms-Ausfertigung, Wien, 24. December 1814.

Trefurt, Friedrich Ludolf, erster Prediger und Consistorial-Präsident zu Narwa in Liefland. Adelsstand mit „von“ und Bewilligung, sich nach zu erwerbenden Gütern nennen zu dürfen. Wien, 19. November 1794. Ludolf Otto, einer seiner Söhne, die in kaiserl. russ. Diensten standen, war Secretär beim Departement der auswärtigen Geschäfte in St. Petersburg.

Trampowsky, Jakob, gewesener Bürgermeister der Stadt Wenden in Liefland. Adelsstand mit „von“ und Bewilligung, sich nach zu erwerbenden Gütern nennen zu dürfen, auch Wappenbestätigung. Wien, 27. März 1786. Ein adeliges polnisches Geschlecht, welches um und bei Krakau Güter besaß, die aber mit der Zeit und namentlich durch Kriege in Verlust gerathen sind. Später zog das Geschlecht nach Liefland, wo der neue Adels-Erwerber in der Stadt Wenden geboren worden ist. Im Jahre 1744 wurde er daselbst Rathsherr und 1761 zum Bürgermeister erwählt. Aus Erkenntlichkeit für seine guten Dienste hat der Magistrat und die Bürgerschaft der Stadt Wenden ihm das Stadtgut Jürgenshof zum lebenslänglichen Besitze und Genuße übergeben.

Tunzelmann Edler von Adlerflug, Heinrich Johann, Kreis-Commissär zu Dorpat in Liefland und Oeconomie-Verwalter. Ritterstand mit „Edler von“ und nebenstehendem Prädicate, auch Wappenbesserung. Frankfurt a/M. 17. Jänner 1743 (durch Karl VII.) Derselbe wurde de dato Riga, 23. December 1723 zum Kreis-Commissär des Dörppter Kreises ernannt und stammt aus Braunschweig.

Uerküll-Güllenband, Karl Gustav Friedrich, herzogl. württemberg. Geheimer-Rath und Oberhofmarschall. Grafenstand mit „Hoch- und Wohlgeboren“. Frankfurt a/M. 9. October 1790. (durch Kaiser Leopold II.) Dieses altadelige Geschlecht stammt aus Esthland. Konrad von Uerküll, Ritter, war in Liefland im Jahre 1204 berühmt. Wolmer, Ritter 1508. Otho, Erbherr auf Kosk (1540), verhehlicht mit Anna von Treyden, Johann, Herr zu Kosk und Padenorm, Landrath in Esthland (1569) ist de dato . . . 15. . . . in den Reichsfreyherrenstand erhoben worden und war mit Barbara von Anrep vermählt; Reinhold, Ritter (1598) verm. mit Sofia von Uerküll; Johann, Herr zu Padenorm und Uerküll (1630), verm. mit Anna von Maydel; Konrad von Uerküll-Güllenband (wurde mit seinem Bruder Reinhold und Vaters Bruder Otho in Schweden am 23. August 1684 naturalisirt) verm. mit von Donop; Karl Gustav († 1714) stand in holländ. Diensten, verm. mit Johanna Christina von Festenburg aus Schlesien; Friedrich Emich Johann, markgräfl. badischer Geheimer-Raths-Präsident und Kreisgesandter, vermählt mit Marie Ernestine Philippine von Göler zu Ravensburg; Karl Gustav Friedrich Graf von Uerküll-Güllenband (siehe oben), Gouverneur zu Mömpelgard, war mit Wilhelmine Eberhardine Sofia Freyin von Wallbrunn, Erbtochter der Herrschaften Dornum und Settkum vermählt.

Uolkmer von Uolkmershausen, Johann Kasimir, kaiserl. russ. Hofrath. Adelsstand nebst Prädicat und Bewilligung, sich von zu erwerbenden Gütern zu nennen. Wien, 29. Jänner 1800. Das Geschlecht stammt aus Deutschland, sein Vater war kurhannöve-

rischer Rittmeister und sein Großvater Lieutenant des kurhannöverschen Garnisons-Regimentes.

Vulpinus, Johann Heinrich, kais. russ. Seesoll-Controllor zu Pernau in Liefland. Adelsstand mit „von“ und Bewilligung, sich nach zu erwerbenden Gütern nennen zu dürfen. Wien, 25. März 1793. Ein aus Deutschland stammendes Geschlecht, dessen weitere Diplome nachstehend verzeichnet sind.

Vulpinus, Georg Ludwig (aus Hessen-Hanau gebürtig), kais. russ. Kammergerichts-Assessor für Kurpfalz in Wehlar. Adelsstand mit „von“ und Befugniß, sich nach zu erwerbenden Gütern zu nennen. Wien, 8. März 1782. (war ein Bruder des Vorhergehenden).

Vulpinus, Johann Daniel, gräf. pückler-limburg. Hofrath. Adelsstand mit „von“ und Befugniß, sich nach zu erwerbenden Gütern nennen zu dürfen. Wien, 28. Juli 1791. War ein Bruder der beiden vorhergehenden Diplomserwerber, mit denen er auch das gleiche Wappen führt.

Wagner, Johann Tobias, kais. russ. Kreis-Commissär des wendischen Kreises in Liefland. Adelsbestätigung mit „von“ und Bewilligung, sich von zu erwerbenden Gütern nennen zu dürfen, auch Wappenbestätigung. Wien, 7. Mai 1753. Das Geschlecht will adeliger deutscher Abkunft sein und kam der Vater des Adelswerbers zu Beginn des XVIII. Jahrhunderts nach Liefland.

Wahl, Johann Heinrich, Gutsbesitzer in Liefland. Adelsstand mit „von“ und Bewilligung, sich nach zu erwerbenden Gütern nennen zu dürfen, auch Wappenbestätigung. Wien, 15. October 1795. Ein liefländisches Geschlecht. Johann Georg von Wahl war Vater des Adelswerbers. Des Letzteren Großvater, Adolf von Wahl, ehemaliger Dragoner-Lieutenant, zog sich später auf seine Güter in Liefland zurück. Sein Urgroßvater, Axel von Wahl, diente als Infanterie-Hauptmann unter König Gustav Adolf, im dreißigjährigen Kriege. Der Adelswerber ist am 5. November 1795 gestorben.

Walther, Ernst Johann, Arrendator und respective Pfandbesitzer dreier adeliger Güter: Meddum im Kirchspiele Dünaburg, Warnowitz und Wittkowitz (sic) im Ueberlaußschen Kirchspiele) in Kurland. Adelsstand mit „von“ und Bewilligung, sich von zu erwerbenden Gütern zu nennen. Wien, 2. Juli 1796. Sein Vater Balthasar Gideon Walther kam nach der Schlacht von Pultawa, als schwed. Offizier, nach polnisch Liefland (1709), von wo er später nach Kurland ging und sich am 24. October 1724 mit Luise Martha von Reuter verehelichte. Sein Sohn Ernst Johann (siehe Eingangs) ist am 7. Mai 1742 zu Egypten im Pastorat (bei Berkenhagen) geboren.

Wendrich, Georg Wilhelm, herzogl. württemberg. Hofrath. Adelsstand mit „von“ und Bewilligung, sich nach zu erwerbenden Gütern nennen zu dürfen, dann

Lehnsbesitzfähigkeit. Wien, 28. April 1785. Derselbe stand früher zu St. Petersburg in Diensten des Freyherrn von Wolf aus Liefland, dessen Sohn er erzog und später seines Jüglings Schwester ehelichte. Von seinem Schwager erkaufte er das Gut Mettapeh in Esthland. Sein Vater stand als geistlicher Adjunct in herzoglich Sachsen-Coburg-Salfeld. Diensten.

Wenzel von Hohenbach, Otto Gustav, Bürgermeister zu Lemsal in Liefland, auch Großhändler. Adelsstand mit nebenstehender Prädicate und der Bewilligung, sich nach zu erwerbenden Gütern nennen zu dürfen. Wien, 8. Juli 1787. Sein Vater, David Johann Wenzel, war kais. russ. Inspector der Insel Oesel.

Wessel, Christian, gewesener Großhändler zu Riga, auch Gutsbesitzer, (der adeligen Güter Kuldorff und Lensküll im Pernigelschen Kirchspiele des Wolmarschen Kreises) in Liefland. Adelsstand mit „von“ und Bewilligung, sich von zu erwerbenden Gütern nennen zu dürfen, dann Wappenbestätigung. Titel in Ungarn, 30. März 1768. Sein Vater, Christian Wessel, war Handelsherr in Riga, seine Mutter Elisabeth, geborene Witt, aus Mitau. Er selbst ererbte die oben genannten Güter seiner Ehegattin Anna Elisabeth, Tochter des Bürgermeisters Johann Ernst Sprotte.

Wewel von Krüger, Eberhard, kais. russ. Rath in Riga und Besitzer des adeligen Gutes Waidau im Wolmarschen Kreise (Liefland). Adelsstand mit Prädicat und Bewilligung, sich nach zu erwerbenden Gütern nennen zu dürfen. Wien, 4. Februar 1788. Sein Vater war Präses des kais. russ. „Dortorii“ in Riga.

Weyßmann, die (nicht weiter genannten) Gebrüder und Vettern. Bestätigung ihres Wappens und der Lehnsbesitzfähigkeit. Prag, 14. Februar 1581.

Wichmann, Hermann Gotthard, Gutsbesitzer in Liefland. Adelsstand, mit „von“ und Bewilligung, sich von zu erwerbenden Gütern nennen zu dürfen. Wien, 26. August 1786. Sein Vater, Wilhelm Hermann Wichmann, war Senator in der liefländischen Stadt Walk und sein Großvater, Heinrich Johann, Bürgermeister dortselbst. Letzterer besaß die Güter Podsem und Schreibershof in Liefland erbeigenthümlich.

Wiedau, Melchior, erster und ältester Bürgermeister zu Riga in Liefland. Rittermäßiger Adelsstand für Reich und Erblande mit „von“ und Bewilligung, sich nach zu erwerbenden Gütern nennen zu dürfen, auch Lehnsbesitzfähigkeit. Egenburg, 5. Mai 1738. Seine Mutter war eine geborene von Dreeling. In den Jahren 1706 bis 1709 war er königl. schwedischer Gouvernements-Secretär im Herzogthume Kurland.

Wilken, Johann Wilhelm, gewesener königl. polnischer Lieutenant. Rittermäßiger Adelsstand für Reich und Erblande mit „von“ und Bewilligung, sich

nach zu erwerbenden Gütern nennen zu dürfen, auch Lehnsbesitzfähigkeit. Wien, 16. Juni 1700. Derselbe wie sein Vater und Großvater, welche beide Letzteren Mathias hießen, waren Erbsäßen zu Grasseln¹⁾ in Kurland. Andreas, Bruder des Großvaters (Mathias), war königl. dänischer Obristleutnant der Artillerie, dessen Sohn, Johann, kaiserl. Major gewesen ist. Magnus, der Urgroßvater des Adelserwerbers, war Geheimer-Rath und Secretär des Stiftes Pilten in Kurland und dieser war der Sohn eines Mathias, welcher auch schon Erbsäße zu Grasseln¹⁾ in Kurland gewesen ist.

Wilcken, Kaspar Harald (von), Besitzer des Gutes Kergell im dorpat'schen Kreise. Bestätigung des Adels als eines rittermäßigen Adelsstandes mit „von“ und Bewilligung, sich nach zu erwerbenden Gütern nennen zu dürfen. Frankfurt a./M. (durch Kaiser Karl VII.) de dato 12. Juni 1744. Sein Vater war Hof-Gerichts-Assessor in Riga und seine Mutter, Anna Hedwig, die Tochter des Kapitäns Harald von Igelström. Seine beiden Schwestern hießen: 1) Marie Elisabeth und 2) Anna Hedwig. Sein Großvater war Rathsverwandter in Riga.

Wilcken, Johann Heinrich, kaiserl. russ. Rath zu Reval in Liefland. Adelsstand mit „von“ und Bewilligung, sich nach zu erwerbenden Gütern zu nennen, dann Wappenbestätigung. Wien, 8. März 1795. Dieses, in Liefland eingeborene Geschlecht, soll adeliger Abstammung sein. Sein Vater, Johann Andreas Wilcken, war Bürgermeister in Reval.

Willmann, Friedrich Wilhelm, Prediger zu Karris und Consistorial-Assessor im Arensburg'schen Kreise in Liefland. Adelsstand mit „von“ und Bewilligung, sich nach zu erwerbenden Gütern nennen zu dürfen, auch Wappenbestätigung. Wien, 10. Februar 1790. Seit 3. März 1772 war er Prediger und am 26. Mai 1785 Assessor des Provinzial-Consistoriums geworden.

Wilpert, Jakob Friedrich, Assessor beim kaiserl. russ. Gewissensgerichte in der Statthaltereie zu Riga und sein Bruder Georg Christian. Adelsstand, mit „von“ und Bewilligung, sich nach zu erwerbenden Gütern nennen zu dürfen, dann Wappenbestätigung. Wien, 8. März 1795. Derselbe wurde Besitzer der Güter Wangasch, Hingenberg und Kardasch in Liefland. Sein Geschlecht stammt aus Mecklenburg, wo sein Vater Georg Friedrich Wilpert geboren war, dann aber als Doctor der Heilkunde sich in Mitau (Kurland) niederließ und sich mit Elisabeth, Tochter des dortigen Rathsherrn Jakob Rauert, vermählte.

¹⁾ Ein Gut dieses Namens existiert in Kurland nicht; in der Matricula militaris v. J. 1605 wird Mathias Wilcken in districtu Windaviensi als besitzlich aufgeführt; (cf. kurl. Güterchroniken, Bd. I, S. 204). Vielleicht handelt es sich um das heute zu Suhrs gehörige, früher selbstständige Gut Garsden im Windauschen Kirchspiele.

Winter, Karl Friedrich, kaiserl. russ. Lieutenant aus Mitau. Adelsstand mit „von“ und Bewilligung, sich nach zu erwerbenden Gütern nennen zu dürfen. Wien, 5. Juli 1797. Sein verstorbenen Vater Johann Georg Winter, welcher einem alten kurländischen Geschlechte angehört, war durch längere Zeit Stadtältester in Mitau.

Witt, Josef von, kaiserl. russ. General-Major, Grafenstand, mit „Hoch- und Wohlgeboren.“ Wien, 13. März 1791. Seine Vorfahren standen in verschiedener Herren Kriegsdiensten und er trat in die Dienste der Republik Polen, wo er bis zum General-Lieutenant avancirte, dann auch Commandant der Grenzfestung Kaminiack geworden ist. Später trat er in kaiserl. russ. Kriegsdienste als General-Major. Sein ältester Sohn, Johann von Witt, war im Jahre 1791 Lieutenant des polnischen Grenadier-Regimentes, der Jüngere aber, Cornelius Josef von Witt, war Sergeant bei dem kaiserl. russ. Preobrazenski'schen Leibgarde-Regimente.

Witte, Ernst Andreas, Großhändler und Gutsbesitzer in Rußland. Adelsstand mit „von“ und Bewilligung, sich nach zu erwerbenden Gütern nennen zu dürfen, auch Wappenbestätigung. Wien, 20. December 1786. Derselbe erkaufte das Rittergut Klein-Camby, im Camby'schen Kirchspiele des Dorpat'schen Kreises. Seine Kinder waren folgende: 1) Friedrich Eberhard, 2) Anna Justine, 3) Anna Katharina, 4) Ernst Andreas und 4) Charlotte Amalie. Sein Vater Ernst Bernhard Witte, war kaiserl. russ. Bürgermeister von Walk in Liefland und Großhändler dortselbst. Dessen Schwester war an den Kirchen-Notar Schiller in Mitau verhehlicht gewesen. Der Großvater Friedrich Witte war Stadtältester und Kaufmann in Mitau.

Witte, Johann Michael von, furbraunschweig. Hofrath und dessen Bruder Friedrich Otto von Witte, königl. schwed. Hauptmann. Freyherrnstand für Reich und Erblande, mit Wappenbesserung und Titel: „Wohlgeboren“. Wien, 26. Jänner 1687. Siehe oben unter „**Hokebue**“ das Weitere.

Witte von Wittenheim, Georg Friedrich, herzoglich kurländ. Justizrath, Adelsstand, mit Prädicat und Bewilligung, sich nach zu erwerbenden Gütern nennen zu dürfen. Wien, 29. Mai 1795. Sein Vater war Rechtsgelehrter.

Wolff, Sigmund Adam, kaiserl. russ. Vice-Präsident des Reichs-Justiz-Collegiums und seine fünf Söhne: Sigmund Adam, kaiserl. russ. Hofgerichts-Assessor in Liefland, Johann Gottlieb, Notar der liefländischen Ritterschaft, Karl, kaiserl. russ. zweiter Major des dritten Kürassier-Regiments, Friedrich, ebenfalls Rittmeister in diesem Regimente, und Jakob. Freyherrnstand mit „Wohlgeboren“. Wien, 22. September 1747. Dieses adelige Geschlecht stammt aus Schlesien, von wo es Mitte des XVII. Jahr-

hundreds nach Liefland kam und mit den adeligen Gütern: Luffifer, Kallifüll, Kurifta und Cappick (sic) begnadigt worden ist, (siehe das folgende Diplom).

Wolff, Jakob von, königl. großbritann. General-Consul in St. Petersburg. Panner- und Reichsfreyherrenstand, mit „Wohlgeboren“. Wien, 2. August 1748. Derselbe ist ein leiblicher Bruder des im vorhergehendem Diplom genannten Sigmund Adam Freyherrn von Wolff.

Wolff, Jakob von, aus Moskau. Freyherrnstand, mit „Wohlgeboren“. Wien, 14. December 1761. Derselbe ist ein Nefse des im vorhergehenden Diplom genannten Jakob Freyherrn von Wolff, welcher ohne Leibeserben starb und den hier in Rede stehenden Jakob von Wolff zu seinem Universal-Erben eingesetzt hatte, wodurch dieser Besitzer adeliger Güter in Lief- und Esthland geworden ist.

Wolff, Karl Gottfried von, Ecuyer und Chevalier-Baronet in England. Freyherrnstand, mit „Wohlgeboren“ und Wappenbestätigung. Wien, 6. Februar 1791. Ist ein leiblicher Bruder des vorherstehenden Jakob Freyherrn von Wolff. (Diplom, Wien, 14. December 1761.).

Wolf, (auch Wolff) Wilhelm, Rentmeister der Liefländischen Credits-Direction. Adelsstand mit „von“ und Bewilligung, sich nach zu erwerbenden Gütern nennen zu dürfen, auch Lehnsbesitzfähigkeit. Wien, 27. Juni 1806. Sein Vater Johann Adam Wolff welcher aus der Nähe des Städtchens Sangerhausen in Thüringen stammt, war Kaufmann und ließ sich in Reval im Herzogthume Esthland nieder, wo er sich mit Anna Maria, Tochter des Rathsherrn Hilfen in Narwa, vermählte. Der Adelserberber verehelichte sich im Jahre 1802 mit Katharina Luise Friederike von Toll aus Liefland. Sein älterer, nicht genannter Bruder, war erst kaiserl. russ. Flotten-Kapitän, studirte dann Heilkunde und wurde kaiserl. russ. Hofrath, sowie Inspector der medizinischen Behörde in Lithauen und verehelichte sich mit einer Tochter des kaiserl. russ. Rittmeisters von Consec. Die Großältern des Adelserberbers waren: Johann Adam Wolff, Kaufmann zu Reval in Esthland, verehelicht mit Anna Marie, Tochter des Rathsherrn Hilfen aus Reval.

Wolff von Wolffsdorf, Erhard. Wappenbesserung und Verleihung des nebenstehenden Prädicates. Prag, 20. Jänner 1583.

Woronow, Michael Lariowicz (Larinowicz) von, kaiserl. russ. wirkl. Kämmerer und General-Lieutenant. Grafenstand, mit „Hoch- und Wohlgeboren“, dann Wappenbesserung. Frankfurt a./M. 27. März 1744. (Durch Kaiser Karl VII.) Ein in Rußland schon im Jahre 1027 bekanntes Adelsgeschlecht, als dessen Stammvater Simon Africowicz (im Jahre der Welt 6535 oder in christlicher Zeitrechnung 1 . . .) genannt wird, der aus Deutsch-

land nach Kiew gekommen sein soll. Dieser nahm Dienste beim Großfürsten Jaroslaw I. Wladimirowicz (starb 1054) und zugleich den orthodoxen griechischen Glauben an. Sein Sohn Georg setzte den Stamm fort.

Woronow (Larinowicz), Roman von, kaiserl. russ. General-Lieutenant, wirkl. Kämmerer, Ritter des weißen Adler-Ordens, des Alexander-Newski- und St. Anna-Ordens, und sein Bruder Johann, kaiserl. russ. wirklicher Kämmerer und Ritter des kaiserl. russ. St. Anna-Ordens. Grafenstand, mit „Hoch- und Wohlgeboren“, dann Wappenbesserung. Wien, 19. Jänner 1760. Beide waren ältere Brüder des im vorhergehenden Diplome genannten Grafen Michael Lariowicz Woronow und Söhne des Hilarius Lariowicz Woronow.

Yenkunarsky, genannt Moszczetz, Stanislaus, aus Rußland. Adelsstand und Wappenbestätigung. Regensburg, 28. Jänner 1557.

Zeis, Johann Jakob, großfürstl. russ. Kriegs- und Hof-Kammer-Secretär. Adelsstand mit „von“ und Bewilligung, sich nach zu erwerbenden Gütern nennen zu dürfen, auch Lehnsbesitzfähigkeit. Wien, 7. November 1757. Derselbe war der Sohn des Schuldirectors Andreas „Zeis“ zu Raufchenberg in Hessen, wo er am 11. Juli 1717 auch geboren worden ist.

Zimmermann, Johann Andreas, fürstl. ötting. Consistorial-Rath, Prediger und Pastor des Salisburgischen Kirchensprengels, sowie Schulaufseher in Liefland. Adelsstand mit „von“. Wien, 18. September 1792. Sein Vater Jakob Zimmermann war Ober-Oekonom sämmtlicher zum Schlosse Neuenburg gehörigen Herrschaftl. Erb-Güter in Kurland und vermählte sich mit Gottliebe, geborene Bradt. Der Adels-Erwerber ist am 27. Juni 1747 zu Neuenburg getauft worden.

Zoedel, Heinrich Johann, Erbsaße auf Palkmar-Mehrhoff in Liefland. Adelsstand mit „von“ und Bewilligung, sich von zu erwerbenden Gütern nennen zu dürfen, auch Wappenbesserung. Wien, 5. December 1753. Sein Vater, Franz Zoedel, war königl. schwed. Kriegs-Kommissär bei der Löwenhauptischen Armee. Sein Großvater Georg Zoedel kam im Jahre 1659 nach Liefland, wo er Parendator des Gutes Mahlenhof geworden ist. Dessen Vater, Franz Zoedel, war im XVII. Jahrhundert Administrator sämmtlicher gräfll. Wallensteinschen Herrschaften in Böhmen und hatte sieben Söhne, von denen sechs des Glaubens wegen die Heimath verließen, der Jüngste aber Namens Georg (siehe Großvater) nach Liefland gekommen ist.

Zubow, Platon von, kaiserl. russ. General-Adjutant und General-Lieutenant, dann dessen Vater Alexander und seine (Platons) Brüder Niklas, Demetrius und Valerian. Grafenstand, mit „Hoch- und Wohlgeboren.“ Wien, 7. Februar 1793. Der Stammvater Umrahät, soll (1237) großer Heerführer gewesen sein und als

Gouverneur in der Stadt Wladimir gelebt haben. Platons Großvater, Nikolaus Zubow, diente als Lieutenant in der kaiserl. russ. Armee. (Siehe das folgende Diplom.

Zubow, Platon Graf von, kaiserl. russ. Generalfeldzeugmeister. Fürstenstand, mit „Hochgeboren“ nebst Wappenvermehrung. Wien, 2. Juni 1796.

Zuckerbecker von Buschen, Friedrich Wilhelm, herzogl. mecklenburg. Schwerin. Hofrath und Erbherr des adeligen freien Gutes Migowo in Lithauen. Adelsstand mit Prädicat und Bewilligung, sich nach zu erwerbenden Gütern nennen zu dürfen, auch Lehnsbefähigung. Wien, 27. Juni 1806. Das Geschlecht stammt aus Brabant, von wo es wegen Religionsfreitigkeiten wegzog. Sein Vater, Thomas Zuckerbecker, war kaiserl. russ. Gerichts-Assessor zu Riga (und seit 6. Mai 1790 Collegien-Assessor). Seine fünf Kinder waren: 1) Thomas, holländ. Konsul in Riga, 2) Burkhard Johann, Gutsbesitzer in Liefland, 3) Friedrich Wilhelm, ist der eingangs genannte Adels-Erwerber, verhehelicht mit einer geborenen von Gregorieff, 4) eine nicht genannte Tochter, verhehelicht an Herrn von Krüger und 5) eine ebenfalls ungenannte Tochter, verhehelicht an Herrn von Trompowsky in Riga. Des Adels-Erwerbers Ur-Aelter-Vater, Thomas von dem Buschen (wie der ursprüngliche Geschlechts-Name gewesen sein soll), war kaiserl. Oberst unter Karl V., wurde aus Brabant vertrieben und soll sich in Bremen niedergelassen haben. Seine Nachkommen errichteten in den Jahren 1610 bis 1620 daselbst eine Zucker-Raffinerie und nannten sich mit der Zeit: „Zuckerbecker.“ Deren Nachkommen Thomas und Johann wurden Kaufleute, Ersterer

in Riga, dessen Linie im Jahre 1702 erlosch, Letzterer in Reval, von welchem der Adels-Erwerber abstammt.

Zurmühlen, Bernhard Heinrich, Rathmann zu Reval in Esthland und seine fünf Brüder: 1) Hermann, 2) Heinrich, 3) Kaspar, 4) Karl und 5) Friedrich Johann, sowie ihr Vetter Kornelius. Adelsstand mit „von“ und Bewilligung, sich nach zu erwerbenden Gütern nennen zu dürfen, auch Wappenbestätigung. Wien, 15. Februar 1792. Derselbe (Bernhard Heinrich „zur Mühlen“) war auch Besitzer des Gutes Habbat und am 30. Mai 1751 geboren. Seine Brüder: 1) Hermann, war Protocollist des Landes-Gerichtes, 2) Heinrich, von dessen Stellung ist nichts Weiteres bekannt, 3) Kaspar, Protocollist im Gewissens-Gericht, 4) Karl und 5) Friedrich, bekleideten damals keine Stellen. Ihr Vater Hermann Johann (geb. 20. December 1719, † 1789), war Bürgermeister von Reval. Dessen Bruder Kornelius zur Mühlen (geb. 24. October 1721, † 1756), Wortführer der Großen Gilde in Reval, war Vater des eingangs genannten Kornelius (geb. 26. Juli 1756), Rathmann und Consistorial-Assessor. Ihr Großvater Heinrich zur Mühlen, Herr von Murraß (geb. 2. Juni 1686, † 11. October 1750) war Bürgermeister von Reval. Letzterer, Sohn des Thomas zur Mühlen, Erbherren von Seinigal, Murras und Kandel, u. s. w. (geb. 7. October 1649, † 26. April 1709) war Bürgermeister zu Reval. Sein Vater, Hermann (geb. 11. April 1625, † 13. Jänner 1690) ältester Herr des Rathes, Gerichts-Vogt und Consistorial-Assessor in Reval und Großvater, Blasius (geb. 1546), Ältester der Kaufleute in Reval, war ein Sohn des Pastors Hermann (geb. 1505) zur Mühlen in Narwa.

Zur Mühlen, siehe unter „Mühlen“.

N a c h t r a g.

Blomberg, Sebastian, Johann Albert (Herr auf Sezaten, Sergemiten und Zilden in Kurland, kaiserl. königl. Hof-Kriegs-Rath und von 1682 an Gesandter an die Czaren Iwan und Peter von Rußland) und Heinrich, Brüder von Blomberg. Freyherrnstand, mit „Wohlgeboren“ und Wappenbesserung, auch Bewilligung, sich nach zu erwerbenden Gütern nennen zu dürfen, Befreiung von allen Lasten sowie auswärtigen Gerichten, dann Auswanderungsfreiheit, kais. Schutz, Schirm und Salva Guardia. Wien, 15. Mai 1670.

Blumberg, Sebastian, Johann Albrecht und Heinrich, Brüder. Adelsbestätigung, als rittermäßiger Adelsstand und Wappenbesserung. Wien, 22. Juni 1668.

Brenk, Kasimir Cyprian von, auf Lufoczyn in Polen, soll nach Angabe des Geschlechtes de dato 4. April 1743 ein Reichs-Grafen-Diplom erhalten haben, jedoch findet sich darüber im k. k. Staats-Archive zu Wien, keine Notiz vor.

Buhr, Diplom de dato Preßburg, 25. Juni 1802. (siehe vorne). Gottfried war von deutscher Abstammung, Arrendator des Gutes Uerfull, (der Stadt Riga gehörig) und der Starostey Laurods in Lithauen, auch Eigenthümer des Gutes Dswonnopol im Appikter Kreise in Lithauen.

Plater, von dem Broele genannt, nach Angabe des Geschlechtes soll für dasselbe de dato 17. März 1774 ein Reichs-Grafen-Diplom ausgefertigt worden sein, jedoch findet sich hierüber im Adels-Archive des k. k. Ministeriums zu Wien keine Nachricht vor.

Simolin, Karl Gustav von, kaiserl. russ. wirk. Staatsrath und dessen Bruder Johann Mathias von Simolin, beide aus dem Hause Bãthor in Ober-Ungarn, dann auf Perbohnen und Groß-Ofselden in Kurland, kaiserl. russ. wirklicher Geheimer-Rath. Königlich polnischer Freyherrnstand, de dato Warschau, 10. Mai 1776.

Verzeichniß

der mir bekannt gewordenen Reichs-Vikariats-Standes-Erhebungen.

I. Kur-Bayern.

Glaupt, Johann Martin Freyherr von, kaiserl. russ. General en chef bei der II. Division. Grafenstand. München, 25. Mai 1790.

Heldring, Gerhard Heinrich, aus Liefland, fürstl. hessen-kassel. Major. Adelsstand, München, 19. August 1790.

Gradowy, Ludwig, königl. polnischer Hofrath. Freyherrenstand, München, 1. Mai 1792.

Strube, Friedrich Philipp, königl. großbritann. kur-braunschweig-lüneburg. Hofrath und Hofgerichts-Assessor in Hannover. Ritterstand, München, 17. Juli 1790.

NB. Die bis zum Jahre 1745 beim Reichs-Herolds-Amte zu München zurückreichenden Diploms-Concepte enthalten **keine** auf Rußland bezüglichen Diplome.

II. Kur-Sachsen.

Ahrens, Peter Adolf, Inhaber eines Handelshauses in Riga. Adelsstand, Dresden, 22. Juni 1792.

Bielaki, Michael von, kaiserl. russ. Brigadier, aus polnischem Geschlechte und begütert im revalischen Districte in Esthland. Freyherrenstand. Dresden, 26. Mai 1745.

Boettger,, die Ehegenossin des kaiserl. russ. Reichskanzlers, Grafen von **Seludjeff**, geborene Boettger, nebst ihrem Sohne A. A. Grafenstand, Dresden, 13. Juli 1745.

Büttner, Georg Heinrich, kaiserl. russ. Legations-Secretär, nebst seinem älteren Bruder und ihren Vettern Adelsstand, Dresden, 21. April 1745.

Doll, Johann August von, kaiserl. russ. Hofrath und Mitglied des medizinischen Collegiums zu St. Petersburg, auch Besitzer eines Rittergutes in Esthland, (kaiserl. russ. Adelsstand 1757). Freyherrenstand, Dresden, 14. August 1790.

Funke, Ferdinand August, kaiserl. russ. Legations-Rath. Adelsstand, Dresden, 22. Jänner 1742.

Goldbach, Christian, kaiserl. russ. wirkl. Staatsrath. Rittermäßiger Adelsstand, Dresden, 23. August 1745. Derselbe soll angeblich aus altadeligem Geschlechte, welches seit langen Jahren in Thüringen, Schlesien, Pommern und Preußen bekannt war und auch „von Goldbecke“ genannt wurde, abstammen.

Harpe, Karl Johann, kaiserl. russ. Collegien-Assessor und seine Brüder: Wilhelm, kaiserl. russ. Hofrath, sowie August, kaiserl. russ. Kapitän der Infanterie. Adelsstand, mit „von“. Dresden, 2. October 1790.

Igelström, Harald Gustav Freyherr von, vormaliger kursächs. Lieutenant bei der Grenadier-Garde zu Petersburg und seine Brüder: Jakob Johann, kaiserl. königl. Kämmerer und Obristlieutenant zu Kopfoy, sowie Otto Heinrich, kaiserl. russ. General en chef zu Leipzig. Grafenstand, mit „Hoch- und Wohlgeboren.“ Dresden, 29. Juni 1792. Das Geschlecht soll von der altscandinavischen Familie Wanga abstammen. Einer andern Angabe zufolge soll sein Ursprung in Tyrol zu suchen sein, wo es den Namen: „Adi“ geführt hätte. Harald Bengtsfon Igelström wurde de dato 7. Februar 1645 in Schweden geadelt und ist unter № 320 im Jahre 1647 in die Matrikel dortselbst eingetragen worden. Der König von Polen hat de dato 1739 dem fgl. poln. Kapitain Harald Wilhelm, dem königl. poln. Obristlieutenant Otto Reinhold, dem Gustav Heinrich, königl. poln. Artillerie-Oberst, dem Georg und Karl Anton, beide königl. poln. Offiziere, den Freyherrenstand verliehen.

John, Christof Gottfried (seit 1771) Doctor der Heilkunde, in Warschau, sowie Leib-Arzt des Fürsten Czartoryski dortselbst (aus Leipzig gebürtig) Adelsstand, mit dem Ehrenworte „von“. Dresden, den 22. Juni 1792.

Keyserlingk, Hermann Karl Freyherr von, kaiserl. russ. wirklicher Geheimer-Rath und bevollmächtigter Minister, sowie Gesandter am königl. poln. und kur-sächsischen Hofe. Grafenstand, mit „Hoch- und Wohlgeboren.“ Dresden, 27. October 1741.

Küchelbecker, Karl Heinrich, Kabinets-Secretär des Großfürsten von Rußland. Adelsstand, mit „von“. Dresden, 14. August 1790.

Landesen, Friedrich Christof, Kauf- und Handelsherr in Reval. Adelsstand, mit „von“. Dresden, 10. Juli 1792.

Le Fort, Ludwig August Karl von, kaiserl. russ. Baron in Mecklenburg-Schwerin, (zu Gottlin). Freyherrenstand. Dresden, 25. September 1790.

Löwendal (Löwendahl), Woldemar Freyherr von, kaiserl. russ. General-Gouverneur der Provinz Esthland und der Stadt Reval, nebst seinen beiden Töchtern erster Ehe mit Theodora Eugenia Freyin von Schmettau, nämlich: Benedicta Antoinette Eugenia

und Friederike Dorothea. Reichs-Grafenstand, Dresden, 28. Februar 1741.

Münich, Burkhard Christof von, kaiserl. russ. Premier-Minister und General-feld-Marschall. Grafenstand, Dresden, 4. Februar 1741, (siehe vorne bei den Reichs-Standeserhöhungen).

Neuhold, Johann Sigismund, früherer kursächsischer Geheimer-Legations-Rath, dann Resident am kaiserl. russ. Hofe. Adelsstand, mit „von“. Dresden, 3. Juni 1745. Im Diplome heißt es: „rittermäßiger Adelsstand“.

Reinhold, königl. poln. Kapitän. Adelsstand, mit „von“. Dresden, 12. September 1741.

Reyna, (Reina), Josef von, polnischer Edelmann. Grafenstand, Dresden, 28. Februar 1741. Ludwig Graf von „Reina“ und dessen Sohn Hippolyt. f. f. Bestätigung des Adels und Reichs-Vikariats-Grafenstandes vom 28. Februar 1741, als eines auswärtigen Adelstitels im österreichischen Kaiserstaate. Wien, 10. Februar 1817.

Riesenkampf, Bernhard Heinrich, kaiserl. russ. Secretär bei dem Ober-Landgerichte der Statthalterei-schaft in Reval, Georg Johann, Kauf- und Handels-herr in Moskau und Justus Johann, Provinzial-Secretär beim kaiserl. russ. Zollamte in Reval, Brüder. Adelsstand, mit „von“. Dresden, 10. Juli 1792.

Roemer, Andreas August, Doctor der Heilkunde, Herr auf und zu Saarlof in Liefland. Adelsstand mit „von“. Dresden, 29. Juni 1792.

Schroeder auf und zu Lude Großhoff, Johann Rötger, königl. polnischer wirkl. Geheimer-Rath zu Lude-Großhoff in Liefland, aus kurländischem Geschlechte. Adelsstand mit „von“ und Prädicat: „auf und zu Lude-Großhoff“. Dresden, 29. Juni 1792, (siehe bei den Reichs-Standes-Erhebungen unter „Thomßen.“)

Seeberg, Christian Heinrich, Pastor zu Hallist in Liefland. Adelsstand mit „von“. Dresden, 29. Juni 1792.

Siewers, Karl, kaiserl. russ. Kammerjunker und Gutsbesitzer in Lief- und Esthland (geb. 1710 in Finnland, † 1774, verm. mit Elisabeth Kruse). Freyherrnstand. Dresden, 17. Mai 1745. Derselbe war adeligen Standes, kam jung nach St. Petersburg, wo er Kammerdiener der Prinzess, späteren Kaiserin Elisabeth ward, die ihn bald zum Kammerjunker machte. Als kaiserl. russ. Kammerherr Ober-Hof-marschall am kaiserl. russ. Hofe, General en chef und Botschafter am f. f. Hofe zu Wien, wurde er de dato 15. Februar 1760 in den österreichischen Reichs-Grafenstand erhoben, (siehe bei den Reichs-Standes-Erhebungen).

Tottleben, Gottlob Kurt Heinrich von, auf Zeipe und Hausdorf, kaiserl. russ. General und früherer königl. polnischer-kursächsischer Land-Kammer-Rath. Grafenstand, Dresden, 14. September 1745.

Petrowitz, Konstantin, Kaufherr zu Chemnitz. Adelsstand, Dresden, 22. Juni 1792. Derselbe stammt aus altadeligem russischem Geschlechte und begab sich nach dem Tode seiner Eltern nach Chemnitz, wo er einen Baumwollenhandel errichtete.



Großherzoglich Hessische Standes-Erhebungen von kaiserlich Russischen Unterthanen.

Battenberg, Julie Gräfin von Hauke, Tochter des kaiserl. russischen Generals der Artillerie, Senators, Wojwoden und Kriegs-Ministers Moritz Grafen von Hauke (dieser erhielt de dato 12/24. May 1824 den kaiserl. russ. Grafenstand), wurde von Seiner königlichen Hoheit dem Großherzoge Ludwig III. von Hessen und bei Rhein, für sich und ihre ehelichen Nachkommen de dato Darmstadt, 5. November 1851, unter dem Namen einer: „**Gräfin von Battenberg**“ mit dem Prädicate „Erlaucht“ in den Grafenstand des Großherzogthumes erhoben. Dieselbe ist am 12. November 1825 geboren und vermählte sich am 28. October 1851 mit dem Prinzen **Alexander** Ludwig Georg Friedrich Emil von Hessen und bei Rhein.

Battenberg, Seine königliche Hoheit der Großherzog Ludwig III. von Hessen und bei Rhein, haben

de dato Darmstadt, 26. December 1858 die Gemalin seines Herrn Bruders des Prinzen Alexander von Hessen und bei Rhein Großherzogliche Hoheit, Ihre Erlaucht die Frau Gräfin Julie von Battenberg, sowie die Kinder, welche aus dieser Ehe bereits entstanden sind, oder noch entstehen werden und deren Nachkommen in den Fürstenstand des Großherzogthumes mit dem Prädicate „Durchlaucht“ zu erheben geruht und die Frau Gräfin von Battenberg zu einer „Prinzessin von Battenberg“, deren Kinder und Nachkommen aber, zu „Prinzen“ und „Prinzessinnen von Battenberg“ mit allen diesem Stande gebührenden Ehren, Vorzügen und Vorrechten ernannt.

Bingen, Kaspar Ernst **Binger** und dessen Bruder Johann Theodor **Binger**, Grundbesitzer zu Klein-Nitrafen und Klein-Ofelden bei Schründen in Kurland.

Adelstand, Darmstadt, 5. März 1863, unter dem Namen „von Bingen“ und Anerkennung der ihnen als ehelichen Nachkommen der Edelherren von Bingen (in Hessen) zustehenden Adelsrechte.

Günzburg, Horatius, großherzoglich hessischer General-Consul in St. Petersburg. Freyherrenstand, Darmstadt, 9. November 1870.

Hauff, Gottlieb Endwig von, großherzogl. hess. General-Consul in St. Petersburg. Freyherrenstand, Darmstadt, 8. November 1853. Die Adelsstands-Erhebung, siehe bei den Reichs-Adels-Diplomen.

Kleydorff, Camilla von **Stefanska**, aus Warschau, Tochter des kaiserl. russ. Oberstlieutenant außer Dienst, Anton von Stefanski, (geboren 21. Januar 1840). Freyherrenstand, als „**Freyfrau von Kleydorff**“, Darmstadt, 21. December 1868. Dieselbe vermählte sich in morganatischer Ehe am 28. December 1868 mit dem kaiserl. russ. General-Major und Flügel-Adjutanten des Kaisers von Rußland, Prinzen Emil von Sayn-Wittengenstein-Berleburg. Ihre Mutter: Profila, war eine geborene von Stefanska.



Fürstlich Reuß ältere Linie, Standes-Erhöhungen von kaiserlich-russischen Unterthanen.

Gerschau, Peter von, kaiserl. russ. Major, Erbherr auf Pawasser und Frankendorf bei Mitau in Kurland. Freyherrenstand, Greiz, 31. August 1858.

Irmer, Julius, kaiserl. russ. Titular-Rath und Gutsbesitzer auf Kulsdorf in Liefland. Freyherrenstand, Greiz, 12. October 1867.

Köhne, Bernhard von, kaiserl. russ. Staatsrath. Freyherrenstand. Greiz, 24. Mai 1862. Derselbe ist ein Sohn des † königl. preuß. Geheimen-Archivrathes Karl Friedrich Wilhelm Köhne in Berlin, welcher die vier ersten Bände des Tyroffschen preußischen Wappenbuches redigirte.

Mend, Friedrich, Gutsbesitzer auf Terwajoki in Finnland. Freyherrenstand, Greiz 20. Mai 1866.





Angehörige adeliger Geschlechter aus Kur-, Liv- und Estland in Württemberg.

Zusammengestellt von Theodor Schön.

Erster Theil.

In Württemberg bedienstet oder begütert gewesene Kur-, Liv- und Estländer, wie auch Besucher der hohen Karlsschule.

Vom baltischen Meere bis zum Schwabenland ist eine weite Entfernung, zumal zu einer Zeit, wo man noch keine Eisenbahnen und Dampfschiffe kannte. Trotzdem zogen schon frühe Edelleute zunächst aus Kurland (Sireks, Molde) nach Süden, um in die Dienste des herzoglichen Hauses Württemberg zu treten. Die Kriegszüge König Gustav Adolfs von Schweden nach Deutschland zogen weitere livländische Geschlechter (Nerfkuhl-Gyllenband, Sperreuter, Fischer von Filsbeck) ins Land und endlich traten im 18. Jahrh. unter Herzog Karl Eugen und im 19. Jahrh. unter König Friedrich I. v. Württemberg Edelleute aus Kur-, Liv- und Estland in württembergische Kriegsdienste, wie nicht minder die von Herzog Karl Eugen gegründete hohe Karlsschule von manchen jungen Edelleuten aus jenen Ländern besucht wurde. Mehrfach erwarben auch baltische Edelleute durch Heirathen mit schwäbischen adligen Damen Grundbesitz im Lande und noch heute zählen zu dem Adel Württembergs Zweige der Familien Simolin, Nerfkuhl-Gyllenband und v. Starkloff.

1. Aderkaß.

Gustav Reinhold von Aderkaß, 17 Jahre alt, evangelisch, von Sallajoggi unweit Reval, kaiserlich russischer Majors Sohn, trat 21. September 1781 in die hohe Karlsschule ein, zahlte die gewöhnliche Pension, war zum Militair bestimmt, erhielt am 14. December 1781 einen Preis in der Trigonometrie und der französischen Sprache, trat 19. Februar 1782 aus und

kehrte in die Heimath zurück. (*Wagner, Geschichte der hohen Karlsschule. I. 389, II. 314.*)

2. Bendendorff.

Johann von Bendendorff, 16 Jahre alt, evangelisch, aus Riga, kaiserlich russischen Generalleutenants und Obercommandanten in Reval Sohn, trat 19. Juli 1780 in die hohe Karlsschule ein, zahlte 500 Gulden Pension, war zum Militair bestimmt, trat 19. December 1781 aus, war nach Rückkehr in die Heimath kaiserlich russischer General. (*Wagner, Geschichte der hohen Karlsschule. I. 384, II. 119—403.*)

Prinzessin Louise Constantine Natalie Johanne Auguste von Croy-Dülmen, geboren 2. Juni 1825, † 8. Januar 1890 in Meran, vermählt seit 20. Juni 1848 mit Constantin Grafen von Bendendorff, kaiserlich russischen Generaladjutanten und Generalmajor à la suite (29. Januar 1858) war von Januar 1865 bis November 1867 Oberhofmeisterin Ihrer Majestät der Königin Olga von Württemberg, geborenen Großfürstin von Rußland.

3. Berckholz.

Jacob Johann von Berckholz, geboren 4. (16.) Mai 1815 in Riga, wurde 9. Januar 1840 königlich württembergischer Unterleutenant im 2. Reiterregiment, 2. November 1841 zum 4. Reiterregiment versetzt, starb am 13. März 1887 zu Karlsruhe.

4. Berg.

Bernhard Reinhold von Berg, kurländischer Cavalier, wurde 26. Juli 1759 herzoglich württembergischer Hauptmann beim Generalstab, sowie Flügeladjutant, hat aber 1760 quittirt. (*Kriegsministerialacten.*)

5. Blandenhagen.

Peter Heinrich von Blandenhagen, geboren 21. Januar 1765 in Riga, starb am 16. Januar 1802 zu Heilbronn, wo auf dem dortigen alten Friedhof sich noch sein Grabmal befindet. (*Oberamtsbeschreibung, Heilbronn, Stuttgart 1903, Theil II, Seite 161*).

6. Buttler.

Walter Wilhelm von Buttler aus Kurland, 26 Jahre alt, vermählt, Vater eines Kindes, war seit 28. März 1706 herzoglich württembergischer Fähnrich in dem von Sternfelschen Regiment. (*Kriegsministerialacten*).

7. Fircs.

Christoph von Fircs, kurländischer Edelmann, war seit 1599 herzoglich württembergischer Hofrath, (*v. Georgii-Georgenau, württembergisches Dienerbuch, Seite 180*). — Graf Konrad von Tübingen, der Kanzler Dr. Matthäus Enzlin und Christoph Fircs hatten im Anfang des Sommers 1600 im Auftrage des Herzogs Friedrich von Württemberg eine Reise nach Hagenau im Elsaß gemacht. Auf der Rückreise, ehe sie ins Dorf Bischweiler gekommen waren, benahm sich Graf Konrad in betrunkenem Zustande sehr unanständig gegen seine in derselben Kutsche sitzenden und gerade schlafenden Begleiter, namentlich gegen Fircs, worauf dieser, nachdem er in dem Dorfe aufgewacht war und der Graf noch ausdrücklich bemerkt hatte, es sei ihm zum Despect geschehen, dem Grafen sagte: „wenn er ein redlicher Graf sei, so solle er sich seiner wehren.“ Auf diese Herausforderung sprang der Graf zuerst, dann Fircs aus der Kutsche und ersterer führte einen Schlag mit der Faust nach dem Hut des Letzteren, worauf beide ihre Rapiere entblößten. Enzlin, der auch alsbald aus der Kutsche gesprungen war, suchte den Streit beizulegen, nahm dem Grafen seine Wehr, warf sie weit weg und verlangte nun auch die des Fircs, der aber solche nicht aus der Hand geben wollte, was den Grafen veranlaßte, die seinige wieder zu ergreifen. Doch gab er dieselbe zum zweiten Male dem Enzlin, der sie wieder bei Seite warf und nun abermals dem Fircs seine Waffe abforderte, der sie aber nicht abgab. Der Graf gab dem Fircs eine Maultasche, die dieser mit einem Faustschlage erwiderte, zurücksprang und nach dem Grafen, den Enzlin in seinen Armen hielt, einen Stich that, der auf der linken Seite der Brust ihn so hart traf, daß der Graf sogleich in Ohnmacht sank, doch aber wieder zu sich kam und dem Rathhause zulief. Fircs, dem Enzlin, als das aufgerissene Wamms die üble Verwundung des Grafen zeigte, zugerufen hatte, er solle sich in Teufels Namen fortmachen, spannte das vordere Kutschenpferd aus, ritt in der Richtung nach Hagenau davon und begab sich, durch Tag und Nacht auf der Post, nach Stuttgart, wo er am 20. Juni eintraf und sogleich „aus

betrübtem und weheklagendem Herzen“ dem Herzog über das vorgefallene Vericht erstattete, worin er den tödlichen Stich gegen den Grafen „ex summa necessitate“ geführt zu haben angab und sich als einen Ausländer gegen Verfolgungen von des Grafen Freunden und Verwandten in des Herzogs gnädige Protection, Schutz und Schirm empfahl. Auf diesen Bericht hin schickte Herzog Friedrich den Postjungen nach Bischweiler, um zu erfahren, wie es dem Grafen gehe, und um den Dr. Enzlin heimzuberufen. Als die Antwort eingetroffen war, daß es bei dem Grafen keine Gefahr am Leben habe, fragte Fircs beim Herzog am 22. Juni an, ob er sich zu Hof einzustellen habe. Am 23. Juni traf Enzlin in Stuttgart ein, wollte sich sogleich bei Herzog Friedrich stellen, erhielt aber Befehl, schriftlich treu und wahr zu berichten. Enzlin berichtete zu Ungunsten des Ausländers Fircs, jedenfalls aus Liebedienerei gegen die Verwandten des Grafen von Tübingen, betonte nur, daß Fircs den tödlichen Stich gethan hätte, als dieser keine Wehre in der Hand gehabt und von Enzlin umfaßt worden wäre, betonte aber nicht die Schwere der dem Fircs vom Grafen zugefügten Beleidigung und daß der Graf zuerst sich zu Thätlichkeiten hatte hinreißen lassen, indem er Fircs eine Maultasche gegeben. Der durch diesen Bericht gegen Fircs eingenommene Herzog gab noch am 23. Juni dem Johann Christoph von Engelshofen, dem Kanzler Nischmann und dem Kammersecretair Johann Sattler den Befehl, sogleich die zwei Kutscher, Vorreuther und Nachgenger, so Graf Konrad und dessen Begleiter nach Hagenau geführt hatten, streng über die „Schlachthandlung“ zu verhören. Diese sagten natürlich auch zu Ungunsten des Ausländers Fircs aus. — Aus ihren Aussagen erfährt man, daß Fircs „von einem Berglin herab“ den Stich gethan hätte und daher auch Enzlin an einem Auge und am Arme verletzt worden wäre. Somit war Enzlin sicher gegen Fircs eingenommen, war Partei. Als am 25. Juni die Nachricht eintraf, daß der Graf am 24. Juni gestorben wäre, gab der Herzog den Ober- und Untervögten Befehl, sich alsbald in das Logis des Fircs zu verfügen, ihn gleich gefänglich anzunehmen, seine Papiere in Beschlag zu nehmen und alles, was ihm zugehörig wäre, in Arrest zu nehmen. Allein Fircs, der noch in Gesellschaft des Hofjunkers Rotermundt am 23. Juni gegen Abend im Garten des Sebastian Tretsch, gewesenen Landschaftseinnehmers, vor dem Seethore zu Nacht gegessen, hatte nach Beendigung desselben sich ein gesatteltes Pferd aus der Stadt bringen lassen und war noch dieselbe Nacht auf Tübingen oder Reutlingen (in letzterer Stadt gab es ein Mßl für Todtschläger) geritten. Wer will es ihm verargen, daß er sich den von vorneherein gegen ihn, den Ausländer, eingenommenen Richtern entzog? Seine Richter hatten ja uneingedenk des Spruches „eines Mannes Rede ist keines Mannes Rede, man muß sie hören beede“ nur seine Gegner vernommen. Es war höchste Zeit,

daß er sein Leben in Sicherheit brachte. Am 28. Juni ersuchte Johannes Pfalzgraf bei Rhein und Herzog in Baiern als Herr von Bischweiler, wo die That vorgefallen war, den Herzog Friedrich, den Fircks alsbald gefänglich einzuziehen und ihn wohlverwahrt ihm auszuliefern, um ihn das, was er verdient hätte, wiederfahren zu lassen. Der Bruder des Getödteten Graf Eberhard von Tübingen ließ diesfallige Schreiben an die Städte Reutlingen und Schaffhausen ohne Erfolg ergehen. Trotz aller Mühe und Unkosten gelang es dem Bruder und den Verwandten des Getödteten nicht, den Aufenthaltsort des Fircks zu entdecken. In folge eines Gesuches der Verwandten vom 20. November 1600 lud Pfalzgraf Johannes den Fircks vor, am 1. Juni vor dem Malefizgericht zu Bischweiler zu erscheinen. Diese Citation übersandte der Pfalzgraf Johannes dem Herzog Wilhelm von Kurland, in dessen Lande sich Fircks, eingeflossenen Nachrichten zu folge, aufhielt, durch seinen Rath Wilhelm Decker, und ersuchte ihn, die Habe und das Gut des Fircks in Arrest zu legen. Allein Fircks hatte sich gleich nach seiner Ankunft in Kurland in das polnische Lager zu seinem Schwager, einem Feldobersten begeben, und wurde zu ansehnlichem Befehl gebraucht. Solange er bei Deckers Anwesenheit noch in Kurland war, hatte er eine Bedeckung von 8 kosakischen Reitern, die ihm der polnische Großkanzler mitgegeben hatte, bei sich. Der Herzog von Kurland beantwortete das Schreiben des Pfalzgrafen damit, daß er einem Gesuch des Fircks vom 14. August 1602, dem Ansinnen des Pfalzgrafen in allen Punkten keine folge geben zu wollen, entsprach und das Ansinnen des Pfalzgrafen in einem Schreiben an denselben abwies. Dem Bruder des Getödteten, dem Grafen Eberhard von Tübingen schrieb am 26. August 1602 der Herzog von Kurland: er habe zwar mit dem Schicksal seines Bruders, dessen Tugend und Tapferkeit, auch besondere gegen ihn getragene freundschaft, er erkenne, herzlich Mitleiden, könne aber die Güter des Fircks, eines Wohlgeessenen vom Adel, der bei der Krone Polen in Kriegsdiensten stehe, ehe er denselben gehört hätte, nicht mit Beschlag belegen, Fircks auch nicht von Rechts wegen anhalten, sich ad locum commissi delicti (das ist Bischweiler) zu begeben, sondern er erachte es, zumal da er dessen Einwenden der Erheblichkeit bestnde, für billig, denselben, seiner Lande Gelegenheit und Freiheit gemäß, des Erbietens in foro competenti (das heißt: der kurländischen Jurisdiction) zu Rechte zu stehen, auf Klage und Anspruch Rede und Bescheid zu geben, genießen zu lassen. Der pfalzgräfliche Rath Wilhelm Decker, dessen Reise sich sehr in die Länge gezogen hatte, weil er bei Wesel von spanischen Freibeutern aufgegriffen, spoliirt, gefänglich nach Geldern geführt und, endlich losgelassen, dadurch auf seiner Reise weiter aufgehalten worden war, daß König Karl IX. von Schweden den ganzen Sommer über Riga zu Wasser belagerte, berichtete nach seiner Rückkehr dem Pfalzgrafen: unter den kurländischen Rätthen und Hofdienern

seien die vornehmsten dem Christoph Fircks mit nächster Blutfreundschaft und Schwägerschaft verwandt. Auch hätten die kurländischen Rätthe um so mehr Bedenken getragen, gegen Fircks, einen polnischen Diener, einzuschreiten, als der Herzog ohnedies bei dem König von Polen in Verdacht stehe, mit König Karl IX. von Schweden in einigem Contract zu stehen und nicht allerdings als ein treuer Vasallus der königlichen Majestät zu Polen anzuhängen. In folge dieses Berichts gaben die Verwandten des ermordeten Grafen alle Hoffnung auf und verfolgten den Proceß nicht weiter. (*L. Schmidt, Geschichte der Pfalzgrafen von Tübingen, Tübingen 1853, Seite 589—593*).

8. Fischer von Filsack.

Mathias Georg Fischer, welcher „aus Rob in Ewland“ (wohl Kirchspiel Roop) stammte, war Major in sächsischen und französischen Diensten, heirathete Anna Dorothea von Hohenstein, erwarb durch Abfindung mit den Hohensteinschen Erben um 1647 das Rittergut Filsack, Oberamt Goepplingen, und wurde 4. November 1647 unter dem Namen Fischer von Filsack als adliges Mitglied des Rittercantons Kocher (Ritterschaft, Viertels am Kocher) aufgenommen und starb 1667. Er heirathete in zweiter Ehe Ursula Dorothea Finckh von Kirchheim, welche am 6. September 1789 testirte. Aus dieser zweiten Ehe stammten: Ludwig Friedrich, Johann Georg, Anna Dorothea und Ursula Isabella, vermählt mit N. N. von Reimann. Der Sohn Ludwig Friedrich starb 1707 ohne Kinder. Seine Wittwe Anna Elisabeth Neubronner von Eisenburg heirathete in zweiter Ehe den Oberstlieutenant von Zweifel, der 1710 das Gut ans Kloster Schönthal verkaufte um 21,000 Gulden. (*Beschreibung des Oberamts Goepplingen, Stuttgart u. Tübingen 1844, Seite 298, O. v. Alberti, württembergisches Adels- u. Wappenbuch, Stuttgart 1889—1898, Band I, Seite 190*).

9. Fock.

Georg Christoph von Fock aus Hohenberg in Kurland wurde am 6. October 1759 herzoglich württembergischer Fähnrich im Regiment Truchseß, 21. September 1776 Obristwachtmeister bei der Leibgarde zu Fuß, am 2. Mai 1784 als charakterisirter Oberstlieutenant auf sein Ansuchen entlassen.

Philipp Friedrich Ernst von Fock aus Kurland wurde am 6. October 1759 herzoglich württembergischer Fähnrich beim Infanterieregiment von Truchseß, 13. Juli 1763 Lieutenant bei der Leibgarde zu Fuß Escadron und am letzten März 1765 auf sein Gesuch dimittirt. Außer diesen beiden in den Kriegsministerialacten ausdrücklich als Kurländer bezeichneten Edelleuten, von denen Georg Christoph v. Fock wohl der 1771 genannte herzoglich württembergische wirkliche Kammerjunker war, nennen die Kriegsministerialacten noch: Johann Georg von Fock wurde, nachdem er aus

landgräfllich hessen-darmstädtischen Diensten ausgetreten war, am 24. Januar 1759 herzoglich württembergischer Stabsrittmeister im Husarenregiment Gorcy und am 17. October 1762 auf sein Gesuch entlassen. Christian Otto von Fock wurde 25. November 1763 herzoglich württembergischer Secondelieutenant bei der Leibgarde zu Fuß und 30. März 1765 dimittirt. (*Kriegsministerialacten*).

10. Gohr.

Eberhard von Gohr, 17¹/₂ Jahre alt, evangelisch, aus Sachsenhausen in Kurland, Mannrichters Sohn wurde mit seinem Bruder Georg Wilhelm von Gohr, 15¹/₄ Jahre alt, am 14. September 1782 in die hohe Karlschule aufgenommen und wurden beide am 14. September 1783 nach ihrem Austritt nach Hause entlassen. Eberhard zahlte 300 Gulden Pension und studierte jura. (*Wagner, Geschichte der hohen Karlsschule I, 393*).

11. Grünewaldt.

Otto Christoph von Grünewaldt, geboren um 1643, wurde Martini 1673 Forstmeister in Altensteig (*v. Georgii-Georgenau, württembergischer Dienerbuch, Seite 365*), am gleichen Tage Waldvogt in Nagold (*ebendasselbst Seite 503*), war 1680—1687 Forstmeister am Stromberg (*ebendasselbst Seite 538*) und wurde 1698 Forstmeister in Kirchheim unter Teck (*ebendasselbst Seite 466*). Er war auch Kammerjunker gewesen. Er starb am 1. April 1721 in Kirchheim unter Teck und hatte nach 1677 Dorothea Charlotte von Bouwinghausen geheirathet, welche um 1660 geboren war und 2. August 1734 starb. Kinder: a) Dorothea Christine, geboren um 1689, † ledig 10. März 1763, Stiftsdame des v. Schillingschen Familienstiftes, zu dem sie 180 Gulden und 50 Gulden legirte; b) Jacob Benjamin, geboren 13. Mai 1703, starb April 1762 in Kirchheim unter Teck; c) Marie Margarethe; d) Friedrich Christoph, geboren um 1686, war 1713 herzoglich württembergischer Fähnrich beim Leibregiment, ward 1721 nach des Vaters Tode Forstmeister in Kirchheim unter Teck und starb am 26. November 1721 daselbst am Schlage (*v. Georgii-Georgenau, württembergisches Dienerbuch, Seite 466*). Er war mit Magdalene Resine v. Sobeltig vermählt, welche 1733 als Wittwe in Hohenneuffen lebte; e) Wilhelm Ludwig; f) Otto Maximilian, geboren 1698 in Urach, war 1736 herzoglich württembergischer Fähnrich beim Infanterieregiment Erbprinz, damals 38¹/₂ Jahre alt und evangelisch. (*Kriegsministerialacten, H. Moegling, Stammregister der Familienstiftung der Freifrau Agnes Schilling von Canstatt, geborenen Freiin von Münchingen, Stuttgart 1858, Seite 55*; O. v. Alberti, *württembergisches Adels- und Wappenbuch I, Seite 249, wo die Mitglieder dieser Familie irrig als Esthen statt Estländer bezeichnet werden*).

12. Heyking.

Ein Zweig dieses kurländischen Geschlechtes kam in der Person des fünfzehnjährigen Georg Ernst von Heyking, geboren 28. August 1752 nach Württemberg. Er wurde 28. August 1768 herzoglich württembergischer Secondelieutenant bei der Leibgarde zu Fuß, am 8. April 1771 Premierlieutenant mit Hauptmannsrank, aber schon 11. April 1771 dimittirt. (*Kriegsministerialacten*). Er war auch herzoglich württembergischer Kammerjunker und starb als Herr auf Neu-Warriben, Zehren und Candaushof am 4. November 1814, vermählt seit 1776 mit Elisabeth Anna Marie von Bistram, geboren 26. Juli 1759, † 1836.

13. Knorring.

Rittmeister von Knorring, 19 Jahre alt, aus Eibland, Sohn eines kaiserlich russischen Generals, wurde 28. April 1793 als Stadtstudent in die hohe Karlschule aufgenommen. (*Wagner, Geschichte der hohen Karlsschule I, Seite 449*).

14. Landessen.

Woldemar von Landessen, geboren 11. Mai 1854 zu Waiwara in Esthland, Rechtsanwalt in Stuttgart, erhielt 10. Januar 1900 vom königlich württembergischen Ministerium des Innern eine Anerkennung seines Adels. Er ist auch russischer Dolmetscher.

15. Lieven.

Carl von Lieven, 13 Jahre alt, von Dönhof in Kurland, wurde am 12. Juli 1792 als Stadtstudent in die hohe Karlschule aufgenommen. (*Wagner, Geschichte der hohen Karlsschule I, Seite 447*).

16. Eiphart.

Otto von Eiphart, 15 Jahre alt und Carl von Eiphart, 13 Jahre alt, beide von Riga, wurden am 12. Juli 1792 in die hohe Karlschule aufgenommen. (*Wagner, Geschichte der hohen Karlsschule I, Seite 447*).

17. Maydell.

Christian Friedrich Wilhelm von Maydell aus Gottin in Mecklenburg, Neffe des Oberschenken und Kammerherrn von Graevenitz, wurde 9. April 1806 königlich württembergischer Lieutenant der Garde zu Fuß, 26. August 1810 Oberlieutenant, kam 15. October 1810 zum Fußjägerbataillon Neuffer, wurde 9. Mai 1811 auf sein Nachsuchen entlassen. (*Kriegsministerialacten*). Er gehörte einem der in das deutsche Reich eingewanderten Zweige dieses Geschlechtes an.

18. Nolden.

Gotthart von Nolden wurde am 18. December 1609 von Württemberg als Hauptmann bestellt. (*v. Georgii-Georgenau, württembergisches Dienerbuch, Seite 173*).

19. Pattkul.

Johann Jacob von Pattkul aus Reval wurde 13. October 1776 herzoglich württembergischer Seconde-Lieutenant beim Leibregiment zu Fuß, aber 28. August 1777 dimittirt. (*Kriegsministerialacten*).

Johann Wilhelm Pfaff, geboren 5. December 1774 in Stuttgart, Professor der Mathematik an der Universität Erlangen, † 26. Juni 1835 in Erlangen, heirathete am 15. November 1804 in Stuttgart Pauline, Stiftsdame im Fräuleinstift zu Dorpat († 15. März 1816 in Nürnberg), Tochter des kaiserlich russischen Generalmajors Ludwig Reinhard von Pattkul.

20. Kausch von Trautenberg.

Baron Emanuel Kausch v. Trautenberg, geboren 26. März 1843, Privatier aus Reval, siedelte 1891 nach Cassel über, lebte später in Stuttgart, erhielt 20. Januar 1899 vom königlich württembergischen Ministerium des Innern eine Anerkennung des Freiherrnstandes für sich und seine Familie. Aus seiner Ehe mit Julie von Helfrich hat er 2 Kinder, Helene, geboren 1878 und Heinrich, geboren 1880.

21. Rehbindler.

Bernhard Otto von Rehbindler wurde 22. Juli 1760 herzoglich württembergischer Lieutenant bei der Leibgarde zu Fuß mit Hauptmannspatent, quittirte aber 27. October 1761. (*Kriegsministerialacten*).

22. Von Riesenkaupff gen. Rehekaupff.

Carl von Rehekaupff aus Rußland, geboren 1846, starb 17. April 1880 in Stuttgart, vermählt mit Bertha Sautter, die als Wittwe Februar 1881 in Stuttgart Hermann Krüger heirathete.

23. Richter.

Georg von Richter aus Riga, 16 Jahre alt, wurde 24. April 1793 in die hohe Karlschule aufgenommen. (*Wagner, Geschichte der hohen Karlschule I, Seite 449*).

24. Rosen.

Johanna Renata von Rosen, fürstliches Kammerfräulein, heirathete 12. April 1694 in Stuttgart den Hauptmann Johann Philipp Pistorius von Nidda.

25. Rosenberg.

Freiherr Otto Johann von Rosenberg, geboren 1723 in Kurland, ehemaliger königlich französischer Major, nach dem Oberhofmeister der regierenden Herzogin von Kurland in Lausanne, starb 14. Januar 1795 in Ludwigsburg. Er dürfte identisch sein mit Johann von Rosenberg, Hofmarschall beim Fürsten Lubomirsky, dessen Sohn Johann Otto, geboren 1751, gewesener Oberstlieutenant in Diensten

des Königs von Portugal, † 29. December 1847 in Traunegg bei Wels in Oberösterreich, einen Sohn hatte: Johann Otto, geboren 1780, jubilirter kaiserlich königlicher Straßenbaucommissair, † 11. December 1863 in Linz, welcher wiederum einen am 1. Juli 1817 in Linz geborenen Sohn Theodor hatte. (*Kirchenbuch in Linz*).

26. Sacken.

Christian Friedrich Wilhelm von Sacken wurde 13. April 1759 herzoglich württembergischer Seconde-Lieutenant bei der Leibgarde zu Fuß, 5. September 1761 Premierlieutenant mit Hauptmannsrang, dimittirt 1. August 1763. (*Kriegsministerialacten*).

27. Simolin-Bathory.

Freiherr Robert Friedrich Heinrich von Simolin-Bathory, geboren 10. December 1851, Herr auf Domeneck, Oberamt Neufarsulm, königlich württembergischer Lieutenant a. D., vermählt 29. December 1877 in Stuttgart mit Henriette Knosp, geschieden 3. November 1894, wurde in Württemberg als Freiherr beim ritterschaftlichen Adel immatriculirt. Kinder: 1) Robert, geboren 1879, † 19. Mai 1892 in Friedrichsdorf; 2) Rudolf, geboren Juni 1885.

28. Starkloff.

cf. die Stammtafel zwischen S. 96 und 97.

29. Taube.

cf. die Stammtafel auf S. 96.

30. Ungern-Sternberg.

Johann Freiherr Immanuel von Ungern-Sternberg, 18 Jahre alt, evangelisch, aus Linden unweit Reval in Estland, kaiserlich russischen Landgerichtsaffessors Sohn, wurde 21. September 1781 in die hohe Karlschule aufgenommen, zahlte die gewöhnliche Pension, studierte jura, erhielt 14. December 1781 einen Preis im Manualzeichnen, trat 19. Februar 1782 aus, ging nach Hause. (*Wagner, Geschichte der hohen Karlschule I, Seite 389, II, Seite 314*).

31. Herküll-Gyllenband.

cf. die Stammtafel zwischen S. 96 und 97.

32. Wolff.

Jacob von Wolff aus Livland wurde 14. December 1776 charakterisirter herzoglich württembergischer Hauptmann, vermählt mit einer von Gerbel.

Baron Boris von Wolff, geboren 5. October 1850, war mehrere Jahre Secretair des Commandements Ihrer Majestät Königin Olga.

Nachträge zum ersten Theil.

1. Buchholz. Im Jahre 1596 wurde Hans von Buchholz von Herzog Friedrich von Württemberg mit der vogteilichen Obrigkeit im Weiler Helfenberg belehnt. (*O. v. Alberti, württembergisches Adels- und Wappenbuch I, Seite 95*).

2. Sperreuth. König Gustav Adolf von Schweden schenkte 1631 seinem Obersten Hans Dietrich Sperreuter das Schloß Neuhaus, Oberamt Mergentheim und überließ ihm zur Abfindung seiner Soldansprüche unter anderem das Kloster Kirchheim, Oberamt Oeresheim. (*Ebendasselbst II, Seite 745 bis 746*).

Johann Ulrich von Sperreuter war 1713 herzoglich württembergischer Premierlieutenant beim Leibregiment zu Fuß. (*Kriegsministerialacten*).

3. Treyden. Ein von Treyden wurde 11. December 1759 herzoglich württembergischer Lieutenant bei von Bose feldjägercorps, 2. Juni 1761 Stabsrittmeister, 17. December 1786 mit Abschied entlassen. (*Kriegsministerialacten*).

4. Von Vietinghoff. Aus den in das deutsche Reich zurückgewanderten Linien dieses Geschlechtes kamen mehrere Glieder nach Württemberg. Friedrich von Vietinghoff wurde 28. März 1755 herzoglich württembergischer Secondelieutenant beim Kreisinfanterieregiment, 17. Februar 1762 wirklicher Major beim Leibgrenadierbataillon, quittirte 31. December 1763. Er war auch königlich württembergischer Kammerherr und Ritterhauptmann. Seine Tochter Charlotte († 1847) heirathete Freiherrn Friedrich Christian Wilhelm II. von Kohau († 1800).

August Rupert von Vietinghoff aus Wildenhage in Sachsen, geboren 17. Mai 1763, wurde 14. December 1781 herzoglich württembergischer Lieutenant beim von Bouwinghausen Husarenregiment, 28. Januar 1787 Premierlieutenant und Adjutant beim Infanterieregiment Württemberg und starb 31. März 1817 in Ludwigsburg.

Sigmund von Vietinghoff aus Kreisen in Franken wurde vom Edelknaben 12. September 1805 herzoglich württembergischer Lieutenant im I. Jägerbataillon, 8. Juni 1809 Stabshauptmann beim Jägerbataillon Koenig, 29. Juni 1811 wirklicher Hauptmann und starb im December 1812 in Thorn.

Hellmuth von Vietinghoff aus Dargau in Mecklenburg wurde 20. Februar 1812 vom Cadeten königlich württembergischer Unterlieutenant bei der Garde zu Fuß, kam 14. November 1813 zum 6. Infanterieregiment, wurde 14. Juni 1814 Oberlieutenant, 29. September 1814 auf sein Ansuchen entlassen.

Ludwig Christian Theodor von Vietinghoff aus Dargau wurde vom Leibpagen 30. December 1813 königlich württembergischer Unterlieutenant bei der Leibjägergarde des Garderegiments zu Pferd,

kam 11. April 1817 zur feldjägerescadron, 28. Januar 1818 zum 2. Reiterregiment, wurde 7. October 1818 entlassen auf sein Ansuchen und starb 25. Februar 1856 in Krolifowo (Pfarre Schubin) 87 Jahre alt, heirathete I. 1818 Gräfin Caroline von Reischach, geboren 23. April 1794, † 27. März 1857, II. Johanna Katharina Koch, († 1. Januar 1865, 85 Jahre alt). Kinder: 1) Theresie Henriette Eleonore Sophie, heirathete 20. Juli 1839 den Gutspächter August von Logau, Lieutenant a. D. († 22. April 1841 in Marzifow, 35 Jahre alt, vom Bliz getroffen); 2) Ferdinand, geboren 15. Januar 1819 Gutsbesitzer im Bromberg, angeblich in Amerika verschollen, heirathete Ida Cunow, geschieden; deren Kinder: a) Alexander Louis Carl, geboren 17. Juni 1842; b) Max Adolf, geboren 10. April 1849, † 26. August 1850; 3) Theresie, heirathete I. N. N., II. 18. September 1842 Albert Stanislaus Cunow in Smarzifowo bei Schubin in Posen.

Christian Friedrich Carl von Vietinghoff aus Dargau wurde vom Leibpagen 7. October 1816 königlich württembergischer Unterlieutenant beim Leib-Cavallerie-Regiment Nr. 1, kam 11. April 1817 zum I. Reiterregiment, wurde 14. April 1819 auf sein Ansuchen entlassen. (*Kriegsministerialacten*).

Freiin Caroline von Vietinghoff war 1810 bis 1815 Stiftsdame in Oberstenfeld, heirathete 16. September 1815 Freiherrn Clowis Waldner von Freundstein-Coligny, Hofmarschall, geboren 1771, † 17. Juni 1830, lebte eine Reihe von Jahren im Schloßchen zu Ober-Esingen, Oberamt Nürtingen und starb im Jahre 1845 zu Homburg vor der Höhe.

5. Nettelhorst. Albrecht Wilhelm von Nettelhorst, geboren 16. Mai 1672 auf dem freiherrlichen Gute Korkheim in Preußen, (wohl Koggen bei Königsberg), war 1706 herzoglich württembergischer Hauptmann bei Oberst von Sternensfels Regiment, 1713 Major bei Prinz Heinrich Friedrich Infanterieregiment, später Oberstlieutenant, zuletzt Oberst der Garde zu Pferde, (*Kriegsministerialacten*), 1707 Obervogt zu Backnang, Großbottwar und Beilstein (*von Georgii-Georgenau, württembergisches Dienerbuch, Seite 370*). Er war auch herzoglich württembergischer Rath. Er trug das Schloß Bittenfeld, Oberamt Waiblingen von Württemberg zu Lehen. (*Oberamtsbeschreibung Waiblingen, Seite 125*) und starb am 20. November 1746 zu Waiblingen, liegt in der Kirche zu Bittenfeld begraben. (*Ebendasselbst, S. 122*). Er heirathete I. 1699 freiin Susanne Elisabeth von Woellwarth Lauterbach, († 1711), II. 1711 eine freiin von Darnbüler. Kinder: a) (erster Ehe): 1) Johann Friedrich, geboren 14. Juli 1701, welcher den Stamm fortsetzte; b) (zweiter Ehe): 2) Wilhelm Albrecht von Nettelhorst, geboren 1713 in Bittenfeld, war 1735 herzoglich württembergischer Fähnrich beim Leibregiment zu Fuß, 1740 Lieutenant bei der Landmiliz, trat 1740 in königlich

preußische Dienste, war 1769 königlich preußischer Lieutenant. (*Kriegsministerialacten*).

Johann Friedrich von Nettelhorst, geboren 14. Juli 1701, war herzoglich württembergischer Lieutenant beim Kreisdragonerregiment. 1731, 1733, Ritterrath 1743, 1740, Herr auf Bittenfeld, Oberamt Waiblingen, Adelmansfelden Oberamt Aalen, um das er 1737 mit den andern von Vohensteinschen Erben tritt, (*Oberamtsbeschreibung Aalen, Seite 211, Eltwangen, Seite 308*) sowie auf Chalheim, Oberamt Heilbronn. In letzterem Ort fiel das Allod nach dem Aussterben des von Vohensteinschen Mannesstammes an die Gattin Johann Friedrichs von Nettelhorst (*neue Oberamtsbeschreibung, Heilbronn II, Seite 474*). Er starb 4. Januar 1770. Mit seinem Stiefbruder Wilhelm Albrecht hatte er Stiftungen in Bittenfeld gemacht. (*Oberamtsbeschreibung Waiblingen, Seite 123*). Er heirathete I. 1733 Maria Auguste von Vohenstein aus dem Hause Adelmansfelden, geboren 1713, † 21. Januar 1736, welche den Weiler Wildenhof bei Pommertsfelden, Oberamt Aalen erbt. (*Oberamtsbeschreibung Aalen, Seite 301*), II. Johanne Louise von Biedenfeld, geboren 1728, gestorben 25. März 1808 in Neustadt an der Linde, 80 Jahre und 23 Tage alt. Kinder: a) (erster Ehe): 1) Wilhelmine Caroline von Nettelhorst, geboren 11. Januar 1736 zum Gemringheim, † 16./17. November 1812 in Münchingen, heirathete 6. October 1753 in Chalheim Franz Carl von Harling, herzoglich württembergischer Kammerherr, Generallieutenant, geboren 1728, † 4. October 1799 in Münchingen. Sie verkaufte 5. November 1777 mit ihren Schwesterkindern ihr Schloß Bittenfeld an die Gemeinde um 21,000 Gulden; 2) Charlotte Christine Auguste von Nettelhorst, starb 2. April 1768, heirathete den herzoglich württembergischen Erbkämmerer Freiherrn Samuel Friedrich von Gältlingen, geboren 5. August 1731, † b) (zweiter Ehe): 3) Carl Friedrich Wilhelm, Freiherr von Nettelhorst, geboren Juni 1768 in Schnaitth (Schornsdorf), wurde 11. Mai 1788 herzoglich württembergischer Lieutenant im von Stainschen Infanterieregiment, 1807 Oberstlieutenant, 5. November 1808 Oberst und Commandant von Rottweil, pensionirt 16. März 1817, starb 23. Januar 1836 in Stuttgart, heirathete 1790 Louise, Tochter des Pfarrers Magister Fritsch in Bizfeld, geboren 1768, gestorben 25. September 1843 in Stuttgart. Sohn: Carl Gustav Ludwig Friedrich, geboren 23. Mai 1799 in Stuttgart, Cadet des königlich württembergischen Militairinstituts, starb 29. April 1815 in Rottweil. Da die von Nettelhorst in Kurland und Liefland ansässig waren, fand diese Familie hier Aufnahme.

6. Löwölde. Friedrich Casimir von Löwölde war 1713 herzoglich württembergischer Fähnrich beim Leibdragoner-Regiment. (*Kriegsministerialacten*.)

Ob dieser dem Geschlecht von Löwenwolde angehört hat, ist diesseits unbekannt.

7. Rönne. Ludwig von der Rönne stand 1414 als Söldner im Dienste der Reichsstadt Heilbronn. (*Neue Oberamtsbeschreibung Heilbronn II, 178*).

Zweiter Theil.

Heirathen und Todesfälle von Angehörigen adeliger Familien aus Kur-, Liv- und Estland, welche in Württemberg stattgefunden haben.

Vorbemerkung:

Im 19. Jahrhundert kamen in Folge der Heirath Seiner Majestät König Karls I. mit Ihrer Kaiserlichen Hoheit Großfürstin Olga Nikolajewna viele Edelleute aus Livland, Kurland und Estland zum längern Aufenthalt nach Stuttgart und dem benachbarten Cannstatt, dessen Bad schon unter der Regierung Seiner Majestät König Wilhelms I. so berühmt war, daß mehrere Familien aus jenen Ländern dorthin gezogen waren. Gar manche dieser baltischen Edelleute und Edeldamen fanden in Stuttgart und Cannstatt ihre letzte Ruhestätte, wie auch bisweilen Söhne und Töchter aus solchen Geschlechtern in Württemberg in den Stand der Ehe traten. Im folgenden hat der Verfasser das, was ihm über solche Heirathen und Todesfälle bekannt geworden ist, zusammenzustellen gesucht. Auf Vollständigkeit erhebt er keinen Anspruch.

1. Baggehufoud. Frau kaiserlich russische Oberst Natalie von Baggehufoud, geb. von Demidoff, † am 6. April 1876 in Stuttgart, 57 Jahre alt.

2. Bergmann. Dr. Eugen Woldemar Constantin v. Bergmann, geb. 3. September 1857 in Odessa, aus einer livländischen Familie, Doctor der Staatswissenschaften, war mehrere Jahre Privatdocent an der Staatswissenschaftlichen Fakultät der Universität Tübingen.

3. Bulmerincq. Dr. August von Bulmerincq, geb. 1822, Professor der Rechte, Geheimer Rath in Heidelberg, † im August 1890 in Stuttgart.

4. Cube. Fanny von Cube, geb. 24. April 1819 in Riga, † 23. October 1895 in Cannstatt.

5. Dellingshausen. Hofrath Freiherr Julius von Dellingshausen, geb. 1810 in Reval, † am 10. Januar 1882 in Stuttgart, wo seine Tochter im April 1879 Sergei Petrowitsch Uschatoff, kaiserlich russischen Geheimen Rath und Gouverneur von Tula heirathete. Die Privatierswitwe Baronin Julie von Dellingshausen, geborene Freiin von Kleist, geb. 1819, † 15. Januar 1900 in Stuttgart.

6. Deutsch. Im October 1887 †, 78 Jahre alt, in Stuttgart Frau Oberpastor Bienemann, geb. von Deutsch aus Dorpat.

7. Driesen. Die kaiserlich russische wirkliche Staatsrathswittwe Baronin Thekla von Driesen, geb. Gräfin von Osten-Sacken, geb. 1818, † im Februar 1888 in Stuttgart. Baronesse Thekla von Driesen, Wittwe des praktischen Arztes Dr. med. Ebner, geb. 1840, † im April 1888 in Stuttgart.

8. Engelhardt. Baronin Erna von Engelhardt aus Rußland, † 22. Mai 1893 in Stuttgart.

9. Essen. Friedrich Gustavus von Essen, Studiosus † 21. September 1700, 20 Jahre alt, in Stuttgart.

10. Gersdorff. Carlos von Gersdorff, kaiserlich russischer Garderittmeister, † 15. März 1869 in Stuttgart.

11. Grünewaldt. Baron Gottlieb (Gerhard) von Grünewaldt, geb. 15. März 1826, Gutsbesitzer auf Kamelshof in Eivland, lebte 1863—1869 in Stuttgart und † 4. Mai (22. April) 1869 daselbst. Seit einer Reihe von Jahren leben in Stuttgart Bertha von Grünewaldt aus dem Hause Koit, livländischen Edelmanns Wittwe und ihre Söhne Hugo und Nicolai, Kunstmalers.

12. Haaren. Freiherr Franz von Haaren aus Mitau, geb. 1857, † im März 1879 in Stuttgart ledig.

13. Heyking. Freiherr Wilhelm von Heyking, geb. 20. October 1821, Marinemaler, lebte in Cannstatt, Heinrich Ernst von Heyking, Staatsrath, praktischer Arzt 1875 in Stuttgart, wo 1881 noch seine Gattin lebte.

14. Huene. Baronin Jeanette von Huene, geb. von Stachelberg aus Dorpat, geb. 1804, † 23. Februar 1868 in Stuttgart. Johann von Huene, Candidat, heirathete 4. Juli 1874 in Stuttgart Alexandra von Stachelberg.

15. Karvitzky. Katharina von Karvitzky, geb. 1777 in den russischen Ostseeprovinzen, heirathete Freiherrn Carl August von Wolff, geb. 1768 in „Dizenhagen in Westfalen“, welcher anfangs in kaiserlich russ. Diensten stand, am 24. Juni 1806 württembergischer Major bei der Garde zu Fuß, 8. Juni 1808 Oberst, 8. April 1813 Commandant von Ludwigsburg, 31. März 1817 in den Ruhestand versetzt wurde und 31. December 1817 in Ehingen an der Donau, wo auch seine Frau 16. September 1851 gestorben ist, aus dem Leben schied.

16. Keyserlingk. Graf Johann Albrecht von Keyserlingk, geb. 9. Juli 1801, Erbherr auf Suttin und Kahrenhof in Kurland, Miterbe der Güter Cabillen und Wischeln, † 13. Februar 1867 zu Montreux, war seit 18. October 1829 vermählt mit Gräfin Louise

Charlotte Wilhelmine Dorothee von Keyserlingk aus dem Hause Cabillen, geb. 28. Januar 1807, welche 9. März 1876 in Stuttgart starb.

Der Brudersohn der Gräfin Louise, Graf Otto Heinrich Nicolaus Sylvester von Keyserlingk, geboren 31. December 1847 in Telsen, Herr auf Telsen in Kurland, vermählt in Mitau 20. Februar 1876 mit Gräfin Wanda Eveline Marie von Keyserlingk, geb. am 8. Juli 1847 in Tuckum, lebte mehrere Jahre in Stuttgart, wo eine Tochter Margarethe Henriette Wanda, geb. 20. October 1882 im März 1891 starb und wo ihm im November 1890 ein Sohn geboren ist.

17. Krusenstjern. Marie von Krusenstjern, Tochter des kaiserlich russischen Generals Philipp von Krusenstjern und der Zoe floresco († 13./14. Februar 1894 in Kischinew) war anfangs Hofdame Ihrer Königlichen Hoheit der Prinzessin Marie von Württemberg, der Wittwe Seiner Erlaucht des Grafen Alfred von Neipperg, seit 1888 Hofdame Ihrer Majestät der Königin Olga und heirathete im Sommer 1890 in Stuttgart Eugen von Kübel, Kabinettsrath, Vorstand des Kabinetts Ihrer Majestät der Königin.

18. Kuhlmann. Carl Ludwig von Kuhlmann, Landwirth aus Riga, heirathete im April 1880 in Stuttgart Louise Schlieper.

19. Eiphart. Reinhold von Eiphart, Doctor philof., † 25. März 1870 in Stuttgart, ebenso seine Wittwe Helene, geb. David, geb. 1842, † im Februar 1894 in Stuttgart, sein Sohn Gotthard Johann † 1875 daselbst. Sein anderer Sohn Reinhold Carl absolvirte im Herbst 1884 das Stuttgarter Gymnasium.

20. Luder. Frau Oberlieutenant und Gutsbesitzers Wittwe Lisette Renate Auguste von Luder, geb. Baronin von Rosen, geb. 1800, † im März 1879 in Stuttgart.

21. Maydell. Baron Victor von Maydell, Ingenieur, Rentner, früher Stadthauptmann in Reval, † am 8. Februar 1898 in Stuttgart, 59 Jahre alt.

22. Mündel. Am 30. December 1887 starb in Stuttgart 27 Jahre alt, der Maschinentechniker Ritter Carl von Mündel aus Riga, Sohn eines kaiserlich russischen Collegienassessors.

23. Reutern. Frau Generalieutenant Karoline von Reutern, geb. Helfrich, † 8. Juli 1865 in Stuttgart, 72 Jahre 3 Monate alt. Sophie von Reutern hatte 1879 ein Töchterpensionat in Tübingen. Eine Tochter ihrer mit Obrist von Lawton vermählten Schwester heirathete 1878 den Pfarrer Wehler in Leonberg.

24. Rosenthal. Oscar von Rosenthal aus Estland, stud. chem., geb. 1865, † im April 1885 in Stuttgart.

25. Ganson-Himmelstierna. Rittergutsbesitzer aus Livland, vermählt mit einer geb. von Moeller, lebte 1877 in Tübingen, wo ihm ein Kind starb.

26. Schröder. In Ludwigsburg starb am 11. April 1840 die Wittwe des kaiserlich russischen Majors und Stallmeisters Johann Georg Dietrich von Eisendecker (geb. 14. August 1773 zu Hannover) eine geb. von Schröder, geb. 1775 in Riga.

27. Sengbusch. Heinrich von Sengbusch, General aus Riga, † am 9. October 1865 in Eßlingen, 60 Jahre alt.

28. Staal. Sophie von Staal, verwitwete Artilleriehauptmann Bettack aus St. - Petersburg, heirathete im Juni 1894 in Stuttgart Otto Geyer, Postsecretair.

29. Stackelberg. Baron Wilhelm von Stackelberg, dessen Mutter eine geb. von Kugelgen war, Gutsbesitzer auf Toll in Estland, geb. 1843, † 24. April 1868 in Stuttgart. Baron Patrik von Stackelberg, Landraths Sohn, geb. 1850, Polytechniker, † am 29. März 1871 in Stuttgart. Leopoldine von Stackelberg, geb. 1799, Wittwe des Capitains Georg von Kelchen (Kielchen?) † 29. November 1871 in Schorndorf. Reinhold von Stackelberg, Ingenieur, heirathete am 15. Juli 1871 in Stuttgart Marie Eichtenfels.

30. Stubbendorff. Frau Wilhelmine von Stubbendorff, geb. von Huene, geb. 30. Dezember 1809 zu Reval, † 2. Mai 1872 in Cannstatt.

31. Walter. Hermann von Walter, Gutsbesitzer in Kepschhof, Kreis Jurjew, Kaiserreich Rußland, heirathete 17. April 1900 in Stuttgart Aelaide von Sivers, Tochter des verstorbenen Generalmajors v. S.

32. Tiefenhausen. Charlotte von Tiefenhausen, geb. 22. December 1803, † 18. Mai 1866 in Cannstatt.

33. Weizenbreier. Zwei Töchter des Hofraths von Weizenbreier und seiner Gemahlin Marie, geb. von Schroeder, lebten in Württemberg nämlich Julie von Weizenbreier, geb. 1792, † 27. April 1871 in Stuttgart und Johanne, geb. 1796, † 11. Juli 1883 in Cannstatt im bald vollendeten 87 Jahre. Ihre Nichte (Schwestertochter) war Fräulein Fanny von Cube (Nr. 4).

34. Westberg. Nicolai von Westberg aus Livland, geb. 1827, † im April 1885 in Stuttgart, hinterließ eine Wittwe Rosalie und 4 Kinder, einen Sohn (Polytechniker), drei Töchter, Rosa, Marie, Emma, die nach Rußland zurückgekehrt sind. Sein Bruder Wilhelm lebte ebenfalls als Rentner in Stuttgart. Von dessen Töchtern heirathete Marie im November 1885 in Stuttgart Carl Proebster, Kaufmann in Nürnberg und Eugenie im Mai 1888 in Stuttgart Rudolf Dann, Kaufmann in Reutlingen.

35. Willingerode. Henriette, geb. Gordaß, die Wittwe Philipps von Willingerode, kaiserlich russ. Collegienrathes, (geb. 3./15. Juni 1779 in Goettingen, † 1./13. April 1848 in Reval), † am 24. August 1878 in Cannstatt.



ad 29. Taube.

Aus dem nach Schweden eingewanderten Zweige dieses Geschlechtes stammte:

Graf Ludwig Karl August von Taube,
geb. 1772, königl. württembergischer Staats- und Konferenzminister der Polizei, Kanzler der königl. Orden, † 20. März 1816 in Stuttgart.

× 29. Sept. 1807 daselbst mit Gräfin *Wilhelmine* Caroline Sophie von Zeppelin, geb. 8. Jan. 1791 in Ludwigsburg, welche mit 11 Jahren als vater- und mutterlose Waise von Herzog Friedrich von Württemberg an Kindesstatt angenommen und von dessen Gemahlin Charlotte Mathilde, geb. Prinzessin von Großbritannien im Residenzschloße wie ein eigenes Kind erzogen wurde. Sie starb 22. Dec. 1872 zu Stuttgart, wiedervermählt 24. Febr. 1821 zu Stuttgart mit Freiherrn Philipp Ludwig von Haynau, geb. 18. Mai 1782 zu Hanau, großherzoglich badischer wirklicher Geheimer Rath, † 5. Juni 1843 zu Heidelberg (einem natürlichen Sohne des Kurfürsten Wilhelm I. von Hessen-Kassel).

Friedrich Carl Gustav Adolf,
geb. 9. Juli 1810 in Stuttgart, königl. württemb. Kammerherr, Geheimer Rath, Ordenskanzler, Oberhofmeister Ihrer Majestät der Königin Olga, † 14. Sept. 1889 in Bad Kreuth.

× 20. Dec. 1846 mit Freiin Friederike Antonie Caroline Varnbüler v. Hemmingen, geb. 21. Mai 1817, Oberhofmeisterin Ihrer Majestät der Königin Olga, Ehrendame des Kaiserlich Russischen St. Katharinen-Ordens.

Friederike Charlotte Katharina Louise,
geb. 16. Juli 1808 in Stuttgart, † 13. Sept. 1871 in Cannstatt.
I. × 1. Mai 1838 in Ludwigsburg mit Freiherrn Johann Heinrich v. Berge auf Marwitz bei Landsberg, königl. preussischer Oberlandesgerichtsassessor, † 8. Jan. 1851.

II. 10. März 1855 mit Freiherrn Eduard v. Kettelholdt, Erb-, Lehen- und Gerichtsherrn auf Hermannsarnen bei Greiz, Erbschenk der gefürsteten Grafschaft Henneberg, senior familiae, Rechtsritter des Johanniterordens, großherzogl. mecklenburgischer Kammerherr, Mitglied mehrerer gelehrten Gesellschaften u. Vereine, geb. 14. Juli 1803 zu Rudolstadt, † 15. Oct. 1869.

Kind, tot-
geboren
12. Dec. 1847
in Stuttgart.

Erich Wilhelm Traugott Melchior,
geb. 6. Jan. 1849 in Stuttgart, trat freiwillig auf die Dauer des Krieges am 28. Sept. 1870 in die Armee ein, Rottenmeister und Offiziersaspirant im königl. württemb. 2. Jägerbataillon, blieb 2. Dec. 1870 im Ausfallgefecht von Champigny, von einem Schuß in die Brust getroffen, begraben in Stuttgart (f. W. von Warchnin, Walhalla, Erfurt 1872, Seite 273).

Uzel Adolf Wilhelm Hermann,
geb. 15. Febr. 1851 in Stuttgart, Portepeefähnrich im 2. württemb. Jägerbataillon, blieb 2. Dec. 1870 bei dem großen Ausfallgefecht der Pariser Besatzung bei Champigny; als er von seinem Bruder, der bei derselben (3.) Compagnie diente, weinend und herzlich Abschied nahm, traf auch ihn das tödliche Geschloß mitten in die treue Brust (f. W. v. Warchnin, Walhalla, Erfurt 1872, Seite 273).

Aus dem aus Estland nach Sachsen eingewanderten Zweige stammten:

1. Freiherr Hermann Oscar von Taube, geb. 7. Febr. 1814 in München, war seit 27. Mai 1841 königl. württemb. Unterlieutenant, aggregirt dem 3. Reiterregiment, starb 25. Sept. 1873 im Ulm als königl. württemb. Rittmeister a. D. und königl. bayrischer Kammerjunfer; vermählt mit Marie Hoffketter, die Alleinerbin seines Vermögens wurde.
2. Freiherr Ernst Dietrich Woldemar von Taube, geb. 25. Febr. 1860 in Eisenach, großherzogl. sächsischer Kammerjunfer a. D., königl. württemb. Lieutenant (vormals im 119. Grenadier-Regiment) a. D., × 7. April 1891 in Stuttgart mit Irene Eleonore Voertzenbach, geb. 11. Oct. 1869 in Stuttgart, geschieden Januar 1896.

ad 28. Starkloff.

Diese Familie soll aus Kurland stammen; Ende des 16. Jahrhunderts kam ein Zweig nach Deutschland.

Johann Markus von Starkloff,
geb. 1643, Oberlandsteuernehmer im Herzogthume Sachsen-Gotha, † 1695.
× mit Anna Sara von Mattberger.

Heinrich, geb. 1679, polnischer Rittmeister in der Garde, † 1732.
× mit Juliane von Kutsleben.

Heinrich Günther, geb. 1718, landgräflich-hessen-kasselscher Fähnrich, erhielt 20. August 1784 und 19. August 1785 durch Decret des Landgrafen Friedrich II. v. Hessen-Kassel die Anerkennung, daß er aus kurländischem (sic) Adelsgeschlechte stamme.
× mit Martha Elisabeth Htimbach, geb. 1724, † 1796.

Heinrich, geb. 3. Jan. 1743, kurhessischer Capitain, Kommissionsrath, Gerichtsherr auf Gurbagen, † 27. Nov. 1805 in Kassel.
× 3. März 1771 mit Frein Magdalene von Berneburg, geb. 1751, † 1801.

Friedrich Balthasar, geb. 1773 in Kassel, anfangs in landgräflich Hessen-Kasselschen Diensten, seit 10. März 1800 herzogl. württemb. Lieutenant beim Fußjägerbataillon, seit 30. Juni 1809 Major beim Bataillon von Brüsselle, Major a. D., † 23. Juli 1812 im Felde im Lager bei Disna.
× 1796 mit Elise Henriette Welfer, geb. 1774 zu Darmstadt, † 1833 in Neuenburg.

Friedrich Heinrich, geb. 7. März 1777 in Kauschenberg, anfangs in landgräflich Hessischen Diensten, seit 27. Sept. 1800 herzogl. württemb. Lieutenant beim Bataillon von Seeger, seit 31. März 1817 Plahmajor von Stuttgart, zuletzt königl. württemb. Oberlieutenant im Ehreninvalidencorps, † 25. Juni 1840 in Stuttgart.
× 23. Jan. 1809 mit Cherefe Schwarz, geb. 21. Jan. 1786 in Regensburg, † 8. Nov. 1856 in Stuttgart.

Eleonore,
geb. 24. März 1800 in Stuttgart,
† Mai 1886 in Stuttgart.
× 29. Nov. 1828 daselbst mit Wilhelm Eduard Gottlob Heller, königl. württemb. Hauptzollamtsassistent, später Revisor, † 1859.

Hermann Karl Ernst Ludwig Ferdinand Friedrich,
geb. 9. Aug. 1802, königl. württemb. Hauptmann im 6. Infanterieregiment, † 16. Dec. 1841 in Ulm.
× 6. Aug. 1829 in Stuttgart mit Sophie Catharine Johanne Caroline Rapp von Frauenfeld, f. f. Rittmeisters Tochter, † 25. Sept. 1853.

Johanne Katharine Marianne
Wilhelmine,
geb. 25. April 1805, † 3. März 1878 in Stuttgart.
× 20. Nov. 1832 in Unter-Stielmingen mit Freih. Johann Theobald Friedrich v. Hügel, geb. 29. Januar 1790 in Kapstadt, königl. württemb. Oberst u. Commandeur des 4. Infanterieregiments, † 11. Mai 1844 in Stuttgart.

Carl
Gustav
Ludwig
Wilhelm,
geb. 15.
Oct. 1809
in Stutt-
gart, † 29.
Febr. 1812
daselbst.

Heinrich Adolf,
geb. 11. Nov. 1810 in Ludwigsburg, fgl. württemb. General der Infanterie zur Disposition, wurde 12. Juni (Diplom 19. Aug.) 1873 württemb. Freiherr, † 9. März 1892 in Stuttgart.
× 7. Oct. 1842 zu Calw mit Louise von Fischer, Mitbesitzerin des Gutes Ihingen, geb. 23. Dec. 1824 in Calw.

Leopold
Albert
Ludwig
Heinrich
geb. 27.
Jan. 1812
in Stutt-
gart, † 5.
Juni 1812
daselbst.

Gustav,
geb. 22. Oct. 1813 in Stuttgart, Gutsbesitzer, dann Privatier in Stuttgart.
× 28. Juli 1844 zu Hartenrech bei Ludwigsburg mit Marie von Abel, geb. 15. Dec. 1823 in Stuttgart, † 12. Jan. 1897 daselbst.

Karl August Hermann,
geb. 21. April 1815 in Ludwigsburg, fgl. württemb. Oberlieutenant a. D., † 10. Juli 1885.
I. × 21. Febr. 1843 in Stuttgart mit Josephine Wilhelmine Sophie Löning, geb. 19. Febr. 1824, † 25. Sept. 1853 bei New-Orleans.
II. 31. Jan. 1861 mit Antonie le Prêtre, geb. 6. April 1835 in Ulm, † 16. Sept. 1897 in Stuttgart.

Ludwig Albert Julius,
geb. 24. März 1818 in Stuttgart, königl. württemb. Oberst, Commandeur des Landjägercorps, † 5. Sept. 1879 in Stuttgart.
× 31. Mai 1847 in Stuttgart mit Caroline Marie Amalie Schönlin, geb. 10. März 1821, † 21. Aug. 1897 in Lorch.

Bertha,
geb. 1827,
† 20. Juni
1829 in Stutt-
gart, 2 Jahre
7 Monate alt.

Sophie,
geb. 1829 in Stutt-
gart, Pflanztochter des
Finanzrathes Pflä-
ger in Kirchheim
unter Teck.
× mit Otto Leh-
mann, Ingenieur bei
der Generaldirection
der königl. württemb.
Staatseisenbahnen,
† Nov. 1892 in Stutt-
gart.

Karl,
geb. 5.
Juni
1830 in
Stutt-
gart,
† 12.
April
1844 in
Ulm.

Karl
fried-
rich,
geb. 16.
Nov.
1831 in
Stutt-
gart,
† 4.
Dec.
1831 da-
selbst.

Sohn
totge-
boren
20. Ja-
nuar
1833 in
Stutt-
gart.

Hugo Max,
geb. 3. Oct. 1833 in
Ulm, Dr. med. Stabs-
arzt in St. Louis.
I. × zu St. Louis mit
Hermine Reinhard
aus Braunschweig,
geb. 1835, † 28. Mai
1874 in St. Louis.
II. 10. März 1877 zu
Cutin mit Emma
Kuhlmann, geb. 23.
Febr. 1850 in Cutin.

Emma,
g. 1839
in Ulm.
× 1864
mit Dr.
Kam-
pert in
Genf.

Louise Cherefe
Wilhelmine Anna,
geb. 7. Oct. 1848 in
Stuttgart, † 10. März
1869 daselbst.

Freiherr Günther Gustav Adolf,
geb. 24. Jan. 1853 in Stuttgart, königl. württemb. Oberst,
commandirt nach Preußen als Commandeur der 16. Cavallerie-
brigade, Rechtsritter des Johanniterordens.
× 9. Aug. 1887 in Ulm mit Mathilde Charlotte Eugenie Frein
von Gemmingen, geb. 12. Juni 1864 im Eichhäuser-Hof, Ober-
amt Heilsbronn.

Marie,
geb. 1845
zu Mönchhof
bei
Gmünd.

Wilhelmine
Charlotte,
geb. Januar
1847 daselbst,
† 4. Juli 1851
daselbst.

Jda,
geb. 1850
daselbst.

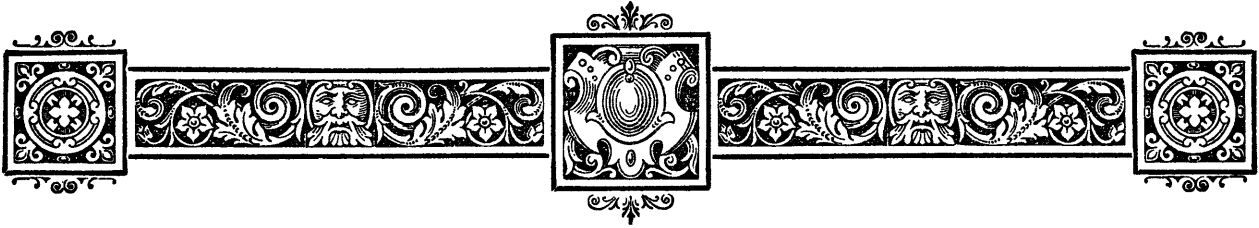
Albertine Wilhelmine Friederike
Cherefe Caroline Hermine,
geb. 1. April 1844 in Stuttgart.
× 31. Januar 1863 zu Lübeck mit
Louis Schutt, Kaufmann daselbst.

Eugenie,
geb. 20. Sept. 1858 in Stuttgart.

Emil Arthur,
geb. 25. Mai 1858
zu St. Louis.

Karl Max,
geb. 31. Dec. 1859
daselbst.

Nicht einreihen in die Stammtafel konnte man Frau Geheime Hofrath Elise von Starkloff, geborene Rämelin, † 2. November 1854 in Stuttgart, 61 Jahre 2 Monate alt.



Über die Herkunft der Familie von Gernet.

Von

Axel von Gernet.

Die familie von Gernet ist in die Estländische Adelsmatrikel auf Grund der Nobilitirung durch Kaiser Franz I vom 1. October 1761¹⁾ und der Anerkennung durch die Kaiserin Katharina II, mittelst Ukas v. 4. März 1773²⁾ recipirt worden.

Im Adelsdiplom vom 1. October 1761 heißt es über die Herkunft des Geschlechts: „Wann uns nun allerunterthänigst vorgetragen worden,³⁾ von was guten und ursprünglich aus Engelland herrühren sollenden Geschlechts Carl Gottlieb Gernet abstamme, inmassen seine Voreltern allschon in denen ehevorigen Niederländischen Kriegen ansehnliche Militair-Charge bekleidet, nachhero aber, und nachdem sie sich in Pommern sesshaft gemacht, daselbst zu verschiedenen Mahlen dem Bürgermeister-Amt rühmlich vorgestanden, auch sonst durch ihren loblichen Lebenswandel und immerfort geleistete erspriessliche Dienste um ihr Vaterland sich ungemein verdient gemacht haben, er Carl Gottlieb Gernet auch selbst in der Jugend auf in diese rühmliche Fußstapfen seiner Vor- und Eltern einzutreten sich zum einzigen Augenmerk seyn lassen, wodurch er sich auch solche Fähigkeit erworben, daß er zu Reval, in der Hauptstadt des Herzogthums Estland zum Kreyß-Commissarium bestellet worden, überhaupt auch solches Vermögen

übernommen habe, daß er dermahlen zwei Güther, Eho la und Käsa l genannt, würcklichen besitze u. s. w.“

Nach dem dem Vater des 1761 nobilitirten Carl Gottlieb Gernet, dem Bürgermeister zu Reval Joachim Gernet im Jahre 1687 vom Rath der Stadt Gollnow in Pommern ausgestellten Geburtsbriefe¹⁾ stammt das Geschlecht aus der genannten Stadt, wo Joachim Gernet 1648 geboren ist.

In Gollnow, einer Stadt an der Jhna, im Regierungsbezirk Stettin, die früher zur Hansa gehörte, habe ich vor einigen Jahren Nachforschungen über meine familie angestellt. Das Geschlecht läßt sich dort bis zum Jahre 1547 hinauf verfolgen. Für die frühere Zeit besitzt das Stadtarchiv kein Material, da das älteste „Stadtbuch“ erst mit dem Jahre 1546 beginnt.

Bis in die zweite Hälfte des 17. Jahrhundert, d. h. bis zur Auswanderung des Joachim Gernet nach Estland, lassen sich in Gollnow folgende Glieder des Geschlechts nachweisen:

Peter I. Er wird 1547 Bürger in Gollnow²⁾, läßt sich in den Jahren 1548 bis 1584 im Besitze verschiedener Immobilien in und bei der Stadt nachweisen²⁾, ist 1554, 1559, 1561 und 1572 Diaconus oder Vorsteher der Pfarrkirche zu Gollnow²⁾, wird 1560 „Rathsperson“ genannt²⁾, ist 1561 und 1563 Rathmann²⁾, 1568 und 1573 Kämmerer²⁾, 1581—1584 Bürgermeister²⁾, 1583 auch worthabender Bür-

¹⁾ Original im Estländischen Ritterschaftsarchiv.

²⁾ Estländisches Ritterschaftsarchiv. Die Acte im Archiv des Heroldiedepartaments, Книга рѣшенныхъ дѣлъ за 1773 г.

³⁾ Die Eingabe des Carl Gottlieb Gernet befindet sich in der Heroldie in Wien.

¹⁾ Original im Estland. Ritterschaftsarchiv.

²⁾ Stadtbuch von Gollnow. Band I (1546—1613).

germeister.¹⁾ Nach 1584 wird er nicht mehr genannt, Er war zwei Mal verheirathet²⁾. Von seinen Kindern sind bekannt:

1. Joachim II³⁾
2. Nicolaus³⁾ und
3. Daniel³⁾.

Joachim I (Nchim). Er wird 1547 Bürger in Gollnow¹⁾ und besitzt 1560 und 1564 Immobilien in der Stadt¹⁾.

Jacob I. Er besitzt 1550 ein Immobil bei Gollnow¹⁾.

Peter II. Er wird 1556 Bürger in Gollnow¹⁾.

Jacob II. Er wird 1560 Bürger in Gollnow¹⁾.

Joachim II, Sohn des Peter I. Er wird 1586 Bürger in Gollnow¹⁾ und besitzt 1591—1624 Immobilien in und bei der Stadt¹⁾.

Nicolaus (Niclas, Claus), Bruder des Vorigen. Er wird 1588 Bürger in Gollnow¹⁾ besitzt 1592—1609 Immobilien in und bei der Stadt¹⁾, ist 1596, 1603 und 1604 Kämmerer¹⁾ und 1609 Bürgermeister¹⁾. Er heirathete Elisabeth Eichtesfuß aus Stargardt⁵⁾ und hatte einen Sohn Georg⁵⁾.

Daniel, Bruder des Vorigen. Er besitzt in den Jahren 1592 bis 1640 Immobilien in und bei der Stadt Gollnow⁴⁾.

Peter III. Er wird 1594 Bürger in Gollnow¹⁾.

Martin (Merten). Er ist Sohn eines Stadtbürgers und wird 1594 Bürger¹⁾.

Michael. Er wird 1612 Bürger¹⁾.

Joachim III. Er ist Sohn eines Stadtbürgers, wird 1624 Bürger⁶⁾ und besitzt 1641 ein Immobil in Gollnow⁶⁾.

Aegidius. Er ist 1636 Rittmeister⁶⁾, besitzt 1636—1653 Immobilien in und bei Gollnow⁶⁾, wird 1641 Bürger⁶⁾ und ist 1688 todt⁶⁾. Seine Tochter Anna Sophia starb am 14. Mai 1712⁷⁾.

Georg (Jürgen), Sohn des Nicolaus. Er ist 1654, 1665 und 1666 Rathsherr in Gollnow⁶⁾ und wird 1701 zum letzten Mal erwähnt⁶⁾. Er heirathete Elisabeth Rudolphi, Tochter des Propst Rudolphi in Gollnow und der Dorothea Rudow⁵⁾ und hatte einen Sohn Joachim IV⁵⁾.

Peter IV. Er ist 1666 Rathsherr, 1667 Kämmerer⁶⁾ und später auch Bürgermeister in Gollnow⁶⁾.

Er hatte einen Sohn Emanuel, der 1695 Bürger wird⁸⁾.

Ernst Friedrich. Er wird 1667 Bürger¹⁾, ist 1681, 1682 und 1688 Kämmerer¹⁾ und heirathete 1665 Anna Margaretha Raphan, geb. 1645, Tochter des Bürgermeisters zu Gollnow Peter Raphan und der Anna Möller²⁾; sie starb am 21. October 1739³⁾. Aus dieser Ehe stammten 7 Söhne und 3 Töchter³⁾.

Joachim IV, Sohn des Georg, geb. zu Gollnow 1648, studirte in Frankfurt Theologie, ging nach Reval, wo er schon 1677 nachweisbar ist, ist zuerst Juris practicus, 1685—1691 Commissarius fisci in Estland, 1691—1692 Advocatus fisci, 1692—1710 Obersecretär der Stadt Reval, wurde 1710 Syndicus und im selben Jahre Bürgermeister in Reval, schloß am 29. September 1710 die Capitulation der Stadt Reval ab, besaß Hummala und Lehola und starb an der Pest am 9. October 1710.

Von seinen 3 Söhnen 1) Johann Friedrich, geb. ca 1690, gest. 1771, Pastor zu Sidel in Estland, 2) Carl Gottlieb, geb. 1700, gest. 1791, nobilitirt 1761, Erbherr auf Lehola, Käsal und Karjafüll, und 3) Wilhelm Heinrich, geb. 1703, gest. 1772, Bürgermeister in Reval, stammen die 3 Linien der Estländischen familie Gernet ab.

Aus dem Angeführten ist zu ersehen, daß das Geschlecht schon um die Mitte des 16. Jahrhunderts in Gollnow mindestens in 5 offenbar ein und derselben Generation angehörenden männlichen majoremnen Gliedern vertreten war, von denen 2 den Namen Peter und 2 den Namen Jacob trugen. Dieser Umstand macht es als mehr denn wahrscheinlich, daß das Geschlecht schon in der vorhergehenden, ja wohl auch in einer noch weiteren Generation in Gollnow ansässig war. Damit gelangen wir in den Ausgang des 15. Jahrhunderts.

Nach dem Adelsbrief von 1761 sollen der Vorfahr oder die Vorfahren des Geschlechts vor ihrer Einwanderung in Gollnow „in den ehevorigen Niederländischen Kriegen ansehnliche Militair-Charge bekleidet“ haben. Nun haben aber im 15. Jahrhundert in den Niederlanden, wenn man von den Kriegen absieht, welche Karl der Kühne als Herzog von Burgund gegen seinen Lehnherrn, den König von Frankreich führte, keine Kriege stattgehabt, da man die Empörung der von Frankreich gegen ihren Bischof aufgereizten Stadt Lüttich, 1468, und die in den achtziger Jahren durch die Partei der sog. Hoedtschen und die Bürger von Brügge gegen die Vormundschaftsregierung Maximilians von Oestreich, nachmaligen Kaiser, hervorgerufenen Unruhen nicht als Kriege bezeichnen kann. Daher erscheint die Angabe, daß die „Vorfahren“ unseres Geschlechts in den „ehvorigen Niederländischen Kriegen ansehnliche Militärchargen bekleidet

1) Erstes Stadtbuch v. Gollnow.

2) Ebenda. Inscription vom 1. März 1581.

3) Nach dem Geburtsbrief von 1687 (cfr. oben) ist Nicolaus ein Sohn des Bürgermeisters Peter, nach einer Auflassung im Stadtbuch von Gollnow von 1592 sind Joachim und Daniel Brüder des Nicolaus.

4) Erstes und zweites Stadtbuch (1623—1709) in Gollnow.

5) Geburtsbrief von 1687 (cfr. oben).

6) Zweites Stadtbuch in Gollnow.

7) Kirchenbuch der Pfarrkirche zu Gollnow.

8) Zweites Stadtbuch von Gollnow.

1) Zweites Stadtbuch von Gollnow.

2) Sterberegister der Pfarrkirche in Gollnow; Eintragung vom 31. October 1739 (cfr. die folgende Note).

3) Kirchenbuch zu Gollnow.

haben," in hohem Grade unwahrscheinlich. Wenn die Familientradition, die im Adelsbrief von 1761 zum Ausdruck gekommen zu sein scheint, eine historische Grundlage hat, so ist eher anzunehmen, daß Glieder des Geschlechts, etwa jener Rittmeister Regidius Gernet, an den Kämpfen der Niederlande gegen Spanien (1621—1648) theilgenommen haben.

Ebenso hinfällig scheint die im Adelsbrief enthaltene Angabe zu sein, daß das Geschlecht „ursprünglich aus England herrühren soll.“ Allerdings giebt es auch heute noch in England mehrere Familien des Namens „Garnet“ und Träger desselben treten in der englischen Geschichte des 15., 16. und 17. Jahrhunderts zu wiederholten Malen auf. Doch hat sich auf Grund eingehender, von dem verstorbenen Estländischen Ritterschaftssecretär August v. Gernet veranlaßten Nachforschungen in England feststellen lassen, daß keines der dortigen Geschlechter Garnet das Wappen geführt hat, das in der Familie Gernet seit 1677 nachweisbar ist (silberner Anker im blauen Felde). Gegen den Zusammenhang der Gernet's mit den Garnet's und gegen den angelsächsischen Ursprung unseres Geschlechts spricht aber noch ein anderes gewichtiges Moment.

Die ursprüngliche Form des Geschlechtsnamens, wie wir ihm in den Stadtbüchern von Gollnow begegnen, ist nicht Gernet, sondern Gerend (Gerendt, Gehrend, Gehrendt, Gehrenth) Genitiv: Gerendes, Dativ: Gerenden. Diese Form läßt sich von 1547 bis in das 18. Jahrhundert nachweisen. Nebenbei erscheint seit 1550 die verkürzte Form Gernd (Gerndt, Gehrnd, Gehrntt, Gerrndt), Genitiv: Gerndes, Dativ: Gernde. Diese Form ist die häufigere und prävalirt bis in das 18. Jahrhundert. Im Jahre 1560 begegnen wir zum ersten Mal der Form Gernet (Gernett, Gerneth, Gerneth). Diese Form wird aber in den Stadtbüchern verhältnismäßig nur selten gebraucht.

Die älteste und gebräuchlichste Namensform ist also Gerend und verkürzt Gernd. Diese Namensform ist, wie mir scheinen will, auf die deutschen Stämme „gera“ (zum gothischen gairns, althochdeutsch gern, cupidus)¹⁾ und „hardu“ (zum gothischen hardus, durus, althochdeutsch hart, in der Bedeutung kräftig, tüchtig²⁾ und auf den Vornamen Gerhhard (Gernart)³⁾ zurückzuführen. Ebenso wie der Name Berinhard (von bera, berin, der Bär⁴⁾ und hardu²⁾ in Bernhard, Bernart, Berend und Bernd verkürzt wurde⁵⁾ so kann auch der Personennamen Gernart als Geschlechtsname in Gerend und Gernd verkürzt worden sein. Es ist auffallend, daß gerade in Gollnow im 16. Jahrhundert neben dem Geschlecht Gerend oder Gernd auch ein Geschlecht Berend oder Bernd blühte.

Ist nun der Geschlechtsname Gernet aus dem Vornamen Gerhhard entstanden, so ist die Angabe des Adelsdiploms über die englische Herkunft des Geschlechts hinfällig und vielleicht auf die in einer auf dem estländischen Stammgute des Geschlechts Lehola noch gegenwärtig befindlichen Welthistorie aus dem 17. Jahrhundert enthaltene Nachricht über einige Träger des Namens Garnet in England, so u. a. bei der sog. Pulververschwörung unter Jacob I zurückzuführen. Gollnow ist 1190 von sächsischen Kolonisten gegründet worden und mag Sachsen auch die Urheimath des Geschlechts Gernet sein.

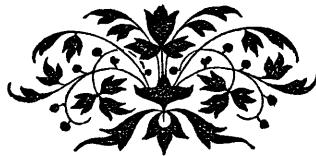
¹⁾ Ernst Förstemann. Altddeutsches Namenbuch I. 2. Aufl. (1900) Sp. 630.

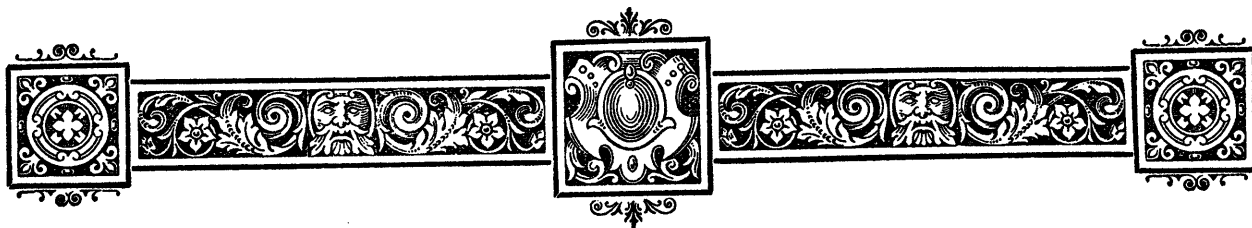
²⁾ Ebenda Sp. 749 ff.

³⁾ Die älteste Form Gernart in Monumenta Germaniae antiqua, Quartband II 343.

⁴⁾ Förstemann a. a. O. Sp. 258 und 269.

⁵⁾ Alfr. Pott. Die Personennamen, insbesondere die Familiennamen und ihre Entstehung (1853), S. 205.





Die ältere Genealogie des Geschlechts v. Vietinghoff,

ein Beitrag zur Frage der vier Ahnen des Otto v. Vietinghoff, Erbherrn auf Reetz in Mecklenburg.

Von

Ernst Frh. v. Engelhardt.

Im Jahrbuch 1902 Seite 224 und den Anlagen dazu Seite 225 und 226, finde ich eine Beantwortung der von Freiherrn Alexander von Dachsenhausen seinerzeit angeregten Frage in Betreff der vier Ahnen des Otto von Vietinghoff, Erbherrn von Reetz in Mecklenburg, durch Freiherrn Constantin von Burghoewden.

Um dieser Frage näher zu treten, erscheint es vor Allem erforderlich, den Versuch zu machen, eine ältere Genealogie der Familie von Vietinghoff zusammenzustellen, was bei dem spärlich vorhandenen Material nicht ganz leicht ist, besonders da einzelne Quellen sich widersprechen, oder aber verschiedene Möglichkeiten offen lassen.

Ob es mir in Nachstehendem einigermaßen gelungen sein wird, eine ältere Genealogie der Weselschen Zweige dieses Geschlechts zusammenzustellen, bleibt dahingestellt, doch hoffe ich durch diese Aufzeichnungen in erster Linie klar gestellt zu haben, daß Otto von Vietinghoff, Erbherr von Reetz in Mecklenburg und der vom Freiherrn Constantin von Burghoewden im „Jahrbuch“ Seite 225 namhaft gemachte Otto Friedrich Jacob von Vietinghoff, verschiedene Personen sind.

Eine Verwechslung dieser beiden konnte, wie weiterhin aus den Belegen ersichtlich, um so leichter stattfinden, da beider Väter den Vornamen Johann führten, beide Landräthe waren und beide eine geborene v. Lode zur Gemahlin hatten. Nachstehend lassen wir die Belege zum Stammtafel folgen:

I. Gen. 1. Christopher v. V. Als Besitzer von Pechel und Sandel genannt (Wesel, Ritt. Arch., Neimpts, Gabriel Anrep). Sandel wird ihm vom Bischof Johann IV Orgas confirmirt und im Jahre 1506

verlehnte an ihn derselbe Bischof noch weitere 3 Haken mit dem Höffchen Eitholt. (Burghoewden, Gütergesch. Wesels pag. 119). Als seine Gemahlinen werden genannt: Judith von Möller oder Möllern, (Wesel, Ritt. Archiv, Neimpts Ahnentafel livl. 42), ferner eine geborene Tödwen aus Ringen (A. Fahne); schließlich geht aus der Gütergeschichte Wesels von Burghoewden (p. 119) hervor, daß er eine geborene v. Wedberg geheirathet hatte, denn daselbst heißt es wörtlich: „Sandel war das Erbgut der Agneta Swart, welche es an ihren Gemahl Claus Wedberg brachte, welche Transferirung Bischof Johann IV Orgas im Jahre 1482 bestätigte. Darauf erhielt es im Jahre 1501 Christopher von Vietinghoff zu Pechel, der ein Schwiegersohn des vorigen Besitzers war“ — ectr. Es kann somit Christopher von Vietinghoff mehrere Mal geheirathet haben.

II. Gen. 1. Johann (Hans) v. V. auf Sandel und Pechel. Als Sohn von Christoph (I 1) genannt (Wesel, Ritt. Arch., Neimpts; Fahne, bei letzterem jedoch „Hans“ bezeichnet). Da sein Sohn Otto (III 1) das Gut Pechel erst verkaufte (Burghoewden, Gütergesch. Wes. p. 81), muß er es vom Vater ererbt haben. — Als seine Gemahlinen werden genannt: Elisabeth v. Uerfüll aus Peude (Wesel, Ritt. Arch., Neimpts). Dorothea v. Uerfüll aus Peude (Fahne); Catharina v. Uerfüll (handschriftl. Stammtafel des Adam Friedrich Magnus Baron Vietinghoff auf Seydell); schließlich: Anna von Uerfüll (Hupel) mit der Angabe „aus einer Ahnentafel des ehemaligen schwedischen Obristlieutenants und Landmarschalls von Knorring, Erbherrn auf

Jöggis und Kaltenbrunn“, wo jedoch ihr Mann Otto von Dietinghoff, Erbherr auf Sandel genannt wird (vergl. unter V. Gen. 6). — Da alle Frauen als geborene v. Uexküll angegeben werden, liegt die Annahme nicht fern, dieselben zu identificiren, es sei denn daß Johann von Dietinghoff mehrere Mal aus der Familie v. Uexküll geheirathet hat.

III. Gen. 1. Otto von V. als Sohn von Johann (Hans) (II. 1.) verzeichnet, (Oescl, Ritt. Arch., Neimpts; Gabriel Anrep), Erbherr auf Sandel, Kaubimoise und Pechel 1555. (Buzh. Gütergesch. Oescl. pag. 119 und p. 81). Der Bischof Mönichhausen verlehnte ihm einen Haken, den Johann Kütte früher besaß und Herzog Magnus donirte ihm 11. März 1570 1¹/₂ Haken und einen Einhöfing im Amte Pia und Dorfe Kangern, sowie 20. März 1572 einen Heuschlag im Ruckelschen Arro zu Sandel, (Buzh. Gütergesch. Oescl. p. 119). Am 4. Mai 1572 hatte Otto von Dietinghoff dem Herzoge 6700 Mark vorgeschossen, wogegen dieser ihm 12 Haken Land im Dorfe Kirrithe im Kirchspiel und Amte Pyha verpfändete. (Buzh. ebd.). Sein Erbgut Pechel vertauschte er 1608 dem dänischen Statthalter Claus Malteson Sehestädt, gegen dessen gleichfalls auf Oescl belegenes Gut Parrasmeß, welcher Tausch auch vom Könige Christian IV. zu Kopenhagen 13. Juni 1608 bestätigt wurde, (Buzh. p. 81). Otto von Dietinghoff gab Parrasmeß seinem Schwiegersohne, dem Cornet Otto Wedberg als Heirathsgut mit, (Buzh. ebd., vergl. unten IV. Gen. 2). Seine Gemahlin war Agneta von Mecks aus Suick (Oescl, Ritt. Arch.). Neimpts scheint hier einen Fehler in der filiation begangen zu haben, da er eine ganze Generation ausläßt und als Gemahlin von Otto von Dietinghoff angiebt: „Gertruda v. Uexküll aus Sagemoise“, welche wie weiterhin ersichtlich die Gemahlin seines Sohnes Claus von Dietinghoff (IV 1) war.

III. Gen. 2. Reinhold von V. als Sohn von Johann (Hans) auf Sandel (II 1) und der Dorothea v. Uexküll aus Peude angegeben (Fahne), somit Bruder von Otto v. V. (III 1). In dem handschriftl. Stammbaum des A. F. M. Baron Dietinghoff zu Seydell heißen seine Eltern: Johann v. Dietinghoff auf Sandel und Catharina von Uexküll. Er war Erbherr auf Kusenem (Fahne) und Sandel, letzteres da sein Sohn auch als solcher bezeichnet wird. Seine Gemahlin war: Anna von Bremen a. d. H. Jerwajoggi, Tochter des Robert von Bremen auf Jerwajoggi und der Sophia v. Zweifeln a. d. H. Ruttigfer. (Fahne). Der erwähnte handschriftl. Stammbaum des A. F. M. Baron Dietinghoff zu Seydel nennt als Gemahlin Anna v. Bremen aus Kopafa ohne weitere Angaben.

IV. Gen. 1. Claus v. V. als Sohn von Otto (III. 1.) angegeben (Oescl, Ritt. Arch.; Buzhövden pag. 119 und Gabriel Anrep., die beiden letzteren ohne seine Mutter namhaft zu machen). Neimpts übergeht diese Generation (vergl. oben III. Gen. 1.). Claus v. V. war Erbherr auf Sandel und Kaubimoise (Buzh. pag. 119), hatte sich in schwedische Dienste begeben, und durch seine Verdienste die Gunst König Carl's IX so sehr erworben, daß dieser den König Christian IV. von Dänemark bewog, mittelst Gnadenbriefes v. 24. Nov. 1596 die seinem Vater Otto v. Dietinghoff (III. 1.) verliehenen 12 Haken, welche vom Statthalter Claus Ungern eingezogen worden waren, ihm durch den Statthalter Claus Malteson Sehestädt wieder übergeben und einweisen zu lassen (Buzh. p. 119). Seine Gemahlin war Gertruda v. Uexküll a. d. H. Sagemois, (Oescl, Ritt. Arch.); Gabriel Anrep nennt sie gleichfalls, ohne aber anzugeben, daß sie aus dem Hause Sagemois stammt.

IV. Gen. 2. Filia. — Als Tochter von Otto (III. 1.) angegeben, (Oescl, Ritt. Arch.). Sie brachte das väterliche Gut Parrasmeß ihrem Gatten, dem Cornet Otto v. Wedberg als Heirathsgut zu, dem es sammt seinen Erben 21. Oct. 1642 vom Könige Christian von Dänemark confirmirt wurde. (Buzh. pag. 81).

IV. Gen. 3. Elisabeth v. V. vermählt mit Reinhold v. Eode. Als Tochter von Otto (III. 1.), soweit mir bekannt, nirgends namentlich genannt, doch mehr als wahrscheinlich eine solche, denn da sie „aus dem H. Pechel“ bezeichnet wird (Oescl, Ritt. Arch.), kann sie der Zeitrechnung nach nur hier untergebracht werden, und wird diese Annahme noch bestärkt, da Otto (III. 1.) das Erbgut Pechel 1608 gegen Parrasmeß vertauschte (Buzh. p. 81), somit der letzte Besitzer dieses Gutes war.

IV. Gen. 4. Otto von V., Lieutenant, Erbherr auf Sandel. Auch ihn findet man als Sohn Otto's (III. 1.) nirgends namentlich genannt; er wird mit seiner Gemahlin und seiner Tochter Dorothea v. V., vermählten von Bagge (V. 2.) nur von Gabriel Anrep im Geschlechtsregister der Bagge erwähnt. Der Zeitrechnung nach und namentlich als Erbherr auf Sandel könnte er hier seinen Platz finden. Er hat als Lieutenant in königlich schwedischen Diensten gestanden.

IV. Gen. 5. Johann (Hans) v. V., Erbherr auf Jerwajoggi; als Sohn Reinhold's (III. 2.) erwähnt (Fahne), gleichwie seine Gemahlin Dorothea von Eode a. d. H. Erredes und Pachel, Tochter des Robert v. Eode auf Erredes und Pachel und der Agnesa von Luggenhufen.

IV. Gen. 6. Reinhold v. V., Erbherr auf Sandel, Kuckemois und Hauküll. Als Sohn von Reinhold (III. 2.) angegeben, (Oescl, Ritt. Arch.), jedoch

mit der Bemerkung „alias Sohn von Otto auf Sandel und der Anna v. Uexküll“). Letztere Angabe macht auch Hupel und die handschriftl. Stammtafel des Baron's A. F. M. von D. auf Seydel und nennt letzterer sogar als Güter des Vaters nicht nur Sandel, sondern auch Hauküll. Daß diese Angabe eine falsche ist, geht schon daraus hervor, daß das Gut Hauküll damals noch garnicht in Vietinghoff'schen Händen sich befand, da dieser Reinhold v. D. (VI. 6.) erst Erwerber desselben wurde, wie weiterhin ersichtlich. Ueberhaupt scheint die Angabe, er wäre der Sohn eines Otto v. D. auf Sandel und einer Anna v. Uexküll gewesen, mehr als fraglich, da ein solches Ehepaar in die Stammtafel schwer unterzubringen ist. An Sandel, als Familiengut, möge er Rechtsansprüche gehabt und sein Recht an seine Vetter cedirt haben, in deren Descendenz es sich weiter vererbte. Reinhold v. D. (IV. 6.) kauft von der Wittwe des Claus Malteson Sehestädt, Anna geb. Lücke im J. 1623 das Gut Kuckemois und von deren Sohn Niclas Sehestädt am 30. Jan. 1626 Hauküll, welche Verkäufe, dem königlichen Consens gemäß, der Statthalter Friedrich Ranzow 1. April 1626 unter seinem Signet vidimirte (Buzh. p. 139). König Christian IV. verlieh dem Reinhold v. D. (IV. 6.) 23. Mai 1626 2¹/₂ Haken im Holmhoffschen ad dies vitae. Schon bei seinen Lebzeiten übergab er den Besitz der Güter seinem Sohne Johann v. D. (V. 5.), (Buzh. p. 139). Als seine Gemahlin wird angegeben (im Oes. Ritt. Arch.) eine geb. von Bremen verwittwete v. Berg, „alias Gertruda Zöge von Manteufel aus Erressifer.“ Vielleicht war er zweimal vermählt? Die mehrfach erwähnte handschr. Stammtafel nennt Anna von Bremen.

V. Gen. 1. Otto v. D. als Sohn von Claus (IV. 1.) und der Gertrud v. Uexküll aus Sayemois angegeben, (Oes. Ritt. Arch., Gabriel Anrep). War Erbherr auf Sandel und Kaubimoise (Buzh. p. 119) und verkauft am 4. März 1633 dem Landschreiber auf Oesel Henricus Radingius für 900 Rthl. Species 3 volle Haken seines Erbgrundes Sandel (Buzh. p. 31). Von seinem Schwiegerjohnne Eode kauft er dessen Erbgut Eodenhof auf Oesel und wird als Besitzer desselben genannt. (Buzh. p. 119). Zwar giebt Buzh. pag. 125 an, Otto v. Eode verkauft sein Erbgut Eodenhof seinem Schwiegervater Johann von D. zu Sandel, doch beruht diese Angabe allem Anscheine nach auf einem Irrthum, wenn nicht gar auf einem Druckfehler, den J. Pauker in seinem Werke „die Herrn v. Eode“ ect. p. 82 Nr. 390 wiederholt, indem er diese Angabe abgeschrieben und dazu die Jahreszahl 1651 mit einem Fragezeichen hinzugefügt hat. Richtig giebt Pauker seinen Vornamen in demselben Werke p. 121 in den Nach-

trägen zu Nr. 368 an, wo es wörtlich heißt: „Unter den von der Königin Christina mit Gütern in Oesel begnadigten Edelleuten wird auch Lieutenant Otto Eode genannt neben seinem Schwiegervater Otto Vietinghoff von Sandel, Pia und Clausholm, in der Oeselsch. Musterrolle wegen Leistung des Rosßdienstes im Jahre 1645“. Seine Gemahlin war: Magdalene von Howen aus dem Hause Koick (Oes. Ritt. Arch. Neimpts), Tochter des Schloßhauptmann's zu Ehrenburg Gerhard von Howen auf Koick (Oesel) und der Margareta Berg von Carmel, (Gabriel Anrep).

V. Gen. 2. Dorothea v. D. vermählt mit dem Rittmeister Eric v. Bagge, der 1676 lebte. Sie und ihre Eltern werden erwähnt, (Gabriel Anrep, sub Bagge).

V. Gen. 3. Ruppert von D., geb. 1617, † 12. Aug. 1663, als Sohn des Johann (Hans) v. Vietinghoff (IV. 5.) angegeben (Fahne). Stifter der familie in Sachsen. (Seine Descendenz giebt Fahne).

V. Gen. 4. N. N. v. D., Erbherr auf Jerwajöggi. Daß hier ein Sohn von Johann (Hans) (V. 5.) als Bindeglied mit der nachherigen Linie der Vietinghoff's auf Jerwajöggi existirt haben muß, ist eine Annahme, die sich nur durch die Vererbung von Jerwajöggi erklären läßt.

V. Gen. 5. Johann v. D. † 1684, (Oes. Ritt. Arch.) als Sohn von Reinhold (IV. 6.) und der von Bremen, verwittweten von Berg angegeben (Oes. Ritt. Arch.). War Erbherr auf Hauküll und Kuckemois, die ihm sein Vater noch bei Lebzeiten abgetreten hatte (Buzh. p. 139). Daß er, wie das Oes. Ritt. Arch. angiebt, Erbherr auf Eodenhof gewesen, beruht wohl auf einer Verwechslung mit seinem gleichnamigen Zeitgenossen, dem Landrath Johann von D. (VI. 1.) auf Sandel, Eodenhof ectr., (der in erster Ehe gleichfalls eine geb. von Eode geheirathet hatte). Dadurch wird auch die bei ihm im Oes. Ritt. Arch. gemachte Angabe einer Tochter, vermählt mit dem Lieutenant Otto von Eode auf Eodenhof, (vergl. V. 1. u. VI. 3.) hinfällig. Johann v. D. (V. 5.) zu Hauküll verkauft um 1640 dem Reinhold v. Howen 1¹/₂ Haken im Dorfe Kefe für 450 Rthl. (Buzh. pag. 87). Am Michaelistage 1640 ließ der Bürgermeister Jacob Kohl eine Schuldverschreibung groß 1900 Rthl. auf Hauküll ingrossiren und am 15. Juli 1672 nahm der Landrath Johann v. D. 1242 Rthl. unter der Hypothek von 5 Haken von Kuckemois von der Bürgermeisterin Margareta Schulz geb. Kohlen auf, (Buzh. p. 139 u. 140). Er scheint zwei mal vermählt gewesen zu sein: 1) Mit Margareta von Eode, Tochter des Reinhold v. Eode und der Elisabeth von Vietinghoff aus dem Hause Pechel

- (IV. 3.) (Oef. Ritt. Arch.) und 2) mit Dorothea v. Hefküll die 1680 ihr Testament macht, (hand-
schr. Stammbaum des Baron A. f. M. Vieting-
hoff auf Seydel.)
- V. Gen. 6. Gertrud v. V. † 1700, (Oef. Ritt.
Arch.; Hupel nennt sie aus dem Hause Sandel
und Hauküll, desgl. Burh. p. 154); sie vermählt
sich mit dem Obristlieutenant Heinrich v. Knor-
ring zu Peddast auf Oefel (Oef. Ritt. Arch.,
Hupel, vergl. unter II. 1.).
- VI. Gen. 1. Johann v. V. als Sohn von Otto (V. 1.)
und der Magdalena von Howen angegeben, (Oef.
Ritt. Arch., Gabriel Anrep), † 1697 (Gabriel
Anrep); dagegen giebt Burhövden p. 120 an:
† zu Stockholm 1709. Erbherr auf Sandel, Kaubi-
moise, Töllist und Eodenhof; letzteres verkaufte
er dem Landrath Friedrich von Saß (Burh. p.
125). Er übernahm nach dem Ableben des Bru-
ders Gerhard, als ältester, nach Inhalt des mit
den anderen Brüdern Christoph und Reinhold
v. V. am 15. Aug. 1661 errichteten Erbtheilungs-
transacts, die Güter mit sämmtlichen auf ihnen
lastenden Schulden für die Summe von 13,600
Rthlr.; obzwar von der Reductionscommission
am 4. Januar 1691 die Güter mit den Intraden
von 1683 an eingezogen wurden, gelang es ihm
doch dieselben von der schwedischen Regierung
8. Januar 1696 wieder restituirt zu erhalten, in-
deß unter der Bedingung, wegen der ungewissen
Natur mehrerer Sandelscher Appertinentien und
Haken der Krone 5400 Rthl. zur Entschädigung
auszuzahlen, (Burh. p. 119 u. 120). Auf dem
öffentlichen Ausbot des dem Johann Budde
gehörigen Gutes Töllist vom 8. April 1685 hatte
er dieses Gut meistbietend erstanden, jedoch von
verschiedenen Capitalisten 4412 Rthl. zum Ankauf
des Gutes aufgenommen und darauf ingrossiren
lassen, (Burh. p. 123). Hierdurch und durch
die ebenerwähnte Forderung der Regierung wegen
Sandel, war er so in Schulden gerathen, daß
bei seinem zu Stockholm im Jahre 1709 erfolgten
Ableben die Güter in den Händen verschiedener
Immissarien vertheilt waren und ein Conkurs über
sein Vermögen ausbrach (Burh. p. 120 u. 123), bis
schließlich am 30. Juli 1735 Sandel und Töllist zum
öffentlichen Ausbot kamen, von dem sein Groß-
sohn der Lieutenant, nachheriger Landeshauptmann
und Landrath Otto Friedrich v. V. (VIII. 2.)
beide Güter erstand, (Burh. ebend.). Daß in der
zu Wien producirten Stammtafel eine Verwech-
selung dieses Landrath's Johann v. V. mit dem
unter V. 5. erwähnten Landrath Johann v. V.
vorliegt, erscheint unzweifelhaft; auch das Oefel-
sche Ritterschafts-Archiv begehrt diesen Fehler.
Dieser konnte sich um so leichter einschleichen, da
beide Vietinghoff's den Vornamen Johann
führten, beide Oefelsche Landräthe waren und
- zu gleicher Zeit lebten, beide eine geb. von
Eode zur Gemahlin hatten; dazu kommt noch der
ähnlich klingende Gutsname, denn dieser besaß
unter anderem Kaubimois, jener Kuckemois. Fer-
ner ist durchaus zu berücksichtigen, daß die Güter
Hauküll und Kuckemoise jener anderen Linie der
Vietinghoff's angehört haben und es ganz un-
verständlich erscheint, wie im „Wiener Document“,
wo sonst die Voreltern gang richtig angegeben
sind, genannte beide Güter plötzlich diesem Johann
v. V. zugeschrieben werden. Seine erste Gemah-
lin war: Margareta von Eode aus Kadwel, Toch-
ter des Reinhold von Eode auf Kadwel (Wiener
Doc., Stadtbibliothek Riga); dagegen giebt Gabriel
Anrep an: Elisabeth von Eode, Tochter des Land-
rath's Georg von Eode. Die zweite Gemahlin:
Christina von Jgelström, verh. 5. März 1658,
Tochter des Assistentenrath's Harald Bengtson Nobil:
Jgelström auf Kopkoi. Fast möchte ich, was die
verschiedenen Angaben seiner ersten Gemahlin
Margareta oder Elisabeth von Eode anbetrifft,
Gabriel Anrep Recht geben und behaupten, daß
die verschiedenen Angaben gleichfalls auf der be-
sprochenen Verwechslung der beiden Landräthe Jo-
hann v. V. beruhen; dieses ist vielleicht um so mehr
wahrscheinlich, da im Oef. Ritt. Arch. als Vater der
Gemahlin des anderen Landrath's Johann v. V.
(V. 5.) Reinhold von Eode bezeichnet wird, man
hätte also nur „auf Kadwel“ hinzuzufügen.
- VI. Gen. 2. Gerhard v. V. als Sohn von Otto
(V. 1.) angegeben (Oef. Ritt. Arch.). Er war
königlich schwedischer Obrist und trat im Jahre
1659 in den Besitz der Erbgüter Sandel und
Kaubimoise, bis nach seinem bald darauf erfolg-
ten Ableben seine ihn überlebenden Brüder Johann
(VI. 1.), Christoph (VI. 6.) und Reinhold (VI. 7.)
am 15. August 1661 einen Erbtheilungstransact
errichteten, (Burh. p. 119).
- VI. Gen. 3. Filia. Der Beweis, daß sie eine
Tochter von Otto von Vietinghoff war, (V. 1.)
siehe bei jenem. Ihr Gemahl war Lieutenant
Otto von Eode auf Eodenhof.
- VI. Gen. 4. Anna v. V. Von Gabriel Anrep als
Tochter des oefelschen Landrath's Otto Cläesson
v. V. auf Sandel und der Magdalena von Howen
aus dem Hause Koid (Gabr. Anrep sub Wol-
ken) angegeben. Ihr Gemahl war der königlich
schwedische Rittmeister Friedrich von Nollen auf
Häfil, Schulzenhof und Eueküll.
- VI. Gen. 5. Magdalena v. V. Als Tochter v. Otto
(V. 1.) angegeben (Oef. Ritt. Arch.; Reimbts).
Ihr Gemahl war Jürgen Otto von Saß in Oefel.
- VI. Gen. 6. Christoph v. V. Als Sohn von Otto
(V. 1.) genannt. (Oef. Ritt. Arch., Burh. p. 119).
Er wird mit seinem Bruder Johann (VI. 1.) und

- Reinhold (VI. 7.) in dem Erbtheilungscontract wegen Sandel und Kaubimoise am 15. August 1661, nach dem Ableben des Bruders Gerhard (VI. 2.) genannt, (Bugh. p. 119).
- VI. Gen. 7. Reinhold v. D. Als Sohn von Otto (V. 1.) genannt, (Oef. Ritt. Arch., Bugh. p. 119). Wird mit seinen Brüdern Johann (VI. 1.) und Christoph (VI. 6.) im Erbtheilungscontract betreffend die Erbgüter Sandel und Kaubimoise am 15. Aug. 1661 nach dem Ableben des Bruders Gerhard (VI. 2.) genannt, (Bugh. p. 119).
- VI. Gen. 8. Anna Elisabeth v. D. namentlich nirgends als Tochter von Otto (V. 1.) genannt, doch mehr als wahrscheinlich eine solche. Sie vermählte sich zu Reval 28. Juni 1678 mit dem Majoren Otto Hermann v. Maydell auf Wredenhagen und Uchten (Maydell, Familiengeschichte gedruckt 1868); wegen einer Forderung von 2000 Abl. Silber an das dem Landrath Johann v. D. (VI. 1.) (also wohl seinem Schwager) gehörige Gut Sandel, erwarb er mehrere Haken dieses Gutes, die er am 4. Jan. 1706 den Arensburgschen Armenvorstehern als Hypothek verschrieb, worauf er in der Pestzeit also ungefähr 1710 mit Tode abging. (Bugh. p. 120).
- VI. Gen. 9. Reinhold Heinrich v. D. Er muß ein Großsohn von Johann oder Hans v. D. (IV. 5.) gewesen sein, da er das Erbgut Jerwajoggi besaß, doch habe ich noch keine Bestätigung dieser Annahme gefunden. Er war Capitain und † 1754. Am 11. Febr. 1707 vermählte er sich zu Reval mit Helene von Lode, Tochter des Rittmeisters Reinhold von Lode auf Kelp und Meßküll, (St. Olai Kirchenbuch; J. Paucker: „Die Herren von Lode“ Nr. 613) und der Brigitta Helena Clodt von Jürgensburg. Seine zweite Gemahlin war: Hedwig Helene von Derfelden aus Parmel, geb. 1684, verh. 1712, † 1754, Wittwe des Dettlof Johann von Baranoff, Tochter des Berend Johann von Derfelden auf Kailes und Parmel und der Hedwig von Wolfheldt.
- VI. Gen. 10. Fromhold von D. als Sohn von Johann (V. 5.) und der Margareta von Lode angegeben, (Oef. Ritt. Arch.). Obristlieutenant, Erbherr auf Kuckemois, geb. 1649 (Oef. Ritt. Arch.), † 23. Juli 1707, (Bugh. p. 137). Durch seine Gemahlin wurde er Erbherr auf Peude, und gelang es ihm, die Reduction Peude's mittelst königlicher Reductions-Befreiungs-Resolution vom 9. April 1707 rückgängig zu machen, sowie er auch sämtliche Privat-Creditore befriedigte; er vermachte seiner Frau sein ganzes wohl erworbenes Vermögen (Bugh. pag. 137), während Kuckemois, da er erblos starb, seinen Brüdern als Erbgut zufiel. Seine Gemahlin war: Ursula Gertruda v. Uerfüll, Erbfrau auf Peude, einzige Tochter des Alexander v. Uerfüll auf Peude und der Gertruda v. Stegeling (Oef. Ritt. Archiv., Bugh. p. 137). Sie vermählte sich in zweiter Ehe mit dem Majoren Fabian Gustav von Aderkas aus Kürbis in Eivland, dem sie das Erbgut Peude zubrachte, überlebte denselben und hatte aus ihren beiden Ehen keine Kinder, daher sie ihren Stiefsohn Gotthard Wilhelm v. Aderkas mittelst Testaments vom 1. Oct. 1725 zu ihrem Haupterben einsetzte, und wiederholte diese letztwillige Disposition am 30. Januar 1739 (Bugh. p. 137 und 138).
- VI. Gen. 11. Reinhold Heinrich v. D. als Sohn von Johann (V. 5.) angegeben, (Oef. Ritt. Arch.). War Rittmeister und zweimal vermählt: 1) Anna Magdalene v. Baggehufwudt und 2) Anna Dorothea v. Wrangell † 1728. Beide Ehen waren kinderlos, (Oef. Ritt. Arch.). Nach der Wrangellschen Familiengeschichte war Anna Dorothea freiin von Wrangell mit ihm 17. febr. 1689 vermählt worden und † 1719. Sie war die Tochter des Obristlieutenant's Freiherrn Hermann v. Wrangel auf Elliffer und der Anna Dorothea von Tiefenhäusen, Erbfrau auf Schloß Eude, Warrol und Rösthof.
- VI. Gen. 12. Joachim Friedrich v. D. als Sohn von Johann (V. 5.) angegeben (Oef. Ritt. Arch.) † 1730, Rittmeister, nachher Landrath in Oesel. Erbherr auf Kuckemois und Hauküll (Oef. Ritt. Arch.). 1731 besitzt seine Wittwe diese Güter (Bugh. p. 167). Er besaß ferner Kangern (Bugh. p. 118). Im Jahre 1713 ist er Vormund der unmündig hinterlassenen Tochter seines Schwagers J. H. v. Redkenhof, Namens Anna Christina v. Redkenhof (Bugh. p. 118 Anmerkung). Stifter der Linie auf Kuckemois, Hauküll, nachher in Estland auf Kechtel, Rappel, Seydel ectr. Seine erste Gemahlin: Gertruda v. Bock (Oef. Ritt. Arch.); die zweite: Margarete v. Redkenhof, Tochter des Capitain's Andreas v. Redkenhof auf Kangern und der Margarete Schulz (Oef. Ritt. Arch.).
- VI. Gen. 13. Otto Friedrich Jacob v. D. Als Sohn von Johann (V. 5.) ohne weitere Nachrichten angegeben, (Oef. Ritt. Arch.).
- VI. Gen. 14. Reinhold Johann v. D. Als Sohn von Johann (V. 5.) angegeben (Oef. Ritt. Arch.). War Rittmeister, Erbherr auf Kuckemois und Hauküll, welche Erbgüter wohl nach Aussterben seiner Descendenz an seinen noch damals lebenden Bruder Joachim Friedrich v. D. (VI. 12.) fielen. Für die Arrende des publ. Gutes Mustel verschrieb er Hauküll mit dem Heuschlage Gankenhalm (Kankilaid) als Caution am 4. Mai 1692, (Bugh. p. 140); am 2. April 1688 überließ ihm sein Schwiegervater das Gut Kopafa, als Erbtheil seiner Tochter, in der Folge wurde jedoch das Gut wieder von der familie Stackelberg besessen, (Bugh. p. 96). Am 15. Oct. 1698 kaufte er von Peer Anthon Knutsen als „wahrer

- Vollmächtiger“ des Berend Diedrich von Poll für 3400 Rthl. das Gut Cölln; am 2. Febr. 1702 leistet er für die Urrende der Kronsgüter Mohn-Grossenhof, Magnusdahl und Nürms die Caution mit seinen Gütern Kopaka und Cölln; letzteres Gut wurde später am 2. März 1731 vom Landgericht auf Bitte seiner sämtlichen Erben zum Meistbot gestellt und erstand dasselbe sein Schwiegersohn, der Obristlieutenant Chr. Berend von Berg für 2200 Rthl. (Bugh. p. 96). Seine Gemahlin war: freiin Margareta Hedwig von Stackelberg aus d. Hause Piddul, Erbfrau auf Kopaka. Sie kauft am 4. Aug. 1716 vom estländischen Landrath Hans Diedrich v. Rosen das Gut Peddast auf Mohn für 400 Rbl., was jedoch bald darauf reluiert wurde (Bugh. p. 154), Tochter des Obristen und Landrath's Mathias Freiherrn von Stackelberg auf Piddul, Kopaka, Thommel und der Ingeborg Grubbe genannt Sternfeldt, (Archiv der familie v. Stackelberg, Bd. II, p. 10. St. Petersburg. 1900).
- VI. Gen. 15. Gertruda v. D. als Tochter von Johann (V. 5.) angegeben (Oef. Ritt. Arch.) Conj. 1: Rittmeister Berend Diedrich v. Poll, (Oef. Ritt. Arch.), conj. 2: Lieutenant Odert von Rehren, (Oef. Ritt. Arch.).
- VI. Gen. 16. Elisabeth v. D. als Tochter von Johann (V. 5.) angegeben, (Oef. Ritt. Arch.).
- VII. Gen. 1. Otto Georg v. D. Als Sohn erster Ehe von Johann (VI. 1.) angegeben, (Gabriel Anrep). Capitain im königlich schwedischen Osterbottischen Regiment; dann Capitain beim Calmare Regiment; dann schliesslich Leibtrabant König Carl's XII. von Schweden. Machte die Schlacht bei Pultawa mit, gerieth in russische Gefangenschaft und wurde nach Moskau weggeführt, wo er 1720 †, (Gabriel Anrep). Seine Gemahlin war: Anna Dorothea von Lagerstjerna, vermählt 16. März 1690, † 1742, Tochter des Hofintendanten Johann Hermann Winecker nobil: Lagerstjerna (Nr. 1076) und seiner zweiten Gemahlin Maria Elisabeth Vult, (Gabr. Anrep).
- VII. Gen. 2. Otto v. D. Als Sohn von Johann (VI. 1.) und der Margareta v. Lode angegeben (in Wien producirt Stammtafel d. Freiherrn Alois v. D.); ebendasselbst sind jedenfalls irrig als seine Erbgüter Hauküll und Kuckemois auf Oesel angegeben, die er jedenfalls nicht besessen (siehe hierüber beim Vater Johann v. D. VI. 1.) geb. 30. Juli 1643 (Wiener Document), wurde 18. Juli 1693 königlich dänischer Brigadier, besaß das Gut Reek in Mecklenburg und † 13. September 1693 zu Gent. Wurde Stifter des oestreichischen Zweiges seines Geschlechts, (Wiener Doc.). Seine Gemahlin war: Eva Sabina v. Meerheim vermählt zu Brüssel 9. Juni 1681, Tochter des königlich dänischen Generalmajors Hans Wilhelm von Meerheim und der Elenora Dorothea Verken, (Wiener Doc.).
- VII. Gen. 3. Friedrich v. D. Seine Abstammung ist unklar; das oeselsche Ritterschafts-Archiv giebt ihn als fraglichen Sohn des Otto v. D. (V. 1.) und der Magdalena v. Howen an; diese Annahme scheint mehr als bedenklich und kann wohl schlechweg als falsch bezeichnet werden; denn wie bei den Söhnen von Otto (V. 1.) erwähnt, ist in den Erbtheilungsacten immer nur von den Brüdern Johann (VI. 1.) und Gerhard (VI. 2.), Christoph (VI. 6.) und Reinhold (VI. 7.) die Rede, und eines weiteren Bruder's Friedrich oder dessen etwaiger Descendenz findet daselbst keine Erwähnung. Im Oef. Ritt. Arch. und auch bei Hupel findet man ihn als Major der schwedischen königlichen Garde und Erbherrn auf Sandel und Eodenhof verzeichnet. Als etwa zeitweiligen Eigenthümer dieser Erbgüter könnte man in Bezug auf ihn folgende Schlüsse ziehen, wenn man bedenkt, daß Johann v. D. auf Sandel, Eodenhof ectr. (VI. 1.) mit allen seinen Gütern unter Confurs gerieth: Dieser Friedrich v. D. (VII. 3.) sei ein Sohn eines der Brüder von Johann (VI. 1.) — entweder des Christoph v. D. (VI. 6.) oder des Reinhold v. D. (VI. 7.) gewesen, und hätte seine Rechte auf Sandel und das bereits verkaufte Eodenhof geltend gemacht und vielleicht dieselben nur immissionsweise besessen, denn später wird Sandel vom Großsohn des Johann v. D. (VI. 1.), dem späteren Landrath Otto Friedrich v. D. (VIII. 2.) von Neuem erworben (Bugh. p. 120). Als Gemahlin des Friedrich v. D. (VII. 3.) giebt das Oef. Ritt. Archiv an: Sophie Elisabeth von Buchhöwden.
- VII. Gen. 4. Anna Catharina v. D. als Tochter von Reinhold Heinrich (VI. 9.) und seiner ersten Gemahlin angegeben (Paucker, „die Herren von Lode“ ectr. Nr. 613). Sie wird zu Reval getauft 9. April 1708, (St. Nicolai Kirchenbuch).
- VII. Gen. 5. Berend Conrad v. D. als Sohn von Reinhold Heinrich (VI. 9.) aus II. Ehe angegeben (Buchholtsche Sammlung in der Stadt-Bibliothek zu Riga), Lieutenant, Erbherr auf Jerwajoggi und Koid. Stifter der Linie zu Sommerhusen (Estland). Ux. 1: Anna Christina von Brandt, † 10. December 1766; ihre Kinder starben jung, (Buchholtsche Sammlung, Riga Stadt-Bibliothek). Ux. 2: Reichsfreiin Gertruda Carolina von Westphalen aus Heidelberg im Hildesheim'schen. Sie war geb. zu Narwa 26. Februar 1753 und † 24. April 1831 zu Welfeta im Sellin'schen. In 2. Ehe vermählte sie sich mit dem Seconde-Majoren Otto Gustav von Maydell auf Kurro (geb. 6. Decemb. 1734 zu Cuckumbeck, verh. 1779, † August 1794 zu Kurro), Tochter des kaiserl. russischen Capitains Reichsfreiherrn Carl

Heinrich Friedrich v. Westphalen und der Gertruda v. Heyden, (Maydell, Familien-Geschichte gedruckt 1868). Aus ihrer ersten Ehe mit Dietinghoff hatte sie 9 Kinder (Maydell, Fam.-Gesch. gedr. 1868 und Riga Stadt-Bibliothek, Buchholtsche Sammlung).

- VII. Gen. 6. Hedwig Helene v. D. aus d. Hause Jerwajöggi, † 1781. Nirgends direct als Tochter von Reinhold Heinrich v. D. (VI. 9.) angegeben, dürfte sie der Zeitrechnung nach ihren Platz hier erhalten, da es von ihr heißt: „aus dem Hause Jerwajöggi“. Conj. 1: . . . v. Berg. Conj. 2: verh. 9. März 1742 Hafenrichter Gustav Johann v. Wrangell auf Piwaroß, (Wrangell, Fam. Gesch. gedr.).
- VII. Gen. 7. Carl Hermann v. D. als Sohn v. Reinhold Johann (VI. 14.) angegeben (Buzh. p. 96), wo er als einziger Sohn neben drei Töchtern genannt wird, und es von ihm heißt, daß er im Jahre 1730 als Capitain auf dem Marsche nach Persien starb. Er war kaiserl. russischer Fähnrich im Preobraschenskischen Leib-Garde Regt. (Русская Родословная книга St. Petersburg 1895 von Fürst Lobanow-Rostowski I pag. 432). Seine Gemahlin Margareta von Glück war 1731 noch im Besitze der publ. Güter Mohn-Grossenhof, mit Magnusdahl und Nürms, sowie Ganzenhof (Landrolle der Prov. Oesel pro anno 1731 in Buzh. Gütergesch. p. 155). Sie starb um 1741 und war die Tochter des Pastors Johann Ernst Glück zu Marienburg und der Christina von Reutern, (Fürst Lobanow-Rostowski Русская Родословная книга St. Petersburg 1895 I pag. 432).
- VII. Gen. 8—10. Ingeborg Albina v. D. verh. v. Stryk, Hedwig Beata v. D. verh. von Berg und Eva Sophia v. D. verh. v. Weymarn, als Töchter von Reinhold Johann v. D. (VI. 14.) angegeben (Buzh. p. 96). Auf Bitte sämtlicher Dietinghoff'scher Erben (also hauptsächlich wohl der beiden letzten Schwestern sowie der Geschwister Stryk, denn sowohl die älteste der Schwestern und deren Ehemann v. Stryk, als auch der Bruder Carl Hermann v. D. (VII. 7.) waren bereits †), stellte das Landgericht am 2. März 1731 das väterliche Erbgut Cölln zum Meistbot, und erstand dasselbe der Ehemann der Schwester Hedwig Beate v. D., der Obristlieutenant Christian Berend von Berg, Erbherr auf Jöggis (Oesel) für 2200 Rthl.; der Ehemann der dritten Schwester Eva Sophie v. Dietinghoff, die an den Assessor Jodocus v. Weymarn vermählt war, sowie die Stryk'schen Kinder (ein Sohn und 2 Töchter) erhielten ihr Erbtheil in Geld ausgezahlt, (Buzh. p. 96).
- VIII. Gen. 1—8. Sämtliche Angaben aus Gabriel Anrep (VII. 2.) Otto Friedrich von Dietinghoff, Lieutenant, nachher Landeshauptmann und Landrath, Großsohn des Landrathes Johann v. D. (VI. 1.); er erstand im Jahre 1735 im

öffentlichen Ausbote die alten Familiengüter Sandel u. Cöllist zurück, die sein Großvater durch Confurs verloren hatte, und zwar beide meistbietend für 15,145 Rthl., worauf das Hofgericht ihm dieselben als nächsten Agnaten am 30. Juli 1735 erb- und eigenthümlich adjudicirte; zur Berichtigung des Kauffchillings mußte er am ersten Sept. desselben Jahres vom Landrath P. A. v. Gildenstubbe 2000 Rthl. aufnehmen und demselben das Sülpe Gesinde von $\frac{3}{4}$ Haken nebst dem Heuschlage Ilwesaar zu Karfy für 400 Rthl. abtreten; dennoch verkaufte er das Gut Sandel schon am 21. Octob. 1735 seinem Vetter dem Lieutenant Heinrich Christoph v. Dietinghoff (VIII. 10.) für 8000 Rthl. (Buzh. p. 120), während er Cöllist auf seinen Sohn, bei seinem 1777 erfolgten Ableben vererbte, (Buzh. p. 123). Am 9. Januar 1751 kaufte der Landrath Otto Friedrich v. Dietinghoff von der Wittwe des kaiserl. russischen Feldzeugmeisters und General-Adjutanten Fürsten Wassili Nikitsch Repnin, Dorothea geb. von Poll das Gut Pichtendahl auf Oesel, überließ es aber 8. Dec. 1761 dem Commerz-Ass. Thomas Dellingshausen für 5944 Rthl., den Rthl. zu 80 Cop. (Buzh. pag. 124/125).

- VIII. Gen. 9. Anna Gertruda v. D. verh. v. Ulenbrock, als Tochter von Friedrich v. D. (VII. 3.) angegeben (Oesel Ritt. Arch. und Hupel; cfr. auch: Zur Geschichte der familie v. Ulenbrock von J. C. Berens. Riga 1891 p. 18 und 33).
- VIII. Gen. 10. Heinrich Christoph v. D. Wird als muthmaßlicher Sohn von Friedrich v. D. (VII. 3.) angegeben (Oes. Ritt. Arch.). Bei seinem Kaufe des Erbgutes Sandel von Otto Friedrich von Dietinghoff (VIII. 2.) am 21. Oct. 1735 für 8000 Rthl. wieder als dessen Vetter bezeichnet (Buzh. p. 120). Er vererbte Sandel auf seinen Sohn (Buzh. p. 120). In der Landrolle der Provinz Oesel v. J. 1731 wird er als Possessor von Holtrihof (publ.) genannt, (Buzh. p. 167). Seine Gemahlin war: Maria Elisabeth geb. von Dietinghoff aus dem Hause Hauküll (Oes. Ritt. Arch.) Verwitwet, besaß sie im Jahre 1756 Sandel (Landrolle der Provinz Oesel v. J. 1756, Buzh. p. 186). Auch das Gut Arrust auf Oesel hatte sie von Andreas Wilhelm v. Stryk erstanden und cedirte dasselbe im Jahre 1756 dem Gustav Georg von Berg (Buzh. p. 94).
- IX. Gen. 1—6. Sämtliche Angaben aus Gabriel Anrep. Lorenz Gustav v. D. (IX. 4.) Assessor, erbte bei seines Vaters Ableben (1777) das Gut Cöllist (Buzh. p. 123); er verkaufte es 17. Mai 1788 für 60,000 Rbl. Silb. an den Collegienrath Heinrich Nicolaus von Gildenstubbe und den Assessor, nachherigen Landrath Georg Friedrich von Saß gemeinschaftlich, (Hagemeyer Fortf. zur Ewländischen Gütergeschichte pag. 176).



Generation:

I.

1. Christoph von Vietinghoff, auf Pechel und Sandel auf Oesel, 1501 und 1506.
Ux.: Judith von Möllern (alias v. Cödwen aus Ringen, alias v. Wedberg aus Sandel).

II.

1. Johann (Hans), Erbherr auf Pechel und Sandel.
Ux.: Elisabeth v. Uexfüll aus Pende, (alias Dorothea v. Uexfüll aus Pende, Anna v. Uexfüll, Catharina v. Uexfüll).

III.

1. Otto, Obrist und Landrath auf Oesel, Erbherr auf Sandel, Pechel, Kaubimoise, Parrasmeß. Lebte 1570, 1608.
Ux.: Agneta v. Meds aus Suid.
2. Reinhold, Landrath auf Oesel, Erbherr auf Sandel und Kusenem.
Ux.: Anna v. Bremen aus d. H. Jerwajöggi.

IV.

1. Claus, Landrath auf Oesel, Erbherr auf Sandel, Kaubimoise. Lebte 1596.
Ux.: Gertruda v. Uexfüll aus Sagemoise.
2. Filia, Erbfrau auf Parrasmeß.
Conj.: Cornet Otto v. Wedberg auf Parrasmeß 1642.
3. Elisabeth.
Conj.: Reinhold v. Kode.
4. Otto, Lieutenant, Erbherr auf Sandel.
Ux.: Anna v. Bremen, Heinrichs Tochter.
5. Johann (Hans), Landrath, Erbherr auf Jerwajöggi in Estland.
Ux.: Dorothea v. Kode, aus Erredes und Pachel.
6. Reinhold, Erbherr auf Sandel, Kuckemois und Hauküll auf Oesel. Lebte 1617, 1626.
Ux.: Anna v. Bremen verwittwete von Berg.

V.

1. Otto, Landrath auf Oesel, Erbherr zu Sandel, Kaubimoise und Eodenhof auf Oesel. Lebte 1633, 1645.
Ux.: Magdalene v. Howen a. d. H. Koick (Oesel).
2. Dorothea.
Conj.: königl. schwed. Rittmeister Eric v. Bagge. Lebte 1676.
3. Ruppert, geb. 1617, † 12. Aug. 1675, schwed. Rittmeister, Erbherr auf Sitten in Sachsen. Stifter d. sächsischen Zweiges.
4. Filia, Erbherr auf Jerwajöggi.
Ux.:
5. Johann, † 1684, Erbherr auf Hauküll und Kuckemois, Landrath auf Oesel.
Ux.: Margarete v. Kode (alias Dorothea v. Uexfüll, welche 1680 testirt).
6. Gertruda, † 1700.
Conj.: Obristlieutenant Heinrich v. Knorring auf Peddast (Insel Mohn).

VI.

1. Johann, † 1709 zu Stockholm (alias † 1696), Landrath auf Oesel, Erbherr auf Sandel, Kaubimoise, Eodenhof, Cöllist.
Ux. 1: Margareta (alias Elisabeth) v. Kode.
Ux. 2: 5. März 1658: Christina v. Jgelström.
2. Gerhard, Obrist, Erbherr auf Sandel und Kaubimoise 1659.
† bald darauf.
3. Filia, Conj.: Lieutenant Otto v. Kode auf Eodenhof.
4. Anna, Conj.: Rittmeister Friedrich von Wolcken auf Haff und Eufüll.
5. Magdalena, Conj.: Jürgen Otto von Saß.
6. Christoph, Lebte 1659.
7. Reinhold, Lebte 1659.
8. Anna Elisabeth, Cop.: Reval 1678 Juni 28.
Conj.: Major Otto Hermann v. Maydell auf Wredenhagen u. Achten, † c. 1710.
9. Reinhold Heinrich, † 1754, Capitain, Erbherr auf Jerwajöggi.
Ux. 1: Reval 1707, Februar 11: Helena v. Kode.
Ux. 2: 1712: Hedwig Helene v. Derfelden, geb. 1684, † 1754.
10. Fromhold, geb. 1649, † 1707, Obristlieutenant, Erbherr auf Kuckemois.
Ux.: Ursula Elisabeth von Uexfüll, Erbfrau auf Pende nachh. verh. v. Aderkas, erblos.
11. Reinhold Heinrich, Rittmeister.
Ux. 1: Anna Magdalena v. Baggehufwundt.
Ux. 2: 1689, Februar 17: Anna Dorothea v. Wrangell, † 1728 (alias 1719), erblos.
12. Joachim Friedrich, † 1750, Rittm., Landrath, Erbherr auf Hauküll und Kuckemois.
Ux. 1: Gertruda v. Bod.
Ux. 2: Margaretha v. Redenhof. Stifter d. Zweiges auf Hauküll, Seydell etc.
13. Otto Friedrich Jacob.
14. Reinhold Johann, † 1717, Rittm., Erbherr auf Kuckemois, Hauküll, Cölln, Arrendator von Mustel, Großenhof, Magnusdahl, Turms.
Ux.: freiin Margareta Hedwig v. Stadelberg, Erbfrau auf Kopaka, Herrin zu Peddast.
15. Gertruda, Conj. 1: Rittmeister Berend Diedrich v. Poll.
Conj. 2: Lieutenant Overt v. Rehren.
16. Elisabeth.

VII.

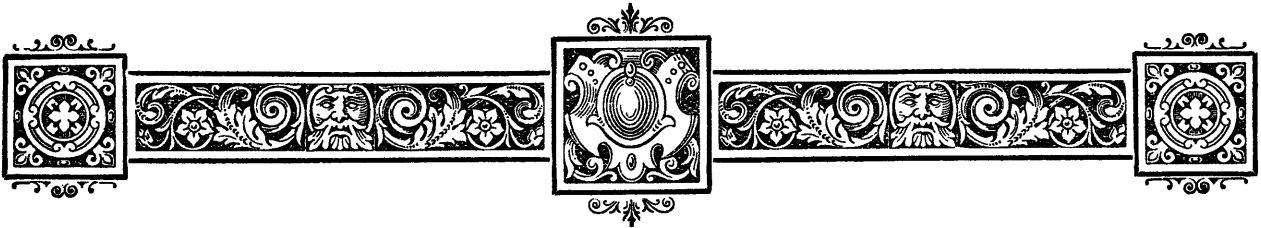
1. Otto Georg (a. I. Ehe), † 1720 zu Mostau, königl. schw. Capitain und Leibtrabant.
Ux.: 1690: Anna Dorothea v. Lagerstjerna, † 1742.
2. Otto, geb. 1643 (a. I. Ehe), † 1693, Erbherr auf Reeg in Mecklenburg, königl. dänischer Brigadier.
Ux.: 1681: Eva Sabina v. Meerheim. Stifter d. oestreichischen Zweiges.
3. Friedrich, Major der königl. schwed. Garde, Erbherr auf Sandel u. Eodenhof.
Ux.: Sophie Elisabeth v. Buchsunden.
4. Anna Catharina, getauft Reval 1708, April 9, (a. I. Ehe).
5. Berend Conrad, Erbherr auf Jerwajöggi, (a. II. Ehe).
Ux. 1: Anna Christina von Brandt, † 10. Dec. 1766.
Ux. 2: freiin Gertrude Caroline v. Westphalen nachh. verh.: v. Maydell, geb. 1753, † 1851. Stifter d. Zweiges zu Sommerhusen.
6. Hedwig Helene, † 1781, (a. II. Ehe).
Conj. 1: v. Berg.
Conj. 2: 1742, März 9: Hakenrichter Gustav Johann von Wrangell auf Piwarog.
7. Carl Hermann, † 1730 auf dem Marsche nach Persien, Capitain, Arrendator von Großenhof, Magnusdahl, Turms, Ganzenhof.
Ux.: Margarete v. Gluck, 1751 wohl erblos.
8. Ingeborg Albina, Conj.: Justizrath Hans Heinrich v. Stryf in seiner I. Ehe, Erbherr auf Morfel in Rioland, † 1726.
9. Hedwig Beata, Conj.: Obristlieutenant Christian Berend von Berg auf Cölln in Oesel.
10. Eva Sophie, Conj.: Assessor Jodocus v. Weymarn.

VIII.

1. Johann, in kaiserlich russ. Diensten.
2. Otto Friedrich, Lieutenant, Landrath auf Oesel, Erbherr auf Sandel u. Cöllist, Herr zu Pichtendahl. † 1777.
Ux.: . . . v. Aderkas.
3. Gustav Reinhold, geb. 1694 † 1711, Fähnrich.
4. Bledert, geb. 1696 † 1697, (Swilling).
5. Maria Elisabeth, geb. 1696, (Swilling) † 1766.
Conj.: 1713: Capitain Peter Ahgrund.
6. Bledert, † 1754, Fähnrich, Erbherr auf Dorby in Schweden.
Ux.: Hedwig Christina Boye of Gennäs verwittw. Majorin v. Kiekmann, geb. 1698, † 1740.
7. Carl Samuel, geb. 1702, † 1764, Lieutenant.
Ux.: Anna Margareta Garsfeld, verwittw. Obberius, geb. 1702. Stifter des schw. Zweiges.
8. Renata Catharina, geb. 1704, † 1767.
Conj.: 1729 Obristlieutenant Elias Julius Killewardt.
9. Anna Gertruda, † 1692.
Conj.: Capitain Diedrich v. Ulenbrock.
10. Heinrich Christoph, Lieutenant, Erbherr auf Sandel.
Ux.: Maria Elisabeth v. Vietinghoff, aus dem Hause Hauküll. Stifter d. Sandelschen Zweiges

IX.

1. Sophie, geb. 1741.
2. Anna Christina, geb. 1742.
3. Otto Magnus, geb. 1744, kaiserl. russ. Lieutenant.
4. Lorenz Gustav, geb. 1746, Assessor, Erbherr auf Cöllist.
5. Ulrica Elisabeth, geb. 1756, † 1765, Erbfrau zu Dorby in Schweden.
Conj.: 1755: Capitain Carl Otto v. Vietinghoff aus Schweden. (Leibl. Vetter und Sohn von Carl Samuel v. D.).
6. Anna Kowisa, geb. 1758, † 1752.



Ein Beispiel für Heraldik im Dienste der Genealogie.

Von

Karl von Löwis of Menar.

Im „Jahrbuch für Genealogie, Heraldik und Sphragistik 1897. Mitau 1898“ ist Seite 29—34 eine Untersuchung über die „Vermehrung des Wappens der Herrn von Löwis of Menar durch Beizeichen (mit Wappentafel)“ veröffentlicht worden.¹⁾

Nachdem eine gewisse Anzahl von Urkunden und Nachrichten betreffend die Herrn von Löwis of Menar aus dem 15. bis 17. Jahrhundert gesammelt waren, ergab es sich, daß 7 Träger des Namens durch die Bezeichnung „of Menar“ als Inhaber der Baronie von Menar in der schottischen Grafschaft Peebles, festgestellt sind. Ihre Beziehungen zu einander zeigen jedoch die Urkunden und Nachrichten meist nicht unmittelbar, aber mit Hilfe der Heraldik erhalten sie eine Bedeutung für die Genealogie, die zu den weiter unten mitgetheilten Ergebnissen führt.

Bei Fortlassung aller auf Seitenlinien sich beziehenden Urkunden und Nachrichten müssen hier zunächst die Regesten der sich auf die Inhaber der Baronie von Menar beziehenden Urkunden mitgetheilt werden, wie sie seit dem Jahre 1434 vorliegen, ohne daß es bekannt ist, wann und wie, ob durch königliche Belehnung, Erbschaft oder Kauf die Herrn von Löwis in den Besitz der Baronie vor dem Jahre 1434 gelangt sind. Der erste dieses Namens bekannt als Inhaber der Baronie, Patricius von Löwis of Menar und

sein Sohn Heinrich erscheinen 1434 als Zeugen einer Urkunde. Letzterer muß also damals schon das 21. Jahr zurückgelegt gehabt haben und ersterer mag daher etwa um 1385 geboren sein.

Die hier in Betracht kommenden Regesten sind:

1) 1434 Juli 22, Peebles, in der von John Geddes gestifteten St. Marien-Kapelle der St. Andreas-Pfarrkirche. Sieben Zeugen, darunter Patryk of the Lowys of Mener, bezeugen, dass Walter Scott,¹⁾ Herr von Morthonystoun (Murdiston) ein Lehn, bestehend aus der Hälfte von Ladyhurd, belegen in der Baronie von Kyrkhurd, Grafschaft Peebles, von John of Geddes zurückerhalten und damit, durch symbolische Ueberreichung eines Stabes, den Wilhelm of Geddes belehnt hat und seinen Vogt (ballivus) Patryk of the Lowys of Mener beauftragt hat den Wilhelm of Geddes in den Realbesitz des Lehns zu setzen.

Originalpergament in der Brieflade von Castle-Craig, die 7 Siegel beschädigt. Photographie der Urkunde im Besitze des Verfassers. Der Wortlaut in altschottischem Dialect ist abgedruckt in „The feudal Forms of Scotland“ von William Roger. Edinburgh 1857. 8^o. Seite 153—154.

2) 1434 Juli 26, Ladyhurd. Notariatsinstrument über die geschehene Realeinweisung zu der der Vogt Patricius de Lowis de Mener den Sergeanten der Baronie Kyrkhurd, Johannes Yong, ermächtigt hatte. Unter den 9 Zeugen auch Patricius de Lowis de Mener und sein Sohn Henricus.

¹⁾ Diese Arbeit wird hier kurz mit „Jahrbuch 1897, Seite“ angezogen werden, da öfters auf sie in vorliegender Untersuchung über die ältere Genealogie desselben Geschlechts verwiesen werden wird. Erstere ist verkürzt (ohne Fußnoten) auch in englischer Sprache in Selkirk (James Lewis) im Jahre 1898 erschienen.

¹⁾ Ahnherr des Herzogs von Buccleuch and Queensberry. (Montague-Douglas-Scott).

Originalpergament mit Notariatssignet in der Brieflade von Castle-Craig. Photographie der Urkunde im Besitze des Verfassers. Der lateinische Wortlaut ist abgedruckt auf Seite 154—155 des obengenannten Werkes von W. Roger.

3) 1439. Patrik de Lowis de Menar. — Nur sein Name genannt bei diesem Jahre in: „Notes on the Family of Lowis“. Collected by R. R. Stodart, Lyon office, Edinburgh 10. February 1874.

Original (Papier, englisch) im Besitze Sr. Excellenz des Herrn Generalen Eugén von Löwis of Menar in Arensburg.

4) 1449. Patrik de Lowis de Menar wird als Besitzer von Land in der Nähe von Edinburg genannt (Vergl. hier Nr. 5, 7, 8, 9 und 11).

Ebendort.

5) 1458 Juni 30. Sir Richard Purdy, Vicar der Parochialkirche von Mennar, in der Diöcese von Glasgow, errichtet einen Besitztitel auf gewisse Jahresrenten, die gegeben waren durch Thomas Lowis of Menner, zahlbar aus den Besitzungen angrenzend an den North Loch zu Edinburg (ein See, einst an der Nordseite des Schlossberges in Edinburg, wo jetzt der Centralbahnhof und Parkanlagen sich befinden).

Original im Stadtarchiv von Peebles. Mittheilungen über diese Urkunde in: Robert Renwick, Historical Notes on Peeblesshire Localities. Peebles 1897. 8^o. Seite 354 und 361.

6) 1464 Februar 1. (In der Urkunde das Marienjahr 1463) Galwschelis. — Confirmation durch König Jacob III Stuart 1464 (1463) Februar 21, Edinburg. — Thomas Lowis de Menner ist Zeuge in der Urkunde, durch die Wilhelm de Douglas de Cluny verschiedene Ländereien in seiner Herrschaft Trakware (Grafschaft Peebles) dem George Taite de Pryn verlehnt.

Great Seal Register (Registrum Magni Sigilli Regnum Scotorum) Mscr. VI Nr. 82. (Lateinische Regeste gedruckt in Band II, Edinburg 1882, Seite 167 Nr. 781).

7) 1467 (Marienjahr 1466) Februar 15 Edinburg. — Confirmation durch König Jacob III Stuart 1467 (1466) Februar 24, Edinburg. Stiftung zum Besten des St. Nikolaus-Altars in der Parochialkirche des St. Egidius von Edinburg. Darin wird Patrik de Lowis als ehemaliger Besitzer eines Grundstücks in Edinburg, am „lacum borealem“ (Nordth Loch) genannt.

Great Seal Register VII, 111. (Lateinische Regeste gedr. Bd. II, S. 190 Nr. 908).

8) 1466. Patrik de Lowis de Menar wird als bereits verstorben genannt.

Notes Lyon office. 1874.

9) 1473 September 20. Corstorfin. — Confirmation durch König Jacob III Stuart 1477 October 22. Edinburg. — Stiftung zum Besten der Pfarrkirche von Corstorfin, darin das Land des weiland Patricius Lowis in Edinburg, im Norden der Stadt genannt ist.

Great Seal Register VIII, 41. (Regeste gedr. Bd. II S. 269 Nr. 1320).

10) und 11) 1473 December 15. Peebles. — Zwei Urkunden (Alt-schottischer Dialect und lateinisch). — Durch die erste stiften verschiedene Personen darunter auch Thomas of Lowis of Maner, in der St. Andreas-Parochialkirche von Peebles einen Altar St. Johannis des Täuflers und übergeben das Patronat über seine Bedienung, erblich und für ewig den Vögten (ballies), Bürgern (burgess) und der Einwohnerschaft (Communitie) der Stadt Peebles.

Durch die zweite Urkunde übernehmen letztere das Patronat über diesen Altar und die Aufsicht über eine alljährlich abzuhaltende Seelenmesse für das Heil der Seelen König Jacobs III, der Königin Margarethe und anderer, darunter auch des Patricius Lowis de Menner.

Original im Archiv der Grafschaftshauptstadt Peebles. Abgedruckt im Urkundenbuch der Stadt Peebles (Charters and Documents) Edinburg 1872. 4^o. Seite 20—24 Nr. XI und XII.

12) 1476 (1475) März 15. König Jacob III Stuart erkundet über die Ernennung von Schiedsrichtern in Besitzstreitigkeiten zwischen Wilhelm Levingstoune und zweien David Roswell (Vater und Sohn). Unter den Schiedsrichtern von Seiten des ersteren erscheint Thomas Lowis de Mennain.

Great Seal Register VII, 326. (Regeste gedr. Bd. II S. 250 Nr. 1233).

13) 1478. Thomas Lowis of Menar besetzte einen Theil des Landes von Westcoursewood und hatte einen Rechtsstreit mit Sir John Sandilands of Calder.

Notes Lyon office. 1874.

14) 1482 März 26. Edinburg. — Acte der Untersuchungsrichter (Lords Auditors) in Sachen der gewaltsamen Besetzung der Gemeinweide von Cademuir durch Johne of Gledstanys und Thomas of Lowis of Mennar, verklagt durch Herbert of Twedy, Patrik, Wilyam und John Dickson u. a.

Acta Auditorum, p. 98. Abgedruckt (altschottische Mundart) im Urkundenbuch der Stadt Peebles. S. 28 und 29 Nr. XV.

15) 1485 (1484) Februar 6. — Befehl König Jacobs III von Schottland an seine Richter auf der Südseite des Forth wegen Verhandlung in

Sachen der Gemeinweide von Caidmure
und zwar in dem Streite des Johnne of Gledstanis
und Thomas Lowis of Mennar gegen Herbert Tuedy,
Patrik, William und Johne Diksone u. a.

*Original im Besitze der Stadt Peebles (alt-schot-
tisches Englisch). Abgedruckt im Urkundenbuch
der Stadt Peebles. S. 29—30 Nr. XVI.*

16) 1485 (1484) Februar 18. Peebles. — Urtheil
der Richter zu Peebles in Sachen des Streitens
wegen der Gemeinweide von Cademuir: Johnne
of Gledstanis und Thomas Lowes (Lowis) of Men-
nar verlieren ihren Process (s. oben Nr. 14 u. 15).

*Auszug des Urtheils im Besitze der Stadt
Peebles (altschottisches Englisch), abgedruckt im
U. B. der Stadt Peebles. S. 30 u. 31 Nr. XVII.*

17) 1488 Decemb. 10. Edinburg. — Confir-
mation durch König Jacob IV Stuart 1489 (1488)
Januar 2. Edinburg. — Stiftung zum Besten der
Pfarrkirche „S. Cuthberti sub muro Castri de
Edinburgh“. Als Grenznachbar eines Stifters wird
Thomas of Lowis genannt.

*Great Seal Register XII, 66 (Regeste gedr.
Bd II S. 383—384 Nr. 1810).*

18) 1491 Juni 20, Edinburg. — Confirmation
durch König Jacob IV von 1491 Juli Lin-
lithgow. — Urkunde über einen Ländererwerb sei-
tens des Johannes Hay de Yestir. Unter den Zeu-
gen Thomas Lowis de Mennar.

*Great Seal Register XII, 300 (Regeste gedr.
Bd. II S. 434 Nr. 2054).*

19) 1492. Thomas Lowis of Menar und Gled-
staines haben einen Rechtsstreit gegen die Twee-
dis und Dicksons wegen Cademuir (Vide oben
Nr. 14—16).

Notes Lyon office. 1874.

20) 1492 starb Thomas of Menare. Sein prae-
sumptiver Erbe war sein Neffe Thomas.

Notes Lyon office. 1874.

21) 1506 (1505) Februar 5, Edinburg. König
Jacob IV ratificirt das Urtheil der Richter betref-
fend die Länder von Cademuir, durch das John
of Gledstains und Thomas Lowis of Mennar ver-
urtheilt werden.

*Original im Archiv, Abdruck im Urkundenbuch
der Stadt Peebles. S. 33—35 Nr. XIX.*

22) 1508 (1507) März 12, Edinburg. König
Jacob IV verlehnt dem Thomas Lowis de Mennare
und seinen Erben die Länder von Bridgeland (am
rechten Ufer des Tweed, gegenüber der Stadt
Peebles).

*Great Seal Register XV, 96 (Regeste gedr.
Bd. II S. 685 Nr. 3209).*

23) 1513. Thomas Lowis of Mennar erscheint
auf einem Gerichtstage.

Notes Lyon-office. 1874.

24) 1527 April 12. — Confirmation durch König
Jacob V von 1527 Mai 28, Edinburg. — Johannes
Lowis, Sohn und Erbe des weiland Thomas Lowis
de Mennar verkauft die Länderein von Bridgeland
mit Ländereien von Harkars, beide in der Graf-
schaft Peebles belegen, dem George Henrysone,
behält sich aber ein siebenjähriges Rückkaufsrecht vor.

*Great Seal Register XXI, 141 (Regeste gedr.
Bd. III S. 103 Nr. 459).*

25) 1545. John Lowes of Manner belehnt den
William Burnet und stellt ihm eine Urkunde aus,
in der die Länder von Dollarburn (eine Burg im
oberen, südlichen Theil des Thales und Kirchspiels
Menar) und Dogflat aufgezählt sind.

*Mittheilung von Robert Renwick in: Historical
Notes on Peeblesshire Localities. Peebles 1897.
8°. Seite 363.*

26) 1548 September 24, Peebles. — Confir-
mation der Königin Maria Stuart 1548 September
29, Peebles. — John Lowis of Mennar verkauft
dem Sir Alexander Dik, Archidiakon von Glasgow
die Länder von Dillerburn (mit einer Burg) und
Dogflat im Kirchspiel Menar.

*Great Seal Register XXX, 436 (Regeste gedr.
Bd. IV, Seite 61 Nr. 254).*

27) 1549 Mai 20, Peebles. — Confirmation der
Königin Maria Stuart 1551 (1550) Februar 13 zu
Edinburg. — John Lowis of Mennore verkauft dem
John Lowis, Sohn des M. Martin Lowis die Län-
der von Hallmedo und Horswarde in der Baronie
von Menner.

*Great Seal Register XXV, 626 (Regeste gedr.
Bd. IV, S. 131 Nr. 579).*

28) 1570 December 21, Edinburg. König Jacob
VI Stuart bestätigt dem Adam, Bischof der Orkney
und Shettland-Inseln, Commendator des Schlosses
Holyrood, den Besitz des Landes von Bridgeland,
auf das Thomas Lowis Maner, unter Zustimmung
seiner Vormünder und Curatoren, Michael Nas-
myth von Posso und Michael Hoppringle, verzichtete.

*Great Seal Register XXXII, 36 (Regeste gedr.
Bd. IV, S. 503 Nr. 1950).*

29) 1606 und 1622:
John of Maner
|
Thomas of Maner, starb 1606.
|
John of Maner 1606—1622.
Notes Lyon office. 1874.

30) 1606 März 20. John Lowis of Maner wird als Erbe seines Urgrossvaters John Lowis of Maner anerkannt in den Ländern von Welschehouss, innerhalb der Herrschaft von Hundelhoip.

Peebles Retours Nr. 30. (Renwick, Hist. Notes S. 362).

31) 1610. In diesem Jahre ist John Lowis of Maneris Bürge für Philipp Scott of Dryhope.

Orig. im Britisch Museum in London: Verzeichnisse des Geheimen Rathes von Schottland.

32) 1622 April 4. John Lowes of Menner wird als Erbe seines Vaters Thomas Lowis anerkannt in der Hälfte der Länder und Baronie von Menner.

Peebles Retours Nr. 58 (Renwick, Hist. Notes S. 362).

33) 1623. Es werden 11 Gutsbesitzer bestraft mit 100 Pfund Sterling ein jeder, weil sie versäumt hatten als Geschworene zu erscheinen, darunter auch John Lowis of Maner.

Orig. im Britisch Museum in London.

34) 1631 Mai 29 Peebles. — John Lowes of Menner erhält das Bürgerrecht in der Stadt Peebles.

Raths-Protokolle der Stadt Peebles (Abgedr. im U. B. von Peebles, S. 371).

35) 1637 Juli 31, Edinburg. König Karl I Stuart bestätigt und verleht von neuem den beiden Alexander Veitche, Vater und Sohn, Theile der Länder und Baronie von Menner, genannt Maynes oder Castlehill of Menner (Burg im mittleren Theile des Kirchspiels), Halmedow und Horswaird u. a. worauf John Lowis of Menar gegen eine Leibrente verzichtet hatte.

Ferner wurden bestätigt dem älteren Alexander Veitch Theile der halben genannten Baronie und zwar Halmaner mit Land und das Land von Hairhop, mit der Mühle von Menner und Zubehör, nebst Fischerei, auf was alles genannter John und seine Gemahlin Isabella Scot zu Gunsten von Malcolm Inglis of Mennerhead und seiner Gemahlin Isabella Pringle verfügt hatten. Sie alle hatten die Besitzungen dem Alexander Veitch, dem älteren, verschrieben.

Great Seal Register LV, 359 (Regeste abgedr. Bd. IX, S. 270 Nr. 757).

36) 1645 März 17, Edinburg. — König Karl I Stuart belehnt den D. David Murray von Stanehope und dessen Sohn Wilhelm mit der Osthälfte des Landes von Stanehope, ehemals von dem weiland Johann Lowes de Maner und dessen Gemahlin Isabella Patersoun besessen.

Great Seal Register LVII, 471 (Regeste gedr. Bd. IX, S. 609 Nr. 1611).

37) 1689 October 17, London. — Pergament-Urkunde des „King of Arms of Englishmen“ mit in Farben gemalten Wappen der Lowis of Menar, Murray of Phillophante, Lord Lindsey of Yeberis, Lord Bruce Earl of Kingcarden, Carnegy of Kynnard und Lord Ogilbye, unterschrieben: Tho. St. George Garter Principall, King of Arms of Englishmen (der erste der 3 Wappenkönige) und Tho. Holford Windsor (der erste der 6 Herolde). Der damalige schwedische Gesandte in London, Johann Leijonberg, hat die Urkunde am 17. October 1689 visirt. — Dazu eine Ahnenprobe auf Pergament.

Original in der Panten'schen Brieflade im Besitze des Verfassers.

Aus der Ahnenprobe (mit gemalten Wappen und jedesmal unterschriebenen zugehörigen Namen) gehen folgende, auch in die officiellen Stammtafeln des Eivländischen Ritterhauses aufgenommene Vorfahren des 1630 in Eivland mit Panten und Nurmis von König Gustav Adolph von Schweden belehnten Majoren, nachmals Oberstlieutenant des finnländischen Cavallerie-Edeln-Regiments, Wilhelm von Löwis, hervor:

Johann von Löwis of Menar (wohl identisch mit John I, 1527—1549) verm. mit Hedwig, T. d. Thomas Carnegy of Kynnard u. der Catharina Tennent.

Wilhelm I, verm. mit Amalia, T. d. David Lindsey of Yeberis und der Anna Ogilbye.

Heinrich, verm. m. Helena, T. d. Robert Murray of Phillophante und der Sophia. Bruce, Countess of Kingcarden.

Wilhelm II (1630 mit Panten u. Nurmis in Livland belehnt, vermählt mit Sophia, T. d. Magnus von Nieroth, Kgl. Statthalter von Reval und der Barbara von Uexküll) † 1645.

Aus den übrigen vorliegenden Urkundenregesten erhalten wir für die Inhaber der Baronie von Menar aus dem Geschlechte der Löwis folgende Reihe:

- 1) Patrizius (geb. um 1385) 1434—1449 (1467, 1473 bereits verst).
- 2) Thomas I. 1458—1492.
- 3) Thomas II (Neffe Thomas I) 1492—1513 (1527 Apr. 12 bereits verst.).
- 4) Johann I (Sohn u. Erbe des 1527 bereits verst. Thomas II) 1527—1549 (1551).
- 5) Ein Zwischenglied, dessen Name nicht feststeht (Urk. Nr. 29 und 30), das vielleicht nie die Baronie besass.
- 6) Thomas III. (Grosssohn Johanns I), 1570 noch unmündig, starb 1606.
- 7) Johann II (Urgrosssohn Johanns I und Sohn Thomas III) 1606—1637 (1645 März 17 bereits verstorben).

Wir erfahren aus den Urkunden, deren Regesten hier mitgetheilt sind, unmittelbar nur, daß Johann I ein Sohn von Thomas II, des Neffen von Thomas I und daß Johann II ein Sohn von Thomas III und Urgroßsohn Johanns I gewesen ist.

Wie die anderen auf einander als Inhaber der Baronie Menar sich folgenden Personen mit einander verwandt sind, darauf kann zur Zeit ein Schluß nur mit Hilfe der damals in Schottland herrschenden heraldischen Regeln und der dortigen streng eingehaltene Norm, daß dem Vater im feudalen Grundbesitz stets der älteste Sohn oder, im Falle dieser schon verstorben war, dessen ältester Sohn, oder aber im Falle keine männlichen Descendenten vorhanden waren, der nächste Verwandte im Mannesstamme nach der Primogenitur folgte.

Wie bereits früher mitgetheilt wurde, kennen die schottischen Heraldiker nur zwei Wappenformen des Hauptstammes der Herrn von Löwis of Menar ¹⁾ und zwar das Stammwappen mit nur den 3 Lorbeerblättern (bisweilen auch anders angesprochen) oder dieses vermehrt durch ein Spornrad (auch als Stern angesprochen), dem Beizeichen des dritten Sohnes und somit auch dem von dessen Nachkommen in der ununterbrochenen Reihe der Primogenitur von Vater auf ältesten Sohn oder Großsohn.

Es kann somit die Reihe der Vererbung der Baronie Menar im Besitze der von Löwis in der Primogenitur nur einmal zwischen 1434 und 1637 unterbrochen worden sein und zwar muß solches nach der Regeste Nr. 20 im Jahre 1492 geschehen sein und Thomas II war somit zweifellos Sohn eines dritten Sohnes von Patricius, sonst aber haben wir stets Erbfolge in gerader Linie und Primogenitur.

Es ergibt sich somit aus vorliegenden Urkunden und mit Rücksicht auf das Hilfsmittel der Heraldik, folgende Gruppierung:

Patricius de Lowis de Mener 1434—1449.		
Thomas I 1458—1492.	Henricus I 1434	Filius tertius Thomas II. 1492—1513.
		Johann I. 1527—1549 (1551).
Filius primigenius.		Wilhelm I.
Thomas III. 1570—1606.		Heinrich II.
Johann II. 1606—1637 ver- ausserte die Baronie Menar.		Wilhelm II. 1630 auf Panten und Nurmis in Livland.

Der Sohn Johanns I und Vater Thomas III, dessen Name nicht feststeht, kam vielleicht nie in den Besitz der Baronie, etwa weil er vor seinem Vater Johann I starb und den 1570 noch unmündigen Thomas III als seinen ältesten Sohn hinterließ oder aber es sind von ihm bloß keine Urkunden bekannt.

¹⁾ Jahrbuch 1897. Seite 30.

Nun könnte der Einwand gemacht werden, daß ein solcher Fall des Überganges auf einen Großsohn oder gar Urgroßsohn auch zwischen Patricius und Johann I stattgefunden haben könnte, außer dem feststehenden Übergang der Baronie von Thomas I auf seinen Neffen Thomas II, dessen Vater 1492 selbstverständlich verstorben gewesen sein wird.

Hiergegen wäre anzuführen, daß ziemlich gleichmäßig in einem Mannesstamme drei Filiationen auf ein Jahrhundert gewöhnlich zu entfallen pflegen und da Patricius, etwa um 1385 geboren, weil er 1434 schon Vater eines mündigen Sohnes Heinrich war, ein Jahrhundert vor Johann I (1527—1549) gelebt hat, daher aller Wahrscheinlichkeit nach der Urgroßvater, nicht Ururgroßvater dieses Johanns I gewesen sein wird.

Johann II lebte zwei Jahrhunderte nach Patricius und wir haben hier 7 Generationen oder 6 Filiationen, d. i. wiederum 3 auf ein Jahrhundert im Mannesstamme.

Von Patricius bis zur Gegenwart, da seine Nachkommen in Eivland bereits in sechszehnter Generation, allerdings erst in recht jugendlichem Alter, die 14. und 15. Generation meist erwachsen leben, haben wir in rund 500 Jahren 15 Filiationen im Mannesstamme d. i. wiederum 3 auf ein Jahrhundert.

Ein Beispiel für eine recht lange Stammreihe haben wir bei der ausgestorbenen schwedischen Adelsfamilie der Bååt (Wappen ein Dfingerboot) ¹⁾ und im Anschlusse bei den Familien Gyllenstjerna in Schweden ²⁾ und von Meck in Eivland, ³⁾ wo wir bis zur Gegenwart 37 Generationen von König Iwar Widfamne (dem weitumfassenden) an finden. Des letzteren Vorfahren reichen hinauf bis Skiöld, dem Sohne Odens. Jener Sohn Friedleifs, der für die dritte Incarnation Odins gehalten wurde, lebte ungefähr zur Zeit Christi oder etwas früher als Priester in Upsala ⁴⁾ und sein Sohn Skiöld war der Stammvater der Dänischen Könige der Skiöldinger in Lethra (auf Seeland) und von diesem Oden bis Iwar Widfamne sind es 21 Generationen ⁵⁾, also bis zur Gegenwart 57 Generationen, da Iwar Widfamne nicht doppelt gerechnet werden darf, in 19 Jahrhunderten, somit wiederum 3 Generationen auf ein Jahrhundert.

Die Zuverlässigkeit der allerdings häufig recht phantastischen nordischen Sagas erfreut sich nun freilich keines geringen Miscredits. Derartige Helden-sagen der Urzeit sind natürlich zum größten Theile poetische Ausschmückungen einer starken Phantasie der Urvölker, aber, wenn man bedenkt, über was für ein vortreffliches Gedächtniß, das durch Schrift und Druck noch nicht verdorben war, unsere Alt-Vorfahren ver-

¹⁾ Anrep's schwedische Adels-Geschlechtsstafeln. Band I (Stockholm 1858. 8^o). Seite 364 bis 366.

²⁾ Ebendort. Band II. Seite 141.

³⁾ Ebendort. Band II. Seite 884.

⁴⁾ Suhm's Geschichte der Dänen. Deutsch von Gräter, Bd. I Leipzig 1803. 8^o. S. 31, ff.

⁵⁾ Ebendort, Bd. I und Bd. II (1804) bis Seite 222.

fügten und mit welcher Frische und Kraft die Tradition älterer Zeiten die Thatfachen festhielt, so kann das, was die Sagas genealogisch bieten sehr wohl als gesunder Kern der Überlieferung angesehen werden und darf nicht altklug belächelt werden, zumal wenn es sich, wie hier, für die ältere Zeit um ein Königsgeschlecht handelt, für das sich nicht nur etwa wenige Familienglieder interessirten, sondern dessen Schicksale größere Völkerschaften mit Aufmerksamkeit betrachteten und gut kannten. Wie die Abstammung von Mahomed bei den Völkern des Islams eine *conditio sine qua non* ist, um eine Sultanswürde zu erhalten, so war die Abstammung von jenem dritten Odin, Friedleifs Sohn, bei den nordgermanischen Völkern Bedingung für den Rang eines Fürsten und die Genealogie hatte daher dort eine hohe Bedeutung.

Die 3 Filiationen im Jahrhundert sprechen nun auch für die Richtigkeit der in der Regeste 37 angegebenen Stammreihe von Johann I (1527—49) Löwis of Menar bis zu seinem Urgroßsohn Wilhelm II (1630—45). Mehr aber als durch dieses Moment wird durch die Heraldik die Richtigkeit der erwähnten Angaben (Regeste 37) für diesen Seitenzweig gestützt.

Aus dem vorhergesagten folgt, daß das Wappen von Johann I nur das um das eine Beizeichen des blauen Spornrades vermehrte Stammwappen mit den 3 Lorbeerblättern gewesen sein kann. Im Wappen Wilhelms II finden wir¹⁾ dagegen 3 Sterne und einen Halbmond,²⁾ beides auf einer rothen, balken-

artigen Figur. Letztere ist wahrscheinlich ursprünglich ein Lambeau oder Turniertragen gewesen,¹⁾ das Beizeichen eines ältesten Sohnes, das nur der Stammesälteste nach dem Tode seines Vaters ablegt²⁾, wie noch heute der Prinz von Wales, wenn er den Thron von England bestiegt. Wir haben hier also eine dreimalige Vermehrung des Wappens von Johann I durch Beizeichen jüngerer Söhne, deren Reihenfolge im Alter für den einzelnen zwar nicht feststeht, doch ihre Dreizahl stimmt mit den 3 Filiationen in der Seitenlinie: Wilhelm I, Heinrich II und Wilhelm II.

Es könnte eingewandt werden, daß die 3 Sterne für sich auf zwei Vermehrungen deuten, doch dürfte hier die Neigung bei kleineren Beizeichen, wie Spornrädern oder Sternen, von 1 auf 3, statt erst auf 2 überzugehen wohl zu berücksichtigen sein, um das Überspringen der Zweizahl in diesem Falle zu erklären. Der Übergang auf zwei kleinere Beizeichen ist geradezu selten, weit häufiger der auf 3 solche.³⁾

So erhalten wir hier eine Ergänzung und Bestätigung der urkundlichen Nachrichten durch die entwickelte nordwesteuropäische heraldische Sitte der Beizeichen jüngerer Söhne, die in Mittel-, Süd- und Ost-Europa fehlt, wo nur jede Familie, allenfalls noch einzelne Hauptzweige, namentlich bei Standeserhöhungen, nicht aber die einzelnen Glieder, besondere Wappen erhielten, oder wo, wie in Polen, sogar mehrere Familien ein und dasselbe Wappen besitzen.

¹⁾ Jahrbuch 1897 . . . S. 31, lithogr. Tafel fig. 6 von 1645.

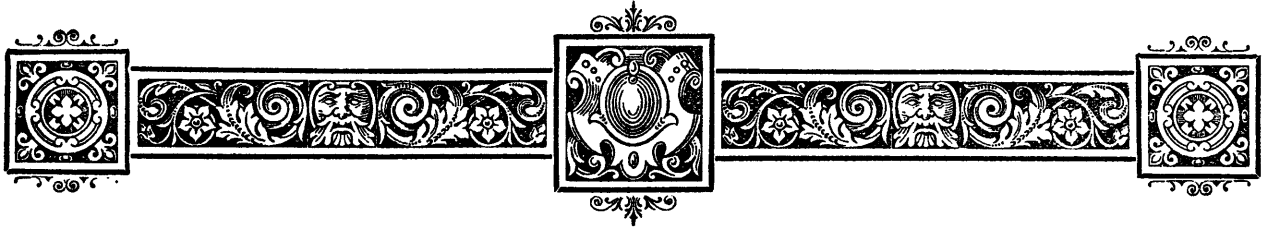
²⁾ Der zweite Halbmond des heutigen Familienwappens ist übrigens nicht erst 1674 auf dem Siegel des jüngeren Bruders Franz (Jahrbuch 1897 S. 32) sondern bereits 1670 (19 Jahre vor der Bestätigung in London) und zwar von dem älteren Bruder Wilhelm, zweiten Sohne Wilhelms II, als das ihm zukommende Beizeichen gebraucht worden nach dem Siegel auf dem Transact von Panten und Turmis vom 9. Februar 1670 mit den Initialen W. und L. Ein zweiter Abdruck dieses Siegels ist vom 16. Juli 1678 erhalten.

¹⁾ Jahrbuch 1897 . . . S. 34.

²⁾ Jahrbuch 1897 . . . S. 29.

³⁾ Bouly de Lesdain, Louis, Les brisures d'après les Sceaux. (Extrait des Archives Heraldiques Suisses) Neuchâtel 1896. 8^o. Seite 19.





Beiträge zur Baltischen Familiengeschichte. ¹⁾

Von

Prof. Dr. Michael Frh. v. Taube.

VI.

Nicolaus de Geyvi, 1336.

Unter den räthselhaften Vasallennamen Alt-Livlands, welche hie und da in den Urkunden auftauchen, um dann wieder aus der Geschichte vollständig zu verschwinden, begegnet uns ein einziges Mal der Name „Geyvi“. — Am 6. Januar 1336 stellte nämlich ein dänischer Vasall dieses Namens in Estland — „Nicolaus de Geyvi, vasallus domini regis Daniae“ — eine den Bischof von Reval betreffende Urkunde privatrechtlichen Inhalts aus, deren lateinisches Original auf Pergament im Revaler Stadtarchiv aufbewahrt wird. ²⁾

An und für sich scheint der Familienname „Geyvi“, — welcher auf dem noch vorhandenen Siegel in weißem Wachs als „Yhevi“ dargestellt ist ³⁾, — zu keinem Zweifel Anlaß geben zu können. Es handelt sich hier offenbar um den estnischen Ortsnamen „Jewe“ ⁴⁾ — im Liber Censur Daniae „Gevi“ — und somit um ein neues Beispiel der Benennung einer Vasallenfamilie nach dem Lehngute. Es bleibt also in vorliegendem Falle nur zu ermitteln, welcher ursprüngliche — deutsche oder dänische — Familienname unter diesem autochthonen Lehnsnamen zu suchen ist.

Nun läßt sich diese Frage mit Hilfe des betr. Wappensiegels mit großer Wahrscheinlichkeit beantworten. — Zwar giebt uns das undeutliche Siegelbild, wie es in Coll's Brieflade, IV, zu finden ist, noch keinen sicheren Aufschluß in dieser Hinsicht; die wenig gelungene Zeichnung entspricht aber keineswegs dem Original, welches in rundem Siegel Felde ganz deutlich das bekannte v. Barnekow'sche Wappenbild zeigt: einen Stierausatz mit Hörnern, Ohren und einem Theile der Kopfhaut, — genau so, wie es in Brfl. IV, auf derselben Tafel 60, Nr. 5, (Siegel des Hofschalk Barnekow v. J. 1399) abgebildet ist. ¹⁾

Es ist also nach alledem wohl anzunehmen, daß ein Nicolaus v. Barnekow vor 1336 vom Könige von Dänemark mit dem Gute Jewe belehnt wurde und sich nach demselben de Geyvi schrieb, ohne sein Familienwappen zu verändern. Interessant ist, daß unter den zahlreichen v. Barnekows in Mecklenburg gerade im Anfang des XIV. Jahrhunderts ein Nicolaus v. B. vorkommt, welcher als mecklenburgischer Vasall i. J. 1308 zweimal genannt, später aus den mecklenburgischen Urkunden verschwindet. ²⁾ Er dürfte wohl mit unserem, mit dem Barnekow'schen Wappensiegelnden, Nicolaus de Geyvi identisch sein. — Zu bemerken ist noch, daß gleichzeitig mit diesem Nicolaus auch ein anderes Mitglied der in Rede stehenden Familie in Estland nachweisbar ist und zwar ein

¹⁾ Vgl. Jahrbuch f. Gen. v. 1899, S. 148 u. ff und 1900, S. 85 u. ff.

²⁾ Bunge. Livl. UB. II, 762. Hansen. Katalog des Revaler Stadtarchivs, Seite 250.

³⁾ Coll's Brieflade IV (Sachsensdahl's „Siegel und Münzen“), Taf. 60, Nr. 25.

⁴⁾ Bekanntes Gut und Kirchdorf in Wierland.

¹⁾ Vgl. auch ein Barnekow'sches Siegel v. 1333 im Mecklenburgischen UB. X, S. 650, Nr. 269, wo das Wappenbild als „Stierschädel über einem fluge“ angesprochen wird.

²⁾ Meckl. UB. V, 3230, 3231: Nicolaus Barnekow (Barnekow), Knappe, im Gefolge des Fürsten Nicolaus von Werle. Dargun, 6. u. 7. Juni 1308.

Johannes Barnecowe, welcher 1342—1345 im ältesten Revaler Stadtbuche mehrmals erwähnt wird.¹⁾

Was speciell die Familie de Geyvi anbetrifft, so wird sie in unseren Urkunden, wie gesagt, nur ein Mal genannt. Auch über das Gut, welches derselben den Namen gegeben hat, sind wir leider für die mittelalterliche Periode sehr schlecht unterrichtet. Im Liber Census Daniae gehört Gevi mit 20 Haken, dem „Dominus rex“ also dem König von Dänemark. Gegen Ende des XIII. Jahrh., — in welche Zeit unseres Erachtens die Gründung der Jewe'schen Kirche zu setzen ist²⁾, soll das Gut, der in Estland wohlbekannteste Sage nach, mit dem Nachbargute Eß einherrig gewesen sein, also wohl den Tuve gehört haben³⁾. Dann folgt, 1336, Nicolaus de Geyvi. — In späteren Urkunden taucht das Gut erst im XVI. Jahrh. wieder auf. So werden 1522 die Tuve⁴⁾ und 1599 die v. Euggenhufen⁵⁾ als Besitzer einiger Haken in Jewe genannt. In den zwanziger Jahren des XVII. Jahrh. endlich, bald nach Riga's Eroberung, belehnte K. Gustav-Adolf mit dem Gute Jewe den schwedischen Obervogt zu Riga Gotthard Welling⁶⁾.

VII.

Der Stammvater des Geschlechts v. Dekan in Estland.

In den livländischen Urkunden des ausgehenden XIV. Jahrhunderts erscheint ein Ritter schwedischer oder dänischer Herkunft, welcher, der skandinavischen Sitte gemäß, nur patronymisch — Jacob Abrahamsson — benannt wird. Er war eine nicht unbedeutende Persönlichkeit seiner Zeit, wohl bekannt auf dem ganzen baltischen Gestade — in Stockholm und Abo, wie in Lübeck und Reval.

Auf schwedischem und finnischem Boden tritt er auf als mächtiger Vertreter und Beamter des Ritters Knut Boesson (eines Sohnes des schwedischen Reichs-Drosten Bo Jonsson), in dessen Namen er 1395 die Schlösser Abo, Kastelholm (zu Åland), Fredenborg

u. a. verwaltete¹⁾. In schwedisch-dänischen Urkunden finden wir ihn mehrmals erwähnt unter den skandinavischen Magnaten, welche an den durch den Frieden v. 1395 veranlaßten Abmachungen zwischen König Albrecht von Schweden, der Königin Margaretha von Dänemark und den Hansestädten einen lebhaften Antheil nahmen²⁾. An Lübeck hatte er schon um das Jahr 1395 wichtige Geldforderungen, welche 1406 sogar das Eingreifen des Hochmeisters verursachten³⁾. Auf der See verfügte er über eine eigene Kriegsflotte, welche den Räubereien der berühmtesten Italienbrüder Schranken setzte und den Nowgoroder Kaufleuten Schutz und Hilfe bot⁴⁾. In Livland endlich erwarb er Grundbesitz, — der Hochmeister nennt ihn 1406 seinen „getruwen undirsassen von Lyflande“⁵⁾, — und ließ sich speciell in Reval nieder. Zwei interessante, im Revaler Stadtarchiv aufbewahrte Urkunden bezeugen nämlich, daß am 25. Juli 1394 der Revaler Rath dem „ersamen Manne“ Jacob Abrahamsson gestattet habe, drei von ihm in der Stadt erworbene Grundstücke, so lange er lebt, frei zu besitzen, ohne davon die bürgerlichen Lasten zu tragen, wogegen Jacob Abrahamsson sich verpflichtet, diese Grundstücke keinem Andern zu vergeben, als in der Stadt wohnenden Revaler Bürgern⁶⁾. Auch im Jahre 1397 stellt ihm der Revaler Rath eine Urkunde — einen Schuldbrief über 1000 Mark Rig. — aus, bei welcher Gelegenheit Jacob Abrahamsson „Herr und Ritter“ tituliert wird⁷⁾.

Was seine Familienverhältnisse anbetrifft, so erfahren wir aus einer Urkunde v. 1414, daß der damals schon verstorbene Jacob Abrahamsson eine Frau Namens Eline und einen Sohn Jacob hatte, welche im gen. Jahre von Heinrich Suwike den Erbnamen an den Dörfern Suwike, Cades und Poltke in Harrien (Kirchspiel Jörden) aufgetragen erhielten⁸⁾.

Nun konstatieren wir ferner, daß gerade diese Dörfer nach drei Jahren — also 1417 — in einem den Hof Harm betreffenden Lehnbriefe des Wl. Sifert Lander von Spanheim aufgezählt werden, wobei der mit denselben belehnte Vasall „Jacob Konne, Hrn. Jacob's Sohn“ heißt⁹⁾. Im J. 1462 aber er-

¹⁾ L. Arbusow. Das älteste Wittschopbuch der Stadt Reval (Archiv f. die Gesch. Liv-, Est- und Curlands, III Folge, 1 Bd.), 547, 572, 636, 637.

²⁾ Der in mancher Hinsicht interessanten Jewe'schen Kirche hoffen wir, mir der Zeit, eine spezielle Schrift widmen zu können.

³⁾ Vgl. unseren Aufsatz über den Ursprung des Geschlechts v. Tuve im Jahrb. f. Gen. v. 1902. S. 7 u. Anm. 2.

⁴⁾ 1522, Juni 22, zu Wolmar, belehnte Wl. Wolter v. Plettenberg den Jacob Tuve v. Sacamos mit einem Haken Landes im Dorfe zu Geve bei der Kirche. (Orig. Perg. im v. Toll-Kuckers'schen Archiv. — Vgl. auch Paucker. Die Herren von Lode. Nr. 314). Jacob T. zu Sarimoisse war der Stiefvater der Gebrüder Tuve von Eß, Jacob's Kinder.

⁵⁾ Brfl. II. Abth., 1 Bd., 247 u. 249.

⁶⁾ Brfl., ibid., 443.

¹⁾ Livl. UB., IV, Reg. 1244.

²⁾ Livl. UB., IV, 1375, 1389, 1390.

³⁾ Livl. UB., IV, 1402, 1699, 1700.

⁴⁾ Livl. UB., IV, 1407.

⁵⁾ Livl. UB., IV, 1700.

⁶⁾ Livl. UB., IV, 1360, 1361. — Vgl. G. v. Hansen. Katalog des Revaler Stadtarchivs, S. 284. Das Siegel Jacob Abrahamssons (an der zweiten Urkunde) ist leider abgefallen; dasjenige des Hauscomturs von Reval (= Brfl. IV, Taf. 15, Nr. 52) noch erhalten (Gütige Mittheilung des Herrn G. v. Cörne in Reval).

⁷⁾ Livl. UB., IV, 1447 und Anm.

⁸⁾ Toll's Brfl. I, 116.

⁹⁾ Brfl. I, 119.

scheint als Besitzer dieser Güter „Jacob Deken, Ritter, Hrn. Jacob's Sohn,“ mit Frau und Kindern ¹⁾).

Fügen wir den obigen Daten noch einige uns zu Gebote stehende Auskünfte über die ersten v. Deken (Dechen, Djeken) in Alt-Livland hinzu, so ergibt sich aus Alledem folgende Zusammenstellung:

Hr. Jacob Abrahamsfon 1394—1406 Ritter. 1414 †. Ug.: (1414) Eline.	Hr. Jacob . . . Ritter.	Hr. Jacob Diefn ²⁾ . 1359, 1380, 1405 Ritter. 1412 †. Ug.: (1405) Elena.
Jacob. 1414: Sumife, Cades, Poltke.	Jacob Ronne. 1417: Sywte, Kat- tyges, Poldeken.	Hr. Jacob Deken, Ritter. 1442. ³⁾ 1462: Simfe, Katties, Poltit.

Diese Daten lassen sich offenbar nicht anders mit einander in Einklang bringen, als durch die Annahme, daß alle drei hier in Rede stehenden Jacob's (jun. resp. sen.) eine und dieselbe Person sind, welche den Familiennamen Deken (Deyken, Djeken) und den Beinamen „Ronne“ führte.

Vor Allem ist nämlich die Identität des Ritters Jacob Abrahamsfon mit dem Ritter Jacob Deken aus unserer Tabelle leicht ersichtlich; auch sehen wir, daß die den einen und den anderen Jacob betreffenden Urkunden sich gegenseitig erklären und ergänzen. So ist „Jacobus Deyken“ bereits 1359 (wohl in der Jugend) mit Grundbesitz in Reval nachweisbar ⁴⁾, — ganz wie 1394 Jacob Abrahamsfon. Jacob Deken spielt 1380 den Vitalienbrüdern gegenüber dieselbe Rolle, wie 1396 Jacob Abrahamsfon ⁵⁾. Im J. 1412 endlich fordert die Wittwe des „Jakub Deken“ von der Stadt Lübeck zweifellos dieselbe Schuld, die schon früher weitläufige Verhandlungen zwischen Jacob Abrahamsfon, seinem Vertreter — dem 1412 der gen. Wittwe ebenfalls beistehenden Ritter Heinrich Rebock, — dem Hochmeister und den Ostseestädten veranlaßte ⁶⁾. — Jeden Zweifel in dieser

Hinsicht beseitigen aber die im letzten bisher erschienenen Bande des Mecklenburgischen Urkundenbuches mitgetheilten schwedischen Urkunden-Regesten aus dem J. 1387, welche den hier in Rede stehenden ritterlichen Beamten des schwedischen Reichs-Drosten Bo Jonsson ausdrücklich „Jäppe (Jacob) Abrahamsfon Djeken“ nennen ¹⁾.

Sind aber Jacob Abrahamsfon und Jacob Deken identisch, so kann auch der dazwischen stehende, 1417 mit den Gütern unseres Jacob Deken jun. belehnte „Jacob Ronne, Hrn Jacob's Sohn“ ebenfalls keine neue, fremde Person darstellen. Es fragt sich nur, aus welchem Grunde dieser Jacob Deken jun. außerdem noch „Ronne“ benannt werden konnte.

Diese Frage glauben wir ganz genau beantwortet zu können und zwar bringen wir den Spitznamen „Ronne“ in Zusammenhang mit dem von Deken'schen Wappen. Die v. Deken in Estland führten bekanntlich eine an das Taube'sche Wappen erinnernde Schildfigur, nämlich einen beiderseits abgehauenen, quer oder rechtschräge liegenden Baumstamm mit 3 Blättern ²⁾. Nun bedeutet das mittelniederdeutsche Wort „Rone“ nichts anderes als gerade einen abgehauenen Baumstamm ³⁾.

Der Fall Deken-Ronne ist somit, unseres Erachtens, als ein seltenes Beispiel der Ableitung eines Familien- bzw. Spitznamens vom Wappen zu betrachten. Als solches steht er in der baltischen Familiengeschichte ganz vereinzelt da. Nur bei den Freiherren v. Rosen dürfte vielleicht der Zusammenhang zwischen Namen und Wappen auf ähnliche Verhältnisse zurückzuführen sein. In Deutschland begegnet uns dagegen ein ganz analoger Fall: eine Linie des uralten böhmischen Herrengeschlechts von der Duba, welches zwei ins Andreaskreuz gestellte abgehauene Baumstämme im Wappen führte, erhielt eben nach diesem Wappen den Namen „Ronnow“ ⁴⁾.

¹⁾ Brfl. I, 243.

²⁾ Archiv f. die Gesch. III folge, I Bd., S. 184, Nr. 1045; Livl. UB., III, 1152, IV, 1924, VI, 2961.

³⁾ Brfl. I, 177.

⁴⁾ Archiv, a. a. O. (L. Urbusow. Das älteste Wittschopbuch der Stadt Reval).

⁵⁾ Livl. UB. III, 1157 u. IV, 1407.

⁶⁾ Livl. UB. IV, 1402, 1699, 1700, 1924.

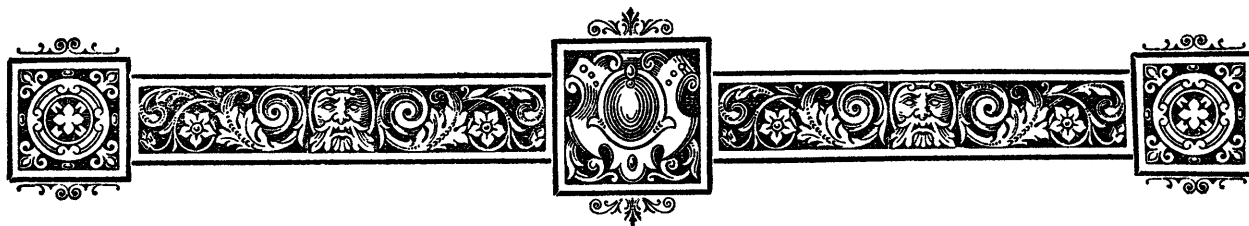
¹⁾ Mecklenb. UB., XXI, 11891, Anm. 2 u. 3.

²⁾ Vgl. die Deken'schen Siegel in Brfl. IV, Taf. 48, Nr. Nr. 20—22.

³⁾ S. Schiller u. Lübben. Mittelniederd. Wörterbuch, Bd. III, (Bremen, 1877), S. 504: „Rone — abgehauener Baumstamm.“

⁴⁾ Vgl. M. Koláze. Českomoravská Heraldika I (Prag, 1902) S. 186.





Über die vermeintlich hessische Abstammung des Adelsgeschlechts von Nolde.

Von

Dr. Gustav Sommerfeldt in Königsberg.

Das im 16. und 17. Jahrhundert mit dem Wapen der drei schwebenden Amseln in Kurland und Ostpreußen recht häufig schon vorkommende Geschlecht von Nolde läßt neuestens M. Grißner (Neuer Siebmacher: Adel der Ostseeprovinzen Bd. I, 1. Nürnberg 1898. S. 174), dem Vorgang der älteren Wappenbücher und Genealogien hierin sich anschließend, immer noch aus Hessen herkommen.

Auf wie schwanken Füßen diese Meinung steht, beweisen einige Schriftstücke, die sich abschriftlich in Codez 143 der Bibliothek des Ossolinskischen Instituts zu Lemberg (818 Blatt, folio, die Jahre 1561—1617 betreffend) erhalten haben, einer Handschrift, die durchweg Curlandica bietet, und in der auch zahlreiche für die poltische Geschichte wichtige Eingaben des Johann von Nolde und der Brüder Gotthard, Magnus und Friedrich von Nolde an die Herzöge von Kurland aus dem Anfang des 17. Jahrhunderts¹⁾ vorliegen. Die Stadt Spangenberg (bei

Melsungen in der Landgraffschaft Hessen, der heutigen preussischen Provinz Hessen-Nassau gelegen) wurde als die ursprüngliche Heimat der von Nolde in Anspruch genommen, lehnte aber solches durch eine in Codez 143, Blatt 235 a bis 239 b überlieferte Erklärung vom 14. Januar 1616, die vom Königl. polnischen Notar Henning Trind beglaubigt ist, von sich ab:

„Wir Beambten, Burgermeister undt Rath der Stadt Spangenbergk in Hessen thuen hiermitt kundt und für allen und menniglichen bekennen, dass, nachdem wir von des durchleuchtigen hochgebornen, Fürsten und Herrn, Herrn Friedrichen und Herrn Wilhelmen Gebrüdern in Liefflandt, zu Churlandt und Sengallen Hertzogen ihr fürstlichen Gnaden Rath, dem edlen und vesten Georg Linstow, in unserem Stadt- und öffentlichen Gericht gebürlich und gerichtlichen ersucht und ange langet worden, dass wir zu der offenen Warheit beständigen Zeugniß von untergesetzten Articulen glaubwürdige und gerichtliche Urkundt mittheilen möchten, ob nicht ein Geschlechte, die Nollen genannt, für undenklichen Jahren hero alhier aus dieser Stadt ihren Anfangk und Ursprunck genommen. Item, wes Standt, Condition und Wesen dasselbige hiebevör gewesen und noch seye, obs Nobiles oder Ignobiles seien, wie dann auch, wie lang sie in diesem Stande gelebet, und was für Leute dieselbigen sein, so noch alhie im Leben, und was ihr Handtierung. Ob nicht alhie menniglichen, zuvörderst aber und insonderheit denen Anverwanten wollwissent und bekant, dass ihres Geschlechtes einer in Churlandt sich begeben, alda

¹⁾ J. B. Blatt 252—263 Magnus von Nolde d. d. Hasenpoth, 23. August 1604. Das bei C. E. Napiersky in den Monumenta Livoniae antiquae Bd. II (Riga 1859), Seite I—XXXVI und 1—238 veröffentlichte Aktenmaterial zur Geschichte der von Noldeschen Händel findet aus unserem Codez wertvolle Ergänzungen. Auch die den Standpunkt der Herzöge von Kurland wiedergebenden Schriftstücke in Angelegenheit der am 10. August 1615 erfolgten Ermordung der Brüder Gotthard und Magnus von Nolde sind hier anzutreffen. U. Seraphim in „Geschichte Liv., Est- und Kurlands“ von C. Seraphim Bd. II (Reval 1896), S. 476 hat den Codez 143 ebenso, wie auch von Napiersky seinerzeit geschehen ist, übersehen, wiewohl auf das Vorhandensein einer solchen Handschrift Th. Kallmeyer, Otto von Grothus (in Monum. Livoniae antiquae Bd. II, S. 5 ff.) kurz hingewiesen hatte.

niedergelassen und zu grossem Uffnehmen kommen. Ob nicht ihnen den Anverwandten wissent sey, wie nahe derselbige ihnen anverwandt und in quoto gradu er von ihnen distire. Ob auch hiebevorn von Jemands ausserhalb Landes nach eben diesen, wie obberuret, bey anwesenden Freunden oder den ihrigen Nachfrage, göttlich oder gerichtlich, geschehen. — Wan dann dieses des Herrn Linstowen seinem Ersuchen wir dem Rechten gemess erachten in besonderer Betrachtung, dass wir der Warheit Kundschaft niemande zu versagen wissen, als haben wir krafft unsers tragenden Ampts ihme billig solches nicht vorweigern können. Derowegen wir dann nicht alleine dasselbige, was desswegen bey unserm Gerichte hiebevorn verurkundet, gerichtlichen Schein, besondern auch uns desswegen in unserer Stadt bey glaubwürdigen Personen, die etwan hievorn Gewissheit und eigentliche warhafftige Nachricht gehabt, wie gewöhnlich uns gerichtlich erkundiget, ihme aussgeben wollen. Befindet sich demnach, dass alhie in der Stadt Spangenbergk für undenklichen Jahren sich Burgers- und Handwercksleute, der Nollen genandt, vorhalten, welche nicht allein aus unser Stadt ihren Ursprung genommen, besondern auch noch bis auff heutigen Tag ihre bürgerliche Nahrung, Handtirung undt Handwerk alhie treiben, und mit fleissiger Handarbeit ihre Nahrung und Uffenthalt suchen. Wie aber diese arme Handwercksleute sein, also sein nunmehr sie in Churlandt zu solchem grossem Uffnehmen gekommen, dass sie sich für vom Adel aussgeben und eines solchen hohen Standes, des sie nicht sein, rühmen dürffen.

Die Nollen aber, so in Churlandt gekommen, belangende, hat durch gerichtliche und fleissige Nachfrage gerichtlichen erfahren, und aus warhafften gründlichen Bericht ihrer Vetterchen, eines Burgern Frawen aus dem Geschlechte der Nollen, Gela Nollin genant, welche einen Burgersmann, Jacob Heusener, seines Handwerks ein Leineweber, alhier vermählet, vernommen und erfahren, dass ihr Eltervater, Hann Nolle genant, einen Bruder gehabt mit nahmen Hans Nolle, welcher sich von hinnen in die Stadt und Vestung Gotha, in Düringen gelegen, begeben, sich alda niedergelassen und bis an seinen Todt wohnent verplieben, habe aus seiner Ehe etzliche viel Söhne erzeugt, deren zwen in die Niederlande sich gemachet und alda für Kriegsleute sich gebrauchen lassen, einer auch derselben ist nach Hamburgk gekommen, der dritte aber in Churlandt, dessen Nahmen zwar, wie sie sich so eigentlich nicht hat zu erinnern gewusst, also wir auch beim Gerichte uns für gahr gewisse nitt erkunden können. Solches aber wirdt zweifelsfrey ihr Bruder Jost Nolle, welcher bey churfürstlichen Gnaden zue Pfalz-Haidelberg für einen Zeugkmeister dienet, uff dessen Persohn sie sich ziehen thuet, beybringen können. Sie saget aber

aus, wie ihr woll bewust, ihr sehlicher Vetter in Churlandt zu grossen Gütern und Ehren gekommen, und seine Nachkommen sich nunmehr für vom Adel hielten. Woher ihnen der Standt gekommen, wusste sie nicht, hielte es dafür, die müssten ja von den Fürsten geadelt sein. Es hatte auch ihr Bruder, da er newlich aus dem Braunsweichischen Kriege durch Cassel nach Heidelbergk gezogen, sie berichtet, einer seiner jungen Vetter aus Churlandt an ihn geschrieben und ihne zu sich ins Landt erfordert, dannenher er fast gesinnet were, weil ihm wider Recht und Warheit übel nachgeredet wegen des Braunsweichischen Krieges, das seinige alhie in Teutschland zu verkauffen und nach Churlandt zu seinen Vettern sich zu begeben, die alda vornehme Herren wehren. Es ist auch befunden worden, dass die in Churlandt wonende Nollen und die ernante Aussagerin Gela Nollin, sowohl ihr Bruder Jost Nolle, im vierten Glied und Gradu sein. — Sonsten haben wir aus unserm Stadtprotocoll befunden, wie dass, nachdem anno 1599 wir uff Befehlig des durchleuchtigen hochgebornen Fürsten und Herrn, Herrn Moritzen, Landgraffen zu Hessen, Graven zu Catzenelenbogen, Dietz, Ziegenhain und Nidda, und ebenmässig uns der Nollen in Churlandt Ankunfft in unserem Gerichte erkundet das gleich diesem der Geelen Nollen Zeugnis und Kundschaft, und was dieselbige von jetzbeltem ihres Altvatter Bruder, so zu Gotha gewonet, auch gerichtlich deponiret, ebenermassen von einem Burger alhier, der hohes Alters und fast seine 70 Jahr erreicht, Jost Nolle genant, aussgesaget worden, wie dass solches aus unserm Gerichtsprotocoll, darin es fleissig vorschrieben, zu ersehen ist. — Dass dieses also gerichtlicher Vorgang, bekennen wir die hernach beschriebene Persohnen, als ich Georg Morhardt Rentmeister und ich Werner Taurer Schultheiss krafft dieses offenen Briefs mit unsern Subscriptionibus und Sigillen, wie dan auch wir die Burgermeistere, als Paul Gerbigh und Caspar Löber, gleichfals mit unsern unten bezeichneten Nahmen und mit gemeiner Stadt Spangenbergk Secret. Actum Spangenbergk am 14. Monatstagk Januarii 1616.“

Da nichts darauf schliessen läßt, daß es sich in den von der Gela Nolle genannten Personen um Adlige handelt, und nach Grißner a. a. O. I, S. 174 vielmehr die von Nolden in Kurland schon um das Jahr 1466 ansässig gewesen wären, werden die Nachkommen der genannten Spangenbergischen Familie Nolle, soweit sie in Kurland, den Niederlanden u. s. w. im 17. Jahrhundert anzutreffen sind, nicht den von Nolden zuzurechnen sein, sondern den bis in die neueste Zeit hinein ebenfalls sehr verbreiteten und in ganz Deutschland sich findenden bürgerlichen Familien des Namens Nolte.

Im übrigen hatten auch die Landgrafen Ludwig und Moritz von Hessen aus Marburg von Mitte 1600 und aus Kassel vom 1. August 1600 feierlich beurkundet, daß nach Ausweis der alten Matrikeln (libri vetustissimi, in quibus nomina familiarum nobilium ab immemoriabili tempore descripta habentur) ein Adliger namens von Nolde oder von Nolle niemals in Hessen beheimatet gewesen sei (Codex 143, Blatt 227 und 228). Landgraf Moritz ließ auf Verlangen des kurländischen Abgesandten Georg Dronewolff aus den hessischen sogenannten „Manbüchern“ die Namen aller dort ansässig gewesenen Personen gräflicher und adliger Geburt unterm 4. Januar 1612 exzerpieren,

ein Geschlecht von Nolde war nicht darin anzutreffen. Darnach muß es überhaupt als ausgeschlossen gelten, daß die von Nolde hessischer Abstammung gewesen sind.

Im allgemeinen siehe über die von Nolde: A. W. Hupel, Neue nordische Miscellanea XIII—XIV, Riga 1796, S. 310—311 und unser „Jahrbuch“ 1895, S. 18—35. Das kgl. Staatsarchiv zu Königsberg scheint Belege für die hessische Abstammung der von Nolde ebenfalls nicht zu enthalten, da S. A. Meckelburg in seiner preussischen Adelsmatrikel (Königsberg 1857) die von Nolde als „Kurländer“ bezeichnet hat.





Die Bandemer in Kurland.

Von

Ed. Freiherr von Sirds.

Es ist wie ein tragisches Geschick, das auf dem kurl. Zweige dieses Geschlechtes lastet. Von den sieben Trägern dieses Namens, die in Kurland gelebt haben, sind drei ermordet worden, zwei fanden ihr Ende durch standrechtliche Erschießung, einer wurde selbst zum Mörder. In der Geschichte dieser, man könnte fast sagen, im Blute ertrunkenen Familie tritt uns in der nacktesten Form die ganze Gefeklosigkeit und Zügellosigkeit, die Gewaltthätigkeit und die Rohheit des 17. Jahrhunderts entgegen.

Die Bandemer sind ein altes Pommersches Geschlecht. Ihre Lehngüter lagen im Stolpeschen Kreise, wo sie Schönewalde, Rotten und Selsfen besaßen¹⁾. 1440 wird Georg Bandemer als Kanonikus und Domkantor zu Cammin erwähnt, ein anderer dieses Geschlechtes, mit Namen Hans, kündigte nebst andern von Adel 1460 im Namen der Stadt Stargard den Stettinern den Krieg an. In Livland beginnt die Ahnenreihe des hiesigen Zweiges der Bandemer mit

1. Ernst I.

Nach Hagemeister²⁾ besaß er die Güter Nurmis, Hühnhof, Stip und Pliniper und lebte noch 1615. Nach den Akten des Livl. Ritterschaftsarchives³⁾ war

¹⁾ L. W. Brüggemann, Ausführliche Beschreibung von . . . Pommern etc. Stettin 1784. S. 997, 1001 u. 1004.

²⁾ Band I, 47 u. 49.

³⁾ U. 144, S. 529 ff.; n. 136, S. 797 ff.; n. 137, S. 521 ff. Revisio 1599, Mss. Rig. Raths-U. n. 36, S. 225 ff. Freundliche Mittheilung des Herrn Dr. A. v. Transehe.

er mit Dorothea v. Klingspor, einer Tochter Georgs¹⁾ vermählt, die vor dem 18. Dec. 1613 bereits verstorben war; er wird Rittmeister genannt, läßt sich in den Jahren 1600 u. 1605 nachweisen und war am 4. Nov. 1618 bereits verstorben. Nach einer Notiz J. H. Woldemars²⁾ besaß er 1613 Turkaln oder Marquarthof im Ksp. Urküll und durch seine Frau Pröbstinghof (das einen Theil von Turkaln bildete). Nach den livl. Ritterschaftsakten hatte er einen Sohn Ernst, der 1618 erwähnt wird; die Geschlechtsregister weisen ihm außerdem noch einen Sohn Georg Johann I. zu.

2. Ernst II.

Sohn von Ernst I. Er besaß Turkaln i/Livl., das er 1618 verpfändete³⁾ und ist wol höchst wahrscheinlich Weise identisch mit jenem Ernst, den die Stammtafeln zu einem Sohn Georg Johann I. machen. Georg Johann II. aber nennt den Kurländer Ernst Bandemer, wie wir weiter unten sehen werden, nicht seinen Bruder sondern seinen Vetter, was nach dem Sprachgebrauche der Zeit blos „Agnate“ bedeutete und sehr gut den Vatersbruder bezeichnen konnte. Sind die beiden Ernst identisch, so hat sich der bisher in Livland wohnende Ernst Bandemer nach Verpfändung seines Gutes nach Kurland gewandt. Hier begegnen wir ihm zum ersten Mal im Jahre 1623⁴⁾, als Ehegatten der Anna von Sacken, einer

¹⁾ Also nicht Steffens Tochter, wie die Bandemerischen Geschlechtsregister angeben.

²⁾ Altes Familienarchiv sub Bandemer.

³⁾ Hagemeister I, 49.

⁴⁾ Klopmann, Mss. der Güter-Chroniken in fol. S. 1170.

Tochter Alexanders (Sanders) auf Wainoden und der Edde von der Brügggen. Einige Jahre früher, 1617, wird eine Anna Funck, verwittwete Bandemer, in derselben Gegend erwähnt. Im genannten Jahre verkaufte ihr nämlich Hermann Sacken sein Gut Kalten (ein Theil des heutigen Wainoden), doch ging der Handel wegen Einsprache der Sackenschen Vetter rückwärts. Man ist geneigt, an ein näheres Verwandtschaftsverhältniß zwischen Ernst II. und dem verstorbenen Manne der Anna Funck zu denken (der Verstorbene etwa ein Vatersbruder von Ernst), was die Übersiedelung von Eivland nach Kurland gut erklären würde. Ernst stand in polnischen Kriegsdiensten und hatte es bis zum Obersleutnant gebracht.

Durch seine Gattin, die Herrin auf Wainoden war, kam Ernst in die traditionelle Feindschaft und in die Rechtsstreitigkeiten, die die Glieder der Familie Sacken unter einander hatten, hinein. Auf Wainoden erhoben Anspruch und versuchten Anna Bandemer den Besitz streitig zu machen, die Schwägerin der Besitzerin, nämlich die Wittwe des piltenschen Landrathes Heinrich von Sacken und zwei Vetter, die Gebrüder Sacken aus Zelloden, die auf Grund eines samenden Handvertrages Ansprüche auf Wainoden geltend machten; zu diesen Litiganten kamen noch verschiedene Gläubiger, die zum Theil für ihre Forderungen Theile des Gutes eingewiesen bekommen hatten. Zu den Gläubigern gehörte nun auch der Besitzer von Rothenhof (einem Theile von Sackenhausen) Wilhelm Reinhold von der Osten gen. Sacken, fgl. Kammerherr und Oberst, der, als sein Proceß ihm zu lange zu währen schien, sich eigenmächtig Hülfe verschaffte. Im Jahre 1641 überfiel er in der Nacht mit einem Trupp Leute seinen Widerpart Bandemer, zertrug ihn aus dem Bett und schoß ihm aus nächster Nähe eine Kugel durch den Kopf. Wilhelm Reinhold von Sacken kompetirte als ein in Piltten Besitzlicher vor die Polnischen Kriminal-Gerichte und hier gelang es ihm durch allerhand Praktiken nicht allein die zeitweilige Aufhebung der über ihn ausgesprochenen Acht zu erlangen, sondern auch den Proceß gegen ihn über 28 Jahre lang hinzuziehen¹⁾ Der blutige Abschluß desselben wird bei Georg Johann II. behandelt werden. Ernst Bandemer hinterließ außer seiner Wittwe²⁾ nur Töchter³⁾. Wir kennen namentlich nur die Tochter,

B. Sophie,

die 1670 noch ledig war⁴⁾ und für die Georg Johann II. die Vormundschaft führte. Aus dem späteren Proceße gegen Joh. Georg geht hervor, daß

¹⁾ Klop. Güter-Chr. Mss. fol. 1171 f. u. Oberhofgerichts-Akte 188, fol. 58 ff.

²⁾ Sie lebte noch 1662, war aber 1670 schon †. Oberhofgerichtsakte 188, fol. 60 v.

³⁾ Ibidem fol. 70.

⁴⁾ Oberhofgerichtsacte 188, fol. 56.

Wilhelm Reinhold v. Sacken sowol wegen des Spoliums, das er bei Gelegenheit des Mordes an Ernst Bandemers Eigenthum begangen hatte, als auch wegen des Mordes selbst, den Hinterbliebenen die Summe von 6000 Rthln. zu zahlen, verurtheilt worden war, die Zahlung aber trotzdem nicht geleistet hatte. Sophie und ihre Mutter waren völlig mittellos zurückgeblieben.

4. Georg Johann I.

Sohn von Ernst I. Er wird als königl. poln. Obrister und Woisky von Wenden bezeichnet. Er vermählte sich mit Gerdrutha von Nettelhorst, einer Tochter von Heinrich auf Dexten, Johzen u. Kimahlen und der Margaretha von Altenbofum aus Dursuppen.

1639, Mai 12.¹⁾ stand der edle Georg Johann Bandemeyer im Kriminalproceß mit dem edlen Landhofmeister Heinrich von Sacken.

1648, März 9., d. d. Kimahlen verglich er sich mit seinem Schwager, dem fährnich Dietrich von Bistram (Ehefrau Christina Nettelhorst) über die väterliche Erbschaft der Frauen und trat dem Transakte gemäß Dexten u. Johzen ganz so an, wie es früher von Treyden und Lamsdorff erkaufte gewesen; Bistram erhielt Kimahlen und das Dorf Orellen²⁾. 1675 war Georg Johann schon verstorben, vielleicht schon seit vielen Jahren. Seine Wittwe, mit der er 3 uns bekannt gewordene Kinder gezeugt hat, überlebte ihn. Seine Kinder waren (nach den Geschlechtsregistern) Heinrich Wilhelm (5), Georg Johann II. (6) und eine Tochter N. N. (7).

Der in der genannten Quelle angeführte Sohn Ernst (III.) ist hier aus den bei Ernst II. angeführten Gründen übergangen worden.

Von den nachfolgenden Notizen ist es recht zweifelhaft, ob sie sich auf Georg Johann beziehen.

1634, Jan. 15., d. d. Goldingen³⁾. Auf Supplikation Georg Bandmeyers, Leutn. wird vom Herzoge zum Bescheide gegeben, daß J. f. G. auf geschehene Intercession ihres Herrn Vettern, Herzog Jakob, des Supplikanten Hausfrau bei dem Stücke Landes bis auf künftigen Ostern wollen verbleiben lassen, jedoch daß sie alsdann gewiß räumen soll und

1634, Mai 12., d. d. Goldingen⁴⁾. Auf Supplikation der Ehegattin des Leutnants Georg Bandemeyer gestattet der Herzog, die Bittstellerin dürfe gegen Zahlung von 20 Gulden bis Ostern 1635 auf dem Landstücke verbleiben; zugleich wird bestimmt, daß der Amtmann von Goldingen, Nikolaus Kettler, Ostern 1635 für die Sommersaat Sorge zu tragen haben soll.

¹⁾ Suppl. Absch. Buch v. 1623—1640, fol. 361.

²⁾ Klop. Güter Chron. Mss. in folio, S. 512.

³⁾ Suppl. Absch. B. 1623—1640, fol. 185, v.

⁴⁾ Ibid. fol. 197, v.

Läßt die Nähe von Goldingen auch an ein fürstliches vielleicht an Dexten grenzendes Landstück denken, so macht es doch der einfache Vorname Georg und der für das Jahr 1634 befremdliche Rang eines Leutnants unmöglich, diese Nachrichten schlechtthin auf Georg Johann I. zu beziehen.

5. Heinrich Wilhelm.

Sohn Georg Johanns I. Er stand in polnischen Diensten und war zuletzt Kapitän. Wir wissen nichts weiter von ihm, als daß er am 1. Oct. 1663 von Hermann Friedrich von Blomberg auf Jamaiten und Silden, in seinem Bette schlafend, todt geschossen worden ist. Im Aug. 1664 gab der Herzog den Befehl, Blomberg in eine Kammer zu setzen und wohl zu verwahren; sollten noch andere aufgebracht sein, so müßten sie getrennt verwahrt und zu keinem von ihnen irgend Jemand der Zutritt gestattet werden. Blomberg war, wie es aus einem Reskript Hzzg Jakobs an die piltenischen Kriminalrichter hervorgeht, ein höchst gefährliches und verzweifeltes Subjekt, das auch Heinrich Sacken von Zelloden ums Leben zu bringen versucht hatte; am 26. Aug. fand das Kriminalgericht über ihn statt und am 8. Sept. 1664 wurde er bei Mitau justifizirt¹⁾.

6. Georg Johann II.

Sohn Georg Johanns I. Auch er war in polnischen Kriegsdiensten gewesen und hatte es bis zum Kapitän gebracht. Nach Quittirung seines Dienstes verlobte er sich (1668²⁾ mit der einzigen Tochter des Erbherren von Kaşdangen, Blendinen und Kiekurn, Johann Sigismund Szoega und dessen Ehefrau Anna Schulte aus Sanimetten in Eidland. Schon 1670 bewirtschaftete er einen Theil des elterlichen Gutes Dexten, während der Haupttheil seit Ostern 1652 an Otto Rummel verpfändet war.

1675, Juni 24., d. d. Kaşdangen³⁾ übertrug ihm seine Mutter Gertruda geb. Nettelhorst in Assistenz ihres Schwagers Jacob Diederich von Bistram auf Kimahlen, das von ihrer Mutter ererbte Gut Dexten, damit er es, wiewol überschuldet und durch Krieg verwüstet von Rummel einlöse. 1679 wurde ein Grenzstreit zwischen Dexten und Kurmahlen, das damals der königliche Fähnrich Fromhold von Wettberg besaß, beigelegt, 1682 wurde in einem solchen zwischen Bandemer und dem Erbherren auf Paddern, dem Starosten, Kammerherren und Obersten Johann Dönhof verhandelt. 1687 kaufte Dexten von dem nunmehrigen Besitzer von Kurmahlen Dionysius Georg Adeling

einige Streuheuschläge. 1697, Juni 4., d. d. Dexten verkauften endlich die Eheleute Bandemer das Gut für 10,200 Rthlr. alb. an die Eheleute Major Hermann von den Brincken und Katharina Elisabeth Engelfe.

Georg Johann ist ein echter Sohn des verwilderten und verrohten 17. Jahrhunderts gewesen, einer Zeit, die wenn man Bildung und Sitte vergleicht, um viele Jahrhunderte hinter der ersten Hälfte des 16. Jahrhunderts zurückzuliegen scheint. Aus dem Jahre 1649 liegt ein Brief des jungen Bandemer an den Herzog vor, der seine Auffassung über Recht und Rechtspflege in einem recht absonderlichen Lichte erscheinen läßt. Das Schreiben ist datirt aus Plongian und am 9. Juli 1649 verfaßt¹⁾. In ihm heißt es:

In meinem Abwesen, da ich in königl. Diensten wieder die rebellirende Kosaken getreten und aniso dem gemeinen Nuße und Vaterland zum Besten mit Kriegsgeschäften und Werbung beladen [bin ich] vor das fürstliche Kriminalgericht [geladen worden] wegen des litthauischen Kutscher, welcher ohne Noth mit meinen andern Völkern einen Zwist angefangen und darüber umgekommen (so ich herzlich beklagen thue), welches Gericht mich auch zu gestellen keinen Scheu trage und gerne meine Verantwortung thun wollte. Weils ich aber in dem Eger bei Zeiten mich stellen soll, gereicht hiermit an E. f. D. mein unterthäniges Bitten, mich der Sachen gnädigst zu entheben, zumal auch des sel. Menschen Erbherr und Freunde davor schon gänzlich kontentiret und klaglos gestellet, daß sie nicht deswegen klagen werden, und wor kein Kläger ist, auch kein Richter verhoffentlich sein wird

Eine Geringschätzung des Menschenlebens, wie sie sich in diesem Briefe ausspricht, hat Georg Johann von Bandemer auch in seinem späteren Leben nicht allein zur Schau getragen, sondern auch bethätigt. Über seine Mordthaten erfahren wir aus einem Briefe, den der Oberhauptmann von Piltten Ernst v. Sacken anlässlich der gleich zu besprechenden Ermordung des Wilhelm Reinhold v. Sacken durch eben diesen Bandemer an den Herzog richtete. Es heißt in demselben²⁾:

„Sonst, was seiner, des Bandemers, vorige Mordthaten anlanget, hat er zu Alschwangen anno 1659, wie die Landschaft den Winter vor Goldingen gelegen, dieser Bandemer gar jugendlichen schon das Handwerk gelernet und den Fähnrich, einen Polnischen vom Adel, mörderlichen umgebracht Hernacher, ehe sein seel. Bruder vom seel. Blomberg erschossen worden, hat

¹⁾ Kurl. Güter-Chron. N. f. (ed. Urbusow), S. 192.

²⁾ 1668, Juni 3. hatte ihm Szoega „vor kurzem seine Tochter versprochen“ Brief. Wilh. Reinh. v. Sacken an den Herzog (Oberhofgerichtsakte 410, fol. 1, v.

³⁾ Klopmann, Güter-Chroniken, Mss. fol. S. 512 fol.

¹⁾ Altes Familien-Archiv sub Bandemer, fol. 2.

²⁾ d. d. 1670, Febr. 24. Altes Familien-Archiv sub Sacken I, Consolut „Sacken-Bandemerische Händel“.

er in Eitthauen eines Huenen Diener ohne Ursach erschossen, und dann den seel. Major Bercken und der vierte, davon ich weiß, ist der seel. Oberster, den er recht grausam und unerhörter Weise ermordet“.

Eine Klage wegen Thätlichkeit und Gewalt strengte in den 60er Jahren Johann Saleski gegen ihn an¹⁾. Nach der Klageschrift hätte ihn Bandemer „am verflohenen Pfingstfeste ohne einige Ursache auf dem Kirchhofe überfallen und mit einem Prügel von hinten dermaßen geschlagen,“ daß er zur Erde gestürzt sei und ihm darauf am 1. Juli, als er mit seiner Klageschrift nach Mitau fahren wollte, auf der Kuckerschen Brücke zwei Pferde abgespannt, mit denen er fortgeritten sei. Diesen Streit hatte der Pastor von Hasenpoth Melchior Biltersling zu schlichten versprochen, war aber, wie es scheint säumig gewesen, so daß sich Saleski genüßigt gesehen hatte, den saumseligen Pastor dafür gröblich zu beschimpfen. Über den Ausgang des Proceses erfahren wir nichts.

Wie schon oben bemerkt, war Georg Johann Bandemer der Vormund seiner „Vetterchen“²⁾ Sophie und deren Schwester oder Schwestern; als solchem lag es ihm ob, die denselben vom Gerichte für die Ermordung ihres Vaters und wegen des Spoliums an Wainoden zugesprochenen 6000 Rthlr.³⁾ einzutreiben. Mehrfach war dem klagenden Theil bereits die Exekution in Rothenhof, das Gut des nicht zahlenden Schuldners zugesagt worden, aber immer hatte es Wilh. Reinhold von Sacken verstanden, Aufhebungs- oder mindestens Verfristungsdekrete zu erwirken, ja sogar die Aufhebung des Bannes hatte er im Jahre 1668 während des Interregnums⁴⁾ erlangt, allerdings in einer Weise, die später als rechtlich ungültig bezeichnet und von Bandemer und seinem Anhang nie anerkannt wurde. Von weiteren gütlichen Einigungen mit Sacken wollte Bandemer nichts mehr wissen, namentlich, da auch die letzte derselben, eine 1662 vom König von Polen selbst zu stande gebrachte, den Schuldner nicht veranlaßt hatte, die auf sich genommenen Verbindlichkeiten zu erfüllen; der Kapitän bestand daher auf den ihm durch Urtheil zugesprochenen Summen und erlangte vom polnischen General-Konvent 1668 Nov. 28 ein rechtskräftiges Urtheil, das ihm bei Nichtbezahlung der von Sacken geschuldeten Gelder Rothenhof auf dem Exekutionswege einweisen sollte. Die Ausführung dieses Befehles lag nun verfassungsmäßig der piltenischen Landesregierung, d. h. den Landrätthen ob, deren gab es aber jetzt zwei sich gegenüberstehende Gruppen, nämlich vom Herzoge,

gemäß dem Transakt mit Piltten designirte Landrätthe und neben denen oder vielmehr direkt gegen sie gewählt, solche, die derjenige Theil Pilttens, der von der Herrschaft des Kurl. Herzogs nichts wissen wollte, zu ihrem Amte bestellt hatte. Herzog Jakob verbot den „vermeintlichen“ von ihm sofort kassirten Landrätthen auf das strengste irgend etwas in der Rothenhöfchen Sache zu unternehmen und stellte sich entschieden auf die Seite Sackens. Zwar schlug er diesem die Bitte, ihn zum Hauptmann von Grobin zu machen ab, doch versicherte er ihn seiner besonderen Gnade und versprach ihm seinen Schutz, so namentlich auf eine Klage hin, die Sacken im Jahre 1669 gegen Bandemer anhängig machte. Darnach wären am 10. Febr. Bandemer mit dem Leutnant Budde und „Pillwitz“¹⁾ seinen Leuten“ sowie mehreren von Adel in Rothenhof eingeritten, hätten sich im Kruge nach Major Treyden erkundigt und wären dann, da dieser nicht zur Stelle gewesen, zu einem Buschwächter geritten, dem sie einiges Heu für ihre Pferde fortgenommen. Major Treyden scheint von den „Kassirten“ Landrätthen zum Leiter der Exekution designirt worden zu sein, jedenfalls finden wir ihn später in der Klage gegen Bandemer als seinen Principal-Helfer aufgeführt; eine nothwendige Person muß er aber augenscheinlich gewesen sein, da Bandemer, wie Sacken sagt, sehr mißmuthig fortgeritten ist, als er Treyden nicht vorfand.

Noch am 6. Juni 1668 hatte der Herzog Sacken gerathen, sich mit seinem Gegentheil zu vergleichen, oder aber seine Sache in Warschau in bessern Stand zu setzen. „Denn ob wir schon“, fährt der Herzog wörtlich fort, „auf unsere Interesse unser Jurisdiktion halber, mit Fleiß ein wachendes Auge haben werden, so können bei solchem Zustande, so viel Eure Person betreffen thut, dem königl. Dekret und Befehl nicht resistiren.“ Sacken scheint aber trotz alledem noch gehofft zu haben, die Sache weiter trainiren zu können und begnügte sich mit Protesten gegen die Exekution, die im April 1669 stattfinden sollte. Kurz vor derselben schrieb Georg Johann noch einmal an den Herzog und bat ihn, sein Ohr nicht mehr dem „übel bekannten“ Sacken leihen zu wollen, der es seit fast 30 Jahren versuche, „seine gottlose barbarische That mit einigen Farben anzustreichen,“ der aber nichts destoweniger ein bannitus, infamis und communis omnium hostis sei; er, Bandemer, würde jetzt endlich gestützt auf das Dekret des Königs zu seinem Rechte kommen, doch solle ihm der Herzog das nicht nachtragen. Einige Tage darauf fand die Exekution statt. Wer dabei Beamter, wer gefolgter Freund gewesen ist, wissen wir nicht, da uns die Namen der Theilnehmer nur aus einer Liste²⁾ bekannt sind, wo sie einfach als Rebellen bezeichnet werden. In dieser

1) Altes sam. Archiv I. c. f. 3. Das genaue Jahr ließ sich nicht feststellen.

2) „Vetterchen“ bedeutet Ugnatin, also, eine denselben Familiennamen tragende Verwandte in der Seitenlinie.

3) Oberhofger. Acte 188, fol. 59, v.

4) Joh. Casimir hatte eben abgedankt.

1) Bielewicz, siehe unten.

2) Oberhofger. Acte 188, fol. 12.

Liste wird Georg Joh. Vandemer als Principal bezeichnet, als voll Mitschuldige werden genannt: Eberhard Johann von Thülen, Georg Hühn, Friedrich Wilhelm Budde u. Ernst Hühn; in zweiter Linie werden angeklagt der Oberst Ernst Nolde, der Major Heinrich Trotta-Treyden, der Fahnenträger von Pernau Christoph Johann von Schwerin, der Kornet Friedrich Jacob Bistramb, Johann Sigmund Manteußel gen. Szoega, Otto Ernst Ambothen, Gerhards Ernst Haudring und Christoph Magnus Bohlen.

Über den Vorfall selbst berichtet der piltensche Oberhauptmann Ernst Sacken der Schwager des Erschlagenen, am 12. und 13. April an den Herzog: ¹⁾

„. . . Vandemer hat erschienen Sonntag [April 7.] nicht allein zu Kaxdangen, [bei Joh. Sigismund Manteußel gen. Szoega] stillschweigende, Junge von Adel versammelt, als einen Leutnant [Christoph] Blomberg ²⁾, zwei Haudringe — einen von Wartagen Georg Christopher Haudring und ein Haudring [Gerhard Ernst] van der Lagie [Laschen], Otto Ambotten, zwei Hüenen [Leutnant Jurgen Johann u. Fähnrich Ernst] und ein Bohle aus dem Hasenpothschischen [Magnus auf Korallen]. Doch ehe er solche That vollzogen, ist er erschienen Montag 14. Tag [März 25], zu Dondanggen gewest, allda solche Mordtragedi geschlossen worden; ungeachtet der Vandemer vorgegeben, [daß er] allda nichts verrichtet, so weist der Ausschlag anders aus, fintemalen der Vandemer in Eitthauen Haufen Völker von den Bielowitzen und sonsten aufgebracht, mit guter Beute sie vertröstende, wie dann sie eine stattliche Beute gemacht, dero wegen die Eitthauer erschienen Montag [April 8.] zeitig angekommen. Ehe der Vandemer mit dem Obersten [Ernst] Nolden und Major [Heinrich] v. Trotta gen. Treyden nebst obgedachten von Adel angekommen, seind die Eitthauer schon zu Werke gewest, auf Hoffnung gute Beute zu bekommen frisch angefezet, aber der seel. Oberster sich wacker gewehret und sie abgeschlagen. Wie nun der Vandemer mit seinen obgedachten Haufen angekommen, wie auch die beide Schwerinen ³⁾ als der älteste und mittelste von den Brüdern, mit ein 40 Pferde und der Goldingsche [Kornet Friedrich Jakob] Bistram nebst einem Kornet, [Eberhard Johann] Thülen genannt, als haben sie frisch wieder angefezet, insonderheit unsere Junge

vom Adel, so obenerwähnet, welche frisch angeführet. Der Capitän Vandemer nebst den Obersten Nolden und Major Treyden und die zwei Schwerin haben sich im Hofe wegen der Unsicherheit nicht getrauet, seind bei der Riege bestehen geblieben. Wie der seel. Oberst siehet, daß er übermannedt ist gewest (hat zwar ein Diener 8 oder 9 gehabt — die Macht ist zu groß gewest, welche auf ihme zugefezet) hat er den Otto Ambotten gefannt, demselben zugerufen: „Herr Otto Ambotten, Oehm, gebet mir Quartier, ich will mich ergeben, erbarmet Euch, ich sehe ich bin übermannedt!“ Den Haudring von der Lagie hat er vor Szoegen von Kaxdangen angesehen, welcher nicht mit gewesen, aber seine Pauren und Völker mitgegeben, gerufen: „Herr Szoega, Oehm, erbarmet Euch über mich, gebt mir bis morgen Frist, ich will mich ergeben und saget mir Quartier zu!“ Nein, sie wollten ihm bis morgen keine Frist geben, er soll sich zur Stund ergeben. Der Otto Ambotten und andere mehr ihme Quartier versprochen, darauf ist der seel. Oberster mit seiner Frauen herunter gekommen. Solange dies passiret, haben die Eitthauer Kleten aufgeschlagen, geraubet und Beute gemacht. Wie nun der seel. Oberster herunter gekommen mit seiner Frauen, nehmen sie ihn gefangen und führen ihn fort nach der Riege. Wie er hingebacht, läßt der Vandemer den seel. Obersten auf der Erde werfen, die Frau fällt auf ihn mit ein großen Jammergeschrei, verspricht alles das Ihrige, man soll nur den Mann leben lassen, der seel. Oberster gerufen: „Otto Ambotten, Oehm,“ auch „Ach Szoega, Ohm, erbarmet Euch über mich!“ Der Vandemer gesaget: „Wer ist Dein Oehm, du Banditer?“ Rissen die Frau mit große Mühe von ihme; der Vandemer nicht so viel Patience gehabt, auch die Frau balde erschossen, wann seine Pistolen nicht versaget. Darauf rufet einer ¹⁾ der Principalfsten, es muß der Oberster Nolde oder der Major Treyden gewest sein: „Bruder, laß ihn nicht leben, wo Du ihme leben lässest, er machet Dich Händelchen, Du lieferst ihn dem Könige oder Fürsten aus, er kommt los!“ Wie das der seel. Oberster höret, daß also beschaffen ist und keine Gnade vorhanden, hat er gesaget, er solle ihm wohl treffen. Darauf der Mörder Vandemer, so wie er (Sacken) auf der Erde liegen müssen, mit seine eigene Pistol ihme geschossen und versaget, hernacher eine andere Pistol genommen, auch versaget, als hat der Kornet Tyle ihme seine Pistolen gegeben: so traf der Mörder dem seel. Obersten mit ersten Schuß, er hat aber noch gelebet, als schiefet er

¹⁾ Altes Familienarchiv — „Wilh. Reinhold Sackens Händel mit den Vandemer.“ Ernst Sacken war ein erklärter Feind des Piltener Adels, der in seinen Briefen an den Herzog nur von dem „gottlosen und boshaffigen Distrikt Piltten“ spricht.

²⁾ Die Vornamen sind nach der Proceßakte ergänzt.

³⁾ Einer von beiden war der Pernausche Fähnrich Christoph Johani, l. c. Proceßakte.

¹⁾ Nach dem Briefe vom 13. April sollen beide denselben Rathschlag ertheilt haben.

mit der andern Kornet Tylen seine Pistol — muß ihm wohl getroffen haben, bleibt todt. Die Frau aber mit großem Geschrei, fällt auf den todten Körper, küßt ihn. Endlichen haben sie die Frau von dem todten Körper abgerissen, nach dem Krüge, endlichen nach dem Pastorate genommen, die Leiche hat die ganze Nacht blos gelegen, rein abgezogen, bis der Pastor von Sacken[hause] Herr Adamus Schulke den Körper nach dem Pastorate hat bringen lassen, ganz blos und rein abgeraubet. Sie haben solche Beute gemacht, die Litthauer und die zwei Hüenen, daß es ihnen vor ein guten Krieg bestehet, auch die arme Frau, welche Kläglichen schreibt, nicht so viel behalten, daß sie ein Sarg den seel. Mann machen kann. Der Bohle aus dem Hasenpottischen hat alleine 9 Paar seidene Strümpfe bekommen und alles, was genommen, alles der Frauen zukommt, alle Pferde und Vieh genommen. Nach solcher mordlichen Tragedi stellen sich die kassirte ungeschworene Landrätthe mit ihrem vermeinten Secretario Schmieden, des andern Tages, als vergangenen Dienstag [April 9.] ein im Rothenhofe, halten ordentliche Session, der Secret. hat die kgl. Reskripten abgelesen und weisen ihme, dem Bandemer, den Hof ein und haben also die kassirten Landrätthe, als Johann Ulrich von Sacken, Hinrich Korff von Aswieglken, der Rittmeister Behr und der katholische Hau dering mit der Einweisung die unchristliche böse Mordthat, die Räuberei, so geschehen auch Friedebrecherei — welche alle drei Thaten, so begangen, keine Appellation sollen genießen, approbiret und confirmiret. Gesehet der seel. Oberster wäre durch ein kgl. Dekret nicht losgesprochen worden von der Bandition, so sollte der Bandemer nebst den kassirten Landrätthen und seine Helfershelfer, weilen er ihme gefänglich bekommen, im Gericht eingeliefert haben, da expresse solches in den Statuten begriffen und wann J. K. Maj. solches befinden, die Exekution geschehen soll. Hier ist der Bandemer sein selbstn Richter und begehet drei grausame Thaten mit seine Helfershelfer auf einmal Die Behren haben sich mit 15 Pferde, beide Brüder, eingestellt — wenn sie Rosßdienst und dem Vaterlande zum Besten etwas schicken sollen, da schicken sie nur 7 Pferde Ich halte, der Starost Maydell wird ein Stuhl, darauf man schlafen kann, ob er schon nicht mit gewest, zu seinem Antheil bekommen.

Nach einem Berichte, den derselbe Ernst von Sacken am 29. April ¹⁾ der Herzogin einschickte, erscheint die Schuld Bandemers und seiner „Helfershelfer“ noch größer.

¹⁾ l. c.

Bandemer, Nolde u. Treyden, heißt es in demselben, hätten dem Obersten Sacken bei Kavaliersparole Quartier angelobt;

„wie nun der seel. Oberster darauf hin herunter gekommen und nicht ein Messer geschweige noch ein Gewehr bei sich gehabt, der Oberste Nolde ihm beigebracht, daß die vermeinten Landrätthe auch da wären. Da fragt der seel. Oberster: „Wer seind die Landrätthe?“ da antwortet der Bandemer: „Was hast du Hund mit den Landrätthen zu thun? Frage Du doch Deinen Fürsten! Wor ist er nun? er schütze Dich anjeko!“ und läßt ihme mit seine Diener fortführen nach der Kiege, allda sie alle zu Pferde folgen und läßt ihm, seel. Obersten, niederwerfen. Doch ehe er ihme nach der Kiege führen läßt, saget er zu seinen Dienern auf polnisch, sie sollen ihme niedermachen, welche Diener ein besser Gewissen gehabt als der Herr selbstn. Und wie der seel. Oberster niedergeworfen worden, hat der Bandemer den ersten Schuß gethan, sagende: „Nun muß des unschuldigen Bandemers Blut an Dir gerochen werden!“ Andere aus dem Haufen gerufen: „Bist du doll, Kapitän Bandemer, Du wirst die Frauen erschießen, vergieß nicht unschuldig Blut, was hat Dir die Frau gethan?“ Die Pistol versaget. Die andere Pistol — alles vom Pferde oder zu Pferde sitzenden auf den seel. Obersten auf der Erden liegende die Schosse gethan, so geschehen — den andern Schuß wiederum mit den Worten thun wollen und gesaget: „Nun komme Gottes Gericht und Rache über Dich durch mich wieder, als Du meinem Vettern gethan!“ Die Pistol auch versaget. Darauf der Oberster Nolde einen Schuß mit seiner eigenen Pistol auf ihme gethan, mit des Obersten Nolde andern Pistol der Bandemer geschossen und los gegangen und getroffen durch den Achsel. Endlichen sind sie begehrende gewest, der Kornet oder Kapitänleutenant Tyhlen ihn todt schießen sollte, welches er selbstn nicht thun wollen, dem Bandemer seine Pistol gegeben, welche mit 4 Kugeln geladen, mit welche Pistol der Bandemer die Mordthat vollzogen“.

Daß diese Darstellung eine gehässige ist, bemerkt man auf den ersten Blick. Nach ihr ist Bandemer nicht allein ein Mörder, sondern auch ein Feigling, der, so lange es Kampf gilt, abseits steht und dessen Thatkraft erst erwacht, nachdem der Gegner von den Dienern zu Boden geworfen ist. Dem gemäß klingt die Darstellung, die Georg Joh. Bandemer in einem Schreiben an den Herzog ¹⁾ von dem Vorfalle selbst

¹⁾ Kanzeleiprodukt v. 1. Mai 1669, Oberhofgerichtsakten 188 fol. 13 f.

giebt, doch wesentlich anders, wenn der Brieffschreiber das Faktum des Mordes selbst auch nicht in Abrede stellt. Im citirten Schreiben heißt es wörtlich:

„ich habe bald anfangs dem bannisirten Sacken Geleit bis zum Gericht, damit auf widrigen Fall keine Inkonvenientien irgend im Plündern oder sonst was vorgehen möchte, antragen lassen, woran sich aber Sacken nicht gelehret, sondern ex temerario ausu zu höchster Verkleinerung königlicher Dekreten und Mandaten geantwortet, man sollte sein Theil probiren und bald darauf mit Stücken und ander Gewehr Feuer geben lassen, da dann bald Einer adeligen Standes geblieben und andere sehr verlehret, dessen ungeachtet habe ich ihm noch zum Überfluß Parol anbieten lassen, welchem er aber, wie damals vernommen, nicht glauben wollen, sondern wieder stark von sich geschossen, da dann wieder Einer adeligen Standes aus Polen Todes geblieben und einige verlehret, worauf die übrigen den Hof eingenommen. Da hat der Sacken vorhergehörtes Parol von selbst reassumiret und sich ergeben; weil die Zeit aber und der Wille des Parols verachtet, ist darauf in Progressu das geschehen, was geschehen ist, welches Sacken selbst als perpetuo bannitus et infamis da er Böses mit Bösem gehäufet, sich selbst zugezogen.“

Der Herzog war über diesen Mord tief empört, um so empörter, als er auch durch den Goldingschen Oberhauptmann Georg Friedrich von Trancowitz erfuhr, daß „einige vermeinte Landräthe von der Contradictenten Seite“ Vandemer das Gut bis zu Erlegung einer gewissen Summa eingewiesen hätten, „meinend durch Approbation einer solchen bösen That possessionem ihres Amtes zu arripiren.“¹⁾ Sackens Wittwe, Adalgunda von Wichmann²⁾, die Brüder ihres Mannes und sein Schwager der Oberhauptmann Sacken, sowie die in Danzig lebenden Stiefbrüder der Wittwe, Adrian³⁾ und Valentin von der Linde nahmen sich der Sache ernsthaft an und verlangten das Blut des Mörders, der sich sofort nach Warschau begeben hatte. Zunächst kassirte der Herzog von sich aus die ganze Exekution und Einweisung und ordnete die Restitution von Rothenhof an die Wittwe Sacken an; am 19. Juli desselben Jahres fand die Restitution statt und die Erben Ernst Vandemers mußten das Gut räumen⁴⁾. Daraufhin verklagte Georg Johann den Herzog in Warschau, wobei er den Schaden, der seinen Pupillen durch die Restitution der Wittwe Sacken

geursacht worden war, auf 6000 fl. alb. berechnete. Das Klagebittell scheint aber in einer für den Herzog so verletzenden Form abgefaßt gewesen zu sein, daß der König und die Senatoren das nicht ungerügt glaubten hingehen lassen zu dürfen und Vandemer wegen der gebrauchten verba laesi honoris illustrissimi principis 14 Tage Karzer zudiktirten, die der Verurtheilte in dem adeligen Thurme zu verbüßen hatte. Über den Verlauf des Proceßes erfahren wir nichts zuverlässiges. Es scheint, daß Vandemer mit Erfolg geltend gemacht hat, daß Sacken ein Geächteter, außerhalb des Gesetzes stehender gewesen, und daß die Aufhebung der Acht, die tempore interregni erschlichen worden war, rechtlich ungültig gewesen sei. Zwar hatte der Herzog über ihn und „seine Helfershelfer“ sofort die Acht ausgesprochen und in allen Oberhauptmannschaften publiciren lassen, doch scheint das in Warschau wenig Eindruck gemacht zu haben; die Wittwe Sacken hat wiederholt aber vergeblich um die Hinrichtung Vandemers und ebenso erfolglos um ihre Einweisung in Deyten, dagegen erhielt Vandemer 1671¹⁾ in Warschau ein Dekret, das ihn in die Sackenhausenschen Güter einwies, falls die Pfandhalter und Besitzer derselben nicht die Schulden Wilh. Reinholds von Sacken an die Ernst Vandemerschen Erben zahlen sollten. Ende 1681, kurz vor seinem Tode brachte Herzog Jakob durch seinen Kanzler Christoph Heinrich von Puttkamer noch eine Einigung zwischen den Erben Wilh. Reinholds Sackens und den Vandemers zustande, worüber Georg Johann den Nachfolger Jakobs eine Bescheinigung auszustellen bat; über den Inhalt der Einigung und worauf sie sich eigentlich erstreckte, wissen wir nichts.

Herzog Friedrich Casimir stellte sich im Gegensatz zu seinem Vater freundlich zu Georg Johann Vandemer. Er ernannte ihn zum Amtsverwalter von Goldingen und Todaiten, in welcher Stellung wir ihn 1684—88 nachweisen können, . . . 1690—1694 war Vandemer sodann Hauptmann von Kandau²⁾ und von 1694—1707 Oberhauptmann von Tuchum³⁾.

1692, Nov. 21.⁴⁾ verklagte er seinen gewesenen Studiosum (= Hauslehrer) Nicolaus Laurentius Schüße auf Herausgabe von drei Dokumenten, die Vandemer gehörten und die Schüße nach Deutschland mitgenommen hatte. Auf Vandemers Bitte schrieb der Herzog an den Burgrichter zu Belgard, Glasenapp⁵⁾ und bat ihn, Schüße die Dokumente unter dem Versprechen abzufordern, Vandemer würde den gegen seinen gewesenen Hauslehrer angestregten Kriminal-

1) Ibidem fol. 10 d. d. Goldingen 28. April 1669.
 2) Schon 1671 wiedervermählt mit dem poln. Kammerherrn Hieronymus Roth von Rothenhof.
 3) Starost auf Mirckau vgl. Burggraf und Vizepräsident in Danzig.
 4) Oberhofger. Akte 188, fol. 58 v.

1) Ibidem fol. 70.
 2) Schon 1690, Jan. 22. (Oberhauptmannsgerichts-Akten von Tuchum 1, fol. 8.
 3) Ernamt 1694 März 5. (A. v. Lieven „Landesoff.“ im Manuscript).
 4) Suppl. Absch. Buch 1692—95, fol. 13, v.
 5) Ibidem fol. 126, v.

proceß niederschlagen, sobald er die Dokumente zurück hätte.

In die Tuckumsche Amtszeit Georg Johanns fällt der Streit um das Bandemersche Indigenat. Georg Johanns Vater war, wie wir gesehen haben, von Livland nach Kurland eingewandert, hatte eine Nettelhorst geheirathet und Grundbesitz (das Gut Dexten) erworben, bei der Ritterbank aber oder beim Landtag und Herzog hatte er sich nicht gemeldet und sein Adelsstand war unerwiesen geblieben. Trotzdem hatte die herzogliche Kanzlei der familie den adeligen Titel nicht vorenthalten und auch die Ritterchaft hatte ihn stillschweigend als einen der Ihrigen anerkannt, ja 1683 unterschrieb Georg Johann I. sogar den Allschwangenischen u. Goldingenschen Kirchspielsbeschlusß wegen der Aufnahme Derschaus in das kurländische Indigenat. Erst als Herzog Friedrich Casimir ihn zu Landesdignitäten zu befördern begann, regte sich Widerspruch. Wie aus dem gleich folgenden Proteste hervorgeht, hatte Joh. Willmann das Indigenat Bandemers in Zweifel gezogen und war darüber mit ihm in einen Proceß gerathen, der vor den ordentlichen Gerichten geführt wurde. Gegen diese Behandlungsweise strittiger Indigenatsfragen wandte sich nun der Erbherr auf Karkeln, Kogeln u. Breden, der Etn. Karl von Altenbockum, in seinem und in vieler Mitbrüder Namen, indem er am 27. Jan. 1691¹⁾ nachfolgende Protestation vor dem Zabelnschen Notar verlaublich und sich darüber Schein und Beweis ausstellen ließ:

[Es sei] „zuwider dem kommissarialischen Abscheide von Anno 1642 § 30 ratione indigenatus, Einigen nicht allein aus der fürstlichen Kanzlei die Konfirmation desselben gegeben worden und zwar unwissend einer Wohlgeborenen Ritter- und Landschaft (da man doch vielleicht noch anzuzweifeln hätte, ob sie desselben fähig wären), sondern [hätten] auch Einige eine solche, dem ganzen Lande präjudicirliche Sache vor Gericht zu ziehen und blos auf des Richters Willkühr ankommen zu lassen, sich unterstanden (Wie in Sachen Landrath Korffs contra Leutnant Gohr²⁾ item Willemann contra Hauptmann Bandemer), da doch solches laut oballegirtem § ad deliberatoria auf öffentlichen Landtag gehörete, auch vermöge dem letzten Ritterbankabscheide und darauf erfolgten Instruktion gegen den damals bevorstehenden Reichstag nicht einmal die Appellation an J. K. Maj. in solchem Falle zugelassen wäre. Zu geschweigen der Inkonvenientien, so daraus entstehen könnten, als daß der Richter ex conductamine partium leichtlich hintergangen

und der das Indigenat nicht hätte, solcher Gestalt einschleichen, oder der es ja hätte, Armuths oder gar Blödigkeit halber gar davon abkommen könnte. Wenn dann dieses ihnen oder ihren Nachkommen höchst präjudicirlich wäre und noch sein könnte, als wollten sie desfalls quam solennissime und in optima juris forma nicht allein contra judicem und die Parten, besondern auch contra quem et quoscunque, so da wider zu handeln sich unterstehen möchten, auf 10,000 Rthlr. protestiret und sich selbst salvam actionem vorbehalten haben.“

Es ist wahrscheinlich, daß der Proceß Bandemer-Wildemann, von dem wir nur aus dieser Protestation erfahren, gütlich beigelegt worden ist, jedenfalls ruhte die Frage wegen des Bandemerschen Indigenaten mehrere Jahre, bis sie in Folge einer persönlichen Häfelei am 1. Febr. 1695 auf einer Landtagsession¹⁾, an der Bandemer theilnehmen wollte, wieder aufgerollt wurde²⁾. Wie es scheint hatte Wilhelm Dietrich Torck auf das alte Indigenat seines Geschlechtes gepocht, vielleicht auch eine Bemerkung darüber fallen lassen, daß Bandemer das Indigenat nicht habe, jedenfalls hatte der Oberhauptmann von Tuckum Torck einen „vermeinten Indigenam“ genannt. Darüber war nun Torck in die höchste Empörung gerathen. Er begab sich sofort auf das gerade in Mitau tagende Kriminalgericht und legte dort einen Protest ein, dem er am 3. Februar den Beweis seines Indigenates folgen ließ, denn so verlangten es die Landesgesetze: wessen Indigenat auf der Session bezweifelt wurde (quaestio status movirt wurde, sagte man damals) der hatte in continenti die Beweise für dasselbe beizubringen, oder mußte auf die Theilnahme an den Sessionen (auf die Activität) verzichten. Zugleich tritt nun aber auch Torck das Bandemersche Indigenat an und verlangte, Bandemer solle seinen Adel unverzüglich vor dem Criminalgericht beweisen, oder sich nicht mehr in die Session „eindringen“. Diesem Schritte schlossen sich sofort 14 Edelleute aus dem Durbschen, Kandauschen, Grenzhöfischen, Frauenburgischen und Tuckumschen an. Sie richteten eine Supplik an den Herzog, indem sie ihn baten Bandemer zur Erweisung seines Indigenates zu veranlassen, da er der Session gegenüber sich nicht habe dazu verstehen wollen, oder aber ihn von seinem Richterposten zu entheben. Hierauf antwortete Bandemer, indem er vor dem Kriminalgerichte gegen alle Schritte seiner Gegner protestirte und dabei die Bemerkung fallen

¹⁾ Akten des Tuckumschen Oberhauptmannsgerichtes Nr. 2, fol. 2.

²⁾ Die familie Gohr hatte sich nicht vor der Ritterbank gemeldet; erst 1845 ist sie nachträglich zur Matrifel verzeichnet worden.

¹⁾ Wir haben allerdings keinen Landtagschlusß vom Jahre 1695, aus den Akten des hier behandelten Proceßes aber geht es hervor, daß aus mehreren Kirchspielen Edelleute in Mitau anwesend waren; da nur wenige Kirchspiele vorhanden waren, handelte es sich vielleicht um einen nicht zu stande gekommenen Landtag.

²⁾ Oberhofgerichtsakte 249.

ließ, die Ritterbanksrichter hätten wohl manche verzeichnet, die nicht eigentlich Indigenae gewesen wären. Diese unkluge Bravade rief einen Sturm der Entrüstung hervor. Sofort am 4. Febr. meldeten sich die gerade anwesenden Nachkommen der Ritterbanksrichter auf dem Kriminalgerichte, erhoben eine Beleidigungs-klage gegen Vandemer und legten folgenden Protest ein:

„Der wohlgeborene Friedrich von Sacken, Pilscher Landrath, brachte bei: es oblagerte ein jedes rechtschaffenes Kind, daß er der in Gott ruhenden Eltern Schmach und Insimulirung gebührend ahnte und rächete. Wann dann er aus E. Wohlgeb. Ritter- und Landschaft geschehenem Beibringen vernähme, daß die damaligen zur Ritterbankentscheidung verordneten Richter, durch die Worte, die der Wohlgeborene Oberhauptmann zu Tuckum gebraucht, insimulirt werden wollten, als ob sie nicht, was einem aufrichtigen Gerichte etc. gebührte, gethan, sondern einige in die Ritterbank kommen lassen und vor Mitbrüder angenommen, denen es schwer fallen würde, zu beweisen. — Er aber im Original fände, daß sein sel. Schwiegervater Heinrich von Sacken, damaliger Oberhauptmann zu Goldingen und nachmalen Landhofmeister, als Richter, die Ritterbank mit unterschrieben, so wollte er nicht nur vor sich, sondern auch im Namen sämtlicher Miterben omnia juris beneficia et actionem wider ermeldeten Oberhauptmann reservirt haben.

Der Wohlgeborene Heinrich Wilhelm von Medem, Leutnant adhärirte dem Reservat des Wohlgeb. Landrath Sacken wegen seines seel. Großvaters Eberhard von Lüdinghausen gen. Wolff nomine seiner und seiner Agnaten und Freunde.

Der Wohlgeb. Heinrich Johann von Grodthuß, Obristleutnant, adhärirte dem Reservat auch wegen seines seel. Großvaters Heinrich von Plettenberg und wegen seines Vettern Oberburggrafen Grodthusen.

Der Wohlgeb. Nicolaus von Buttlar, Hauptmann zu Doblen, adhärirte dem Reservat auch wegen des seel. Buttlars von Ruhmen.

Der Wohlgeborene Christopher Fircks, fürstl. Landmarschall und Oberrath, inhärirte dem von dem Wohlgeb. Friedrich von Sacken, Piltenschen Landrath, gestern gemachten Reservat auch wegen seines seel. Großvaters, als gewesenen Mitrichters bei der Ritterbank“.

Gegen alle diese beigebrachten Reservate protestirte zunächst der Beklagte, doch zog er tags darauf, wol nach Rücksprache mit seinem Advokaten Müller, andere Saiten auf, und bat, man möge ihm seine Worte, die er keineswegs in dem ihnen untergelegten ehrenrührigen Sinn gebraucht habe, nicht nachtragen. Nach

vielem Hin- und Herreden kam es am 5. Febr. endlich zu folgendem Bescheide:

„Weiln von dem wohlgeborenen Wilh. Dietrich Torck dem wohlgeborenen Georg Johann v. Vandemer, fürstlichem Oberhauptmann zu Tuckum, die Objectio ratione indigenatus gethan worden und darauf einige von anwesender Ritter- und Landschaft ratione cursus justitiae supplicando an Ihre Hochfürstl. Durchl. hernach auch sämtliche gegenwärtige Ritter- und Landschaft bei diesem fürstlichen Gerichte manifestando eingekommen und dabei gebeten, so lange er, Oberhauptmann das Indigenat nicht erwiesen haben würde, daß ihm per sententiam die Aktivität nicht gestattet werden möchte und aber per leges versehen, daß in solchem Falle, dem der kein Indigena ist, dignitate vel officio uti nicht zu permittiren, noch ihm einziger Gehorsam zu prästiren sei; als wird ermeldeter Oberhauptmann, damit er seiner Funktion sich ruhig und unangefochten gebrauchen könne, der cursus justitiae aber nicht gehemmet, noch die Parten sich deswegen zu beschweren veranlasset werden mögen, in proxima des Indigenat erweisen“.

Von diesem Urtheile appellirte zwar Vandemer an den König von Polen, doch scheint er bald darauf wirklich seine Adelsbeweise beigebracht zu haben, da von einer weiteren Aktion des Landes gegen ihn nicht die Rede ist. In das Ritterbuch, das bekanntlich bald nach Schluß der Ritterbanken ganz vernachlässigt wurde, ist die Familie Vandemer nicht eingetragen worden, wol aber ist dieses Geschlecht durch Landtagschluß des Jahres 1845 nachträglich unter jenen Familien zur kurl. Adelsmatrikel verzeichnet worden, die zwar bisher in das Ritterbuch nicht aufgenommen gewesen sind, die aber dennoch stets Indigenatsrechte ausgeübt haben.

1698, März 21.¹⁾, kaufte Georg Johann Vandemer, wol hauptsächlich mit den Gelde seiner Frau, die Güter Brüggeln, Kummeln und Schönheiden von den Erben des Obersten von Pflod für 10,200 Rthlr. alb. In den Proceß gegen seine beiden Söhne Sigismund Ernst u. Wladislaus Karl (siehe unten) wurde er auch hineingezogen, doch wurde die Anklage gegen ihn fallen gelassen.

Bald nach der Vollstreckung des Urtheils an den Söhnen errichtete er, d. d. Wilda 1704, Aug. 17. sein Testament²⁾. Aus diesem klingt uns nun ein anderer Ton entgegen, als wir ihn von dem einst so wilden und trohigen Vandemer bisher gehört hatten:

„Gott wolle mir gnädig und gütig sein,“ heißt es in demselben, „und mir alle angeborne,

¹⁾ Klopms. Güterchroniken Band I (1856) S. 164.

²⁾ Oberhofgerichtsakte 410, fol. 17 v. ff.

wirkliche, wissentliche und unwissentliche Sünde vergeben und derer aller nun und in Ewigkeit nicht mehr gedenken . . . Ich befehle Ihm in seine väterlichen Hände meinen Geist, verwickelt und fest verbunden mit meines Herrn Jesu kindlichem Geschrei: Vater, ja allerliebster Vater, Dir befehle ich meinen Geist, süßer Herr Jesu, trostschuß- und erhörreicher Herr Jesu, gedente meiner, der Du in deinem Reiche der Herrlichkeit bist und nimm meinen Geist auf in Freuden und wenn ich nicht mehr reden kann, so nimm mein letztes Seufzen, Winseln, Geheul und Jammer an, denn Du rufest mich ja zu Dir, ich soll zu Dir in deine eröffnete heilige Seite kommen und lege Deine Hand darauf, wie Du mir, mir versprochen hast, daß niemand mich daraus reißen soll. Jesu von Nazareth, Jesu, liebster Meister mein, erbarm Dich mein, hilf mir, sei mein Jesus ewiglich, denn Du bist mein Jesus, Du hast mich Dir zum ewigen Eigenthum erkauft, Dein bin und will ich bleiben. Meinen verbliebenen Körper bescheide ich der Erde, als in unser aller Mutter ihren Schos, bis zum jüngsten Tage, bis mein Herr Jesus Leib und Seele aufneue aus lauter Gnaden in Gnaden zusammenbringen und vereinigen wird. Meinen Leib zur Ruhestätte wolle meine werthe Frau bei meines herzlieben Sohnes Sigismund Ernstchen Sarg allernächst hinsetzen lassen, daß unsere Leiber, obgleich entseelet, jedoch bei einander stehen, allein ohne allen Gepräng und ohne Beschlag, nur bloß schwarz angefarbet Sarg, der Körper auch bloß in schlechtem Leinwand verhüllet und soll zu meinem Leichterte bloß dieser Vers genommen werden: Führ wahr, Er (Der Herr Jesus) trug meine Krankheit und lud auf Sich meine (Sünden und derer wohlverdiente Strafen) Schmerzen, denn durch seine Wunden bin ich heil worden, zum ewigen Gnadenleben. Allen meinen Beleidigern heimlichen und öffentlichen vergebe und verzeihe alles und bitte zugleich alle diejenigen, welche ich beleidiget habe, Sie wollen mir um Jesu Wunden, Blut und Todes willen solches alles verzeihen, vergeben und auf ewig vergessen und die lieben Meinen nicht mehr neiden, hassen noch verfolgen."

Die letztwilligen Verfügungen selbst sind sehr kurz gehalten. Er hinterläßt seiner Frau Helena Catharina Manteuffel gen. Szoege, die ihn mit einem großen Heirathsgute gesegnet und von der der ganze Wohlstand herrührt, alles, namentlich die Güter Brürgen, Kummeln und Schönheiten nebst allem Inventar, zur alleinigen Disposition. Seinen überlebenden Kindern Anna Dorothea, vermählten Oberstin Seßwegen von Odern, Friedrich Wilhelm und Sophie Amelia bittet er die Gattin, in seinem Namen kleine Andenken zu geben, ebenso seinen beiden Großkindern

Katharina Bertchen und Georg Friedrich Seßwegen. Mit einer Bitte an seine Kinder, die letztwilligen Verfügungen des Vaters nicht anzugreifen und an „seinem einzigen Neider und Verfolger“ des Vaters Rache zu nehmen schließt das Testament. Im Herbst 1707 ist Georg Johann Vandemer hochbetagt gestorben ¹⁾ und im Jahre 1709 ²⁾ beschloß auch seine Wittwe ihr Leben, ihren letzten Sohn Friedr. Wilhelm nur um Monate überlebend. Georg Johanns Kinder waren Sigismund Ernst (8), Wladislaus Karl (9), Anna Dorothea (11), Friedrich Wilhelm (12) und Sophia Amalia (13).

7. U. U.

Eine Tochter Georg Johann I., die nach Neimbts ³⁾ an einen Polen Siofiowicki vermählt gewesen ist.

8. Sigismund Ernst.

Sohn Georg Johann II. Er war früh in polnische Kriegsdienste getreten und noch jung an Jahren Oberst geworden ⁴⁾; bereits 1704 bekleidete er diese Charge im Regimente des Großfeldherrn von Litthauen Michael Korybut Fürst Wiesnowiecki. Über das tragische Geschick, das ihn und seinen Bruder ereilt hat, ist bereits früher geschrieben worden. In einer der Thatsachen völlig entstellenden Weise behandelte zuerst Heinrich Laube ⁵⁾ die Geschichte der Brüder Vandemer in seinem Roman „die Bandomire“, wobei er die Handlung aus dem Jahre 1704 ins Jahr 1727 versetzte, um auch Moritz von Sachsen in die Darstellung hineinzuziehen zu können. Eine Besprechung des Romans und eine Vergleichung seines Inhaltes mit den historischen Thatsachen unternahm sodann C. Neumann ⁶⁾, dem Altenschriften aus der Oderschen Brieflade zu Gebote standen. Diese selben Altenschriften liegen auch heute noch vor ⁷⁾ und sollen hier mit geringfügigen Auslassungen zum Abdruck gebracht werden.

Die Klage der Platerschen Eheleute.

Anno Eintausend Siebenhundert Vier den Dreißigsten Tag Monats Martii. Im Surragatorschen Ge-

¹⁾ Ibidem fol. 60.

²⁾ Ibidem fol. 144, v.

³⁾ Extrakte aus Supplikationsabscheiden etc. Band I sub Vandemer.

⁴⁾ Da die Eltern 1668 im Juni erst verlobt waren, kann er frühestens 1669 geboren sein; er war also 1704 höchstens 36 Jahre alt.

⁵⁾ 2 Bände, Mitau 1842 bei G. U. Keyßer und später Wien 1852. Besprochen im der Beil. zur Mitauschen Zeitung Nr. 30 vom 15. April 1842.

⁶⁾ Das Inland 1853, Nr. 6. Abdruck eines Vortrages, den der Verfasser in der öffentl. Sitzung der kurl. Gesellschaft f. Litt. u. Kunst am 7. April 1852 gehalten hatte.

⁷⁾ Altes Familienarchiv sub Vandemer; die Abschriften sind 1843 von J. H. Woldemar angefertigt worden.

richte zu Wilda vor mich Raphael, Szumski Podstoli und Surrogatore der Wilnischen Woivodschaft, sagten aus und protestirten zum feierlichsten, der Großmögliche Herr Fabian Plater ¹⁾ Livländischer Podkomorzy, und die Frau Emerentia Platerin, Livländische Podkomorzin geborne Korffin Eheleute, wider den Wohlgebornen Herr Sigmund von Bandemer, königl. Obristen beim Regiment des Durchlauchtigen Fürsten und Herrn Herrn Großfeldherrn des Großfürstenthums Litthauen, als Principalen, wie auch wider dessen Mithelfern, näml. seinen leiblichen Bruder, den Wohlgebornen Herrn Obristleutnant selbigen Regimentes, dann auch wider deren Herrn Vatern, den Wohlgebornen Herrn George von Bandemer, Oberhauptmann zu Tuchum, wie auch dessen Eheliubsten, der Wohlgebornen Frauen aus dem Hause Szögen, imgleichen wider den Wohlgebornen Herrn Friedrich Korff, Rittmeister selbigen Regimentes, auch den Wohlgebornen Herrn Christian Finckenaugen und anderen Mithelfern und Adhaerenten, welche dem Beklagten besser bewußt sein und in gesamtem Rath und Unterredung stehen, in Sachen: Welchergestalt der Wohlgeborne Herr von Bandemer, königl. Obrister, Beklagter ein Regiment Republique Soldaten unter seinem Kommando gehabt, unter solchem Praetext über alles was Nachtheiliges sein kann die Freiheit genommen ohngeachtet ja vielmehr mit Hinansehung der Rechte, Reichstäglichen Schlüße und Kriegsartikeln, im Jahr Eintausend Siebenhundert Vier, den Vier und Zwanzigsten Martii, nämlich am andern Ostertage mit gedachten seinen Mithelfern und zugezogener Assistenz aufs Gewaltsamste nach der Kaltenbrunnischen Kirche gekommen, allwo Kläger mit ihrer Tochter, der Wohlgebornen Fräulein Hedwig Elisabeth von Plathern, Livländischen Podkomorzanka den Gottesdienst beigewohnt haben, anfänglich die Kirche umher mit Reutern umbringet, obenorbemelte Principalen selbst mit mehr als zehn Reutern und aufgezogenen Flinten in die Kirche gedrungen, woselbst der Wohlgeborne Herr von Bandemer, des Herrn Obristen jüngerer Bruder, mit dem Wohlgebornen Herrn Rittmeister Korff als Beklagten theils ihn Herrn Klägern selbst ergriffen, hin und her gerissen, klägl. diffamiret, konfundiret auch schier nicht zu Tode geschlagen haben, indessen Klägerin selbst mit ihrer Tochter vor Schreck vor solchen Anfall außem gestühle gewichen, woselbst der Wohlgeborne Herr von Bandemer königl. Obrister, Beklagter, selbst mit Beklagten Wohlgebornen Herrn Christian Finckenaugen die Wohlgeborne Fräulein Podkomorzanka, als Klägeren Tochter die Hände, mit welchen sie ihre Frau Mutter umfasset und gehalten hatten, ergriffen, sie von ihr gerissen auch Klägerin selbst, die Wohlgeborne Frau Podkomorzina außem Gestühle heraußer gestoßen, vorbenannte ihre Tochter, die Wohlgeborne Fräulein Podkomorzanka, welche ohn unterlaß Gewalt gerufen,

zur Kirchen hinausgeschleppt und in Klägers, des Herrn Podkomorzy Schlitten geworfen, zuvorderst nacher Subbocz abgeführt, nachmals von dannen durch Illugt in seines Vatern Gute im Herzogthum Kurland belegen, genannt Brügggen abgeführt, allwo sie zu dem Ende eine Menge Weiber versammelt gehabt, sie mit vielen Vorstellungen und Bedrohungen zur Trauung beredet, auch den Sechszwanzigsten Martii, nachdem sie ihren Lutherschen Priester dahin gefordert hatten, gewaltfamer Weise aus der Kammer herausgeschleppt und sie aufn Teppich zur Trauung gestellet. Wie sie aber Gewalt geschrien und darauf nicht einwilligen wollen, haben sie sie wiederum vom Teppich abgeführt und mit gemelten Herrn Obristen als den Gewaltthäter in eine Kammer geführt und sie allda zur Überwältigung vermachtet, dabei aber persuadiret, sie möchte lieber zuvorders zur Trauung einwilligen und hernach ins Brautbett treten, als daß sie zur ewigen Konfusion ihrer Familie sollte überwältiget werden, welches sie selbigen Tages etliche mal wiederholet haben. Leglich aber sie aufn Teppich hingestellet, ihrer zwene ihr die Hände gehalten, die Krone auf Kopf gesezet, und zur Trauung gezwungen, wie Kl. Tochter selbst den Siebenundzwanzigsten März gegen ihren leiblichen Bruder ¹⁾, der sie ersuchet [besuchet] hatte, erzählet und ausgesaget hat. Wann dann nun klagende Personen soltane Gewaltthat, Crimen, Entführung, Hinansehung der Rechte und Reichschlüße, auch die unter Praetext der Militär-Charge genommene Eicens und darüber verordnete Strafe durchs Recht suchen wollen, so haben sie diese ihre Manifestation Salva melioratione in die Gerichtsbücher verschreiben lassen, aus welchen auch diese vidimirte Copey unter dem Wilnschen Gerichtssiegel auf Ansuchen ist ausgegeben worden. Gegeben in Wilda.

Michael Raphael (L. S.)
Szumski Subdapifer
et Surrogator Wilnensis.

Das Verhör.

Anno Eintausend siebenhundert vier, den dreißigsten Tag des Monats Mai. Vor mich Michael Servacy Korybut zu Zbaraz und Wisznicz, Fürsten Wiszniowiecki, Grafen auf Komarno, Dolsk und Dombrowicze, Großfeldherrn des Großfürstenthums Litthauen, Starosten zu Pinsk, Glinian und Wilkowsk, wurde eine Rechtsache geführt in Kriegsrechte zwischen dem Großmöglichen Herrn Fabian Plather, livländischen Podkomorzy und dem Wohlgebornen Herrn Sigmunt von Bandemer, königl. Obristen. Klagendestheil der Großmögliche Herr Plater, livländischer Podkomorzy bracht gerichtl. bei, welchergestalt der Wohlgeborne Herr Sigmunt von Bandemer, königl. Obrister als Principalcitirter

¹⁾ Geb. 1628 (Woldemar, Platerische Urkundenregesten, 153).

¹⁾ Fabian Heinrich von Plater geb. 1669—1732 (Woldemar, Platerische Urkundenregesten, 153).

mit seinen Helfern, nämlich seinen leiblichen Brüdern, den Wohlgebornen Herrn Obristen von Bandemer, dessen Vornamen Citirtem bewußt ist, den Wohlgebornen Herrn Friedrich Korff, Kosietzchen Starosten und königl. Rittmeistern, den Wohlgebornen Herrn Christian Finkenangen, als Offizieren desselben Regiments, in dem er unter Kommando seines Offizii der Republique des Großfürstenthums Litthauen Soldaten gehabt und mit Selbigen nach Birsen marschiren sollen, da er seinen bösen Vorsatz zu vollbringen sich feste vorgestellet hatte, und also der Furcht Gottes und der Schärfe, welche denen allgemeinen Rechten in denen Konstitutionen und Statuten wider sothane Gewaltthäter ganz ernstl. beigelegt ist, vergessend gewesen, ja vielmehr vorsätzlicher Weise, denen zur Sicherheit derer Gotteshäusern und adlichen Wohnungen beschriebenen Befehlen zu widerstreben, weil er gewußt, daß Kläger, der Herr Podkomorzy zu Livland, mit seiner Eheliebsten Frauen Emerentia Platerin gebornen Korffin, Podkomorzina zu Livland und seiner Tochter, Fräulein Hedwig Elisabeth Platerin, Podkomorzanka zu Livland, nach der Kirchen zu Subat sich begeben werden, und also im Jahr Eintausend siebenhundert vier, den vier und zwanzigsten Tag Monats Martii, näml. am heiligen Ostermontage mit seinen Helfern nach geflogenen Rath mit hundert Reitern und Republique Soldaten nach der Kaltenbrunnischen, im Fürstenthum Kurland auf der Littauschen Grenze belegenen Kirchen gekommen, allwo Klägern mit ihrer Fräulein Tochter, der Wohlgebornen Fräulein Hedwig Elisabeth Platern, Litländischen Podkomorzanka zum Gottesdienst gewesen, dieselbe unverhofft angefallen, die Kirche zuvorderst mit Reitern umgeben und besetzt, darauf die obgemelte Principalen selbst mit mehr als zehn Reitern und aufgezogenen Flinten in die Kirche gerückt, allwo sie Klägern in den Gestühlen besetzt und bemelte ihre Tochter, die Fräulein Hedwig Elisabeth Platern, Litländischen Podkomorzanka, welche bei ihrer Frau Mutter im Gestühle in ihrer Andacht geseßen, den Eltern aus den Händen zu reißen angefangen, welche sich in dem Gestühle unter der Kanzel retirirret, und sich an der Mutter gefasset und gefallen; indessen habe Beklagter, Herr Obristerleutnant von Bandemer nebst Herrn Rittmeister Korff sich mit Klägern, den Herr Podkomorzy zu Livland in den Kirchen sich herumgeworfen und ihn von dem Gestühle, in welchem er seine Frau und Fräulein Tochter vertreten wollen, weggestoßen. Endlich ist Beklagter selbst, der Herr Sigmund von Bandemer, Obrister mit bemelten Herrn Finkenangen grausamer und unbarmherzigerweise ins Gestühle gefallen, der Fräulein Podkomorzanka ihre Hände, womit sie ihre Mutter umfassen und gehalten gehabt, losgerissen, Klägerin, die Frau Podkomorzyna selbst, ausm Gestühle herausgerissen und weggestoßen, obgemelte ihre Tochter, die Fräulein Podkomorzanka zu Livland, mit Weinen und Geschrei in Ansehen vieler anwesender Leute mit Gewalt ergriffen, und solches gethan zur Hintansetzung der Frei-

heit der allgemeinen Rechte des adlichen Standes, Kläger an ihren Ehren zu beschimpfen, und dann auch zu Unterdrückung des fräulichen Standes, welche gegen ihm nichts verschuldet, auch niemals einige Bekanntschaft und Konversation gehabt (dann auch die Fräulein nicht gekennet, als eine Übelthäterin und Feindin des Vaterlandes oder sonsten eine Malefiz Person) mit großem Unterdruck und Gewalt, vornehmlich, da er sie im Gotteshause gesichert gefunden, ohne Furcht Gottes, ohne Schande vor Leuten, mit nie erhörtem Exempel und mit einem Mittel, welche Gott denen rechten und adlichen Freiheiten ein Greuel ist und der obrigkeitlichen Gewalt entgegen läuft, räuberischer Weise ergriffen, durch die Kirche, indem sie immer Gewalt gerufen, herausgeschleppt und in den Schlitten geworfen, selbigen mit Reitern umgeben, sie erstl. nach Subboz, von dannen durch Illust nach seines Vaters Gute, genannt Brügggen im Fürstenthum Kurland belegen, weggeführt, woselbst er sie in ein Privat Gefängniß unter Soldaten-Wache gehalten, ohne Freunde ohne Eltern, sie selber ingesamt; ohne Ansehung und Erwegung der Christlichen Kirchenordnung und Ehre des adlichen Standes einen Prediger holen lassen, und sie also mit Gewalt zur Trauung gezwungen, auch mit vielen Schrecken, indem sie Klägern Tochter den Tod gedräuet, großem Unfahren, Oppression, wovon Klägern Eltern Nachricht haben, daß solches Beklagte alle zusammen betrieben. Nachmals sie von dannen auf seiner Constiens nach denen Gütern, genannt Druy und Sapierzyna im Braslawischen Powiat, mit der Reiterwache umgeben weggeführt, allwo sie in ein absonderl. Gefängniß halten. Was Klägern Tochter an Kleinoden und Kleidung angehabt, haben sie alles weggenommen, wie Klägern allen Schaden so wol an Zierakten als auch an nötigen erzwungenen Proceß Unkosten plus minus auf zwölftausend floren rechnen. Überdem lassen sich Beklagte mit Dräuworten wieder Klägern selbst, derer Wohlfahrt und Leben hören, mit der Erklärung, daß sie ihre Habe und Güter mit Gewalt ein- und wegnehmen wollen, auch Klägern selbst beim Rechte, als wann nirgends einiges Recht und Gerichtszwang mehr wäre, niederzumachen und solches zu vollenziehen versprochen, wodurch sie nicht nur die jura Cardinalia gebrochen und widerstretet, Klägern mit unerhörter Oppression, Leidwesen und Schmach angefüllet, einen excess criminal, Gewalt und Raub begangen, selbst vielen Rechten, Statuten, Konstitutionen gemäß in Kriminalstrafe verfallen. Mit diesen und dergleichen Worten hat Kläger, der großmögende Herr Podkomorzy zu Livland, in seinen und seiner Eheliebsten Namen wieder obbemelte Beklagte seine Klage angestellt und dabei rechtens nach begehret, daß Citirte inhalts denen Statuten des Großfürstenthums Litthauen absonderl. laut dem dreizehnten Artikel am elften Kapitel der Reichstäglichen Konstitution anni Eintausend sechshundert ein und dreißig wider den Raub beschrieben, imgleichen inhalts denen Kriegsartikul

coaequationis jurium und allen christlichen Gesezen möchten gerichtet werden.

Citirtes Theil, der Wohlgeborne Herr Sigmund von Bandemer, Königl. Obrister beantwortete in seinem und anderer seiner Komprincipalen Namen also: „Dieweil ich hatte die gnädige Versprechung des großmögenden Herrn Plathers, Eivlandschen Podkomorzy, daß er mir durch glaubwürdige Leute seine Tochter, die Wohlgeborne Fräulein Hedwig Elisabeth Plathern, Podkomorzanka zu Eivland, versprochen zu geben zu einer Ehegemal, als nämlich durch den großmögenden Herrn Plather, Eivländischen Starosten, seinen Herrn Bruderssohn, ohne daß ich solche Gnade derer großmögenden Eltern erwarten können, nicht wissend, was Ursach halber sie es so lange mit mir verschleppet, da habe ich auch so einen großen Exceß und Raub, wie der großmögende Herr Podkomorzy, mein Wohlthäter, mir vorwirft, nicht begangen, sondern wie ich zur Kirchen gekommen, habe ich dem Gottesdienst beigewohnt, allwo die Wohlgeborne Fräulein Podkomorzanka, indem sie mir hold war und sahe ihrer Großmögenden Eltern Unwillen in diesem Fall, nachdem sie mir ein Zeichen gegeben, aus der Kirchen gegangen und sich auf meinen Schlitten gesehet; daß es sich auch nicht befinden wird, wie der Großmögende Herr Podkomorzy anführt, als sollten plus minus bei hundert Reiter dabei gewesen sein“. Berief sich hierüber auf seine Inquisition. Dahero ich Feldherr, nachdem ich beider Theilen Kontrovertiren angehört und wol vernommen, verordne ich die Sache pro expedienda inquisitione intra sex septimanas partibus ab untrinque in loco delicti: des Großmögenden Herrn Podkomorzy zu Eivland seine Tochter, damit sie zur Ausführung der Sache ex nunc [in] das Kloster zu Wilda bei den französischen Nonnen möge gegeben werden, befehle ich hiermit, derer Intention selbige Herrn Inquisitores in selbten Kloster der französischen Nonnen sich zu erkundigen schuldig sein sollen; er selbst aber, der Herr Obrister von Bandemer, als Beklagter soll unter Parol auf Bürgschaft des Erlauchten Großmögenden Herrn Ludwig Pociey, Großschazmeistern des Großfürstenthums Litthauen und des Großmögenden Herrn Antons Nowosielski, Kuniauschen Starosten, bis zum Termin verbleiben. Zu Inquisitores aber verordnen wir beklagten Theilen den Wohlgebornen Herrn Strutinski, Stolnit Wilkomierski, und den Großmögenden Herrn Sieberg, Eivlandschen Official, in Kraft gegenwärtigen Decrets, welche Herrn ich fide honore et conscientia verbinde, daß sie die Inquisition documentaliter aushören, selbige in ocluso rotulo zur fernerer Decision dieser Sachen auf benanntem Termin zu meinen Händen abgeben mögen. Gegeben in Merce (od. Merce?) die et anno ut supra.

M. Fürst Wiszniowiecki (L. S.)

Daß Hedwig Plater ihrem stürmischen Bewerber gerne gefolgt war, und daß sie mit ihm, wie sie sagte,

„ganz zufrieden“ war, beweisen am besten die nach folgenden Briefe Hedwigs an ihren Ehegatten:

Wohlgeborner Herr Obrister, mein herzlichster Mann.

„Wie ich nach Drujen angekommen, habe ich einen Reiter allda angetroffen, welcher aus Braslaw gekommen und zur Kompagnie reiten wollen. Ich unterlasse nicht, mein Herzchen zu ersuchen. Mein Herzchen, ich bitte Euch, seid doch behutsam in Euren Worten, sie werden auf alle Eure Worte aufmerken. Wollet Euch auch nicht grämen, denn wenn ich Euch sehen werde, daß ihr Euch werdet vermühet haben, so werde ich darüber zürnen. Mein Herzchen, ich berichte Euch, daß ich in aller frühe von Drujen abreisen werde, so Gott will, damit ich Wilde am Sonnabend passieren könnte, und verbleibe allezeit meines herzgeliebten Mannes treuergebenes Weib Hedwig E. von Bandemer, geborne Platherin, Obristin.

Drujen, den 21. Mai 1704.

Dem Großmögenden Herrn, Herrn Sigmund Ernst von Bandemer, Obristen, meinem von Herzen geliebten Manne abzugeben“.

Großmögender Herr Obrister, mein sehr und herzgeliebter Mann.

„Ich ersuche mein Herzchen oft mit Briefen, erwarte aber keine Antwort. Ich bitte, mein Wohlthäter, wollet mir doch zu wissen thun, was dort mit meinem Vater vorgehet, und auch mein Herzchen, wie mein Vater Euch doch bewillkommet hat. Einen Brief wird der Herr Obrister Lieutenant¹⁾ meinem Vater abgeben, aber in meinem andern Briefe ist nur meine Unterschrift; denn, mein Wohlthäter, wie Ihr werdet sehen, wie sich die Sachen lenken werden, so können sie es auch dann beschreiben, wie es Euch selbst gefallen wird. Das Interesse des Herrn Obristen Leutenants habe ich Herrn Vater vorgetragen, er empfand solches jedoch nicht so sehr als die Frau Mutter; sie begann gleich zu fluchen, der Vater aber sagte: fluchet nicht, und sagte ferner: Ich werde ihm nichts Böses wünschen, denn es ist ein Geblüt. Mein Wohlthäter, ich kann nicht alles ausschreiben, ich habe es dem Bruder alles gesagt, der wird es Ew. Ebd. mündlich berichten. Ich erwarte Euch mit Freuden auf's eheste und schließe mit dem, daß ich allewege bleibe, mein Seelengeliebter Mann, Euer treues Weib und Dienerin Hedwig Elisabeth Bandemerin, Obristin.

P. S. ich sende auch durch den Obristleutenant ein Krotenstein und das Kränzchen.

Aus Rozan, den 4. Juni 1704“.

¹⁾ Wladislaus Karl von Bandemer.

Wohlgeborner Herr Obrister, mein herzogeliebter Mann.

„Als meines Vaters Diener kam und vernahm, daß ich hier sei, so kam er zu mir und sagte, daß der Vater halsstarrig sich vorgenommen, darauf zu bestehen, daß wir geschieden würden. Der Großfeldherr hat meinem Vater versprochen, daß er wolle eine Inquisition aussetzen, welches auch geschehen ist und soll der Großfeldherr gesagt haben: Gott sei's geklagt, daß man so einen Kavalier umbringen soll und daß er solches gethan. Mein Herzchen wolle diese Worte des Großfeldherrn erwägen. Derselbe Diener sagte, daß sich der Großfeldherr gegen meinen Vater nichts merken läßt. Sobald der Tribunal anheben wird, so will er wieder nach der Wilda kommen und will alsdann, daß alle diejenigen sich vor den Tribunal stellen sollen, welche zu der Zeit in der Kirche gewesen. Mein Vater sagt, daß Ihr, mein Herzchen, Euch [nicht] darauf verlassen sollet, daß Ihr in Kurland bestiglich seid und saget: damit wird er sich nicht ausreden, denn da können sie vor den schwedischen Gouverneur kommen und bald endigen. Ich bitte Euch, mein Herzchen, wollet mich nicht ausgeben, daß ich das geschrieben, denn mein Vater, wie ich höre, sonder dem auf mich übel zu sprechen ist, daß ich mich nicht nach seinem väterlichen Willen verhalte. Der Diener versprach, daß er alles will wieder sagen, wenn er dahin kommen wird. Mein Herzchen, er bat darum, daß Ihr ihn möchtet behutsam zu Euch bitten lassen. Er heißet Godlewicz. Ich schreibe auch an den Vater durch diesen Diener, er machte mir auch das Konzept, und habe auch gebeten, daß er den Brief zu der Zeit abgeben möchte, wenn der Vater beim Großfeldherrn ist, und ich werde mein Herzchen mit großem Verlangen warten, was dort vorgehen wird. Nachdem ich dieses gemeldet, schließe ich damit, daß ich allewege verbleibe meines herzogeliebten Mannes treues Weib Hedwig Elisabeth Bandemerin, geb. Platherin, Obristin.“

P. S. Ich habe dem Diener etliche rl. gegeben, er hat mir versprochen, wenn sein Jahr um sein wird, daß er zu mir kommen will“.

Wohlgeborner Herr Obrister, mein herzogeliebter Mann.

„Wie ich vernommen, daß der Herr Godepski zum Regiment reiset, so unterlasse nicht, mein Herzchen zu ersuchen. Ich ließ den Herrn Paszkiewicz zu mir bitten, versprach ihm, daß Ihr, mein Herzchen, ihm solches vergelten werdet. Ich bat ihn, wenn das Tribunal wieder angehen wird, daß er ferner seine Gewogenheit bezeugen wolle. Ich bitte, mein Herzchen, wollet Euch mit allen Kräften bemühen, denn der Paszkiewicz rieth, daß Ihr, mein Herzchen, die Sache beilegen möchtet, ehe der Tribunal wieder angehet, denn, so sagte Paszkiewicz, wenn anigo nicht die Sache verglichen wird, so verliere ich meine Par-

tei. Hier gehet die Rede, als wären die Schweden unter Birsen gerücket und hätten gestürmet, hätten aber nichts verrichtet, denn die Unsrigen sie trefflich begegnet haben, und wären sie weggegangen. Ich kann, mein Herzchen, es nicht vor gewiß berichten, wovor ichs gekauft, davor gebe ichs wieder. Womit schließe und verbleibe allewege meines herzogeliebten Mannes getreues Weib Hedwig Elisabeth Bandemerin geborne Platherin“.

Daß trotz allen Kummers, den die Anklage gegen ihren Mann ihr bereitete, Hedwig Plater die Sache doch nicht allzu ernst auffaßte, beweist der folgende Brief:

„Bitte mein Herzchen, wollet mir melden, ob ich in der Wilda sein kann, weil ich vernommen, daß der Tribunal limitiret sei und daß auch der Marschall Wolowicz von der Wilda abgereiset wäre. Ich bitte Euch, mein Herzchen, meldet mir, wie es euch ergehe, ich wäre gern in der Wilda, um viele Sachen zu kaufen, allwo sie mir auch die Kleider besser machen würden, wenn ich selbst zugegen wäre. Diesem nach verbleibe ich Euer getreues Weib und Dienerin Hedwig Elisabeth Bandemerin geborne Platherin, Obristin.“

Aus Daugalisches am Sonnabend früh“.

Auch ein polnisches, selbstverfaßtes Gedicht¹⁾, indem sie ihrem Eheherrn ihre Liebe bis zum letzten Athemzuge versichert, schickt sie ihm zu und bittet, ihr „allerliebste Seelchen das Reimchen zu überlesen.“ „Damit schließ ich den Zettelchen mit meinem Herzen auch bis ins Grab. Jadwiga.“

Auch an ihren Vater schreibt Hedwig und versucht ihn, zur Milde zu stimmen:

Großmögender Herr Vater, gnädiger Wohlthäter.

„Gott sei Lob, welcher mir dermaleins so eine glückliche Gelegenheit verliehen, die Fußstapfen meines hochzuehrenden Herrn Vaters und gnädigen Wohlthäters zu umfassen, denen ich mich aufs aller demüthigste zu

¹⁾ Leider ist der Text des Gedichtes von Woldemar, der des polnischen unkundig war, in der Abschrift so forrumpirt worden, daß auf eine Rekonstruktion des polnischen Originals verzichtet werden mußte; in deutscher Prosaübersetzung würde das Gedicht etwa lauten:

„Deine großen Vorzüge sind es, die ich in Dir liebe (ich bitte Dich, nimm diese Worte nur nicht als leere Phrase, von ganzer Seele erwünsche ich das). Dadurch bist du mein Herr geworden und hast Macht über mich gewonnen, du kannst mir das Leben geben, du kannst es mir nehmen — nun wohl, so wähle! Doch nein, versteh' mich recht, ich zweifle nicht und will mich dafür verbürgen, daß, wenn du mich auch nur auf einen Augenblick siehst, Freude über Dich kommen und Liebe und süße Neigung zu mir Dich durchdringen wird. Du weißt es ja, daß ich auf Erden nichts Cheureres habe als Dich. O, verwehre diese Gefühle nicht meiner Seele und meinem Herzen, in dem Liebe gramvoll weint und jeder Seufzer Treue und Befähigkeit athmet.“

fügen lege und mich der Gnade meines Gnädigen Wohlthäters ergebe. Daß mich aber mein Mann bei der Kirchen mit Gewalt genommen, hat schon müssen Gottes Disposition also sein, denn ich nicht eher getraut worden, bis er meine Gewogenheit gegen sich erlanget hat und nicht so, wie die Leute ganz lügenhaft vorgeben und bin also mit meinem Ehegatten ganz zufrieden. Supplicire demnach zu meinem gnädigen Herrn Vater und Wohlthäter, er wolle uns seine Diener, in seiner hohen Gnade aufnehmen, sich auch in keiner Proceßes Weitläufigkeit und Unkosten begeben, auch seine Gesundheit, welche über alles Gold ästimire, nicht vergebl. wagen, denn ich gesteh dem gnädigen Wohlthäter, daß, wenn ich auch vor Gerichte mich stellen müßte, ich bereit bin zu bezeugen, daß ich mit meinem Ehegatten zufrieden bin und ihn nicht verlassen werde. Der Herr Vater vergebe nur uns seinen Dienern, die vor seinen Füßen liegen und meinem Herrn Vater bis an unser Lebens Ende getreu sein, wie ich denn bin meines Hochzuehrenden Herrn Vaters und gnädigen Wohlthäters gehorsame Tochter und fußfälligste Dienerin Hedwig Elisabeth Vandemerin geborne Platherin.

Aus Rozan, d. 4. Juni 1704.

Dem Großmögenden Herrn Herrn Fabian Plater, Podkomorzy des Fürstenthums Livland, meinem Hochzuehrenden Herrn Vater und Gnädigen Wohlthäter abzugeben“.

Doch nichts konnte den Starrsinn und die Rachsucht des Unterkämmerers von seinem Vorsatze abbringen, er bestand auf seinem Schein. Daß die Entführung mit Hülfe von Soldaten stattgefunden hatte, in einer Zeit, da der feindliche Schwede mitten im Lande stand, verschärfte die Sache und, da der klagende Theil sich auf keine gütliche Einigung einlassen wollte, erfolgte am 15. Juli die Citation auf den 17. Juli vor das Kriegsgericht in Birsen. Jetzt wurde es klar, daß die Sache eine sehr ernste Wendung genommen hatte; noch an demselben Tage, dem 15. Juli, schrieb Sigismund Ernst an den Vater:

Birsen den 15. Juli 1704.

Wohlgeborner Herr, Allergnädigster Papa.

„Muß meinem Gnädigen Papa hiemit fußfälligt werden, zugleich auch melden, daß der Herr Podkomorzy hier ist und sehr grausam mich nochmalen angeklaget und es auch fast schlecht mit mir ausseheth, daß es sich fast alle wider uns verbunden und unter allen meinen Verfolgern sind die größten der Herr Einick und Major Szoegen, welche fast täglichen Consilia halten über mich, als bitte den Gnädigen Papa durch Tag und Nacht hieher zu eilen; der Gnädige Papa kann bis nach der Wilde sch. . kommen, nur von da muß man behutsam gehen. Ich hatte den Herrn Saranek und Sedzia Unichowsky zu ihm abgesandt,

welche aber nichts mehres haben ausgerichtet, als daß sie viel verächtliche Wörter als Mörder und anderer mehrer Benamungen, die in unserer Familie sein und gewesen sein. Ein mehres bei unser, Gott gebe glücklichen und bald Zusammenkunft. Der Fürst will sich ganz nicht interessiren dazu und kann ich nicht doll nicht klug werden. Ich will zur Prolongation der Sachen bitten meine Frau Mama. Ich könnte wol mitkommen oder, wie es der gnädige Papa am besten meinet, in Rosan oder bei der Frau Stobickowa Litewika bleiben, sollte sie kein Geld haben, bitte ichs zu geben, will solches mit hohem Dank abgeben. Ich lasse den gnädigen Papa mit Mitnehmung oder Darlassung meiner Liebsten völlig disponiren, wie es der Herr Vater am besten meinet, nur bitte nicht lang auszu-bleiben, daß es mit mir Gefahr hat, dabei bitte auch fußfälligt sich auf der Reise in Acht zu nehmen vor die Schweden. Hiemit verbleibe meines gnädigen Pappas Unterthänigster Knecht S. E. Vandemer.

Ich habe schon über 5 Reiter zum Gnädigen Papa gesandt, keinen aber noch können zurück erwarten¹⁾.

Die Inquisition hat der Herr Podkomorzy selbststander mit dem Osemblowsky ausgeführt“.

Den 17. fand die angekündigte Gerichtssitzung statt, über deren Resultat der Sohn dem Vater in dem folgenden Schreiben berichtet:

Wohlgeborner Herr, Allergnädigster Papa.

„Muß meinem gnädigen Papa mit dieser meiner unglücksfeligen Zeitung seine graue Haar zum Leidwesen bringen und berichten, wie ich, der Bruder und Rittmeister Korff zum Tode sein verurtheilet worden und sitzen im Birsischen Schloß gefangen. Gott mag uns davon helfen. Als bitte den gnädigen Papa mir die Gnade zu thun und nebst meiner Frauen, welche ich herzlichen grüße, durch Tag und Nacht kommen, dieselbige kann was dabei thun, wann sie gestehet, daß sie mit mir zufrieden ist. Hiemit verbleibe meines Gnädigen Pappas Unterthänigster Knecht S. E. Vandemer.

Birsen, den 17. Juli 1704“.

Ein beigelegter Zettel giebt den letzten Willen des zum Tode Verurtheilten kund:

„Mein Nachgelassenes befehl ich meinem gnädigsten Papa und Mama zur völligen Disposition.

¹⁾ Auf der Rückseite dieses Briefes ist von fremder Hand, die unzweifelhaft jener Zeit angehört, wie Tinte und Schrift zeigt, folgende Bemerkung gemacht: „Des lieben Obristen Schreiben am Vater 5 Tage vor seinem Ende. Wehklagt über [Einick] und Major Szoegen. (Einer liegt noch in Moscovitisch Sefeln, der andere starb eines unvermutheten Todes, Frau und Kind in Elend verlassend); hat über 5 Reiter nachm Vater gesandt und noch keinen zurück erwartet.“

Bei meinem Bruder, den Herrn Oberstenleut., sind Tausend Rthlr., hat die Interessen schon bezahlet.

Meiner Frauen, so sie was haben will, bitte ihr zum Gedächtniß von mir zu lassen, da ich sie doch von Herzen liebe und ich sterbe vor sie; die zween Diamanten Ringe laß sie doch behalten, uns zum Andenken.

Damit ende ich und küße meiner gnädigen und lieben Eltern Hände und Füße, wie auch meine Schwestern und Bruder, wie auch ihre Kinder zu 1000 malen und ersterbe meiner gnädigsten Eltern Gehorsamer Sohn Bandemer Oberst.

Meine Frau Segne noch einmal zu guter Leht. Ich bitt sie nicht zu hassen, da sie nichts schuldig ist. Ich sterbe meiner gnädigen Eltern Gehorsamer Sohn S. E. Bandemer.“

Am 20. Juli 1704 wurde das Urtheil an beiden Brüdern vollzogen — sie wurden von Leuten ihres eigenen Regimentes standrechtlich erschossen. Korff, der gleichfalls zum Tode verurtheilt worden war, gelang es, sich durch die Flucht zu retten ¹⁾.

Ein so beschleunigtes Verfahren hatte niemand erwartet und während sich schon die Grabhügel über den Exekutirten gewölbt hatten, nährten ihre Angehörigen noch immer Hoffnungen. So machte Hedwig Bandemer noch 3 Tage nach der Hinrichtung ihres Mannes einen letzten Versuch bei ihrem halsstarrigen Vater. Sie schrieb ihm:

Großmögender Herr Vater, gnädiger Wohlthäter.

„Es ist in meinem Herzen das Vornehme allwegen gewesen, daß ich meines gnädigen Wohlthäters Befehle meiner schuldigen Pflicht gemäß bis in den Tod gehorsamen will, welches auch anigo unverbrüchig bleibt. Derohalben ich aufs Demütigste zu den Füßen meines Gnädigsten Wohlthäters mich niederwerfe und durch das allertheureste Blut und durch die fünf Wunden unsers Herrn Christi um die väterliche Gnade und Erbarmen bitte, der Herr Vater wolle doch an das bittere Leiden unsers Seligmachers gedenken, und meinem Mann vergeben, denn was schon geschehen ist, kann nicht geändert werden. Ich bin bereit mit ihm in den Tod zu gehen. Mein gnädiger Wohl-

¹⁾ Inland l. c. Sp. 114, Anm. Nach einer Tels-Padderschen Familientradition ist ein Korff, Besitzer dieser Güter, in seiner Jugend von einem polnischen Kriegsgerichte zum Tode verurtheilt gewesen, jedoch als er eben zur Exekution geführt worden, durch ein schnelles Pferd, welches die ihn sehr liebenden Soldaten seines Regiments ihm besorgt und gestellet, so daß er sich darauf schwingen und entfliehen können, gerettet worden. Später sei er begnadigt worden, wieder in Dienste getreten, habe endlich den Abschied genommen und seine Güter angetreten, wo sein Bild noch zu sehen ist. Er scheint also offenbar mit dem oben genannten Korff identisch.

thäter, ich muß wiewol ungern die Wahrheit bekennen. Hätte mein gnädiger Wohlthäter durch den Herrn Starosten von Dünaburg und andere sich nicht vernehmen lassen, daß er sich meinen Mann zum Schwiegersohne wünschete, so wäre auch dieses nicht geschehen und schreibe ich dieses vor Gottes Angesicht mit Hand und Herzen, und gelobe vor Gott, daß ich meinen Mann, den Herrn von Bandemer, nicht verlassen will, denn ich habe mich ihme freiwillig zutrauen lassen, gelobe und verspreche auch solche Treue ihme bis in den Tod zu halten, so wahr mich Gott helf am Leib und an der Seelen. Derhalben bitte ich unendlich, mein gnädiger Wohlthäter wolle sein väterliches Erbarmen zugleich auch seinen väterlichen Segen uns ertheilen, denn ja keine Sache in der Welt ist, die mich könnte von meiner Ehebündniß scheiden. Wie ich bin meines Hochzuehrenden Herrn Vaters und Gnädigen Wohlthäters demütigste Tochter und fuffälligste Dienerin Hedwig Elisabeth Bandemerin geb. Platerin.

Rozan, den 23. Juli 1704.

Dem Großmögenden Herrn Fabian Plater, Podkomorzny des Fürstenthums Ewland, meinem Hochzuehrenden Herrn Vater und gnädigen Wohlthäter abzugeben im Lager“.

Noch verspäteter trafen Briefe des Königs August II. an den Kastellan und an die Platerschen Eheleute ein, Briefe, die wenn sie rechtzeitig eingetroffen wären, das Leben des jungen Bandemer hätten retten können. Alle drei Briefe sind an demselben Tage, am 28. Juli geschrieben. Sie lauten:

August der Zweite, von Gottes Gnaden König in Polen, Großfürst zu Litthauen, Rußen, Preußen, Samaiten, Kiew, Volhyn, Podolien, Podlachien, Ewland Smolensk, Severien und Czernigow, Kurfürst und Herzog zu Sachsen.

I.

Großmögender insbesondere lieber. Wir haben allhie die Information erhalten, als sollte der Wohlgeborne Sigmund Ernst von Bandemer, unser Obrister, des Wohlgebornen Fabian Platers, Ewländischen Podkomorzny [Tochter] contra jura paternitatis entführet haben. Ob wir nun gleich solches, was wider Recht und Billigkeit geschehen, nicht approbiren können, dennoch aber, da in diesem Fall die Citation nach denen Kriegsartikeln zum Kriegsrecht ergangen, und von dannen eine Commissio Inquisitionis ad locum delicti nachher Kurland angesetzt ist, so können wir nicht umhin ohne der Kurlandschen Gerechtfamkeit halber, welche unsere Allerdurchlauchtigste Vorfahren und auch wir handhaben, an Euer besondern lieben aufs kräftigste und inniglichste anzugesinnen, ihr wolltet die Commissionem Inquisitionis, als welche Contra jura Ducatus Curlandiae angesetzt ist, revociren und die Sache ad forum Competens an das Kurlandsche Gerichte remittiren, um sowiel mehr, weil das Delictum dorten

geschehen sein soll, allwo auch der Wohlgeborne Obrister auch diejenigen, wider welche der Wohlgeborne Podkomorzy zu Ewland Protestation eingelegt, ihre Possessiones haben und allemal zu antworten schuldig sein. Durch solche Remittirung der Sachen wird der heiligen Gerechtigkeit und derer Haltung der Kurländischen Rechte genüget werden, wobei wir an euch lieben Getreuen gesinnen, ihr wollet euch mit eurer Auctorität zwischen die Parten interponiren und die Sache also disponiren, damit sich beide Theile vergleichen möchten und unser Obrister, der Wohlgeborne von Bandemer, die Gültigkeit unserer Interposition erkennen möchte, welche wir vor ihm bei euren besondern lieben mit oftmaliger Wiederholung einbringen und ihn Eurer Protection ergehen. Wünschen wir Euch vor Gott dem Herrn alles Wohlergehen. Gegeben in unserm Lager unter Lancut den 28. Tag Monats Julii im Jahr des Herrn M.D.CC.IV. unseres Reichs im VII. Jahr. Augustus Rex.

Dem Großmögenden Fürsten Michael Korybutz Wiszniowicki, Wilnaschen Kasztellan Großfeldhern des Großfürstenthums Litthauen.

II.

Wohlgeborne lieber Getreuer. Es ist unnöthig, die standhafte Treue gegen ihren Herrn und Monarchen, dabei auch die Zierde des uralten Hauses der Wohlgeborenen von Bandemer, euch lieben Getreuen zu remonstriren, weil solches alles am Tage ist; je dennoch verlangen wir bei gegebener Gelegenheit zu erweisen, mit was absonderlicher Wohlthätigkeit wir dem Wohlgeborenen Sigmund Ernst von Bandemer, unserm Obristen, zugethan sein und seine heldenmüthige Resolution ästimmiren. Nachdem wir aber vernehmen, ob sollte selbiger Wohlgeborne Obrister in etwas von der Aehnlichkeit der Geseze abgewichen sein und Ew. lieben Getreuen allerliebstes Pfand, dero Tochter, welche ihm gewogen gewesen, wieder Ew. lieben Getreuen Willen ent- und abgeführt haben, ob wir gleich solche That, wo es so wäre, nicht approbiren konnten; nachdem er aber bei uns um eine Interposition bei Ew. lieben Getreuen suchet und die That existiret, so verstehn wir uns zu Ew. lieben Getreuen, ihr werdet ihm dasjenige, was geschehen ist, gnädig verzeihen, von der Schärfe der Geseze ablassend, nicht nachlassen, ihn mit dem Schutz Eurer Gnade zu protegiren, damit er Ew. lieben Getreuen väterlichen Segen erhalten, sich seiner Lebensgesellin erfreuen könne. Welches wir an Ew. lieben Getreuen aufs kräftigste gesinnen und verlangen, auch uns dagegen mit steter Gnade und Respekt verbinden, versichern anbei, daß dasjenige, was Ew. lieben Getreuen auf diese unsere Interposition thun werden, wir solches in einem andenkenden Herzen mit aller Gnade und Gewogenheit gegen den vortrefflichen Namen Ew. lieben Getreuen verschreiben werden, mit welcher Gnade wir auch den vereinbarten Gemüthern zugethan sein wollen. Anjesho

wünschen wir Ew. lieben Getreuen alles Wohlsein von Gott dem Herrn. Gegeben in unserm Lager unter Lancut den XXVIII. Juli im Jahr des Herrn M. D.CC.IV. unserer Regierung im VII. Augustus Rex.

Dem Wohlgeborenen Fabian Plater, Podkomorzy zu Ewland, unserm lieben Getreuen.

III.

Wohlgeborene unsere liebe Getreue. Wir gestehen es, daß Ew. lieben Getreuen ein großes Leidwesen hegen muß wider den Wohlgeborenen Sigmund Ernst von Bandemer, unsern Obristen. Wenn aber Ew. Besondern ihre gewogene Zuneigung und Güte, die sie mit der größten Gefahr vorzubringen gewohnt ist, auf die eine Wagschale, auf die andere aber die Sache selbst legen und erwägen können, sie aus angeborner Güte ihm leichtlich vergeben, da er auch um so viel mehr Ew. lieben Besondern Gnade und Wohlthat bittet. Damit nun Ew. liebe Besondern ihm solche Gewogenheit möchte bezeugen und seiner Intention ihre mütterliche Gnade und Segen zuzuföhren, fügen wir auch unsere königl. Interposition an Ew. lieben Besondern bei, welcher wir von Gott dem Herrn gedeihliche Gesundheit anwünschen. Gegeben in unserm Lager unter Lancut den XXVIII. Juli im Jahr des Herrn M.D.CC.IV. unserer Regierung im VII. Jahr. Augustus Rex.

Der Wohlgeborenen Marijanna¹⁾ Platerin, Ewländischen Podkomorzin, unserer lieben Besondern.

Aber es war zu spät, kein königliches Restript konnte die Todten wieder lebendig machen.

Was der eigentliche Grund für die Sinnesänderung des greisen Podkomorzy Plater gegen Sigismund Ernst gewesen, wird wol immer unaufgeklärt bleiben, fest steht nur, daß er seine Tochter zuerst Bandemer zugesagt, dann aber seine Einwilligung widerrufen und Hedwig mit ihrem Vetter, dem litthauischen Oberjägermeister Ferdinand Wilhelm v. Plater, verlobt hat. Nach dem Tode des Obersten gelang es ihm auch, den Widerstand seiner Tochter zu brechen, die, nachdem sie eine zeitlang im französischen Nonnenkloster in Wilna eingesperrt gesessen hatte, mit dem ihr von ihrem Vater zugedachten Gatten vermählt wurde²⁾. Das Datum dieser Eheschließung steht nicht fest.

Auf den Tod der beiden Brüder erschien folgendes Trauercarmen, das allerdings bereits im Inland³⁾ abgedruckt ist. Da aber das genannte Wochenblatt nur wenigen Lesern des Jahrbuches zugänglich sein dürfte, so mögen die Verse auch hier ihren Platz finden:

¹⁾ Irrthümlich statt Emerentia.

²⁾ Woldemar, Platersche Urkundenregesten, 133.

³⁾ 1847, Nr. 49, Beil.

„Wahrhafter Abriß
derer

Mit Tugend Ehr und Tapferkeit vermählten
Doch durch des Todes Grausamkeit entseelten
unsterblichen Todten
welche

Als der weiland Wohlgeborne Herr, Herr Sigmund
Ernst von Vandemer, wohlbestalter Oberster über
ein Regiment zu Pferde, Erbh. der Brüggischen Güter¹⁾,
wie auch

Der weiland Wohlgeborne Herr, Herr Carl Wa-
dislaw von Vandemer, desselbigen Regiments
wohlbestalter Obrister Lieutenant, Herren der Natuli-
schedschen Güter²⁾,

zween sich herzlich liebende Brüder
auf eine so gestellte Anklage

Deswegen sie zwar von keinen Landesrechten hätten
können zum Tode verurtheilt werden mögen,
Durch ein Litthauisches Kriegesrecht aber, ungeacht
ihrer so wol von Jugend auf der Kron Polen, als
auch nachgehends ihrem Vaterlande, dem Herzogthum
Kurland, und leider dem Großfürstenthum Litthauen,
treu geleistete Dienste, zum unersehlichen Schaden und
merklichen Nachtheil dieser Länder auch herzkränkenden
Leidwesen der höchstbekümmerten Anverwandten

Anno 1704 den 20. Julii s. n.

In der Sonntägigen Morgenstunde auf der Festung
Birsen, obwol auf das jämmerlichste zugleich arcu-
bisfret wurden, jedem noch von wegen ihrer ruhm-
würdigen Tapferkeit

In unsterblichen Andenken verbleiben müssen,

Zu Bezeigung seines Christl. Mitleidens,

Der Recht und Tapferkeit liebenden Welt,

So wie er es selbst gesehen und wirklich erfahren,

Vor Augen stellen wollen

Georg Diedrich Manteuffel genannt Szöge.



Der herbe Sünden Sold der Lebendigen Neider,
Der strenge Menschenfraß, der blasse Tod, ach leider,
Macht keinen Unterscheid, rafft alle aus der Welt,
Es sei ein armer Tropf, es sei ein großer Held.
Da hilft kein tapfrer Muth, kein richtige Weisheit,
Tugend,

Kein hoher Ehrenstand, kein Schönheit oder Jugend,
Kein edler Ahnenglanz sie müssen alle dran,
Und fühlen, was der Tod mit seiner Sichel kann.
Den Einen läßt er sanft auf seinem Siechbett sterben,
Der Ander muß in Feuer und Wassersnoth verderben,
Den Dritten man im Krieg erschießt, erhaut, erschicht,
Der Vierte wird durch Recht und Unrecht hingericht.
So groß nun seine Wuth und sein Tyrannistren,

¹⁾ Brügggen gehörte seiner Mutter.

²⁾ Natuliszef gehörte seiner Frau.

Muß er uns dennoch nur dadurch viel eher führen
Zum Leben aus dem Tod, ja zur Unsterblichkeit,
Denn hier im Jammerthal ist lauter Müh und Streit,
Das Wallen in der Welt ein rechtes todtes Leben,
Das so viel tausendfach mit Weh und Ach umgeben;
Wer aber mit der Weil so einen Wandel führt,
Wie sichs der Christen Schaar geziemet und gebührt,
Sein Schwert fürs Vaterland auch heldenmüthig
zücket,

Und sich mehr als gemein mit tapfern Thaten
schmücket,

Entselet ebenfalls gottselig und beherzt,
Der stirbt nicht, wenn er stirbt, obs gleich sehr vielen
schmerzt;

Die Seele lebt bei Gott in engelischen Freuden,
Den Körper mag die Erd nun immerhin bekleiden,
Bis ihn an jenem Tag der treue gute Hirt
Erwecken und verklärt auf ewig weiden wird.

Inzwischen bleibt sein Ruhm stets lebend hier auf
Erden,

Kann weder durch den Tod noch Neid vertilget
werden:

Sollt' ihm das Sterben nun was schaden, wahrlich
nein,

Er muß, obschon getödt', dennoch unsterblich sein.

Willst du, o blutdürstiger Tod, dawider brummen,

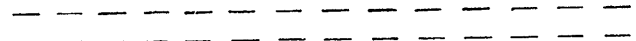
O Menschenwürger du wirst also bald verstummen,

Wenn ich dir zum Beweis ein Beispiel führe an,

So mehr als kläglich ist, o grausamer Tyrann.

Ich sag, ich wollte gern ein Traum-Exempel zeigen,

Wenn meine Zunge nicht für Wehmuth müßte
schweigen



(Zwei Verse waren im Original abgeschnitten)

Kein Wunder wäre es, sollt meine Tint erblaffen,
Hingegen das Papier die weiße Farbe lassen,
Eh' sie nur nenneten das unschuldige Blut,
Das man so jämmerlich, o weh, vergießen thut.
Drum muß ich halb erstummt gar kurz und kläglich
melden,

Was ausgeübet ist an zweenen Kurlands Helden,
O großes Herzeleid, o Trübsal, Elend, Noth,
Zwei tapfre Vandemern seind iht auf einmal todt;
Zwen Brüder welche sich mit Tapferkeit und Tugend
Schon fest verbrüdereten in ihrer zarten Jugend,
Sie widmeten geschwind Kron Polen ihre Treu,
Erwiesen oft und viel, was brav und redlich sei.
Wollt auch des Krieges Grimm das Vaterland ver-
leßen,

So wußten sie die Streich gedoppelt zu ersetzen.
In einen großen Theil erhielt sie Faust,
Daß Mars darinnen nicht wie anderwärts gehaust,
Und sollte Litthauen beim Kriegesfeuer schwißen,
So waren sie bereit dasselbige zu schützen,
Denn allenthalben, wo etwas zu kämpfen war,

Da stellten sich bald die Bandemeren dar.
Nicht achtend, ob man schon indessen ihre Güter
Vulcano opferte; die edele Gemüth'er!
Erwählten lieber arm an Hab und Gut zu sein,
Wenn nur das Freiheitgold erhielt seinen Schein.
Der tapf're Sigmund Ernst, der hat sehr wohl ge-
führt

Den Namen mit der That, so sein Gedächtniß zieret.
Das Kriegen war sein Ernst, das Siegen seine Lust,
Ein recht heroisch Herz umschloß die edle Brust.
Der wahren Redlichkeit, dem aufrichtigen Leben
War er mit rechten Ernst im höchsten Grad ergeben,
Was seine Zunge sprach, das meinte auch das Herz,
Ohn' falschen Wortgepräng' und heuchlerischen Scherz,
Es blieb der theure Held in manchen Kugelregen
Vom Feinde unverletzt, damit sein tapf'rer Degen
Die Freunde schützen könnt', ach welch ein Trauer-
spiel,
Seht sieben Schössen stellt sein Freund ihm dar zum
Ziel.

Er war wie Oberster gewohnt zu commandiren,
Er wollte auch im Tod selbst das Commando führen,
Entblößte seine Brust, rief frisch und wohlgemuth:
„Seid unverzagt, gebt Feuer!“ vergoß sein braves
Blut.

Ach schnöder Mordgeist, ach bist du nun schon ver-
gnüget,

Daß ein höchst edler Leib entseelt darnieder lieget?
Ei nein, es hält ja noch des Bluthunds Wüthen an,
Der Oberstlieutenant muß gar unschuldig dran.

Was hat Carl Wladislaus sein Lebetag verbrochen,
Daß man sich auch an ihn so grausamlich gerochen?
Nichts, nichts, ach wahrlich nichts, die Ursach war
zu schlecht,

Auf daß er nicht den Tod des Bruders rächen
möcht.

(Die zwei folgenden Verse sind abgeschnitten)

Er hielt um seine Braut bei ihren Eltern an
Die wurde ihm versagt, da dachte er: ich kann
Gleichfalls, wie oft geschehen in Litthau'n, Kurland,
Polen,

Mit Fug und ungestraft auch meine Liebste holen,
Ohn' ihrer Eltern Ja; der Hochzeit Ehrentag
Er folgte so honnet, daß mans nicht tadeln mag.
Er liebte sie, sie ihn mit treuer Wechselliebe,
Da sie Frau Oberstin von Bandemer verbliebe,
Ach aber kurze Freud' der höchst vergnügten Eh',
Wie bald ist sie verkehrt in Kummer, Ach und Weh.
Ach kläglicher Prozeß, der Schwiegervater führt
Die Klage wider den, dem allzuwohl gebühret,
Daß er sein Eidam sei, und wider seinen Freund,
Der ihm nie Leids gethan, noch je zu thun vermeint.
Der fället, welcher die ruhmwürdig schützen sollen,
Die ihm treu gedient und ferner dienen wollen,
Der hegt selbst über sie ein so genaues Recht,

Darob das Sternenzelt aus Leid erschwarzen möcht.
Ist die Undankbarkeit nicht blutend zu betrauen,
Die Richter fällen selbst das Todesurtheil denen,
Die für ihr Vaterland und Freiheit unverzagt
Ihr Leib und Leben oft sehr ritterlich gewagt.
Kein Freund und Kammerad, der leichtlich retten
können,

Will denen in der Noth geringste Hülfe gönnen,
Mit derer Freundschaft theils ganz überhäuft geprangt,
Durch welche mancher auch zu Segen ist gelangt.
Nun müssen auf Befehl, ob zwar die Zähren fließen,
Die Unteroffizirs diejenigen erschießen,
Die sie so wohl versorgt und trefflich angeführt,
Ja denen drum Respect, Furcht, Ehr' und Ruhm
gebührt.

Am Sonntag, welchen Gott zu seinem Dienst gestiftet,
Bist du blutig'eriger o Tod so sehr vergiftet,
Zwiefacher Adel Blut zu stürzen ungeschent,
So allbereits zu Gott um Recht und Rache schreit.
Betrübter Todesfall, dem nichts zu vergleichen,
Was kläglich heißen mag, muß der Tragödie weichen.
Das Herze wäre wohl von Marmor, Erz und Stein,
Das über den Prozeß nicht sollte traurig sein.
Kron' Polen, Litthauen und Kurland lamentiren,
Daß sie zu früh das treu' und tapf're Paar verlieren,
Ein Theil bereuet auch zu spät den übelen Rath

(Ein Vers ist abgeschnitten)

Ihr schönes Regiment beklagt mit Herz und Zungen
Derjenigen Verlust, durch welche es entsprungen
Und Ruhm erworben hat, nun aber kaum bestehn,
Besondern allgemach den Krebsgang dürft' gehn.
Sürnämlich aber seht, wie sich die Eltern quälen,
Ihr Kreuz ist centnerschwer, ihr' Schmerzen nicht zu
zählen,

Zween wohlgerathne Söhn', Vergnügen, Wohlfahrt,
Glück,

Erbärmlich zu verlier'n in einem Augenblick.
Die Schwestern wollen auch in Thränen fast zerfließen,
Ihr traun Cypressen-Trank ist schwerlich zu versüßen,
Zween Brüder seind dahin, die sie so hoch geschätzt,
Ihr' Freude, Rath und Schutz wird nun ins Grab
versezt.

Die Wittwen tragen Leid, dieweil aus ihren Armen
Die Männer seind geraubt ohn einziges Erbarmen,
Die sie herzinniglich geehret und geliebt,
Ach Herzensriß der sei bis in den Tod betrübt.
Der letzte Bruder klagt, beseufzet und betrauert,
Daß ihr belobter Klee so kurze Zeit gedauret,
Zwei Blätter seind zu schnell gewaltsam weggerafft,
Wie wird das dritte nun erhalten seinen Saft.
Gott lasse es zum Trost den Traurigen befehlen,
Daß es dasjenige dreidoppelt möge bleiben,
Was das entriff'ne Paar dem Bandmer's Hause war, —
So schweben ihre Feind' in stündlicher Gefahr.
Die beiden Bandemern, die man für todt beweinet,

Die sind nun durch den Tod, der uns zwar bitter
scheinet,

Aus dieser argen Welt von Sünden, Kreuz und Leid
Befreiet und gelangt zur frohen Ewigkeit,

Ja zur Unsterblichkeit, denn ihre Seelen schweben
Vor Gottes Angesicht im unsterblichen Leben.

Die Leiber ruhen nur und werden mit der Zeit
Auch kommen an den Ort, da keine Sterblichkeit.

Ich sage noch einmal, daß sie unsterblich werden,
Ihr Ruhm der Tapferkeit lebt auf dem Kreis der
Erden,

Bis an derselben End wird fama nah und fern
Ausblasen das Gerücht der tapfern Bandemern.



9. **Wladislaus Karl,**

Sohn von Georg Johann II. Die Geschichte des
Obristleutenants Karl¹⁾ sind uns bereits aus der Dar-
stellung, die wir bei Sigismund Ernst gegeben haben,
bekannt. Hier tragen wir nur noch kurz nach:

1702 stand Karl in Wilna¹⁾, 1704, April 22 hielt
er sich in Kossan auf²⁾.

Vermählt war er mit seiner Stieffusine Anna
Sibylla von der Osten gen. Sacken, einer Tochter von
Dionys auf Walgau u. Werniszef i/Litth. und der
Dorothea Elisabeth v. Medem³⁾. Anna Sib. Sacken
war in 1. Ehe mit Michael Dietrich v. Engelhardt
auf Alt-Born u. Matuliszef vermählt gewesen und
hat sich, wenn die Angabe der Engelhardtschen Ge-
schlechtsregister richtig ist, wonach Mich. Dietr. erst
1712 gestorben ist, von ihrem ersten Manne scheiden
lassen, um Bandemer zu heirathen. Nach Karls Tode
ging sie eine dritte Ehe mit dem Brigadier Brandt
ein. Sie lebte noch 1740 als Wittwe Brandt und
Erbfrau auf Matuliszef.

Karl hinterließ eine Tochter

10. **H. H.,**

die 1711 bereits verstorben und von der Mutter
beerbt worden war⁴⁾.

¹⁾ Oberhofgerichtsakte 410, fol. 167. Brief an den Bruder
Friedrich Wilhelm d. d. Wilda 1702, in dem er sich blos
mit dem Vornamen Karl, der also sein Rufname war,
unterschreibt.

²⁾ Ibidem fol. 148.

³⁾ Anna Schulte von Sanimetten in Livland (eine Tochter
Johann Schultes und der Gerdrutha von Menbrock) war zwei-
mal vermählt gewesen u. zw. in 1. Ehe mit Georg Medem auf
Rudbahren — aus dieser Ehe stammte Dorothea Elisabeth, die
Schwiegermutter Karl Bandemers — und in 2. Ehe mit Joh.
Sigmund v. Mannteuffel gen. Szooge, dem sie die Tochter
Helena Katharina, Karl Bandemers Mutter, geboren hat.

⁴⁾ Oberhofgerichtsakten 410, fol. 16, v.

11. **Anna Dorothea,**

Tochter von Georg Johann II. Sie vermählte
sich (schon 1691 vermählt) mit dem Obersten und Erb-
herrn von Odern Friedrich von Sehwegen, mit dem
sie im Jahre 1704¹⁾ zwei Kinder, Catharina Gerdrutha
(1710, Nov. 26 mit dem Verfasser des oben wieder-
gegebenen Trauercarmens, Georg Dietrich von Mann-
teuffel, dem späteren Erbherrn von Odern vermählt²⁾
und Georg Friedrich³⁾ hatte. Anna⁴⁾ Dorothea starb
1710 an der Pest.

12. **Friedrich Wilhelm,**

Sohn von Georg Johann II., nach Klopmann sogar
der älteste⁵⁾, doch wird diese unwahrscheinliche Behaup-
tung⁶⁾ nicht belegt.

Er war 1702, Sept. 12. als fährnich⁷⁾ in preuss.
Militärdienste getreten, bis zum Major avancirt⁸⁾ und
stand in Berlin. Er soll ein flottes Leben geführt
haben und nicht mit dem „guten Wechsel“, den ihm
die Eltern als Zulage schickten, ausgekommen sein⁹⁾,
so daß nach seinem Tode Schuldscheine zum Vorschein
kamen. Er hatte nämlich den 14. Febr. 1702 (d. d.
Smolfin) von dem Pommerischen Oberstallmeister Dietrich
von Bandemer¹⁰⁾ 452 Thlr. cour. à 6⁰/₁₀ geliehen, und
am 1. März 1706 dem Accis-Einnehmer in Berlin
Georg Friedrich Meißner¹⁰⁾ wegen Speisung, Loge-
ment und geliehenen Geldes eine Schuldverschreibung
über 600 Rthlr. cour. ausgestellt. Von diesen
600 Rthlr. cour. waren 1708, Juli 9. 300 Rthlr.
alb. = 360 Rthlr. cour. abgezahlt worden, wegen der
restirenden Summen richtete er zahlreiche Briefe an
seine beiden Gläubiger, in denen er ihnen zu zahlen
versprach, wenn er erst die Disposition der elterlichen
Güter hätte. Das Jahr 1706 brachte er in Kurland
zu und wirthschaftete in Kummeln und Brüggeln, erst
nach dem Tode des Vaters verließ er die Güter, die

¹⁾ Vgl. oben Georg Johanns Testament.

²⁾ Oberhofgerichtsakten 410, fol. 16 und 17. Kath. Gerdrutha
war geb. 1692, Sept. 3. und † 1729, Juni 27. Die in Silber
getriebenen 8 Ahnen ihres Sohnes Karl Friedr. Mannteuffel
„Erbe von Odern“ geb. 1711, † 1715 im Besitze des Freiherrn
K. v. Mannteuffel-Kahdangen. Vgl. Katalog der herald. Aus-
stellung zu Mitau 1903, Nr. 1252.

³⁾ † als letzter Sehwegen 1710 an der Pest.

⁴⁾ Ihr Rufname war Anna — Akten des Oberhauptmanns-
gerichts zu Tuckum 20, fol. 9.

⁵⁾ V. Klopman. Güterchroniken I (1856) p. 164.

⁶⁾ Es ist unwahrscheinlich, daß der älteste Bruder erst 1702
fährnich geworden ist, wenn um dieselbe Zeit ein jüngerer
Bruder bereits Oberst war.

⁷⁾ Bekam anno 1702 den 12. Sept. ein fährnlein in Preußen
ibid. 410 fol. 182.

⁸⁾ Oberhofgerichtsakten 410, fol. 295.

⁹⁾ Ibid fol. 144.

¹⁰⁾ Ibid. fol. 295; nach 410, fol. 217 war der Oberstallmeister
Erbh. a. Selsefen, Selsefan und Gombinnen, nach (ibid.) fol.
157 und 223, hat er auch Smolfin besessen.

die Mutter allein bewirthschaften wollte und ging nach Deutschland zurück. 1708 begab er sich nach Königsberg ¹⁾ und von da bald darauf nach Tilsit, wo er sich eine Wohnung nahm und zu längerem Aufenthalte einrichtete. Noch am 6. Febr. 1709 ²⁾ schrieb er an seinen Gläubiger, den Acciseeinnehmer Meisner, nach Berlin und bat ihn, sich bis nach Ostern zu gedulden, er würde ihm dann sicher bezahlen. Seine Leute auf den kurischen Gütern hätten kein Brod, wenn er aber seine Waldwaren ³⁾ würde verkauft haben, würde er Meisner sicher völlig kontentiren. Am 12. Febr. 1709 wurde Friedrich Wilhelm Bandemer von einem Polen in Tilsit erstochen. Der Name des Mörders und der Anlaß zu dieser Bluttthat sind unbekannt.

Mit ihm starb der letzte männliche Bandemer in Kurland. Er war unvermählt.

13. Sophie Amelia,

Jüngste Tochter von Georg Johann II. Sie vermählte sich zu Odern, auf dem Gute ihres Schwagers am 25. Juli 1709 ⁴⁾ mit dem Sengallenschen Landschaftsfornet und Erbherrn auf Demmen Gerhard Jakob von Freytag. Nach dem Tode ihrer Mutter trat sie, auf Grund eines Transaktes, den sie 1711, März 12, d. d. Kummeln ⁵⁾ mit ihrer Nichte Catharina Gerdrutha v. Mannteuffel gen. Szoega geb. Seßwegen schloß, die durch Pest und Krieg heruntergekommenen Güter Brüggen, Kummeln und Schönheyden für die auf ihnen lastenden Schulden im Betrage von 6403 Rthlr. 84 Groschen an und kehrte außerdem ihrer Schwägerin Anna Sibylla Sacken verwittweten Obristleutnantin (Wladislaus Karl) Bandemer 4000 fl. alb. aus, welche die Wittwe von ihrer Tochter geerbt hatte (siehe oben); die Odernsche Frau verzichtete auf ihr Erbtheil.

Wegen der Schuldforderungen, die der Oberstallmeister Diedrich Bandemer und der Acciseinnehmer Meisner an den verstorbenen Friedrich Wilhelm Bandemer hatten und derentwegen sie sich nun an die Bandemerschen Güter in Kurland hielten, gerieth Sophie Amelia in einen Proceß ⁶⁾ mit den Gläubigern des Bruders, der bis zum Jahre 1738 währte und mit der Verurtheilung der Erben Sophias Amelias endete.

Sophia Amelia lebte noch 1729, März 15 ¹⁾, war aber vor 1734 bereits verstorben.

Nachtrag.

Außer den oben behandelten Gliedern der Bandemerschen Familie begegnet uns im 18. Jahrhundert noch ein Träger dieses Namens, der, wenn auch der Pommerschen Linie dieses Geschlechtes angehörig, doch zu Kurland in Beziehung getreten ist. Es ist dies der 1722, Jan. 12., d. d. Stolpe vom Oberstallmeister Bandemer zur Beitreibung seiner Schuldforderung bevollmächtigte Friedrich Asmus von Bandemer, Sr. Groß-Saarischen Majestät in Moskau wohlbestallter Kapitän von einer Compagnie bei dem Sibirischen Regiment Dragoner, Erbherr auf Sorchow und Reez in Pommern ²⁾.

1725, Nov. wird er kais. russ. Oberstwachmeister und Generaladjutant des Fürsten Menschikoff genannt ³⁾, 1734, Aug. 18 ist er schon Oberst ⁴⁾; 1739, Sept. 19 wird er zum letzten Male erwähnt ⁵⁾.

1661, April 27. wird im Supplikationsabscheidebuch pro 1661 (fol. 131, a) ein Bandemeyer als Podstarost zu Polangen erwähnt; welchem Zweige der Familie dieser zuzuzählen, ist völlig unbekannt.

Als apokryph zu bezeichnen ist eine Notiz aus des Landhofmeisters Klopmann Kollektaneen, wonach Karoline Charlotte von Bandemer aus dem Hause Jeryten ⁶⁾ (11) den Generalen Konrad Wilhelm Medem, Erbherrn auf Groß-Bersen, geheirathet haben soll.

1808, Okt. 7. testirte in Mitau der Buchhalter der Revisionsabtheilung am kurl. Kameralhofe ⁷⁾. Jakob Ernst von Bandemer; am 11. Nov. desselben Jahres wurde er in Mitau 50 Jahre alt beerdigt ⁸⁾. Seine Mutter war eine geborene Runge und lebte noch 1813 in Pölzin in Hinterpommern. Sein Nachlaß, den er seiner Mutter vermacht hatte und der bei Herrn von Sicks in Heyden deponirt war, betrug im Jahre 1812 sammt Zinsen 1630 Thlr, welche Summe damals von der Mutter durch den preuss. Consul in Riga reklamirt wurde.

¹⁾ Ibid. fol. 250.

²⁾ Ibidem fol. 295, v.

³⁾ Gluckereien, geschrieben, um sich zahlkräftiger hinzustellen. Laut väterlichem Testamente war die Mutter alleinige Herrin der Güter, Friedr. Wilhelm aber hatte allerdings als nunmehr einziger Sohn die Anwartschaft auf dieselben.

⁴⁾ Ibid. fol. 15, v.

⁵⁾ Ibid. fol. 16.

⁶⁾ Oberhofgerichtsakte 410, ein interessantes Konvolut von 303 Blatt folio.

¹⁾ Suppl. Absch. Buch v. 1729, fol. 106.

²⁾ Oberhofger. Akte 410, fol. 237.

³⁾ Ibid. fol. 4.

⁴⁾ Ibid. fol. 45.

⁵⁾ Suppl. Absch. Buch 1739, S. 595.

⁶⁾ Sollte vielleicht Deyten zu lesen sein, dann wäre Karoline Charlotte eine Schwester von Georg Johann II.

⁷⁾ Woldemar, Güter- und Familien-Lexikon.

⁸⁾ Kirchenbuch der St. Trinitatiskirche zu Mitau — Kirchenbuchexcerpte Band I., S. 54.

1. Ernst I. von Bandemer,
Erbh. a. Nurmis etc. Curfaln lebt noch 1615, 1618 schon todt.
Gem.: Dorothea v. Klingsporn, Tochter Georgs, 1613 schon todt.

N. N. v. Bandemer 1617 schon todt.
Gem.: Anna von fund.

2. Ernst II. auf Curfaln in Livl. 1618. Wahrscheinlich derselbe Ernst, der schon 1623 mit Anna Sacken, Erbfrau auf Wainoden vermählt war. Er wurde 1641 von Wilh. Reinhold Sacken ermordet.

4. Georg Johann I., Oberst u. Wendenscher Woist, Erb. a. Deyten 1648.
Gem.: Gertrud v. Nettelhorst, Erbfrau auf Deyten.

3. Sophie, 1670 noch ledig.

5. Heinrich Wilhelm, Kapitän 1663, Off. 1 von Herm. Friedrich Blomberg ermordet.

6. Georg Johann II., Kapitän, Erb. a. Deyten 1675—1697, auf Brügggen etc. 1698—1707, Hauptm. v. Kandau . . . 1690—1694, Oberhauptm. v. Luckum 1694—1707, † 1707 im Herbst.
Gem.: 1668/69 Helena (Katharina) v. Mannteuffel. Szoeger aus Kązdangen, † 1709.

7. Tochter.
Gem.: N. N. Siofiowicki.

8. Sigismund Ernst, Oberst, 1704, Juli 20 in Birsen standrechtlich erschossen.
Gem.: 1704, März 26 Hedwig (Elisabeth) v. Plater.

9. (Wladislaus) Karl, Oberstleutnant, 1704, Juli 20 in Birsen standrechtlich erschossen.
Gem.: Anna Sibylla v. Sacken Erbfrau auf Matulisze.

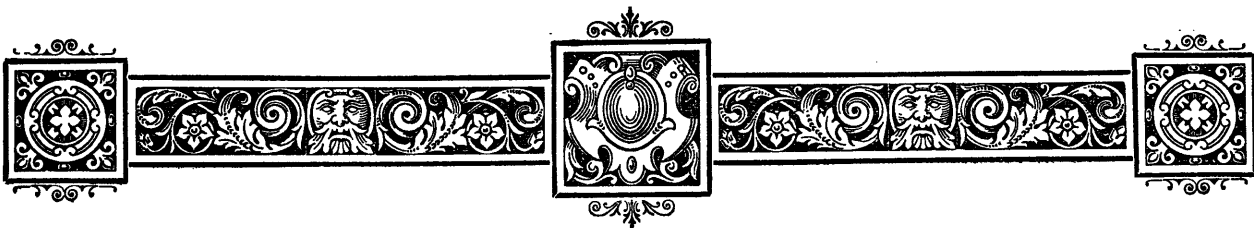
10. Tochter N. N. † vor 1711.

11. Anna (Dorothea) † 1710.
Gem.: (vor 1694) Friedrich v. Seßwegen auf Odern.

12. Friedrich Wilhelm, kgl. preuß. Major, 1709 Febr. 12 von einem Polen in Elsfitt erstochen.

13. Sophia Amelia, Erbfr. a. Brügggen, Kummeln etc. † vor 1734.
Gem.: 1709, Juli 25. Gerhard Jakob v. Freytag, Erb. a. Demmen.





Nachträge und Berichtigungen zur Stammtafel der Familie Kröger

(Jahrb. 1902 ad S. 232 ff).

Von

Nicolai Kröger.

Ad Tafel I.

II. Generation:

- ad 1. Sophia Elisabeth Wagler statt: Nagler.
- ad 2. Catharina Wendula Wagler statt: Nagler.

III. Generation:

- ad 1. Paul Adam v. Kröger † 1805 hinzuzufügen: 15/X.
- ad 3. Johann Wilhelm v. Kröger geb. 1751 10/VIII statt: 8/X.
- ad 6. Adam Kröger ux.: Charlotte Gertrud von der Hardt.
- ad 8. Gottlieb Kröger ux.: 1787 23/IX statt: 23/X. Johanna Carolina v. Ramm geb. 1766 14/IX statt: 14/X.
- ad 11. Margarethe Wendula geb. 1762 19/VIII statt: 19/III.
- ad 13. Anna Margaretha geb. 1764 20/IX statt: 20/X.
- ad 15. Catharina Wendula geb. 1767 hinzuzufügen: 1/I.

IV. Generation:

- ad 11. Wilhelm v. Kröger † 1852 14/X statt: 14/IX.
- ad 4. Emilie Auguste Kr. conj.: 2. 1837 20/IV statt: 22/IV.
- ad 1. Johanna Gertrud Kr. conj.: 1808 2/VIII statt: 2/X. Johann Ernst Fenger.
- ad 5. Paul Eberhard Kr. ux.: Catharina Elisabeth Schmidt hinzuzufügen: geb. 1801 26/VIII.
- ad 9. Auguste Amalie Kr. conj.: 1823 14/IX statt: 14/X. Gottfried Julius Röpenack.
- ad 10. Johann August Kr. † 1863 4/VII statt: 14/VIII.
- ad 11. Eduard Alexander Kr. † 1875 26/IX statt: 1871 26/X.
- ad 12. Wilhelm Gotthard Kr. ux.: Julie Auguste Schramm, geb. 1814 13/V statt: 1842 9/VI.

V. Generation:

- ad 7. Emil Ferdinand v. Kr. ux.: Louise Corinna Bark statt: Louise Cornina Bark.

- ad 5. Alexander August Kr. hinzuzufügen: † 1897 10/X.
- ad 1. Johann Adam Kr. ux.: Ginevra Lucia Paula Pescantini statt: Gineova Lucca etc.
- ad 3. Alexander Wilhelm Kr. ux.: Anna Carolina Laupmann statt: Anna Carolina Langmann.

VI. Generation:

- ad 1. Martha Pauline Auguste Kr. hinzuzufügen: conj. 1904 8/I Willie John Pierre Carlile, Forst-Candidat, geb. 1871 10/XII.

Ad Tafel II.

- ad 7. Sophie Elisabeth Kr. conj.: Nicolai Pychlau hinzuzufügen: † 1887 1/IV.

Ad Tafel III.

- ad 1. Nicolai Gottlieb Heinrich Kr. ux.: Olga Sophie Marie Reudolph statt: Randalph.
- ad 6. Anna Maria Kr. conj.: Frank William Robinson geb. 1838 hinzuzufügen: 30/IX.
- ad 7. Alexander Adam Kr. hinzuzufügen: Alex. Adam Eugen Kr.
- ad 9. Wilhelm Leonhard statt: Wilhelm Bernhard † 1849 22/VI statt: † 1849 22/XI.
- ad 10. Louise Friederike Kr. conj.: 1878 5/II statt: 3/II. Paul Eduard Kröger hinzuzufügen: † 1901 26/IV.

Nächste Generation:

- ad 1. Emilie Friederike conj.: Heinrich Arnold Ucke hinzuzufügen: geb. 1864 7/IX.
- ad 2. Heinrich Alex. Carl ux.: Ottilie Leonie Schterbakow statt: Schterlakow.
- ad 4. Antonie Auguste hinzuzufügen: conj. 1903 23/V Dr. Phil. Alfred Robert Mathias v. Hedenström, Dozent am Rigaschen Polytechnicum, geb. 1869 21/VIII.



Bücherschau.

„Familien-Chronik der Freiherren Vogt von Elspe, derer von Stryk und der Stryk von Elspe.“
Von W. v. St. a. d. H. K. Als Msr. gedr.
Leipzig 1901, 8^o 195 S. mit Wappentafel und
3 geneal. Tafeln.

I.

Unter diesem umfangreichen Titel verbirgt sich eine Geschichte des livländischen Geschlechtes von Stryk. Der eigentlichen Geschichte dieses Geschlechtes sind vorausgeschickt Excurse über den „Priester Johann Strik in Livland um das Jahr (1) 1207—1215“, „die familie von Strick (Stric) in Westfalen“, „die familie von Strick mit dem Lilienwappen vom Jahre 1475—1632 in Livland, Estland und auf Oesel“ und „die freiherrliche familie Vogt von Elspe“. Daher der complicirte Titel, der sich wie wir sehen werden mit dem Inhalte nicht ganz deckt.

Der Verfasser ist Laie. Wenn er im Vorworte sagt: „Diese Aufzeichnungen erheben nicht den Anspruch auf strenge Wissenschaftlichkeit“, so kann dieser Selbstkritik nur beigeprlichtet werden; vielleicht mit dem Zusätze, daß das einschränkende „strenge“ füglich fortfallen könnte. Besonders die historischen Excurse sind unkritisch und geben in ihrer wenig concisen Zusammenfassung kein deutliches Bild des Zusammenhanges der livländischen Stryk mit den westfälischen Vogt v. Elspe. Es fehlt die zwingende logische Schlussfolgerung an der Hand des beigebrachten Beweismaterialies.

Der Verf. hat, wie schon aus dem Titel erhellt, das Hauptgewicht auf diesen Zusammenhang gelegt.

Die Thatsache des Zusammenhanges ist nicht neu; schon F. K. Gadebusch in seiner handschriftlichen „Geschichte des livländischen Adels“ 1785 ff. und A. W. Hupel in den Neuen Nord. Miscellaneen XI, S. 216 ff. 1794, haben darauf hingewiesen. Beide stützen sich auf J. D. v. Steinen, Westphälische Geschichte, der in Band I mit Benutzung eines Manuscriptes des Frhn C. C. Vogt v. Elspe eine Genealogie der Vogt v. Elspe giebt (S. 1907 ff.). Es finden sich dort zwei Glieder dieses Geschlechtes, die sich Voigt v. Elspe geheymten Strick nennen und zwar 1456 Wilm Voigt gen. Strick und zu Beginn des 16. Jahrhunderts Heidenricus Voigt v. Elspe geheymten Strick.

Von Letzterem soll das zur Zeit in Livland blühende Geschlecht von Stryk herkommen.

Nach v. Steinen (l. c. I. S. 1919) hatte nämlich Heidenricus Voigt v. Elspe geheymten Strick aus seiner Ehe mit Aleske Strick, Erbin von Förde, einen Sohn Henrich, der „C. O. Ritter in Liefland, Ordensmarschall zu Wenden 1553“ gewesen sein soll. Es ist kaum daran zu zweifeln, daß es sich hier um den Briefmarschall Strick handelt, den Kenners Chronik beim Jahre 1558 erwähnt.

Wir werden am Schluß dieser Besprechung noch darauf zurückzukommen haben.

Der Verf. der v. Strykschen Familien-Chronik zweifelt daran, daß der Briefmarschall Strick, den v. Steinen Ordensmarschall nennt, der Sohn des Heidenricus Voigt v. Elspe geh. Strick gewesen sei (S. 34 ff. 39 u. 5), erklärt ihn vielmehr für einen Urenkel des Heidenricus und nimmt an, daß Wilm Voigt gen. Strick (1456), den er — in gänzlicher Verkennung der Bedeutung des Prädikates „von“ — Wilhelm Vogt von Strick nennt, ein Sohn des Heidenricus gewesen sei. Hierdurch versetzt der Verf. den Heidenricus um ein Jahrhundert zurück.

Diese Annahme ist ganz willkürlich und dadurch veranlaßt, daß Gadebusch in seiner Livl. Adelsgeschichte einen Stammbaum aufgestellt hat, nach welchem der erste Besitzer von Morfel Heinrich Strick 1562, der, wie wir sehen werden, mit dem Briefmarschall identisch ist, ein Sohn des Johann Strick und der Dorothea v. Schaden gewesen sein soll. Diese Nachricht geht, wie wir aus Gadebuschs Aufzeichnungen (I, 3. S. 805) entnehmen können, auf eine Leichenparentation des Magnus Ernst v. Stryk († 1668) zurück, also auf eine keineswegs einwandfreie Quelle, wie jeder Genealoge weiß. Die Leichenparentationen des 17. sec. enthalten meist mehr Dichtung als Wahrheit.

Der Verfasser unserer Familien-Chronik knüpft nun diesen schwachen Faden an die v. Steinen'sche Genealogie und zwar an die Erwähnung eines Neffen des „Ordensmarschalls“ Heinrich Strick: Johann, von dem es bei v. Steinen (l. c. S. 1919) heißt: „hat in Liefland sein Geschlecht fortgepflanzt.“

Da aber dann die Chronologie nicht stimmen würde, erklärt der Verfasser der Familien-Chronik, daß v. Steinen und nach ihm fahne die Generationen verschoben hätten und versetzt, wie gesagt, den Heidenricus um ein Jahrhundert zurück. Dadurch erhält er folgende Stammtafel (S. 36 u. Genealogische Tafel I):

Heidenreich Voigt v. Elspe geh. Strick.
Ux.: Mele Strick.

Johann.
Ux.: Anna v. Hoberg.

Johann.
Ux.: Dorothea v. Schaden.

Heinrich, 1558 Briefmarschall, 1562 auf Morfel.
Ux.: Elisabeth Cöpel.

während die Stammtafel, gemäß den Angaben v. Steinens folgendermaßen aussehen müßte:

Heidenreich Voigt v. Elspe geh. Strick (um 1500).
Ux.: Mele Strick zu förde.

Johann. Ux.: Anna v. Hoberg. Johann.	Heinrich, Briefmarschall 1558, 1562 auf Morfel. Ux.: Elisabeth Cöpel.
--	---

Wir werden am Schlusse dieser Besprechung unsere Ansicht über Herkunft und Genealogie der Stryk in Livland zusammenfassen und wenden uns zunächst zu der Darstellung des Verf., dessen mangelnde historische Schulung an einer Reihe von Beispielen erläutert werden soll.

Gleich auf Seite 1 citirt Verf. unter Anführungszeichen aus einem „Rescript“ des Papstes Innocenz III. von 1204 Oct. 12. Als Quelle ist angeführt: Arndt, Seite 25—42, gemeint ist: J. G. Arndt, Eiesländische Chronik. I. S. 42, Note b. Die von Arndt gegebene Inhaltsangabe des päpstlichen „Rescripts“ ist ungenau wiedergegeben, so heißt es nicht „in Livland“, sondern „nach Eiesland“; päpstliche Urkunden sollten aber überhaupt nicht nach einer Chronik des 18. Jahrh. citirt werden. Die Bulle von 1204 Oct. 12 ist abgedruckt im Livl. U.B. I. n. 14, S. 18 (vgl. v. Bunge. Urf. Regesten bis 1300, n. 27).

Auf S. 7 citirt Verf. in Anführungsstrichen, aber ungenau Hupel, Theil IX, S. 216 d. h. 2. W. Hupel, Neue Nord. Miscellaneen, IX, S. 216 f. und giebt sich nicht einmal die Mühe, die von Hupel angeführte Quelle: Steinen, 4. Th., S. 1032 nachzuschlagen, obgleich er diesen als selbstständige Quelle anzieht. Hier heißt es nämlich nicht „v. Stryck“, wie Hupel sagt, sondern „v. Stricker“. Ebenso citirt Verf. in Anführungszeichen eine Stelle aus „Hobbeling, Seite 65“ (sollte heißen: Joh. Hobbelings Beschreibung des ganzen Stifts Münster, 1742 S. 65) wieder nach Hupel, der seinerseits ungenau citirt: „die Strycken und v. Hoeven“, während es bei Hobbeling l. c. heißt: „Die Stricken u. folgens die von Heven.“ Auch hier führt Verf. Hobbeling als directe Quelle an.

Auf S. 8 zählt Verf. den Schweder von der Strycket zu den westfälischen Strick mit den 3 Lilien im Wappen. Dem Verf. fällt weder die etymologisch ganz abweichende Namensform auf, noch der Umstand, daß hier durch das vorgesezte „von der“

der Familienname als Ortsname gekennzeichnet wird, während „Strick“ einen Zunamen bedeutet. Verfasser ist überhaupt über die Bedeutung und Entstehung von Familiennamen ganz im Unklaren. So setzt er, wie schon oben bemerkt, auf S. 30 Vogt genannt Strick = Vogt von Strick und tauft schließlich den livländischen Zweig der Voigt v. Elspe genannt Strick kurzer Hand: Stryk von Elspel (S. 33 ff). Was die familie Strycket betrifft, so hat sie mit den Strick oder Stryk nichts zu thun. Die Strycket gen. Senyn führten nach M. v. Spiessens Wappenbuch des westfälischen Adels (Taf. 311) einen schrägrechten Anker im Wappen.

Auf S. 10 wird nach v. Bunge-Tolls Brieflade I, 2, S. 337 der Ordensritter Arend Stryck angeführt: „Er war vom Jahr 1475 bis 1481 Haus-Comthur zu Riga und stand direkt unter dem Ordensmeister Plettenberg, als dessen „Schaffer“ er bezeichnet wird.“ Der Verfasser glaubt demnach, daß der Hauscomthur gleichzeitig Schaffer des Meisters sein konnte. Abgesehen davon übersieht er, daß Plettenberg als Ordensmeister zwischen 1475 und 1481 keinen Schaffer unter sich haben konnte, da er erst 1494 die Meisterwürde erhielt. Der ganze Irrthum ist dadurch entstanden, daß Verfasser die Brieflade flüchtig benutzt hat. Es steht hier nämlich unter Arnt Stryk: (Schaffer Walter Plettenberg, zwischen 1475 und 1481?) womit gesagt werden sollte, daß Plettenberg vielleicht innerhalb der Jahre 1475—81 Schaffer zu Riga gewesen ist. Im übrigen hieß der Hauscomthur zu Riga nicht Arnt sondern Kort Strick und ist zwischen 1481 und 82 nachgewiesen; 1492—1507 war er Vogt zu Narva. (Vgl. E. Urbusow, Geneal. Jahrb. 1899 S. 96 n. 672 und ad vocem Schaffer-Amt ib. S. 42, Anm. 21).

Auf derselben Seite (10) sagt Verfasser: „Wilhelm Strick war um das Jahr 1494 Rathsherr in Riga, wie wir der Rigaschen Rathslinie entnehmen.“ Als Quelle citirt er Böhthführ, Seite 117 und 195. Bei H. J. Böhthführ, die Rigische Rathslinie von 1226 bis 1876, Riga 1877, findet sich allerdings sub n. 402 „Wilhelm Strick (Stryck) 1494 (Arndt und Wiedau; bei Witte: Wilm Sorick.“ Es muß zunächst offen bleiben, welche von diesen corruptirten Quellen des 17 und 18 sec. die richtige Lesart des Namens gegeben hat. Dann sagt der Verf. weiter: „In damaliger Zeit war es nicht ungewöhnlich, daß Glieder adliger Geschlechter in die Städte gingen, um Handelsherren zu werden.“ Das war zu damaliger Zeit (1494) nicht nur ungewöhnlich, sondern fogut wie ausgeschlossen. Für Riga speciell ist mir kein einziger derartiger Fall bekannt.

In dem S. 13 angeführten Testamente des Stiftsvogtes Wolmar Treiden von 1560 Oct. 12 handelt es sich wohl, im Gegensatz zur Annahme der v. Bunge-Tollischen Brieflade und der „familienchronik“, um zwei Diedrich Strick. Der eine wird als selig bezeichnet und seiner Wittwe eine Kornschuld erlassen,

der andere erhält testamentarisch die 50 Mark, die der Testator der Wittve Strick geliehen hatte. Dieser zweite D. St., wohl ein Sohn des ersten, wird als „alter Diener“ d. h. gewesener Diener des Wolmar Creiden bezeichnet und ist vielleicht identisch mit dem Landrath Dieterich Strick von Mönnikorb.

Dem Verf. ist die Bezeichnung „alter Diener“ sichtlich unsympathisch, da er dabei offenbar an einen „treuen alten Diensthöten“ denkt, der hier testamentarisch bedacht wird. Daher erklärt er umständlich, wie es bei den bösen Zeitläuften wohl vorkommen konnte, daß ein Edelmann soweit herabkam, daß er dem Stifftsvogt „als Hofmann Dienst gethan hat.“ „Eine hervorragendere Persönlichkeit,“ so fährt Verf. mit sich hebendem Familienstolz fort, „als die vorhergenannten gleichen Namens war der Landrath Dieterich Strick von Mönnikorb“.

Wir sehen: eine vollständige Dunkelheit in Bezug auf die Bezeichnungen „Diener“ und „Hofmann“, die beide ganz modern aufgefaßt werden, während unter Diener hier ein adeliger Knappe zu verstehen ist, der, wie allgemein üblich, im Dienst eines erfahrenen Edelmannes ritterliche Sitte und führung der Waffen lernte (vgl. Geneal. Jahrb. 1899 S. 17 Reg. 20), und „Hofmann“ (hoveman) im Sprachgebrauche des 15. und 16. Jahrhunderts einen Edelmann bedeutet.

Auf Seite 25 führt Verf. nach v. Steinen eine Reihe von urkundlich bekannten „Elsepe“ auf, wobei er die Geschlechter der Elsepe und der Vögte von Elsepe nicht unterscheidet. Nach Th. Ilgen, die westfälischen Siegel des N. A. IV. Münster 1894—1900 und M. v. Spiessen, Wappenbuch des westfäl. Adels, Taf. III und 112 haben aber diese Geschlechter nichts miteinander zu thun. Die Elsepe oder Elspe gen. Gvbeldey, deren Stammsitz im Sauerlande lag, führten im Wappen einen linkschrägen bordierten Kugelbalken (Balken belegt mit 5 Kugeln), dagegen hatten die Vögte von Elspe, deren Stammsitz Elspe gleichfalls im Sauerlande war und die sich auch Vögte von Mhausen, von Ostendorf und von Heppen nannten, folgendes Wappen: Schild von silber und blau gespalten, H₃: auf Lilienkrone Adlerflug, rechts blau, links silbern. Bisweilen zwischen dem Flug ein Schild mit verwechselten Farben des Wappens.

Auf S. 39 heißt es: „Nach den Nachrichten, die uns Gadebusch in seiner „Geschichte der Herren von Stryk“ giebt, war Johann (II.) Oberst im Ordensheer.“ Bei Gadebusch (l. c. I. 3, S. 805) heißt es nach der obenerwähnten Leichenparentation von 1668: „Johann Stryk ist Oberstleutenant gewesen.“ Verf. hat den Oberstleutenant in Oberst abgemildert, immerhin hätte er über diese Rangbezeichnung für einen zu Beginn das 16. sec. lebenden Mann stüßig werden und sich sagen können, daß aus Gadebusch's Quelle nicht geschöpft werden dürfe!

Auf S. 46 erklärt Verf., daß die Bezeichnung dominus für Henricus Strick (1562) darauf deutet,

daß er Ritter des Deutschen Ordens war, „hieß doch ihr Oberhaupt „der Herren Meister“, nicht Heermeister“. Daß doch diese Unglücksworte Herrenmeister und Heermeister nicht aussterben können! sie erben sich

Wie eine ew'ge Krankheit fort:

Sie schleppen von Geschlecht sich zum Geschlechte!

Diese Stichproben dürften genügen, um das Eingangs gefällte Urtheil über die v. Stryk'sche Familien-Chronik zu begründen.

Es sei ferner darauf hingewiesen, daß der Verf. die vorhandenen Quellen durchaus nicht erschöpfend benutzt hat. Dieses gilt sowohl für die Geschichte der Strick und der Vogt v. Elspe in Westfalen, wo weder die Urkundenbücher, z. B. Erhard-Wilmans, noch sonstige gedruckte wichtige Quellen, wie z. B. Ilgen's Westfälische Siegel herangezogen werden, als auch für Livland, wo nicht einmal die wichtigen Revisionsprotocolle der polnischen und schwedischen Zeit eingesehen worden sind.

Mit Ausnahme einiger Mittheilungen aus dem fgl. Staatsarchive zu Münster und den Urkunden der Briefladen zu Morfel und Palla bestehen die Quellen im Wesentlichen aus den ältern, oft sehr unkritischen Sammelwerken von Steinen, Seiberk, Fahne, Hupel, Gadebusch etc. Dabei sind die Quellen, wie oben nachgewiesen worden ist, häufig nicht direkt, sondern indirekt benutzt und ausnahmslos ungenügend citirt, so daß man bisweilen den richtigen Titel errathen muß.

Was endlich die im „Dokumenten-Anhange“ gebrachten 25 Urkunden aus den Briefladen von Morfel und Palla betrifft, so sind sie theils in der Originalfassung wiedergegeben theils, — leider — „aus dem alten Platt- in ein uns verständliches und lesbares Hochdeutsch übertragen“ worden (cf. S. 37).

Die Wiedergabe weist, besonders in den lateinischen Texten, viele Lesefehler auf. Die Unterschrift unter der Urkunde von 1683 Juli 5 (Nr. XVIII) hat nicht entziffert werden können: Robert LP i. e. Robert Lichtone, die Contrafignatur der Urkunden von 1586 Nov. 6. (Nr. VII) lautet: Lucas Mielzinssky, im beigegebenen alten Translat: Lucas Mielzingky etc. etc.

Was die Wappenzeichnungen betrifft, die theils im Texte, theils in einer Beilage gebracht werden, so sind sie in heraldischer Hinsicht meist schlecht stilisirt. Unter den farbigen Abbildungen wird zwischen dem Wappen der „Vogt von Elspe“ und der „Vogt von Elspe, geheiten Strick“ unterschieden und zwar ist ersteres von silber und blau, letzteres von blau und silber gespalten; die Helmzier ist dementsprechend: der Wappenschild mit verwechselten Feldern zwischen 2 Federn (bl. und s.) über g. Krone. Streng genommen besteht zwischen beiden Wappen kein Unterschied, sie

bilden nur Varianten desselben Wappens und brauchen nicht besonders abgebildet zu werden¹⁾.

Im Übrigen ist die in der fam.-Chronik gegebene Darstellung ganz willkürlich. Siegel des Heidenricus Vogt v. Elspe geheiten Strick oder seiner nächsten Nachkommen besitzen wir nicht. Dem Verf. konnte nur die Notiz v. Steinens (l. c. I. S. 1918) bekannt sein: „Das Stammwappen behielt er zwar, nahm aber über dem Helm, anstatt der Fluchten, Federn.“ Verf. hätte demnach die Wappen der Vogt v. Elspe und der Vogt v. Elspe geh. Strick durch die veränderte Helmzier unterscheiden können. Thatsächlich scheinen die Vogt v. Elspe verschiedene Helmzierden geführt zu haben, bald Flug bald Federn, mit oder ohne Schild dazwischen, (v. Steinen, Fahne, Westf. Geschl. S. 150, v. Spiessen, Westf. Wappenbuch). Von den Siegeln, die Ilgen in seiner musterhaften Sammlung westfälischer Siegel (Taf. 194) bringt, hat nur das des Johan Voget von 1497 einen Helm; H: Adlerflug über Lilienkrone. Der Verf. der „Familien-Chronik“ hat seine Abbildung des Wappens der Vogt v. Elspe, wie aus der Stilisirung zu ersehen ist, dem Grizner (Siebmacher III.) entnommen und nur die Krone hinzugefügt und consequenter Weise die Farben des Schildes in der Helmzier verwechselt; im Text (S. 22) bringt er dagegen als Wappen der „Vogt v. Elspe“ das in der Beilage den „Vogt v. Elspe geh. Strick“ zugewiesene Wappen.

Auf S. 12 bringt Verf. das Siegel des Dirck Arents Sohn Strick (1548) nach dem IV. Bande der Est. Eivl. Brieflade mit dem sinnlosen Zeichenfehler sc statt so(ne).

Indem wir uns vorbehalten noch auf die Wappenfrage zurückzukommen, wollen wir nunmehr den Versuch machen, nach den vorhandenen Quellen die Einwanderung der Stryk in Eivland kurz darzustellen.

II.

Wenn wir die im Orden vertretenen Strick zunächst bei Seite lassen und auch den Priester Johann Strick in Heinrichs v. Lettland Chronik, sowie den 1494 als Rathsherrn in Riga erwähnten Wilm Strick oder Sorick nicht berücksichtigen, finden wir als ersten Strick: Johann Strick 1494 in Riga, wo er nebst dem Hofrichter Kuloff Vorstenberch mit dem Rigaschen Rathe wegen ausstehender Renten verhandelt. Aus dem Empfehlungsbrief des O. M. von 1494 Mai 3 geht hervor, daß er zu des „ordens tho Lyflande houelude gudemans vnnod ghemeyne dener“ gehörte²⁾.

¹⁾ Wie störend die Abbildung geringfügiger Varianten ist, zeigt u. A. Grizners Adel der Russ. Ostseeprovinzen. Hier entsteht geradezu der Verdacht, daß das Honorar ausschlaggebend für die Häufung der Wappendarstellungen gewesen ist. Vgl. z. B. Taf. 134 (Mengden) 131 (Soie) 194 (Vegefac) etc.

²⁾ Empfehlungs schreiben des O. M. in Brokes Sylloge II. S. 99; vgl. Indeg. n. 3460.

Aus welchem Gebiete der Ordenslande Johann Strick stammte, ist aus unserer Urkunde nicht zu ersehen. 1531 Juli 30 kaufte Diederich Strick den Hof Mönnikorb in Wierland von Diederich Mehtaken¹⁾.

Dieser D. Str. siegelte 1538 Jan. 7 und 1548 Dec. 30 mit dem Wappen der westfälischen Strick: 3 Lilien²⁾. Seine Nachkommen sind in Wierland bis in den Anfang des 17. sec. nachweisbar. Ein Dirck Strick — wohl der bekannte wierische Landrath auf Mönnikorb — findet sich im ältesten schwedischen Kataster von 1599/1601 verzeichnet als unter Weseberg und unter Warnebeck (Kaster) im Dörptschen bezüchlich³⁾.

Gleichzeitig mit den Strick in Wierland taucht in Oesel ein Geschlecht Striel oder Strick auf.

1539 wird Hermen Striel unter den Hofjunkern des Bischofs in Hapsal genannt⁴⁾; 1547 wird dem Michael Stryk das Lehen Fekerort confirmirt, das noch 1632 die Wittwe des Claus Stryk besaß⁵⁾. Jürgen Strick lebte 1558 in Alt-Pernau, wo er sich mit Ghorttke Wynegallen, der Wittwe des Hans Lynthhen, verheirathete; 1561 war er Amtmann des bischöflichen Tafelgutes Audern und muß vor 1569 oder 1569 gestorben sein⁶⁾. 1572 Juli 15 wird Michael Stryk in Oesel und 1577 in einem zeitgenössischen Berichte

¹⁾ v. Bunge-Coll Briefl. I. n. 1025. Der ib. n. 1023 aufgeführte Heinrich Stryk, dem Heinrich Mehtakens Wittwe ihre Morgengabe an Mönnikorb gleichfalls 1530 Juli 30 auftrag, soll wohl Diederich Stryk heißen. Es muß a priori angenommen werden, daß der Erwerber des Gutes auch zugleich die darauf ruhende hypothekarische Schuld erworben hat, zumal ein Heinrich Str. in den harrisch-wierischen Urkunden nicht mehr erscheint, dagegen Diederich Stryk außerordentlich häufig. Es liegt offenbar ein Schreibfehler bei der Edition der Urk. vor. Demnach wäre „fam.-Chronik“ S. 11 abzuändern.

²⁾ 1538. Eivl. Ritt. Arch. Siegelammlung des frh. H. v. Bruiningk. 1548 v. Bunge-Coll. Briefl. I. n. 1331 IV. (Sachsen-dahl) Taf. 52 n. 8.

³⁾ Edit. Ch. Schiemann S. 32, 42.

⁴⁾ Vgl. H. Hildebrand, Arbeiten f. d. Eivl. Urkundenbuch 1875/76. S. 52. 1531 findet sich ein Johann Strueck unter den Schwarzhäuptern von Arensburg und Hofjunkern des Bfs von Oesel. Beiträge zur Kunde Est- Liv- und Kurlands. II, 3, S. 389. Aufwurm hält ihn ibid. für einen Stryk, doch kommt der Name Strueck auch sonst im 16. sec. in Livland vor. 1563 April 1 huldigt Mary Strueck von Pernigell dem Coadjutor Hzg. Christoph. Vgl. U. Bergengrün, Hzg. Christoph von Mecklenburg etc. Bibl. Eivl. Geschichte. Bd. II. 1898 S. 319.

⁵⁾ Vgl. f. v. Buchhöden, zweite Fortf. zu v. Hagemeisters Materialien zur Gütergeschichte Livlands. Oesel. Riga 1851, S. 85. 1572 Juli 15 wird Michael Stryk erwähnt. Ibid. S. 105. Bei C. Aufwurm, fam. Gesch. der v. Ungern II. Urk. n. 209 und 199, Num. 4 erscheint 1531 und 1532 ein Michell Stuck unter den Oeselschen Hofjunkern.

⁶⁾ Vgl. C. Aufwurm, Nachrichten über Alt-Pernau. 1880, S. 95, n. 101 f. cf. S. 91, n. 74 und p. 100 n. 117 und 110; ferner: C. Schirren, Archiv f. d. Gesch. Liv-, Est- u. Kurlands II. f. Bd. V. S. 94.

„einer von Adel Strick“ als Rath des Herzogs Magnus erwähnt¹⁾.

Mit diesem Rathe des Herzogs Magnus ist zweifellos identisch Dietrich Strick, „Hauptmann auf Lembsell“, der 1578 Jan. 21 zu Lemsal als verordneter Commissar „der erwelten Kon. Maytt zue Liefflandt“ d. h. des Herzogs Magnus, einen Streit zwischen Conrad Taube und Hartwich Saxe beilegt²⁾.

Dieterich Strick siegelt mit dem Wappen der westfälischen und wierischen Strick: 3 Lilien.

Daß er aus dem wierischen Zweige der Strick stammte und speciell mit Dieterich Strick dem Jüngern von Mönnikorb, seit 1592 als Estländischer Landrath nachweisbar, identisch gewesen ist, läßt sich nicht nachweisen, ist auch nicht wahrscheinlich. Dagegen läßt sich eher aus der Übereinstimmung der Wappen der Strick schließen, daß die oeselschen Strick gleich den wierischen dem westfälischen Geschlechte der Strick mit dem Lilienwappen angehörten.

Zu dem oeselschen Zweige gehörten vielleicht auch Jacob und Herman Strick, die um 1555 im erzbischöflichen Gebiete Schwaneburg ansäßig waren³⁾.

Eine vierte Gruppe von Stricks findet sich endlich im dritten Viertel des 16. sec. im Ordensgebiete Helmet, und zwar Johann Streich 1563 Dec. 10 unter den Edelleuten auf dem Hause Helmet, die dem Herzog Johann von Finnland anhängen⁴⁾, und um dieselbe Zeit der frühere Briefmarschall des Ordens Heinrich Strick.

Auf diesen, als den Stammvater des jetzt blühenden Geschlechtes von Stryk in Livland, müssen wir näher eingehen.

Heinrich Strick wird 1558 Briefmarschall genannt und war damals Hauptmann von Narva. Bei der Säkularisation des Ordens wurden ihm Anfang 1562 verschiedene Gefinde bei der Stadt Wenden und 35 Gefinde im Gebiete Helmet zugesichert, mit denen er 1562 März 16 vom König v. Polen durch Nicolaus Radzivil belehnt wurde. Gleichzeitig wurde er zum Hauptmann (Capitaneus) von Trifaten ernannt. Als solchen finden wir ihn 1563; er war es, der den vom Herzog Johann v. Finnland zum Statthalter über die

ihm verpfändeten Häuser Rujen, Burtneef, Trifaten, Karkus, Helmet und Ermes eingefekten sog. Grafen Urk gefangen nahm, als dessen verrätherischer Plan, die Schlösser den Russen in die Hände zu spielen, ruchbar wurde¹⁾.

1565 Sept. 8 belehnt ihn Herzog Gotthard Kettler mit einem Grundstück bei der Rigaschen Stadtweide; in dieser Urkunde wird er ausdrücklich „Briefmarschall“ genannt; 1599 zeigt Joh. v. Tiefenhausen ein Transsumt des Lehnbriefes Gotthards vor, „qui Briefmarscalco Henrico Strick confert aream in iisdem pascuis, 100 passus latam Wifferlingi areae contiguam“²⁾.

1571 werden ihm von Chottkiewicz die 35 Gefinde im Helmetischen Gebiete bestätigt und 5 weitere Gefinde dazu verliehen³⁾.

1576 confirmirt ihm Herzog Magnus v. Holstein „König in Lifland“ die frühere Belehnung und verleiht ihm erblich ein Gemach auf dem Hause Helmet nebst einer Krugstelle im Hafelwert⁴⁾. 1578 wiederholt Herzog Magnus die Confirmation; in dieser Urkunde ist der Lehnsbesitz des Heinrich Strick zum ersten Male mit Namen genannt: die Dörfer Pordrial und Murful, das spätere Rittergut Morfel, das noch heute in Händen der Nachkommen des Erstbelehnten ist. Aus dieser selben Urkunde entnehmen wir auch, wo der Besitz des obgenannten Johann Streich gelegen hat. Es wird nämlich dem Heinrich Strick auch ein Heuschlag verliehen „bei der Abenkatschen Bekke, an Johann Strickes Heuschlag stoßend“⁵⁾. Aus einer andern Urkunde erfahren wir auch das Schicksal dieser Güter. 1601 April 17 belehnt Herzog Karl v. Südermannland den Magnus Strick „mit seines vätern Johann Strickes hinterlassenen Gütern, genannt Strickeshof, desgleichen auch Abenkadt, auf ihn erblich gefallen“⁶⁾. Da Magnus Strick ein Sohn des ehemaligen Briefmarschalls Heinrich St. war, so kann es sich nur um die Güter des 1563 und 1578 erwähnten Johann Streich oder Strick handeln, der demnach ein Neffe

¹⁾ Vgl. K. v. Basse, Rembert Geilsheim. Mittheil. a. d. Livl. Gesch. II. S. 457 cf. S. 420 und desselben: Herzog Magnus, König von Livland, 1871, S. 114.

²⁾ Orig. Urk. Papier mit 3 aufgedrückten Siegeln. L. Ritt. Arch. M. v. Wrangells Urk. Sammlung 10 (2) p. 11—13.

³⁾ Vgl. v. Banges Archiv f. d. Gesch. Liv-, Est- und Curlands Bd. VI., S. 132: Jakob Strick, Hermann Schrick. Daß für Schrick Strick gelesen werden muß, geht hervor aus dem ungefähr gleichzeitigen Verzeichniß in Ch. Hjärnes, Collectanea, Msr. Livl. Ritt. Bibl. I., n. 163, wo im Schwaneburgischen Gebiete Herman Strick erwähnt wird.

⁴⁾ Vgl. C. Schirren. Verz. Livl. Gesch. Quellen in schwed. Archiven 1681—68. S. 108, n. 747.

¹⁾ Schirren, Verz. livl. Quellen in schwed. Archiven, n. 1207 und 1246. Zeitweilige Amtsenthebung d. d. 1563 Dec. 8 Riga durch Herzog Gotthard Kettler. L. Ritt. Arch. n. 119 I., S. 650. In der Familien-Chronik S. 51 das Datum dieser Urkunde verwechselt mit der Urk. bei Schirren, l. c. n. 1246.

²⁾ Revisio 1599. Msr. Riga Stadtarchiv n. 36 S. 115.

³⁾ 1571 Sept. 26 Kirchholm. Urk. im Dokumenten-Anhang, Nr. III. Livl. Ritt. Arch. n. 131 S. 133.

⁴⁾ 1576 Nov. 28 Helmet. Dok. Anhang Nr. IV.

⁵⁾ 1578 Febr. 4 Pilsten. Dokum. Anh. Nr. V.

⁶⁾ L. Ritt. Arch. n. 147, S. 585. In den Revisionsprotokollen von 1630 findet sich die Notiz: Magnus Striken hof. Neue verlehnung jure feudi anno 1627 d. 18. Oct. Helm. dat. Magnus Strik wohnet im dorf Abefaz, weilen er vor sich fertige kathen gefunden; sonst ist eine meile davon die rechte hoflage, Strifenhof genannt; lieget wüste und weilen er zu Abefaz wenig lande hath, gebraucht er die lande alda. Livl. Ritt. Arch. n. 257, a. S. 68.

oder Vetter des Briefmarschalls war und keine Erben hinterlassen hat, als er vor 1601 April 17 verstarb.

Wir kehren zum Briefmarschall Heinrich Strick zurück. Zwischen 1562 und 1571 hatte er sich, wie wohl die meisten säcularisirten Ordensherren, vermählt und zwar mit Elisabeth Tepel¹⁾. Das Geschlecht der Tepel oder Töpel saß seit dem 15. sec. auf dem Ordenslehen Wittkop im Gebiete Trifaten. Heinrich Strick hat also wahrscheinlich als Hauptmann von Trifaten eine Nachbarstochter geheirathet.

Da der Elisabeth Tepel das Lehen ihres verstorbenen Ehemannes Heinrich Strick 1585 März 4 ad dies vitae zugesichert wurde²⁾, muß Heinrich Str. vor diesem Datum gestorben sein. Er hat drei Söhne hinterlassen: Johann, der erblos verstarb³⁾, Gotthard, der Morfel erbt und Magnus, der, wie wir sahen, 1601 Striefeshof (Althof) und Ubenkat als Erbe seines Veters Johann bestätigt erhielt. Magnus, der 1623 Hauptmann von Helmet war und noch 1636 febr. 3 erwähnt wird, scheint nur eine Tochter, Agnete, gehabt zu haben, die die Güter ihres Vaters an ihren Gatten Ewert Klebeck brachte⁴⁾.

Gotthard Stryck, der um 1601 gestorben sein muß, da er noch in dem Hofdienst-Verzeichniß von 1599 und dem Kataster von 1599—1601 erwähnt wird⁵⁾, in einem Verzeichniß vom Frühjahr 1602 aber schon seine Erben aufgeführt werden⁶⁾ hinterließ 2 Söhne: Heinrich und Hans. Von ersterem, der Kunigunde von Ermes, Erbin von Kibbijerw in Livland, Sall und Ottenküll in Estland, heirathete, stammen die livländischen Stryck; Hans gründete die schwedische, übrigens schon 1733 ausgefordene Linie.

Es würde sich demnach folgende von des Verfassers der Familien-Chronik abweichende Stammtafel der v. Stryck aufstellen lassen, falls wir die Angaben von Steinens, gemäß den obigen Erörterungen, gelten lassen:

¹⁾ Briefl. I. n. 614; v. Stryck, Livl. Gütergesch. II. S. 423. Sie führten nach einem Epitaph des Heinrich Albedyl (1610—1677) früher in S. Jacob zu Riga folg. Wappen: in S. 3 r. halbe Räder, begleitet von 3 g. Sternen (1, 2) H₃: Flug, rechts: w, links: r, dazw. g. Stern; vgl. Broke, Livl. Monumente, Msr. Stadtbibliothek Riga, Bd. II. S. 213, 216.

²⁾ Urk. fam. Chronik Anhang Nr. VI.

³⁾ Urk. 1593 Mai 20 ib. Nr. VIII. Vgl. Urk. 1593 febr. 27 im Livl. Ritt. Arch. n. 131, S. 147.

⁴⁾ Livl. Ritt. Arch. n. 131, S. 547. Vgl. A. G. Killani, Nachricht v. d. Privatgütern des Herzogth. Livland. Msr. des 18. sec. S. 394. v. Stryck, Gütergesch. I. S. 356. 1623 Jan. 13. Verschied. Edelleute bezeugen, daß keine näheren Erben zu Morfel und Striefenhof vorhanden seien, als der jetzige Hauptmann von Helmet, Magnus Str. und sein Bruder (P) Heinrich. Livl. Ritt. Arch. n. 147 S. 585. 1636 febr. 3. Livl. Ritt. Arch. n. 145, S. 625.

⁵⁾ Vgl. v. Hagemeister, Livl. Gütergeschichte II, S. 22 und Ch. Schiemann, Kataster S. 89.

⁶⁾ Vgl. f. Bienemann, in Mittheil. a. d. Livl. Gesch. XVII. S. 596.

Heidenreich Voigt v. Elspe geh. Strick um 1500 in Westfalen.
Ux.: Uleke Strick von Förde.

Johann Strick, Anf. 16. sec. Ordensvasall in Livland. Ux.: Anna v. Hoberg.	Heinrich Strick, 1558 Briefmarschall D. O. Hauptmann in Tarva, 1562 Hauptmann von Trifaten und Vasall im Helmetischen und Wendischen, † vor 1585 März 4. Ux.: zw. 1562 und 1571 Elisabeth Töpel.	
Johann Strick oder Strick, 1563 Vasall im Helmetischen, † vor 1601 April 17. (Ux.: Dorothea Schade).	Gotthard, auf Mor- fel, † vor . . . Ux.: . . .	Magnus, 1601 auf Strickenhof und Ubenkat, † nach 1636 febr. 3. Ux.: . . .
Heinrich auf Mor- fel, † vor 1654. Linie in Livland.	Hans, introducirt 1631 in Schweden. Linie in Schwe- den, († 1733).	Agnete, Conj.: Ewert Klebeck.

Was nun den Zusammenhang der Stryck von Morfel mit den westfälischen Voigt von Elspe geheiten Strick betrifft, so liegen folgende Gründe vor, die ihn vermuthen lassen, ja wahrscheinlich machen:

Zuerst die oben bereits ausführlich besprochene Angabe v. Steinens nach den Aufzeichnungen des Sohn C. C. Voigt von Elspe, aus denen hervorgeht, daß ein Sohn und ein Neffe des Heidenreich Voigt v. Elspe geheiten Strick sich nach Livland gewandt haben, von denen der erstere, Heinrich, 1553 „Ordensmarschall zu Wenden“ gewesen sei, der letztere, Johann, „in Liefland sein Geschlecht fortgepflanzt“ habe. Wie wir gesehen haben, würde das mit unsern livländischen Quellen insofern stimmen, als wir 1558 und 1565 einen „Briefmarschall“ Heinrich Strick und 1563 und 1578 einen Ordensvasallen Johann Strick oder Strieck, der mit dem Briefmarschall verwandt war, in den livländischen Quellen finden. Ferner wird, wie der Verfasser der „Familien-Chronik“ mit Recht hervorhebt, der älteste Sohn des ehemaligen Briefmarschalls, Johann Strick, in einer Urkunde des Kgs Stephan v. Polen d. d. Grodno 1586 Nov. 6: Joannes Strick alias fogeth genannt¹⁾, was darauf hinweist, daß der Briefmarschall nicht zu den Strick mit den 3 Lilien im Wappen, sondern zu den Voigt v. Elspe geh. Strick gehört habe.

Und endlich siegeln die Nachkommen des Briefmarschalls mit einem Wappen, das eine Variante des Voigt v. Elspeschen Wappens darstellt.

Leider liegen keine älteren Siegel vor. Nach Angabe des Verfassers der „fam. Chronik“ siegelte der

¹⁾ Urk. im Dokum. Anhang, Nr. VII. Vgl. Copie im Livl. Ritt. Arch. Nr. 131, S. 145.

Enkel des Briefmarschalls, Heinrich Strick von Morsel und durch seine Ehefrau Kunigunde Ermes Herr auf Kibbijerw, Sall und Ottenküll, † vor 1654, mit folgendem Wappen: von bl. und silb. gespalten vorne: ledig: hinten in silb. 9 (4, 3, 2) bl. Tropfen oder Flammen¹⁾. Mit demselben Wappen wurde auch Heinrichs Bruder Johann 1631 in Schweden introducirt.

Das älteste Siegel in Livland mit dieser Variante des Wappens der Voigt v. Elspe ist nach des Verfassers der „*Fam.-Chronik*“ Angabe das des Pawel Strick von 1598 Dec. 9²⁾. Ein genealogischer Zusammenhang dieses Pawel Strick mit dem Briefmarschall oder mit Johann Strick von Ubenkat ist nicht nachweisbar.

Daß die 9 Wappenbilder im s. Felde aus Damascirung entstanden sind, wie Grizner-Siebmacher und nach ihm die Familien-Chronik annehmen, ist leicht möglich. Später hat sich auch in das bl. Feld ein Wappenbild eingeschlichen, das zuerst Ende des 17. sec. wie eine vom rechten Obereck gegen die Mitte des Spaltes laufende Binde gestaltet war³⁾, sich dann aber zu einem linksgewandten Halbmond umbildete. In dieser Gestalt wird das Wappen der v. Stryk zur Zeit geführt, obgleich Heinrich Berend v. Str. auf Kibbijerw, † 1720, Ahnherr der zur Zeit blühenden Familie, den Halbmond nicht geführt haben soll⁴⁾.

Sonstige noch willkürlichere Varianten des alten Wappens können wir hier füglich übergehen⁵⁾.

Was nun die weitere Geschichte des Geschlechtes betrifft, so können wir auf die „*Familien-Chronik*“ verweisen, die für die spätere Zeit wohl zuverlässig sein dürfte.

Seit dem 17. Jahrhundert treten die v. Stryk in der Geschichte Livlands nicht weiter hervor; zur Zeit gehören sie zu den reichsten Familien des Landes.

Alf af v. Transehe-Roseneck.



1) *Fam. Chronik*, S. 63 cf. S. 37. Da es sich in casu nur um Wachs- resp. Lack-Siegel handelt, die sich an Urkunden der v. Coll-Kuckerschen Sammlung befinden, (vgl. Briefl. II. n. 504), so ist die Farbengebung nur vorausgesetzt worden.

2) *ib.* S. 38 Urk. 1598. Briefl. II. n. 234. An einem Zeugniß für die Erben des † Christoffer Hassfer von Augenbeck d. d. Reval 1625 Jan. 14 (Livl. Ritt. Urch. n. 147, S. 673) findet sich die Unterschrift des Mangnus Strick mit folgendem, leider unentzifferten Siegel auf Papier über Lack: W.: quadrirt, 1 und 4: ledig, 2 und 3: Tropfen oder Flammen (c. 4); H3: zwischen 2 Federn: 10 (4, 3, 2, 1) Tropfen oder Flammen, frei schwebend (!). Die Viertelung des Schildes ist ziemlich deutlich erkennbar, dagegen sind die Wappenbilder unentziffert. Die Helmzier ist vollkommen erkennbar; die 10 Wappenzeichen sind triangelförmig geordnet, was an das dreieckige Schirmbrett der in Schweden introduzirten Stryk erinnert.

3) *Fam. Chronik*, S. 75, 85.

4) *Fam.-Chronik* S. 86.

5) Vgl. *ib.* S. 86 und Grizner-Siebmacher I. c. S. 452 und Taf. 183, n. 5.

Nachrichten über das Geschlecht der von Poppen. Gesammelt und zusammengestellt von Jacob Julius Wilh. von Poppen, Gen. Maj. (Herausgegeben von Georg C. W. v. Poppen) Petersburg 1903.

Die Familie Poppen taucht Anfangs des 18. Jahrhunderts mit dem schwedischen Kornet Georg Jean (!) oder Jürgen Poppen, der 1733 Pfandhalter von Kl. Oethel im Kirchspiel St. Petri war, in Estland auf. Die Poppen waren während des 18. Jahrhunderts teils Pastore, teils niedere Beamte und Militärs. Im 19. Jahrhunderte breitete sich die Familie aus; ihre Glieder wandten sich meist nach Rußland, wo sie die griechisch-orthodoxe Religion annahmen. Nur ein Zweig blieb in den Ostseeprovinzen, nämlich die Nachkommen des Sekond-Lieutenants Poppen auf Karvy in Oesel (seit 1818). Ein Sohn dieses ersten Besitzers von Karvy, das übrigens schon 1843 wieder verkauft wurde, war der Gen. Major J. J. Wilhelm von Poppen, Verfasser der vorliegenden „*Nachrichten*“ und Vater des Herausgebers, des Gen. Majors Georg C. W. v. Poppen, seit 1888 Besitzers des Gutes Koil in Estland. Durch den Verfasser besitzt die Familie seit 1855 den russischen Dienstadt und führt seit 1887 das Wappen des ausgestorbenen Schweinfurter Stadtgeschlechtes Poppen: in r. ein s. Engel mit Schwert und Wage, Helmz: Schildfigur wachsend.

Die „*Nachrichten*“ zerfallen in zwei Teile, einen historischen und einen rein genealogischen. Anspruch auf Beachtung kann nur der zweite Teil erheben, da er allein tatsächliche Nachrichten über die Familie Poppen bringt, während der erste Teil nur vage Vermutungen und phantastische Kombinationen enthält, die den Zweck verfolgen, den adeligen Ursprung der Familie möglichst weit zurückzuführen.

Da der Name „*Poppe*“ oder „*Poppen*“ ursprünglich ein Eigenname war, nämlich Poppo, Bobo, Poppe, Bobbe¹⁾, was dem Verfasser offenbar nicht bekannt zu sein scheint, so ist das Gebiet der verwandtschaftlichen Möglichkeiten unendlich groß. Der Verfasser hat sich denn auch angelegen sein lassen, dieses Gebiet nach allen Richtungen zu durchstreifen und hat alles, was nur an den Namen Poppen anklängt, mit seiner Familie in Verbindung gebracht, nicht nur einen Teil der zahlreichen Familien Poppe und Poppen, sondern auch solche Familien, die ihren Namen von einem Ort ableiten, der seinerseits auf den im Mittelalter überaus häufig vorkommenden Vornamen Poppo

1) Vgl. E. Förstemann, *Altdeutsches Namenbuch*, 2. Aufl. Bonn 1900. A. f. Pott, *Die Personennamen*, insbes. die Familiennamen. 2. Ausg. Leipzig 1859. S. 39, 82 f. 297, 351. J. ten Doornkat-Koolmann, *Wörterbuch der ostfriesischen Sprache*. Norden 1882. Die Form „*Poppen*“ statt „*Poppe*“ ist entweder Patronymikum wie Popfen, Poppinga oder aber, wie das bei unzähligen Namen im 17 und 18 sec. stattfand, aus der mißverständlichen Declinationsendung entstanden.

zurückzuführen ist, wie z. B. die steirischen Poppendorf u. das Dynastengeschlecht der Grafen v. Poppenburg.

„Nach Traditionen“ sagt der Verfasser, „stammt die Familie von einem Schweinfurtschen Geschlechte gleichen Namens, welches angeblich seine Besitzungen in Poppen-Lauer einem Orte bei Schweinfurt besaß.“ Derartige Familientraditionen, die gewöhnlich aus der Lektüre des alten Siebmacher entstanden sind, können nur mit großer Skepsis aufgenommen werden. Sie dürfen vor allem nicht zu einer historischen Basis werden, wie für den Verfasser, der berichtet, daß 1887 „das alte Schweinfurtsche Familien-Wappen“ bestätigt wurde. Der Verfasser der Biographie des Bischofs Dr. Ferd. Walter, weil. Gen. Superintendenten von Eivland¹⁾ charakterisiert treffend ähnliche „Traditionen“ der Familie Walter: „Ein weiteres hebt sich nicht mehr aus dem Gewebe der Familiensage ab, die sich im Kolonialleben schnell ausbildet und meist wohl nur ein Ersatz für die Lösung vom konkreten heimischen Boden ist, den die romantische Neigung des Menschen hier auf Kosten der Geschichte in Anspruch nimmt.“

Tatsächlich läßt sich, wie der Verfasser der „Nachrichten“ selbst zugeben muß, nicht der geringste Zusammenhang der Poppen in Rußland mit dem ausgestorbenen Schweinfurter Stadtgeschlechte gleichen Namens nachweisen. Bei der Häufigkeit des Namens, der außer aus dem erwähnten Rufnamen noch aus dem Sunamen Poppe = Puppe abgeleitet werden kann, ist die Wahrscheinlichkeit des Zusammenhanges sehr gering.

Was die in livländischen Urkunden vorkommenden Poppe betrifft, so wird 1369 ein Anders Poppe, ridder erwähnt, der aber dänischer Vasall in Holstein und nicht Eivländer war²⁾. Dagegen erscheinen Mitte des 14. Jahrh. zwei Brüder Poppen in Riga; 1349 Dec. 4 verpflichtet sich Thiedeman Pittever zu den gesetzlichen Stadtabgaben für das Grundstück in Riga, das ihm die Gebrüder Gerhard und Heinrich Poppen aufgetragen hatten. Im Text des L. UB.³⁾ heißt es: Gerharde et Henrico fratribus dictis de Poppen und v. Bunge sagt in dem entsprechenden Regest: die Gebrüder G. und H. von Poppen. Darnach müßte es sich um einen Ortsnamen Poppen handeln, von dem die Brüder ihren Familiennamen führten. Bei Einsicht des Originals im äußern Archive des Rigaschen Rates ergab es sich jedoch, daß das de vor dem Namen ein willkürlicher Zusatz des Herausgebers des L. UB. ist. In der lateinischen Original-Vorlage fehlt das de. Nun ist diese Vorlage ein sehr fehlerhaftes Manuskript des 18. Jahrhunderts; im ursprünglichen Texte hat vielleicht auch die Pluralendung en gefehlt, von der der Verf. der „Nachrichten“ sagt, daß sie „zum Familien-Namen

gehöre“, so daß der Zusammenhang des Ritters Andreas, des Knappen Gebhard und des Ordensvasallen Gerhard Poppe „mit der Familie (sc. des Verf.) nicht ausgeschlossen sei, da es eine ziemlich oft vorkommende Tatsache bei alten baltischen Geschlechtern ist, daß ihre Familiennamen in früheren Zeiten unrichtig (!) geschrieben wurden und zwar namentlich in Hinsicht der Endsyllbe. Übrigens haben auch späterhin einige Glieder der Familie den Namen „Poppe“ gebraucht und sich nur in reiferem Alter „Poppen“ genannt“.

Eine derartige Unkenntnis der Entstehung und des Gebrauches von Familien-Namen ist sogar auf dem Gebiete der Familien-Geschichte, die doch nach alter Gewohnheit für vogelfrei gilt, eine Seltenheit.

Was die oben genannten drei Poppe betrifft, die der Verf. für seine Familie anektiert, so haben wir vom ridder Anders Poppe bereits gesprochen. Gebhard P. kommt in livl. Urkunden nicht vor; er ist dem Verf. durch v. Mülverstedt zum Jahre 1368 nachgewiesen worden und zwar wie Andres P. als Holsteiner! Auf den „Ordensvasall“ Gerhard P. werden wir gleich zu sprechen kommen.

Für den Verfasser steht es nunmehr fest, daß die Brüder Gerhard und Heinrich „von“ Poppen (1349) die Ahnen der „Familie von Poppen, speziell in den baltischen Provinzen“ sind — unbeschadet der für ihn ebenso feststehenden Tatsache der Abstammung vom Schweinfurter Stadtgeschlechte!

„Darauf“ fährt der Verf. fort „folgt eine große Lücke, während welcher im 15. Jahrhundert nur der Name des obenerwähnten Ordensvasallen Gerhard Poppe genannt wird. Erst mit der zweiten Hälfte des 17. Jahrhunderts beginnen positive und zwar von dort an ununterbrochene Nachrichten über die Familie“.

Verf. weist nun darauf hin, daß Caspar v. Ceumern in seinem Theatridium Eivonicum (1690) die von Poppen unter den ausgestorbenen Geschlechtern Eivlands aufführe, und daß Hupel in seinen „topographischen Nachrichten“ berichtet, daß der Landtag von 1692 das Verzeichniß Ceumerns reprobiert habe, unter Anderem deswegen, weil dort Familien aufgeführt seien, die nicht in der Matrikel verzeichnet wären.

Hierzu bemerkt Verf., daß dieser Umstand an sich nicht viel zu bedeuten habe, da „die erste Matrikel-Eiste im Jahre 1742 aufgestellt“ worden sei und daß es ferner möglich sei, daß die Poppen sich aus verschiedenen Gründen nicht bei Errichtung der Matrikel gemeldet hätten, namentlich weil sie vielleicht den Beweis nicht führen konnten, daß sie früher, „zur erbgeessenen Ritterschaft“ gehört hätten.

Abgesehen davon, daß der Landtag von 1692 die Nichtzugehörigkeit zur Matrikel kaum als Reprobations-

¹⁾ Leipzig, 1891 S. 6.

²⁾ UB. III. n. 1061, S. 235.

³⁾ III. n. 1059 a, S. 177, Vgl. ib. Reg. ad 1059 a, S. 67.

Grund des Teumernschen Verzeichnisses hätte anführen können, wenn die Matrikel-Errihtung erst 1742 stattgefunden hat¹⁾, so hätte es Verf. bekannt sein müssen, daß bereits nach 1650 und nach 1688 in Livland Ritterbanken gehalten wurden, allerdings ohne zu einem förmlichen Abschlusse zu gelangen.

Der Verf. ist also der Meinung, daß seine Familie früher zur erbgeessenen livländischen Ritterschaft gehört habe, da sie von den obengenannten Personen abstammt. Da die Brüder Gerhard und Heinrich Poppen 1349 als gewesene Besitzer einer hereditas in Riga genannt werden, so ist ihre Zugehörigkeit zum Vasallenadel keineswegs erwiesen, ja es ist a priori das Gegenteil anzunehmen²⁾; bleibt also als einzige Stütze für des Verf. Annahme der mehrfach erwähnte „Ordensvasall“ Gerhard Poppe. Dieser erscheint in einer Urkunde von 1439³⁾. Der Komtur von Memel empfiehlt dem Hochmeister den Ueberbringer eines Briefes Gerhard Poppe „eyn worhafftigh persona“, der mit dem Abgesandten des Hochmeisters, Henke Rowether „czu Reval eynes geworden“. Es handelt sich hier um den bekannten Hegemonie-Streit der Rheinländer und Westfälinger im Orden. Daß Gerhard Poppe Ordensvasall gewesen sei, ist nirgends gesagt, nicht einmal angedeutet, sondern eine völlig willkürliche Annahme des Verfassers der „Nachrichten“.

Dann fährt der Verf. fort: „Trogdem der Landrat Teumern die Familie der von Poppen im Jahre 1690 als ausgestorben bezeichnet, tritt um 1680 in Riga der Lieutenant Niklas Hinrich (oder wie Verf. modernisiert: Nicolai (!) Heinrich) Poppen auf“. Die Quelle ist das Kirchenbuch zu St. Peter, wo beim Jahre 1682 als Vater des Täuflings Jacob Johann Poppen jener Lieutenant angeführt ist. Weiter heißt es in den „Nachrichten: „Als Zeitgenosse des Jacob Johann Poppen erscheint in den baltischen Provinzen Georg Jean (P) Poppen“ — der erste nachweisbare Vorfahre des Verfassers⁴⁾.

¹⁾ In der Tat sagt der Landtagschluß vom März 1692 auch nur: „weilen solches ohne Vorwissen E. E. Ritterschaft geschehen, viele adeliche Familien darin manquirten und unterschiedliche, die es nicht erwiesen, vor Edelleute darin auffgeführt“. E. Schirren, Reccess der Livl. Landtage 1681—1711. (1865), S. 216.

²⁾ Die Zahl der in Riga besitzlichen Vasallen ist, wie kaum gesagt zu werden braucht, verschwindend gegenüber der Zahl besitzlicher Bürger. Der Name Poppe scheint übrigens sonst in Riga nicht vorzukommen; dagegen werden mehrfach Pape (i. e. Pfaffe) erwähnt, so z. B. 1352 „heredes dominorum scilicet (!) domini Johannis et Hermanni fratrum dictorum Papen“, f. H. Hildebrand, Rig. Schuldbuch (1872) S. 15 f. und dieselben in den Libri redituum der Stadt Riga (Edit. Napiersty 1881) passim. Vielleicht stand im Original-Text: Pape und nicht Poppe.

³⁾ L. W. IX, n. 508.

⁴⁾ Es erscheint nicht ausgeschlossen, daß er ein Sohn des Lieutenants Nicolai Heinrich P. war.

Wir sehen: wie ein roter Faden zieht sich durch die „Nachrichten“ die Vorstellung, daß Alles was Poppe oder Poppen heißt, notwendig blutsverwandt sein müsse. In Casu steht weder fest, daß die in den Urkunden von 1349 und 1439 genannten Poppe untereinander oder mit den jetzigen Poppen verwandt waren, noch daß Georg Jean Poppen ein Bruder des 1682 getauften Jacob Johann Poppen war, noch daß einer von ihnen zu dem landsässigen livländischen Geschlechte gehörte, das Teumern 1690 als ausgegangen bezeichnete.

Was dieses Geschlecht betrifft, zu dem ja möglicherweise Gerhard Poppe von 1439 und die Brüder von 1349 gehörten, so ist wahrscheinlich das im Rosittenschen Gebiete im 15. Jahrhunderte nachweisbare Geschlecht Poppe gemeint, dessen Existenz dem Verf. der „Nachrichten“ unbekannt ist.

1599¹⁾ produzierten Johann und Eberhard Szöge ihre Besitztitel im Rosittenschen bei der polnischen Revisionskommission. Ihr Vater Johann Szöge hatte 1546 Juni 23 als Mitgift seiner Hausfrau Philippa Ezbach²⁾ von deren Vater Friedrich die Güter Resen und Dyrtegall erhalten und wurde 1550 Aug. 9 mit ihnen belehnt. Friedrich Ezbach hatte die gen. Güter mit seiner Ehefrau, der Tochter des Arnold Poppe erheiratet; die Philippa Ezbach wird in den Revisionsacten ausdrücklich als „neptis Arnoldi Poppen“ bezeichnet.

In folge dessen produzieren die Brüder Szöge 1599 auch die Lehnbriefe der Poppe, als ihrer Ahnen in weiblicher Linie und zwar einen Lehnbrief des O. M. Johann v. Mengden von 1454 Sept. 7 für Arnold Poppe über Ländereien im Rosittenschen in beschriebenen Grenzen und einen Lehnbrief des O. M. Plettenberg von 1502 Febr. 20 für Arnold Poppe über die Gesinde Plagpepper, Schaffer und Donswert. Es handelt sich hier wohl um Belehnungen von Vater und Sohn und wir würden folgende Stammtafel als Beitrag zur Szögeschen Genealogie erhalten:

Arnold Poppe, 1454 im Rosittenschen.

Arnold, 1502.

N. N.

Conj.: Friedrich Etzbach.

Phileppa.

Conj.: Johann Szöge 1546. 50.

Johann. 1599. Eberhard.

¹⁾ Revisio 1599, nach dem Texte des Ms. im Rigaer Stadtarchiv № 36.

²⁾ Sie wird auch Dorothea oder Margarethe genannt. Vgl. Genealog. Jahrb. 1900, S. 29, Reg. 54.

Außer den vom Verf. der „Nachrichten“ angeführten Personen „Namens Poppe“ findet sich unter andern in den genealogischen Sammlungen des weil. Dr. A. Buchholz in der Rigaer Stadtbibliothek noch folgende Persönlichkeit: Friedrich oder Johann Friedrich Poppe (Poppius) 1681 Jan. 12 Vice-Pastor zu Nüggen, 1683 und 1690 Pastor daselbst¹. Ux.: Margarethe Elisab. Neubau, Wittwe 1692 Jan. 1, Conj. II: Student Andreas Choringius, nochmals Pastor zu Fennern.

Es ist ebenso leicht möglich, daß des nachweislichen Vorfahrs der Poppen Georg Jean Vater dieser Pastor Friedrich Poppe war, als der Lieutenant Niklas Hinrich.

Der zweite genealogische Teil der „Nachrichten“ scheint mit ebenso großer Sorgfalt als Ausführlichkeit behandelt zu sein. Ungewöhnlich berührt die genaue Aufzählung der Paten der einzelnen familienglieder; auch nehmen die Personen, zu denen die familienglieder rein äußerliche Beziehungen der Bekanntschaft oder Freundschaft unterhielten, einen breiten Raum ein. Für die allgemeine Personengeschichte unserer Provinzen ist die gegebene Genealogie von keinem besondern Interesse.

Alfraf v. Transehe-Roseneck.



Genealogische Notizen, die familie Kerkovius betreffend. Gesammelt von Theodor f. Kerkovius. Als Manuscript gedr. Riga 1903.

Im Gegensatz zu den vielen wertlosen Versuchen auf dem Gebiete der Familiengeschichte, machen die genealogischen Notizen zur Geschichte der familie K. einen erfreulichen Eindruck. Der Verfasser ist sichtlich und mit Erfolg bemüht gewesen, sich aller phantastischen und unwahrscheinlichen Kombinationen zu enthalten. Ihm kommt es nicht darauf an, adelige Herkunft und Ahnen nachzuweisen, sondern die urkundlichen Nachrichten zu sammeln, die einer Geschichte seiner familie als feste Basis dienen können. Er ist offenbar stolz, einer alten tüchtigen und strebsamen Bürgerfamilie anzugehören, die des erborgten Glanzes unberühmter adeliger Ahnen nicht bedarf. Er zieht es vor, unter den Ersten seines Standes zu stehen, statt als belächelter Emporkömmling mühsam ein Plätzchen auf der Adelsbank zu suchen, wo ihm doch sein Leben lang das fehlen würde, was des erstrebten neuen Standes festesten Zusammenhalt ausmacht: die gemeinsame sichere Tradition.

¹) Sein Siegel zeigt einen Stern über wachsendem Mond, überhöht von den Buchstaben M. F. P. Ueber f. P. vgl. Napiersty, Beiträge zur Pastorengesch. I. 80.

Das Genealogische Jahrbuch muß mit ganz besonderer Benugtung eine derartige Arbeit begrüßen, zeigt sie doch, wie erfolgreich die Geschichte eines bürgerlichen Geschlechtes geschrieben werden kann, hilft sie doch die auch bei uns herrschende falsche Vorstellung zu zerstören, daß die genealogische Wissenschaft ein Gebiet sei, daß dem Adel allein vorbehalten ist. Als wenn es nicht ebenso alte und vor allem ebenso tüchtige bürgerliche Geschlechter gäbe, als adelige! Wenn tatsächlich fast nur die Geschichte adeliger Geschlechter geschrieben wird, so liegt das nicht nur daran, daß sich beim Adel mehr Familiennachrichten und Urkunden erhalten haben, sondern auch nicht zum geringsten Teile an diesem Vorurteile. Es wäre sehr zu wünschen, wenn wir uns von ihm befreien und wenn die vorliegende Arbeit zahlreiche Nachfolger fände!

Die familie Kerkovius in Riga, deren Glieder zum größten Teile kaufmännisch oder industriell tätig sind, stammt in direkter Linie von Heinrich Johann Kerkovius, der um 1743 zu Birsen in Litauen lebte und sich etwa 20 Jahre später in Riga als Kaufmann niederließ.

Die Ascendenten des Heinrich Johann haben bisher nicht festgestellt werden können, doch erscheint die Annahme des Verfassers der „Genealogischen Notizen“, daß er aus der im 17. und 18. Jahrhundert im Kurländischen Oberlande verbreiteten Pastorenfamilie Kerkovius stammt, aus verschiedenen Gründen sehr wahrscheinlich. Erstens deutet darauf der Wohnort Birsen, der den Pastoraten der Kerkovius: Ellern, Friedrichstadt und Buschhof nahe benachbart ist; zweitens trägt Heinrich Johann K. Namen, die sich bei zweien der Pastore: Johann Daniel 1697—1710 zu Friedrichstadt und Heinrich Dietrich 1698—1710 zu Sessau wiederfinden. Beide Pastore waren Opfer der großen Pest von 1710; es wäre nichts Auffallendes, wenn einer ihrer Söhne in der Not jener schrecklichen Zeiten im litauischen Grenzstädtchen den Kampf ums Dasein geführt hätte. Endlich bediente sich Johann Georg, der älteste um 1743 in Birsen geborene Sohn des Heinrich Johann, desselben Wappens wie Heinrich Dietrich II. Kerkovius, 1769—1801 Pastor zu Linden-Birsgalln, der ein Großsohn des oben erwähnten gleichnamigen Pastors zu Sessau war, nämlich: zwischen zwei halbrunden balkenweise gestellten Gattern zwei Todtenköpfe nebeneinander über je zwei gekreuzten Knochen, also ein redendes Wappen (Kirchhof). Der Wappenring des Johann Georg war nach Aussage seines Sohnes Johann Friedrich († 1873) ein Geschenk eines kurischen Vetters und Pastors, also offenbar des Heinrich Dietrich II., Pastors zu Birsgalln.

Woher der erste bekannte Kerkovius in Kurland: Christopher K., den Heinrich v. Cinnen 1653 zum Pastor von Ellern berief, stammte, ist unbekannt. Der Verf. der Familiengeschichte enthält sich aller

Vermutungen. Der Name Kerkovius, die nach dem Geschmacke der Zeit latinisierte Form von Kirchhof, niederdeutsch: Kerkhawe, Kerchof, Karckhof erscheint in Livland schon im 14. Jahrhundert. 1361 findet sich in Dorpat ein Kleriker Ludolphus Kerchof,¹⁾ in der ersten Hälfte des 15. Jahrhunderts erscheinen in Riga Nicolaus und Hermann²⁾ Kerkhawe, zu Beginn des 16. Jahrhunderts ein Pawel Karckhof, dessen Descendenz sich durch drei oder vier Generationen bis in das 17. Jahrhundert verfolgen läßt³⁾:

Pawel Karckhof,
Bürger von Riga, 1506. 13. 16. † vor 1526 Juli 6.
Ux.: Katherine, 1526. 29.

Pawel, 1529. 31.

Melchior,
1540. Ratsherr 1549. 61. 70. † 1571 Mai.
Ux.: I. Katharina Ulenbrock.
II. Margarethe Simens † 1580 April.

Goswin, 1574. 75. Melchior, 1575.
1584 auf Garkisch im Lem-
salschen).

Melchior⁴⁾ 1623.

¹⁾ L. UB. VI, Reg. S. 50, vgl. Arbusows Geistlichkeit. Gen. Jahrb. 1901 S. 41.

²⁾ S. Erbebücher d. Stadt Riga. Edit. Napiersky, passim. 1428, der Franziskaner Jacob Kerckhoff, UB. VII, n. 722.

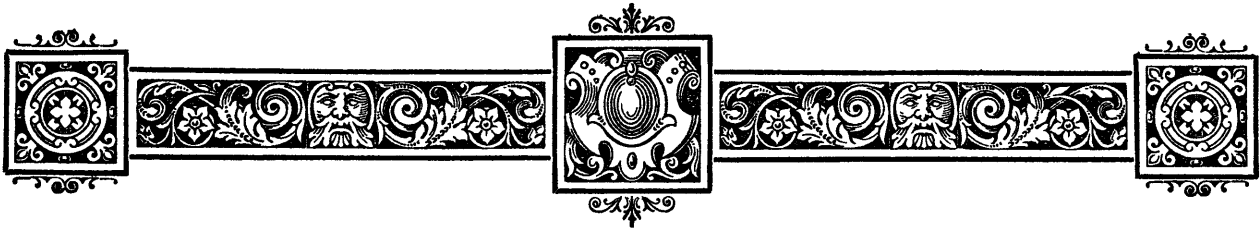
Was die Anordnung des Stoffes in vorliegender Familiengeschichte betrifft, so ist die zweckmäßige Gruppierung nach Generationen gewählt worden, wobei die einzelnen Familienglieder durch fetten Druck hervorgehoben werden. Auch die Namen der Ehefrauen sind meist derart hervorgehoben. Hierbei ist der Verf. nicht immer konsequent verfahren, so sind z. B. die Namen Sophie Simson auf S. 17 und sämtliche Namen der Ehefrauen der 7. Generation nicht fett gedruckt, in der 6. Generation S. 22 der Name der Gattin des Johann Ernst K.: Adrienne v. Dits (cf. S. 27) ganz ausgelassen worden. Im Allgemeinen ist die Anordnung des Stoffes übersichtlich, die Darstellung knapp und schlicht, doch wäre zur schnelleren Orientierung eine Stammtafel erwünscht gewesen.

Astaf v. Transehe-Rosened.

³⁾ S. Erbebücher, I. c. Böhffähr, Rig. Kathslinie, S. 137, n. 472, cf. die dort zit. Quellen, auch Joh. Schmieds Aufzeichnungen, Edit. U. Bergengrün, S. 59. Goswin K. 1584 auf Garkisch und Melcher K. 1623, vgl. Livl. Rit. Arch. n. 144, S. 853 f. Ueber den polnischen Hauptmann von Rositten Mathias Karlofsky (Karchovius?), vgl. Mittheil. a. d. Livl. Gesch. XVII, S. 111 u. p.

⁴⁾ Vielleicht identisch mit Melchior K. 1575 oder auch dessen Sohn.





Sitzungsberichte der Section für Genealogie, Heraldik und Sphragistik.

Bericht

über die 86. Sitzung vom 4. Februar 1903.

Vor Eintritt in die Tagesordnung gedenkt der Vorsitzende Frh. Alex. v. Rahden des am 9. Januar d. J. zu Dorpat verstorbenen ordentlichen Mitgliedes der Section, vereid. Rechtsanwalts Alfred von Klot, dessen Andenken die Versammlung durch Erheben von den Sitzen ehrt.

Zu ordentlichen Mitgliedern der Section werden aufgenommen die Herren Fromhold v. Braunschweig in Dorpat und Frh. Alfred v. Maydell, Erbherr auf Alpisch.

Auf Antrag des Vorsitzenden genehmigt die Versammlung den Schriftenaustausch mit nachstehenden Gesellschaften:

- 1) Dem historischen Verein des Kantons Thurgau zu Frauenfeld;
- 2) dem Verein für Geschichte der Deutschen in Böhmen zu Prag;
- 3) dem Alterthums-Verein zu Wien;
- 4) der historisch-antiquarischen Gesellschaft zu Basel;
- 5) dem Verein für Geschichte und Alterthumskunde zu Frankfurt a/M.

An Geschenken waren dargebracht worden:

- 1) Von Herrn K. Adolf Bachofen v. Echt in Wien;
 - a) Beiträge zur Geschichte der Familie Bachoven von Echt;
 - b) die Münzen der Familie B. v. E. von Otto f. Müller, 1889;
 - c) die Schaumünzen der Familie B. v. E. von C. v. Ernst 1898;
 - d) Bachoviana, 1893;

- e) Stammtafel des Geschlechts B. v. E., 1892.
- f) eine große Collection von Ex libris in Kupferstich, Heliogravüre, Bunt- und Schwarzdruck nach Entwürfen von E. Doepler d. J., Joseph Sattler, Frh. A. v. Dachenhausen, E. Krahl u. A.
- g) eine Collection von 26 Bronze-Medaillen und Plaketten, darunter eine große Medaille auf das 600 jährige Jubiläum des Geschlechts B. v. E.
- h) 45 Heliogravüren von Familien-Portraits sowie
- i) 12 Stück Siegelabdrücke nach Entwürfen moderner Meister.

Alle vorstehend aufgeführten Gegenstände sind zugleich auch für die heraldische Ausstellung bestimmt¹⁾.

- 2) Von Herrn Werner von zur Mühlen in Dorpat:
 - a) Beiträge zur Geschichte der Familie von Dehn, von Aug. v. Dehn, Dorpat 1868 und b) Statuten der Stiftung der Familie von Dehn, Dorpat 1869.
- 3) Von Frh. Arnold v. Korff in Mitau: Liefändischer Adress- und Post-Kalender auf das Jahr Christi 1784, gedr. bei Joh. Friedr. Steffenhagen, Mitau 1783.

Der Vorsitzende theilte mit, daß den neuerdings an ihn herangetretenen Wünschen der estländischen Sections-Mitglieder um Schaffung einer Zahlstelle in Reval dank dem liebenswürdigen Entgegenkommen des Herrn vereid. Rechtsanwalts Alex. von Bodisco-Kasargen habe

¹⁾ Vgl. Katalog der heraldischen Ausstellung zu Mitau, 1903 S. 149 nr. 1362—65, S. 189 nr. 1788—1808, S. 232 nr. 2188 und S. 244 nr. 2266.

entsprochen werden können, indem lehgenanter Herr sich wiederum zum Empfang der Jahresbeiträge für die Section bereit erklärt habe.

In Bezug auf die Ausstellung berichtete derselbe, daß sich die Verlegung der Centrale von Riga nach Mitau als unumgänglich nothwendig erwiesen habe; die endgiltige Festsetzung des Termins für die Eröffnung derselben müße späterer Beschlußfassung vorbehalten bleiben, jedenfalls würden sich die sehr zeitraubenden Vorarbeiten bei der geringen Zahl der für dieselben verfügbaren Arbeitskräfte nur mit Zuhilfenahme der Sommerferien bewältigen lassen. Unter solchen Umständen empfehle es sich, von der anfänglich geplanten Feier des zehnjährigen Stiftungstages der genealogischen Section zur Zeit abzusehen resp. eine solche, wenn sie überhaupt beliebt werde, gleichfalls auf den Herbst zu verlegen. Die Versammlung pflichtet den Ausführenden des Vorsitzenden bei, auf dessen Antrag sodann als Termin für die diesjährige ordentliche Generalversammlung der 11. März a. c. festgesetzt wird.

Der Vorsitzende referirte über zwei von dem Herrn Geh. Archivrath G. U. v. Mülverstedt in Magdeburg eingelaufene Zuschriften. In der ersten theilt derselbe einen vom Bischof Heinrich von Oesfel im Jahre 1255 zu Gunsten des im Bau begriffenen Klosters Weende bei Göttingen erteilten Abläßbrief mit, in der zweiten Zuschrift behandelt Herr v. Mülverstedt eine auf mehrere Glieder der Familie v. Buttlar im Jahre 1657 gehaltene Leichen-Parentation, auf welche er bei der Durchsicht eines in der Bibliothek der königl. Generallandschaft zu Königsberg aufbewahrten Sammlung von Leichenpredigten gestoßen ist. Beide Abhandlungen sind in den Anlagen 1 und 2 zum Abdruck gebracht.

Frh. Eduard v. Hahn-Bersémünde verlas das in genealogischer und culturhistorischer Beziehung bemerkenswerthe Testament des Christoph Fromhold v. d. Ropp „Ihro Kayserl. Majest. Peter II. aller Reußen Selbsthalter bestallter General-Lieutenant von der Cavallerie und Oberster über ein Regiment Dragoner“ dd. Riezen 2. Februar 1728. Zum Erben seiner Güter Brunowischek und Pogranicz, die er mit seinem wohl erworbenen Vermögen ersteres für 6200 Abl., letzteres für 5000 Abl. käuflich erstanden hat, setzt er den jüngsten Sohn seines Bruders Johann Wilhelm v. d. Ropp, Starosten von Poberlang, Christoph Adam, seinen Taufsohn ein. Jedoch soll des Testators Mutter, die verwittwete Ursula Eva v. d. R. geb. von Rappe ad dies vitae ihren Wohnsitz in Brunowischek behalten und die Revenüen dieses Gutes beziehen. Demselben Christoph Adam vermacht er ferner zu seiner Bedienung zwei „Calmuckische Knaben“ mit Namen Christoph August und Christian Wilhelm, beide evangelisch getauft, während zwei noch ungetaufte Calmücken-Knaben Scheder und Sarry seinem vorerwähnten Bruder zufallen sollen, jedoch

mit der Verpflichtung, sie taufen und im evangelischen Glauben erziehen zu lassen.

Seiner Tauftochter Frä. Charlotte Henriette von Mühlenfels legirt er ein in Breslau hypothecirtes Kapital von 2000 Ducaten, seinem Schwerstersohn, dem General-Adjutanten und Capitain Johann Christoph v. Schilling sein in der „Gehottinischen Sotnie“ belegen Pfandgut „Chuttur Crumhack“ mit allem vorgefundenen Vieh und Pferden. Einem anderen Schwestersohne, dem Rittmeister beim Leib-Regiment Christoph Wilhelm v. Witten soll seine ca. 1000 Abl. betragende annoch rückständige Gage sowie 500 Abl. aus seinem Baarvermögen zufallen, der gleiche Betrag von 500 Abl. wird einem dritten Schwerstersohne, Johann v. Medem vermacht. In seine Equipagen und Pferde sollen sich seine Schwesteröhne Gotthard v. Schilling, Lieutenant beim Kiewschen Regiment, Johann Fromhold von Witten, Cornet und Flügel-Adjutant des Testators mit dem ältesten Sohne seines oben genannten Bruders Johann Wilhelm, mit Namen Ernst Wilhelm v. d. Ropp theilen und jedem derselben außerdem 300 Abl. in baarem Gelde ausgezahlt werden.

Für sein Begräbniß bestimmt er die bedeutende Summe von 1000 Abl. und soll nach demselben „wie gebräuchlich“ dem commandirenden General-Feldmarschall eins von des Testators Reitpferden mit zugehörigem Sattel, Pistolen und übrigen Reitzzeug übergeben werden. Sein Priester Joh. Christ. Menckel, der das Testament auch als Zeuge mitunterschrieben hat und sich bei dieser Gelegenheit als „Ihro Ercell. verordneter Beicht-Vater und berufener Hoff-Prediger“ bezeichnet, soll 100 Abl. nebst dem silbernen Kelch, einer silbernen Hostien-Schachtel nebst Patene sowie alles andere Kirchengerrath erhalten, desgleichen den bisher zu seiner Benützung bestimmt gewesenen Wagen nebst Pferden. Endlich legirt er seinem Secretair Laurentius Friedrich Schattenloff 100 Abl. und vier Pferde. Das Testament ist in extenso in der Anlage 3 abgedruckt.

Bezugnehmend auf die in der December-Sitzung 1902 verlaute Bitte um Mittheilung von weiteren Nachrichten über Herkunft und Wappen der Familie v. Kielchen (Kilchen, Kelchen) hatte Frh. Armin v. Foelkersam die in der Anlage 4 zusammengestellten Notizen und Stammtafel-Entwürfe eingesandt, die zum überwiegenden Theil der Buchholtschen Sammlung zur baltischen Personenkunde in der Stadtbibliothek zu Riga, sodann aber auch gedruckt, vorzugsweise russischen Quellen entlehnt worden sind. Durch die von Herrn Conrad von Dehn besorgten Auszüge aus livländischen Kirchenbüchern konnten diese Notizen mehrfach ergänzt werden. Die Familie v. Kielchen, die angeblich wegen Religionsverfolgung aus Irland resp. Schottland in die Ostseeprovinzen eingewandert sein soll, erscheint um die Mitte des 18. Jahrhunderts bereits in mehr-

fachen Verzweigungen in Estland, Livland und im Inneren des Reichs, wo deren Glieder sich vorzugsweise der militairischen Laufbahn mit Erfolg gewidmet haben. Die verschiedenen Linien auf einen gemeinsamen Stammvater zurückzuführen ist auf Grund des vorliegenden, noch sehr der Ergänzung bedürftigen Materials zur Zeit nicht möglich gewesen, wie denn auch nicht alle filiationen in den in der Anlage gebotenen Stammtafeln vollkommen einwandfrei erscheinen.

Frh. Emil v. Orgies-Rutenberg unterzog zum Schluß ein vom Secretair des kurl. Statistischen Comité's Herrn Ludmer kürzlich herausgegebenes genealogisches Werk: „Княжескія, графскія и баронскія фамиліи Прибалтійскаго Края, Выпускъ I“ einer kritischen Besprechung. Dieser I. Theil, der in alphabetischer Anordnung die Familien der Grafen Anrep-Elmpt — Barone Brügggen umfaßt und bereits in der nicht officiellen Beilage der „Kurl. Gouv.-Ztg.“ successive erschienen ist, kann aus der Kanzlei des kurl. Statistischen Comité's zum Preise von 3 Rbl. bezogen werden.



Anlage 1.

Heinrich Bischof von Oesel ertheilt im Jahre 1255 zu Gunsten des im Bau begriffenen Klosters Weende einen Ablassbrief.

Mitgetheilt vom

Geh. Archivrath G. A. v. Mülverstedt in Magdeburg.

Es geschah sehr häufig im Mittelalter, daß im Bau begriffene (namentlich Land-) Klöster, deren Mittel zur Weiterführung der Bauten oder auch zur Ausstattung der Kirchen nicht ausreichten, zur Abhilfe ihrer Noth nicht allein ihre Diözesan- und Metropolitane, sondern auch auswärtige Bischöfe und selbst die höchsten geistlichen Würdenträger in Italien in Anspruch nahmen, um von ihnen Beiträge zu den Baukosten dadurch zu erlangen, daß sie allen Gläubigen, welche die Kirchen — unter Spendung von Almosen — besuchten oder sonst zu den Kosten der Kirchen- und Klosterbauten beisteuerten, zum Lohne dafür einen Ablass von 20 (auch 40) Tagen von den ihnen auferlegten kirchlichen und göttlichen Strafen bei empfundener Reue und nach geschעהner Beichte zusicherten.

Eine höchst beträchtliche Zahl solcher Ablassbriefe (namentlich aus dem 13. Jahrhundert) ist noch jetzt in Deutschland überall erhalten, Urkunden, die keineswegs als belanglos zu erachten sind, sondern vielmehr nicht selten sehr erwünschte Auskunft über die Person der betr. Kirchenobern und ihren zeitweiligen Aufenthalt und zur Geschichte der bezüglichen geistlichen

Stiftungen darbieten. Beides, namentlich das Letztere, wird durch die folgende Urkunde erreicht.

Vor längeren Jahren stieß ich bei der Durchmusterung des 20. Bandes der im Besitz des Vereins für Niedersächsische Geschichte etc. befindlichen von Spilcker'schen Urkundensammlung auf die nachfolgende Urkunde in einer vom Original genommenen Abschrift, das sich, wie ich soeben erfahre, im K. Staatsarchiv zu Hannover befindet, aber das an blauen Seidenfäden befestigt gewesene Siegel verloren hat. In dieser Urkunde, welche leider weder den Ausstellungsort noch ein Tagesdatum enthält, ertheilt der dem Prediger-Mönchsorden angehörige Bischof H (einrich) von Oesel in Livland im Jahre 1255 zu Gunsten des im Bau begriffenen Klosters S. Nicolai in Weende den Wohlthätern desselben einen zwanzigtägigen Ablass.

Zu den über das kleine längst untergegangene, nahe bei Göttingen einst belegene, dem heil. Nicolaus geweihte Jungfrauenkloster Augustiner Ordens in Weende im Staatsarchiv zu Hannover vorhandenen Nachrichten (vergl. auch Grotefend in der Zeitschrift des historischen Vereins für Niedersachsen 1858 S. 156 ff.) liefert die in Rede stehende Urkunde doch einen interessanten Beitrag. Angeblich wurde, wie mir Herr Geh. Archivrath Dr. Döbner in Hannover gütigst mittheilt, das Kloster zur Zeit des Erzbischofs Bardo von Mainz (1031—1051) in Ulrichs- oder Adelsradeshausen (jetzt Nikolausberg) bei Göttingen gegründet, doch stammt die erste urkundliche Erwähnung dieses Klosters erst aus dem Jahre 1162, in welchem am 20. September Papst Alexander III. dem Kloster einen Schutzbrief ausstellte. Die Verlegung nach Weende mußte vor 1181 erfolgt sein, da in diesem Jahre Erzbischof Konrad von Mainz das „neugegründete“ Kloster in einer allerdings nicht ganz unverdächtigen Urkunde in seinen Schutznimmt.

Man erkennt die Wichtigkeit des 1255 die constructio ecclesie b. Nicolai in Wenethe erwähnenden Oeselschen Ablassbriefes, daß nämlich die Verlegung erst nach 1181 und wohl nicht lange vor 1255 geschehen sein muß oder daß eine Zerstörung der Klosterkirche, sei es durch einen Brand, sei es durch Krieg, erfolgt war.

Es liegt zum Schluß noch die Frage nahe, wo Bischof Heinrich sich im Jahre 1255 befand, als er die Ablassurkunde ausfertigen ließ. Daß dies im Auslande geschah, beweist doch wohl der Zusatz „de partibus Livonie“ und ebenso sicher dürfte es sein, daß er sich damals nicht allzusehr vom Kloster aufhielt, das sein Besuch und den Hülfsbrief nicht direkt an ihn richtete, sondern durch Mittelspersonen an ihn gelangen ließ. Vom Bischofe Heinrich, von dem in Bunge und Frh. v. Toll Esth- und Livland. Brieflade I. 2. S. 157 übersichtliche Nachrichten vorliegen, wissen wir bis jetzt, daß er sich im Jahre 1256 in Lübeck (Lübeckisches Urkundenbuch I p. 245) und im Frühjahr

1255 anscheinend noch in seiner Heimath aufhielt. Wenn er den Weg nach Lübeck doch wohl zur See machte, wird er schwerlich Göttingen oder dessen nächste Umgegend besucht haben und dort (vom Bischofe von Lübeck?) um den Ablafsbrief angegangen sein. Was seine Reise, wenn man nicht sagen darf sein Exil veranlafte, wird den livländischen Geschichtsforschern bekannt sein. Gerade zu jener Zeit und bezw. einige Jahre später sehen wir die Preussischen Bischöfe das Ausland auffuchen, als gerade damals in Preußen ein gewaltiger Aufstand der Eingeborenen begonnen hatte, so 1255 in Wismar der Bischof von Samland (Lübeckisches Urkundenbuch I. p. 201 202), 1254 Bischof Heinrich von Kurland (ibid. I. p. 194), 1262 Bischof Hermann von Oesel u. s. w. u. s. w., wie auch aus dem Hanfischen Urkundenbuche ersichtlich ist.

Die Urkunde des Bischofs Heinrich von Oesel lautet:

Frater H. dei gratia Osilie de partibus Lioune episcopus ordinis fratrum predicatorum omnibus hanc litteram inspecturis salutem in Domino sempiternam. Quoniam, ut ait apostolus, omnes stabimus ante tribunal Christi reddituri rationem pro omnibus, que in corpore gessimus siue bonum fuerit, siue malum oportet, nos diem messionis extreme pietatis operibus preuenire, quia qui parce seminat et parce metet et qui seminat in benedictionibus de benedictionibus et metet vitam eternam. Cum ergo ad constructionem ecclesie beati Nicolai in Wenethe proprie non suppetant facultates, karitatem vestram rogamus in Domino Jesu Christo, qui pauper pro nobis factus est, vt sua paupertate nos libaret, Quatenus predictae ecclesie de bonis a Deo vobis collatis pias elemosinas erogetis, vt per hec et alia bona, que feceritis vitam mereamini retributionis eterne. Nos autem de misericordia Domini nostri Jhesu Christi et meritis beate Marie semper virginis et beatorum apostolorum Petri et Pauli patrociniis confidentes venerabilis quoque patris Domini G. Moguntine sedis archiepiscopi accedente consensu omnibus predictam ecclesiam cum bonis suis visitantibus vel etiam de bonis suis illuc mittentibus viginti dies (de) iniuncta penitencia vere contritis et confessis misericorditer relaxamus.

Datum anno Domini M^o CC^o quinquagesimo quinto.



Anlage 2.

Eine Buttlarsche Leichen-Parentation v. J. 1657.

Mitgetheilt vom

Geh. Archivrath G. A. v. Mühlverstedt in Magdeburg.

Es sind 50 Jahre oder mehr her, daß ich bei einer Perlustration der damals an genealogischen und

heraldischen Büchern und Schriften nicht armen Bibliothek der Königlichen Generallandschaft zu Königsberg in Preußen auch auf eine s. r. Bo. Nr. 215 befindliche Leichenpredigt-Sammlung stieß, in deren erstem Bande eine auf mehrere Mitglieder des v. Buttlarschen Geschlechts in Kurland gehaltene Leichenpredigt enthalten war, aus welcher ich mir damals die nachstehenden Auszüge machte, welche ich hier mittheile in der Annahme, daß diese gewiß selten gewordene Schrift in Kurland unbekannt ist und daß die darin aufgeführten Personalien der Verstorbenen vielleicht zur Vervollständigung der Nachrichten über die Familie v. Buttlar (über welche meine Sammlungen wie über sonstige kurländische Geschlechter umfangliche Aufzeichnungen enthalten) diensam sein könnten. Dagegen dürften die in der Ahnentafel befindlichen Stammreihen wohl kaum etwas Neues darbieten, wie ich aus meinen Sammlungen ersehe. Ob der erwähnte Funeralien-Band (der übrigens sonst keine Curonica enthält) sich gegenwärtig noch an obiger Stelle oder jetzt in der Bibliothek des Königlichen Staatsarchivs in Königsberg befindet, ist mir unbekannt.

Eigentlicher Jünglings Preisz und der Alten Schmuck, aus dem XX. Cap. v. 29 der Sprichwörter Salomonis in einer Leich-Predigt bey Begleitung und Beysetzung vierer adelichen Leichen, Als derer Wolgebornen, Edlen und Gestrengen Hn. Henrich und Wolter Wilhelm von Buttlar, weiland Königlichen Capitain-Leutnants, des Wolgebornen, Edlen und Gestrengen Hrn. Niclas von Buttlar Königl. wolverdienten Obristen Leutnants, Erbherrn zu Sussten und Legen Hertzlieben Söhnen, der Wolgebornen, Edlen Ehrenreichen und viel Tugendsahmen Frauen Catharinen von Buttlar, des weiland wolgebornen, Edlen und Gestrengen Herrn Hermann Klebecks nachgelassen Wittwen, und Johann von Buttlar, des wolbebornen (so!) Edlen und Gestrengen Hrn. Niclas von Buttlar, Königl. wolbedienten Capitain Leutnants, Erbh. zu Lammingen, Rumen und Urlen Söhnleins, In der Kirchen zu Durben den XVI. Sontage Trinitatis des 1657 Jahres Gezeiget, erklärt und auff inständiges Anhalten herausgegeben von M. Joachimo Kühn, Pastore der Teutschen Gemein zu Durben und des Grubinischen Distrikts Preposito. Königsberg, gedruckt durch Johann Reusnern. (In Quarto).

Die Schrift ist gewidmet dem Oberflst. Nicolaus v. Buttlar auf Sussten und Legen und seiner Gemahlin Anna v. Plettenberg, dem Capitainlieutenant Nicolaus v. Buttlar auf Lammingen, Rumen und Urlen und dem Hieronymus v. Buttlar auf Sussten und Legen.

Die Aufzählung der Ahnen ergibt folgende Ahnentafel:

Die Gebrüder von Buttlar.	auf Süssen und Legen.	Heinrich v. Buttlar auf Kruten, Süssen, Santen und Legen.	Ernst v. Buttlar auf Kruten, Kreuzberg, Süssen, und Santen.	Hermann v. Buttlar auf Kruten, Kreuzberg, Süssen u. Santen. Anna von Hahn.
		Nicolaus v. Buttlar auf Süssen und Legen, Oberflämant.	Hedwig v. Sacken a. d. H. Dubenalken.	Otto von Sacken auf Dubenalken. Gertrud v. Buchholz.
	Gertrud v. Korff a. d. H. Preehuln und Kreuzburg.		Nicolaus v. Korff Landoberst, auf Preehuln, Assieten, Crenzburg.	Alexander v. Korff auf Preehuln und Assieten. Catharina v. Grotthuf a. d. H. Ruhenthal.
		Gertrud v. Rosen a. d. H. Hochrosen.	Georg v. Rosen auf Hochrosen. Gertrud v. Ungern.	
	Anna v. Plettenberg † 1639 ¹⁾ zu Süssen.	Walter v. Plettenberg Starb auf Renthaußen, Erbh. auf Süssen, Großhof, Soneh, Merth, Salwen u. Dausenwas.	Fromhold v. Plettenberg auf Euden u. Großhof.	Walter v. Plettenberg auf Euden u. Großhof. Dorothea v. Uexküll.
			Elisabeth von Schwarzhoff a. d. H. Altenwoga.	Fromhold von Schwarzhoff auf Altenwoga. Gertrud v. Tiesenhäusen.
			Wilhelm v. Effern Obrist, auf Aersten, Salwen u. Dausenwas.	Hieronymus von Effern auf Aerst und Salwen. Regina Gräfin von Tesselrode.
	Erthochter der Merthischen Gitter.	Elisabeth von Lüdinhäusen gen. Wolff.	Georg v. Lüdinhäusen gen. Wolff auf Kaiwen, Spirgen u. Doben.	Elisabeth v. Firs a. d. H. Urmhusen.

Der Capitainlieutenant Heinrich v. Buttlar geboren am 25. Mai 1633, studierte zuerst in Wilna und trat dann in das Regiment des Fürsten Radziwil, wurde Fähnrich bei der Leibkompagnie, nahm am Kriege gegen die Kosaken theil, wurde Capitainlieutenant, wurde „schrecklich durchstoßen“ lahm und verlobte sich am 18. Febr. 1657 mit Elisabeth v. Grothufs, Tochter des Obristenlieutenants Johann v. G., Hauptmanns zu Durben, starb aber schon den 1. März (1657) 24 Jahr alt.

Walter Wilhelm v. Buttlar geb. 11. Mai 1634, war zuerst Schwedischer Page, reiste 1650 nach Lübeck, wohnte den Friedens-Traktaten bei, war Fähnrich beim Regiment v. Wolff und † 14. Februar 1655 beim Sturm auf Mohilew.

Die v. Klebeck geboren 1569, vermählte sich 1594 im Juli und hatte 3 Söhne und 4 Töchter, war 36 Jahre verheirathet.

¹⁾ Da der Anna v. Pl. vermählter v. Buttlar 1657 die Schrift gewidmet wurde, kann sie nicht bereits 1639 † sein; sie starb thatsächlich erst 1672.

Otto Johann v. Buttlar geboren 19. Mai 1655. (Sohn des Nicolaus v. B. auf Lammingen, Capitainlieutenants und der Gertrud v. Buttlar, Enkel Ottos v. B. und der Maria (P) von Franck, Urenkel Heinrichs v. B. auf Lammingen, Rumen und Uren und der Elisabeth v. Schenking).

Von mütterlicher Seite war er ein Enkel des Nicolaus v. Franck auf Wiffeln, Sehmen, Puhren, Langfehden und Bebben und der Margaretha v. Behr, Urenkel des Nicolaus v. Buttlar und der Anna v. Plettenberg. Er starb am 29. October 1656.



Anlage 3.

Testament des Christoph Fromhold v. d. Ropp Generallieutenant Sr. Majestät Kaiser Peter II. dd. Mierzen 1728 Februar 2.

Mitgetheilt von

Sch. Eduard v. Hahn-Berssemünde.

Im Nahmen der Allerheiligsten, Hochgelobten Drey-Eynigkeit, Gottes des Vaters, Gottes des Sohnes und Gottes des Heiligen Geistes, Amen:

Demnach der Allerhöchste Gott nach seinem Allerheiligsten Willen mir Christoff Fromhold von der Ropp, Ihro Kayserl. Majest. Peter II. aller Reussen Selbsthalter bestellter General Leutenand von der Cavallerie und Oberster über ein Regiment Dragoner durch ein schwere Krankheit auff's Kranken-Bett geworffen, und die Stunde meines Todes je mehr und mehr herbeyrückt, so habe in Zeiten bey noch gesünder Vernunft mein Hauss bestellen und wie es nach meinem seeligen Ableben gehalten werden soll, nachfolgendes disponiren wollen: Wie ich nun zuvörderst meine durch Christi Blut und Todt theuer erkauffte Seele in der treuen Hand Gottes befehle, der ungezweifelten Hoffnung, er werde sie zu Gnaden annehmen und zur ewigen Freude bringen, auch am jüngsten Tage mit diesem meinen jedoch verklärten Leibe wiederum vereynigen, also soll dieser nach meinem Absterben christlich zur Erden bestätigt werden, mit beygefügtem hertzlichen Wunsche, welchen der Allerhöchste Gott in Gnaden erfüllen wollen, dass ich mit allen frommen Christen am Tage der Zukunfft Jesu Christi frölig auferstehen und die freudige Stimme hören möge: Kommet her, ihr Gesegneten meines Vaters, ererbet das Reich, welches euch bereitet ist etc.

Dieses ist mein hertzlicher Wunsch und letzter Wille: dieweil nun alles dassjenige, so in diesem meinen Testament enthalten, das Meinige ist, so selbst erworben habe, so will auch damit nach eignem Willen und Gefallen disponiren, und setze

demnach hierauff zu meinen Erben meiner im Uptischen Powiat habender Gütter alsz Brunowiszek und Pogranicz, so vor mein eigen Geld, ersteres vor 6200 Rthlr. und letzteres vor 5000 Rthlr. eigenthümblich an mich erkaufft, ein meines Bruders, des Starosten von Poberlang Johann Wilhelm von der Ropp jüngster Sohn Christoff Adam von der Ropp, in Ansehung selbiger mein Pahte, ich auch selbigen vor meinen Sohn erkohren habe: Jedoch soll meine Gnädige Mama Ursula Eva verwittibte von der Roppin gebohren von Rappin Zeit ihres Lebens ihren Auffenthalt in vorgedachten Brunowiszek haben, auch solange ihr Gott das Leben gönnet die Revenuen und Einkünffte davon geniessen, nach ihren Ableben aber soll es sogleich an vorgemeldeten meines Bruders Sohn Christoff Adam von der Ropp abgegeben werden, Pogranicz aber soll er sogleich nach meinen Absterben in Possession nehmen: Wann er mit Tode abgeheth, so sollen die Gütter an seinen Vatter fallen, jedoch damit selbige niemahlen partagiret, sondern allezeit an einen abgegeben werden mögen: Ueberdieses vermache ihme Christoff Adam von der Ropp zu seiner bedienung zwey Calmukische Knaben, nahmens Christoff August und Christian Wilhelm, welche beyde in der Evangelischen Religion getauffet, auch bis dato soviel möglich darinnen auferzogen seyn, derohalben dann auch die Continuation solcher Lehre aufs beste anbefohlen haben will; die andern beyde Calmukische Knaben, so noch ohngetauffet seyn, dahero auch noch nach ihren Kalmukischen Nahmen genannt werden, als der grösste Scheder und der kleinere Sarry, soll mein Bruder der Starosta von Poberlang Johann Wilhelm von der Ropp haben, wobey selbigen inständigst ersuche, damit sie gleichfalls auf unseren Glauben getaufft und in solcher Evangelischen Religion, dafern ihnen Gott das Leben fristet, auferzogen werden mögen.

Der Fräulein Charlotta Hendrietta von Muhlenfeltzin, als meiner Pahtin, vermache ich hiermit meine in Breslau auff Interesse liegen habende zweytausend, sage 2000 Ducaten Species, nebst denen von sechs Jahr her annoch rückständigen Interessen à 6 pcto. pcto., von welchen die Obligation ihr sogleich nach meinem Ableben soll ausgelieffert werden. Meinem Schwester-Sohn und Grl. Adjutanten, dem Capitain Johann Christoff Schilling vermache ich mein Pfandsweise haltendes, in der Gehottins'schen Sottnie liegendes Chuttur Crumhack mit allem denjenigen Viehe und Pferden, so allda sich befindet, gegen welches Chuttur dem Blanczyhowen Towarszys Basileus Thamary 500 Rbl., sage fünffhundert Rubel geliehen habe. Meinem Schwester-Sohn, dem Rittmeister bey dem Leib Regiment Christoff Wilhelm von Witten vermache meine bey dem Ober-Kriegscommissariat annoch vom vorigen Jahre rückständig habende Gage, so

über tausend Rubel ist, wie auch die auff dieses Jahr mir zukommende Gage, umb welche Er sollicitiren und im Empfang nehmen kann, über dieses aber soll ihm annoch sogleich nach meinem Tode allhier fünffhundert, sage 500 Rubel von denen in Cassa nachgelassenen Geldern ausgezahlt werden: Meine andere beyde Schwester-Söhne, als der Leutenant bey dem Kiowschen Regiment Gotthardt Schilling und mein Fliegel Adjutant, der Cornet Johann Fromhold von Witten, wie auch meines Brudern Johann Wilhelm von der Ropp, Starosten von Poberlang ältester Sohn Ernst Wilhelm von der Ropp, sollen an meiner hinterlassenen Equipage und Pferde zu gleicher Theilung eingehen und über dieses soll noch einem jeden dreyhundert Rubel baar Geld ausgezahlt werden, welches in meiner Sczatolle zu finden ist. Mein Schwester-Sohn und Grl. Adjutant der Capit. Joh. Christ. Schilling soll hierin disponiren und eintheilen. Meinem Schwester-Sohn Johann von Medem soll sogleich nach meinem Ableben Fünffhundert, sage 500 Rubel ausgezahlt werden, welches ihme hiemit gleichfals will verschrieben haben. Nach meinem Tode soll mein Leib erlich und gebührender massen zur Erden gebracht werden, zu welchem Ende hiemit Eintausend Rubel zu meinem Begräbniss bestättige, welche in meiner Scatolle sich befinden werden und will die Aufsicht hierüber ebenfals meinem Schwester-Sohne und Grl. Adjutanten, dem Capit. Schilling anbefohlen haben. Meinem Priester Joh. Christ. Menckel vermache ich Einhundert — sage 100 Rubel, nebst dem silbernen Kelch, eine silberne Schachtel zur Hostie, einen silbernen Teller zur Hostie und alles andere Kirchen-Geräthe, welches ihme sogleich nach meinem Tode zufallen soll, im gleichen soll Er den Wagen und die Pferde behalten. Meinem Secretair Laurentius Friedrich Schattenloff vermache ich hundert Rubel, sage 100 Rbl. und vier Pferde, welches Ihme sogleich nach meinem Absterben soll gegeben werden. Meinen übrigen Bedienthen und Leuthen soll einem jeden sein rückständiger Lohn und das seinige richtig ausgegeben werden, auch alle und jede nach eignem Willen ihre Dimission erhalten. Nach meinem Begräbniss soll, wie gebräuchlich, dem Commandirenden Hn. General Feld-Marschall eines von meinen Reit-Pferden mit gehörigen Sattel, Pistohlen und übrigen Reit-Zeuge abgegeben werden. Meine Blutsfreunde und Anverwandte sollen bey Vermeidung meines Fluches einig leben und bleiben, auch allem demjenigen, was hierin verordnet, gebührend nachkommen. Sollte dieser mein letzter Wille nicht als ein zierlich Testament gelten, so will ich, dass Er als ein Codicill, Fideicommiss und anderer zurecht beständiger Wille gelte; Wie denn, dass darüber steiff und fest gehalten und dem in allen nachgelebet werde, ich meinen Schwester-Sohn und Grl. Adjutant, den Capitain

Johann Christoff Schilling zum Executor dessen hiemit constituire, wiewohl ich das Vertrauen zu meinen Freunden habe, sie werden sich in alle Wege gütlich finden, und was ich hierinnen disponiret, treulich beobachten. Wünsche dahero meinen Erben aus herzlicher Liebe, der grosse Gott wolle ihnen dasjenige, was sie von mir bekommen, reichlich segnen und gebe, dass sie solches zu seinen Ehren, nicht aber zur Wollust und Eitelkeit anwenden.

Zur bekräftigung habe ich dieses Testament nicht nur mit eigener Hand unterschrieben, sondern auch mit meinem angebohrnen adelichen Pett-schafft besiegelt. Gegeben Niezen d. 2. February, Im Jahr unseres lieben Herrn Jesu Christi 1728.

Dieses ist mein letzter Wille (l. s.)

Christophffer Frommholdt von der Ropp pp. m.

Joh. Christian Menckel, Ihro Excell. verordneter Beicht-Vater und berufener Hoff-Prediger als erbetener Zeuge.

Christoffer Johann Schilling, Ihro Excell. Generals-Adjutant als erbetener Zeuge. (l. s.)

Laurentius Friedrich Schattenloff, Ihro Excellenz Secretair.

In Castro Camenecensi Podoliae sub Interregno post felicem Electionem Serenissimi Stanislai primi Regis Poloniae, Sabbatho post Festum Sancti Mathiae Apostoli proximo Anno Dni 1735. Introcontenti Testamenti Ultimae voluntatis suscepta oblatio.

(Original auf Papier mit eigenhändiger Unterschrift des Testators und der Testaments-Zeugen in der Brieflade zu Pogranicz).



Unlage 4.

Nachrichten über die Familie v. Kielchen.

Mitgetheilt von

Frh. Armin v. Foelkersam.

Kielchen, altes abgestorbenes Geschlecht in Bern: Johann und Rudolf K. 1427.

Jwan Sacharowitsch Kielchen, Leib-Chirurg, geb. 1722, † 1810, wirkf. Staatsrath bei der Krönung Kaiser Pauls, Begründer des Chirurgischen Instituts in St. Petersburg.

Johann Heinrich v. Kielchen, wirklicher Etatsrath und Ritter erhält 1797 December 17 von Kaiser Paul den Rest des Schloß Carwast, 10 Haken unter der Benennung Klein-Carwast ver-

liehen, welche Befizung er dem Johann Jürgensonn verkauft. Nachdem dieser Contract jedoch durch den Ukas des dirigirenden Senats vom 12. Febr. 1807 aufgehoben worden, verpfändet derselbe Kl.-Carwast am 18. Mai 1809 (corr. 19. Juni ej. an.) dem Johann Jürgensonn für 60000 Rbl. auf 10 Jahre. (v. Stryk, Beiträge I, S. 403).

de Kelchen, Cons. d'Etat act., et Chev. de St. Vlad. 3 cl. (Almanach de la Cour 1809)

Caroline v. Kielchen, vermählte Gräfin Oppermann, Tochter des Leibmedicus, wirkf. Staatsrath Johann v. K., † Mai 1841.

Caroline v. Kielchen, conj.: Carl Graf Oppermann, Ingenieur-General, geb. in Hessen-Darmstadt 1765, † 1831, seit 1829 Juli 1 russischer Graf, Ritter aller russischen Orden und des Kgl. Preuß. rothen Adler O. I. Cl., Mitglied des Reichsraths, Sohn von Johann v. Oppermann, Hessen-Darmstädtischer Geh. Rath. (Buchholzsche Sammlung).

Gerdrut Elisabeth v. Heidecken, Gemahlin des Majors v. Kilchen († vor 1786)¹⁾.

Georg Kielchen, Kommandant in Pernau 1794—97, Generalmajor 1794 Nov. 24.

Louise v. Kielchen heirathet 1797 den Secretair Lesedow zu Kof.

Alexander des Jacob Sohn Kielchen erhielt 1841 Jan. 11 den Stanislaus O. II. Cl., 1842 Dec. 3 den St. Georgs O. IV. Cl.

Karl des Andreas Sohn Kilchen erhielt 1807 März 28 den St. Georgs O. IV. Cl. und den St. Annen O. IV. Cl. „für Tapferkeit“.

Geodor Petrowitsch Kilchen 1827 Dec. 6 Ritter des St. Annen O. IV. Cl. mit der Aufschrift „für Tapferkeit“ und 1828 Jan. 25 den St. Wladimir O. IV. Cl.

Peter des Alexei Sohn Kilchen erhielt 1846 Jan. 12 den St. Georgs O. IV. Cl.

Sergei des Alexis Sohn Kilchen, geb. 1825 Sept. 1, griechisch-orthodox., verheirathet (1891 drei Kinder), wird 1848 Juli 1 Sec. Lieutenant, 1858 Aug. 30 Obrist, 1868 Mai 5 Generalmajor, 1878 April 16 Generalleutenant, 1894 Mai als General der Artillerie mit Pension verabschiedet; seit 1890 Ritter des Alexander-Newski O.

Kilchen, N. N., 1857 kaiserl. russ. Stabscapitain der Leib-Artillerie zu Pferde.

¹⁾ Vgl. dagegen die Notiz aus dem KB. der Ceckischen Kirche, vol. IV, p. 310 auf der folgende Seite.

Auszüge aus Kirchenbüchern¹⁾.

- 1780 Oct. 14 cop. der Capitain des Ewischen Bataillons Heinrich Johann Kielchen mit dem frl. Maria Magdalena v. Rechenberg, ältesten Tochter des Obristleutnants Oswald Ludwig v. R. (KB. St. Jacob in Riga vol. III p. 53).
- 1784 procl. George v. Kilchen, Major des kaiserl. russ. Ing.-Korps mit Frau Margaretha Elisabeth von Bratke, des Oberfleutnants v. Beckmann (Rickmann) nachgelassenen Frau Witwe. (KB. der Jesus-Kirche in Riga, vol. I p. 64).
- 1787 April 2 cop. Friedrich Georg v. Rahden, russ. Kaiserl. Rittmeister bei dem St. Georgen Kürassier-Reg. mit frl. Anna Julianna v. Kilchen, des † russ. Kaiserl. Majors und Ritter des St. Georgenordens Christian v. Kilchen nachgelassener ältesten frl. Tochter. (KB. der St. Johannis-Kirche in Dorpat, vol. III p. 278).
- 1792 Juli 9 cop. in Falkenau, Artillerie-Leutnant Gottfried von Bürger mit frl. Martha Elisabeth Anna von Kilchen. (KB. der Eckschen Kirche, vol. III p. 257).
- 1802 Juni 5 cop. zu Falkenau, Artillerie-Kapitain Gottfried von Bürger mit dem frl. Carolina v. Kilchen, nachdem sie aus dem Reichsjustizcollegio die Erlaubniß dazu erhalten und der Herr Capitain wegen der Kinder erster Ehe im Landwaisengerichte die Aussage gethan. (KB. der Eckschen Kirche, vol. III p. 258).
- 1802 febr. 4 cop. zu Dorpat, Rittmeister Carl von Kielchen mit dem frl. Friederica von Stryck, des Assessors Friedr. Gottlieb v. Str. jüngsten frl. Tochter (KB. der St. Johannis-Kirche zu Dorpat, vol. IV p. 6).

¹⁾ Diese Auszüge aus den Kirchenbüchern sind von Herrn Conrad von Dehn angefertigt worden.

1802 Nov. 29 geb. zu Sarrakus, get. Dec. 9, Carl Friedrich v. Kilchen, des Rittmeisters Carl v. K. und der Friederike geb. frl. von Stryck Sohn. (KB. der Wendauschen Kirche, vol. VI p. 62).

1803 Dec. 25 geb. zu Falkenau, get. Dec. 27, Lydia Elisabeth v. Kilchen, Tochter des Herrn Rittmeisters v. K. (KB. der Eckschen Kirche, vol. III p. 23).

1809 febr. 16 † zu Falkenau und den 23. febr. im Familien-Begräbniß in Dorpat beerdigt die Frau Majorin Gertruda Elisabeth von Kilchen im 73. Jahr. (KB. der Eckschen Kirche, vol. IV p. 310).

Aus Jahrbuch 1894 S. 67 (Mit. Zeitung).

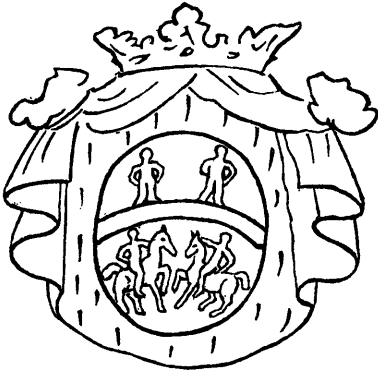
Leonhard Kielchen, Lieutenant im 2. Karabinier-Reg., † zu St. Petersburg 1821 Nov. 22, 21 Jahre alt. Eltern: Oberstlieutenant und Commandeur des Mitauschen Garnison-Bataillons K. und Charlotte K. geb. Feldtmann.

Nicolaus Kielchen, Seconde-Lieutenant im Semenovschen Garde-Reg., † zu St. Petersburg 1823 Juni 19, 25 Jahre alt. Vater: Obristleutenant K.

Jacob v. Kielchen, Obristleutenant beim Mitauschen Bataillon der inneren Wache, † zu Mitau 1824 Oct. 14, 53 Jahre alt. Die Gattin und die Kinder.

Julie v. Kielchen vermählte v. Rahden, † zu Mitau 1826 Januar 20, 57 Jahre alt, nach 39 j. Ehe. Witwer: Collegienrath und Ritter Friedrich v. Rahden.

Renata v. Kielchen vermählte Capitainin von Radzky, † zu Riga 1800 febr. 7, nach einer Ehe von 28 J. 5 M. 20 Tagen. Witwer: Nicolaus v. Radzky, Capitain.



Wappen der Familie v. Kielchen,
nach einem Siegel aus dem 18. Jahrh.

I.

Christian v. Kilchen,
Kaiserl. russ. Major und Ritter des St. Georgs O.
Ux.: Gertrude Elisabeth v. Heidecken, geb. ca 1736, † 1809 16/II
zu Falkenau im 73. Jahre, begr. im Familien-Begräbniss zu Dorpat.

Anna Julianna,
geb. 1768 25/XI, † 1826 20/I
in Mitau, begr. in Henriettensruh.
Conj.: 1787 2/IV zu Dorpat
Friedrich Georg v. Raden,
kaiserl. russ. Rittmeister
bei dem St. Georgen Kürassier-Reg.,
geb. 1763 9/II, Oberst u. Commandeur
des Ordenschen Kürassier-Reg.,
später Kameralhofs-rath
in Mitau u. Arrendebesitzer
von Fiscalshof, † zu
Mitau 1826 15/VI, begr. in
Henriettensruh.

Martha
Elisabeth
Anna.
Conj.: 1792
9/VII zu
Falkenau
Gottfried
v. Bürger,
Artillerie-
Lieutenant.

Caroline.
Conj.: 1802
5/VI zu
Falkenau
Gottfried
v. Bürger,
Artillerie-
Capitain, in
erster Ehe
mit der
Schwester
seiner
zweiten
Frau ver-
mählt.

Jacob,
geb. 1771 Obristlieute-
nant beim Mitauschen
Bataillon der inneren
Wache, † 1824 14/X
in Mitau.
Ux.: Charlotte
Feldmann,
† 1848 zu Mitau, Toch-
ter des N. N. Feld-
mann, Besitzer des
Gutes Fockenhof a. d.
Düna bei Riga.

Carl, Rittmeister.
Ux.: 1802 4/II zu Dorpat
Friederika v. Stryk
jüngst. Tochter des Asses-
sors Friedrich Gottlieb
v. Str.

Carl
Friedrich,
geb. 1802
29/XI zu
Sarrakus.

Lydia
Elisabeth,
geb. 1803
25/XII zu
Falkenau.

Nicolaus,
geb. 1798,
† 1823 19/VI
in St. Peters-
burg,
Seconde-
Lieut. im
Semenow-
schen
Garde-Reg.

Leonhard,
geb. 1800,
† 1821 22/XI
in St. Peters-
burg,
Lieut. im 2.
Karabinier-
Reg.

Alexander,
geb. 1801, diente im
Infanterie-Regiment
„Friedrich Wilhelm
v. Preussen“, kaiserl.
russ. Obrist, † in Mi-
tau 1875.
Ux.: Emilie Noven-
borg Tocht. des Apo-
thekers N. u. der . . .
v. Haudring.

Roman,
geb. 1802,
diente im
Infanterie-
Reg. „Friedr.
Wilhelm von
Preussen“.

Marie,
geb. 1807.

Eleonore,
geb. 1808 10/I
in Mitau, † 1892
11/XII u. St.
in Berlin.
Conj.: Gott-
hard v. Lö-
wenthal,
† 1845.

Charlotte,
geb. 1808 10/I
in Mitau,
† 1855 da-
selbst.
Conj.: Kondo
Lissojew,
† 1854.

Emilie, † 1892.

Olga.
Conj.: . . . v. Nowitzky, kaiserl.
russ. Offizier.

Alexander,
kaiserl. russ. Oberst und Kreismilitär-Chef im
Innern des Reichs.

II.

Georg v. Kilchen (Kelchen),
geb. 1740, Major des kaiserl. russ. Ingenieur-Corps, Oberstlieutenant, Ritter des St. Georgs O. IV. Cl., 1789
Arrendebesitzer von Taifer (Estland), 1794—97 Commandant von Pernau, 1794 24/XI Generalmajor, 1789 in
die livl. Adels-Geschlechtsbücher eingetragen.

Ux.: 1784 Margaretha Elisabeth v. Bradtke, Witwe des Oberstlieutenants v. Rickmann, Tocht. des
N. N. v. Bradtke und der Helene Jacobine Bayer v. Weyssfeldt (deren Eltern: Capit. Gustav Arthur B. v. W.
und Marg. Euphemia v. Liphart).

Anna Wilhel-
mine,
geb. 1784.

Johann Georg, geb. 1785 Capitain.
Ux.: 1821 8/V zu Hapsal Laura Agnes Jencken, Tocht. des Bürger-
meisters J.

Alexander,
geb. 1789.

Constance Agnes Emilie,
geb. 1822.

Alexandra Charlotte Otilie
Maria, geb. 1823.

Molly Maria Johanna,
geb. 1825.

III.

Jacob v. Kilchen.

Seine Vorfahren kamen zur Zeit König Jacobs wegen Religionsverfolgung aus Irland (Schottland?) über Deutschland nach Estland.

Ux.:

Georg, geb. 1738, lebte 1750 bei seiner Mutter in Riga, 1755 Fähnrich, 1757 Lieut., 1758 Capit., 1763 8/I Sec. Major, trat 1764 in den Civil-Dienst als Colleg.-Ass., 1773 Wojewode von Zaraisk, 1779 Gorodnitschi (Stadthauptmann) daselbst, Hofrath, 1780—84 Gorodnitschi in Spassk, 1791 Beisitzer des Oberlandgerichts in Rjäsan, Colleg.-Rath, Besitzer der Güter Borislawl (Kreis Zaraisk) u. Dornatschi (Kreis Dankow), tritt zur griech. orthodoxen Kirche über, † 1803 6/I.

Ux.: Marfa des Philipp Tochter Protassow.

Heinrich (Andreas), lebte in Riga, wird in den Dienstlisten „Estländischer Edelmann“ genannt.

Ux.:

(Nach Buchholtz, Genealogische Sammlung in der Stadtbibliothek zu Riga soll Jacob v. Kielchen geb. 1771, † 1824. Ux.: Charlotte Feldmann [cf. sub I] sein Sohn gewesen sein).

Ulrike Renata, † zu Riga 1800 7/II.

Conj.: 1771 18/VIII Capitain Nicolaus v. Radtzky, in zweiter Ehe vermählt mit Alexandrine Maria Agathe v. Heyking († 1811 8/VII zu Riga).

Nicolai, 1796 Rittmeister im Rigaschen Carabinier-Reg.

Alexei, geb. 1774, Stabscapitain a. D., Beisitzer des Criminalgerichtshofes in Rjäsan, † 1836 5/V.

Ux.: 1. Kropotow.

2. Ljubow Iwanowna Chruschtschow,

Aus I. Ehe:

Aus II. Ehe:

Peter, geb. 1807, Adjutant beim Generalleutnant Stagemann, 1846 12/I Ritter des St. Georgs O. IV. Cl.

Marfa, geb. 1810.

Anna, geb. 1812.

filia, geb. 1819.

Vale-rian, geb. 1820 15/I.

Sergei, geb. 1825 1/IX, 1848 1/VII Sec. Lieutenant, 1857 Stabscap. der reitenden Artillerie, 1858 30/VIII Oberst u. älterer Adjutant des Grossfürsten Nicolai Nicolajewitsch, 1868 5/V Generalmajor, 1878 16/IV Generalleutnant, 1894 als General der Artillerie mit Pension verabschiedet, seit 1890 Ritter des Alexander Newski O.

Nicolai, geb. 1827 20/I, 1854 Stabscapitain im Pawlowschen Leib-Garde-Reg.

Ux.: Elisabeth Korobkow, T. des Lieut. der Artillerie Peter K.

Peter, geb. 1853 29/VII.

IV.

Johann Heinrich (Iwan Sacharowitsch) v. Kelchen (Kilchen), geb. 1722, wirkl. Staatsrath u. Ritter des Wladimir O. III. Cl., Leib-Chirurg, Begründer des Chirurgischen Instituts in St. Petersburg, erhält 1797 17/XII von Kaiser Paul Kl. Tarwast verliehen, † 1810.

Ux.:

Caroline, † 1841 im Mai.

Conj.: Graf Carl Oppermann, geb. in Hessen-Darmstadt 1765, (S. des Hessen-Darmst. Geh. Raths Johann v. O.), seit 1829 1/VII russischer Graf, Ritter aller russischen Orden u. des kgl. preuss. rothen Adler O. I. Cl., Ingenieur-General, Mitglied des Reichsraths, † 1831.

V.

Heinrich Johann v. Kilchen, Capitain des Eewschen Bataillons (Garnison an der Eewst in Livland).

Ux.: 1780 14/X zu Riga Maria Magdalena v. Rechenberg, ältester Tochter des Oswald Ludwig v. R. (geb. 1707 13/IV, † 1779 27/VIII) Oberstlieutenant u. Bataillons-Commandeur der Garnison zu Riga (Wappen: weisser Widder-Kopf in Roth) u. dessen erster Gemahlin Marg. Gottliebe v. Szidlowska (Herb Rawicz), geb. 1743 5/X, † 1803 19/I zu Kotz (Ksp. Rappel).

Louise v. Kilchen.

Conj.: 1797 Secretair Lesedow zu Kotz.

Johann Martin Oswald.

(Buchholtz giebt als sein Geburtsjahr 1770 14/21 Januar an, was jedoch nicht möglich, da die Vermählung seiner Eltern erst 1780 stattfand).



Bericht

über die 87. Sitzung vom 11. März 1903.
(Generalversammlung).

Der Vorsitzende, Frh. Alex. v. Raxden, eröffnet die ordentliche Generalversammlung, indem er daran erinnert, daß am 22. Februar d. J. die Section das zehnte Jahr ihrer Thätigkeit vollendet habe. Herr Oberlehrer Oskar Stavenhagen habe sich freundlichst erboten, die Resultate dieser zehnjährigen Arbeit in einem kurzen Rückblick zusammenzufassen, daher wolle er, der Vorsitzende, sich nur darauf beschränken, allen denjenigen Personen, die durch ihre Mitarbeit so wesentlich zur Erfüllung der Aufgaben, welche sich die Section bei ihrer Begründung gestellt hat, beigetragen haben, insbesondere allen Mitarbeitern an dem Jahrbuche zu danken und an solchen Dank die Bitte zu knüpfen, auch in dem neu beginnenden Decennium dieses thätige Interesse der Section bewahren zu wollen.

In Erledigung der Tagesordnung erstattet der Vorsitzende hierauf Bericht über das abgelaufene Vereinsjahr 1902, aus dem hier folgendes hervorgehoben werden mag: Die Zahl der Mitglieder hat im vergangenen Jahre eine bedeutende Steigerung erfahren; dieselbe betrug am Schlusse des Jahres 1901 — 201, im Laufe des Berichtsjahrs verlor die Section 5 Mitglieder durch den Tod und 6 durch Austritt, wohingegen 41 neue Mitglieder aufgenommen wurden, sodaß der effective Zuwachs sich auf 30 Mitglieder beläuft, eine Ziffer, die nur in dem Begründungsjahr der Section übertroffen worden ist. Der gegenwärtige Mitgliederbestand beträgt somit 231 (222 ordentliche und 9 correspondirende) und vertheilt sich, geographisch gruppiert, wie folgt: Kurländer 145, Estländer 38, Fisländer 26, Ausländer 13 und aus dem Innern des Reichs 9. Das Interesse, welches man in den Kreisen unseres gebildeten Bürgerstandes den Bestrebungen der Section entgegenbringe, sei — wenn man das Mitgliederverzeichniß als Maßstab dafür gelten lassen dürfe — nach wie vor ein überaus geringes; weise dasselbe doch nur 9 Mitglieder aus diesen Kreisen auf und darunter nur einen Prediger. Die Frequenz der Monats-Sitzungen, deren im Jahre 1902 acht stattgefunden haben, hat sich etwas reger als bisher gestaltet, durchschnittlich sind diese Versammlungen von 14 Personen besucht worden. Auch der Verkehr mit auswärtigen Gesellschaften hat durch den Hinzutritt von 24 Vereinen wiederum eine Erweiterung erfahren, sodaß die Section gegenwärtig mit 120 wissenschaftlichen Institutionen im Schriftenaustausch steht. Die Nachfrage nach den älteren Jahrgängen des Jahrbuchs für Genealogie etc. war hierbei eine so rege, daß den bez. Wünschen in Ermangelung der

erforderlichen Exemplare nicht in vollem Umfange entprochen werden konnte. Es wäre sehr dankenswerth, wenn Mitglieder, die auf den Besitz dieser älteren Jahrgänge unserer Zeitschrift keinen besonderen Werth legen, die betreffenden Hefte dem Sections-Vorstande zur Verfügung stellen wollten. Namentlich sind die beiden ersten Jahrgänge (1893 und 1894) zur Zeit vollständig vergriffen.

Die Bibliothek hat durch Ankauf der Sudendorfschen und der Bremischen Urkundenbücher eine werthvolle Erweiterung ihres Bestandes erfahren. Für geschenkweise Darbringungen ist die Section Frh. Harald v. Toll und Fürst Michael Lieven-Pelzen zu Dank verpflichtet. Die ungenügenden Räumlichkeiten, über welche die Section gegenwärtig zur Unterbringung der Bibliothek verfügt und die eine systematische Aufstellung derselben wesentlich erschweren, haben dem Sections-Vorstande schon längst den Wunsch nahe gelegt, ein geeignetes Lokal für dieselbe zu beschaffen. Dieser Wunsch dürfte nunmehr in absehbarer Zeit seiner Erfüllung entgegengehen, da gegründete Aussicht vorhanden ist, unsere Büchersammlung in den Räumen des neuen Landesarchivs aufzustellen.

An Veröffentlichungen erschienen im verflossenen Vereinsjahr zwei recht umfangreiche Bände des Jahrbuchs (Jahrgang 1900 und 1901), während augenblicklich zwei weitere sich unter der Presse befinden, sodaß mit dem Schlusse des laufenden Jahres die Section ihrer laut Statut den Mitgliedern gegenüber übernommenen Verpflichtung in dieser Beziehung nachgekommen zu sein hoffen darf. Der Vorsitzende schloß seinen Bericht mit einem erneuten Appell an die Mitglieder und an alle Freunde heraldischer Kunst und heraldischer Wissenschaft, durch eine rege Beschickung der auf den September verschobenen heraldischen Ausstellung zu deren Zustandekommen beitragen zu wollen.

Der Aufforderung des Vorsitzenden folge leistend erstattete hierauf der Schatzmeister Frh. George v. Dürerlohe den Cassabericht, der nachstehende Ziffern aufweist:

Einnahmen:	Rbl. Kop.
Saldo zum 1. Januar 1902	474 . 68
Mitgliederbeiträge pro 1902 und Rückstände aus früheren Jahren	949 . 20
für verkaufte Jahrbücher	108 . —
Zinsen	34 . 21
Zusammen	1566 . 09

Ausgaben:

Kosten des Jahrbuchs 1901:		Abt. Kop.
Druckkosten	677 . 45	
Bezahltes Honorar	100 . —	
für Hefen des Jahrbuchs	63 . 80	841 . 25
Bibliothek:		
für angekaufte Bücher	84 . 77	
Buchbinder	42 . 36	127 . 13
Verwaltung:		
Porto für Versendung des Jahrbuchs	72 . 80	
Sonstige Porto-Ausgaben	45 . 66	
Dienerchaft und Diverse	18 . 25	136 . 71
Saldo zum 1. Januar 1903	461 . —	
Zusammen	1566 . 09	

Nachdem vorstehende Rechnungslegung genehmigt und dem Herrn Schatzmeister für seine Geschäftsführung dankend Decharge ertheilt worden war, schritt die Versammlung zur statutenmäßigen Neuwahl des Sectionsvorstandes für das laufende Jahr 1903, bei welcher letzterer in seinem bisherigen Bestande per Acclamation wieder gewählt wurde.

Nunmehr ergriff Herr Oberlehrer Oskar Stavengagen das Wort:

Meine Herren! Gestatten Sie mir in sehr kurzen Worten einen Rückblick zu werfen auf die zehnjährige Thätigkeit unserer genealogischen Section und auf die vorliegenden 9 Bände unseres Jahrbuches.

Die Section hat sich bei ihrer Gründung die Familiengeschichtsforschung auf wissenschaftlicher Grundlage und nach wissenschaftlichen Grundsätzen zur Aufgabe gestellt. Es lag aber in der Natur der Sache, daß die wissenschaftlichen Tendenzen nicht die ausschließlichen sein konnten, daß mit ihren Resultaten auch allgemeine, im besten Sinne des Wortes populäre gesellschaftliche Wirkungen verbunden sein sollten. Die Arbeit der Section sollte das Interesse für die Familiengeschichte im Lande wach halten und mehren, den Familiensinn stärken und damit die Liebe zur Heimath und zu deren Vergangenheit, zu unserer baltischen Landesgeschichte hervorrufen, vertiefen und festigen. Sie sollte dazu beitragen, den historischen Sinn überhaupt, das Gefühl und die Sorge für die Aufrechterhaltung einer historischen Continuität vor niederreichenden Fluthen aller Art zu schützen. Aber die engeren wie die weiteren Aufgaben und Ziele der Section standen anfangs einem gewissen Mißtrauen gegenüber, das nicht ganz unbegründet zu sein schien. Man zweifelte daran, daß die Section den wissenschaftlichen Charakter zu wahren im Stande sein werde, daß die dazu nöthigen Arbeitskräfte im Lande vorhanden wären und theilnehmen würden. Man

fürchtete, daß die wissenschaftlichen Tendenzen vor dilettantischen Passionen zurücktreten könnten, da ja doch der Dilettantismus da war und er gerade zur Mitarbeit herangezogen werden mußte. Man fragte sich wol, ob eine rücksichtslose Forschung, die mit manchen liebgewordenen Anschauungen, mit Traditionen und Legenden mannigfacher Art aufräumen müsse, nicht Viele zurückstoßen und Abneigung gegen das ganze Unternehmen hervorrufen werde. Man dachte schließlich auch an die Möglichkeit, daß die Section, statt zu einen und zu stärken, durch die Betonung und Hervorkehrung ständischer Unterschiede trennen und schwächen könne. Für alle diese Zweifel und Befürchtungen haben wir jetzt, wo die Section auf ein volles Decennium ihres Bestehens zurücksieht, gut begründete Antworten. Wir finden sie in den Mitgliederlisten, den Sitzungsberichten und den im Jahrbuch veröffentlichten Arbeiten. Die Zahl der Mitglieder hat sich seit der Gründung versechsfacht, seit dem Abschluß des ersten Jahres verdreifacht, sie hat noch gegenwärtig eine sicher steigende Tendenz. Die Sitzungsberichte zeigen überall, daß die sachlichen Nachfragen nach der Section in einheimischen wie in ausländischen Kreisen, die Anfragen und Mittheilungen einzelner Personen wie der Verkehr mit anderen wissenschaftlichen Vereinen stetig zugenommen haben und die Antworten und Aufklärungen, die von der Section gegeben werden konnten, stets mit Interesse und Dank entgegengenommen wurden. Besonders wichtig für uns ist die Antwort, die sich aus dem Urtheil über den übrigen Inhalt der Jahrbuch-Bände ergibt. Wir können constatiren, daß es den dort veröffentlichten Arbeiten nicht an anerkennder, ja wol auch rühmender Kritik gefehlt hat, obgleich man bei der Herausgabe des Jahrbuches von der heutzutage fast überall, auch bei wissenschaftlichen Publicationen üblichen buchhändlerischen Reclame vollständig abgesehen hat. Unter diesen Arbeiten treten nach ihrem Umfange wie nach ihrer sachlichen Bedeutung für unsere Landesgeschichte zwei besonders hervor: „Die Geschlechter des Deutschen Ordens in Livland“ und „Livlands Geistlichkeit vom 12. bis in's 16. Jahrhundert“ von Leonid Arbusow. Es sind lang vorbereitete Sammlungen aus den livländischen Geschichtsquellen, die für die baltische Genealogie und Heraldik wie für die altlivländische Geschichtsforschung überhaupt höchst wichtige Anhaltspunkte und Grundlagen geben. In glücklicher und erfolgreicher Weise hat sich da die Thätigkeit fachmännischer Berufsarbeit mit einer thatkräftigen Passion für langwierige historisch-kritische Sammelarbeiten verbunden. Aber wie sehr auch dadurch der wissenschaftliche Werth des Jahrbuches gesteigert worden ist, den besonderen Charakter geben ihr doch mehr die anderen und namentlich die speciell familiengeschichtlichen Arbeiten. Ihre Zahl ist eine recht ansehnliche. Nur auf einige von ihnen erlaube ich mir in größter Kürze hinzuweisen. Besonders werthvolle Resultate und wichtiges Material brachten die Arbeiten des Frei-

herrn Ed. v. Fircks über die Bühren oder Biron, über die Ritterbanken in Kurland, über die Gayl u. s. w. Sehr nützlich und dankenswerth sind die genealogischen Collectaneen des Freiherrn Alex. v. Rahden aus den alten Jahrgängen der Mitauschen Zeitung wie zum Stammbuche des Christopher v. Sacken. Höchst instructiv und schätzenswerth sind die beiden rechtsgeschichtlichen Studien des Dr. Staf v. Transehe, der außerdem wichtige Beiträge zur Geschichte einzelner Familien beigezeichnet hat. Frh. Armin v. Fölkersam hat kulturgeschichtlich interessante, genealogisch wie heraldisch fördernde und klärende Arbeiten geliefert, Frh. Alex. v. Eieven wichtige Materien aus der kurländischen Landesgeschichte behandelt. Die Beiträge des Frh. Dr. Michael v. Taube zur baltischen Familiengeschichte haben schon bisher viel Neues gebracht und versprechen für die Zukunft besonders ergiebig zu sein. Gegenwärtig befindet sich eine größere Arbeit desselben Verfassers im Druck. Ebenso hat Frh. Alex. v. Rahden den Druck seiner Familiengeschichte, die mit einem reichen und sehr instructiven Urkundenmaterial ausgestattet wird, für das Jahrbuch beginnen lassen. Die zahlreichen kleinen Arbeiten im Jahrbuch kann ich hier nicht aufführen. Daß in ihnen vieles von Werth für die baltische Familiengeschichte steckt, daß sie anregend und fördernd sind, wird niemand in Abrede stellen können. Jedenfalls hat durch die bisher von der Section veröffentlichten Arbeiten eine lange Reihe baltischer Familien eine wesentliche Förderung ihrer Geschichte erfahren. Die in der Bücherschau des Jahrbuches geübte Kritik an andern Werken von genealogischem Interesse ist, wie wir anzunehmen berechtigt sind, keine unfruchtbare gewesen. Allerdings ist die Zahl der besprochenen Werke eine geringe, und es muß als wünschenswerth gelten, daß dieser Theil des Jahrbuches künftig mehr als bisher bietet.

Meine Herren! Wir verfallen gewiß nicht dem Fehler des Eigenlobes, wenn wir constatiren, daß die Summe des bisherigen allgemein wissenschaftlichen und speciell genealogischen Nutzens der Jahrbücher eine erfreuliche ist. Wir dürfen feststellen, daß jene anfänglichen Zweifel und Befürchtungen sich in dem hinter uns liegenden Decennium nicht bewahrheitet haben. Es ist eine Thatsache, daß die Arbeiten, die die Section herausgegeben hat, hinter den ausländischen Publicationen derselben Art nicht zurückstehen, daß bei uns im Gegentheil die unwissenschaftlichen Seiten glücklicher vermieden sind als an manchen anderen Orten. Was das Interesse unseres gebildeten Publikums an der Section anlangt, so ist gewiß in dieser Richtung noch sehr viel zu wünschen, aber trotzdem ist eine Zunahme, ein Steigen des Interesses doch nicht zu verkennen. Wir müssen ja freilich mit der traurigen Thatsache rechnen, daß die Stärke unseres Publikums im Allgemeinen abnimmt. Um so nothwendiger ist, daß, was bleibt, zusammenhält und

mit allen Mitteln der Geistesbildung innere Stärke zu gewinnen sucht. Da muß es doch von großem Werth sein, daß der natürliche Familiensinn, der besonders dem Deutschen angeboren ist, in enger Verbindung mit dem historischen Sinn überhaupt auch durch unsere Art geistiger Arbeit gestärkt wird. Ein schöner Beweis für die Steigerung des historischen Interesses liegt gerade jetzt vor unsern Augen, und wir gehen gewiß nicht fehl, wenn wir in ihm auch einen directen Erfolg der Bestrebungen unserer Section sehen. Die kurländische Ritterschaft hat die Gründung eines kurländischen Landesarchives beschlossen und mit großer Munificenz die Mittel dazu hergegeben. Das Land hat dadurch die Thätigkeit der Section gleichsam bestätigt und gutgeheißen und gerade auch zur genealogischen Weiterarbeit reiche Mittel geboten.

Wir haben also Erfolge unserer Section mit vollem Recht zu verzeichnen, aber überschätzen wollen wir sie doch keineswegs. Ein Anfang ist gemacht worden — ein guter Anfang, der beweist, daß die Schwierigkeiten sich überwinden lassen und die besten Erfolge möglich sind. Die Signatur des zweiten Decenniums der Section müßte nun ein sicherer und fester Bestand, eine umfangreiche Wirksamkeit und eine wachsende Theilnahme, Lust und Freude an der Arbeit sein.

Meine Herren! Es ist unmöglich, die Thätigkeit der Section zu überblicken und zu würdigen, ohne stehen zu bleiben vor der Thatsache, daß sowol ihre Gründung wie ihr bisheriges Leben unaufsölich verbunden sind mit der Person und der Arbeitskraft ihres Vorsitzenden. Der Freiherr Alex. v. Rahden hat bei der Gründung die Initiative ergriffen, er hat die Section geleitet, er hat ihre Correspondenz geführt, ihre Sitzungsberichte geschrieben, er hat alle 9 Bände des Jahrbuchs redigirt. Ich beschränke mich darauf, das zu constatiren und damit den lebhaftesten Wunsch und die bestimmte Hoffnung zu verbinden, daß der wissenschaftliche Sinn und die Arbeitskraft unseres Vorsitzenden die Section und ihre Zwecke noch lange für weitere Jahrzehnte führe und leite.

Nachdem hiermit die Tagesordnung der Generalversammlung ihre Erledigung gefunden, wurde zu den Verhandlungen der Monats-Sitzung übergegangen.

Als ordentliche Mitglieder werden aufgenommen die Herren Freiherr Alexis v. Uexküll-Güldenband in St. Petersburg, Freiherr Josef v. Wolff auf Lindenhof, Adrian v. Bruemmer auf Kimahlen, Freiherr Alexander v. Behr in Paplacken, Freiherr Max von den Brincken in Mitau und Georg v. Wildemann-Klopmann in Malguzen.

Die Versammlung genehmigt auf Antrag des Vorsitzenden den Schriftenaustausch mit dem historischen Verein für Steiermark in Graz.

Als Geschenke waren dargebracht worden:

1) Von Herrn Ed. Lorenz Meyer in Hamburg dessen „Wappenbuch der Hamburgischen Deputationen 1860—1896.“

2) Von Freiherrn Otto Magnus v. Stackelberg auf Kiwidepäh: a. Zweiter Nachtrag zum II. Theil der Nachrichten über das Geschlecht Ungern-Sternberg. Im Auftrage der Familie zusammengestellt von Konstantin U. St. Parmel, Reval 1902; b. 5 Photographien in folio von Briefen aus dem de la Gardieschen Archive zu Hapsal.

3) Von Herrn Ch. Friedr. Rößler in Mitau zwei Petschafte, das eine mit einem Allianz-Wappen angeblich des † Geheimraths und Oberconservators der Kaiserlichen Eremitage in St. Petersburg Stephany und seiner gleichfalls † Gemahlin, einer geb. von Kudlich aus Oesterreich, das zweite mit dem angeblich Stephany'schen Wappen.

4) Von Herrn Froß, Besitzer von Kupfershof bei Mitau: ein Petschaft (Karneol mit silberner Handhabe) mit dem Wappen der Familie Janowicz und diverse auf letztere Bezug habende handschriftliche Notizen.

5) Von Herrn fgl. preuß. Major a. D. Alexander von Bothmer in München: 3 Hefte v. Bothmersche Stammtafeln und 1 Hest dazu gehöriger Wappen-Darstellungen in Schwarzdruck.

6) Von Frh. Alexander v. Dachenhausen in München: a) 15 heraldisch-kunstgewerbliche Blätter, 3 Sammelbogen mit verschiedenen vom Darbringer entworfenen Wappen-Zeichnungen. b) Eine große Kollektion v. Dachenhausenscher Siegelabdrücke auf 4 Tafeln. c) Ein vom Darbringer kunstvoll in Farben ausgeführtes Stammbuchblatt für ein anzulegendes Stammbuch der Sektion.

Im Anschluß an die letzterwähnte Darbringung richtete der Vorsitzende Frh. Alex. v. Raden an die Sektions-Mitglieder die Aufforderung zur weiteren Stiftung von Stammbuch-Blättern, indem er die vom Frh. v. Dachenhausen gegebene Anregung sympathisch begrüßte; er sei bereit, die Vermittlung zur Herstellung stilgerechter Wappenblätter zu übernehmen.

Frh. Otto Magnus v. Stackelberg-Kiwidepäh hatte Notizen zur Genealogie der Familie Urader eingesandt (s. die Anlage); derselbe fragt an, ob etwas über eine Heirath der Magdalene Kursell mit Nicolai Reibniß bekannt sei. Dieselbe war in erster Ehe mit Cuwe Bremen auf Ramma und Wack (1620) verhehlicht, 1632 Juni 24 Wittwe desselben, 1634 Febr. 16 unterschreibt sie sich bereits Maddalena von Kärffeln, Wittwe des Nicolai Reibniß.

Der Vorsitzende bemerkte hierzu, daß in der kürzlich erschienenen v. Reibniß'schen Familiengeschichte diese Allianz nicht erwähnt werde.

Frh. Ernst v. Engelhardt in Arrohof behandelt in einer zur Verlesung gebrachten Zuschrift die

Genealogie einer dem nicht immatrikulirten Adel angehörigen Familie v. Essen. Diese Abhandlung ist bereits im Jahrbuch 1902 S. 196 ff. zum Abdruck gelangt.

Herr Regierungsrat von Kühlewein in Berlin berichtet in einer Zuschrift, daß zu Anfang des vorigen Jahrhunderts ein Zweig seiner Familie aus Erfurt nach Rußland ausgewandert sei; aus dieser Linie stamme sein Großvater, der Postdirektor in Reval gewesen und als solcher den russischen Erbadel erlangt, resp. die Genehmigung zur Weiterführung des deutschen Adels (P) erhalten haben soll (Wappen: zwei Weintrüge in einer goldenen Schale). Von dessen Nachkommen sei ein Teil nach Deutschland zurückgekehrt, während ein anderer Teil noch in Rußland in Zivil- und Militärstellen beamtet sein soll. Fragesteller wünscht Nachrichten über den Postdirektor v. K. in Reval, wie überhaupt über Personen seines Namens in Rußland. Etwaige Auskünfte werden unter der Adresse des Vorsitzenden erbeten¹⁾.

Herr Oberstleutnant a. D. Otto von Wenden in Naumburg a. Saale theilt in einer Zuschrift mit, daß zufolge einer Notiz in vorhandenen Familien-Papieren zu Anfang des 18. Jahrh. einer seines Namens (Wappen: in von Blau und Rot schräglinks gespaltenem Schilde springender silberner Hirsch; Helmzier: die Schildfigur wiederholt) nach Rußland bezw. nach den russischen Ostseeprovinzen ausgewandert sei. Nicht zu verwechseln wäre seine Familie, die sich früher v. Wendten, auch Wendt v. Wendten schrieb, mit dem dem Uradel angehörigen altlivländischen Geschlecht v. Wendten, welches im goldenen Schilde 3 schwarze von Eindenblättern begleitete Sparren als Wappen führte. Er bittet durch die Vermittlung des Vorsitzenden ihm über diesen ausgewanderten Zweig seiner Familie Nachrichten zukommen lassen zu wollen.

Frh. Alex. v. Dachenhausen in München wünscht die 4 Ahnen der Margarethe v. Seeherr geb. in Livland um 1675 und vermählt mit Johann Friedrich v. Bülow auf Kl. Bleefow zu erfahren, wenn möglich mit den resp. Geburts-, Vermählungs- und Todes-Daten. Die Eltern der genannten Margarethe v. S. waren Johann Friedrich v. Seeherr in Liefland und Marie Elisabeth v. Zepelin. Jede Auskunft über das Vorkommen der Familie v. Seeherr in Liefland ist erwünscht.

Derselbe wendet sich in einer längeren Zuschrift gegen die Annahme des Frh. Armin v. Foellkerjam (vgl. dessen Artikel im Jahrbuch 1900 über die den Volks- und den höfischen Spielen des Mittelalters entnommenen Wappenfiguren etc.), daß der geschachte

¹⁾ Vgl. den Bericht über die 88. Sitzung vom 15. April 1905 S. 169.

Dachenhäufensche Schild mit dem roten Schildeshaupt als Mauerwerk mit Dach und somit als redendes Wappen anzusprechen sei. Dieser Ansicht habe zuerst der Graf Hoverden in seiner „Wappensymbolik“ Ausdruck gegeben und sei dieselbe auch in Seyler's „Geschichte der Heraldik“ und Ströhl's „Heraldischen Atlas“ übergegangen; er habe in den Nachträgen zu letzterwähntem Werke bereits zu einer Berichtigung Gelegenheit gefunden, die dem Frh. v. Foelkerjam jedenfalls entgangen sei. Die v. Dachenhäufens wären anscheinend gemeinsamer Abstammung mit einer Anzahl von Geschlechtern, die nach 1300 als Dienstmännern der Herzöge v. Teck in Schwaben auftreten und sämtlich in der Nähe des Schlosses Teck ihre erstbekanntesten Wohnsitze hatten. Es sind dies die Geschlechter v. Altdorf († nach 1393), v. Baden († 1830 als Freiherren), Sinf v. Schloßberg († nach 1380), v. Hofen († um 1360), v. Kiofer (Kifer) († nach 1455), v. Kirchheim († nach 1430), v. Mansperg († nach 1536), v. Mühlhausen († nach 1360), v. Roden auf Hohenroden († nach 1536), v. Schnaitberg († nach 1475), v. Sperberseck († 1708) und v. Wielandstein († um 1300). Alle diese Familien führten geschachtelte Wappenschilder, meist schwarz und weiß tingirt. Die v. Baden, welche schon sehr früh mit den Herzögen v. Zähringen nach Baden zogen, die Mansperg und Sperberseck führten als Helmzier, gleich den v. Dachenhäufens, offene schwarz-weiß geschachtelte Flügel, nur die v. Roden hatten in Schild und Helmzier die Farben rot-weiß (Wernigeroder Wappen-Codex). Von den anderen Geschlechtern lassen sich die Farben und die Helmzier nicht mehr feststellen. Die Dachenhäufens waren indessen die Einzigen dieser Sippe, welche ein Schildeshaupt im Wappen führten, welches Frh. v. Dachenhäufens für ein seiner Familie für besondere Verdienste in einem späteren Zeitpunkt verliehenes Ehrenstück hält, da Crafft von Kirchheim dictus de Tachenhusen miles, der 1277—1304 urkundliche Erwähnung findet, noch mit dem einfach geschachtelten Schilde stiegelt, wodurch gleichzeitig der Nachweis der gemeinsamen Abstammung der Geschlechter Kirchheim und Dachenhäufens erbracht wird. Ein weiterer Beweis für die Stammesgemeinschaft zweier dieser Familien, der v. Baden und v. Mansperg, ist uns in der 1481 erfolgten Beurkundung der Freiherren v. Staufens auf dem Turniere zu Mainz über Heinrich v. Badens Ritterbürtigkeit erhalten geblieben (vgl. Kindler v. Knobloch, Oberbadisches Geschlechterbuch S. 29). Da alle diese Geschlechter gleichzeitig an denselben Orten beständig waren, so gewinnt auch für die übrigen die Vermutung an Wahrscheinlichkeit, daß sie ursprünglich eines Stammes waren. Die Wahl des Wappenbildes, welches dem der Herzöge v. Teck ähnlich war (ein von Schwarz und Gelb schräg geschachter, also geweckter Schild, zu dem zeitweilig auch als Helmzier ein mit Wecken belegter Flug geführt wurde; vgl. Codex Seffken Taf. 27), ist kaum

mit Mauerwerk in Beziehung zu bringen, da von allen diesen Namen nur die Mühlhausen, Kirchheim und Dachenhäufens mit haus resp. heim endigen. Aber gerade diese drei Familien gehören zu den jüngeren Abzweigungen. Die ältesten der Sippe sind anscheinend die v. Baden und die Sperberseck. Erstere sind im 13. Jahrhundert bereits längst aus der Nähe von Teck verschwunden, letztere beginnen ihre urkundliche Stammreihe mit Bertoldus de Sparwerrisegge, Bertoldi Alemannorum Ducis (von Zähringen) signifer electus, miles strenuissimus (1091—1096). Die Sperberseck sind damals freie und werden von verschiedenen Schriftstellern als Dynasten bezeichnet. Da somit das Wappen dieser beiden Familien keinesfalls zu deren Namen in Beziehung zu bringen ist, so kann auch das Wappen der v. Dachenhäufens als redendes nicht angesprochen werden. Völlige Klarheit in diese Frage zu bringen dürfte indessen kaum mehr gelingen.



Anlage.

Bur Genealogie der Familie Urader.

Von

Otto Magnus Frh. v. Stadelberg.

Johannes Urader 1451 Juli, 1452 August, 1453 April, Juni Abt zu Radis, lebt noch 1454 Dec. 13 als alter Abt. (Jahrb. 1901 p. 131).

Heinrich Urader ux.: Elisabeth Brackel, dessen Sohn: Matthias Urader, Secretär und Rath des O. M. Gotthard Kettler, 1545 in Köln, 1546 Mai 19 vom O. M. Hermann von Brüggenei gen. Hasenkamp mit der Ordens-Wracke zu Riga und den Spilwischen Gütern belehnt (Arbusow, Kurl. Güterchroniken S. 32), 1547 in Augsburg, 1558 beim König von Polen, 1559 Sept. 12 vom O. M. Gotthard Kettler mit Lambertschhof belehnt, 1560 auf Tauerfahn, 1561 28./XII mit Nurmis belehnt, 1562 Nov. 4 mit Justus Claudius, Erhard Nolde und Georg Tiefenhäufens vom Herzog Gotthard und dem gesammten Adel Livlands bevollmächtigt, auf dem Reichstage zu Petrikau die Interessen des Adels zu vertreten (Arbusow, Kurl. Güterchroniken S. 19 Anmerk.), tauscht 1574 Januar 2 vom Herzog Gotthard 6 Gesinde im Neuguttschen gegen Tauerfahn ein (ibidem S. 129). † 1583. Ux.: Anna (nach Hupel, Material. zur estl. Adelsgesch. p. 355 Elisabeth) Starcke, Lambert St. Tochter † 1589.

Kinder: 1) Lambert Urader auf Lambertschhof, 1589 † c. 1600.

2) Matthias Urader — schwedischer Parteigänger † c. 1604.

- 3) Margarethe Urader conj.: Georg Schilling — erbt Lambertshof in Kurland — Stammutter der Familie von Schilling (Hupel).
- 4) Tochter conj.: Hans König, 1595.
- 5) Catharina Urader conj.: 1601/3 Gerhard Diel, Arentator von Mitau.
- 6) Tochter conj.: Sebastian Froben, verkauft Lambertshof an Otto Johann v. d. Gröben.
- 7) Agnes Urader, 1604 ledig.
- 8) Gertrud Urader conj.: Lambert Sturmman, 1621 Witwe.
- 9) Philipp Urader — geb. c. 1550 † c. 1616 in Schweden, 1599 auf Nurmis u. Blumenhof, 1604 auf Parfola in Finnland. (Verfasser des Tagebuches: Balt. Monatschrift 1903 p. 58) Ux.: N. N. † 17. Oct. 1615 — sie hat Ansprüche an Warpel (Werpel in der Wieck).

Dessen Kinder:

- a) Anna Urader — lebte in Riga.
- b) Catharina Urader conj.: 1601 Hans Mantuffel.
- c) Margarethe Urader conj.: Albrecht von Dieben † c. 1625.
- d) Philipp Urader, fiel 1. Nov. 1609 — wohl als letzter seines Namens — in Schweden.
- e) Marie Urader conj.: Paul Bussin (Busyne, Bosyne) schwed. Leut. 1603.
- f) Elisabeth Urader. Philipp Urader's Stieftochter conj.: Johann (P) Klingsspor.



Bericht

über die 88. Sitzung vom 15. April 1903.

Als ordentliche Mitglieder werden aufgenommen die Herren Oscar von Transehe-Roseneck, stud. hist. in Wien, Frh. Axel v. Fersen in Reval, Gustav von Hirscheydt und Hans von Schroeder in Dorpat.

An Geschenken waren dargebracht worden von der Gesellschaft für Schleswig-Holsteinsche Geschichte in Kiel: 1) Urkundenbuch zur Geschichte des Landes Dithmarschen herausgegeben von Andr. E. J. Michelsen, Altona 1834, 2) Schleswig-Holstein-Lauenburgische Begebenen und Urkunden herausgegeben von Prof. Dr. P. Haffe, 3 Bde Hamburg und Leip-

zig, 1885/96. 3) Kieler Stadtbuch a. d. J. 1264—89 herausgegeben von Dr. P. Haffe, Kiel 1875; Von Herrn Dr. Stephan Kekule v. Stradonik in Gr. Lichterfelde 1) die bisher erschienenen 18 Lieferungen des von dem Darbringer herausgegebenen Ahnentafel-Atlas; 2) eine Broschüre desselben Verfassers „Ziele und Aufgaben der wissenschaftlichen Genealogie“, 3) das Ex-libris desselben in Kupferstich; Von Herrn Karl Ad. Bachofen v. Echt in Wien noch weitere 6 Familien-Portraits in Heliogravure. Ferner theilte der Vorsitzende mit, daß für die Bibliothek der Section zu einem von dem Historischen Verein für Osnabrück bewilligten Vorzugspreise die bisher erschienenen 4 Bände des Osnabrücker Urkundenbuchs (772—1300) angekauft worden sind.

Frh. Carl v. Stempel in Planenzen stellt in einer Zuschrift die Frage zur Discussion, ob die um die Mitte und gegen Ende des 14. Jahrhunderts in Reval nachweisbaren Glieder einer Familie Stempel (Stympel)¹⁾ nicht dem Geschlechte v. Stempel zuzuweisen seien, indem die Namensform Stempel vielleicht die ältere Schreibweise darstelle. Es würde in diesem Falle das alte Stammwappen²⁾ der Familie, wie es sich auf Taf. 165 im IV. Heft, Abth. 1 der von Dr. Th. Jgen edirten Westfälischen Siegel des Mittelalters abgebildet findet — Schwertknauf mit Parirfange und einem Stück der bruchig abgesplitterten Klinge — als redendes anzusprechen sein, da „Stempel“ nach dem mittelalterlichen Sprachgebrauch ein Bruchstück, also im vorliegenden Falle das Bruchstück einer Klinge bedeuten dürfte. Frh. Max v. d. Brincken tritt dieser Ansicht des Fragestellers bei, indem er zur Unterstützung derselben noch auf folgendes hinweist: Die Urkunden, welche die Gründung und Dotation des Klosters Helpede bei Eisleben durch die Grafen v. Mansfeld, die Thüringischen Landgrafen, die Dynasten v. Querfurt, v. Hackeborn u. A. betreffen und in Mosers „Belustigungen“ Bd. II. (Ausg. v. J. 1753) zum ersten Male abgedruckt sind, berichten von einem Hofe, den Heinricus, Alwardus et Johannes fratres, filii Alberonis, milites dicti Stempel zur Hälfte von den Thüringischen Landgrafen, zur anderen Hälfte von den Hackeborn titulo feudali besessen gehabt, und welchen die Lehnherrn dem Kloster Helpede geschenkt hätten. Diese Schenkung hat im Jahre 1302 bzw. 1318 stattgefunden (vgl. Moser, a. a. O. S. 46 und 70). Dieser Thüringische Besitz der Familie Stempel dürfte somit in die zweite Hälfte des 13. Jahrh. zu setzen sein. Wenn nun auch die in Betracht kommende Gegend (Helpede bei Eisleben) etwa 100 bis 120 Kilometer von dem zwei-

¹⁾ Vgl. Jahrb. 1901 S. 118 L. Urbusow, Livlands Geistlichkeit etc. 1356 zwei Töchter des Revaler Ratm. Hermann Stempel (Stympel) im Nonnenkloster zu Reval, 1391 Juni Johannes Stempel, clericus Revaliensis.

²⁾ Vgl. Jahrb. 1894 S. 13 f.

Meilen von Osnabrück belegenen Stammsitze¹⁾ des Geschlechts v. Stempel entfernt sei, so erschienen andererseits in jenen Urkunden des Klosters Helpede noch verschiedene andere Namen westfälischer Geschlechter, welche die Thatsache, daß schon frühzeitig eine Übersiedelung westfälischer Familien namentlich aus der Grafschaft Mark und der Umgegend von Soest wie auch der Stadt Soest selbst nach Thüringen stattgefunden habe, zu erhärten geeignet scheinen; so werde 1316 ein Fridericus de Heringen, 1315 dominus Johannes dictus Gos, 1323 Heynricus, advocatus noster (sc. eines Hackeborn) dictus Wolff, (vermuthlich ein Lüdinghausen und vielleicht mit dem 1304 in Soester Urkunden genannten dominus Henricus Wolf²⁾ identisch), 1230 Rudolfus Recke, 1262 und 1284 Conradus dictus Recke, 1314 Henricus Recke urkundlich erwähnt. Ob die ebenfalls in den qu. Urkunden des Klosters Helpede mehrfach genannten Sculteti mit den „Schulzen von Soest“ eines Geschlechts seien, bedürfe noch einer genauern Untersuchung.

Der Vorsitzende Frh. v. Rahden erklärte, den vorstehenden Ausführungen nicht beipflichten zu können. Vom etymologischen Standpunkte aus ließe sich zwar gegen eine Ableitung des Namens Stempel von einer älteren Form Stumpel nichts einwenden³⁾; dies hätte aber — wie gesagt — zur Voraussetzung, daß die älteste Namensform Stumpel gelaute habe, aus der dann die heutige moderne Schreibweise hervorgegangen sei. Dieses wäre jedoch nicht der Fall, da das Osnabrücker Urkundenbuch⁴⁾ bereits um die Wende des 12. Jahrhunderts, also gerade zur Zeit der Entstehung der Familiennamen, Glieder der Familie und zwar ausschließlich mit der noch heutigen Tages gebräuchlichen Namensform: Stempel nachweise. Die zur Zeit jeden Beweises ermangelnde Annahme, daß die in der zweiten Hälfte des 13. Jahrhunderts in Thüringen und im 14. Jahrh. in Reval auftretenden Stempel dem Osnabrücker Geschlechte angehören,

verliere damit noch sehr an Wahrscheinlichkeit, wie es denn überhaupt gewagt erscheine, aus der Gleichnamigkeit von Familiennamen ohne Kenntniß der Wappen auf Geschlechtsgemeinschaft zu schließen. Aus diesem Grunde wäre auch den von Frh. v. d. Brincken für die behauptete Übersiedelung westfälischer Geschlechter nach Thüringen angeführten Beispielen keine besondere Beweiskraft beizumessen, zumal es nachweislich mehrere der von ihm namhaft gemachten Geschlechter (Heringen, Gos, Wolff, Recke und besonders aus leicht zu erklärendem Grunde die Schulten) gegeben hat, die trotz des gleichen Familiennamens durch die Verschiedenheit ihrer Wappen als in keinem genealogischen Zusammenhange zu einander stehend gekennzeichnet werden. Im Anschluß hieran theilte der Vorsitzende einige genealogische Miscellen über die Familie v. Stempel im Osnabrücker mit, die ihm vor längerer Zeit von Herrn Mag. v. Spießen in Münster in W. übersandt worden sind (s. Anlage 1).

In einer längeren Zuschrift, die zur Verlesung gelangte, wies Frh. Otto Magnus v. Stackelberg-Kiwidewäh auf eine ganze Reihe von Flüchtighkeits- Fehlern und Lücken hin, die sich in dem von Herrn Gottlieb Olaf Hansen bearbeiteten Theile des II. Bandes des Archivs der Familie v. Stackelberg vorfinden und knüpfte hieran die Mittheilung, daß für die Bearbeitung des III. Bandes des Archivs von der Familie Herr O. Greiffenhagen, Archivar des Revaler Stadtarchivs gewonnen worden sei. Dieser Band werde die Einien zu Kawer, Piep-Perrist und Kassar sowie die Häuser Camby und Wagenfüll behandeln. Für den IV. und V. Band verbleiben dann noch die freiherrlichen Häuser zu Thomel und Eckenangern-Hallinap, während ein Schlußband auf den Ursprung des Geschlechts näher eingehen, sowie Nachträge, Berichtigungen und einen genauen Index für das ganze Werk bringen soll. Projektirt ist außerdem noch als besonderer, zunächst für die Familienglieder bestimmter Anhang eine Bilder-Mappe, welche in Lichtdruck Reproduktionen von Urkunden, Siegeln, Wappen, Grabsteinen, Portraits und Güter-Ansichten darbieten wird.

1) Vgl. Jahrbuch 1895 S. 40.

2) Vgl. Jahrbuch 1895 S. 146, Ed. Vogeler, Regesten ungedruckter Soester Urkunden.

3) Vgl. Kluge, Etymologisches Wörterbuch der deutschen Sprache, 6. Aufl. und Aug. Lübben, mittelniederdeutsches Handwörterbuch: Stummel, Stump mhd. stummel, stumbel = Stumpf, ein abgeschnittenes Stück ohne Spitze, ein unteres Reststück; daneben das adj. ahd. mhd. nhd. stumpf = verstümmelt, unvollkommen. Zusammenhang mit Stummel ist sicher; man hat neben der germ. Wurzel stump (indogerm. stemp) von ahd. Stummel eine gleichbed. stump (indogerm. stemb.) voraussetzen, die man im lit. stambas = Stumpf wieder erkennt.

4) Die in Bd. II, III und IV des Osnabrücker UB. genannten Glieder der Familie Stempel sind in der Anlage 1 in chronologischer Ordnung zusammengestellt worden.

Frh. Armin v. Foelkersam berichtet über einen kleinen silbernen Humpen livländischer Provenienz, der sich in der Oruschinaja Palata zu Moskau (Ch. II des Katalogs, Nr. 841) befindet. Derselbe ruht auf drei Kugeln, die durch Blattwerk mit dem flachen Boden verbunden sind. Die Seiten zeigen in getriebener Arbeit längliche Umrahmungen, innerhalb welcher eine Frauengestalt und zwei Männer in altdeutscher Tracht erscheinen. Auf dem flachen Deckel finden sich nebenstehend abgebildete Wappen in flacher Gravirung dargestellt mit folgender Umschrift:

Sehl: Thomas Vegesack

Sehl: Ursula Wellingke



Der Humpen wiegt 3 Pfd. 66 Solotnik; die Goldschmiedestempel kennzeichnen die Arbeit als rigaschen Ursprungs.



(Vergrößert.)

Die Wappen sind offenbar erst später zum Gedächtniß an die einstigen Besitzer des Humpens, vielleicht von deren Erben, eingravirt worden.

Derfelbe übergab zum Abdruck in den Sitzungsberichten (s. Anlage 2) ein Verzeichniß der im kaiserlichen Palais zu Gatschina, in dem Arsenalnoje Karé daselbst vorhandenen Portraits von Kur-, Liv- und Estländern. Dem Verzeichniß ist der Katalog dieser interessanten Portrait-Gallerie zu Grunde gelegt worden, der auch Angaben über die Herstellungsart (Oelbilder oder Lithographien) sowie, soweit sie bekannt sind, auch über die Künstler, welche die Bilder gemalt resp. gestochen haben, enthält.

Jan Heinrich von Franck, Oberstlieutenant und Secretair der kgl. niederländischen Ordens-Kanzlei in Wassenaar (Holland) fragt an, ob sich ein Zusammenhang seiner Familie mit den kurländischen v. Pfeiliger-Franck nachweisen lasse, indem er nachstehende Genealogie seiner Zuschriift beifügt:

Justus Friedrich von Franck, geb. 1732 Dec. 18 zu Frankfurt a./M., † 1825 Januar 8 zu Luxemburg, 1755—1784 in deutschen Militärdiensten, trat 1784 als Hauptmann und Compagnie-Chef in niederländische Dienste, verabschiedet als Major im Inf. Reg. Rheingraf Salm.

Philipp Heinrich Christopher, geb. 1769 Oct. 25, † 1840 zu Celle, bis 1795 in niederl. Militärdiensten, trat darauf in englische Dienste, 1821 Flügeladjutant des Herzogs v. Cumberland, später bei Ernst August König v. Hannover, war zwei Mal vermählt.

Aus I. Ehe:

Sybert Rudolph Vice-Admiral in niederl. Diensten.; Ux.:

Filia. Conj.: General v. Wienskowski, Commandant von Neisse.

Aus II. Ehe:

Philipp Edward, geb. 1805 Nov. 29, kgl. preuss. Oberstleutnant a. D. lebt in Charlottenburg.

Jan Heinrich Lucas Friedrich, Oberstleutnant und Secretair der kgl. niederl. Ordens-Kanzlei in Wassenaar.

Das von dem Fragesteller geführte Wappen zeigt ausweislich eines übersandten Siegelabdrucks im grünen Schilde einen aus einem Thurm hervorstehenden Schwertarm; H₃: ein Schwertarm, hat mithin mit dem Wappen der kurl. von Pfeiliger-Franck gar keine Ähnlichkeit. Ein zweiter übersandter Siegelabdruck, der einem Petschaft entnommen ist, den Herr von Franck in dem Nachlasse seines Vaters vorgefunden hat, zeigt dagegen folgendes Wappen: Getheilt, oben 3 untereinander gestellte mit der Spitze abwärts gekehrte Pfeile, unten Baum auf Rasen, an dem zwei einander zugekehrte Löwen anspringen; über dem Schilde eine Grafenkrone.

Der Vorsitzende bemerkt hierzu, daß der untere Theil des Wappens demjenigen der Grafen v. Kalnein entspreche, welche in Bl. einen Palmenbaum auf grünem Rasen, an den 2 Leoparden anspringen, führen, während der obere Theil an das Pfeiliger-Francksche Wappen erinnere: in G. 3 bl. mit der Spitze nach oben gekehrte Pfeile in der gleichen Stellung (pfahlweise).

Zu der in der letzten Sitzung vom 11. März a. c. verlesenen Anfrage des Herrn Regierungsraths v. Kühlewein in Berlin hatte der Vorsitzende nachstehende Personal-Notizen zusammengestellt:

Jacob Heinrich v. Kühlewein, geb. zu Riga, wurde 1786 Dr. der Med. zu Göttingen, war 1829 kaiserl. Leibarzt, Oberarzt des Findelhauses in St. Petersburg, wirkl. Staatsrath und Ritter des St. Annen-Ordens II. sowie des St. Wladimir O. III. Klasse. (*Recke-Napiersky, Schriftsteller-Lexicon*). Gemahlin: Anna Hippus (s. unten).

Alexander Eberhard v. Kühlewein, Sohn des vorgenannten, geb. 1791 Oct. 12 zu Nowgorod, besuchte 1805—1809 die Petrischule zu St. Petersburg, stud. 1809—12 an der med.-chir. Academie daselbst, 1812—14 in Dorpat, 1815 Dr. med. †. (*Räder und Bettac, Album Curonorum, Hasselblatt-Otto, Album Academ. Dorp.*).

Jacob Johann v. Kühlewein, Bruder des vorhergehenden, geb. 1794 Dec. 15 zu St. Petersburg, stud. in Dorpat 1813—14 med., 1814—16 cam., Beamter in St. Petersburg, Collegienrath †, (*ibidem*).

Paul Eduard Kühlewein, Nefte von Jacob Heinrich v. K., geb. 1798 Mai 7 (alias April 29) zu Reval, Sohn des furländischen Gouvernements-Postmeisters Christian Hermann Kühlewein, besuchte 1814—16 das Gymnasium zu Mitau, stud. 1817—18 med. in Dorpat, seit 1818 zu Berlin und Göttingen, wurde hier 1822 Dr. med., machte hierauf eine wissenschaftliche Reise durch Holland, Frankreich, die Schweiz, einen Theil Deutschlands und Ungarn, kehrte 1824 zurück und wurde im folgenden Jahre als Arzt beim Findelhause in St. Petersburg und nachdem er 1826 auch von der kais. mediz. Academie das Diplom eines Doctors der Medizin erhalten hatte, zugleich als Arzt bei den Wasser-Communications-Anstalten angestellt, privatisirte nach seiner Entlassung in Rostock. (*Recke-Napiersky, Album Curonorum, Album Academ. Dorpat. Dannenberg, Gesch. des Mitauschen Gymnasiums*).

Gustav Friedrich Kühlewein, Bruder des vorhergehenden, geb. 1800 December 24 zu Reval, besuchte das Mitausche Gymnasium 1814—17, stud. jur. in Dorpat 1817—18, Beamter des Reichs-Justizcollegiums, dann Rechtsconsulent in St. Petersburg, privatisirte in Berlin, (*ibidem*).

Herr stud. W. Räder in Dorpat hatte nachstehende ergänzende Notizen eingesandt: Nach dem Matrikelbuch der Universität Dorpat hieß die Mutter der Brüder Alexander und Jacob v. Kühlewein Anna geb. Hippus. Zur Berliner Curonia gehörten im März 1819: G. Kühlewein, (offenbar identisch mit Gustav Friedrich v. K.), und Claus Kühlewein, über den nähere Daten aus der Berliner Universitäts-Matrikel einzuholen wären. Ferner findet sich in dem Verzeichniß der Copulirten der St. Petri- und der Dom-Kirche in Riga folgende Eintragung:

1792 domin. Laetare. Carl Eberhard Kühlewein, ein Kaufmann und Eva Maria Kahle, des seeligen Johann Cornelius Loewe nachgelassene Wittwe.“

Endlich hatte Herr Jacob Ludmer, Secretair des kurl. statistischen Comités in Mitau noch auf folgende zur Zeit in Rußland lebende Personen aufmerksam gemacht:

Feodor des Michael Sohn Kühlewein, Docent an der Moskauer technischen Eisenbahn-Schule.

Nicolai des Nicolai Sohn Kühlewein, Architect, Mitglied des Bauraths der Moskauer Stadtverwaltung, Staatsrath.

Olga des Michael Tochter Kühlewein, Inspectrice an dem Kinder-Asyl zum Gedächtniß des Thronfolgers Nicolai Alexandrowitsch in St. Petersburg, Schwester des erstgenannten. Außerdem leben noch mehrere Personen dieses Namens, der im russischen sehr verschieden geschrieben wird (Кюлевейнъ, Килевейнъ, Кильвейнъ) im Innern des Reichs.

Mit Zugrundelegung vorstehender Daten läßt sich nachstehende Stammtafel zusammenstellen:

Kühlewein, (vermuthlich der aus Erfurt eingewanderte).			
Jacob Heinrich, geb. zu Riga, 1786 Dr. med. zu Göttingen, Kaiserl. Leibarzt, Oberarzt des Findelhau- ses in St. Petersburg, wirkl. Staatsrath etc. Gem.: Anna Hippus.	Christian Hermann, Kurl. Gouv. Postmeister vorher in Reval. Gem.: . . .	?	Carl Eber- hard, Kaufmann in Riga. Gem.: 1792 Eva Maria Kahle, Wittve des Johann Cor- nelius Loewe,
Alexan- der Eberhard geb. in Nowgo- rod 1791 12/X, Dr. med.	Jacob Jo- hann, geb. in St. Pe- tersburg 1794 15/XII, Beamter in Ptbg., Colle- gienrath.	Paul Eduard, geb. zu Reval 1798 7/V, Dr. med. Arzt beim Findel- hause in St. Petersburg, lebte später in Rostock.	Gustav Friedrich, geb. zu Reval 1800 24/XII, Beam- ter des Reichs- Justiz-Collegiums und Rechtsconsu- lent in St. Peters- burg, lebte später in Berlin.
?		?	
Michael.		Nicolai.	
Fedor, Docent in Moscau.	Olga, Inspectrice in St. Pe- tersburg.	Nicolai, Staatsrath, Architect in Moskau.	

Zum Schluß lenkte Frh. Alex. v. Raden die Aufmerksamkeit der Versammlung auf das in dem Jahrg. XXXI, Heft 1 der Vierteljahrschrift für Wappen-, Siegel- und Familienkunde, herausgegeben vom Verein „Herold“ in Berlin zum Abdruck gebrachte Inventarien-Verzeichniß des Cümplingschen fideicommiss-familien-Archivs auf dem Thalstein bei Jena, das insofern für uns von Interesse ist, als sich unter den dort aufbewahrten Handschriften und Brieffschaften auch Tagebücher und Briefe der Herzogin Dorothea v. Curland geb. Gräfin Medem, die Jahre 1761—1821 umfassend, sowie Briefe der Königin Louise an die Herzogin aus den Jahren 1803 und 1804 befinden; ferner ein Band Briefe (1870—74) des kaiserlichen Gesandten Grafen Heinrich v. Key-

ferling-Nautenburg an den kaiserl. Legationsrath Wolf v. Tümppling auf Thalstein, der mit Louise v. Boyen, einer Tochter des Königl. preuß. Generals Hermann v. Boyen und dessen Gemahlin Fanny Julie Therese geb. Prinzessin Biron v. Curland vermählt war, durch welche vermuthlich die Tagebücher und Briefe der Herzogin Dorothea nach Thalstein gelangt sind.



Anlage 1.

Nachrichten über die Familie Stempel im Stift Osnabrück.

I. Nachweise aus Bd. II, III und IV des Osnabrücker Urkundenbuchs bearbeitet von Dr. f. Philippi und Dr. M. Bär, 1896—1902.

1203: Thidericus Stempel et filius ejus Johannes, Zeugen bei dem Vergleiche eines Streites zwischen der Wittve Walburg von Thedelinctorpe und dem Johannesstift zu Osnabrück. (UB. II, n. 17).

1233 Osnabrück: Theodericus Stempel ist Zeuge bei Uebertragung eines Hauses in Osnabrück an die Beginenschwestern durch Bischof Conrad von Osnabrück. (UB. IV, n. 672 Nachträge).

1236 nach Mai 26: Thideric Stempel, Ministerial des Stiftes Osnabrück. (UB. II, n. 351).

1242: Thidericus Stempes (!) miles, Zeuge bei der Verpfändung von zwei Erben in der Nähe des Klosters Haste an letzteres durch den Ritter Wescel Pape. (UB. II, n. 414).

1246 Mai 28: Thidericus Stempel miles, Zeuge beim Verkauf des grossen und kleinen Erbes Vorentholt an das Kloster Haste durch das Domcapitel zu Osnabrück. (UB. II, n. 481).

1249: Bischof Engelbert von Osnabrück bestätigt eine Erbtheilung zwischen den beiden Söhnen des verstorbenen Ritters Dietrich Stempel. Der ältere, Heinrich, mit einer Stifths herrstelle zu St. Johann providirt, aber noch nicht im Besitze einer Pfründe, soll einstweilen mit seinem Bruder Dietrich gleiches Einkommen beziehen. Erhält jener die Pfründe, so soll er auf Lebenszeit die beide Erbe in Beckerode und Icken erhalten, auch soll ihm sein Bruder eine Curie bei St. Johann kaufen. (UB. II, n. 546).

1256 Januar 13 Lateran: Papst Alexander IV. beauftragt den Dominicaner-Prior und den Dechant von St. Martin in Minden sowie den Domherrn Alfrim von Osnabrück mit dem Schutze des Propstes von St. Johann in Osnabrück gegen die Ansprüche des Hein-

rich Stempel (Henricus dictus Stempel) und Genossen, welche auf Grund angeblich vom verstorbenen Bischofe Engelbert von Osnabrück erhaltener Provisionsbriefe von ihm Pfründen verlangen. (UB. III, n. 147).

1256 Februar 3, Lateran: Papst Alexander IV. beauftragt dieselben, die von den delegirten Richtern in einer Streitsache des Pfarrers Gerhard von Riemsloh gegen Heinrich Stempel über eine Pfründe an St. Johann in Osnabrück gegen den ersteren erlassene Bannung für nichtig zu erklären und die Sache von neuem zu untersuchen. (UB. III, n. 148).

1259 März 14: Propst Wilhelm von St. Johann in Osnabrück bekundet unter Mitbesiegelung durch den erwählten Bischof Balduin die von ihm getroffene Entscheidung verschiedener Streitigkeiten zwischen Mitgliedern seines Capitels, darunter auch des Stifths herrn Heinrich Stempel, besonders über Einkünfte des Hochaltars, nachdem das Capitel sich seiner Entscheidung unterworfen hatte. (UB. III, n. 210).

1263 August 1: Henricus dictus Stempel, canonicus sancti Johannis ist Zeuge bei der Verpfändung der von Hermann von Holte lehnrübrigen Vogtei über die Güter des Stifts für 156 Mark auf 3 Jahre durch den Ritter Hermann von Langen, dessen Sohn Hermann und Frau Jutta, Tochter des Edelherrn Hermann von Holte, an das Stift St. Johann zu Osnabrück. (UB. III, n. 283).

1265 December 1, Osnabrück: Der erwählte Bischof Widekind von Osnabrück beurkundet, dass Graf Otto von Ravensberg von dem Edelherrn Hermann von Holte und dessen Erben, den beiden Hermann von Langen, die Vogtei über alle Güter des Johannisstifts zu Osnabrück erworben habe; die Besitzer haben die Vogtei an sechs Ritter verlehnt. Nachdem der Graf vom Stifte sein aufgewandtes Geld zurück erhalten hat, leistet er in die Hände des Bischofs Verzicht auf die Vogtei, die sechs Lehnsträger aber übertragen dieselbe an 12 Dienstmannen des Hochstifts, unter ihnen Thidericus dictus Stempel miles, und diese verpfänden sie dem Johannisstift für 800 Mark. (UB. III, 328).

1271 December 3, Osnabrück: Thidericus Stempel miles ist Zeuge bei der Eigenthumsübertragung des Zehnten zu Lengern und Ubbincusen an die Kirche in Enger durch den erwählten Bischof Conrad von Osnabrück. (UB. III, n. 446).

- 1272 October 18, Osnabrück: Henricus Stempel, canonicus beati Johannis ist Zeuge bei einer Eigenthumsübertragung eines Zehnten in Lotte und Dütthe an das Kloster Gertrudenberg durch den erwählten Bischof Conrad von Osnabrück. (UB. III, n. 467).
- 1273 Mai 25: Thidericus Stempel miles ist Zeuge bei der Eigenthumsübertragung eines Erbes und Kotten in Halle (Ksp. Holte) an das Kloster Gertrudenberg durch den Edelherrn Willekin von Holte. (UB. III, n. 489).
- 1274 Januar 27, Osnabrück: Der erwählte Bischof Conrad von Osnabrück überträgt der St. Johannis-Kirche zu Osnabrück das Eigenthum eines von ihm lehrnührigen Zehnten von einem Erbe und Kotten in Achmer (decimam domus in Achenburen et casae pertinentis in parochia Bramsche sitam), nachdem der Lehns-träger Thidericus dictus Stempel miles darauf Verzicht geleistet hat, in Gegenwart des Vicars Heinrich genannt Stempel, eines Bruders des vorerwähnten Dietrich Stempel. (UB. III, n. 505).
- 1274 April 18: Dechant und Capitel von St. Johann in Osnabrück bestätigen die Gründung zweier neuer Vikarien an ihrer Kirche durch die Stiftsherrn Heinrich Stempel und Segehard und überweisen den Nutzniessern dieser Stiftungen Johann und Thomas vier Morgen Landes, welche Hermann Wolgedan der Kirche geschenkt hatte. (UB. III, n. 508).
- 1289 März 30, Osnabrück: Thidericus Stempel, Bürger in Osnabrück, ist Zeuge beim Verkaufe einer Rente von einer Mark durch den Ritter Johannes Camerarius an das Kloster Bersenbrück vor dem osnabrücker Stadtrichter Heinrich von Steinfurt. (UB. IV, n. 260).
- 1299 Juni 18, Suntelbeck: Thidericus Stempel miles ist Zeuge beim Verkaufe gewisser Güter in Bühren vor dem Freistuhle bei Suntelbeck für 325 Mark an das Kloster Malgarten durch den Ritter Johann von Lingen. (UB. IV, n. 557).
- 1299 September 30, Osnabrück: Thidericus Stempelle miles ist Zeuge bei einem Güteraus-tausche zwischen dem Scholaster Dietrich als Obödientians von Limbergen (Nürenberg) und dem Ritter Ludolf Hake. (UB. IV, n. 566).
- 1299 December 4: Bischof Ludwig von Osnabrück bestätigt den vor ihm und seinem geschworen Rathe auf Veranlassung des Domdechanten Everhard, des Domküstlers Amelung und des Propstes Johannes von St. Johann durch Dietrich Stempel (discretus vir Thidericus Stempel miles) gefällten Rechtspruch, dass der Küster das Pachtgut weder ganz noch

theilweise ohne Genehmigung des Herren veräußern darf. (UB. IV, n. 573).

- O. J. u. T. Der Gograf in Bramsche ersucht den Gografen in Osnabrück um Ladung benannter Personen in der Klagesache des Heinrich Stempel. (UB. IV n. 658 undatirte Briefe aus den letzten Jahrzehnten des 13. Jahrh. bezw. um 1300).

II. Collectaneen des Frh. L. H. v. Elmendorff zur Genealogie der familie Stempel.

Mitgetheilt von Max von Spieffen.

Thiederie Stempel, 1203.

Johann, 1203.

Thiederie, 1242, war 1249 †.

Heinrich, Vicar am Stift St. Johann in Osnabrück 1249.	Dieterich, miles. Ux.: Gertrud 1249—1272.
--	--

Ehrenfried, famulus 1351.	Johann 1351.	Henrich, war 1360 †. Ux.: Grete v. Horne, 1360 Wittwe.
---------------------------------	-----------------	--

Diederich 1360, 1368.	Wibbeke 1360.
--------------------------	------------------

Cort 1469.

Johann 1447.
Ux.: Gosta v. Glode.

Giseken Stempel, war 1505 †.

Hugo 1505 Knappe, erhält Unterkunft auf der Komturei Lage, wofür er ein Erbe giebt.

Gert Stempel, 1449.
Ux.: Lücke v. Sühholte, Tr. v. Ewert.

Johann, 1462.
Ux.: . . . v. Brawe.

Wessel auf Rieste, 1490—1527.
Ux.: Maria v. Baer, Tr. v. Hermann u. Cunegold.

Jacob auf Rieste, 1543—1590; hatte nur uneheliche Kinder, die legitimirt wurden. Wegen Rieste entspann sich ein Process mit seines Bruders Claus Kindern in Livland.	Giesbert, 1543.	Bruno zu Rieste, hatte ebenfalls nur uneheliche Kinder, die legitimirt wurden.	Claus Cuning nach Livland 1543.	Cunegold.
			Adolf in Livland 1605, war 1627 †.	Ux.: . . .
		Bruno, 1617 mit Rieste belehnt. † ohne Nachkommen.		Balthasar, 1627.
		Ux.: Adelheid Klocker, die sich in zweiter Ehe mit Otto v. Grothaus vermählte.		

Maria, 1617.

- Conj.: 1. Joh. Cathmann.
2. Henrich Brüning, Bürgermeister in Osnabrück.
Margarethe Stempel, 1604. Wessel Stempel, 1604.



Anlage 2.

Portraits von Kur-, Liv- und Estländern im Kaiserl. Palais zu Gatschina. (Arsenalnoje Karé).

Mitgetheilt von Frh. Armin v. Foelfersam.

<i>N^oN^o resp. Seite des Katalogs.</i>	<i>Name des Portrai- tirten.</i>	<i>Name des Künstlers.</i>	<i>Bmkg.</i>
1221.	Ernst Joh. Herzog v. Kurland	unbek.	Oel.
1235.	Feldmarschall Graf Münnich	unbek.	Oel.
677, p. 277.	Baron Feodor Gustavovitsch Pilar von Pilchau	Ulrich.	Lithogr.
680.	Graf Dimitri Jeroféjewitsch v. d. Osten-Sacken	Smirnow.	Lithogr.
681.	Baron Karl Karlowitsch von Wrangel	Ulrich.	Lithogr.
682, p. 278.	Paul Jakowlewitsch von Rennenkampf.	Chevalier.	Lithogr.
684, p. 278.	Jegor Iwanowitsch v. Moeller	Smirnow.	Lithogr.
687, p. 279.	Alexander Karlowitsch von Baumgarten . .	Konrad.	Lithogr.
694, p. 280.	Peter Wladimirowitsch v. Weymarn	Pascheny.	Lithogr.
711, p. 283.	Baron Nikolai Iwanowitsch Delwig . . .	Chevalier.	Lithogr.
725, p. 286.	Baron Wilhelm Mironowitsch Krüdener	Ulrich.	Lithogr.
737, p. 289.	Graf Alex. Jefstafejewitsch Nierot II . .	Deinert.	Lithogr.
739, p. 289.	Graf Feodor Feodorowitsch Berg	Petrowski.	Lithogr.
837, p. 294.	General-Leutn. Karl Feodorowitsch von Fischbach	Hiller.	Lithogr.
939, p. 312.	General-Leutn. Alex. Feodorowitsch von Baggehufwut	Hiller.	Lithogr.
944, p. 313.	General-Major Baron Jegor Iwanowitsch von Maydell	Konrad.	Lithogr.
948, p. 314.	General-Adjut. Alex. Nikolajewitsch von Lüders I	Smirnow.	Lithogr.

<i>N^oN^o resp. Seite des Katalogs.</i>	<i>Name des Portrai- tirten.</i>	<i>Name des Künstlers.</i>	<i>Bmkg.</i>
1008, p. 319.	Gen.-Major Wassili Nikolajewitsch von Wilken	Klewesat.	Lithogr.
1013, p. 320.	Kollegien - Secretair Graf Anatol Feodorowitsch v. d. Pahlen	Konrad.	Lithogr.
1017, p. 321.	General-Adjut. Graf Nikolai Wladimirowitsch Adlerberg .	Hiller.	Lithogr.
844, p. 296.	Leutnant der Garde Equipage d. Flotte Leonid Ludwigo-witsch Baron von Rahden	Petrowski.	Lithogr.
856, p. 299.	Oberst der Artillerie Peter Iwanowitsch von Briscorn	Helfert.	Lithogr.
859, p. 300.	General-Adjut. Paul Jewstaféjewitsch v. Kotzebue II	Forkow.	Lithogr.
880, p. 304.	General - Major Otto Gawrilowitsch von Blom	Hiller.	Lithogr.
882, p. 304.	Graf Feodor Wassiljewitsch Rüdiger . .	Hiller.	Lithogr.
883, p. 304.	Ingenieur-Gen. Iwan Iwanowitsch v. Dehn	Deinert.	Lithogr.
932, p. 310.	General der Cavallerie Wladimir Karlowitsch v. Sivers . .	Lukoin.	Lithogr.
1027, p. 324.	Oberst Sigismund Andrejewitsch v. Tideboehl	Klewesat.	Lithogr.
1028, p. 324.	General-Adjut. Alex. Iwanowitsch von Gùldenstube . . .	Pascheny.	Lithogr.
1034, p. 326.	General-Major Alex. Jakowl. von Adlerberg III.	Konrad.	Lithogr.
1036, p. 326.	Hofrath Graf Constantin Iwanowitsch v. d. Pahlen	Konrad.	Lithogr.
1047, p. 329.	General-Major Eduard Antonowitsch von Moeller	Hiller.	Lithogr.
1058, p. 331.	Gen.-Leutn. Eduard Wladimirowitsch v. Brümmer	Klewesat.	Lithogr.

N ^o resp. Seite des Katalogs.	Name des Portrai- tirten.	Name des Künstlers.	Bmkg.
685, p. 449.	General-Adjut. Graf Lieven	T. Laurenz.	Oel-Brustb. 16 $\frac{3}{4}$ Wersch. hoch 13 $\frac{3}{4}$ W. breit.
p. 454.	Graf Stackelberg, k. russ. Gesandter in Polen	Borowi- kowski.	Oel. Bis zum Gürtel.
p. 456.	General Lewen (Lö- wen? Lieven?) . . .	unbe- kannt.	Kniestück 29 $\frac{1}{4}$ Wersch. hoch 22 W. breit.
1415, p. 462.	General en-Chef Graf O. A. Igelstroem .	Borowi- kowski.	Oel.
5488, p. 479.	Kammerherr Tiesen- hausen	Copie nach einem unbekann- ten Künstler.	Oel.
Katal. 35, 450, p. 150.	General Osten-Sacken	Dou.	Oel- Gürtel- bild.
443, p. 149.	General Bistram . . .	Dou.	Oel- Gürtel- bild.

9 in Oel, 31 Lithogr. zusammen 40 Stück.



Bericht

über die 89. Sitzung vom 2. September 1903.

Der Vorsitzende Frh. Alex. v. Rahden eröffnet die Sitzung mit der Mittheilung, daß die Section im Laufe des Sommers zwei Mitglieder durch den Tod verloren habe: am 15/2. Juni sei zu Näsby das langjährige correspondirende Mitglied Herr Karl Arvid v. Klingenspor, Kgl. schwed. Reichs-Heroldmeister und Garde-Major a. D., der sich durch das von ihm mit großen materiellen Opfern herausgegebene „Baltische Wappenbuch“ ein unvergängliches Verdienst und einen dauernden Anspruch auf unsere Dankbarkeit erworben habe, aus diesem Leben abberufen worden, ihm sei am 21. Juni im rüstigen Mannesalter Frh. Eduard v. Hahn, Majorats Herr auf Bersteln, der unserer Section seit ihrer Begründung als ordentliches Mitglied angehört hat, in den Tod gefolgt.

Die Versammlung ehrte das Andenken der Verstorbenen durch Erheben von den Sigen.

Zu ordentlichen Mitgliedern wurden aufgenommen die Herren: Pastor prim. Friedrich Bernerwitz zu Mitau, Harald v. Denfer in St. Petersburg, Basil v. Arseniew in Moskau, Eduard v. Scheinvogel auf Altenwoga, Bertram v. Numers in St. Petersburg, Rittmeister Frh. Ernst v. Blomberg in Komscha und Karl Berens

v. Rautenfeld, Archivar der livländischen Ritterschaft in Riga.

Auf Antrag des Vorsitzenden genehmigt die Versammlung den Schriftenaustausch mit der Allgemeinen Geschichtsforschenden Gesellschaft der Schweiz zu Bern.

Derselbe verliest das Einladungs-Schreiben des Vereins für Geschichte der Stadt Nürnberg zur Theilnahme an der am 1. und 2. October c. stattfindenden Feier seines 25jährigen Bestehens; der Vorsitzende wurde ersucht, dem Verein auf telegraphischem Wege die Glückwünsche der Section zu übermitteln.

Sodann referirte Frh. v. Rahden über die vorläufigen Ergebnisse der während der Sommer-Monate energisch aufgenommenen Vorarbeiten für die heraldische Ausstellung, die ein volles Gelingen des Unternehmens gewährleisten. Besonders erfreulich sei das lebhafteste Interesse, welches man im Auslande der Ausstellung entgegenbringe und das in einer überaus reichen, alle Erwartungen übertreffenden Beschickung derselben durch die hervorragendsten heraldischen Künstler und kunstgewerblichen Anstalten sich dokumentiere; so werden von heraldischen Zeichnern u. A. Prof. E. Doepler d. J., Otto Hupp, Prof. Ad. M. Hildebrandt, G. A. Cloß, Georg Otto, Frh. Alex. v. Dachenhausen, Lorenz M. Rheude sowie die Schweizer R. Mürger und Pietro de Salis vertreten sein, das Antiquariat von Ludwig Rosenthal in München hat eine werthvolle Collection von Handmalereien des 16. Jahrhunderts angemeldet; Glasmalereien werden von Carl de Bouché in München, von der Tiroler Glasmalerei von Neuhauser Dr. Jele und Co. in Innsbruck und Karl Geylings Erben in Wien gesandt werden, welche letztere Firma auch 41 Cartons enthaltend Copien der hervorragendsten mittelalterlichen Glasgemälde mit heraldischem Schmuck zur Verfügung gestellt hat. Mit Hohlgläsern in moderner Glas- und Schmelzmalerei sowie in Glaschliff, die speciell für die Ausstellung hergestellt und zumeist mit den Wappen baltischer Geschlechter geschmückt sein werden, theiligen sich die Firmen Heinrich Schimpke in Tannenberg (Böhmen), Th. Holborn in Göttingen, Louis Huth in Pöckneck (Thüringen) und die Gebrüder Goedecke in Hannover; Georg Hulbe in Hamburg, zur Zeit wohl die erste Firma auf dem Gebiete der modernen Ledertechnik, wird die Ausstellung mit Prunkschilden, Stühlen, Bucheinbänden etc. in Lederschmitt und Lederpressung beschicken, desgleichen haben die Medailleure G. Otto und Paul Schuppan, beide in Berlin L. Chr. Lauer in Nürnberg und Hugo Kolb in Suhl ihre Theiligung zugesichert. Von den deutschen und österreichischen Zollbehörden ist die zollfreie Rückeinfuhr der Expositen sowie von einigen Eisenbahn-Verwaltungen des Auslandes auch kostenfreie Rückfracht bewilligt worden und unser Mitglied, Herr Hoflieferant Georg Starke in Görlitz

hat sich in liebenswürdigster und uneigennützigster Weise bereit erklärt, sowohl für den Hin- als Rücktransport der Ausstellungsobjekte als Central-Sammelstelle zu dienen und damit dem Ausstellungs-Comité eine wesentliche Erleichterung und Beihilfe gewährt. Auf eine an unseren Finanzminister wegen Genehmigung zollfreier Einfuhr für die aus dem Auslande zu erwartenden Expositen gerichtete Eingabe stehe zwar zur Zeit die Antwort noch aus, doch sei zuverlässiger Information zufolge eine günstige Entscheidung zu erwarten.

Gegenüber dem regen Interesse des Auslandes erscheine die reservirte Haltung, welche das einheimische Kunstgewerbe dem Unternehmen gegenüber an den Tag lege, auffallend und zugleich bedauerlich. Nur den unermüdlichen Bemühungen unseres Mitgliedes, Herrn Ernst Code, dessen Kunstanstalt selbst mit einer größeren Collekction von heraldischen Glasmalereien und Kunstblättern auf der Ausstellung vertreten sein werde, sei es zu danken, wenn einige Firmen noch in letzter Stunde sich zu einer Betheiligung bequemt hätten, so Chr. Haffelberg in Riga und Nicolai Hübner in Mitau mit Gegenständen in Lederschnitt, die Goldschmiede H. Bank und Backstead in Riga und Ed. Dannenberg in Mitau, der Ciseleur Heinrich Meyer in Riga mit zwei in Kupfer getriebenen, vortrefflich stilisirten Wappen (v. Hahn und v. Stackelberg), die Holzbildhauer Anton Müller in Riga und Wilmanns in Mitau, der Glas-Graveur Josef Handik in Riga u. A. Dagegen werde dank dem Entgegenkommen der Rigaschen Großen und Kleinen Gilde, des dortigen Dommuseums, des estländischen Provinzialmuseums und zahlreicher Privat-Personen die Ausstellung ein reiches Bild kunstgewerblicher Erzeugnisse aus älterer Zeit bieten. Aber auch nach der wissenschaftlichen Seite, auf die naturgemäß das Schwergewicht zu legen sei, verspreche die Ausstellung ein sehr vielseitiges und lehrreiches Material in sich zu vereinigen, was in erster Linie der Betheiligung der Ritterschaften von Liv-, Est- und Kurland, unseren gelehrten Gesellschaften, mehreren städtischer Communen, unter denen Riga namentlich genannt zu werden verdient, wie auch einigen Privat-Sammlungen zu danken sein wird. So habe Frh. Harald v. Coll, dem das Ausstellungs-Comité für sein reges thatkräftiges Interesse sich ganz besonders zu Dank verpflichtet fühle, u. A. auch die werthvolle Sammlung von galvanoplastischen Siegelnachbildungen aus dem Majorats-Archiv zu Kuckers, Frh. Börries v. Münchhausen in Hannover seine mit subtilster Genauigkeit nach alten Originalen nachgebildete große Collekction von Helmmodellen zur Verfügung gestellt. Der Eröffnungs-Termin der Ausstellung werde sich erst bestimmen lassen, wenn die Katalogisirungs-Arbeiten, mit denen nach Eintreffen aller Objekte begonnen werden soll, soweit fortgeschritten sein werden, daß für die rechtzeitige Fertigstellung des Katalogs im Druck eine Gewähr geboten

werden könne. Da auf diese Weise die ganze Arbeitskraft der Glieder des Vorstandes bereits in Anspruch genommen sei, müßten bis auf weitere Anzeige die nächsten Monats-Sitzungen der Section ausfallen die ihre regelmäßigen Arbeiten voraussichtlich erst mit dem Beginn des kommenden Jahres werde wieder aufnehmen können.

Endlich theilte der Vorsitzende noch mit, daß er zwecks Sicherstellung der recht bedeutenden Kosten, deren Deckung allein durch den Verkauf der Eintrittskarten und der Kataloge wohl kaum zu erwarten wäre, eine Garanten-Liste ausgelegt habe, indem er gleichzeitig die Anwesenden zu Garantie-Zeichnungen aufforderte.

Von Herrn Stadtarchivar Arnold Feuereisen in Dorpat waren für die Bibliothek der Section nachstehende Separat-Abdrücke aus den Sitzungsberichten der Gelehrten Estnischen Gesellschaft dargebracht worden: a) Bericht über den XII. Archäologischen Kongreß in Charkow; b) Über die Einführung und den Gebrauch des Gregorianischen Kalenders in Dorpat, und c) Über das Denkbuch der Stadt Pernau.

Frh. Eduard v. Firds übergab eine von ihm angefertigte Abschrift eines Adelsattestes und Geburtsbriefes ausgestellt von dem Clevischen Rath und Amtmann zu Anna und Camen Johann v. d. Recken zur Heiden für Johann up dem Hamme gen. Schoppingk d. d. 1538 Mai 27 nach einer in der Bornsmündeschen Brieflade aufbewahrten von der Stadt Riga vidimirten Copie auf Pergament mit eingemaltem Wappen d. d. Riga 1558 Aug. 11. Diese Urkunde ist in der Anlage 1 abgedruckt worden.

Herr Archiv-Sekretair A. Thiset in Kopenhagen bittet um Auskünfte über die Familie v. Gildensfubbe. Es handelt sich namentlich um einen sicheren Nachweis, daß die Familie ihre Herkunft von einem 1462 in Dänemark geadelten Hans Knudsen herleiten kann, ferner auch um den jetzigen Personalbestand der Familie.

Herr Arthur Frohse in Wilna fragt an, ob in dem von der Section herausgegebenen Wappenbuche des Adels der Baltischen Provinzen auch die Familie Frohse (alias Frese) vertreten sei. Zufolge einer Mittheilung des Dresdner Archivs für Genealogie und Heraldik sei ca 1700—1750 eine Familie v. Frohse aus Schleswig stammend nach Pernau eingewandert. Das Wappen dieser Familie zeige in goldenem Schilde zwei roth-silber geschachte Schrägrechtsbalken, H₃: drei goldene mit natürlichen Pfauenfedern besteckte Spickel. Hierzu bemerkte der Vorsitzende, daß Fragesteller offenbar die von M. Grigner bearbeitete II. Abth. des III. Bandes von J. Siebmacher's großem und allgemeinen Wappenbuch, welche den nichtimmatrikulirten Adel der russischen Ostseeprovinzen behandelt, im Auge gehabt habe, eine Arbeit, der die Section vollkommen fern stehe und mit der sie jeden Conner

von sich abzuweisen allen Grund habe, was gar nicht häufig genug betont werden könne. Aber auch in diesem Werke finde sich der Name Frohse (Frefe) nicht. Das Dresdner Archiv für Genealogie und Heraldik, an welches sich der Fragesteller um Auskunft über seine Familie gewandt habe, sei eine der berühmtesten Wappenfabriken, die gegen entsprechende Zahlung „Jedermann sein Wappen“ verschaffen. Das Verfahren bestehe gewöhnlich darin, daß aus dem alten Siebmacher das Wappen einer gleich- oder auch nur ähnlich klingenden Familie entlehnt und mit einigen frei erdachten genealogischen Notizen versehen dem betr. Klienten als das von seiner Familie „von Altersher geführte“ zugesprochen wird; ist das usurpirte Wappen ein adliges, so wird der Adel gleich gratis mitverliehen. In wie weit die Angabe, daß eine aus Schleswig stammende Familie v. Frohse in der ersten Hälfte des 18. Jahrh. nach Pernau eingewandert sei, urkundlich begründet erscheint, wäre noch zu untersuchen.

Herr Woldemar Ferle in Riga, mit der Zusammenstellung einer Familien-Chronik beschäftigt, wünscht zu erfahren, wo sein Urgroßvater, der aus Kamenz im Königreich Sachsen nach Livland eingewandert sein soll, geboren ist. Über den Urgroßvater des Herrn Ferle ist hier nichts bekannt.

Frl. Armin v. Foelkersam theilt die nachstehenden Auszüge aus Aktenstücken mit, auf die er bei Durchsicht des Katalogs alter Handschriften im Museum der Kaiserl. russ. archäologischen Gesellschaft (herausgegeben 1879) gestoßen ist:

Akten aus dem Besitz des Gutsbesitzers im Gouvernement Olonetz: S. Wyndomski.

Nr. 192. 1675. 12 Seiten Text.

Abmachung der Ausländerin und Wittwe Anna des Nicolai Tochter, Frau des Obersten Jahan fun Remess (Johann von Remes) betreffend den Brautschatz ihrer Tochter Anna Natalia, welche sie an Wawil Wyndomski, des Tichon W. Sohn, verheirathen will. Aufzählung der Mitgift (Kleidungsstücke, Schmuck etc.)

dd. 1675 Mai 27.

Unterschriften: der Geistliche Michailo u. A.; hierauf: „Auft befehl Anna Mikolawna ich Frantz Wedrung die hant untergelegt.“

Nr. 193. Tobolsk 1675.

Die Oberstin Anna des Mikulai Tochter, Frau des Obersten Johann fun Remess, tritt ihrem Schwiegersohn zugleich mit dem Heirathsgut ihrer Tochter Natalia vier Kalmücken ab, zwei getaufte und zwei ungetaufte. Die Schrift schrieb der Podjatschi des Reiter-

regiments, welches früher der Mann der Obristin Anna commandirte.

Nr. 198. 1676. 1 Blatt.

Urkunde der Ausländerin, Wittwe eines Obersten und Frau des Obersten Jahan fun Remesch, Anna Mikolais Tochter, über Abtretung eines Hauses in Tobolsk an ihren Schwiegersohn Wawil Tichons Sohn Wyndomski für 120 Rbl., welches sie nach dem Tode des Ausländers und Büchenschmiedts Wilim Heyms in der „Neuen deutschen Vorstadt“ gekauft hat. Es folgt die Beschreibung des Hauses. Da Anna des Schreibens unkundig, unterschreibt für sie der Edelmann Wassili Malgin.

Aus anderen daselbst befindlichen Urkunden geht hervor, dass Tichon Wyndomski aus Nowgorod nach Tobolsk gekommen ist.

Nr. 203. 1678 December 22. 1 Blatt.

Scheidungsbrief des „Ausländers“ Oberstleutnant Christophor des Johann Sohn Treyden an seine Frau Anna des Nicolai Tochter. Erwähnt wird, dass beide bereits sehr alt seien.

Unterschrift: „Christophor von Treiden habe kein Handt, aber zu schreiben ein Andt mit mein Handt.“

Nr. 211. 1680.

Anna des Mikolai Tochter, Obristin, Frau des Obersten Jehan Remess, hat zu Tobolsk dem Bauern und Bergwerksmeister Drobusch einen Kalmücken und eine Kalmückin verkauft, worüber Drobusch ihr einen deutsch geschriebenen Schuldschein geben. Letzteren tritt sie dem Nowgoroder Tichon Andrejewitsch Wyndomski ab.

Als Ergänzung zu den von Herrn Leonid Urbosow im Jahrbuch 1902 S. 222 mitgetheilten Notizen über die Familie Groll (Grulle, Grelle usw.) übergab Herr Dr. Ustaf von Transehe-Roseneck eine Zusammenstellung über weitere Träger dieses Namens wie auch über die mit letzterer verschwägte Familie Storck (Storcke). Diese sehr dankenswerthen Ergänzungen sind in der Anlage 2 zum Abdruck gelangt.

Der Vorsitzende wies darauf hin, daß die in unserer Tagespresse schon häufig behandelte Streitfrage, ob den Inhabern des russischen Adels die Berechtigung zustehe, ihrem Namen das Prädicat „von“ vorzusetzen, neuerdings wiederum die Gemüther erregt habe, obwohl inzwischen durch einen Ukas des Heroldie-Departements des Dirigirenden Senats dd. 28. December 1902 sub № 5229 diese Frage bereits im negativen Sinne entschieden worden sei.

Zur Klarstellung der Angelegenheit hat auch die deutsche „St. Petb. Ztg.“ einen von unserem Mitgliede, Herrn Uzel v. Gernet verfaßten Artikel gebracht, der nach Hervorhebung dessen, daß das russische Ständerecht wohl Adelstitel, nicht aber Adelsprädicate kenne, sich wie folgt zur Sache äußert:

„Das Wörtchen „von“ bezw. „de“ ist demnach in Rußland de jure nicht als Adelsprädikat, sondern als Teil des Geschlechtnamens anzusehen. Diese juristische Fiktion kommt auch in der offiziellen Schreibweise von Familiennamen, die das Adelsprädikat haben, zur Geltung: фонъ-Раммъ, фонъ-Ренненкампфъ, фонъ-Рентельнъ, фонъ-Рихтеръ, фонъ-Руммель, wie фонъ-дерь-Роппъ. Schon zu Ausgang des 18. Jahrhunderts wurde es in Rußland üblich, daß Beamte deutscher Nationalität, die den erblichen Dienstadel erworben hatten, ihrem Familiennamen, analog den Rechtsverhältnissen in Deutschland, das Adelsprädikat „von“ beilegten. Dieser Mißbrauch ist von den resp. Regierungsorganen lange nicht als solcher erkannt worden; die Heroldie hat eine ganze Reihe von Familien mit dem Prädikat „von“ im Adel bestätigt, wo die Ansprüche auf das Adelsprädikat ausschließlich auf dem Usus, um nicht zu sagen auf dem Recht der Usurpation begründet werden konnten. Erst das seit dem 1. Juli 1848 bestehende Heroldie-Departement des Dir. Senats begann sich diesen Rechtsansprüchen gegenüber kritischer zu verhalten, und heute erkennt der Senat nur bei den 3 folgenden Gruppen adliger Geschlechter das Adelsprädikat „von“, und hier auch nur gewissermaßen als Teil des Familiennamens an: 1) bei denjenigen Familien, die dem Adel eines anderen Staats angehören und dort das Recht auf Führung des Adelsprädikats genossen haben, oder die ein von einem ausländischen Monarchen erteiltes Adelsdiplom vorweisen, in dem dem Geschlechtnamen das Adelsprädikat beigegeben ist; 2) bei den in die Adelsmatrikeln von Liv-, Est-, Kurland und Oesel eingetragenen, meist dem Uradel oder aber dem nichtrussischen Briefadel angehörenden Geschlechtern, wobei allerdings die Frage offen bleibt, ob nach der Rechtsauffassung des Senats dem in die baltischen Adelsmatrikeln eingetragenen russischen Dienstadel das Recht zur Führung des Adelsprädikats offen steht; 3) bei den vom Senat in früherer Zeit auf Grund der obenangeführten falschen und in der Praxis der Folgezeit korrigierten Rechtsanschauung mit dem Adelsprädikat bestätigten Geschlechtern. Daß die unbefugte Annahme des Adelsprädikats in Rußland als strafbare Handlung angesehen werden muß, wie in Deutschland, wo sie nach Art. 360 Nr. 8 des Strafgesetzbuches eine Geldstrafe bis zu 150 Mark oder Haft bis zu 6 Wochen nach sich zieht, läßt sich aus unserem Ständerecht und Strafgesetzbuch merkwürdigerweise nicht ableiten.“

Anlage 1.

Adelsattest und Geburtsbrief für Johann up dem Hamme gen. Schoppingk ausgestellt von dem Clevischen Rath und Amtmann zu Unna und Camen Johann v. d. Recken zur Heiden d. d. 1538 Mai 27.

Vidimirte Copie der Stadt Riga mit eingemaltem Schoppingkschen Wappen auf Pergament; ausgefertigt in 2 Exemplaren, das eine mit dem grossen, das andere mit dem Secretsiegel der Stadt Riga, d. d. Riga 1538 Aug. 11 (Donnerstag nach Laurentii). Brieflade zu Bornsmünde; verz.: Katalog der Heraldischen Ausstellung zu Mitau 1903 nr. 1265.

Mitgetheilt von

Ed. Frh. v. Fircks.

Wihr burgermeister und rathmanne der stad Riga thuen kundt, tzeugen und bekennen vor alle den jennen, so diessen brieff sehen, hören oder lesen, das vor uns erschienen der erbar unnd ernvheste Johan uff dem Hamme genandt Schoppingk¹⁾, in seinen handen habende einen papiren brieff mit des edelen und ernvhesten herrn Diterichs von der Recken zur Heiden, des durchlauchtigen und hochgebornen fursten und herrn, herrn Johansen hertzogen tzu Cleve etc. rath und ambtman tzu Unna und Camen etc. angeborn signet vorsiegelt, daran ihme dan seiner antzeige nach vast gelegen. Dieweiln er sich aber besorgen muste, das derselbe brieff durch viel umbfuhren, auff unnd zuthuen in die lenge schaden nehmen mochte, als hatt er uns instendiges vleisses gebethen unnd angelanget, ihme solichs brieffs ein glaubwirdig vidimus ader transumbt unter unser stad majestetsiegel²⁾ mittzuthellen. Also angesehen sein billichs bitten haben wihr denselben brieff tzu unsern handen genohmen und nach vleissiger durchsichtigungunge an siegel unnd schriefft gantz gerecht, ungeradiret, uncancelliret und alles argwones anich auch neben und mit diessem hierunten daraus abentworffenen und getzeichnetem wapen befunden, lautende von worten zu worten wie volget:

Wy Diderich van der Recke thor Heiden des hochgebornen durchlauchtigen vormögenen fursten und herrn, herrn Johans hertzogen tzu Cleve Gulich und Berge, graven czu der Marcke unnd Ravenssberge mitrath und syner furstlichen gnaden ambtman tzu Unna Camen und Loe etc. doent kundt und offenbar allen unnd idermenniglichen, die diessen breff sehent odder lesen horent. Welker gestalt die erbar unnd vheste Johan up dem Hamme genandt Schoppinck in ziden syner

1) b: Johan Schepinck.

2) b: stad ingesegel.

jöget¹⁾ van synen elderen van henne in Lifflandt getzogen, aldar sick an ein ehewiff (so wihr erinnert) nha ordenung der hilligen kerchen belovet unnd also im lande biss uff diessen hudigen dach gebleven. Villicht mach men aldar syner geborth (umb witheit des weg) kein eigentlich wissen haben. Demna doent wihr hier mit kundt offentlich betzgende, das uns wisslich und kundlich, das uppgetzalter Johan Schoppinck sie binnen Camen van erbarn und ehrlichen luden geboren und wihr er wapen mit zamten²⁾ helme hier uff der andern siden contrafiert und figurert eigentlich gesehen: ist nemlich anderhalff spaer in einem gelen felde mittem³⁾ helme darboven. Urkunde unsers hier upgedruckten angebornen siegels. Datum am XXVII dage itziges mandes Mai anno domini minder getzalss acht unnd dertich.

Und nachdem wihr burgermeister unnd rathmanne obgemelt dies gegenwertige vidimus seinem rechten original in allen puncten gleichlautende befunden, als haben wihr unser⁴⁾ stadt majus secret zu mehrer bekrefftigung desselben unten an diessen brieff hengen lassen. Geschehen und geben donnerstags nach Laurentii im jahre nach Christi geburd funfftzehnhundert und im achtundfunfftzigsten.



Anlage 2.

Ergänzungen zu den Nachrichten über die Grolle (Grull) in Jahrb. f. Genealogie 1902 S. 222.

Mitgetheilt von Dr. Alf v. Transehe-Roseneck.

Zw. 1395 Juli 30 u. 1406. Johannes (Hans) Grelle in Reval. Tafelbruder⁵⁾.

1552 Jan. 27. Wenden. D. O. M. Galen belehnt Bartholtt vonn Grollenn mit dem Dorfe Koik im Paistelschen, dem Lande zw. Arnkull u. Illenkull im Fellinschen etc., wie sie Neueling Storck innegehabt⁶⁾.

1552 Juni 23. Die Brüder Diederich, Neueling, Hans und Robrecht des † Neueling Storcken

1) Jugend.

2) sammt dem.

3) mit dem.

4) b: unser stadt ingesegel unten ann diessen brieff hengen lassen.

5) E. v. Nottbeck, Drittält. Erbebuch d. Stadt Reval. Archiv. 3. Folge. III. (1892) passim.

6) Livl. R. A. n. 147. (Revis. Akten, prod. Riga 1623). S. 786 f. cf. Revisio 1599. Msr. Rig. R. A. n. 36. S. 344.

B.M. von Fellin, Söhne tragen mit Willen ihrer Mutter Christiene Gripenberge dem Verlobten ihrer Schwester Christiene Bartholdt von Grullenn ihr Erbe auf, der seinerseits verspricht für die Mutter zu sorgen und den Brüdern ein event. Vorkaufsrecht einräumt¹⁾.

1552 August 21. Dorf Koik. Kommissarische Entscheidung eines Grenzstreites zwischen Johan Schwartenn und Bartholdt vonn Grollen²⁾.

1555 September 27. Kommissarische Entscheidung eines Grenzstreites zwischen Johann Reimers Wittwe Anna und Bartholtt Grollen³⁾.

1561 oder 62. Bertholtt Grulle, B.M. zu Vellyn flieht vor dem Muschoviter nach Reval, wo er sich während der Belagerung mit Weib und Kind aufhielt⁴⁾.

1562. Bardelt Grull verpfändet dem Christoff von Ermandern, Bürger zu Reval etliches Geschmeide⁵⁾.

1563 Mai 24. Reval. Jacob Eggebers urkundet, eine Lade von Christ. von Ermandern empfangen und im Beisein des Herrn Bartelt Grull (von Grulle) geöffnet zu haben etc.⁶⁾.

1565 Mai 27. Dagden. Christoff von Ermandern schreibt dem Rath von Reval, dass Herr Bardelt von Grulle, weil B. M. zu Fellin ihm eine Lade zur Verwahrung gegeben etc., wie Herrn Bardelt bewusst⁷⁾.

1576 März 15. Dorpat. Christoph von Ermandern schreibt demselben, dass Bardelt Grul ihm 115 Taler schuldig sei, worüber er ihm 1575 Dec. zu Dagden eine Verschreibung ausgestellt. Bardet Gruls Schwager Robert Storck Bürger zu Lübeck, hätte gleichfalls nichts gezahlt etc.⁸⁾.

1576 April 17. Dorpat. Derselbe an denselben wegen der Schuld des Bardelt Grul⁹⁾.

1578 April 11. Reval. Klageschrift des Chr. von Ermandern. Der Rat möge den Bardelt Grul befragen¹⁰⁾.

1) L. R. A. n. 147. S. 784 f.

2) ib. S. 788 f.

3) ib. S. 789 f.

4) ib. S. 793 f.

5) cf. J. Amelung, Gesch. der Stadt und Landschaft Fellin. Jahresber. d. Felliner lit. Ges. Fellin 1898. S. 187.

6) Amelung, Fellin, l. c. S. 180 n. 1.

7) ib. S. 181 n. 2.

8) ib. S. 182 f. n. 4.

9) ib. S. 185 f. n. 5.

10) ib. S. 187 f. n. 6.

1582 April 20. Die kgl. Revisionskommission bestätigt dem Neueling Grolle versch. näher bezeichnete Häuser und Aecker in und bei Fellin¹⁾.

1582 Mai 3. Reval. B. M. und Rat von Reval stellen dem Neueling Grulle ein Zeugnis darüber aus, dass sein † Vater Bertholt Grulle, ehem. B. M. zu Vellyn, von der Zeit an, wo er vom Muschowiter von Hab und Gütern vertrieben wurde, sich in Reval aufgehalten und sich während der Belagerung daselbst verhalten habe, wie es einem ehrlichen Bürger wohl ansteht, eignet und gehört²⁾.

1582 Juni 3. Windau. Thomas Cardinall, fürstl. Churl. Hauptmann zu Windau urkundet, dass Christina Storck, † Barthold vonn Grollen Wittwe, nebst ihrem Tochtermann Johann Felizschenn und ihrem ältesten Sohne Neueling vonn Grollen erschienen seien und gebeten hätten, versch. Dokumente zu attestieren, die letzterer an den kgl. polnischen Hof mitnehmen wolle, während die Mutter nach Fellin zurückkehren wolle³⁾.

1595 April 3. Der Rat von Fellin erteilt dem Jacop Storcken, Schwager des Michael Jordan B. M. von Fellin, Diterich Blumenberg R. H. und Hanss vonn Grullen, B. zu Fellin in Gegenwart ihrer Mutter (und Schwiegermutter) Christine Storcke, des † Herrn Berthold von Grullen Wittwe, eine Vollmacht⁴⁾.

1597 Februar 25. Fellin. M. Jordan B. M., D. Blumenberch R. H. und Hanss vonn Grullen B. zu Fellin bezeugen den Vorgang von 1595 April 3⁵⁾.

1598 Mai 31. B. M. und Rat von Fellin urkunden über die Aussage der Ehefrauen des Diderich Blumenberg R. M. und des Michael Jordann B. M. über die Lade ihrer Eltern, die beim † Johann Storcke gewesen. Die Storcksche hätte des Herrn Bertolt von Grullen erste Tochter Gerdtken als Tochter angenommen⁶⁾.

1) L. R. A. n. 147 S. 791 f.

2) ib. S. 793 f.

3) L. R. A. n. 147. S. 794 f.

4) Amelung, Fellin I. c. S. 197 f. n. 15.

5) ib. S. 197 f. n. 15.

6) Amelung, Fellin I. c. S. 199 f. n. 17.

1599. Die Wittve und Erben des Bartoldus de Groll produzieren im Fellinschen ihre Besitzurkunden¹⁾.

1600 December 31. Dörpt. Karl v. Südermanland konfirmiert der Christine Storck, † Bartelt Groll, weil. B. M. zu Fellin Wittve die Dörfer Koyck etc. im Karkusschen und versch. Dörfer im Fellinschen²⁾.

c. 1600. Grullen Erben zu Startenbeckenhof im Smiltenschen Gebiet und Folierff im Fellinschen³⁾.

Die Frau Grullische im Paistelschen und Fellinschen⁴⁾.

1602 Februar 28. Der Edle Oswoldus Grolle im Dunaburgschen Gebiete. „Des Edlen Herrn Oswaldts Groln von Grobau Müller“⁵⁾.

II.

Ad Storck (Storcke).

1470 Mai 31 Vellynn. OM. Walhuess von Herse belehnt den Diederich Storck mit 3 Aeckern in der Feldmark von Fellin in beschr. Grenzen nach Lehngutsrecht⁶⁾.

1470 August 23. Vellynn. Ders. bel. dens. „bürger unser stadt Vellinn“ mit Land vor der Stadt F. und einer Hofstätte⁷⁾.

1510 September 22. Vellynn. OM. Wolter vonn Plettenberge belehnt Neuelingk Storck mit dem Lande vor Fellin zw. Arnküll und Illenküll in beschr. Grenzen n. Lg. R.⁸⁾.

1597 o. T. Jacob Storck B. von Reval macht Ansprüche vor dem Rat von Dorpat auf das ihm durch seine Mutter zugefallene Landgütlein der Krabben (Crabbet) im Gebiet Altenthorn⁹⁾.

1) Rev. 1599. Msr. Rig. R. A. n. 36. S. 266 und S. 344.

2) L. R. A. n. 147. S. 799 f.

3) Th. Schiemann, Aelt. schwed. Kataster (1882) S. 81 und 96.

4) ib. S. 94 und 97.

5) P. Friedr. Engels Bericht, in Scriptorum rer. Liv. II. S. 663 und Jahresber. Felliner lit. Ges. 1889, S. 238.

6) L. R. A. n. 147, S. 781.

7) ib. S. 782.

8) ib. S. 783 f.

NB. In Rev. 1599, I. c. S. 266: 1520 Sept. 22. Nefeling Storck, B. M. von Fellin.

9) L. R. A. n. 139c S. 459.

Stammtafel der Storck und Grolle¹⁾.

Diederich Storck, 1470 B. von Fellin.

Neueling Storck, 1510 (1520) B. M. zu Fellin. † vor 1552 Juni 23.

Ux.: Christine Gripenberg, 1552.

Diederich, 1552.	Neueling, 1552.	Hans, 1552. † vor 1598 Mai 31.	Robrecht (Robert), 1552. 76. B. von Lübeck.	Christine, 1552. 82. 97. 99. 1600. Conj.: 1552 Barthold von Grulle, 1552. 55. 61. 62. 63. 65. 76. 78. † vor 1582 April 20. B. M. zu Fellin.
---------------------	--------------------	-----------------------------------	---	---

Jacob Storck, 1595. 97.	Neueling, 1582. 92. Bürger von Danzig.	Hans, 1597 B. von Fellin.	Gerdke, 1598.	N. N. 1598. Conj.: Jacob Storck, 1595.	N. N. 1598. Conj.: Michel Jordan B. M. zu Fellin 1595.	N. N. Conj.: Diet- rich Blumen- berg, 1595.	N. N. Conj.: Jo- hann Fe- lizsch, 1582.
----------------------------	---	------------------------------------	------------------	--	---	--	--

NB.! Amelung, Fellin l. c. unterscheidet zwei Bartold Grolle. Der Ältere, B. M. zu Fellin, sei schon um 1563 gestorben, der später erwähnte B. G. sei dessen gleichnamiger Sohn. Das ist ein Irrtum, entstanden durch den Zusatz: weiland B. M. zu Fellin in der Urk. n. 2 (1565 Mai 27). In derselben Urkunde wird auf den noch lebenden Herrn B. G. Bezug genommen, also einen B. M. oder Ratsherrn. Da B. G. 1552 heiratete, so kann sein Sohn nicht 1565 Ratsherr gewesen sein. Nach Amelung l. c. S. 198, Anm. 73 soll der B. M. Bartold Grolle schon 1563 Juni 24 gestorben sein; an diesem Tage aber war er persönlich beim Empfang einer Lade anwesend, wie aus Urk. n. 1 (1563 Mai 24) hervorgeht. Wenn man den weiland B. M. am Leben lässt und den Bartold Grolle jun. eliminiert, so löst sich die ganze Verwirrung in Wohlgefallen auf.

¹⁾ Da dem Namen häufig die Partikel „von“ beigesetzt ist, so handelt es sich um einen Ortsnamen. In Westfalen, Kreis Hagen findet sich ein Ort Groll oder Grolle. S. Oesterley, Hist. geogr. Wörterbuch des M. A. 1883.



V e r z e i c h n i s s

der wissenschaftlichen Vereine und Anstalten, mit denen die Section im Verkehr steht, nebst Bericht über die von denselben durch Austausch im Jahre 1903/1904 erhaltenen Schriften:

- | | |
|--|---|
| <p>1. Aachen, Geschichtsverein, (pr. Udr. Cremersche Buchhandlung (C. Cazin) Kleinmarschierersstraße 3).
Zeitschrift, Bd. 26.</p> <p>2. Aarau, Historische Gesellschaft des Kantons Argovia, Bd. XXX.</p> <p>3. Altenburg, Geschichts- u. Alterthumsforschende Gesellschaft des Osterlandes;
Mittheilungen, Bd. 11, Heft 3.</p> <p>4. Augsburg, Historischer Verein für Schwaben und Neuburg;
Zeitschrift, 30. Jahrg.</p> <p>5. Bamberg, Historischer Verein;
62. Bericht über Bestand u. Wirken des hist. Vereins, für das Jahr 1903.</p> <p>6. Bamberg, Schriftleitung der „Heraldisch-Genealogischen Blätter für adelige und bürgerliche Geschlechter;“
I. Jahrgang, 1904 № 1—9.</p> <p>7. Bari, Direzione del Giornale Araldico e d'ell' Annuario della Nobiltà Italiana, (Corso Vittorio Emanuele 81);
Annuario, Anno XXVI, 1904.</p> <p>8. Basel, Historische u. Antiquarische Gesellschaft;
Zeitschrift, Bd. III, Heft 2 u. Bd. IV, Heft 1.</p> <p>9. Bayreuth, Historischer Verein für Oberfranken;
Archiv, Bd. 22 Heft 2.</p> <p>10. Berlin, Gesamtverein der deutschen Geschichts- und Altertumsvereine;
Korrespondenzblatt, 52. Jahrg. 1904.</p> <p>11. Berlin, Verein für die Geschichte der Mark Brandenburg; (pr. Udr. Dr. F. Holze, Berlin, W., Holzstr. 31);
Forschungen zur Brandenburgischen und Preussischen Geschichte, Bd. XVII 1 und 2.</p> | <p>12. Berlin, Verein für die Geschichte Berlins, (pr. Udr. Landgerichtsrath Dr. Beringuier, Berlin W. 62, Nettelbeckstr. 21);
Mittheilungen, 20. Jahrg., 1903.
Schriften, Heft 39.</p> <p>13. Berlin, Deutsche Adelsgenossenschaft; (Berlin NW., 7, Mittelstr. 26/27);
Deutsches Adelsblatt. Jahrg. XXII, № 1—40.</p> <p>14. Berlin, Verein Herold; (Berlin, W. Schillstr. 3, II);
Der deutsche Herold, Zeitschrift für Wappen-, Siegel- und Familienkunde, Bd. XXXV, № 1—12.
Dierteljahrschrift, Jahrg. XXXII, Heft 1—4*).</p> <p>15. Berlin, Gesellschaft für Heimatkunde der Provinz Brandenburg;
Monatsblatt „Brandenburgia“ XIII. Jahrg. Verwaltungsbericht über das Märkische Provinzialmuseum pr. 1903. Archiv, Bd. X u. XI.</p> <p>16. Berlin, Ex-libris Verein**);
Zeitschrift für Bücherzeichen, Bibliotheksfunde und Gelehrtengeschichte, Organ des Ex-libris Vereins, Jahrg. XIV, Heft 1—4.</p> <p>17. Berlin, Numismatische Gesellschaft (pr. Udr. Dr. E. Bahrfeldt, Berlin W. 50, Kurfürstendamm 17).</p> <p>18. Bern, Allgemeine Geschichtsforschende Gesellschaft der Schweiz; (per Udr. Stadtbibliothek Bern);
Jahrbuch für Schweizerische Geschichte Bd. 29.</p> <p>19. Bern, Historischer Verein des Kantons Bern, (Udr. Stadtbibliothek Bern).
Archiv Bd. XVII, Heft 2.</p> <p>20. Bielefeld, Historischer Verein für die Grafschaft Ravensberg;
Ravensberger Blätter 4. Jahrg. 1904.</p> |
|--|---|

*) Im Abonnement.

**) Da der Ex-libris Verein statutenmäßig zum Schriftentausch nicht berechtigt ist, so ist die Section demselben als Mitglied beigetreten, vgl. 9. Sitzung vom 9. Februar 1894 S. 5.

21. **Bielefeld**, *)
Zeitschrift für Bücherfreunde herausgegeben von Hans v. Sobellitz, Jahrg. VII, 1—12, VIII, 1—10.
22. **Birkenfeld**, Verein für Alterthumskunde im Fürstenthum Birkenfeld.
23. **Bonn**, Verein von Alterthumsfreunden im Rheinlande.
24. **Brandenburg**, a. d. H., Historischer Verein; 34.—35. Jahres-Bericht.
25. **Bremen**, Historische Gesellschaft des Künstlervereins; (Herrn Oberlehrer A. Lönke, Bibliothekar der hist. Gesellschaft, Bremen, Horner-Str. 26).
26. **Bromberg**, Historische Gesellschaft für den Nege-distrikt, (Adr.: Stadtbibliothek, Danziger-Straße 19).
27. **Cassel**, Verein für Hessische Geschichte u. Landes-kunde;
Zeitschrift, N. f. Bd. 27; Mittheilungen 1902.
28. **Chemnitz**, Verein für Chemnitzer Geschichte.
29. **Chur**, Historisch Antiquarische Gesellschaft;
XXXII. Jahresbericht, Jahrgang 1902 u. 1903.
30. **Danzig**, Westpreussischer Geschichtsverein;
Zeitschrift, Heft XLV u. XLVII, Mittheilungen, Jahrg. 3, 1904.
31. **Darmstadt**, Historischer Verein für das Großherzogthum Hessen. (Direktion der Großherzogl. Hofbibliothek, Darmstadt, Residenzschloß);
Archiv, N. f. Bd. III, Heft 3; Bd. IV, Heft 1, Beiträge zur Hessischen Kirchengeschichte, Bd. II, Heft 1 u. 2, Quartalblätter, N. f. Jahrg. 1903 № 1—4.
32. **Detmold**, Geschichtliche Abteilung des naturwissenschaftlichen Vereins für das Fürstenthum Lippe;
Mittheilungen aus der lippischen Geschichte und Landes-kunde, Bd. II.
33. **Dorpat** (Jurjew), Gelehrte Estnische Gesellschaft;
Verhandlungen, Bd. 21 Heft 1; Sitzungsberichte 1903.
34. **Dorpat** (Jurjew), Universitäts-Bibliothek.
35. **Dortmund**, Historischer Verein für Dortmund und die Grafschaft Mark.
36. **Dresden**, Verein für Sächsische Geschichte und Alterthumskunde;
Neues Archiv, Bd. XXV. — Jahresbericht über das 79. Vereinsjahr 1903/1904; — Gesamt-Inhaltsverzeichnis zum neuen Archiv (Bd. I—XXV).
37. **Dresden**, Verein für historische Waffenkunde; *)
Zeitschrift für historische Waffenkunde Bd. III, Heft 6—8
38. **Düsseldorf**, Geschichtsverein;
Beiträge zur Geschichte des Niederrheins, Jahrbuch Bd. XVIII.
39. **Eger**, Blätter für Egerländer Volkskunde, (Herausgeber Herr Alois John, Bahnhofstr. 25);
Unser Egeland, VIII. Jahrg., 1904.
40. **Eisenberg**, Geschichts- u. Alterthumsforschender Verein;
Mittheilungen Heft 19 (Bd. III, Heft 4).
41. **Eisleben**, Verein für die Geschichte und Alterthümer der Grafschaft Mansfeld.
Mansfelder Blätter. 18. Jahrg. 1904.
42. **Eiberfeld**, Bergischer Geschichtsverein;
Zeitschrift, Bd. 32.
43. **Emden**, Gesellschaft für bildende Kunst und vaterländische Altertümer;
Jahrbuch, Bd. XV, Heft 1.
44. **Erfurt**, Verein für Geschichte und Alterthums-kunde.
Mittheilungen Heft 25.
45. **Essen**, Historischer Verein für Stadt und Stift Essen.
46. **Fellin**, Litterarische Gesellschaft.
47. **Frankfurt a./M.**, Verein für Geschichte und Alterthumskunde;
Der Königsleutnant Graf Chorane in Frankfurt a./M.; Aftenstücke über die Besetzung der Stadt durch die Franzosen 1759—1762, herausg. von Dr. H. Grotefend.
48. **Frauenburg**, Historischer Verein für Ermland.
Zeitschrift, Bd. 15, Heft 1.
49. **Frauenfeld**, Historischer Verein des Kantons Thurgau;
Beiträge, Heft 44.
50. **Freiburg i./Br.**, Gesellschaft für Geschichtskunde;
Zeitschrift Bd. 19 Heft 1/2 u. 3.

*) Das Abonnement dieser werthvollen Zeitschrift verdanken wir der Güte des Fürsten Michael Kiewen-Pelgen.

*) Die Section ist Mitglied dieses Vereins.

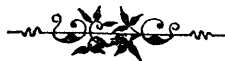
51. **Gießen**, Oberhessischer Geschichtsverein;
Mittheilungen, N. f. Bd. 12.
52. **Görlitz**, Oberlausitzische Gesellschaft der Wissenschaften.
Neues Lausitzer Magazin Bd. 80, Codex dipl. Lusatiae sup. II, Bd. II, Heft 5.
53. **Gotha**, Redaction des Hoffalenders;
Gothaischer Genealogischer Hoffalender nebst diplomatisch-statistischem Jahrbuch, 142. Jahrg. 1905.
54. **Gotha**, Vereinigung für Gothaische Geschichte u. Alterthumsforschung (pr. Adr. Herzogliche Bibliothek);
Mittheilungen, Jahrg. 1904.
55. **Gotha**, deutsche Geschichtsblätter, Monatschrift zur Förderung der landesgeschichtlichen Forschung, herausgegeben von Dr. Armin Tille*);
Bd. V, 4—12 und Bd. VI, 1—3.
56. **Gravenhage**, De Nederlandsche Leeuw; (pr. Adr. Herrn J. C. Gijsberti Hodenpijl van Hodenpijl, Sophialaan 12, Haag, Holland);
Maandblad van het Genealogisch-heraldisch genootschap, XXII, Jahrg. № 1—12.
57. **Graz**, Historischer Verein für Steiermark.
58. **Greifswald**, Rügisch-Pommerscher Geschichtsverein (pr. Adr. Königl. Universitäts-Bibliothek);
Pommersche Jahrbücher Bd. V.
59. **Greiz**, Verein für Greizer Geschichte;
Jahresbericht 6—10 u. Mittheilungen Bd. 3.
60. **Halle a./S.**, Thüring.-Sächs. Geschichts- u. Alterthums-Verein;
Neue Mittheilungen aus dem Gebiete historisch-antiquarischer Forschungen, Bd. XXII, Heft 1.
61. **Hamburg**, Verein für Hamburgische Geschichte;
Mittheilungen, 23. Jahrg., 1905; Zeitschrift, Bd. XII, Heft 3.
62. **Hannover**, Historischer Verein für Niedersachsen; (pr. Adr. Archivdirector Dr. Doebner);
Zeitschrift, Jahrgang 1904. Heft 1, 2 u. 3.
63. **Hannover**, Verein für die Geschichte der Stadt Hannover (pr. Adr.: Stadtbibliothek Friedrichstraße 19).
Geschichtsblätter, Jahrg. 4—7, Katalog der Stadtbibliothek und erster Nachtrag zu demselben.
64. **Hildburghausen**, Verein für Sachsen-Meiningerische Geschichte u. Landeskunde;
Schriften, Heft 46, 47, 48, 49 und 50.
65. **Hohenleuben**, Vogtländischer Alterthumsforschender Verein.
66. **Jena**, Verein für Thüringische Geschichte u. Alterthumskunde;
Zeitschrift, N. f. Bd. 14, Heft 1 u. 2 u. Bd. 15, Heft 1.
67. **Insterburg**, Alterthums-Gesellschaft.
68. **Karlsruhe**, Badische Historische Kommission.
69. **Kiel**, Gesellschaft für Schleswig-Holstein-Lauenburgische Geschichte, (Adr. Gebäude der Provinzial-Verwaltung);
Zeitschrift, Bd. 33 und 34; Register zu Band 21—30.
70. **Kiel**, Gesellschaft für Kieler Stadtgeschichte, (Adr.: Herr Director A. Rosenkrantz, Kiel, Holschenstr. 34);
Mittheilungen, Heft 1—20 (1877—1904).
71. **Köln**, Historischer Verein für den Niederrhein, insbesondere die alte Erzdiocese Köln; (pr. Adr. Stadtbibliothek in Köln);
Annalen, Heft 77 u. 78. Beiheft VII: Uebersicht über den Inhalt der kleinen Archive der Rheinprovinz, Bd. II, Heft 3.
72. **Königsberg i./Pr.**, Stadtbibliothek.
73. **Kopenhagen**, Redaktion des „Danmarks Adels Aarbog“ H. R. Hiort-Lorenzen u. A. Thise.
Danmarks Adels Aarbog, Jahrg. XXII, 1905.
74. **Kopenhagen**, Samsundet for Dansk-Norsk Genealogie og Personahistorie;
Personahistorisk Tidsskrift, IV Raekke, Bd. 6, Heft 3, V Raekke, Bd. 1. Heft 1 u. 2.
75. **Kopenhagen**, Genealogisk Institut, unter Direction von Sofus Elvius.
76. **Kopenhagen**, Personahistorisk Bureau, Smallegade 15, Kandidat Th. Hauch-Fousboll.
Personahistoriske Samlinger, Jahrg. I, II und III, Heft 1—5.
77. **Landsberg, a./W.**, Verein für Geschichte der Neumark, (pr. Adr. Pfarrer Rackwitz, Landsberg a. d. W., Seehower Str. 2);
Schriften. Heft XVI.
78. **Leiden**, Maatschappij der Nederlandsche Letterkunde.
Handelingen en Mededelingen 1905/04; Levensberichten der afgestorven Medeleden 1905/04.

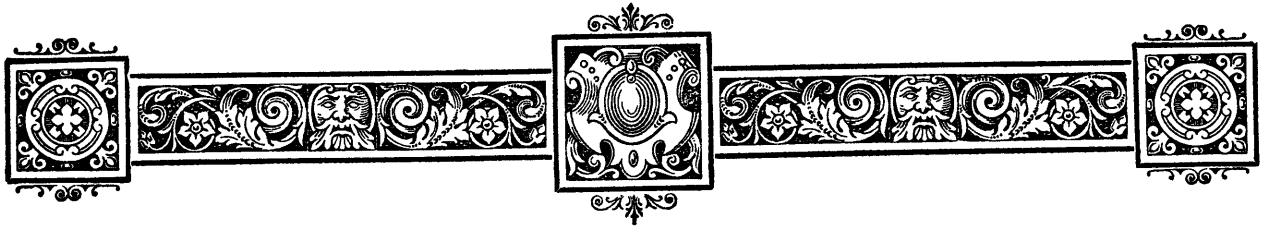
*) Im Abonnement.

79. **Leipzig**, Verein für die Geschichte Leipzigs; Schriften, Bd. 2.
80. **Löben**, Literarische Gesellschaft „Masovia“ (früherer Verein für die Kunde Masuriens).
81. **Lübeck**, Hanfischer Geschichtsverein; Hanfische Geschichtsblätter, Jahrg. 1903.
82. **Lübeck**, Verein für Lübeckische Geschichte und Alterthumskunde; Mitteilungen, Heft 11, № 1—6.
83. **Lüneburg**, Museumsverein für das Fürstenthum Lüneburg; Museumsblätter, Heft 1.
84. **Luzern**, Historischer Verein der fünf Orte Luzern, Uri, Schwyz, Unterwalden u. Zug; Der Geschichtsfreund, Bd. 59.
85. **Magdeburg**, Verein für Geschichte und Alterthumskunde des Herzogthums und Erzstifts Magdeburg; (pr. Adr. Bibliothekar, Oberlehrer Segepand, Gr. Schulstr. 1); Geschichts-Blätter für Stadt und Land Magdeburg 38. Jahrg. Heft 1.
86. **Mannheim**, Alterthumsverein; (Adr. Bibliothek des Mannheimer Alterthumsvereins, Großherzogl. Schloß); Geschichtsblätter, V. Jahrg. № 1—12.
87. **Marienwerder**, Historischer Verein für den Regierungsbezirk Marienwerder.
88. **Meiningen**, Hennebergischer Alterthumsforschender Verein.
89. **Mek**, Gesellschaft für Iothringensche Geschichte u. Alterthumskunde; (pr. Adr. Herrn Archivdirektor Dr. Wolfram, Bezirks-Archiv); Jahrbuch, XV. Jahrg., 1903.
90. **Mitau**, Kurländischer Ritterschafts-Comité.
91. **Mölln**, Verein für die Geschichte des Herzogthums Lauenburg; Archiv, Bd. VII, Heft 3.
92. **Mühlhausen** in Thüringen, Alterthumsverein.
93. **Mühlhausen** in Ostpreußen, Kreis Pr. Holland, Oberländischer Geschichtsverein; Geschichtsblätter, Heft 1—6.
94. **München**, Historischer Verein von Oberbayern; Altbayrische Monatschrift, Jahrg. IV, Heft 4; Oberbayrisches Archiv Bd. 52, Heft 1. Altbayrische Forschungen, Heft II/III 1904.
95. **Münster**, Verein für Geschichte u. Alterthumskunde Westfalens; Zeitschrift, Bd. 61, 1903; Historisch-geographisches Register zu Bd. 1—50, Lieferung 2 u. 3.
96. **Neu-Ruppin**, Historischer Verein für die Grafschaft Ruppin.
97. **Nürnberg**, Germanisches Nationalmuseum; Anzeiger u. Mittheilungen 1904, Heft 1—3. Katalog der mittelalterlichen Miniaturen des Germanischen Nationalmuseums.
98. **Nürnberg**, Verein für die Geschichte der Stadt Nürnberg; Mittheilungen, Heft 16, Jahresbericht 1903. Die Pflege der Dichtkunst in alten Nürnberg.
99. **Osnabrück**, Verein für Geschichte und Landeskunde; Mittheilungen, Bd. 28, 1903.
100. **Pisa**, R. Accademia Araldica Italiana; Giornale Araldico Genealogico-Diplomatico, Nuova Serie; Anno IX (XXVIII) № 12 u. № Supplementare 1904.
101. **Posen**, Historische Gesellschaft für die Provinz Posen.
102. **Prag**, Verein für Geschichte der Deutschen in Böhmen, (Adr. Prag I. Eilengasse 7); Mittheilungen, Jahrg. XLI, 4 u. XLII.
103. **Raigern**, bei Brünn (Oesterreich); Redaction der Studien u. Mittheilungen aus dem Benedictiner u. Cistercienser-Orden in Raigern; Studien u. Mittheilungen, Jahrg. XXV, Heft 1—3.
104. **Ravensburg in Württemberg**; Diöcesan-Archiv von Schwaben, 22. Jahrg., № 1—12.
105. **Recklinghausen**, Verein für Orts- u. Heimathskunde im Weste und Kreise Recklinghausen; Zeitschrift, Jahrg. XIII, 1903. Geschichte der Pfarre zum hl. Petrus in Recklinghausen.
106. **Regensburg**, Historischer Verein von Oberpfalz und Regensburg; Verhandlungen, Bd. 55, (N. f. Bd. 42).
107. **Reval**, Ehrländische Literarische Gesellschaft.

108. **Riga**, Gesellschaft für Geschichte und Alterthumskunde der Ostseeprovinzen Rußlands; Sitzungsberichte a. d. Jahre 1903. Mitteilungen, Bd. XVIII, 1 u. XIX, 1.
109. **Roda** (Sachsen-Altenburg), Verein für Geschichte und Alterthumskunde zu Kahla und Roda; Mitteilungen, Bd. VI, Heft 2.
110. **Rijswijk**, Genealogisch en Heraldisch Archief (A. A. Vorstermann van Oijen); Algemeen Nederlandsch Familieblad, Neue Serie XVI. Jahrg. № 11 u. 12.
111. **Rostock**, Verein für Rostocks Alterthümer, (pr. Udr. Herrn Hofrath Georg Crull in Rostock, Friedrich-Franzstr. 15); Beiträge zur Geschichte der Stadt Rostock, Bd. IV S. 1.
112. **Saarbrücken**, Historischer Verein für die Saar- gegend.
113. **Schwerin**, Verein für Mecklenburgische Geschichte und Alterthumskunde; Jahrbücher und Jahresberichte 69. Jahrg.
114. **Soest**, Verein für die Geschichte von Soest und der Börde; Zeitschrift 1902/1903, Heft 19.
115. **Speier**, Historischer Verein für die Pfalz; Mitteilungen, Bd. XXVII.
116. **Stade**, Verein für Geschichte und Alterthümer der Herzogthümer Bremen und Verden und des Landes Hadeln*).
117. **Stettin**, Gesellschaft für Pommersche Geschichte und Alterthumskunde; (Kgl. Staatsarchiv, Karlsruhstr. 13); Baltische Studien, N. f. Bd. VII; Monatsblätter, Jahrgang 1903.
118. **Strasbourg**, (Kaiserliche Universitäts- u. Landes- bibliothek); Hist.-litterarischer Zweigverein des Vogesen-Clubs; Jahrbuch, Bd. 20.
119. **Stuttgart**, Württembergische Commission für Landesgeschichte; Württembergische Vierteljahrshefte XIII. Jahrg. 1904.
120. **Thorn**, Copernicus - Verein für Wissenschaft und Kunst; Geschichte des Copernicus-Vereins, Festschrift zur Feier seines 50 jährigen Jubelfestes; Mitteilungen, Heft XIII, Chorner Denkwürdigkeiten von 1345—1547.
121. **Tilfit**, Litauische literarische Gesellschaft; Mittheilungen, 27. u. 28. (Doppel-) Heft. Kaip senėji Lėtuvinkai gyvens. Aufzeichnungen aus dem Kreise Stallupönen mit Anmerkungen u. Wörterbuch von Carl Capeller, Prf. zu Jena.
122. **Warendorf**, Verein für Orts- und Heimats- kunde im Kreise Warendorf; Warendorfer Blätter, Jahrg. 1—5, 1902/04.
123. **Weimar**, Großherzogliche Bibliothek.
124. **Werden a./d. Ruhr**, Historischer Verein für das Gebiet des ehemaligen Stiftes Werden.
125. **Wernigerode**, Harzverein für Geschichte und Alterthumskunde; Zeitschrift, 37. Jahrg., Heft 1. Register über die Jahrgänge 25—30 (1892—1897) der Zeitschrift, I. Bd. Geographisches Register.
126. **Wien**, Alterthums-Verein (Wien, I. Krüger- straße 13); Monatsblatt, Bd. VII № 5—10. Berichte u. Mitteilungen, Bd. XXXVIII, I. Abth.
127. **Wien**, K. K. Heraldische Gesellschaft „Adler“; (pr. Udr. Dr. J. B. Witting, Wien I, Rathhausstr. 8); Monatsblatt, Bd. V, № 21—30. Jahrbuch N. f. Bd. XIII, 1903.
128. **Wiesbaden**, Verein für Nassauische Alterthums- kunde und Geschichtsforschung, (Udr. Secre- tariat, Friedrichstr. 1); Annalen, Bd. 33, Heft 2.
129. **Witten a. d. Ruhr**, Verein für Orts- und Heimathskunde in der Graffschaft Mark.
130. **Wolfenbüttel**, Geschichtsverein für das Herzog- thum Braunschweig, (Udr.: Dr. Paul Zimmermann); Jahrbuch 1903; Braunschweigisches Magazin Bd. 8.
131. **Worms**, Alterthumsverein. Vom Rhein, Monatschrift 3. Jahrg. 1904.
132. **Würzburg**, Historischer Verein von Unterfran- ken und Aschaffenburg; Jahresbericht für 1902; Archiv Bd. 45.
133. **Yerbst**, Verein für Anhaltische Geschichte und Alterthumskunde; Mitteilungen, Bd. X, Heft 1.
134. **Zürich**, Schweizerische Heraldische Gesellschaft; Schweizer Archiv für Heraldik Jahrg. 1904, Heft 1—4.
135. **Zürich**, Stadt-Bibliothek; Neujahrsblatt auf das Jahr 1905, Nr. 261.
136. **Zwickau**, Altertumsverein für Zwickau und Umgegend.

*) Die Zeitschrift des hist. Vereins für Niedersachsen in Hannover ist zugleich Organ dieses Vereins.





Verzeichniß der Mitglieder der Section für Genealogie, Heraldik und Sphragistik in Mitau.

Geschlossen am 14. December 1904.

I. Vorstand.

1. Vorsitzender: Alexander Frh. von **Rahden**, I. Secretair des Kurländischen Kreditvereins, Ehrenmitglied der „R. Accademia Araldica Italiana“ zu Pisa, Erbherr auf Maihof über Mitau. (22. II. 93).
2. Vorstandsmitglied für Livland: Dr. Ustav von **Gransche-Rosenedt**, Livländischer Ritterschaftsnotar in Riga, Weidendamm № 6. (2. IV. 96).
3. Vorstandsmitglied für Estland: Harald Frh. v. **Toll**, Mitglied der Matrikel-Commission der Estländischen Ritterschaft in Reval, Karlskirchensplatz 3. Qu. 12. (4. XII. 97).
4. Schatzmeister: George Frh. von **Düsterlohe**, I. Kassirer des Kurländ. Kreditvereins, Mitglied der Genealogen-Commission der Kurl. Ritterschaft in Mitau, Palais-Strasse № 25. (22. II. 93).
5. Bibliothekar: Emil Frh. v. **Orgies-Rutenberg**, Kurl. Ritterschafts-Actuar in Mitau, Paul-Str. № 2. (5. IX. 95).
6. Schriftführer: Eduard Frhr. von **Firks**, Kurländischer Ritterschafts-Archivar in Mitau, Bach-Strasse 15. (22. II. 93).

II. Correspondirende Mitglieder.

7. Leonid **Arbusow**, Schulinspektor a. D., Herausgeber des Baltischen Urkundenbuches, in Sassenhof bei Riga, Capeten-Str. 2, Haus Pirang. (22. II. 93, corresp. Mitglied 6. X. 98).

8. Alexander Frh. von **Dachenhause**n, Kgl. Preuß. Oberleutnant a. D., Heraldiker und Genealoge in Brüssel, Rue de Constantinople № 16. (6. XII. 94).
9. Dr. Wilhelm **Denmann**, Dom-Architekt in Riga, Alexander-Str. 51 (6. XII. 94).
10. Gustav A. **Feyler**, Königl. Geh. Kanzleirath, Bibliothekar und Lector im Ministerium für Handel etc., in Berlin SW., Sneyenau-Strasse 99 (5. IX. 95).
11. Dr. Gustav **Gommerfeldt**, Gymnasial-Oberlehrer zu Königsberg i. Pr., Löbenichtsche Predigerstr. 5 II. (6. XI. 01).
12. Max von **Spieszen**, Premierlieutenant der Landwehr-Kavallerie in Münster in Westfalen, Langen-Str. 28. (6. IV. 93).
13. Eduard **Vogeler**, Gymnasial-Professor u. Stadtarchivar zu Soest, auch Vorsitzender des Vereins für die Geschichte von Soest und der Börde, in Soest i./W. (3. V. 94).

III. Ordentliche Mitglieder.

14. **Altenbökum**, Carl von —, Consistorial-Präsident in Cassel, Anna Str. № 13. (4. XI. 97).
15. **Jurep**, Egbert von —, in Schloß Ringen über Station Elwa in Livland (7. V. 02).
16. **Aršeniew**, Basil von —, Beamter zu besonderen Aufträgen beim Wladimirischen Gouverneur in Wladimir, Губернаторскій домъ. (2. IX. 03).

17. **Bach**, Hermann von —, Erbh. auf Dannenthal und Alt-Abgunden, in Alt-Abgunden, (Station der Mitauer Eisenbahn). (1. XI. 94).
18. **Behr**, Alexander Frh. von —, Majorats Herr auf Schloß Edwahlen, über Goldingen. (22. II. 93).
19. **Behr**, George Frh. von —, Kreismarschall, Erbh. auf Wahrenbrock über Eckengraf. (6. IV. 93).
20. **Behr**, Alexander Frh. von —, in Riga, Elisabeth-Str. № 9. (7. IX. 93).
21. **Behr**, Richard Frh. von —, Erbherr auf Würzau über Elley. (3. IX. 96).
22. **Behr**, Carl Frh. von —, Erbherr auf Popen über Windau. (1. IX. 98).
23. **Behr**, Eberhard Frh. von —, Erbherr auf Weiß-Pomusz über Bauske. (4. V. 99).
24. **Behr**, Otto Frh. von —, Erbherr auf Audrau über Elley. (1. X. 02).
25. **Behr**, Alexander Frh. von —, Erbherr auf Groß Drogen über Hasenpoth. (11. III. 03).
26. **Bernwitz**, Friedrich —, Pastor prim. zu St. Annen in Mitau, Große Str. Eetzisches Pastorat. (2. IX. 03).
27. **Bisram**, Franz Frh. von —, Erbh. auf Größen, in Mitau über Segewold (Livland) (22. II. 93).
28. **Bisram**, Paul Frh. von —, Arrendebesitzer des Ritterschafts-Gutes Jrmiau über Tuckum. (22. II. 93).
29. **Bisram**, Alex. Frh. von —, Majorats Herr auf Waddag, 3. J. in Freiburg i. Breisgau. (22. II. 93).
30. **Blomberg**, Ernst Frh. von —, Kaiserl. Ruf. Rittmeister in Riga, Mühlenstr. 102. (2. IX. 03).
31. **Bodisco**, Alexander von —, Erbherr auf Kasargen, Vereidigter Rechtsanwalt in Reval, Pferdekopfftr. № 3 Haus Baron Dellingshausen. (2. III. 99).
32. **Boettcher**, Walter von —, Dr. med. in Baugen, Königreich Sachsen. (6. IV. 93).
33. **Boltho von Hohenbad**, Conrad —, Erbherr auf Alt-Wohlfart über Stackeln. (3. II. 04).
34. **Braunschweig**, Fromhold von —, in Dorpat, Breitstr. 1. (4. II. 03).
35. **Brinken**, Max Frh. v. d. —, in Mitau, Große Str. 36. (11. III. 03). † 19. Mai 1904.
36. **Brüggen**, Ernst Frh. v. d. —, Majorats Herr auf Stenden über Talsen. (3. XII. 02).
37. **Brüningk**, Hermann Frh. von —, in Riga, Ritterhaus. (3. XII. 02).
38. **Brenner**, Adrian von —, Erbherr auf Kimahlen über Goldingen. (11. III. 03).
39. **Budholtz**, Werner Frh. von —, in Garsden über Windau. (6. X. 98).
40. **Budholtz**, Wilhelm Frh. von —, in Karlsberg über Moscheiki (Murawjewo). (6. X. 98).
41. **Buttler**, Rudolph Frh. von u. zu —, auf Schloß Elberberg, Kreis Wolfhagen, Provinz Hessen. (11. IV. 95).
42. **Burhoeveden**, Constantin Frh. von —, Erbherr auf Cölljal (Oesel). (1. II. 00).
43. **Burhoeveden**, Reinhold Frh. v. —, in Dorpat, Schmalstr. № 6 (7. IX. 04).
44. **Burhoeveden**, Reinhold Frh. v. —, Erbherr auf Cöln über Arensburg. (14. XII. 04).
45. **Campenhausen**, Rembert Frh. von — Erbherr auf Ilsen (Livland) über Marienburg. (1. X. 02).
46. **Campenhausen**, Gaston Frh. von —, in Reval. (3. II. 04).
47. **Carlhoff**, Adolf, Oberlehrer u. Schuldirektor in Mitau, Schreiberstr. im eignen Hause. (3. II. 04).
48. **Caronia**, Landsmannschaft in Dorpat (Jurjew), Conventsquartier. (3. II. 04).
49. **Dehn**, Conrad von —, Consistorial-Assessor in Riga, Mühlenstr. № 53^a Qu. 10. (3. II. 04).
50. **Dehn**, Erwin von —, Pastor zu Hallist über Abia (Livland). (16. III. 04).
51. **Denfer**, Herald von —, in St. Petersburg, Waffli Ostrow, 12. Linie № 31 B. Qu. 26. (2. IX. 03).
52. **Drachensfels**, Sergei Frh. von —, Erbherr auf Feldhof über Bäckhof. (6. IV. 93).
53. **Drachensfels**, Carl Frh. von —, Erbherr auf Grausden über Mahlemuische. (6. IV. 93).
54. **Drachensfels**, Ernst Frh. von —, in Mitau, Grünhöfche-Str. № 41. (4. V. 99).
55. **Drachensfels**, Theodor Frh. von —, in Mitau, Wall-Str. № 11. (5. X. 99).

56. **Drachensfels**, Edgar Frh. von —, Arrende-
besitzer des Ritterchafts-Gutes Friedrichsberg,
über Tuckum. (II. IV. 95).
57. **Dunten, Frh. v. Dalwigk-Lichtenfels-
Schauenborg**, Reinhard Graf von —, Ma-
jorats Herr auf Nurmis über Segewold. (3. IX. 02).
- Düsterlohe**, George Frh. von —, siehe sub
№ 4.
58. **Düsterlohe**, Arthur Frh. von —, Erbherr auf
Gr.-Suffey, in Riga, Elisabethstr. 31. (22.
II. 93).
59. **Düsterlohe**, Harald Frh. von —, Erbherr auf
Kasuppen über Siugt. (3. II. 04).
60. **Düsterlohe**, Edgar Frh. v. —, kgl. preuß.
Lieutenant a. D. in Gr.-Suffey über Friedrichs-
stadt. (2. XI. 04).
61. **Engelhardt**, Rudolph Frh. von —, Erbherr
auf Alt-Born über Kreslawka. (2. IX. 97).
62. **Engelhardt**, Georg Frh. von —, Landrath,
Erbherr auf Weinjerwen über Raffo.
(5. V. 98).
63. **Engelhardt**, Ernst Frh. von —, in Arohof
über Elwa, Riga-Pleskauer Eisenb. (1. X. 98).
64. **Engelhardt**, Carl Frh. von —, Kreisdeputirter,
Erbherr auf Sehlen über Rujen (4. XII. 01).
65. **Engelhardt**, Rudolph Frh. von —, Erbherr
auf Bultowo über Station Gabinka (Жабинка),
Gouv. Grodno (4. XII. 01).
66. **Engelhardt**, Robert Frh. von —, in Dorpat
(Jurjew) Gartenstr. 28. (3. II. 04).
67. **Engelmann**, Theodor von —, Ehrenfriedens-
richter, dim. Stadthaupt zu Mitau, Schwedt-
höfische Str. 14a. (22. II. 93).
68. **Estländische Ritterchafts-Bibliothek** zu
Reval, Ritterhaus. (1. X. 02).
69. **Fersen**, Axel Frh. von —, Erbherr auf Kloster-
hof über Leal (Estland). (1. X. 02).
70. **Fersen**, Axel Frh. von —, in Reval, Ritter-
haus. (15. IV. 03).
71. **Firks**, August Frh. von —, Erbh. auf Nigran-
den über Pickeln. (22. II. 93).
- Firks**, Eduard Frh. von —, siehe sub № 6.
72. **Firks**, Paul Frh. von —, Majorats Herr auf
Leffen (Poststation). (7. XII. 93).
73. **Firks**, Carlo Frh. von —, Majorats Herr auf
Samiten über Kandau. (4. X. 94).
74. **Firks**, August Frh. von —, Majorats Herr auf
Waldegahlen über Talsen. (7. II. 95).
75. **Firks**, Franz Frh. von —, auf Gr.-Würzau
über Mitau. (7. XI. 95).
76. **Firks**, Fritz Frh. von —, Herr auf Lehnen
über Schründen. (3. II. 04).
77. **Foelkersam**, Armin Frh. von —, in St. Pe-
tersburg, Пантелеймоновская 13 (22. II. 93).
78. **Foelkersam**, Walter Frh. von —, Erbherr auf
Steinensee über Murgt. (II. IV. 95).
79. **Frank, von Pfeilker gen.**, Ferdinand
Frh. —, Erbh. auf Pogranicz über Bauske.
(7. II. 95).
80. **Frank, Pfeilker gen.**, Rudolf Frh. von —,
Majorats Herr auf Sessau und Erbherr auf Don-
nerhof über Elley. (6. X. 98). † 8 Dec. 1904.
81. **Freytag-Loringhoven**, Roderich Frh. von —,
Ehrenfriedensrichter, Adiamünde über Lemsal.
(1. II. 94).
82. **Freytag-Loringhoff**, Eugen Frh. von —, Erb-
herr auf Rawen über Hasenpoth. (2. IX. 97).
83. **Freytag-Loringhoven**, Karl Frh. von —,
Großherzogl. Sächsischer Kammerherr, Rechts-
ritter des Johanniter-Ordens, Vereidigter Rechts-
anwalt in Riga, Chronfolger-Boulev. № 9.
(2. III. 99).
84. **Gersdorff**, George von —, Kreisdeputirter, Erb-
herr auf Daugeln über Wolmar. (5. XII. 00).
85. **Gersdorff**, Arnold von —, Oberdirektions-
rath der livländischen adligen Güter-Credit-
societät in Riga, Kirchen-Str. № 7. (5. XII. 00).
86. **Gersdorff**, Conrad von —, Erbherr auf
Schloß Hochrosen über Wolmar. (3. II. 04).
87. **Gernet**, Axel von —, Cand. histor., Beamter
im Heroldie-Departement des Dirigirenden Se-
nats, in St. Petersburg, Куров. ул. № 8.
(1. III. 94).
88. **Greig**, Alexis von —, Stabs-Rittmeister a. D.,
Erbherr auf Weessen über Lievenhof. (4. V. 93).
89. **Grotthuß**, Leo Frh. von —, Majorats Herr auf
Wainoden, Lib.-Moscheiter Eisenb. (22. II. 93).

90. **Grotthuß**, Carl Frh. von —, Erbh. auf Lambertshof, über Bauske. (1. VI. 93).
91. **Grotthuß**, Walter Frh. von —, Erbherr auf Garrosen über Annenburg. (22. II. 93).
92. **Grotthuß**, Friedrich Frh. von —, in Tingern über Saßmacken. (7. XI. 95).
93. **Grotthuß**, Harry Frh. von —, Mitau-Bauskescher Kreispolizei-Chef in Mitau, Alexander-Boulevard, im eigenen Hause. (7. II. 95).
94. **Grotthuß**, Max. Frh. von —, jüngerer Kreis-Chefs-Gehilfe in Schmaisen über Wainoden (7. XI. 95).
95. **Grotthuß**, Rudolph Frh. von —, Kassirer des Kurl. Feuerversicherungs-Vereins in Mitau, Palais-Str. № 30. (1. IV. 97).
96. **Grotthuß**, Friedrich Frh. von —, Erbherr auf Leparn über Elley. (6. V. 97).
97. **Grotthuß**, Kurt Frh. v. —, in Virginahlen über Grobin. (2. XI. 04).
98. **Haaren**, Eugen Frh. von —, Erbh. auf Alt-Memelhof, Kreismarschall in Mitau, Post-Str. im eignen Hause. (22. II. 93).
99. **Hahn**, Wilhelm Frh. von —, Majoratsherr auf Groß-Platon über Elley. (22. II. 93).
100. **Hahn**, Franz Frh. von —, Majoratsherr auf Wilzen über Elley. (22. II. 93).
101. **Hahn**, Eduard Frh. von —, Erbh. auf Grenzhof über Szagarren. (22. II. 93).
102. **Hahn**, Hans Wilhelm Frh. von —, Erbherr auf Doben über Doblen. (6. VI. 93).
103. **Hahn**, Franz Frh. von —, Majoratsherr auf Herbergen über Friedrichstadt. (4. X. 94).
104. **Hahn**, Paul Frh. von —, Majoratsherr auf Asuppen über Zabeln. (7. II. 95).
105. **Hahn**, Edmund Frh. von —, Erbherr auf Sawersch, in Riga, Elisabeth-Strasse № 9. (7. II. 95).
106. **Hahn**, Wilhelm Frh. von —, Erbherr auf Blankenfeld über Elley. (5. IX. 95).
107. **Hahn**, George Frh. von —, Erbherr auf Neuhahden über Bauske. (3. X. 95).
108. **Hahn**, Karl Frh. von —, Erbherr auf Rengenhof über Bäckhof. (3. X. 95).
109. **Hahn**, Wilhelm Frh. von —, Majoratsherr auf Schnepeln über Goldingen. (3. X. 95).
110. **Hahn**, Eduard Frh. von —, Erbh. auf Bersemünde, Directionsrath des Kurl. Creditvereins in Mitau, Kathol. Str. 53. (5. V. 98). † 15. November 1904.
111. **Hahn**, Fred Frh. von —, Notarius publ. in Libau, Große Str. № 20. (3. VI. 98).
112. **Hahn**, Hugo Frh. von —, in Mitau, Annenstraße 3. (7. III. 00).
113. **Hahn**, Hans Frh. von —, in Asuppen über Zabeln. (7. V. 02).
114. **Hehn**, Richard von —, vereid. Rechtsanwalt in Riga, Königs-Strasse № 11, Q. 2. (6. V. 97).
115. **Helmersen**, Reinhold von —, Erbherr auf Sawensee über Modohn. (3. II. 04).
116. **Hesse**, Carl von —, in St. Petersburg, Schlüsselburger Prospect 45. (6. IV. 93).
117. **Heyking**, Anatol Frh. von —, Arrendebesitzer des Ritterschafts-Gutes Peterthal über Tuckum. (22. II. 93).
118. **Heyking**, Friedrich Frh. von —, Friedensrichter, Erbherr auf Saßmacken, Poststation Saßmacken. (2. XI. 93).
119. **Heyking**, Alexander Theophil Frh. von —, Glied des Goldingenschen adligen Waisengerichts, in Goldingen. (7. II. 95).
120. **Hirschheydt**, Gustav von —, in Dorpat (Jurjew), Conventsquartier der Livonia. (15. IV. 03).
121. **Hoerner**, Rudolf von —, Majoratsherr auf Jhlen, Präsident der Kurl. Gesellschaft für Literatur und Kunst in Jhlen über Behnen. (22. II. 93).
122. **Hoerner**, Otto von —, Erbherr auf Sirmeln, Kassirer der Depositen-Abtheilung des Kurl. Creditvereins in Mitau, Nicolai-Strasse № 1. (7. XII. 93).
123. **Hoiningen-Huene**, Harald Frh. von —, Erbherr auf Wainul über Hapsal. (5. X. 99).
124. **Horn**, Ugel von —, Schriftführer der Depositen-Abtheilung des Kurländischen Kredit-Vereins in Mitau, Schreiber-Str. № 43. (1. X. 96).

125. **Hoven**, Axel von —, Architekt u. Conservator des Estl. Prov. Museums in Reval, Tönnisberg im eigenen Hause. (5. XI. 02).
126. **Jgelstrom**, Emil Graf von —, Landrath und Präsident des Estländischen Consistoriums, Erbherr auf Haiba (Harrien, Gouv. Estland) per Liva. (2. III. 99).
127. **Kaulbars**, Eugen Frh. von —, Stabsrittmeister im Leib-Garde-Ulanen Regiment der Kaiserin Alexandra Feodorowna in Neu-Peterhof. (2. III. 99).
128. **Kettler**, Friedrich von —, Hauptmann und Batterie-Chef im Niedersächsischen Feld-Artillerie-Regiment № 46 in Wolfenbüttel. (3. IX. 96).
129. **Keyserling**, Theodor Graf —, Erbherr auf Malguszen über Janischeh. (22. II. 93).
130. **Keyserling**, Otto Graf —, Erbherr auf Zennhof über Mitau. (7. IV. 94).
131. **Keyserling**, Heinrich Graf —, Erbherr auf Tels-Paddern, in Mitau Bach-Str. im eigenen Hause. (6. IV. 99).
132. **Kleist**, Ludwig Frh. von —, Secretair des Kurl. Creditvereins, in Mitau Katholische Str. 15. (7. IX. 99).
133. **Klopmann**, Hans Frh. von —, Majoratsherr auf Heyden und Grafenthal, Grafenthal über Bauske. (11. IV. 95).
134. **Plot**, Wolfgang von —, Secretair der Wegebaucommission der livl. Ritterschaft in Riga, Andreas-Str. № 9a. (1. X. 02).
135. **Rnigge**, Adam Frh. —, Erbh. auf Zehren über Kandau. (4. X. 94).
136. **Rnigge**, Wilhelm Frh. —, fgl. preuß. Rittmeister d. R., Erbherr auf Grunau, Kreis flatow in Westpreußen über Station Buchholz. (1. XII. 98).
137. **Ruorring**, Pontus von —, Dorpat (Jurjew), Garten-Str. 19. (1. VI. 93).
138. **Romarovski**, Peter Graf —, Majoratsherr auf Kurmen über Friedrichstadt. (3. XII. 02).
139. **Rönigsberg i. Pr.**, Königl. Staatsarchiv, zu Königsberg i. Pr. Königl. Schloß. (5. X. 04).
140. **Korff**, Nicolaus Frh. von —, Kaiserl. Russischer Kammerjunker, Erbh. auf Schloß Kreuzburg, Station der Riga-Dwinsker Eisenbahn. (22. II. 93).
141. **Korff**, Paul Frh. von —, Ober-Zeremonienmeister Sr. Majestät des Kaisers von Rußland, Erbh. auf Sala, Station der baltischen Eisenbahn. (1. III. 94).
142. **Korff**, Arnold Frh. von —, Beamter im statistischen Bureau des Kurl. gegenseitigen Feuer-Versicherungs-Vereins in Mitau, Bach-Str. № 6. (7. XI. 95).
143. **Korff**, Nicolai Frh. von —, Erbherr auf Waiwara über Station Korff (Baltische Eisenbahn). (7. V. 02).
144. **Koskull**, Alexander Graf von —, Majorats-herr auf Adsin über Kandau. (22. II. 93).
145. **Koskull**, Joseph Frh. von —, Kaiserl. Russ. Lieutenant d. R. in Mitau, Grünhöfische Str. № 17 (3. XI. 98).
146. **Koskull**, Wilhelm Frh. von —, Majorats-herr auf Tergeln über Windau. (2. II. 99).
147. **Brüdener**, Edgar Frh. von —, Erbherr auf Ohlershof (Liwland) über Rujen. (1. X. 02).
148. **Krusenstjern**, Alfred von —, Rittmeister im Leibgardegrenadier-Regiment zu Pferde, Streljna über Petersburg. (1. X. 02).
149. **Lamberg**, Theodor —, Pastor zu Birsgaln über Station Ringmundshof. (5. X. 99).
150. **Lambsdorff**, Fred. Graf von —, wohnhaft in Suhrs über Windau. (7. V. 96).
151. **Lieven**, George Fürst —, Erbh. auf Kabillen, Kurl. Landesbevollmächtigter, Hofmeister Sr. Majestät des Kaisers von Rußland, in Mitau, Palaisstr. 11. (7. XII. 02).
152. **Lieven**, Michael Fürst —, Erbh. auf Pelzen über Goldingen. (22. II. 93).
153. **Lieven**, Nicolai Fürst —, Erbherr auf Endenhof über Elley. (22. II. 93).
154. **Lieven**, Maximilian Fürst —, Beamter des Kurländischen Credit-Vereins in Mitau, Katholische Str. 15. (3. IX. 96).
155. **Lieven**, Anatol Fürst —, Erbherr auf Mesothen über Bauske. (3. IX. 96).
156. **Lieven**, Wilhelm Fürst —, Erbherr auf Neuhof über Frauenburg. (5. IX. 00).
157. **Lieven**, Alexander Frh. von —, in Mitau, Schwedthöfische Str. 10. (22. II. 93).

158. **Livländische Ritterschafts-Bibliothek** in Riga, Ritterhaus (5. XI. 02).
159. **Lueder**, Alexander von —, dim. Garde-Oberst, Erbherr auf Wrangelshof über Wesenberg (Estland). (1. X. 02).
160. **Lüdinghausen gen. Wolff**, Edmund Frh. von —, Beamter des Kurl. Creditvereins in Mitau, Große-Str. № 7. (7. IX. 99).
161. **Mantuffel gen. Fzoege**, Paul Frh. von —, Erbherr auf Kudden über Hasenpoth. (5. IV. 94).
162. **Mantuffel gen. Fzoege**, George Frh. von —, Erbherr auf Kapschden über Grobin. (5. IV. 94).
163. **Mantuffel gen. Fzoege**, Karl Frh. von —, Kreismarschall, Majoratsherr auf Kasdangen über Hasenpoth. (3. X. 95).
164. **Mantuffel gen. Fzoege**, Nicolai Frh. von —, Kreismarschall, Erbherr auf Dserwen über Hasenpoth. (1. II. 00).
165. **Mantuffel**, Ferdinand Graf von —, in Reval, Dom № 6. (2. III. 99).
166. **Maydell**, Harry Frh. von —, Kammerherr u. Ehrenfriedensrichter, Exc., Erbherr auf Kl.-Ruhde über Turpel. (1. IX. 98).
167. **Maydell**, Gustav Frh. von —, Erbherr auf Podis über Pernau. (5. V. 98).
168. **Maydell**, Eduard Frh. von —, Erbherr auf Pažal über Leal (Estland). (1. X. 02).
169. **Maydell**, Arthur Frh. von —, Erbherr auf Putkas, Herr auf Eichenhain über Jewe (Estland). (1. X. 02).
170. **Maydell**, Alfred Frh. von —, Erbherr auf Alpišch über Lemsal. (4. II. 03).
171. **Medem**, Friedrich Reichsgraf von —, Kreismarschall, Erb. auf Alt-Luß, Station der Mitauer Eisenbahn. (22. II. 93).
172. **Medem**, Paul Reichsgraf von —, Majorats-herr auf Schloß Elley. (22. II. 93).
173. **Medem**, Conrad Reichsgraf von —, Majorats-herr auf Remten. (5. IX. 95).
174. **Medem**, Theodor Reichsgraf von —, Erbherr auf Stockmannshof, Station der Rig.-Dwinsker Eisenb. (3. IX. 96).
175. **Mengden**, Woldemar Frh. von —, in Riga Architektenstr. 1, Qu. 2. (2. III. 93).
176. **Mühlen**, Werner v. zur —, in Dorpat, Jacob-Straße 59 (6. II. 01).
177. **Molken**, Reinhold Frh. von —, in Riga, Nicolai-Str. 4. (5. IV. 94).
178. **Molken**, George Frh. von —, Majorats-herr auf Gr.-Essern, wohnhaft in Riga, Antonien-Str. № 4. (7. XII. 93).
179. **Molde**, Wilhelm Frh. von —, in Florenz, Pian de'Giullari, Villa Curonia. (6. IV. 93).
180. **Molde**, Gerhard Frh. von —, Majorats-herr auf Kalleten über Preefuln, Eibau-Romnyer Eisenbahn (2. IV. 02).
181. **Mumers**, Bertram von —, in St. Petersburg, Katharinenhofer Prospekt № 55, Qu. 23. (2. IX. 03).
182. **Mussen**, Ernst Frh. von —, Erbherr auf Pod-scherken über Sijädi. (4. X. 94).
183. **Mussen**, Hans Frh. von —, Herr auf Gemauerthof über Elley. (7. V. 02).
184. **Oettingen**, Heinrich von —, in Dorpat (Jurjew), Mühlenstr. 7. (3. II. 04).
185. **Oettingen**, Arved von —, Erbherr auf Lühdenhof, residirender Landrath in Riga, Ritterhaus. (14. XII. 04).
186. **Otto**, Gustav, Dr. med., Kreisarzt in Mitau, Große Str. 23. (22. II. 93).
187. **Pahlen**, Leonid Graf von der —, Majorats-herr auf Eckau und Erb. auf Hofzumberge. (3. IX. 96).
188. **Pahlen**, Friedrich Frh. v. d. —, Erbherr auf Sehteln über Stockmannshof. (5. X. 99).
189. **Plater, von dem Broël gen.**, Wladimir Stanislaus Graf —, in Kreslawka, Dwinsk-Witebsker Eisenbahn. (7. IX. 93).
190. **Plater, von dem Broël gen.**, Felix Graf —, Erbherr auf Belmont über Braslaw. (6. X. 98).
191. **Plater, von dem Broel gen.**, Heinrich Graf —, Erbherr auf Pustynia über Dagda, Gov. Witebsk. (1. II. 00).
- Rahden**, Alexander Frh. von —, siehe sub № 1.
192. **Rahden**, Nicolai Frh. von —, Civil-Ingenieur in Temir, Orenburg-Caschkenter Eisenbahn. (7. II. 95).

193. **Rahden**, Fernando Frh. von —, vereidigter Rechtsanwalt in Mitau, Grünhöfſche Str. № 7. (5. IX. 95).
194. **Rahden**, Emil Frh. von —, Generalmajor a. D. in Mitau, Alexander-Proſpekt Haus Neſtorow. (2. XI. 04).
195. **Rautenfeld**, Karl Berens von —, Livländiſcher Ritterschafſts-Archivar in Riga, Ritterhaus. (2. IX. 03).
196. **Ramm**, Clas von —, Erbherr auf Kloſter-Padis über Baltiſchport. (2. II. 99).
197. **Recke**, Carl Matthias Frh. v. d. —, Majorats-herr auf Paulſgnade über Mitau. (6. IV. 93).
198. **Recke**, Wilh. Frh. v. d. —, in Schloß Neuenburg über Bächhof. (17. XII. 04).
199. **Rehbinder**, Heinrich Graf von —, Erbherr auf Mönnikorb über Caps (Eſtland). (1. X. 02).
200. **Reutern, Frh. von Woldken**, Woldemar Graf —, Kammerherr, ſtellv. Landesbevollmächtigter, Majorats-herr auf Ringen, Station der Mitauer Eiſenb. (22. II. 93).
201. **Rönne**, Carl Frh. von —, Majorats-herr auf Wenſau, Directionsrath des Kurl. Creditvereins in Mitau, Schreiber-Str. 8. (22. II. 93).
202. **Rönne**, Otto Frh. von —, Glied des Goldingenschen adligen Waiſengerichts, in Kalticken über Goldingen. (22. II. 93).
203. **Rönne**, Paul Frh. von —, Majorats-herr auf Bershof, Erbherr auf Kloſter-Hafenpoth, über Hafenpoth. (2. II. 99).
204. **Rönne**, Theophil Frh. v. —, Erbherr auf Alt-Satticken über Frauenburg. (7. IX. 04).
205. **Ropp**, Léon Frh. von der —, Geſchäftsführer der Sparcaſſe des Kurl. Kreditvereins, in Mitau, Schwedthöfſche Str. 45. (2. III. 93).
206. **Ropp**, Eduard Frh. von der —, Coupons-Controleur des Kurl. Kreditvereins in Mitau, Bach-Str. 6. (22. II. 93).
207. **Ropp**, Max Frh. von der —, Director des Kurl. Kreditvereins, Erb. auf Birten, wohnhaft in Mitau, Bach-Str. 8. (5. IV. 94).
208. **Ropp**, Eduard Frh. von der —, röm. kath. Biſchof von Kowno. (7. XI. 00).
209. **Ropp**, Julius Frh. von der —, Commiſſar für Bauersachen in Friedrichſtadt. (5. III. 02).
210. **Rosen**, Constantin Frh. von —, Landrath, Erbherr auf Mehntack über Jewe, Eſtland. (5. X. 99).
211. **Rosen**, Hans Frh. von —, Kreisdeputirter-Erbherr auf Schloß Groß-Roop über Wenden. (5. II. 02).
212. **Roth**, Leonhard von —, in Dorpat, Teichſtraße 49. (16. III. 04).
213. **Rudnicki**, Alex. von —, Riga, Albert-Str. 9. (3. IX. 96).
- Rutenberg, Orgies gen.**, Emil Frh. von —, ſiehe ſub № 5.
214. **Sacken, von der Ofen gen.**, Chriſtian Frh. —, Kreismarſchall, Majorats-herr auf Schloß Dondangen. (4. V. 93).
215. **Sacken, von der Ofen gen.**, Guſtav Frh. —, Commiſſar für Bauersachen zu Talsen. (2. XI. 93).
216. **Sacken, von der Ofen gen.**, Paul Frh. —, in Mitau, Poſt-Str. 47. (6. XII. 94).
217. **Sacken, von der Ofen gen.**, Friedr. Frh. —, Majorats-herr auf Wormen über Goldingen. (7. XI. 95).
218. **Sacken, von der Ofen gen.**, Max Frh. —, Kreismarſchall in Goldingen. (2. IV. 02).
219. **Sacken, von der Ofen gen.**, Leo Frh. —, Dr. med. in Mitau, Katholiſche Str. № 26. (5. XI. 02).
220. **Sanson-Himmelſtjerna**, Walthor von —, Erbherr auf Kaſſinorm (Livland) über Lais-holm. (1. X. 02).
221. **Sanson-Himmelſtjerna**, Friedrich von —, Livländiſcher Ritterschafſts-Secretair in Riga, Ritterhaus. (14. XII. 04).
222. **Savölow**, Léonide Michailowitſch —, in Moskau Арбатъ Калошинъ пер. д. Борцова. (2. XI. 04).
223. **Schack-Steffenhagen**, Heinrich, Buch-druckerei-Befitzer in Mitau, Kannengießer-Str. № 22. (1. III. 94).
224. **Scheinvogel**, Eduard von —, Erbherr auf Altenwoga über Römershof. (2. IX. 03).
225. **Schmidt**, Guſtav —, Stadthaupt von Mitau, Schloß-Str. 4. (11. IV. 95).
226. **Schroeder**, Hans von —, in Dorpat (Jurew), Conventsquartier der Livonia. (15. IV. 03).
227. **Schroeders**, Chriſtoph von —, Erbherr auf Rodaggen über Preefuln. (5. IV. 94).

228. **Schroeders**, Georg von —, in Riga, Eivländischer Adliger Kreditverein. (5. XI. 02).
229. **Seefeld**, Friedrich Frh. von —, in Glebau, über Szymel. (5. XII. 00).
230. **Seraphin**, John, Vereidigter Rechtsanwalt in Mitau, Katharinen-Str. № 22. (2. VI. 98).
231. **Stackelberg**, Otto Magnus Frh. von —, Erbherr auf Kiwidepäh über Hapsal. (6. XII. 94).
232. **Stackelberg**, Reinhold Graf —, Gardeoberst, Erbherr auf Paggar über Jewe (Estland). (1. X. 02).
233. **Stackelberg**, Ernst Frh. von —, in Reval, Pferdekopffstr. Haus Baron Dellingshausen. (4. XI. 02).
234. **Stackelberg**, Reinhold Frh. v. —, Dr. phil. Professor am Lazarewischen Institut für orientalische Sprachen in Moskau. (7. IX. 04).
235. **Stackelberg**, Charles Frh. v. —, Erbherr auf Abia über Abia. (2. XI. 04).
236. **Stael von Holstein**, Alexander Frh. —, Erbherr auf Samm über Station Kappel, Estland (1. VI. 99).
237. **Starke**, Georg —, Verlagsbuchhändler u. Kgl. Preuß. Hoflieferant in Görlitz (Provinz Schlesien), Salomon-Str. 39. (7. IX. 93).
238. **Stavenhagen**, Oscar —, Kurl. Landesarchiv-Direktor in Mitau, Schreiber-Str. № 30. (5. IX. 00).
239. **Stempel**, Paul Frh. von —, Directionsrath des Kurländischen Kreditvereins in Mitau, Bach-Str. 6. (22. II. 93).
240. **Syberg, Plater**, Josaphat Graf —, Erbherr auf Bewern über Illuxt. (11. IV. 95).
241. **Taube**, Michael Frh. von —, Dr. jur., Universitäts-Professor in St. Petersburg, Große Morskaja № 20. (6. IV. 93).
242. **Tiesenhansen**, Woldemar Graf — in Freiburg i./Br. (1. X. 02).
243. **Tidebühl**, Arnold von —, Secretair der Adelichen Waisengerichts in Dorpat, Kastanienallee № 1a. (16. III. 04).
244. **Tobien**, May von —, Secretair der Pernau-Fellinschen Grundbuch-Abtheilung in Emhof bei Sellin. (1. IX. 98). † 16. October 1904.
245. **Tobien**, Alexander von —, Secretair des Ritterschaftlichen statistischen Büreaus in Riga, Ritterhaus. (6. II. 01).
246. **Tode**, Ernst —, Academischer Künstler in Riga, Alexander-Str. № 76. (6. XI. 01).
- Toll**, Harald Frh. von —, siehe sub № 3.
247. **Toll**, Hermann Frh. von —, Majoratsherr auf Kuckers über Jewe. (3. II. 04).
- Transehe-Roseneck**, Dr. Alfaf von —, siehe sub № 2.
248. **Transehe-Roseneck**, George von —, Erbherr auf Roseneck, Generallieutenant, Kommandant von Gatschina. (5. II. 02).
249. **Transehe-Roseneck**, Joseph von —, in Paris, Rue Prony 42. (5. XI. 02).
250. **Transehe-Roseneck**, Paul von —, Erbherr auf Neu-Schwaneburg über Schwaneburg. (3. II. 04).
251. **Transehe-Roseneck**, Arved von —, Erbherr auf Ohlenhof über Modohn. (3. II. 04).
252. **Transehe-Roseneck**, René von —, in Neu-Schwaneburg über Schwaneburg. (3. II. 04).
253. **Transehe-Roseneck**, Oscar von —, Stud. hist. in Taurup über Poststation Siffegall. (15. IV. 03).
254. **Uerküll-Güldenband**, Alexis Frh. von —, in St. Petersburg, крочн. 8. (11. III. 03).
255. **Ugeru-Sternberg**, Rolf Frh. von —, in Reval, Dom 11. (7. XI. 00).
256. **Ugeru-Sternberg**, Ewald Graf von —, Majoratsherr auf Großenhof auf Dagoe (Estland). (3. IX. 02).
257. **Villebois**, Edwin von —, in Hasenpoth. (5. XII. 00).
258. **Vietinghoff**, Oscar Frh. von —, Erbherr auf Salisburg. (5. V. 98).
259. **Vietinghoff gen. Scheel**, Alexander Frh. von —, Beamter des Kurl. Kreditvereins in Mitau, Annen-Str. № 9. (5. X. 99).
260. **Vietinghoff gen. Scheel**, Arnold Frh. von —, Assessor des Riga-Wolmarschen Adligen Vormundschaftsgerichts in Riga, Mühlenstr. 53, Q. 4. (1. X. 02).

261. **Vietinghoff gen. Facheel**, Otto Frh. von —, Erbherr auf Gr. Bersen über Doblen. (3. XII. 02).
262. **Walther-Wittenheim**, Ernst von —, Erbh. auf Affern über Subbath. (22. II. 93).
263. **Weiß**, Theodor von —, Ingenieur der Wegecommunication, Abtheilungs-Chef der Pleskau-Rigaer Eisenbahn in Riga Georgenstrafe № 17 Quart. 4 (7. V. 02).
264. **Wigandt, von Hohenastenberg gen.**, Heinrich Frh. von —, in Mitau, Post-Str. № 47. (7. XI. 95).
265. **Wolff**, Manfred Frh. von —, Majorats Herr auf Dickeln, in Kawast über Dorpat. (6. IV. 99).
266. **Wolff**, Emil Frh. von —, Waldeck über Rujen (20. III. 01).
267. **Wolff**, Arist Frh. von —, Vice-Director der Kanzlei des Ministeriums des Äußeren in St. Petersburg, Bafteinaja 7 Q. 5. (1. X. 02).
268. **Wolff**, Joseph Frh. von —, Erbherr auf Lindenhof über Station Uerküll. (11. III. 03).
269. **Wrangell**, Helmuth Frh. von —, Erbherr auf Aly über Charlottenhof (Estland). (1. X. 02).
270. **Wrangell**, Moritz Frh. von —, in St. Petersburg, Rechtsschule. (4. V. 04).

